



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

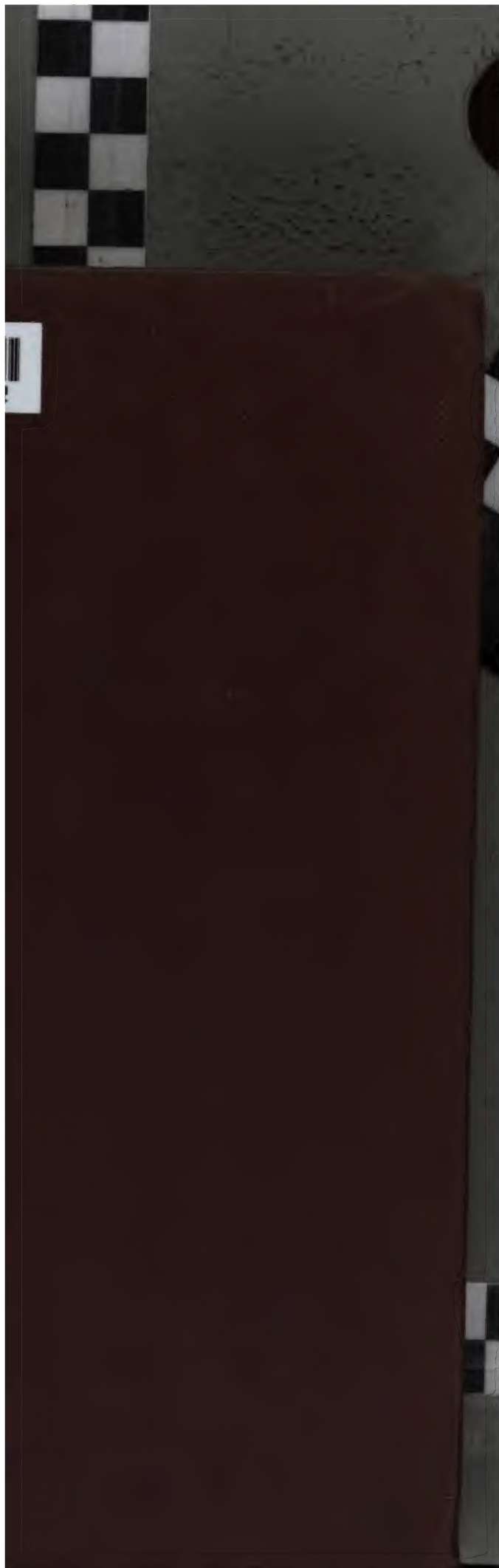
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



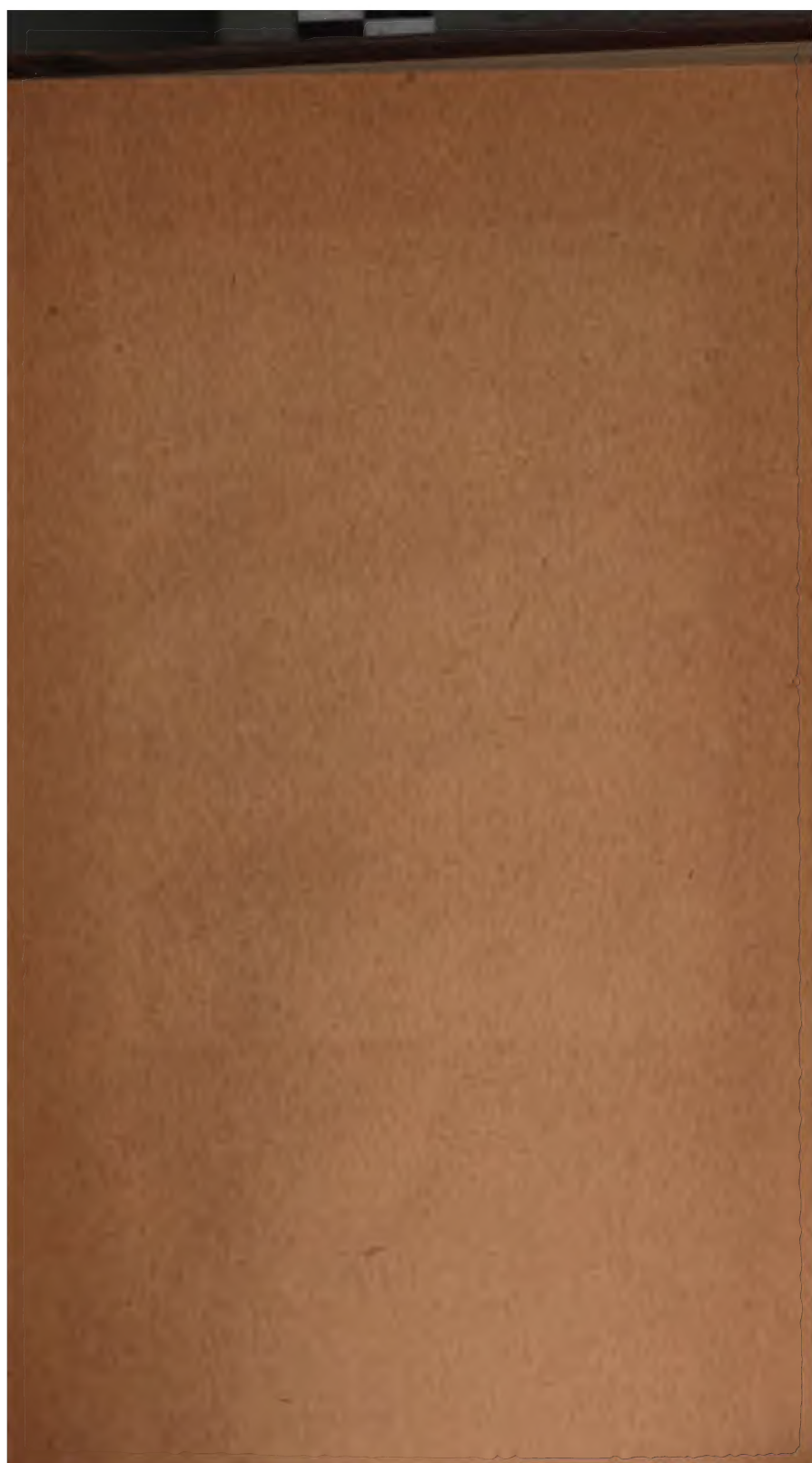
830.8

L77

5.61



STANFORD UNIVERSITY LIBRARY



BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

Band LXI.

LXI.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

312427

**PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

VEREIN DER LITTERARISCHEN FREIEN

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

**Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und staats-
archivs in Stuttgart.**

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

REISEN UND GEFANGENSCHAFT

DIANS ULRICH KRAFFTS

AUS DER ORIGINALHANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR K. D. HASZLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSCHUSSES VOM JUNI 1860

1861.

DIE ERNUÖSTEN, RAYMUNDUS, CRISTOFF EGLOFF VND HANS VL-
RICH, DIE KRAFFTEN, GEBRIEDERN.

Ir meine liebe Sön, Es Ist Ie vnd Allwegen bey Ehrliebend-
n Im hohen Teuschland Vnd sunderlichen von vnsern Altten
bröltern geriembtt worden, wan ein Ehrlicher gesöll In seiner
iehendten Jugendt, eintwöder wol gestudiert, In Kriegswesen
h Manhaft Rödlich gejehtt oder In Frembden Landen zu be-
rderung seines Ehrlichen Namens sich was zuersuchen hatt
pfer gebrauchen lassen: Als Ist ein solcher (wie offenbar) eint-
wiler zu getrewen Räthen gezogen, zur Defenssion In fürfa-
ndten schutzdienst vfgenomen oder sunsten zu löblichen Emb-
r bestöltt vnd ehrlich vnderhaltten worden.

Wan dan mein fromer Lieber Vatter, ewer Anherr Seeiger,
r der Zeitt durch Gottes segen (auch sowol als Ich an Ietzo)
t vil Ehrlichen kinder beladen vnd nit wol zu Muth gewesen,
chs seiner hinterlassner Sön von der Dritten Ehfrauen, Mada-
ia, auch ein-gebornen Kräfftin von Delmesingen, Studieren zu-
sen; Als bin Ich zum Teuschen sch eyben, Lesen, Rechnen
zogen vnd gleich In der Jugendt Nach verflüessung Zwölf Jar
ines Altters, einem herrn Zu diennen den 2 Apprillis Anno
62 Zum Altten herrn Jeronimus Imhof, des gehaimen Raths,
hn Augspurg geschickt worden, bei dem Ich Dritthalb Jar für
Coppister, daß Lötzte Aber mit geltt Außzuzölln zu einem
ssier gebraucht worden, vnd dieweil ermeltter mein Herr
inem freindlichen Lieben vattern gerathen, vmb ein frembde
rach zulernen mich In Frankreych zuschicken; Als hatt er
ch vmb Liechttmes Anno 1565 zu Roß gehn Lion zu Reyten
geförttiget. Alda hab Ich bei einem hugonottischen frommen
rrn, mit Namen Anthoni Pernig, Zway Jar Lang mitt schrey-
n, Rechnen vnd geselligem vffwartten der gestalt zugebracht,
s er nach verlauffung an mich gelangen lassen, da Ich noch
dre zway Jar In seinem Dienste wie bishero begert zuverblei-

ben, wölle er mir mein erlögtes zway Järiges Costgeltt widerumben herausgeben vnd Ab verdienen lassen.

Aber Ich muß vñ empfangnen schriftlichen Beuelch mich widerumb Ins Teuschland zu meinem vorigen Herrn gehn Augspurg verfüegen, dem Ich Mich In Anno 1568 vñ söchs Jar Lang zu dienen layder mit so ringer Besoldung hab miessen verobliget, daß Ich mit Rew an meinen gutten Lionischen Dienst trewlichen gedachtt, das da Ich ein solches zuor gewußt, so sollte mich Niemat so bald wider Ins Teuschland gelocktt, noch minder von meinem New angebottnen Dienst Abwendig gemacht haben.

Das böst an der sache, so mich erquicktt, ward, daß erngedachter Herr Im hof Im December Anno 1569 mich In seinen Diensten gehn Florentz Inn Ittalia hatt verschicktt, da Ich dan durch Gottes gnad drey völliger Jar verbliben, wol ettwas gesehen, erfahren vnd dannochtt bey meiner teglichen Teuschen schreyberey die welsche sprach Zimlicher massen erlernen vnd begreiffen kinden.

Dieweil Ich Aber zu eingang des 1572ten Jars wider nach Augspurg zu khomen beschriben vnd bald nach meiner Ankunfft von mer gedachttem meinem Herrn bin angesprochen worden, mich vñ bössere Besoldung noch andere vier Jar zu Ime zuverschreyben, Ich Aber vermörckt, daß er alda mich Allein zu der Buchhaltterey wollte gebrauchen; Als hab ich nach meinen Außgedientten Jarn darumben mein freindtlichen abschid genomen. Dieweil mir fürkhomen, wie das die Herrn Melchior Maulich vnd mittverwandten zu Augspurg Ein Ansehenliche stattliche handlung zu Land vnd Wasser Iber Möer führen, da gedachtt Ich an Zwen meiner Wolbekantten lieben gesöllen vnd vertraute Freindt, Namens Jacob Böckh von Nürnberg, hansen Bayer von Augspurg oder Minchen birttig, die zu meiner Zeitt von Alexandria Aus Ägipten per Mare vñ Liorno, volgendts zu Land gehn Florentz waren glücklich Ankhomen, Von denen Ich Ir wol verrichtte glückliche Rayß, auch die gepreüch vnd Sitten selbiger Türckischer Landtsartt verstandner massen mit einer solchen lustigen begird angehörtt, daß Ich mir die Zeitt zu erleben offtt gewünscht, wie Ich doch mit gutter gelegenhait dermalneins auch möchtte Inn dergleichen Orientalischen Landen gerathen

und khomen. Weil Ich dan da zumal mein lust zubüessen die Thür vnd ein erwinschte gelegenhaytt vor mir gesehen, Als hab ich mich mitt gesaumpt, durch fauor vnd gutter befürderung meines freindtlichen Lieben Vöttern Herrn Carl Neytthardt Anklopfen, der auch bald sovil erhalten, daß mir solche eröffnet vnd Ich bey erngedachtten Herrn Manlichischen zuo einem getrewen Diener vf söchs Jar zu diennen bin guttwillig vf vnd ungenommen worden; darauff Ich mich unseimig vmb ein Lüttenliche Besoldung one sundero difficultet mit Innen einhellig verplihen vnd verobligiertt, Hernach bald mein weytte Reiß an die Hand genomen, Inmassen der Anfang In disem hernach Am 6 slatt zuersehen vnd Nach lengs zuuernemen.

Ich sollte Auch, Liebe Sön, solche weyttleuffe Reißbeschreyung zuvor Concepiert, ettwas fleyßigers Dicktiert vnd In bössere ordnung gestöltt, Auch ungeradiertt beschriben haben. Weil Ich Aber solche erst bey wenig Jaren für euch zuverförttigen vürgenommen vnd wegen meiner vnruetigen Ambttsgeschafft meines unschuldigen pfleg Ambtts zu Geußlingen, mit vnderlauffendem bawfelligen Leybsanligen nit vil Iberig Zeitt gehaptt, mich lang dar Iber zusötzen, Inn Erwegung, daß solche Allein nach meiner gutten gelegenhaitt euch zum bösten vnd sunsten Niemandten Zugefallen zubeschreyben gemaint; Als will Ich mich Lebendig oder Todt zu euch vätterlich versehen, Ir werdent einen oder den Andern Error zu tadeln meiner getrewlich verschonen vnd mit solcher schlechtn Corentschriff danckbarlichen verlieb Nemen: wie dan nit vil daran, Aber an dem warafftten vnd vor Gott veranttworttlichen Innhalt (da Mancher spöttler unwissendt vnd vnbeweißlich möcht stutzen) Am Allermaisten gelegen.

Sintemale solches Werckh Ich nit mir zum Rohm noch Aussoffart oder Ergeytz (wie Mancher spitzfindiger verleimder sich lernfte one scheuch vnderstehn), sundern einig vnd Allein zu dem Intent (wie gemeltt) euch dreyen brüedern zum bößten Aus einer vätterlichen Wolmainendtn Erinnerung darumben thue an tag geben, wie Ich mich bald In meiner Jugendt zu diennen hab miessen einstöllen, Iber die Zwaintzig Jar In der frembde hind wider Aufgehaltten, Gutts und Böß nach Gottes willen hab anderschidlich eingenommen vnd Außgestanden, Auch durch dö-

sen Vätterlichen schutz gnedig erlödigt vnd erhalten worden. Alles zu einem Exsempel, dauer euch Gott (wie mir nit zweifelt) zu ewerer Wolfartt auch In frembden Landen zu wohnen solt beruffen vnd nach seinem gnedigen Willen hapt zubleiben, Euch darnach habendt zu Regulieren vnd zu verhalten. Zu fordern bleibt Inn Gottes forcht vnd In bestendiger Warhaytt, hertzhafft mit freindtlicher demmuth, meidett die vnbestendige hoffart vnd thue sich keiner wider seinen Widersächer Aufstainen, laß zu wol an sich khomen, biß seins göggentayls vnrecht Iberzeugt Ist; Alsdan wirdt dannoch In der frembde einer zu schaffen haben, sein wissentliche Ehr zu erröthen, wie Ime vcr Gott vnder weltterlanbt Ist, Und thuet Inn für fallendter Widerwertigkaytt biß zu Auftrag der sachen euch der lieben Gedult behelffen. Verhayssen vnd versprechen auch nichts, Ir kindts dan (spott zu verhüetten) Rödlich halten; beflüßt euch, daß die gutten für den bösen Tugendten von euch berycht vnd geriembt werden. Dient ewerm Nechsten durch Cristliche Liebe neben freindtlicher, gebürendter Ehr erbieltung mit möglichen werken, vnd was dergleichen mer; So wirdt Gott durch sein verhayßung ewer Nottürfftige maß auch zu seiner Zeitt wunderbarlich danckhbarlichen erfüllen, Vor vnfall behüetten vnd Aus Aller Nott widerumb In ewer Zeittlich oder Ewiges Vatterland mit Allen Freuden belaiten.

Das Ich Aber nach diser Gott Lob wol volbrachtter Türckischer Raiß Lödige stands mich noch weytter Ins Römisch Reich Teuscher Nattion vnd Anderer Angrentzendten Orten für ettlich Jar hab begeben vnd zum tail mit schlechtter wirdt, gleichsam vnNöttig, was schriftlichs an diesen tractat davon mit angehenckt, Ists aus keiner andern vrsach vnd darumben beschehen, damit Ir, meine liebe Sön, wissen mögen, wie Ich vor meiner verheurathung mein verlorne Zeitt hab zugebracht; Sintemaln dan auch hernach durch Göttliche Fürsehung Mein vnd ewer L. Mutter Ehliches Zusammen versprechen sich verwunderlich geschicktt, vnd der gestalt hatt zugetragen. Namlichen Als Ich Anno 1574 Am tag Bartolomej bin gefangen, vf gleichen tag Anno 1577 wider lödig worden, hab Ich mich vf bemeltten tag Bartolomej Anno 1587 Iber Zöhen Jar hinnach Inn Hailigen Ehestand Auch widerumben gefenglichen Ergeben.

DEMNACH MIT CONSENS MEINES FRAINDTLICHEN
 eben Vattern, Herr hans Krafft, gehaymen Raths Ölttern zu
 lm, durch Verleyhung Göttlicher Gnade Ich Hans Ulrich Krafft
 ich mitt Herrn Melchior Manlich, Ölttern, vnd Mittverwandten
 erglichen, vmb In ferne Weytte Landen vf fünf Jar In Irer weytt
 ekannten handlung Dienstweiß gebrauchen zulassen, Merertayls
 as zuerfaren, Als Einigen Reycthumb zusuchen; Also hab Ich
 ich zu Innen gehn Augspurg verfüegtt, Als man Zaltt nach
 ristis vnsers Erlösers vnd Seeligmacher geburt 1573 den ersten
 g Mayi, des fests Philipj vnd Jacoby: alda Ich von dem Altten
 hrrn vnd seinen Mittverwandtten, sunderlichen herrn Carl Neyt-
 urtt, meinem freindtlichen lieben Vötter, freindtlich ward em-
 langen vnd der gestalt auffgenommen, mit der Condition, daß
 h mich sollte förttig machen vmb mit erstem Nach Marsillia
 s provintz, Volgents von dannen auf dem Möer In Süria gehn
 rippolj zu Raysen, alda In Irem handelsdienst zwey Jar lang
 rharren vnd Iren geschefften Abwartten. Da Ich Aber Iber
 lche Zeitt beger zuverbleiben, soll es bey mir stehen vnd mir
 n Innen unerwört sein, Innhaltt meiner Aufgerichtten Ver-
 hreybung.

Inn der Zeitt, weill Ich mich zu Augspurg vffgehaltten, Ist
 ir von ermelkten meinen, sunderlichen dem Altten herrn M.
 anlich große Ehr erzaigtt worden, also daß Ich erlich Mal-
 itten bey Ime an seinem Thüsch eingenommen, auch mir durch
 onversation zu gehaimen sachen mer erzöllet, als nitt bald
 gen Andern Iren Dienner beschehen, Ich auch nitt vermaint,
 ein solche vertrewlichaytt zu mir sötzen vnd tragen sollten.
 annen hero Ich mit sunderer begirdtt vervracht worden, mich
 huldig zuerkennen, für sy leib vnd Leben darzusötzen vnd In
 en wüchttigen handlungssachen vfrecht vnd Rödlich gebrauchen
 lassen.

Hierauff haben sy mich den 16 diß lauffendten Monats mit
 d gespeystem Söckel, vmb vf der post Nach Marsillia zu Reyt-
 a, gantz freindtlichen Abgeförttiget.

Als Ich solchen tag fort zu Reyten Morgens früe an die hand genomen vnd den getrewen Gott zu meiner vorhabende Weytte Rayß vmb glücklichen beystand ersuchtt, bin Ich in einem Ritt zu Ailf Uhre vmb Mittag gehn leyphheim khomen, das Mittagmal mit meinem freindtlichen lieben Vöthern, hans Cristoff Krafft, Ulmischen Vogt daselbst, eingenommen, haben wir vns gantz frölich mit einander gelöztzt, also daß Ich Am Abendtt spatt Ulm erraycht.

Volgendten Santag vmb ein Uhr Nachmittag Ritt Ich mit einem Mötzger, Davidt Glaser genandt, selbs ander vf pfalldorf zue, der mich bis gehn Schafhausen beritten gemacht. Ob wol Ich mit trawrigem Hertzen, wie gutt zuerachtten, von meinem lieben Vatter (als der noch In hoffnung gestanden, dise ferne Rayß mir Außzuröden) vnd geschwistergitt mein freindtlich vrlaub genommen, haben mich die Nasse augen, so es aller seyts gegeben, nitt vil gelirt, Sondern bin mit Leychthsinnigem gemüet In Namen Gottes fortgeritten: In wölchem fortreyten hab Ich mich Noch einmal vor vnser frawen thor vmb vnd mitt Verwunderung meinen fromen Vattern Am fenster gesehen, da mir bewußt gewesen, daß er wegen seiner krankhaytt des podagra In vil tagen nitt aus dem böth khomen: Wölches gesicht mir mer Zu hertzen gangen, als da Ich von Ime mein kündtliche Urlaub genommen. Vnd da Ich auff ein Viertel Meil an die Iller khomen, Wölcher Fluß nitt fern In den Thonnau strom flüßt, fragtt mich mein glayttsman der Mötzger, er habe gehört, Ich Wölle In die Türckey verraysen, ob es war sey. Als Ich Ime Anzaigte, Ich hoffs, ehe drey oder Vier Monatt Außgehn, Ich wölle mit Gotteshülff zue Jerusalem oder nitt Weytt davon sein, darüber gibbt er mir dise gutthertzige Antwortt, was mich für ein Nott zu solcher weyten Rayß thue treyben, ob Ich mich daselbsten Wöll verheurathen.

Es haben meine herrn Manlichischen mir Auch mitt Zufüeren eingehendigt ein schön verguldt Dreyspännig Birstrohr, samptt Zwo schöne schlagendte Vhren, so bey Achtzig Gulden haben Cost, Allein Darumb, damitt Ich mit den Jenigen Obersten oder Gouvernatores vf den Nottfall durch ein oder ander present dösto leichtter khinde In gutte khundtschafft vnd derselben gutte huld gerathen.

Den 19. May kamen wir vf den Mittag gehn Schafhausen, vnd ob wol alda wegen bemeltts Birstors, so mir der Mötzer am führen geschädigett, durch daß widerumb Zurichtten Ich mich noch ettlich stund mußte Aufhaltten, So hab Ich doch den Mötzer wider Zurückh nach Ulm abgeförtigt vnd bin vff einem Andern klöpffer noch denselben Abendt gehn Kayserstuel khomen.

Den 20. Morgens früe machtt Ich mich Widerumb Auf vnd kam vmb Achtt Uhrn Vermittag gehn Baden In Schweitz In mai-nung alda die post Zunemen; khundte Aber deren pferdt keins biß erst gögen Abendtt vmb fünf Uhrn bekhomen, Vrsach das dieselbige Alle sind gehn Zurcach vff denselbigen Jarmarcktt Außgelihen worden.

Demnach mir Aber die weil wolte Zu Lang werden, hab Ich gleich meinen geförtten, so zu fueß gangen vnd das Roß gehn kayserstuel wolte Zu Rückh Reyten, bey mir behaltten, vnd gebetten, er soltte mich hinab Ins Bad führen (weil es so Weytt be-kannt, möcht Ichs auch wol sehen). Als wir vmb Zöhen Vhre gehn Mittag gessen vnd hernach zum Bad hinab khomen, hatt es mir so wol gefallen, dass Ich mir vmb ein gemach getrachtt, mein vnd meines mittgeförtten klayder dar Innen Zuverwaren, vnd weil Niemandtten Im Bad gewesen, haben wir vns boede darin begeben; darInnen Ich mich nitt Allein erlustigett, sundern es Ist mir In meinen glüdern Zum post Reyten auch wol bekhomen. Ehe Anderhalb stund für Ißer giengen, kamen Nach vnd Nach In einer halben stund bey Zway vnd Zwaintzig merertayl Alte Weyber In vnser Bad zu baden. Die hatten Ir freindtlich gesprech mitt vns bayden. Inn dem als Ich sahe, daß kein Andere mansperson Wolte Ins bad khomen, fangt mir an bey so vil Weyber zu sitzen bang werden, vnd begab mich sampt meinem geförtten Aus dem bad. Als Ich mich nach meinem schnup-tüechlin, mit mir Zunemen, vmbgesehen, hatt selbiges vntter den Weybern eine mir solches gezeigtt, sy wöls seubern vnd hernach Ins gemach hinauff schicken, dan sy vnd Ire mit badweiber seyen der Hoffnung, sy wöllen damit ein Drunckh verdienen. Ehe Ich meine klayder völlig wider angetzogen, khomptt mir daß tüechle Sauber truckhen zue; zur Danckhsagung schickt Ich Innen ein hültzen RätchKantten mit einem trüeckh Zapfen, so alda ge-breychig, mit vngefer vier Vlner maß Wein Ins bad; die haben

ein solch frölich Jubeliren vnd gesang darüber gehabt, das Meniglich zugeloffen, vmb der Weyber Freud zuerkundigen, vnd haben mir Alle glückliche Wolfartt dar Iber Zu wünschen durch die Badwirdtin mit grossem Danckh antzaigen lassen. Als Ich mich woltt wider nach der Statt Baden vnd alda vff die post begeben, haben Zween fürneme burger, darunder einer des Raths, Zu einem Abendtdrunckh mich beruffen. Als ich wöllen dafür bitten, Ich mueß fort Reyttten, Ist mir gerathen worden, nitt Abzuschlagen; man derßtes mir Zu einem groben Vnverstand Anziehen, sundern sols für ein Ehr halten. Als Ich Zu Innen khomen, habens mich freindlich empfangen vnd Neben Innen vntter ein schönnen braytten grienen Linden gesözt, haben mir Zway gleßlin, Weytters nitt, Zadrunkten. Vntter dössen schücktt ein frantzösische Gräuin Iren Diener, stattlich klaydt, Zu mir, begert zuwissen, wo Ich woltt hinraysen; bald ward mir Zur Anttwortt, Ich sollte mich ein kleins gedulden, sy wölle mir ein schreyben an gouernator gehn Lion, ein Anders An Cardinal gehn Anignion mitt geben; als solche förttig, begertts, Ich soltts selbs bey Ir holen. Da wurd Ich In Ir bad hinein gefüertt, die saß Im Wasser Aller bloß biß vff den Nabel, mit einer einfachen gulden köttin vnd Zwayen Armband, behengt; bey Ir warn Zwen Jung herrn, ein frölin, Aller bloß, daß ölttest möchtt von drey Zöhen Jarn gewest sein; vnd weil sy kain andern als Ir frantzösische sprach kandt Röden, gefüel Ir wol, daß Ich Ir kundt Anttwortten, begertte starckh an mich, sollte In Irn Losamentt mein Nachtleger halten, daß Nachttmal bey Ir Einnemen. Ich Nam Aber meinen gebürendt Abschid, die Zwen brieff Zu mir, kam vngevähr vmb fünf Vhrn Abendt wider In die Statt baden. Denselben Abendt Ritt Ich noch bey gutter Zeitt postweyß biß gehn Aro, vnd weil groß Reggen wetter Angefallen, mußt Ich verharren des Andern tags vmb Zway Vhrn Nach mittnacht. Den 21 Morgens früe vor tags kam Ich Zu einer Andern post, gehn herchingen, ein Dörff, muß Zwo stund vff pferdt Wartten. Da Ich vermaint, Wolte bald fort Reyttten, so hatt Aber mein postilon so wol als Ich so schlemes pferdt, daß Ich ob beeden, ob Ichs wol Zu Reyttten abgewexselt, Zum Vierdten mal bin mitt Iber vnd Ibergefallen, vnd da der postilon nitt so starckh dafür gebetten, woltt Ich ledem ein ohr abgeschnitten vnd seinem postmayster wider Zu

Ruckh geschicktt haben, vnd kam erst Nach Neyn Vhrn gehn Sollatturen, ein Statt von den drey Zöhen ortt Inn Schweytz.

Zu Sollatturen, weil daß fest Fronleichnam gewesen, woltte mir der postmayster one erlaubnus des frantzöschten Ambassator, der für seinen könig sich alda auffhüeltt, keine pferdt geben. Als bemeltter Ambassator aus der kirchen vnd Ich für Ine khomen, wardt sein begeren, soltt mitt Ime daß Mittagmal einnemen, wegen Zwayer schreyben An gouernator gehn Lion vnd auch an Cardinal gehn auignon, so er Zwischen der Zeitt woltte lassen verforttigen. An der taffel mußt Ich mich oben an vff der Lincken seythen Zum Ambassator setzen; hartt an mir thett ein teuscher Edelmann meins erachtens vom Sächsischen oder pfälzischen hof sitzen, vnd was mich der herr thett fragen, thette der Edelmann daß gespött daraus treyben, mit vermelden, die Krone franckreych seye Jeder Zeitt von schwaben schlechtlich bedientt worden; vnd hatt solcher Vom Adel gutt frantzösisch gerödet; darüber Ich Ime geanttwortt. mir Zweifle nichtt, er werde Auch wissens tragen, wie vff heuttigen tag die Königliche M. In Franckreych den drey Reysstötten Augspurg Nürnberg vnd Vlm Ettlich Tonnen golds schuldig verbleib: ob dan Ir M. nitt sey damit gedientt worden, vnd wa Andere Nationes so trew seyen gewesen? darüber der Ambassator gelachtt vnd mir Recht geben mitt vermelden, es seye der schuldenlast auch so groß, das, da ers gehörrt, sich verwundertt, daß Ir M. bey selbigem Teuschen so guten Credit gehappt. Der Ambassator Aber lüesß sich den Spöttler nitt Irren, sundern erzaigte mir vil Ehr vnd Freindschaft, gab seinem Diener einen In beuelch, dem postmayster Anzuzeigen, mich mitt Zway gutten postpferdt beritten Zumachen, Und Nam Also mein vnderthenigen Abschied vmb Zwölff Vhrn Zu Mittag vnd Ritt In Gottes Namen vff einem kleinen klöpffer, so mer gesprungen als die post geloffen, Zu der Ersten post biß gehn Büra so starkh fort, das derselb postmayster sich wundert meiner geschwinden Ankunfft; kam Also denselben Abendt noch Andere Vier posten, Als gehn Arberg, Mortten, Petterlingen, vnd noch biß vmb Ailf Vhr vor Mittnacht gehn Milde, alda thett Ich ein Wenig Rasten.

Zu Petterlingen hab Ich kundtschaft bekhomen, das zway Weyssae die böste post pferdt seyen; Aber der postmayster woltte

mir vff mein begeren nitt Widerfaren lassen, vnd Als Ich Ine mitt Zwo Gold Cronnen bezahlte, wolte er, die ein werde Zu Ring sein. Als Ich geantworit, Ich haltte dafür, solche Cronnen soltte wol so gutt als sein pferdt sein, laufft er Im Zorn seiner stuben zue, Nemptt sein braytten schweytzer Degen In die Hand, fraggt mich, ob er nitt so gutt Als ein Cronnen sey. Ich greyff Nach meinem BirstRhor, vnd warnett Innen, er soltte mir nitt Zu Nahe khomen. Untter dössen laufft sein Nachbaur auch mit seinem Degen an der seyttten hangendt, ein kurtze person, vns beeden Zue, Löggt sich gantz freindtlich Inn die sach vnd thett vns mitt einander vergleichen; darauff Zaltt Ich Zwo Maß Wein, der ward außbindig gutt, vnd demüettigte der postmayster sich so viel, daß er mir die Zway Weysse pferdt obbemeltt laßt Sattlen, wie Ich dan bey der Nachtt sehr wol darauff beritten gewesen.

Den 24. Morgens früe vmb vier Vhren Nach Mitternacht machtt Ich mich von Milden auff vnd Ritt selbigen vor Mittag volgendte posten, Als Montperwere, Losanna, Alleman, Nüessi vnd fast bei einer halben stund bis gehn Jenff, Alda Ich meines herrn Sun, so auch Melchior Manlich gehayssen, angetroffen, vnd als Ich mich Zu erkennen geben, schrib er ein brieff An sein bruder Anthony Manlich gehn Marsillia vnd Machtt sich In selbiger stund auch förttig, vff der post geln Augspurg Zu Reyttten, mitt vermelden, Ich derffe weytter nitt Eillen, soll Allein die post pferdt noch biß gehn lion Nemen vnd mit denselben Allgemach fort Reyttten; Alda mög Ich fünff In söchs tag Still ligen vnd vff ein gutt pferdt wartten, so vff sein hinderlassenen beuelch von Marsillia mir Zu gefallen teglich soll gehn Lion gesandt werden. Er gab mir auch ein Recomandation schreyben An vorbemelten Cardinal gehn Auignon vnd Nam damit ein freindlich Vrlaub von mir; Ich Aber, vmb meine Altte bekanntte In Jenff Zubegeben, verblib noch vff den Abendt; Nach fünff Vhren sötztt Ich wider vff die post Nach Collonge. Nitt weytt danon herausen Alda Ich mitt meinem postpferdt ein hartten fall, daß Ich In einer Viertel stund nit mer kundtt Zu Roß sitzen, daß Creytz an einem Ragger wurde Zusammen gedruckt, daß Ich die handt vnter künfft darein stossen noch daß geßß Recht fassen, Also Alda Ich dösselbe nacht bey der Anderen post Zue Schallon mußte kommen den Wachen.

Volgendten Morgens früe, als Ich mich wider ein Wenig erholtt, Ritt Ich denselben tag 24. diß, Nachvolgente siben posten Als gehn St. germain, Nantua, Chayrdo, St. Moritz, La Werbona, Mouloya, Also daß Ich gleich ein wenig vor Nachtt vmb Achtt Vhrn gehn Lion kam.

In dem Ich nun den 25. 26 vnd 27. Mayo Zuo Lion verhartt, In mainung noch Andere drey tag alda Zuverbleiben, mit meinen Altten bekannten, sunderlich mit meinem Altten Herrn Anthonj Pernig, bey dem Ich In Ao 1565 vnd 1566 die sprach gelernett, die Alte khundtschafft wider Zuernewen, darauff Ich mich vier wochen vorher gefreudtt; So khomen vff der post Laydige Zeitung von Marsillia, wie daß meins herrn Sun Anthonj Manlich, so noch ledig standes war, sich Gott ergeben vnd sein Zeittlichs leben verlassen miessen; darßber Ich nitt wenig erschrocken, sinttemal sein bruder obbemeltt mir erst vor wenig tagen ein schreiben an den gutten Anthonj Manlich Seeligen In Marsillie Ime selbst zu Iberliuern mir zum bösten mitgetayltt.

Bald darnach so komptt ein schön prau pferdt, meinen herrn Zugehörig, so 110 kronnen darumb zu geben versaggt worden, auch gehn Lion, darauff Ich wie vorgemeltt hab sollen Nach Marsillia Reyttten. Weil Aber Gott mitt dem Abbleybeiden ein verenderung gemacht, Ist mir Zu Lion gerathen worden, die post widerumb an die hand zu nemen. Vff Mittag vmb Ailf Vhren den 27. Mayo setzt Ich mich Widerumb auf die post, Ritt denselben halben tag fünf posten, Als erstlichen St. Sefuni, Wienna, (ein Stättlin, darInnen sich Pilatus, so den herrn Christus ans Creutz vervtayltt, In seiner Fluchtt dahin begeben, alda gestorben vnd mir desselben Alte behausung Ist gewiesen worden), Boirnia, St. Rambert, Vaillier.

Den 28. Morgens vmb vier Vhrn Ritt gleichfals mit mir postweyß ein Edelmann von Auignon, musten mit Lose pferdt vnd In großem Regenwetter Zwo posten, Als gehn Estein vnd Valentia Reyttten, kamen Erst vmb siben Vhren gehn Valentia Ins Delphinat, saumpten vns nitt Lang Zu einer Andern post gehn Loriol, alda wir auch nitt frische pferdt haben möchtten; mußten vns mitt vnsern miede pferdt behelffen, kamen vmb Mittags Zeit In ein Stättlin Aucret, daselbst ein Marschalckh vom König von Franckreych, Monsieur de Carssece genannt, Die vnrüebig-

mit mir dj post geritten, hatt gantzlich dafür gehalten, es werden ettlich des Gouvernators Zu Aucrett, Monsieur de Carssece Edelleytt, so (weil man vns beeden Audientz geben, am Tüsch gesessen) darunder gewesen sein: den er seye erst Newlich den Weg hinauff geritten, Aber dergleichen Reytterey, wie die, so vns Nach geeyltt, Nie gesehen, sey auch Niemals für den Gouvernator khomen, Also das er vermaint, es haben vns mer freindt als feindt nach gestöltt. Hernach selben Abendt vmb fünff Uhren Ritten wir mitt vnsern Altten mieden postpferdt widerumb daruon, Namen Zu gleytts leyttten einem gutten Weg Acht hachenschützen mit vns vno Ritten allgemach noch eine post, lagen Zu — alda Ibernacht. Des anderen tags 29. diß Monats, als es heller tag worden, hatten wir zimliche gute frische pferdt, kamen auch die Zwo posten Pierelatte, vnd fast vmb Zöhen Vhr gehn St. Espritt, funden alda viel königliche frantzösische Soldatten, so vor Roschella, weil der könig daruor gelegen, entloffen, gaben für, sy hetten dj pestilentzia geflohen; Ich Aber wardt Inn gute khundtschaft khomen, daß solche des königs aus franckreych kriegsvolckh mit schanden vor Roschella haben miessen Abziehen. Ain kindischen Lächerlichen possen muß Ich erzöllen: Zu Lion wardt mir ein klein Scettelin, An beeden ortten mit spannischem Waxs wol verhettschirett, von meinem herrn Factor Oswald Sengen Ibergeben, mit bevelch weil es Ime Aus teuschland Zukhomen, so soll Ich sorg darIber haben, vnd es zu St. Espritt an gehörig ortt fleysaig Iber Antwortten. Dar Iber Ich nitt geringe sorg vnd gutt fleysß gehappt mit dennen gedancken, als möchtten Stattliche, hochgeachtte Edelgestein darInnen sein. Als Ich solches Iber Anttwortt vnd wöllen wissen, was dar Innen sey, hatt mans vor meinen Augen geöffnet; dar In erfunden, daß es Allein schusser, klukher oder Merbel, wie mans pflegt Zu Namssen vnd dj Jungen Buben bey vns In schwaben damit begern zuspüllen, dar Innen gewesen seind. Dar Iber Ich selbst müessen lachen, Aber mich hartt verdrossen, daß es Zu Lion mir so ernstlich Zu verichtten Ist Anbevolhen worden. Zu Ermelttem St Espritt seind wir auch wegen der Rebellischen hugenotten gewarnett worden, vns nitt vffs land, sundern vffs wasser la rona Zu begeben; dennen wir gevolgtt, vnd Als wir vns vmb ein Vhr Nachmittag darauff gesötzt, khamen wir vmb fünff Vhr Abends gahr sanfft gehn Auig-

nion, da wirs mit drey posten, so wir noch Zu Reyttten gehappt, In drey Stunden nitt verRichten mögen. Auignon wardt ein schöne Statt mit ermelttem fluß la rona geziertt, dem Päbstlichen Stuel Zue Rom eigenthümblich, wie die Scribentten daruon schreyben, Zugehörig, wie den Zu Jeder Zeitt ein Cardinal selbige Statt vnd Zugehörige prouintz Regiertt, bey welchem Cardinal Ich mich alsbald thett Anmelden vnd die drey brieff vorgemeltt, von einer Grauin von Lottringen aus Baden In Schweytz, ein vom frantzösischen Ambassattor Zu Sollettüren, dritten von meinem Jungen herrn Mölichor Manlich Aus Jenff, begertt Zu IberAntworten.

Als bald hochgedachtter Cardinal ermelttes meines herrn Manlichs schreyben gelesen, hab Ich mich In Irer hochhaytt gemacht selbstn persönlich miessen verfüegen, da bey Zöhen Päpstlicher vnd weltlicher herrn stattlich gekleidtt gestanden. Ire hochhaytt haben mich mit beeden henden vff beeden Achßlen vmbfangen vnd genedig freuntlich Empfangen. Als bald dieselbigen Verstanden, daß Ich Innen Nach meiner Ainfaltt Inu Itallianischer sprach hab khinden vnderthenige Anttwortt geben, haben sy mich In ein Neben klein gemacht gefürett vnd sich offeriertt, Ich solle mich erkleren, was mir zu meiner vorhabenden Reyß Notturfftig, oder was sy von meiner herrn Manlichischen Weegen gutts erzeigen sollen, mit dem Neben genedigen Zusprechen, bey Irer hochhaytt hoffhaltung Ibernachtz Zubleiben; es solle mir Aller gutter Willen beweisen werden. Dar Iber Ich mich sehr hoch verwundertt; Ich habe Aber hernacher Zu Marsillia dj geschmierbte Vrsach wol erfahren. Enttlichen da Ire hochhaytt von mir vermörckhtt, Ich habe nitt Zufeuren, vf Marsillia mit erstem fortz zu Reyttten, haben sy mir In einem vergultten geschürr einen Außbindigen Rotten Wein fürtragen vnd mir Zwen Nebenstehendte herrn Weltliches standts Zugeben lassen, die mich vom palatio herab belaytt, dauor Ich one einige meine verordnung Zway post pferdt gefunden, vff dern eins Ich mich alsbald gesötzt, vnd bin Also noch denselben Abendt von söchs biß vmb Achtt Uhrn ein kleine post gehn Cabanes noue geritten, alda Ibernacht verbliben. Morgens früe des Andern tags 30. diß Monatts hette Ich noch Vier posten Zu Reyttten, Als gehn Auregon, Selonderro, ein Statt, Cabanes de Bere, Espine; Also

daß Ich (über) solche posten mit guten pferdten vmb ein Vhr
Nachmittag Zu Marsillia bin glücklich angelant.

30. Mayo 1573 Zu Marsillia Ankhomen. So bald Ich In er-
meltt Marsillia angelantt, habe Ich mich beym gouernator, Mon-
sieur de Moilon, ein feiner Altter herr, So In Namen des königs
von Franckreych sich alda vffgehalten, vnderthenig anmelden
miessen, hatt mir auch bald Audientz vnd ein genedigen freindt-
lichen abschied geben, wölcher wie auch die gantze Burgerschafft
Zu Marsillia Iber des Anthony Manlichs (vorgemeltt) Seeligen
Abbleiben ein trewlich mittleyden getragen.

Iber Achtt tag hernach wardt herr Leonhartt Rauchwolf
Doctor In Medicine von Augspurg auch Zu Marsillia ankhomen,
der hatt seinen Weg vff Maylandt, durchs Piemonte vff Nissa Zu
genommen, den haben meine herren Manlich obbemeltt der gestaltt
auch In Ire dienst vffgenommen, daß er soll mit mir In Siria Ray-
sen, vff mich vnd Andere meiner herrn dienner Achtung geben,
damit, da einer oder der Ander soltte kranckh werden, er mitt
Gottes hülff vns durch ordenliche mittel khinde beyspringen. So
Ichs für meine person für ein sundere gunst vnd Ehr gehalten,
dan es nitt bald erhörtt worden daß eins herrn dienern Also mit
einem Leybmedico solle bedientt vnd versorgt werden. Gleich-
wol hatt sich der gutt herr D. Rauchwolff vmb solches schlechtt
genieß Willen nichtt In so ferne Weg, sundern mertayl darumb
von hauß begeben, daß er möchte Nach seinem Wunsch die Ime
bekante frembde kreytter, Troges vnd andere Materialien In
selbigen landen sehen erwaxsen vnd selbst Colligiren, wie dan
sein Rayßbeschreybung, In Ao 1582 Aufgangen, Außweyßt.

Den 14. Juni ward auch widerumb auff der post von Augs-
purg gehn Marsillia khomen mein Junger herr Melchior Manlich,
der den 22. Mayo, wie hieuor gemeltt, mich Zu Jenff angetroffen
vnd seinen weg auch vff der post Zu Rückh gehn Augspurg ge-
nommen; wegen Weyl sein bruder Anthony Seeliger sich Gott er-
geben miessen, er sich an sein Statt eingestölt, vmb, dauer Einige
VnRhue oder Zwispaltt sich soltte errögen, er dieselbige Zu-
schlichten bey der hand sey. Der Ist biß Vlttimo Julj Zu Mar-
sillia verbliben, Alle Negotj In gutter ordnung verlassen. In sol-
cher Zeitt Ist mir von dem gutten herren sovil Ehr, freindschaft,
aller geneigtter Willen Erwisen worden, daß wan Ich sein Leib-

licher bruder were gewesen, nitt wol verbössern mögen, wie Ich mich dan, die warhaytt Zubekennen, so'cher guttherzigen erzäigten guttthaten Zuempfahren Zum tayl geschempt, dannen hero es mir Vrsach geben, für das gantze Manliche geschlechtte Leyb vnd leben Zusötzen.

Vngefehr Auf halb Julj wardt meiner herrn schiff eins, St. Cristina genannt, so seyder 26. Apprillis aus Trippolj In Süria Abgefahren, vnd Also bey drey Monat vnder wegs. Zu Marsillia eingeloffen; daß hatt vil gutter wahren mitt sich gebracht, mitt Zeittungen, das, ob wol die pestis alda gerögiertt, so habe man doch drey meiner herren dienner alle Im frischer gesundthoit hinterlassen, vnd daß In kurtzer Zeitt Andere mer schüff sollen Abfahren, die täglich möchtten hernach khomen.

15. Juli 1573. In wenig tagen hernach Ist meinen herrn widerumb gute Zeittung khomen, wie daß Ir Anders schiff, der falcon genant, Zu Constantinopolj auch glücklich sey Ankhomen, mit guttem bericht, wie alle wahren, so ob selbigem schiff, mitt großem Nutzen seyen verkaufft, dargögen Andere gute Wahren heraus dienlich Wolfeyl eingethon worden, Also daß man eines Nützlichen profit Zuuerhoffen.

Das dritte, ein sehr groß schiff, so meine herren vff Iren Aignen Costen haben erpawen, Zurichtten, mitt geschütz, krautt, Lott vnd prouiantt versehen lassen, der Griffon genant, wölches Zeittlich vor meiner Ankunfft Nach Lixsabona In portugall abgefahren, hatt man kein Andere Zeittung gehabt, als daß es mit großer gefhar ettlicher Außgestandner forttuna alda angelant; daselbst hatt mans miessen Auff ein andere Manier Zu einer Naue zu Richtten, habe hernach Iren Weg vf Rouan In Britania, volgendts hinIbertt vff Engeland genomen.

Das viertte schiff, la Siropa genant, so Auch meine herrn vff dem Möer vff Irem Costen vnderhaltten, hatt man von Venedig auch Zeittung bekhomen, daß solches vmb ein Stattliche Summa geltts mit Quecksilber vnd andere gute Wahren beladen Zu Alexandria In Egiptten auch sey wol Ankhomen.

Das fünfte schiff, so ein Barcha vnd St. Johannes genannt wardt vnd auch meine herrn den Manlichischen Zugehört, Ist den 16. Julj von Marsillia Aus Nach Alexandria abgesägeltt, wölches auch mit Mancherlay gutten Wahren vmb ein zimlichen pfennig

Ist beladen gewesen. Den 20 August hernach lögtten ettliche Ittaliener vf öffentlichen handels Blatz falsche brieff auff, sam hetten sy Zeittung Aus Sicillia, wie solche die MöerRäuber daselbsten geblindertt. Ehe drey Wochen für Iber lauffen, hatten meine herrn gewisse Zeittung, das es Inn Alexandria In kurtzer Zeitt glücklich vnd wol Ankhomen; Ist also der Widersacher Neyd zu Wasser worden.

Das söchste Schüff, ein kleine Barcha St. Margaretha genant, die auch meinen herren gehörig, Ist Auch Im eingang des Monats Augustj nach Calis Im hispania abgeförtigett worden; daß Ist von Marsillia aus Inn kurtzer Zeitt dahin khomen, Sintemal man In Zwaintzig tagen nach derselben Abfart zu Marsillia Zeittung gehaptt derselben glücklichen Ankunft.

Das Sibendte Schüff, St. Croce, daß haylig Creytz genant, wölches mitt gutten Mer Sortt Wahren, mit drey Zöhen Stuckh geschütz vff Rödern, auch Sunst wol prouedierrt vnd vff meiner herrn Costen den gantzen Monat Augusto Ist Zugerichtt worden, wurdtt verordnet, daß Ich hans Vlrich krafft samptt herrn Doctor Rauchwolff darauff soll gehn Trippolj In Siria Reysen, wie hernach geschehen.

Wan nun der Vncosten vnd Costen obbemeltter Siben schüff, so meine herrn darauf gewendt, Zusammen geraytt, kan ein Jeder verstendiger ermessen, daß es würdt miessen ein grosse Summa geltts anlauffen.

August Ao 1573. Inn wölchem Monat hat ein Engellender Zu Marsillia meinen herrn vmb dritthalb tausentt Cronnen werdt fein Englisch tuoch vnd erst In Jars fristen, darzu In Wolffem preß Zuerkauffen angetragen, die sy Anderst nitt als vff des verkeuffers grosses bitt angenommen. Item drey franzosen von Paris aus frankreych haben sy auch ersucht vnd gebetten Innen fünffhundertt stuckh Cariser¹ Abzukauffen, vnd ob man wol gespürtt, daß solche In Wolffem kauff, auch auff lange Frist Zuborgen sich anerbotten, haben meine herrn doch nichts kaufen wollen.

Meld Ich Allein, weil Ich gespürtt, daß sy so guten Credit, darzu All Ire schüff ein so glücklichen fortgang bekhomen, vnd vill gutter keuff außgeschlagen, hab nitt Allein Ich vnuerstan-

*

¹ Cüriser.

diger, sundern Andere auch wolerfarne miessen Abnemen, daß ermeltte meine herrn In Irer Handtierung behuttsam vnd Iber das, so sy In Gottes Namen fortgeschickt, durch angebottnen bößer gelegenhaitt sich weytter nitt verstöken wollen. Des hatt beneben Irer eingezognen Haußhaltung mir Anlaß geben, mich In Iren Diensten gantz sicher für sy zu verobligiren vnd nitt Zweyflen, daß einiger Trawriger Ausstand (wie leyder Zulöst euolgtt) dahinder soltte stecken, wie Ich leydig erfahren vnd In diesem fast zu End diß Zauernemen Ist.

AUGUSTI 1573. VOLGTT DIE SCHIFFARTT VFF DEM Mör von Marsillia nach Soria Zu Seglen.

Als der Monat Augustj begondt Zu end Zu lauffen, wurd mir krafft vnd herrn Doctor Leonhardt Rauchwolffen obbemeeltt angezaigt, weil das Schüff St. Croce Aller dings förttig vnd man nun vff gutten Wind wartt, sollen wir beede vns auch förttig machen. Also lüessen wir unsere klayder vnd plunder, was zu unserem Leyb gehörig, In Zwo Sunderbaren truchen In bemeltts schüff fürren. Vnter dössen haben meiner herrn Diener vff Empfangnen beuelch zwen gutte schweinschunken, Zwo Bastetten von Indianischem geflügel vnd Andere gutte sachen Lustig kochen, zurichtten, besondere gutte, kröfftige Wein In grosse flaschen füllen, auch gutten RosenEssich, will geschweyggen vil Nutzlicher sachen Aus der Apodeekh vff das schüff verordnen lassen, dar-Iber wir vns wol haben ergötzen mögen.

Endtlichen nach dem nun obbemeeltts schüff Nach Aller Nottturfft mit prouiantt Ins gemain Versehen worden, das wir vns durch Göttliches gedeyen In drey Monat keines hunger noch Durst derffen besorgen, furren wir beede mit vnserm Patron Anthonj Reinardt sampt ettlichen der Seinigen vff einer Barccen oder fregatta gögen der Nachtt gar spatt hinauß Zu dem Schiff, dan wir vns Zuor Zu Marsillia mitt vnseren bekanntten vom Mittag An biß gögen Abendt gantz lustig vnd frölich mitt Mancherlay kurtzweyl gelötzt, Wölches bey nechst gelegenen Inssel einer, Nahentt chatteau ditt, darvff ein kleine Föstung gelegen, vnd Vnter Andern geladenen schüffen am Anker Lag. In dem wir In daß schüff khomen, Namen vnser glaitts leüth, so vns mit Zwo lauten, gesang vnd anderm Sayttenspül beglaytt, ein freindtlich vrlaub von vns, vnd fueren bey der Nachtt wieder Zu

Rückh Anhaimb. Doctor Rauchwolff vnd Ich verbunden vns brüderlich Zusammen, ein Ander In lieb vnd layd, mitt Darströkhung leib und leben, nitt Zuuerlassen, So lang Gott gnad vnd Athem wirdt geben, darauff den Allmechtigen vmb seinen vätterlichen beystand Angeruffen.

Vnd weil nitt Allein Alle wahren, so für meine herrn Manlich obbemeltt In solches schüff Ist geladen, sundern Auch daß geschütz, krautt, Lott, Monition sampt Aller prouiantt mir krafft Ist Anbeuolhen; Ist dem Pattronen vnd Andern seinen mitt Officiren von meinem herrn mit einuerleybtt vnd Im geding pactiret worden, daß sy mich vnd Doctor Rauchwolff vor Andern In gutter Recomandation haben, wie sy dan alsbald wie wir In das Schüff gedretten, vns beede gantz freindtlichen Empfangen, haben vns ein gutts gemacht oder kemerlin eingeben, darInnen wir mögen vnser nachtläger haben vnd vor Anfallendem Regen vngenötzt bleiben, wölches dan für vns beede mitt sunderm fleyß Ist Zugerichtt worden. Es hatt Auch gemeltter Patron ob solchem schüff kein Anderen gewaltt gehappt, Als Iber seine schüffleüth gutte Justic Zuhaltten vnd mit gutter fürsichttgkaytt an die Jenige ortt Zufaren, dahin Ich Ime gebietten vnd beuelhen würdt; dannen hero Alle die Jenigen, so vff dem schüff, vnd vnser In Allem 48 personen waren, mich so wol, als den Patron mußten (wie beschehen) Respectieren. Ob wol vnser schüff St. Croce nitt vil Iber Achttausend Centtner schwer An Ringen wahren hatt kinden laden vnd für ein gemain schüff Ist gehalten; so Ist es doch mit Allerley Monition vnd prouiantt so Nottürfftig versehen worden, als dergleichen In seiner Arhth nitt so bald von Marsillia Ist außgefahren. Die beuelhs leyth Iber die Regierung dieses schüffs seind gewesen:

1. Der Patron oder Haupttmann, wölchem Meniglich In gebürendten sachen hatt miessen vnderthenig sein, vnd was vngebürlichs fürbergangen, hatt Ime miessen angezaigt, der Verbrecher seins Willens geleben.

2. Der Nechste Nach Ime wurdtt genant Nottcier, der ward sonil als sein Leyttenamptt oder Comandator, wölcher Obherr ward Iber diese Schüffleytt, Jungs vnd Altts, vnd muß gutte Achtung haben, das durch die Schüffleütt die Segel dem Windt nach Recht gericht vnd Regiert worden.

3. Der Dritte wurd gehayssen Pilott, Iber den Compass geordnet, der müßt sein fleysige Achtung darauff haben, damitt man nitt Zu weytt wöder vff die Rechte noch Linken Seytten, sundern gerad gögen Vffgang der Sonnen ihue faren, vnter welchen Vfgang Auch Trippolj In Siria, dahin wir begertten Zufaren, Ist gelegen. Ein solcher pilott muß auch ein erfarnen schiffmann sein, der Wissens hab, wo die geferlich folsen vntter dem Moer bedöcktt Ligen, damitt man nitt Iber dieselben Zuscheuttern fahr.

4. Ist der schreyber, der vmb Alles, was Inn vnd auß dem schüff khomptt, Rechenschafft Zugeben beschreyben muß.

5. Ein guardian oder Aufseher, der muß trachtten, das daß geringste nitt verzogen, sundern alles fleysig an seinem ort vff behalten werde.

6. Ein Agusin Ist der Jenig, wann einer straffwirdig, muß er denselben mitt Aigner hand Straffen.

Es hatt auch ob solchem schüff gehappt drey Bixsenmayster, die mußtten gutte Rechnung Iber das Geschütz, krautt, Lott vnd Alle waffen haben, vnd In gutter ordnung haltten, vm sich vff den Nottfall Allein mit dem groben geschütz Rütterlichen gebrauchen zu lassen.

Zwen Callefatt sein die Jenige Mayster, Im fall daß schüff geschödigett, sy es müessen wider Zurichtten, oder was sunsten vff der fart daran Zuerpawen, sie es Zu uerlichtten darzu verordnet, wie sy dan Iren gewonlichen Werckzeug mitt gefüertt.

Ein Kueffer, der muß auch alle Rüstung mit sich haben, vmb die fösser mit Wein oder wasser fleysig Zu vnterhalten.

Ein WundArtzett oder Balhierer sampt seinem knecht oder gesöllen: der Ist auch vff den Nottfall mitt Mancherlay Ertzney, pflaster, Salben vnd gepürendtem werckh Zeug, wol versehen, ein Niederländer, vnd ettlich Jar Zuor In Barbaria vntter den Türken gefangen gelegen, beneben ein gutt gesöll gewesen.

Ein koch sampt einem huben: der hatte Nitt wenig Zuschaffen, täglich 48 personen Zway mal zuspeysen; ob wol die Tractation schlecht gewesen, hatt es miehe vnd Arbeitt geben, Jedem recht Zu thun. Gleichfals hetten wir vf dem schiff ein Dispensier oder Einkauffer, der Alle Notturftige speyß muß einkauffen, beschluesßen vnd mit fleiß bewaren.

Volgendt Achtt Marinarj oder Erfarne vnd gelbte schüffers-

gesöllen, von 30 Jn 40 Jaren; darunder begrüffen obbemelte 3 bixsenmayster, 2 Callefalt, Seind die Jenigen, so hinden ob der poppa tag und Nachtt Zu Irer bestimpten stund den Timmon dem Compass nach daß schüff miessen Regieren, deren Allwegen bey schlechtem Wind 2 sein; Aber In Zeitt der fortuna haben vier mit einem Starcken angehenckten sayl genug Zuschaffen. Die wexßlen Ab von drey Zu drey stunden; haben ein Sand Vhr bey sich, die sy wegen der beschwärlichen Arbeytt fleißig vmbkheren.

Item 16 fuderinj, daß seind starckhe Junge von 18 Jn 24 Jaren, die bleiben vornen In der pror, das Ist bey der spitzen des schüffs, mit Irem gardiano, vmb auff die vnsichere fölsen vntter dem Möer Achtung Zu geben, vnd Allenthalben, was ob vnd vmb dem schüff soltte Mangeln oder fehlen, dasselbig Anzaigen, die seind auch sunsten täglich Aller hand Arbeytt vntter Worffen. Schließlichen pflegt man Auch vff solche schüff Zuuerordnen die mossy, dern wir söchs gehaptt; daß seind kleine buben von 10 Jn 14 Jaren, die haben ein schlechtes dienstgeltt, werden mertayl zu vnderriichtung der Schüffartt von Iren Ölttern darauff Zunemen gebetten, die werden auch von Meniglichen wol geplagtt, mit hartten strachen Deponierett, miessen Zun Zeitten, Morgens Zu eingang des tags vnd Nidergang der Sonne das schüff gebett verRichtten.

Obbeschribene Alle werden ein Jeder nach seinem Stand fleysig mit vnderschiedlichem dienstgeltt von Monat Zu Monatt Außbezaltt, vnd so lang die Schüffartt werett, sy wider ZuRückh In Marsillia anlangen, vff der participantten vncosten, so wahren darvff haben, vnderhaltten mit speyß vnd tranckh.

Es erzaigten sich auch vff vnserm schüff 2 passagiere: daß waren frantzösche kauffleut, die vff Iren Costen mit vns begertten nach Trippolj In Süria Zufaren, dern einer Muß Monattlichen Zöhen Cronnen für sein Mundkosten Zallen.

An geschütz, Monition, Wöhr vnd Waffen, Bulffer, Bley vnd was Zum Ernst gehört, waren wir gestaffiertt, wie hernach volgt.

1. Starckh stückh von Möttal bey 10 Centtner schwer, hagel und köttin schlangen darauß zuschüessen; 4 gemaine stueckh von 9 In 11 Centtner; 2 falconen von ziemlich großer kugel; 6 kleinere falconetlin, Summa 13 Stueckh, Alle vff Niderträchttige

Röder gestölzt: die seind mit Mörser, so fleißig Zugericht gewesen, daß man In einer viertel stund, darff nitt schreyben wie vil schuß, one sundere miehe darauß thun Mögen. Den ein Jedes stuckh ettwa 3 oder 4 Mörser gehaptt; ehe der Aine In daß stuckh Ist eingeschlagen, loß gebrändt, Ist der Andere Mörser von einem Andern mit bulffer wider geladen, vnd zugeschlagen worden. Solche kunst hatt mir so wol gefallen, daß Ich ein Master von holz gemacht, mitt mir davon herauß Ins teuschland gebracht.

1120 3 Bulffer mit villen vngezölten kuglen, darzu 100 3 bley, vff den Nottfall deren weytter Zugüessen. Item 2 Starcke Doppelhackhen; 6 gemaine Soldatten hacken; 6 Rundeln oder schirmschültt; 12 Lange spieß, one Andere Birst Rhor, so der Merthayl vntter den Wöhrhafften mit sich genommen; 1 Trommetten, Banckhen oder Trumen, vmb vff den fall dem Feind ein Abscheulichen blinden lermen Zumachen. Vnd Weyl wir, wie oben, mitt Mancherlay Essendter speys, Als Rindtffleisch, hamel lebendig, hennen, Ayer, eingesalzne füsche, Biscottj brott, Wein, Wasser vnd Anders Zur täglichen Narung nach Notturfft versehen, vnderlaß Ich ein solches noch lengs zu erzöllen.

Abfartt 2. September 1573. als wir vff dem schüff vnser Mittagmal eingenommen, vnd sich der Wind maistral zwischen Nidergang vnd mittlernacht Zimlich starckh In vnsern fauor gantz gutt erzaigte, wurde vnser patron samptt seinen Verstandigen schüffleytt endtschlossen, der Abfartt In Gottes namen ein Anfang Zumachen, beruefft hierauff als bald Alles volkh so vff dem Schüff war, Zu sich, mitt Ernstlichem fürhaltt, da einer oder der Ander nitthustig, oder sunsten mitzufarren Mangel hette, soll er sich erkleren, damit er als bald wider ans land khinde gesötzt werden. Item, da deren verhanden weren, daß einer gögen dem Andern feindschafft trüeg, werden sys ein Ander verzeihen, früdlich vnd gottsfürchtig leben miessen, oder sollen sich wider an daß land begeben vnd dieser schiffartt miessig gehen.

Gleichfals wurd den Schüffleytten mit Allem Ernst fürgehalten, Ime haupttmann In lieb vnd Layd Allen vnderthenigen gehorsam Zulaysten, ein Ieder nach seinem stand seins verpflichten Ampts mit fleiß Abzuwartten, Leib vnd Leben für diese

Schüffartt darzuströcken, So lang Gott gnad gibtt, vnd dieselbige Zu bleiben hatt.

HierIber hatt ein Jeder an eines Aidtts Statt zwen finger miessen ufhöben mit versprechen, diesem allem fleyssig nachzukhomen.

Nachdem ein Ieder Zufrieden gewesen, gab der hauptmann beuelch, daß die Anckher, daran sich das schüff gehalten, allenthalben wider erlödigett vnd samptt der kleinern Barchen wider In das schiff geladen wurden.

Volgendts lüessens den oberen kleinen Sägel des fordern Mastbaum In der höhe vff die gabia oder korb, vnd dan den andern vndern größern Sägel auch herab fallen. Als wir vns begertten In die weytte Zubegeben, wollte sich schon ein Unglückh darZue erZaigen. Nemlichen als wir vnser schüff dem Rechtten Wind nach wollten lencken, begab es sich Zu bald vff die Lincken seyten gögen einem Anderen dergleichen schüff, kamen auch so Nehendt Zusamen, daß sy fornen mit der spützen aneinander stüessen; aber di schüffleütt vf beeden schüffen, thetten gutte Fürsehung, das bald von einander khomen vnd wir vnsern weg fort nemen. Iber ein viertel einer Stund, als wir ein wenig ferne vom Land waren, mußt sich ein Ieder vff seine knie begeben, drey Ave Maria, das Vatter vnser vnd den glauben betten, darauff thette der Nottcier oder LeyttenAmptt dem Allmechtigen schöpfer himels, der Erden vnd Möer vns trewlichen beuehlen, daß er durch sein Barmhertzigkaytt gantz genediglich In dieser fürgenommen Reyß zu Lob vnd preiß seiner Göttlichen Mayestätt vns vor leyd wöll bewaren, diß schüff, vnd was mitt Aller Zugehör darInnen Ist, so In seiner hand steht vnd In seinem Namen gehtt, vor vngewütter, Sturwetter, Wind vnd dem feind vätterlichen behüetten, einen Ieden Zu seiner Zeitt mitt gesundtlicher Wolfartt widerumb In sein Vatterland wölle belaytten: darauff Meniglich mitt starcker Stimm geAntwortt, Amen, Amen, Amen.

Hernacher lüessen sy den größten Mittel Segel samptt den Andern, deren söchs waren, alle nach einander fallen vnd In fauor vnsern guten Windts Ausspannen; da gieng das schiff In Gottes Namen so geschwind fort, daß wir denselben Abendt In vier stunden kein land mer vnd anders nichtts, als himel vnd

Wasser erschen möchtten. Der schüffleytt anZeigen nach möchtten wir bey 6 In 7 frantzösische, daß wer Iber 2 teusche Meyl In einer stund gefahren sein.

In dem Wir nun In die weytte des Möres khomen vnd fast einer stund lang starklich fort gefaren, kam vnser villen vnd sunderlichen mich krafftten, wie Auch den gutten herren Doctor Rauchwolffen ein solcher widerwill, daß wir gleich darauff (reuerendo zumelden) von vns geben, beraichent von dem starckhen Mörlufft vnd des schiffs hin vnd wider schwancken, dergestaltt, daß wir beede denselben Abendt so krankh vnd die volgendte nachtt so schwach worden, daß ein Ieder Zu lötzt vmb sich selbstenn nitt mer wisser mögen, wie vns die nachtt für Ibergangen, denn es mich Zum offtermal dermassen ersuchtt, das nitt einer Erbis groß von eingenommener speyß bey mir hette bleiben mögen. Aber volgendten tags, 3 Septbr. Zu Morgens vmb Acht Uhr (meiner beyhanden habenden schlagendten Vhr nach) schicktt der haupttmann vns beeden einem Ieden ein guts Warmes puer Süpplin, von einer hennen gekochtt, so vns nach Einnemung darauff nitt Ibel bekomen. Als wir In Zwo stunden hernach gehn Mitlag gessen, bin Ich für mein person nitt der Lötzte, sundern so lustig Zum essen gewest, daß Ich mich nach eingenommener Malzeitten gleich widerumb erquitt vnd erholt hab; sein Also wir beed von solchen Burgiren so fräsch vnd gesund worden, daß vns die gantze Rayß kein scharpfer Lufft noch die fortuna der Möer wellen nitt leychtlich mer Zum bewögettem vnWillen gebracht.

Es hatt sich Aber der schreyber vnd Dispensier, sein gögenschreyber, samptt ettlichen Marinarj oder schüffleuth (vnangesehen sy Zuur oft vf dem Möer gewandeltt) auch Zum vnwillen ergeben miessen, die Aber beym Weytten nit so starckh als wir beede seind heimgesuchtt worden. Ein Marsilöser, so wie obgehörtter weiß auch mit vns gerayßt, der hatt vnser Aller, die (reuerendo) von sich geben, gelachtt vnd gespott; als aber vf den Abendt Ine der vnwillen auch bewögtt vnd nitt von sich geben khinden, Ist er sehr krankh darIber worden, Also daß er In söchs tagen nitt vmb söchs soß hatt khinden essen noch trinken: DarIber wir Ine hernach auch außgelacht vnd fürgehaltten, er habe sich mitt seinem gelechttter An vns verstündiget, da er dan

bekant, er wollte wol was Zallen, daß er sich wie vnser einer möchte Burgieren.

Disen Abendt vnd die gantze Nachtt, Auch volgenten tags, 4 Septbr., seind wir mit dem Wind der angehendten schiffart Als Mastral (so Zwischen Niedergang vnd Mitternacht) stettigs fortgangen, einen weitten weg vnd Iber die 100 französischen Meylen, deren drey ein teuschen machen starckh fortgefahren, biß vm Mitternacht. Da hatt sich ein Anderer Wind erhöpt, Greco genannt, zwischen Mitternacht vnd Auffgang herfür, vnd vns ettwas zuwider entgögen khomen, der vns beseytts wertts gögen Nidergang, vff die beeden Insel Maiorco vnd Minorca thett treyben. Das hatt gewerett volgenten tags die gantz Nachtt Iber, da mueßten wir vns des hin vnd wider lauren behelffen vnd bössern Windts erwartten, oder, da Ie das Widerspil sollte erfolgen, wir mitt gutter sicherhaytt Widerumb nach Marsillia faren möchten.

Den 6 Septbr., Suntags Morgens, habens wirs nitt verbössern khinden vnd seind denselben Abendt vmb 4 Vhr so Nachendt Barbaria gögen Giger khomen, daß wir dieselbe gelegenhaytt wol erschen khinden. Im selbiger Stund, als sich der Wind ein wenig gelögt, ErZaigten sich nach vnd nach ein grosse Anzal der Zimlich grossen Möerfüsche, Delphin genant, vnd Multiplicirten sich, daß man deren vff Zwayhundert von ferne vnd In der Nehne des schüffs gerings herumb möcht erschen: deren fueren hört neben einander Ie 3 oder 4, bißweilen 6 in 8, die schwungen sich mitt Iren köpfen zugleich Inn die höche Iber das Wasser Entbohr, dan bald wider Ins Wasser hinein schüessendt, so verwunderlich Zusehen gewesen. Das tribens vngeverlich Zwo stund lang. Hierauff verhofften vnser schüffleyth, der Wind werde sich verkeren vnd sich zu vnserm fauor wider wenden, bliben Also In solcher Windstille die gantze nachtt, biß vff den 7 Sept. Montag morgens vmb söchs vhr waren wir der schüffer Rechnung nach nicht Iber 55 Welscher meil, das sein 11 teuscher, von Giger vor Barbaria, dargögen bey 300 welscher Meil von Marsillia; vnd damit wir von den Barbarischen Möerräuber nitt erschen werden, fueren wir mit hin vnd wider Lauieren wider vnsern Weg Nach Marsillia, damit, wan wir nitt guten Wind bekhoemen sollten, widerumb zu Marsillia einfaren möchten; vnd bliben

In solcher Calma oder Windstille den gantzen tag samptt volgender nachtt.

8 Morgens, 2 stund vor tags, da erzaigtt sich wider ein gutter Wind In unsern Fauor, Garbin genannt, der zwischen Mittag vnd nidergang herfürkam. Als wir demnach die Segel gewendtt, verliessen wir unsern widerwerttigen vnd furen gögen vnsern fürgenommenen weg nach Leuanti den gantzen tag vnd die völlige nachtt so starckh fort, daß wir In einer stund Reylich 10 welscher, das sein 3 deyttscher, Meil thetten faren, khamen am Mittwoch den 9 Septbr. morgens früe zu einer Insel, Galita, Inn die Enge zwischen Sardinia 70 vnd gögen Barbaria ligendt bey 30 welscher Meil, vff 40 nachendt hinzue; darbey hatt man spüren khinden, dass wir den Rechten weg vor der hand, vnd sein also solchen tag In solcher Enge zimlich starckh fort gefaren, dass wir denselben abendt gemellte Inssel bey 60 meil hinder vns gelassen. Wir haben Aber, vmb es dunckhel worden, wöder Barbaria noch Sardinia nit mer sehen khinden.

Bemelte Inssel sollen mer tayl Mörrauber, Als verloffene Türken, Moren vnd zum tayl verläugnette Cristen bewonen, die zu Irem gefallen In der gögne herumb, wie wir gefaren, vff dem Raub hin vnd wider straffen, Derhalben wir nitt Allein-gutte wacht In der höhe des schiffs, oben Im korb des mittlen Segel hielten, sundern wir machttten vns auch gefast, mitt Allerley Wöhr vnd Waffen, so gutts ein Ieder zum bösten haben möcht, Richtteten vnser schlaffkamer mit büxsen, Wöhren vnd Tartschen also ordentlich zue, daß sy mer einer Rist als schlaffkamer gleichette, alles darumb, damit man vff den fall In bälde wyssen mög, eins oder das Andere zufinden, onverkürtzt hab zu gebrauchen. Darneben weil wir vns In solcher fartt vor ettlichen grossen fölsen Im Möere ligendt nitt wenig zugefahren hetten, die vnsern schüff-leütt Leuci genentt, wie In Iren Möertafeln zusehen vnd mit kleinen Creizlen † gezeichnet werden; Also haben sy vnd sunderlich der pilott nitt Allein In Iren schüfftaffen, wie sy die möchtten vmbfaren, fleyssig nachgesehen, sundern auch die gantze Nachtt guette Wacht gehalten, daß schiff fleyßig zu Reysen, damitt wir nitt Zuscheyttern faren. Wir khamen Aber dieselbe nachtt Gott Lob gantz sicher hindurch.

Bey solcher gutter Regierung des Compass Ersehen wir den

10 Morgens früe eine kleine Inssel, Zenbo, vff der Rechtten hand bey 35 Meylen hinder vns an der spitzen Barbaria gögen Tunis. Als wir solche mitt guttem Wind am Mittag auch verlassen, Ersahen wir vff den Abendtt auch uff der Rechten hand Ligendtt ein Andere grössere Inssel, bei 40 Meyl Nhendtt, pantalaria genannt, wölche für die Kg. Maj. In Hyspania mit 300 besoldeten Soldaten bewonnt wirdtt, weil solche Irer Maj. Inseln, Als Sardenia, Siccillia vnd auch Malta wol gelegen, damitts In Zeitt der Fortuna Ir an- vnd Abfartt haben mögen. Die haben wir, ehe vns die nachtt Iberfallen wöllen, ploß ersehen mögen, vnd Nachdem vns der gutte Wind fauorisierte, fuereu wir mitt demselben (garbin genanntt) so starckh fort das wir des Anderen tags, Nemlichen den 11 Septbr. am Morgens früe vff der Lincken Seytten gögen Mitternacht zu der schöne grosse Inssel Siccillia bey 30 In 40 Meyl Nahendtt hinzu khamen. Im selbigen ersahen wir auch vff der Rechtten seyten gögen Malta bey 30 Meyl nahendtt ein groß schiff, so gögen Nidergang thett faren. Wir khundtten Aber von ferne nitt erkennen, was solches für ein schüff möchtt gewest sein. Ob wol vmb dise gögne, so wir gefaren, wegen der Mörauber aus Barbaria vnd Andern gelegenen Orten wir nitt kleine gefahr zugewartten, kamen wir doch mit vnserm gutten Wind so geschwind fort, daß wir das schüff bald verloren vnd gögen dem Abendtt Gott lob one einigen Anstoß oder Ansprach die Eüssersten spützen Siccillia erRaichetten. Vnd haben vnser schüffleytt von Marsillia biß daher 900, vnd dan von dannen biß In Cippern 1300 frantzösicher oder, Sag Ich, welscher Meyl geraytt, dern 3 ein frantzösische vnd fünf Welsche ein deüttsche meyl machen. Die Inssel Siccillia haben wir den gantzen tag lustig, sunderlichen den hohen Berg Montgibella, wie auch die Wachtthurm gögen dem Vfer des Möers, deren ettlich nach einander gestanden, samptt ettlichen fleckhen, hohe häuser, ersehen mögen.

Den 12 Septbr. Samstag und 13. Suntags furen wir wol ziemlich fort; weil wir aber dreyerley Wind, als Maystral ponent vnd den betsch oder garbin zu vnderschiedlichen Malen bekhomen, haben wir die Segel darnach wenden miessen vnd Iber 3 Welsche Meilen In einer stund nitt machen khinden. Dan erstlichen hatten wir den Maistral, so zwischen Mittnacht vnd Nidergang bis vmb

Mitternacht vnd fast gögen den tag wehrt; bald kam darauff der garbin zwischen Mittag vnd Nidergang herfür mit grosser Vngestüme, werett biß vf den Abendt; hernach Am Abendt der Wind ponnett, das Ist gerade vom Nidergang, der Ward was Milers. Vnd ob wir wol am Samstag bey 25 In 30 Welscher Meilen nachendt Malta vf der Rechten hand gögen Mittag ligendt für Iber gefaren, haben eine solche Insel (weils Nidertrechtig) Niemals, Aber vnser Wacht, so ob dem höchsten Mastbaum dj wacht In dem korb gehalten, wol ersehen mögen. Vnd Als es Suntag Abendts worden, Raytteten vnser schüffleyth, dass wir bey 200 Meilen für Siccillia hinauß Im hohen Möre des venedischen Golfen weren, wie wir es dan durch zween Wunderbarliche füsck, so vnser leuth In volgendtter nacht mit einem großen Angel In form eines pfüfferlings gefangen, wol Abnehmen khinden, dass wir solchen golfen erraycht. Dan der schüffleyth Anzaigen Nach sollen gemainlich dergleichen füsck In bemelten golfen vnd nitt leychtlich Anderst wo vff disem Mediteranneischen [Meere] gefangen werden, wölche Füsck der Geßnerus Ein glatter Roch Nentt; sein von vngestallter Form, haben kein schuppen vnd kein Bayn, sundern von lautter knurschpel, hatt nichts von eingewayd, sundern Nur Im leyb ein schwartz geblüett gehappt; man hatt das Fleisch dauon miessen starckh Süeden, hernach In öl vnd Essich gekochtt habens vnser schüffleuth mit großem Apedit gessen. Ich vnd Doctor Rauchwolff Aber, weils ein zechs Essen gewesen, habens Allein zum fürwitz ein wenig Custerth.

Am Abendt zuor, ehe dj Nachtt angefallen, sötzt sich aufs Sayl vnser schiffs ein kleine Durteltauben; die begert Ich mit meinem Bürst Rhor herunder zu schüessen. Aber weil der Patron besorgte, Ich möchte das Sayl abschneyden, wollt er mirs nitt zulassen, befahl den schüffleytten, sy solltens durchs getümmel vertreyben, so auch geschehen.

Wir hetten Auch solchen Abendt gleichwol noch gutt, Aber still windig wetter; biß vmb ein vhr vor Mitternacht Erhuob sich wider der ponentische Wind In vnsern fouor so starckh vnd gutt, daß wir In einer stund 12 welscher Meyl khundtten machen. Onangesehen, daß das Möer zimlich vngestim gewesen, hatt vnser patron einen zuor gemelten gleichförmigen Füsck auch gefangen.

Den 14 September, als es zimlich tag geworden, erhöptt sich ein geschray vntter den Schüffleytten, demnach am heuttigen tag † Erhöhung vnd vnser schiff das hailig † genannt wirdt, billich sey, demselben Zu Ehren auff datto einen Feyrtag zuhalten. Hierauff ließ vnser Patron 2 kleine vnd ein grösseres falconetlen Zuzurichtten Aubenelhen. Als bald es ein stund nach der Sonnen aufgang vnd fast vmb siben Uhren wardt, Mußten wir gebetts weiß vnserm Nottcier Nachsprechen, lobetten Gott, daß wir durch gefehrliche ortt von Zenbo biß hieher der Möerräuber vnd gefehrlichen Fölsen halber gantz sicherlich hindurch khomen, mitt hertzlichem bitten, Gott wölle vns weytter In diser geferlichen Reyß gantz vätterlichen vor vnfall belaitten. Nach solchem thetten die schüffleyth Ir aue Maria, Doctor Rauchwolff vnd Ich In Still das Vatter vnser betten.

NB An diesem tag, ao. 1577 bin Ich wider Zurückhgefahren. Bald hernach wurden die Zwey kleine falconettlin durch die Bixsenmayster, das dritte durch mich krafftten Loß gebrandt, vnd weyl wir mit Nachgehendtem guttem Wind starckh fort Rücktten, wardt von vnserm patron oder haupttmann disem Fyrtag vnd guttem Wetter zu lieb ein General fruestückh oder Colation Zugelassen. Inn dem Als wir frölich waren, ertzaigte sich uff vnserm schiff ein grien Wasser Vögilin, das wurdtt aber durch den Böfel bald verjagtt.

Gögen Abendt vmb drey Uhre spürten vnser schüffleuth einen gefehrlichen vnter Wind, der sich vntter dem Wasser Im Möer drinnen one lufft Wind erzaigte, wölcher machte zulözt das Möer so vngestim vnd so erschrücklich, daß wir Alle Sägel mußten darnider lögen vnd nit mer Als mit dem Mittlen halben Sägel vns mußten behelffen; dan die Wasser Wällen erzaigten sich vor vnserm schiff vil höher Als das schüff gewesen, daß mir selbstan wehe zu Muett, gedachte Wällen werden das schüff bedecken, zu Grund sencken. Die Regierer des schüffs Aber kundtens mit dem Timon fein lencken vnd wenden, das durch Gottes hülf vns khein schaden Widerfahren. Durch solch hin vnd wider wiegen hatt es manchen, der sich nitt starckh angehaltten, Zu boden geworffen. Zum Iberfluß besorgten wir vns eines Regenwetters, wie es dan zum Viertenmal angefangen, Aber wenig Wassers geben; da es starckh eruolgtt, were wir nitt In gerin-

ger gefahr gestanden, Vrsach, weil das schüff allenthalben verbüchtt. der Fußboden genötzt vnd schlüpfrig worden, hetten die schüffleuth nitt wol den Sägel Zulauffen sundern bald fallen müssen vnd Also das schüff Ibel bei solchem gefährlichen Wind Regieren künden. Bey vier Vhr In der Nachtt seindtt auch etliche Wätterlaychen von Candia herIber vf der lincken seyten ersehen, Aber kein Tonner gehört worden. Nun Als sich das Möer bey Zwo Stund In die nachtt widerumb fridlich machett, furen wir die gantze Nachtt mitt dem gutten Maistral Wind so gewalttig starckh fort, Als niemals auff vnserer Rayß beschehen. Ettlicher schüffleuth Juditio oder Rechnung Nach haben wir In einer stund bey 13 In 14 Welscher, das seind allerdings drey teuscher Meil gemacht.

Den 15 Aßtermontags, als es tag worden, verwundertten sich die vnserigen, das wir. soltten Candia oder Cretta ersehen; darbey wir mußten Abnemen, daß wir vil stöckher gefaren sein, als nitt geschetztt worden; Zu wölicher Inssel seind wir bey 35 Meil Nachent khomen. Bemelte vnser Schüffleyth befunden auch In Iren Reyttungen der Möertafeln, demnach wir den Zwölfften gögen der nachtt die Inssel Sicillia verlassen, daß wir biß daher In drey Nächtt vnd Zwen tag ob 650 Meyl gefaren; weil man Ordinariter von einer Inssel Zu der Andern 700 Meyl thuet Raytten, darbey Abzunemen, wie starckh wir fort khomen.

In dem Als wir vf den Mittag Candia erRaychtt vnd vf der Linken seyten ligendtt vntter augen hetten, wurd es hernach gantz Still windig; biß vmb Mitternacht erZaigte sich gögen vns ein widerwertig Wind, Zwischen auffgang vnd Mittag, Sirocco genanntt, der vns Zu starckh vnd gantz Zu wider ward, vnd damit wir nitt Zu Nahendt gögen Candia An einen verborgnen Fölsen faren, mußten wir vns von der Inssel vff die Rechte hand gögen mittag In die weytte des Möres begeben.

Als es den 16 Septbr. vmb Mittag worden, erhub sich ein solches vngewitter mit Wind wehen, plützen vnd Donnern, das wir genug Zeschaffen, die Sägel Nider föllen zu lassen, mußten vns auch derselben aller bis an den Mittlen halben Sägel verzoyhen, lenkten vnser schüff wider gögen Candia auff die Lincken seyten, damitt wir nitt Zu weytt von der Inssel gögen Barbaria

khomen. Da trib vns discr Contrarj Wind so starkh, daß wir In vier stunden bey Zöhen Meyl Nahendtt wider Zu dem Anfang bemeltter Inssel Candia khomen, Also daß wir Vrsach hetten, vns widerumb vff die Rechte hand In die Weytte des Möers gegen Mittag Zubegeben. Wir haben auch bey solchem widerwerttigem Wind das Möer so vngestim gehaptt, daß vns verursachtt, Gott vmb hülff Anzurueffen. Aber In volgendter Nachtt fast zwo stund vor tags hatt solcher Wind In einer stund fein nachgelassen, daß es Gott lob ganz Still worden, vnd seind die wellen In solcher Forttuna mit gewaltt so hoch vor vns gangen, das wan wir vff die Höhe einer Wellen khomen, vns nitt Anderst gedunckt hatt; Als sehen wir In ein finster tüeffes thal hinab; dan wan wir Nidergefahren, Als sehen wir ein berg vor vns, so mit Wasser Iberloffen, der vns werdt zudöcken. Inn dem wie es den 11 Septbr. tag worden vnd vns nach Candia wider vmbgeschen, befunden wir, daß vns das Contrarj wetter ob die 40 Meyl zu weytt von der Inssel gegen Mittag, Auch Andere 40 Meyl hinder Candia getriben, da wir verwichenen Afftermontag Abendts bei 30 Meiln für die Insel der ersten Spitzen an hinein khomen. Bald darauff zwo Stund nach der Sonnen auffgang, erhöpt sich ein gutter Wind In vnsern fauor, der Maisteral, der hatt vns denselben gantzen tag mitt schönem Wetter lustig fort getrieben, daß wir In 120 Meyl machtt, dergestaltt wie wir am Morgens 40 Meyl hinder Candia, Zu Abendts neben der Insel bei 80 Meiln sein hinein fort khomen.

Vm Mittags Zeitt ersehen wir ein Barccen vnd ein groß schüff Neben vns uff der Rechtten seyten gögen Mittag; vnd weil das größer gögen vns segelte, vermaintten wir, es werde ein schüff aus Sorie, dafür vnser fartt angesehen, oder Aus Alexandria In Egiptten, vmb Nach Marsillia Zu Säglen, Abgefahren sein vnd villeichtt bey vns Newe Zeittung begern Zuerkhundigen Als nun vnser Ettliche, sunderlichen Ich mich mitt schreyben An meine Herrn Manlich gefaßt machtten, was gestaltt wir Gott lob biß daher khomen, spürten die vnserigen, daß solches Nach Alexandria begertte Zu Säglen, vnd war Also vnser schreyben vmb Sonst.

Die volgendtte Nachtt, auch den 18 Septbr. gantzen tags war das Möer so Calmo vnd Still, Als wir Niemals gehaptt, vnd

ward ein so warmer tag, daß vff den Abendt etliche vnser Marinarj oder schüffleut Lustig wurden, Im Moer Zu baden, wie den Ire söchs samptt dem Balbierer sich wol darInn erkieltt haben. Es kundtten sich Auch vnser erfarnе schiffer nitt genug verwundern der Stille des Möers, dan Irem Alten Apropiertten sprichwort nach, wan das Möer vffs aller Stilleste, so mieß ein schiff In einer stund 3 oder Auffs wenigste 2 welsche Meil machen; da wir dan vnserm absehen nach gögen der Insel Candia gespürtt, daß vnser schüff den gantzen tag nitt Iber drey meyl gemacht.

Bei einer halben stund vor nachts thett vnser Nottcier oder LeyttenAmptt mit einer Eyßern gabel von 8 in 9 scharfe Spitzen, so mit fleyß vff die Schiffartt gemacht worden, einen Füsч, so sy Lüsche Nennen, stechen vnd fangen, der ward In der größe vnd So kürnig zu essen gewest, wie bey vns ein vornen; Allein ward er vnderschiedlich an der farb: Ob dem gradt herIber vff halben tayl der lenge schön himmel-plaw, vnd vntten am Bauch schön Silberglantzendt, Weyß wie ein hering. Vnserе schüffleytt verwundertten sich, daß sy heuer dergleichen füsч so wenig spürtten, In mainung, sam möcht es heuer nitt In Irem Jargang sein, weil sy Andere mal des tags ob 30, 40 In 50 gefangen vnd sich dauon genöhrtt haben. Es hatten auch die vnserige die vorige Nachtt Siben dergleichen vngeschmackhe füsч mit dem Angel gefangen, wie zuuor bey dem venedischen golffe angedeut worden. Sunsten haben wir Auch vil kleine füsч bey Zwayer span lang vmb vnser schüff herumb farendt ersehen, die seind an der farb Iber Zwerch gestreifeltt, bey Zwen finger braitt schwarz vnd dan souil leber farb gewestt. Weil Aber solche vngeschmackh zu essen, haben wir dergleichen nitt fangen mögen. Nun diese folgende Nachtt blib vnser schiff In gemeltter Calma, gleichfals den 19 Samstag Am vor Mittag, ersahen wider auch das schüff vff 30 Meyl gögen Mittag, so vnser Achtens wie oben begertt, Nach Alexandria Zufaren, In dem als wir gehn Mittag gessen, hüб sich ein kleiner wider Wind, Grecco Zwischen Mitternacht vnd Aufgang gögen vns herfür, wendetten das schüff gögen der Inssel Candia, vmb solchen widerwerttigen Wind zu entpfichen vnd frisch Wasser (weil wir nitt mer Als noch 2 Faß voll hatten) Im porto Calismena Zuholen vnd eines gutten Windtts Zuerwartten. Vnd weil wir zimlich Nahendt darbey waren, ersahen wir

In Candia das Kloster Sct Francisci vnd Andere schöne gelegen-
haytt gantz lustig darumb. Als wir In solcher Mainung fortge-
fahren, wirdt von vnserer guardia oben In der höhē des korbs er-
sehen ein Segel, einer galleen oder Raubschiff gleichendt, wölches
von Candia heraus Segeltte vnd den Wind In seinem fauor hatte,
wollte den vnserigen (weil es bißweyln vil Rauber vmb dise Insel
hatt, Auch die venediger, denen Candia Zugehörig, den Frantzo-
sen wegen Irer Schiffartt nitt fast günstig sein) nichtts gutts ein-
fallen, lüeff der patron sich zum Streytt Zuristen einen Jeden
insunderhaitt darzu Aufmannen: wie wir dan In einer halben
stund gefaßt vnd hertzhafft waren, weil nitt mer als ein Segel Zu
vns Zukhomen sich erzaigte. Da wir bey drey stunden In der
Rüstung stunden, mörckten die vnsern, daß solches ein frantzö-
sche Barrcen vnd sich gögen Nidergang Zufaren von vns wenden
thett. Als wir nun denselben Abendt vnser Rüstung widerumb
von vns gelöggt, vnd bemelttem portto, weil wir Iber 12 oder 15
welscher meil nitt daruon waren, begertten zu Zufaren, machtea
wir vnser Rechnung fast vmb Mitternacht dahin Zukhomen. In
dem, wie wir die Nachtt gebett Zuforderst vff volgendtten Sontag
thun wollten, Erröggt sich der Maistral wind von Mitternacht
hinder vns her, fiengen an wider vnsern Weg gögen Leuantj Zu
faren, vnd lüessen den porto vff der Lincken seyten neben vns
hgen; aber wir behüeltten solchen gutten Wind nit lenger als
fünf stund In die Nachtt. So bald sich das Lötzte viertel des
Mons erzaigte, wurdtt das Möer widervmb Calmo, vnd kamen
gleichwol hernacher Mancherlay wind Zu vns, das wir gleichsam
nitt wissen möchtten, wohin wir die Segel Richtten sollten, biß
das es tag worden.

Als den 20 Septbr. Sontags, morgens früe, spürten wir,
weil Calismena Iber 25 Meil nitt hinder vns war, verschine nachtt
nitt Iber 30 Meyl gemacht hetten. Diesen gantzen tag samptt
volgendter nachtt Segeltten wir mit einem Sanfftluftigen Wind,
La tranmontana, von mitternacht schwebendtt, allgemach fort.

Den 21 Montags an Sct Matheus des Hl. Apostels tag hatten
wir wöder Wind noch luft, bis vngeferlich vmb ein Vhr Nach
Mittag Erzaigt sich wider vnser gutter Wind Maistral, der kam
allgemach Ie lenger Ie stöckher herzu, daß wir In einer böldē
die kleine Inssel Cristina erReychetten. Wölche Inssel soll dar-

umb disen Namen haben, daß In der pronintzischen Cronica la
frantzösischer sprach gelesen wirdt, wie vor der Zeitt Ein Pro-
uintzischer fürst oder Hörtzog Nach Alexandria In Egiptten Zu-
faren verRäyßt sey sampt seinem Ehgemahl, die wahr groß
Schwanger; vnd Als sy Zu der Inssel khomen, hatt er sy Irer
Nahendttten geburt balden mitt Ettlich der Seinigen ans land
sötzen lassen, vnangesehen der Wilden leuth, so die bemelte Inssel
bewohnt, Er Aber seinen weg fortgefahren. Als er nun wider Aus
Alexandria dahin khomen, Soll er Hörtzog sein gemahl sampt
einem schönen Jungen Herrn vnd Alle die Jenige, so er Ir Zu-
geben, widerumb In frischer gesundthait erfunden haben, die er
hernach widerumb mitt grossen freuden In sein prouintz mit sich
anhaimb geführt. Daher soll diser Inssel (weil ein Crist von
hohem Stamen; darzu vnter den wilden leuthen sey geboren) der
Nam Cristina oder Cristiana geschöpft sein worden. Nun weil wir
vnsern Windt gutt hetten, sein wir In einer stund gemelte Inssel
Cristina allerdings passirt, vnd wie es zwey Uhr nach Mittag wor-
den, Ist von den vnserigen Im schiff, gleichfalls von herrn Doctor
Rauchwolffen ein Möerwunder einem hundtt gleichendtt vff der
Linckhen seyten gögen Candia Ersehen worden; Ich aber bin
damals vnden Im schiff gewesen. In dem als mir ettlich geruffen,
solch wunder zusehen, saumpte Ich mich nitt; Aber ehe Ich hin-
auf kham, hatt sich der füsck schon wider vnter das Wasser be-
geben, hernach weytter nitt mer gesehen worden. Baldtt hernach
haben wir die Endtschafft der Inssel Candia nit Iber 8 Meil
neben vns ligendtt erschen. Dasselbsten weil es ein gutten Brun-
nenquell von Süessem Wasser soll haben, sinn die vnsern Willens
geweißt, die Ancker Zuwerffen, vmb ettliche legel mit frischem
Wasser Zu füllen. Als wir das fürnemen Ins Werkh wöllen Richt-
ten, Erzaigt sich vnser gutter Wind so Starckh, daß wir Aber-
mals (wie vor zwen tagen Zu Calismena geschehen) wasser zu
hollen haben miessen einstöllen, sundern vnserm erwinschtten
Wind nach-Zuhengen vil mer Vrsach hetten. Der trib vns Auch
In einer stund für die endttschafft Canēia hinauß; wölichen wir
Immer Zu gutt hetten biß vmb drey Vhren Inn die Nachtt, vnd
sobald sich der Moldschein erzaigte, wurdtt es widerumb still.
Da es den 22 Septbr. tag worden, befunden wir uns bey 60 Mei-
len für Candia hinauß; da begögnett stracks vor vns vf 20 Meil

nahendtt ein schiff dem vnsern gleichendtt, vnd weil ein kleiner leuantischer Wind wider vns Aufgestanden, muessen wir demselben Nachhengen, ein wenig vns zu Rückh begeben. Weil aber vnser gögen schiff den Wind gutt vnd völlig auf vns Segelte, spürten wir bald, das solches Aus Syria kham, wie es den bald In der höhe seinen frantzösischen Fannen ließ flüegen, Zum Zeichen, daß sy als freindt mit vns begertten khundtschaft zu machen. Entgögen liessen wir Auch vnsern frantzösischen Fannen flüegen, dan wir gleich so begirig waren, mit Innen als sy mit vns zur parlamentiren; wie dan vnser hauptmann oder patron, Als sy vff ein halbe welsche Meyl Nahendtt Zu vns khomen, mit vnserer kleinen fregatta samptt vier schiffeutt Zu Innen gestossen, daselbstn auch mit denselbigen Zu Mittag gessen. Komen hiezzwischen Inn Erfarnus, das dises ein Marsilesische schiff sey, Sct Maria dit Ourabursa genannt, von Tryppolj aus Soria gefaren vnd nach Marsillia begertte Zu Seglen; wie dann vnser ettliche dahin geschrieben, Nemlichen Ich meinen Herrn Manlich; selbige Brieff alsbald Innen vff Ir schiff Zugeschicktt, vmb mit sich nach Marsillia zu nemen. Bald hernach khompt vnser hauptmann widerumb Zu vns herlber, bringtt mit sich den hauptmann bemeltts gögenschiffs, mit Namen Johann monie, samptt Andere Zwen fürneme kauffleuth, die klagten vns, wie sy so wenig gutte Wind Angetroffen vnd In 43 tagen nitt weytter als biß Zu vns khomen mögen, begertten auch an vns, Inen vmb geltt Biscotten brott mit zutayllen. Darauf haben wir Innen Auß Freindschafft vmb süchs Ducatten Werth volgen lassen, vnd Als Ich mich bey ermeitem hauptmann Zuerkhundigen vntter wunden, wie er meiner herrn Diener In Trippolj in Soria verlassen, Zaigt er mir layder an, wie vntter den Dreyen, Als Ludwig Lutz von kauffbeyerem, Jörg Rauchwolff von Augspurg, Wilhelm Saluacana von Marsillia ein frantzöß, der gutte Rauchwolff bey der großen hütz In Cipperra sey mit todt Abgangen. Wölchem hauptmann Ich nitt Allein, sondern Auch den Andern beeden kauffleuth verboten, sich weytter nitt mörken zulassen, damit sein leiblich bruder, Herr Doctor Rauchwolff, so mit mir vff dem schiff gögenwerttig, nitt In schröckliche trawrigkaytt gerathe, dan der gutt herr hatt sich vnderwegs oft gögen mir vernemen lassen, mit was großer freud er vnd sein bruder der vnuersehne Zusammen-

kunfft In so fernen weytten Landen einander Ansehen vnd empfangen werden.

Nun da es allerdings Mittag worden, erhub sich ein gutter, aber nitt sunders starcker Wind von Mitternacht herfür, der ward für beede schüff gut, so wol gögen Nidergang als Aufgang der Sonnen Zufaren. Als bald Namen vnserer Fremdbding vrlaub, lüessen sy mitt vnserer fregatta wider In Ir schiff führen, thett ein Iede party vff Iren schüff nach gewonlichen geprauch mit Starckhem geschray: adio, adio, zum drittenmal von einander freindtlich Urlaub Nemen. Darauff hatt vnser schüff mit 3 Stückh geschütz, das Ander nur mit 2 Stückh, weil es weyttr Als wir Zufaren gehappt, loß gebrandt, Segelte ein Iedes seinen Weg, vnd so geschwind fort, daß kein schiff das Andere mer ersehen möcht. Wir fueren auch denselben Abendt vnd die volgendte nacht so dapffer fort, daß wir In einer stund Iber Zöhen Meil machetten.

Dieweil vff dem Möer vier hauptwind, Als Auffgang, Mittag, Nidergang vnd mitterNacht geraitt, werden solchen noch Andere vier Wind mitt eingetayltt, Als Sirocco Zwischen Aufgang vnd Mittag haist midi; Betsch oder Garbin Zwischen Mittag vnd Nidergang ponnett; Maistral Zwischen Nidergang vnd Mitternacht tramontana; Grecco Zwischen Mitternacht vnd Auffgang Lenantj: kan man Aus obbeschribenen Zwayen schüffen, weil das ein gögen Auff-, das Andre gögen Nidergang, vnd Also beeder widerwertiges faren, Jedes den Wind gutt gehappt, wol Abnemen, das vntter den Achtt Winden ein schüff die fünff zu seinem bösten vnd nur drey Widerwertig Wind kan haben, wie wirs denn vff vnserer fart bisher greyfflich gespürt vnd von Altters her vntter den schüffleutt wol Ist Exspermentirett worden.

Ehenmessig hatten wir noch vnsern gutten Wind den 24 Sept. mit zimlicher stöckhe, daß wir fast vmb ein Vhr Nachmittag die Inssel Cippern möchtten ersehen, vnd fast bei 20 In 25 Meil nachendt gögen die Statt Baffa an der ersten spützen hinzu khamen. Dazumal ward die Inssel mit Nebel bedöcktt vnd Ettwas dunkels, sunsten wolttten wirs was Zeittlichers ersehen haben, Also daß wir vom Afftermontags Abendts biß anheutt Abendts In 2 Tag vnd 2 Nächtt bey 350 Meyl gemacht, vnangesehen wir den Wind nitt Reicht In vnserem fauor gehappt vnd stetts vff der Rechtten seyten gögen Mittag Seglen müessen.

Ein lecherigen schiffbossen muß Ich uergebenlich melden. Als wir wie ob wegen des Nebels die Inssel Cippern gleichsam spatt vnd mitt miehe ersehen khinden, hatt Mancher schiffman das böst gesicht wöllen haben vnd fürgeben, er sehe die Inssel, da dann demselben Andere enttgögen gewesen, es sey vnmöglich, daß ers sehen mög. Endtlich sprüchtt ein Vexsattor Zu einem Andern, ob er dan nitt sehe einen schneyder, der In der Inssel Sitztt vnd Nehtt. Spricht der Andere, es mög sein, vnd ob er dan dargögen nitt gehört hab den klang von der Nadel, so dem schneyder vss der hand Entpfallen. Haben Also sy beede, der ein mit scharpfem gesichtt, der Ander mitt subtilen gehör, Iren vexierenden Lügenpreyß danon gebracht. Wie nun die nachtt herzu khomen, spürten, daß wir schon bey 25 Meil Zu weytt von der Inssel Cippern gögen Mittag Außgefahren waren. Da es nun eine stund In die Nachtt worden vnd sich Iedermann, Außgenommen die Wachtt, Zu Rhue begeben, kam vorgemeltter wind, Als halb Maystral vnd halb Mitternacht so starkh, als Niemals beschehen, wider an vns, daß wir In einer stund Reylich 14 meil gefahren. Als solcher bey drey stund fürgangen, mußten wir vnser schüff ein wenig vff die Linken seyten gögen der Inssel wenden, damit wir am volgendten tag nitt zu weytt daruon vnd Zu Suline oder famagusta mögen Anlenden; dan Ich vnd der hauptman In beuelch hetten, In Cippern einzufaren, ob Irgendt villeichtt meiner herren Diener einer alda möchtt sein, dem wir mitt vnserer Wahr Zum thayl kinden Zu hilff khomen oder villeichtt mit Andern sachen Nottwendig begögnen, So derselbe vnserer herrn handlung In Cippern oder vnserm schüff möchtt ersprüßlich dienlich fallen. Sansten wer solcher windt sehr gutt gewest, Stracks vf Trippolj In Süria Zufaren: dan das wir solchem hetten derffen Nachhengen, vermaintten die vnserigen, wir weren mitt der hilff Gottes vffs wenigst den volgendten freytag, Als vff den 25 Zu Mittags Zeitt dahin khomen, vnangesehen wir vmb Zöhen Vhren In der Nachtt noch bey 260 Meilen dahin Zufaren gehappt.

Als es den 25 tag worden, ersehen wir straxs vor vns vntter der Sonnen auffgang den Beriempten hohen Berg Libanq (darundter die Statt trippolj ligtt) gahr lustig vnd Clar, vnangesehen daß wir der vnserer Rechnung nach noch biß In die 220 Meilen, das weren bey 55 teutscher meyen, dahin ans Land Zufaren

hetten. Wie solcher Berg mit seiner höhe, Auch vngefarlich In
 Circkh vnd sunsten beschaffen, dauon soll (wils Gott) an seinen
 ortt weytters erklertt werden. Wir befanden vns bey 25 Mey
 nahendt der Inssel Cippern vff der Linckhen hand ligendt, Aber d
 gelegenhait des porto Sulinne, dahin wir begertten einzufaren
 Möchtten wir, ferné des wegs vor einem spitzigen Berg darvor li
 gendt, auch so bald nitt ersehen mögen; Jedoch bey Subtilem gutten
 Wind seind wir Gott lob den Abendt vmb vier Uhrn Wol Ankho
 men, Lüessen bey einer welschen Meyl, weil das Möer daselbst
 seuchtt wardt, Als balde vnsern Seegel herunder sincken, di
 Ancker Ins Möre werffen, Auch Zur Salutation drey falconnett
 in Loß brennen. Hierauff weil Ich kraft vnd der Haupttmann
 wie vor gemeltt, Zu Marsillia vor vnserer Abfartt In beneich be
 khomen, vns In dise Inssel Cippern Zubegeben, wurdtt Als bald
 der vnsern kleinste fregatte Auß dem schiff Ins Möer gesetzt
 darauff Ich, der hauptmann, herr Doctor Leonhardt Rauchwol
 samptt Andern vier Marinarj wurden ans Land gebracht. So
 bald wir Ans gestatt gögen Suline khomen, begögnett vns an
 Möer ein Inwonendter Crist, So der französischen, Türckhischen
 vnd auch Griechischen sprach erfahren; der hatt vnsern haupt
 mann, nach dem er Ime auch wol bekhandt, freindtlich grüeß
 Bald darauff waren drey Türckhen Zu pferdt, nach Irer Artt wo
 geriet, samptt einem Fueßgehendten Lagayen Zu vns gestoesen
 die vns auch freindtlich thetten begriessen vnd Empfahen, wölch
 begertten, daß wir Als bald Iren haupttmann Zu Salutieren vn
 Zu Ime Ins Läger verfüegen sollen, so wir wegen Ires Strenger
 gehornam vns nitt waigern derften; dahin wir fast bey einer stund
 zu gehen hetten, kamen vff ein höhe, alda man weytt Iber da
 Möer möchtt sehen, vnd Als wir durch oder Zwischen vil kleine
 Feldselitten, deren bey dreyßig möchtten gewest sein, Zu de
 Obersten haupttmanns gezellt hinzu Nahendt, die zimlich weyt
 vnd schön geziert ward, Ersahen wir bemeltten Obersten vff einen
 schönen Türckischen Döppich Iber den Erdboden gespreit
 sitzendt, der hatte Dreye schöne Runde Außgefüllte küssen, mi
 scht, Pulver vnd merlay Seydenfarb geziertt hinder vnd neber
 ihm liegendt, darauff er beguntt zu ligen vnd sich daran Zulain
 gen. Er ward kein lange person, sunders dückh vnd fayßt, mi
 scht, schönen Rotten Rockh oder Caban von schönem Zartten

Scarlatten tuoch beklaydt, vnd einem großen weyssen bund bedöcktt, halttent In seiner hand ein gekrümpft eysen, fast einer elle lang, das ward am Aussern ortt schön mit gold geötzt; Im Innern tayl mit schwarzem Rauchem bain In form eines Rübeyssen gefüttert damit pflegt er vnd Andere herrn mit dergleichen gemeincklich Zu Sommers Zeiten Zwischen den kleider vff die hautt Zu langen, vmb den beuß an Iren leybern, sonderlich hinten Iber dem Rücken Zauertreyben, welches eyse wardt gleichwol nur eines fingers braytt. Neben Ime vff der Rechtten seyten, bey einem schrytt weytt, saßen Zwen Andere Türckische herrn, der eine In Braunen Schamlott, der Andere In Rott schlechttem Atlas geklaydt; hinder dem Hauptmann, vor der Wacht, so mit büxsen, Sebel vnd Tarschen gestaffiert waren, stand vff der Linken seyten, ein Dapffere Mansperson, mit einem Ernstlichen gesüchtt, hatte In der Rechtten Hand ein Eysen Faustkolben, von scharfen Zincken an statt des knopfs, mit einem Rotten Leybrockh samptt einer wunderbarlich Rotten Hauben mit großen behengten lappen vff dem kopff tragendt beklaydt. Damit er seinen Türanischen ansehen ein genüegen thue, trug er Auch Iber dem Leyb Rockh ein schöne große Rauche Jäggers haut, die Ime biß Zum knie herab gieng. Dergleichen gespannen werden von Türckhen Dölligenentt, seindtt der Rechtten wagenhels vnd der Obersten vorfechtter. Bald kamen noch Andere Zwen Türckhen, die lögten die Rechte Hand an Ir Brust vnd Naigetten Ir hauptt gögen dem Obersten, kamen bald aus Iren Schuch mit den Füessen one hand anlösung, tretten vff den Töppich, sötzten sich neben bemelten Zwen herrn. Als wir ein kleins vor dem Obersten stunden, gibtt er beuelh, vns dreyen, Als Dr. Rauchwolff, mit vnd vnserm haupttmann Stüel Zubringen, damitt wir Auch khinden Nidersitzen; Aber der haupttmann oder vnser patron, dem die Türckische gepreuch Zum tayl bekantt waren, wußte seine schuh auß Zustrayßen vnd sötzte sich an dj spützen des Döppich für den Obersten; Doctor Rauchwolff Aber vnd Ich sötztten vns mit vnserm anbehaltenen schuch vor dem Döppich vff die fürgetragene Sessel. In Dem Lüeff der Oberst durch einen seinen fürgestöltten Dolmetschen, so der Ittalianischen sprach khundig, bey vns erkundigen vnd fragen, woher

wir khomen, wie lang wir von Marsillia aus gerayßt, was wir vntterwegs angetroffen, vnd was für wahren vff vnserm schüß wir mittfüretten vnd ob wir willens, die In Cippern Zuverkauffen. Darauf Ime vnser patron gebürente Anttwortt geben, daß er Oberster damit Zufrieden gewesen, hernach fienge er an, nach Newe Zeittungen Zufragen, wo sich dj Spannische Armadta jeziger Zeitt vff dem Möer thüe befinden, wie starckh auch solche sey vnd ob sich der könig Aus Spannia mit Andern mer potentatten verbunden hette; Ob sich auch der könig In Frankreych mit seinen Widerwerttigen nitt habe verglichen, vnd wie vöst die Statt Roschella sey; ob sy der könig mitt gewaltt eingenommen, oder ob sy Ime gehuldigett habe, mit Andern mer vmbstanden, so bey einer halben stund gewerett. Als wir nichts wußten, mitt einander vff Röd vnd Anttwortt zu Conversiern, hatt er Oberster vns endtlich ganz freindtlichen erlaubtt, stunden wir drey widerumb Auff mitt bedöcktem hauptt, Inmassen wir vns Zuuer gesözt, naygtten, wie bey Innen gepreüchig, vns mit dem hauptt samptt der Rechtten hand an der Brust, giengen ettlich Schritt ZuRück, als dan khertten wir vns vmb, vnser Straß fortzugehen.

Inn dem Als wir mitt dem Obersten Inn vollem gesprech waren, ersehen wir gerad vor vns In einem getzeltt drey Türckhen, die thetten Ir gebett, Lögten sich vff den Erdboden vnd küßten solchen Ettlich mal. Zu lötzt strichen sy Ir Angesichtt, von oben der Stirnnen mit beeden henden biß Iber den bartt herab, thetten hernach vff der Erden sitzendt mit einander gehn Nachtt essen. Am forttehn ersahen wir vil Türckhen vntter den gezeltt, vnd Neben denselben vntter dem Himmel Im Veld ettliche schöne pferdt stehn, so Ir Nachtt fuetter Aus fürgestölten kretten, Zum tayl Aus Tannister söck oder Carnier gessen; was Fuetter Aber, solches gewessen, haben wirs zu sehen vns nitt hinzu nahen döffen. Als wir nun zum Ortt Suline khomen, möchtten wir nitt erkennen, ob solches ein Dorff oder Statt gewesen, weil es Allenthalben offen vnd mitt keiner Rinckh-mauer vmbfaßt; Zu dem waren die heußer Aller Zerstört vnd Zerrissen, das vntter fünfzig nitt ein ganzes bedöckts zufinden gewesen, so vor wenig Jarn sein verwüest worden. Vor dem Flecken Suline gögen dem Möer wartts Ersahen wir ein grosse

Salzgruben, darInnen Jerlich ein große Summa schön Salz gemacht vnd nitt Allein den benachbaurten Zue, sondern auch bis gehn Venedig vff der kauffleuth schüff gefürett wirdt, wie hienach an seinem Ortt meiner Cippiottischen Reyß weyter Zuvernemen, Nemlichen Ao. 75.

Es begögneten vns ettlich der Innwonendten grüchischen Cristen, die Zu vnserm hauptmann altte khundtschaft hatten, vntter wölchen Zwen, so vns thetten einen Abendt drunkh geben vnd thetten vns ein Ißer die maß starckhen wolriechendten gelben Wein Auftragen, der Zuközt einen geruch von Bech hett: machtt, das sy Ire große Irrdine hohe gefeß, so tayls Also beschaffen sein, daß ein man (vngesehen vffrecht) darInnen sticnde, Also verbüchtt miessen haben, damit der Wein In großer Sumer hütz darInnen hab Zuverbleiben vnd vnderhalten werde.

Man hatt vns auch zu Essen sehr schön weyß Brodtt, kalte füsche und flaysch vnd Mancherley fruchtt fürgesözt; Aber weyl die nachtt herzu nahendtt, kundtten wir vns nichtt nach vnserer begirdt Erlaben. Als Ich vnd der hauptmann vermörcktt, daß wir vermög vnser oberZölten habendten beuelchs nichtts Nuzliches Zuverrichten, Namen wir freindtlich vrlaub, giengen dem Möer Zue, an dem ortt, da vnser fregatta auff vns thett wartten, sötzten vns wider hinein, vnd Als bald wir wider vff vnser schüff khomen, mußten wir ein völlige stund verharren, bis die Ancker erhöppt vnd mitt samptt der fregatten widerumb In vnser schüff gebracht wurden. Das beschach fast vmb 7 Uhr nach Mittag oder ein stund Inn dj Nachtt. Als wir nun gutten ponentischen Wind In vnsern fauor spürten, Namen wir widerumb Im Namen Gottes vnsern Weg nach Trüppolj, hetten vnserer Rayttung nach fast nochbey 180 Meylen Zufaren, vnd furren Allein mit drey Segel di ganze nachtt mitt starckem Wind, weil das Möer ettwas vngestimm worden, dapfer fort.

Den 26 Septbr. ganzes tags vnd die volgendte nachtt wurd das Möer ganz Still vnd Calmo, das wir einen schlechtten Weg gefaren. Vff diesen tag wurde von mir krafft vnd vnserm Balbierer, ein Niderlender, so auch ein wenig hochteüsch kundtt Röden, dem gutten herrn Doctor Rauchwolff seines Bruder Jörgen Rauchwolff tödtliches Abbleyben verkündigett vnd vffs glimpfigest enttdöcktt, damitt er seiner verhoffentlicher Zusammen-

kunfft gehappter grosser begierd sich, ehe er gehn Trippolis khomptt, allgemach habe Zuendtschlagen.

Den 27 September Morgens bliben wir In vnser Wind Stille, bis vmb 9 Uhr, da thett sich der Wind In vnsern fauor Erfrischen, der tribe vns, das wir gögen der Nachtt die landtschafft Trippolj bey 40 meil Nahendt vor vns hetten, Aber es wurdtt widerumb windt Still, vnd weyl wir Nahendt gögen Mittag einer spitzen Cappugia vff der Rechtten seyten waren, lüessen wir Anker werffen, bliben biß vmb Mitternacht alda verharren. Nachgehendts sötzten die vnsern die große fregatte oder Barcken Ins Möer, so wir Im schüff mitgefürett, hencketten mit einem Sayl das schüff an bemelte Barccen vnd thettens durch das Rudern Ins Weyte Möer füren gegen Trippolj wartts. Als Ich spürtte, das wir Montags den 28ten nitt mochtten mit solcher Windtstille Ans land khomen, wardtt mein begeren an hauptmann, er sollte mich Allein vff der kleinen fregatten gehn Trippolj ans land füren lassen, wölches er nit thun wöllen mit etliche vmbstendige Excusationen: erstlich als möchttte das Möer bald vngestim werden, daß Ich vff solchem kleinen schüfflin mießt verderben; Am Andern wolttte er das schüff nitt gern entplößen, weil er mir vffs wenigst 4 schüffers gesöllen mießte zugeben, die mich durch das Ruedern zu land bringen; drittens weil Ich des landts nit practico, khündttte mir leychtlich ein spott oder Schad widerfaren, wie dan seine Ampttsverwandten mit Ime haupttmann auch zu Stimetten. Aber vff mein Ernstlichs Anhaltten muß er darein verwilligen.

In dem wie nun der Tag klar herbey khomen vnd fast Morgens vmb sibem Uhr wardt, sötztt Ich mich Im Namen Gottes vf bemelte kleine fregatten, samptt 4 starkher Jungen, die Mueßten die Rueder ziehen, vnd einem Marinar, so das schuffe mit dem Timmon Regirette; hetten bey 30 Welscher oder 6 teuscher Meil bis gehn Trippollj, vnd weil mir das Möer begertte Zu vnRüebig zusein, begertt Ich schlecht an das nechste land Zufaren, volgendtts zu Roß oder zu fueß gehn Trippolj Zu Rayssen; Aber In einer halben stund wurdtt das Möer wider still vnd Rüebig, thetten Im Gottes Namen vnsern Weg strackhs vff Trippolj zu Nemen. Wie wir dan Gottlob vmb Zöhn Uhr Im Porto ans Land gögen dem Zollhaus gesözt; von dannen hatte

ich biß gehn Trippolj In die Statt Zu land noch ein gutte halbe stund, Nam den Marinnier zu mir, sötzte sich Ieder vff einen kleinen Essel, dern den ettlich alda täglich vffwartten vnd vmb ein geringes geltt die leutt In die Statt tragen, wie auch herauß, Ritten der Statt Zue, lüeff mit vns ein Junger starker Arabischer Türckh, vmb seine Essel wieder Zu seinen handen zunemen, befand In einer besondern behausung, Ausserhalb des französischen fondico, meiner herrn fürnembsten Diener, ein theuttcher von kauffbeyren mit Namen Ludwig Lutz, der wardt der französischen sprach wol erfahren, samptt einem Andern Jungen teuschen von Augspurg Elias Manhoffer, vnd sunst Zwen Junge Franzosen, Alle In meiner herrn Melchior Manlich vnd mittverwandten Dienst. Ein Anderer Auch verschribner Diener, mit Namen Wilhelm Saluacana, geborner Marsilöser, so diser LandtsArtt (wie an seinem ortt Zuuernemen) nur zu wol vnd Zuvil prattica, der wardt der Zeitt In Cippern zu famagusta. Gleichfals, wie mir Ist angezeigtt worden, haben ermellte meine herrn noch einen Andern Diener, Lazariu de scallis, auch Zuo Aleppo, drey tag Reyß von Trippolj, In klein Assia grentzent, gehaptt; Aber des gutten Jörg Rauchwolff Seeligen tödtlicher Abgang (der Seelen Gott gnad) wurdtt mir layder Confirmiertt. Nun als wir ein wenig khundtschaft Zusammen machttten, ward es eben vmb Mittag Essens Zeitt, wardt Niemand so lustig Zum Essen Als Ich, dan die Zeitt Ich wie oben vff dem Möer gewest, nitt Allwegen mein Warne speyß, frisch brott, Wasser, auch so gutten Wein, vnd wol vrsach gehaptt, mich In Essen und trincken nach Notturfft Zu erlaben, wie dan Gott lob mit großer begierd eruolgtt. Da es nun gögen Abendtt vmb vier Uhr worden, bewögtt mich Lutz, mitt Ime widerum aus der Statt dem Möer zu Reyttten vnd vff meiner fregatten vuserem Schiff entgögen zufaren, vmb den herrn Doctor Rauchwolff vnd meinen hauptmann mit frischer Proniantt Zu Salutieren vnd wilthomen zu hayssen. Also begab Ich mich vff dem Möer behend In Türckische klayder, samptt einem weyßen Türkischen Bund vff dem kopf tragendt, so mein gesöll der Lutz bey einem seinem bekanntten endlehnnett. Als wir dem schüff von fernen hinzu Nahendtt, vermaintte der hauptmann, auch alle vff dem schüff, es werde ein Türkischer gesandtter sein, das Schüff,

Zuerkennen, wir gehn vff practica, eintwöder die Statt Anzünden oder sunst vff verRätherey. vmb, derowegen wir verwircktt, des Türckischen kaysers gefangner Zusein.

Nun weil Erngedachtner Consulo vnd der gögentail In Zwiittrachtigem streytt gögen einander wahren, kann Ich auch Zuermelden nitt vnderlassen: Als mich ein Starkher grober Türckh beym Lincken Arm gefencklich höllt vnd Ich einen Affen, so mitt mir von Marsillia genommen, An einer Starkhen schnur In der Rechten hand gehalten, begertt er, mir mitt bemeltter schnur die beede hend vff den Rückhen Zubinden, Als bald Ich den Affen ließ lauffen, der gespan vermörckte, das er den strich Nimer haben möchtt, wollte er mir mitt seinen starkhen Fästen die Hend Ibereinander vff dem Rückhen halten; Aber wie starkh er gögen mir gewest, mocht ers bey eingenommenen Forchttsamen schrecken an mir nitt Vermögen. Zu dem hatte Ich mein Bettschier vnd andere gulde Ring an Finger, auch Zwe vergulzte Uhren bey mir, so Alles In 50 Cronnen werdt, In sorgen, da mir die hend gebunden, möchte Ich von Ime Im der finsteren Nacht geblindertt werden. Löztlichen, da er gespürt, daß er mir meine hend nitt khundtt Zusammen bringen, schmeyßt er mich mitt der Faust Zur linken seyten Ins angesicht, daß mir ein frombdes lüecht für die Augen khomen, daß Ich hernach das Mörckh Zeichen 14 tag lang getragen, würfft mich zu boden, begertt mir erst Recht mit seinem Busican oder Faustkolben dj sach Zumachen. Als Ich mich mit einem schray (oyne) ließ hören, hatt Ich hülf, vnd mocht bald wider auff dj fuß khomen; hernach wurdtt mir ein Anderer Schöng oder Judasknecht Zugegeben, der mich Ettwas Miltters bey der Linckhen hand gefangen hülctt, biß Endtlichen der Consulo mitt dem subassj gleich wol Iber eins khomen. Als bald nun das thor wider geöffnett worden, vnd Meniglich von vns Cristen sich Inn französischen Fondigo begeben, laufft besagter Subassj widerumb hernach vnd thett mich wider von Neuem gefencklich Annemen, Zu einem vnderpfand, damit das Jenige, was Ime der Consulo (diser vnser genedigen erlödigung halber) verhayssen, desto sicherer gehalten werde; Aber Auff des Consulo weytter bittlichs anhalten, vnd das er für mich bürg worden, wurdtt Ich widerumb erlödigt, vnd auch mitt hinein

In fondigo gebracht. Also ob wol Ludwig Lutz für vnsere herrn ein Aigen Hauß In der Statt hatte, wurd vns gutthertzig gerathen, nach dieser vnruhe vns nitt weytter Iber die gassen Zubeggeben, das wir Also gleich Iber Nachtt In fondigo bliben. Am Morgens früe, als wir begerttop, In vnserer herrn bestandene Behausung Zugehen, Erfordert der Consulo, das wir Zu Ime In sein gemach khomen, hölt vns für des subassy große klag, so er göstern Nachtt wider vns eingefürett vnd hoch angeZogen, weil Jederman In seiner Rhue gewesen, daß wir vor der Statt thor so spatt pancetiertten, mitt Andern Mer vmbstenden, dar Iber wir nitt In geringer gefahr gestanden, ein solches gehn Constantinopolj an die porta Zuberichten; Aber er Consulo hab Ime Subassj vffs böst, so er vermöcht, Außgeködt, beneben Ime versprochen, ein Seydins klaid dafür Zuverehren; denn wir geanttwortt: wir hetten vns selbstn solches vnuersehens vnfall nitt versehen, Sinttemal die Französische Nation In vilweg privilegiert sey; weil Aber er dem Subassy ein Seydinsklaid Zu Ablainung solcher Widerwerttigklag verhayssen, wöllen wir Trachtten, daß solches werde gehalten, Namen vnsern weg nach Hauß vnd schicktten noch denselben Abendt Ime Consulo zwölf Ellen oder pic damast, so 14 vngerische Ducatten Cost hatt, In fondigo, vmb gedachten Subassj damit Zubefriedigen. Gott sey gelobt. Als nitt Allein nach solchem Mein gesöll, sundern Auch der Consul samptt der gantzen französischen Nation nitt geringes Mißfallen getragen, daß man vns (Iber des Consuls bittlich ersuchen) wie oben gemeltt (ob es schon bey der nachtt, vnd Allein vor dem fondigo beschehen) Iber vnd wider der Franzosen befreytte Privilegj Also feindtlich für verRehtter sol anfallen vnd angreyffen, hatt sich bemeltter mein gesöll beklagt vor dem Consul, diß sey gewiß ein Angespunnes werckh gewesen von einem Marsilöser mitt Namen N., der habe nun mer ettlich Monatt große Feindschafft one Alle Vrsach wider Inn getragen vnd nitt füeglicher, Als für Iber geloffen, gegen Ime kinden Rechen, mit dienstlichem bitten, er Consul wölle sein Richtige erkundigung halten vnd dem verwürkten gebürendte straff vfferlögen. Weil dan er Consul solchen spott nitt Allein vff vns drey teuschen, sundern vill mer für die gantze Französische Nation Angezo-

gehn famagusta In Cippern Zuerschicken, Sinttemal wir Zei-
tung hetten, das vnser herrn ein französische Barccen, Sct.
Johannes genannt, vff Iren Aigen Costen Auß Alexandria
gehn Cippern Zufaren vnd Im porto famagusta an Zulenden
verordnet, vmb daselbsten ein Anzal Söeckh von Cippriotischer
gatter Woll vffzuladen. Vntter dössen sollen mein gesöll Lutz
vnd Ich die Zibiben von Trippolj dahin schicken, selbige auch
verschaffen, In Cippern aufzuladen, damitts vff der haimfart
ein vorsprung hab vnd vnser herrn mit solchen Zibiben die
ersten In Marsillia sein möchten, dan wor Am ersten dahin
khompt, der kan (weils gögen Weinnacht Feyrttag gehtt) den
bösten Nuzen damitt schaffen. Wie widerwerttig es aber mir vff
dieser Rayß ergangen vnd das Ich das schiff oder die Barcha
Sct. Johann In Cippern nitt angetroffen, mit großer gefahr
vnd schwerem Costen hab miessen wider Zu Rück gehn Trip-
polj Raynen, das hatt der guetthertzig leser (Ainfalttig vnd
vertreulich) hernach Zuernemen.

In dem Als wir wie ob die Zibiben mit Allem fleyß vnd star-
cker Eyl lüßen einpacken, haben wir bey einem Türckischen
oder Arabischen schiffmann ein Türckisch Carmusalj der gestalt
bestanden, daß er, Rays oder Patron deasselben Schiffs, In wenig
Tagen soll förttig, sich auch mitt seinen schüffers gesöllen ge-
faßt machen, damitt wir bey erstem guttem Wind nach fama-
gusta In Cippern mögen Abfaren. Darauff sollen anders nichts
Als 400 Scattel Zibiben geladen werden, so mir zugehörig, mit
dem Außtrucklichen Anhang, daß er für Niemandt weytters one
mein erlaubnus darauff was Lad, vil weniger einiges frembdes
Volckh darauff sötz, als was Ich mit mir zu nemen oder Ime
Aus gunsten bewilligen möchte. Als der schiffmann sich lüß
vernemen, sein schüff were zum Abfaren förttig, bin Ich mit Ine,
vmb mich vnd die Meinigen In Cippern vnd wider ZuRück' nach
Trippolj vff seinen vnd der Seinigen Auch Allen Andern vnco-
sten zufüren, vmb Achtt vnd Zwantzig Ducatten Iber einscho-
men, thetten gleich, Als wir den 11 October die 400 Scattel
Zibiben In das schiff geladen, den 12 Octbr. desselben tags am
Morgens früe, zwo stund vor tags, mit sehr guttem Wind vom
Berg Libano Aus dem porto Trippolj Nach famagusta In Cippern
Seglen vnd Abfaren, Also wir biß vmb den Mittag Reylich fünf-

zig welscher meyl gemacht. Zu mir hab Ich genommen einen Juden, so der französischen Nation für einen Dolmetscher geschworen, Ist der Ittalische, krüechische, Arabische vnd Türckischer Sprach wol Erfaren vnd mir zu einem Dollmetschen danielich gewesen. Ein Franzoß vmb 24 Jar, Johann girrett, hatt vmb der Rayß willen, auch daß Er die Insell Cippern mög erkundigen, vff mich gewartt vnd trewlich gedient. Vntter düssen weil wir dapfer fortffaren, gehn vom vndern gemach des schiff herauff, Als 2 Kriechen, geborne Zippriotten, söchs Türckhen darunder ein Ciausch, so von den Andern Türcken für einen nemmen türckischen Pitter wurd geheet, samptt einem alten weyb; darßber wurd Ich mitt dem Schiffman Ibel zufrieden vnd ließ Ime durch den Dollmescher Anzaigen, (weil Ichs nitt mer kundtt lassen ans land sötzen) da mir, oder was mir zugehörte vmb dero Willen, so er hinderRuckh meiner vffs schiff genommen, einiger schad sollte Widerfaren, wölle Ichs Zu Trippolj wol bey Ime oder den Seinigen wissen einzubringen. Das beschabte Aber Alles, vmb Ine In ein forcht zubringen vnd In werendter Rayß damitt zu vnderhalten, vnangesehen Ich Ime das geringste nitt hette wider Abjagen khinden, noch vil weniger an In mich Röchen dörffen. Nitt Allein der schiffmann, sondern auch alle die jenigen, so mitt gefaren, lüessen mir freindtlich Zusprechen, soll one Sorg sein, sy wollen vff Alle fell leib vnd leben bey mir lassen. Wie es nun, wie gemeltt, vmb Mittag worden, wardt es gantz Windtstill, das wir kein Meil gefaren, biß vff den Abendt ein stund vor Nachtt; da kam vnser Ordinarij Wind vom Berg Libano, der trib vns dieselbe Nachtt so starckh, daß wir Aber mal In die fünffzig Welscher mayl gemacht vnd des Nachvolgendten tags, Als den

18 October bey Aufgang der Sonnen die Inssel Cippern vff 30 meyl Nahendt vor vns möchtten ersehen; da waren wir gutte hoffnung, vmb den Abendt In samagusta einzufaren, wurden darßber gantz frölich, vnd was ein Ieder gutts zu Essen vnd zu Trincken zum bösten gehappt, daß hatt er vngeparrt zu sich genommen, vnd Ist der geringste für Drey tag, Ich Aber für mich mein frantzosen vnd Dollmettschen vff 8 tag proviantiert gewesen, hab auch Meniglichen speyß vnd tranckh mitgetayltt, vnd mit desto mer freuden In die Inssel zusegeln. Da es Aber Mit

tag worden, wurdtt es widerumb Calmo, gantz Windstill, kamen doch vff den Abendtt vngeferlich 20 Meil nachendt famagusta, Machtten vnser Rechnung, vngevahr vmb die halbe Nachtt In selben porto einzufahren. Dieweil Aber der Reiß oder patron solches Carmusalj sampt seinen Arabischen Marinarj oder schüffers gesöllen (wie Ichs layder ersehen vnd erren miessen) keine versuchtte Schüfleuth sind gewesen, Also wie die Nachtt worden, haben sy mer dem Wind aus der Inssel Cippern (so wider vns wardt) nach gehencktt, Als sy solchem soltten enttgögen gehalten haben, vnd trib vns derselbige Wind In der nachtt so weytt Zu Rückh, daß wir des dritten tags, Morgens früe den

14 Octbr. bemelte Insel vntter einem dünnen Nebel ploß khundtten ersehen, Rucktten mit Windstille wider auff die Inssel, es wolte Aber nit vil erspriessen; vmb den Mittag ward es gar Calmo Windstill, liessen die kleine Barkhen Ins Möre sötzen vnd vns mit Ruedern ein wenig gögen der Inssel ziehen, vnd ob wol gögen Abendt ein kleiner gutter Wind vns nachgangen, so hatt es vns Abermal wenig genützt, vnd wol die Rechnung machen khinden, daß wir Im folgenden viertten tag, nitt wol die Insel Zippern werden erraichen mögen. Da hatt es mich schon gerawen, daß Ich (wie ob meniglich Im schiff) von meiner prouiantt zu essen vnd zu drinckhen gegeben, Sinttemal Ich gar nahendtt damitt Aller Aufgespannen vnd zu niessen nit vil mer zum bösten gehaptt. Nun weil die volgendtte Nacht der Windt von Cippern vns widerumben mer davon, dan hinzue getrieben, vnd vnser schiffmans vnverstand, daß er wider den Wind (aus forchtt) nit seglen wöllen, Ine nit Wöhren khinden, Auch volgendten Morgens

den 15n ersehen, daß wir weyttter von Cippern Als In dreyen tagen gewesen, wurden wir Alle vff dem schiff hefftig wider In; Aber mit seiner Endtschuldigung, die Schal und Cal gewesen, mußten wir geduldt tragen vnd mit derselben noch vil mer verlied nemen, vnd weil wir alle Samentlichen mit vnserer vff ein tag vnd nachtt versehne prouiantt vffgezörtt haben, kundtten bey der gehappten Windtstille souil als nichts fortfahren; da bezwungen wir vnsern patron, daß er müeß widerumb die kleine Barchen lassen Ins Moer werffen vnd mit Ruedern ans Land ziehen, das triben die Schiffeütt den halben tag vnd die gantze

Nacht hindurch, khomen Aber Iher Zwaintzig meil nitt fort, denn noch bey 40 meyl hiß zu der Insel zuffaren. Da es den 16a tag worden vnd sahen, daß das Wetter Windstill bli, meisten sy auch den gantzen tag Raedern vnd ziehen; dann ruckte wir Abermals Abends bey 15 meilen gögen der Insel. Bis was vñ vor Nachts erhöpft sich ein frischer Wind sieben Mittag mit dem Niedergang, Garbin, In vnsern fanor, da wir vñb Mitternacht nahendt ans land khomen; dar zwischen haben wir schon ein tag vnd ein Nachtt hunger gelütten, vñ theil: was bey tags Zeiten der Durst vil mer als der hunger plegen. Also daß vñb ein drunchk Wasser mer zanckh dann vñb ein bissen brott worden, vnangesehen daß des brotts wenig vorhanden gewesen.

Als wir nun vñb Mitternacht vñ dreyssig schritt Nahendt ans land oder zu einem grundt der Insel khomen, da ließ Ich dem patron durch mein Dolmetscher anzeigen, daß er laß Ancker werffen, damit wir, biß es tag wirdt, mögen still halten. wölches er Aber aus lautter Stöttigkaytt, damit sein Reputation zu erhalten, nicht thun wolte nitt vermelden, er wölle zuor des tags erwarten, damitt er sehen mög, wo wir Am land vñ gutt Ancker zu werffen seye. Nach solchem ward iedermann endtschlaffen; wie es zwo stund vor tags worden, da hörten wir die hundert Bellen, das wardt Abermal ein Anzeigen, wir Ancker werffen sollten, daß wolte er schiffmann vñ vnser begeren widerumb nit thun, sondern mußten seines Aigens kopfs geloben. Vntter solchem Streytt (weil wir Alle vol schlaffs gewesen) wurden wir wider entschlaffen; da kham vnuersehens ein Starckh Wasser Wällen, die wirft vns auf zöhen schritts nahendt ans land In einen gutten linden Sandboden, das der Timon, damitt man daß schiff Regiertt, heraus gesprungen vnd das schiff Im Sand stecken blib; haben also Gott zu danken vnd zubitten gehaptt, vns vor einem vngestimmen Wind oder Wetter zu behüetern, Sunsten hetten wir alle sampt dem schiff zu Trimmern gehn müssen. Zu dem seind wir wol zwo Stund lang nitt In geringen augen gewesen, ob das schiff vom Außgestandenen starken Anstul heinen bruch bekhomen, da Ich dan wegen mitt mir genommener wahren, vñb sy vil gecest, In größesten sorgen gestanden. Von wie es den

17 Octbr. tag worden, haben wir Gottlob den Timon wider an sein gehörig ortt eingehengt, das schiff wider aus dem Sand In ein tüeffe des Möers gezogen, solches one schaden gefunden vnd weytter faren mögen. Als wir vns vmbgesehen, khundtt Niemandt wissen, wo wir am land waren, furren vngeuahr biß vmb 9 Uhr zu Morgens fort. Alsbald thett Ich die zwen geborne Zippriotten erbitten, Ich wölle sy ans Land füeren lassen, vmb Zuerkhandigen, wo wir seyen; so bald sy Ankhomen, lüessens mir wider erbietten, wir weren al Cappel Limoson, von dannen habe man noch 150 Meylen biß gehn samagosta vff dem Möer zufaren, vnd zu land khinde man vnder Zwo tag Rayß nitt dahin khomen. Jezt mag einer gedenken, was für herzlayd dise widerwertige schiffartt mit meiner eyllendten Wahr gemacht, muß meinem schiffman darzu gutte wortt geben. Dieweil Aber nitt Allein Ich mitt meinen Leutten sundern Auch Meniglich Im Schiff ein gutte Zeitt zimlich hunger vnd Durst gelütten, haben wir unser widerwertige Rayß nitt hoch, sundern das miessen lassen angelegen sein, wie wir vnser Mägen möchtten mitt speyß vnd Dranckh Contentieren vnd Söttigen darauff thette Ich mich sampt dem franzosen vnd alle Türckhen zu den vorgemeltten zwen Cipriotten Ans land In die Inssel Cipperra verfüegen, vnd blib Allein vff dem Schiff mein Dolmetsch, vmb auff die wahren gutt Achtung zugeben, das Altte Weyb, der Patron vnd seine Schüffleuth, mitt versprechen, wir wölten Innen frisch brott vnd Wasser mitbringen. vnd als wir ans land khomen, ward es fast vmb 10 Uhr vor Mittag, hetten ein gutte stund zu gehen In ein fleckhen Marni genannt; da wir hineinkhomen, da thett vnser Türckischer Ritter den Capitanj desselbigen fleckhen von vnser Aller wegen Freindtlich Salutieren. In dem gieng Ich, der Frantzoz mit den beeden Cippriotten In eins Armen kriegischen Bauru heußle, da fanden wir frisch brott vnd wasser, lüessen vns auch dasselbig wol schnöcken; Zu solcher Mal Zeitt kam Auch der Ritter vnd die Andere Türckhen vnser schiffs, verehrte dem Armen Bauern souil An Spanischer Mintz als ein halbe Cronnen, darüber hette Ich hohen Danckh, Namen wider frisch brott vnd Wasser mitt vns, den vnsern Ins schiff zubringen, vnd giengen vngesfahr vmb ein Vhr Nachmittag widerumb nach unserm Schiff. Ehe wir an das vfer khomen, ersahen wir

weil es den Wind guett, das solches Nach Salime gesegett, welches mir mitt nitt geringem Verdruß frembd fürkhomen, daß eben der Dolmetsch vnd patron one mich soll fortffaren. Wir lüeffen alle am Mör dem schiff nach, ob wir noch möchten darauff khomen, Aber der gutt Windt tribs so starkh, daß wir nitt volgen khundtten, mußten vns auch solches Aufsitzens endtschlagen. Da warden wir mitteinander zu Rath, wie wir vnser sach möchten Anstölln, dan Ich khinde wegen meines schadhafften fueß, darzu In der hütz, Iber die Rauhe Weg nitt wol lauffen. Zwischen meinem proposito muß Ich einfüren: Als Ich vor vier wochen vff dem schiff Sta Croce Nach Trippolj In Sora gefaren vnd wir den 16 September große Forttuna gehappt, bin Ich dazumal auch vnuersehens von Oben In den vndern gaden des Ersten boden bey söchs schuh hoch mit dem linckhen schinbain vff ein balckhen gefallen, so mich hartt geschmirtzt, vnd ob es wol nitt offen, so Ist es doch mit verstocktem gebliett vnder-schossen gewesen, Also daß Ich den Balbierer miessen gebrauchten, vnd Gottlob ehe Ich gehn Trippolj khomen, zimlich hayl worden. In dem Ich Aber der Zeitt neben den Andern meinen geförten dem Schiff starckh nachgeloffen, hab Ich solchen Altten schaden wider erNewertt vnd den Fueß durch die hütz Also Erzirnett, daß Ich, wie hirnach zu end diser Reyß zuuernemen, In größere gefahr gerathen, Als Ich noch bey All meinem Rayssen nit Außgestanden.

Nun wir samentlichen verglichen vns einhelliglich, vns widerumb In vorbemelts Dorff zu vnsern schlechtten würdtt zuber geben. Als wir hinauff khomen, waren wir sehr niedt, sötzten vns nider Nach geprauch vff den boden wie die Affen, da bracht man vns frisch wasser; vntter döß ward Ich fro, daß der eine krieck oder Cipriott Neben seiner kriechischen und Türckischen auch die Welsche sprach zimlich khundtt Röden, befalch Ime, er sollte durch seinen Andern mittgesölln lassen vmb Esel trachtten, damitt wir darauff bey der Nachtt mögen gehn Salime Reytten. hiezzwischen hatt sich ein krüechischer Baur Iber vns erbarmett, der trug vns In Stille einen krug mitt Wein zuo, wie sy dan den Wein vff der gassen nitt offentlich tragen, vil weniger einem Türcken vntter Augen stölln derffen. Darzu würdtt vns fürgetragen zwey tutzett der bösten Fayßten Vögelin, vf welsch

seefiße, Feygenbeyßerle genannt, seind graw mitt schwarzen
lettlin vff dem kopf, zartt von Fleisch vnd so föllig Iberzogen
mit schmalz, daß man nur dj kreble am körperle gesehen; die
seind auch wöder gesotten noch gebratten, sundern also Noch in
einem Essich eingebayßt gewesen, vnd so geschmackh zu essen,
laß Ich mich darüber verwundertt.

Nun weil wir, wie gemeldt, willens gewesen, weytter In der
nacht fortzureyten, lüessen wir vns solche tractation für vn-
ser nacht essen dienen. In dem Als wir am bösten zu essen
vnd zu trincken vor uns hetten, vermainten Also lustig vnd fröh-
lich zusein, khomen vngeladen, vnuersehens fünf Türckhische
dienner vnd ein Janitschar zu vns vnd giengen hinder vns für
Iber, bald keretten widervmb vnd schlugen mit Iren Corbatsch
vff die Armen beurle, so vns, als wir gessen, zusehen, dern
bey 4 in 5 gewesen, mit großem geschray an den Türckischen
Ritter, so mit mir gessen, Als neme sy wunder, daß er sich In
vnsrer gesölschaft einmischtte, der sich aber (wayß nit wie) bald
verantwcrtt, daß von Ime abgelassen. Nach solchem lüessen
sy sich vernemen, Ich vnd der Franzoß obgemeltt, so vff mich
gewartt, wern die Rechtte verRäther, In mainung daß sy In be-
felch, vns beede so wol Als die vorgemelte bauren Abzuschmie-
ren. Aber wir beede machttten vns bald von vnserm stattlichen
Banguet vnd thetten Innen endtweychen; vntterdössen hatten
Innen der Türckisch Ritter vnd die Zwen Zipriotten erzöltt, wie
die sachen mit mir beschaffen, sy wolttten sich Aber im gering-
sten nit daran keren, mit villen erdichtten Ausflucht, Als wer
Ich einmal der Rechtten verRäther einer Iber dj Insel Cippern,
vnd haben vrsach mich gefencklichen Anzunemen, damit Ich
nach meinem verschulden auff die Galleen geschmidt, der Casus
dem Suldano als Türckischen kayser berichtt werdt. Da Ich
Aber von dem einen Zipriotten heimlich verstendigt worden, es
seye vmb ein schmirberey oder verehrung zuthun, lüeß Ich In-
nen mit ernstlichem gemieth durch die bemelte Cipriotten An-
zaigen, daß Ich kein verRäther, sundern ein kauffman sey, wie
dan daß schiff, darauff Ich ans land khomen, mir Zugehörig;
damitt man Aber auff den Rechtten grund khomen, so sollen sy
mir ein pferdt vnd einen Janittscharen Zu Roß biß gehn Salime
mittgehen, daselbsten werde mein schiff Ankomen vnd bald er

vns dj Augen Nichtt Ibel verlötzt werden.)

Gleich vmb Mitternacht vnder wegs Ist vns begögnett ein Anderer frembder Janitschar mit einem Andern fürnemen Türcken vnd Zwayen Jungen Zu Roß, die zaigten an, wie das vnser schiff Zu Salime hette Anckher geworffen, vnd alda thett still haltten, dössen wir fro worden; darauff haben wir vns bald In das nechste Dörfle verfüegtt, lüessen die pferdt ein fuetter Essen, wir lögten vns zu Rhue, vff den staubigen boden, waren miedtt vnd schlaufften starckh. Am Morgen früe ein vhr vor tags machten wir vns wider vff die Roß, Aber weiß Gott, wie hartt Ich aus dem schlaff vnd vom Boden khömen khinden, daß wir das hartte böth von der miede so starckh Im gantzen Rückhen zugesötzt, dössen sich dan meine geförtten Zum tayl auch haben beklagtt. In dem als wir dem Möer nach vff Salime Reyten vnd der tag angebrochen, khamen wir wider Zue vnserm schüff, förtigten vnsern Janitschar, den glaitsman, mitt gutten wortten vnd einem trinkgeltt wider ab, lüessen In zu rückh wider von vns Reyten. In dem wirdt mir erzöltt, daß der Tolmetsch, so wie gemeltt vff dem schiff gebliben vnd von dem französischen Consulo In beuelch gehaptt, Zwen Cristliche frantzosen zu Nicossie oder Famagusta, wo sy gefencklich an zutreffen, trachtten zuerlödigen, die schon ettlich wochen zuuor, ebenmessig zu marni für spioni oder verRäther des landes sein gefangen worden, also daß Ich durch Gottes Beystand wol gehandeltt, mit dem Capitanj daselbsten mich, wie beschehen, zuergleichen vnd aus dem staub zumachen.

Gleichfals berichteten die Zwen Cipriotten, das der Janitschar so ain morgens früe mit dem fürnemen Türcken vnd Zwayen Jungen vns begögnett, sich gögen vnsern glaitsman hab vernemen lassen, es were zu Nicossie von der porto Zeittung ankommen, man soll vff die Insel Cippern gutte Acht haben, dan den venediger nitt Aller dings sey Zutrawen; vnd da vnser Tolmetsch nitt so gutten beschaid hette geben, Ich were ein frantzoz vnd das Schiff, so Zue Salime angelendt, gehöre mir Zue, hab Zu Marni was Zuverrichtten gehaptt, er hette vns alle derffen vffhaltten vnd beß Arbeytt machen, sunderlichen, da es soltte ein Ciausch von der porte gewest sein, es hette kein Außröd geholffen, wir hetten samentlichen mit Ime ZuRückh nach Nicossie Zum Bassa

miessen Reytten, dan die Türckhen so wol als sy beide Cristen
 ein solches sich nitt wenig befürcht haben, Aber Gott für solchen
 besorgenden vufall gedancktt, daß wir so ring darus khomen. In
 dem als wir wider in vnser schüff khomen. haben wir alle diejen-
 gen, so wir darInnen hinterlassen, wider gefunden, so auch so
 wol als wir Zu land groß hunger gelütten. Und demnach es den
 15 Octbr. tag worden, bey Zwo stunden, schicktte Ich den Fran-
 tzosen samptt einem Cippriotten ans land In flecken Salime, vmb
 frisch prouiantt einzukauffen, der In einer stund mit frischem
 brodt, keß, fruchtten vnd wein Zu vns khomen. Bald darnach
 darauff, vmb Nein Uhr, seind die Andern Türcken all, so vns am
 tag daruor gelassen, auch wider In das schiff gelangt, mit großen
 freuden, daß wir seyen wider Zusammen khomen, vnd Als wir
 anfangten, nach vnserm Außgestandenen hunger wider Zu Essen
 vnd zu trincken In mainung, vns wol Zuerlustigen vnd wider Zu-
 erquicken, khomptt onversehens durch einen starkhen Windt ein
 groß schweres wetter von starkem Reggen, haggel, Blitz und Don-
 ner, daß wir Alles Essen vnd trincken miessen einstöllen vnd ge-
 nug Zuthun gehaptt, daß wir vns mit vnsern Mänttel vnd Döppich
 vffs böst mögen Zudöcken, dan weil das schiff voller wahren ge-
 stecktt, haben wir vns nitt kinden trucken vnderstöllen, sunder
 vnter dem freyen himmel endthalten miessen. So bald aber das
 Wetter ein endt genommen vnd vmb mittag worden, habe Ich
 mich sampt dem Ritter vnd den Zwen Cippriotten ans Land be-
 geben, mein Nachtläger Zu Salime im flecken gehalten, den Dol-
 mettschen, den Jud, samptt dem Frantzosen bey den wahren vff
 dem schiff gelassen. Am Morgens früher tags Zeitt, den 19 Ritten
 wir Alle vff Esseln nach der Statt famagusta vnd kamen biß gögen
 Abendt vmb vier Uhr durch ettliche, aber aller In grund ver-
 stertte flecken dahin, vnd da wir nitt speyß vnd tranckh mit vns
 genommen, hetten wir vntter wegs das geringste wöder mitt noch
 one geltt nitt bekhomen mögen, dan ob gleich wol allem ansehen
 vnd der Cippriotten bericht nach vil vntter solchen vor wenig
 Jaren gahr Stattliche flecken gewesen, so seins doch In kriegs
 leuffen also Zerstörtt vnd aus mangel Brennholz die heuser alle
 vff den boden Zerrissen worden, daß es dem trawrigen Jerusalem
 gleich gesehen; In gärtten hatt man auch nichts von holzwerkh
 als nur höcken gefunden, so mer einer Egarte Als einigem gart-

en enlich gewesen, wie mir dan dj Cippriotten oft mit weindten Augen klagt vnd gewisen, was für herrlicher lust an lanchem Ortt Zu der Cristen Zeitten sey gestanden. Vnder Vegs haben wir wöder Vieh, Roß noch andere thüre vff der Waid iemals angetroffen, Als vngefahr vmb drey Uhr Vespers Zeitt rsahen wir vff dem weg vor vns her, ein vnsum Starn Vögel, die tetts Zu vil tausentt vff dem Weg vor vns geflogen, sich nider elassen, sobald wir wider Zu Inen Nahendt khomen, habens sich amptlichen widerumben, aber nitt hoch vom boden vff gethan, nd bald wider gelöggt daß haben sy getriben; fast vff ein vierttel tund nachendt fagmagusta, da haben sy vff der linken seyten ich von vns wider ZuRückh gewäntt.

In dem wir nun In die Statt famagusta khomen, führten ie Cippriotten mich Zu einem Erlichen krüechen mitt namen bernardin Martinengo, In einem Nidertrechtigen haus wonendt, er thott mich gar freindtlich In welscher sprach empfahen; er Türkisch Ritter vnd die Zwen Cippriöten haben Aber Ire örbergen anderst wo mir vnwissent genommen.

Vnd Als bald Ich nach meiner herrn Schüff St. Johannes ragtte, wurdtt mir angezeigtt, daß es ploß 4 tag vor mir, Als en 15 ds. Monatss, wer aus dem porto famagusta nach Marillia Außgesäglett, darIber Ich hartt erschrocken, Sintemal Ich nit großem Vncosten bin von Trippolj außgeiaren vnd Also wider vergebens hab mießen ZuRückh begeben, wölches mich il hörtter geschmirzt, Als was Ich wie ob vnder wegs außestanden. patientia.

Den 20 October des andern tags kam mein schiff mitt den ibiben auch hienach, wölches Ich als bald Im porto machte ancker werffen, vnd ob Ich mir wol starkh fürgenommen, den leis oder patron vor dem Camusa Bögg Zu famagusta Zuuerlagen, so Ich mit einem wullen klaid Zu einem Rockh gar ychttlich hette khinden zu wege bringen, daß weil er vff dem löre one einige starckhe fortuna so weytt vmbgefahren, vnd ich vmb die schiffart so gar nichtts verstanden, Ime seinen verdientten lohn Zu geben vnd mir den Zugefügten schaden bzutragen; So hab Ich docu wider meinen willen daß widerpil Zu handeln mit Ime gepflogen vnd fro sein mießen, daß mir die Zibiben nitt außgeladen, sundern sich mit Ime

widerumben von Newem hatt vergleichen lassen, solche wider nach Trippoli Zu führen vnd mich wider vffzunehmen, sunsten da Ich das schiff St. Johannes obbemeltt Zu famagusta angetroffen, daß Ich dj Zibiben darein laden khinden, wurde es Ime gewiß grob Abgangen sein, fürnemlich In dem, daß er wie ob bey marni sich durch die falsche Türckhen hatt abschröcken, one mein person vnd Consens daruon gefaren vnd mich Im land In grosser gefahr hatt stecken lassen. Aber mein vnglückh ward sein groß glückh, daß Ich nit Allein gttte Wortt, sondern noch vil gelts darzu geben miessen. Bin Also zu famagusta vom 19 biß vff den 22 Octbr. still ligen bliben, In wölchen dreyen tagen hab Ich durch fauor vorbemeltt Bernhardin martinengo vnd beystand meins tollmetschen, des Juden, mit dem Obersten Bögg Zu famagusta vorgemeltt mein gutte khundtschaft bekhomen, des andern tags mit Ime Zu Mittag gessen, der hatt mir auch liberaliter vergontt vnd one Zugebung seiner Leuth zugelassen, daß Ich mit ermeltem martinnengo möge Inn oder vsserhalb der Statt famagusta frey libero spattciren gehen, vnd alles Zubesichttigen, worzu Ich lust hab, mir soll vnerwörth sein. Weil mir dann Ist anzeigt worden, das dergleichen fauor vnd guad dem hundersten nitt widerfar, also hab Ich Ime vier öllen Braun Englisch fein tuoch, so meine Herrn nitt Iber söchs ducatten Cost, dargögen vnderthenig verehrtt, die er Zu danckh angenommen, hierauff hab Ich die Statt In Allen Rinckhmauren gerings herumb samptt Allem geschütz, was gögen dem Land vnd Mör, besichttigt, so den Jenigen türcken, die vff der Wachtt gestanden, nitt wolgefallen; Ittem daß Altte vnd neue Castell, wölche gegen dem porto des Möers stehen, seind beede nitt groß, Aber zum geschütz, darein oder darüber Zuschüssen, sehr wol Comodiert. Im neuen schloß soll allwegen ein Oberster, den die venediger vor diesem dahin geschickt, gewohntt haben, vmb die Statt Zu Land vnd Wasser zu defendiren. Vor dem porto hatts ein große starcke Eisen-~~schloß~~ wölche gögen der nachtt fast dem wasser gleich In einem Thurn wirdtt vffgezogen, damitt man nitt kind hinein lassen und die galleen oder andere freindttschüff In sichere~~n~~ haben. Das Möre nachendtt an der Statt möchtt nitt~~n~~ thail von der Ringmaur begreyffen, Sunsten

Ist die Stattnaur gerings herumb Zimlich hoch mit Thürem vnd Pasteyen wol verwarth, auch mitt kleinen vnd Mittelmessigen stueckhen vff Rödern wol besötzt. Die Statt an Ir selbst ward nitt sunders groß, auch von keinen sundern hohen heusern, Also daß Ich Zu land vnd wasser die heuser vor der Stattnaur, vnangesehen das land daruor vil höher ligt, Ausserhalb schlechtlich ersehen mocht. Es hatt aber gögen dem land ein sehr weytten vnd tüeffen graben, den Merertail durch Fölsen außgehawen, sowie auch der portto des Möers gar lustig Zu sehen gewesen; man hatt mir daruor ettlich schantz gräben gewiesen, darInnen sich ettliche Türcken In der belagerung Ao 1571 erhalten, Aber nichtts außrichtten khinden, Allein sich darInnen verborgen; Sinttemal der nitt bald Außzufüllen noch wegen seiner tüeffe die Statt maur Zubesteygen Ist. Es hatt vom Land auch ein Stadttthor, daruor ein lange hülze Bruckh, vnd wan man vom land In die Statt begertt, muß man Iber die Bruckh ein Zimliche höhe abwartts gehen, Sinttemal, wie vor gemeltt, die Statt vil Niderer als das land ligt. Wie solche sunst mit Aller gelegenhait, sytten vnd gebreüchen an In selbs beschaffen, kan Ich nitt vil davon schreyben, Alleweil Ich nit lang alda gelegen.

Sunsten Ist die hauptstatt In Cippern Niccosie, die fast mitten In der Insel ligt, so Ich wegen meines geladens schiffs vnd kurtze der Zeitt halben nit ersehen khinden, bin auch weytter nitt zu land als von marni biß gehn Salime vnd famagusta khomen, wie Ich Aber vom martinengo bin bericht worden, soll dieselbe auch nitt sunders groß, Aber gerings herumb mitt fosten Bolwerkh gebawtt vnd verwarth sein. Dasselbsten hölt ein Bassa als daß überste hauptt sein hoffhaltung Zimlich Stattlich mit pferdt vnd fueßvolckh, bey wölchem muß sich der Bögg Zu famagusta vnd andere Oberste vnd hauptleuth In Anderen Stättlin vnd fleckhen In wüchtigen sachen sich bescheids erhollen. Weil die Insul ploß vor Zway Jar in der Türckhen hand khomen, Ist solche nach dem schweren Außgestandenen krieg noch nit fast popoliertt gewesen; man hatt das gantz Volckh von kriechen, als geborne Cippioty, so die gantze Insel möchtten bewohnt haben, Iber viertzig tausend menschen nitt geschetzt, one die khinder, Aber alles in großer Armuth vnd hartter Dienstbarkaytt, one Wöhr vnd waffen. Von Reychen, als die man gefencklich (ymb sy Zu

rationiern) hatt hinweckh gefuert, waren gar wenig wider ankomen, vnd was sich wider lüdig erkaufft, sich In die Insel versueggt, hatt sich nitt derffen In seinen Zuuor gehappten heuser vnd güettern Zu sötzen anmassen, sundern was man Ime eingeben, von ~~dem~~ bestehen vnd behelffen miessen, Sintemal ein ieder des seinigen Zuuor beraubtt worden vnd kein Vermögen haben mögen, sich wider nach seinem begern einzukauffen, wie dan mer gedachttem Bernardino Martinengo auch widerfaren, so Ich gesehen, vnd mit Ime In einer schlechtn hörberg hab miessen verlieb Nemen. Das schöne Hauß, so er Zuuor, vor Eroberung, Zu Famagusta gehaptt, hatt er mir am für Ibergehen der gassen, Allein mitt den Nassen augen gewiesen, wöder mit der hand noch finger nitt darauff deyten derffen, Aus forchtt der Türckhen Argwon, Als wolte er noch ein Zuspruch dar Zu haben, vnd da sy was soltten mörcken, Ime wurdtt Ibel Außgeschlagen. In solcher weyß hatt er mir Andere mer schöner Heußer am für Iber gehn gewisen vnd er Zöltt, wie solche vor diesem In friedens Zeiten beschaffen gewesen, die alle da Zumal die fürnembsten Cipriotten bewohnt vnd hernach die Türckhen nach Iren sytten vnd gebreuchen haben verendern lassen. Ob wol Ich, wie vorgemeltt, allenthalben hab derffen Inn vnd vsser der Statt hin vnd wider gehn, so bin Ich doch In kein andere als des Martinengo Behausung khomen vnd In des Böggs Palast, als Ich mit Ime zu Mittag gessen, dan die Türckhen lassen wegen Irer Weiber nitt leichtlich einen Cristen Inn Ire behausungen gehen vnd thett sich einer vor dem Anderen schemen, sintemal es Irer Religion auch ein Örgernuß geb. Ob wol wie ob bei viertzig tausend Cristen In solcher Insel sollen gewonnt haben, so soll solche Zur selbigen Zeitt nitt gahr mit Sibentausendt, Aber Alle Wöhrhaffter Türckhen besötzt sein gewesen, dar weil, wie gemeltt, die Cristen Aller wöhr Loß vnderhaltten vnd darauff gutte Achtung gegeben worden, haben sy sich keiner gefahr, noch einiger Aufruhr Zubefürchten gehaptt, vnd Ist Zur selbigen Zeitt alles In stiller Rhue fridlich gewesen.

Mich hatt vil gedachtter B. martinengo auch berichttt, nach dem der Türckische Kayser Selimus, so nach seinem Vatter mahemet geregiert, in erfahrung gebracht, daß er des königreichs ganzer Insel mechtlig, habe er allen seinen Obersten, Beuelchs

vnd Amttleytten bey hoher auch Leibstraff In gemain Starckh mandieren lassen, daß man die jenigen Cristen, so In der Inssel Cippern wonendt Iberbliben, In Irer Armutt wider die Ordnung In dem geringsten nitt soll belaydigen, damit das land wider mit fruchtten Nuzlichen erbawtt werde, vnd habe auch solchen für Andere Cristen In Grättia sundere priuilegj vnd freyhaytten geben, so vor niemals Im Ottomanischen Reich nitt beschehen, Aber Als Zu dem Intent, vmb Außlendischen Cristen vnd Türcken anlaß Zu geben, sich auch dahin Zu uerfüegen, damit solche Inssel widerumb populiert werde; es haben sich aber Zu meiner Zeitt noch wenig erzaigt, sich dahin Zu begeben, daran der Erste Bassa nitt geringe Vrsach vnd grosse Ergernuß durch sein Tiranisches wesen geben, In dem er Manchen Nottgezwungen, anzuzeigen, wo silberGeschirr, kleinodia oder sunst geltt vnd gutt möchtt vergraben ligen, so In werendt der kriegsleuffen möchtt sein verstöcktt worden. Je mer man hatt funden, Je störcker hatt er darauff getrungen; hatts Also nitt Allein In dem, sondern auch mitt rantionieren, beschwerlichen vfflagen, was einer zum bösten gehaptt vnd Ime gefellig gewesen, vnd Anderer schünderey so grob gemacht, das diß Orttis klag an die porta dem Türckischen kayser für khomen, vnd weil er Bassa noch nitt gar ein Jar geregirt, hatt Ine der Suldan warnen lassen. Aber er hatt nitt vil darumb geben, sondern weil er gewußt, daß der kayser keinen Bassa In fernen Landen Iber Zway oder lengst drey Jar laßt Reggieren, hatt er getrachtt, wie er sich möchtt bereychen vnd Erndten, weil zu schneiden, damit er mit grossem gutt seiner Zeitt klünd Abziehen vnd sich vff ein höher bössers amptt möchtt befürdern. Das hatt Ime aber Ibel außgeschlagen.

Den als Zum Andern mal fernere klag an di portta für den Türckischen kayser khomen, hatt er kayser einen Ciausch, das seind fürneme kriegsleuth, Aus wölchen Bassa, Boegg vnd Andere beuelchsleytt gemacht worden, Allein zu Rosß von Constantino-poli außgesandtt, demselben einen Brief, ettwas wenigß mer als eins Fingerslang vnd fast eines fingers braitt, Iber einander gerollt, An Bassa geschrieben vff sein Duliban oder Türckischen bausch hatt stöcken lassen. In solchem sein des Ciauschen Fortt-Reyten, wegen des vffgestöckten Zettel oder brieff, hatt meniglich, sunderlichen die fürnembsten Obersten, Als Bassa, Bögg vnd

Andere Regierendte herrn, das Aug mitt großer Forchtt vff Ine geworffen, Aus vrsach, das ein ieder besorgtt, der schwere beuelch möchttt Iber In ausgehn: derowegen wo er hinkhomen, Ist Ime Ciausch Alle Ehr bewisen worden, hatt Niergent nichts verzörtt, sundern allenthalben Cost frey gehalten, vnd was Zu befürderung seiner Rayß dienlich, nitt Allein guttwillig, sundern auch freywillig mitgetayltt worden, es seye nun gewest, frisches pferdt, glaitts leyth, proniant, da Ist kain mangel erschienen, sondern Allein damit man seiner Friedlich (versteht sich seines beuelchs) abkhom, hatt ein Jeder besorgendter an Ime nichts erwinden lassen, Ja trutz daß Ine Ciauschen wöder hoch noch Niederstands hette derffen fragen, was oder warumben er Außrayß: der hette bald ein Anttwortt bekhomen, daß sich ein Anderer daran Zustossen vrsach gehaptt. Jedoch wie Ich glaublich hin bericht worden, so begertt ein solcher Außgesandter von der portten vnderwegs anders nichts, dan was Ime vnd seinem pferdt zu Befürderung seiner Rayß Nottwendig dienlich Ist; dan ehe er widerumb nach außgerichttem seinem beuelch anhaims khomptt, wird haimlich nachfrag angestöltt, wie er sich In seiner Rayß vnder Wegs hab verhalten. Ob wol ein solcher außgesandtter, höher als ein fürnembster Oberster, Bassa oder Bögg geacht, Ja vnderwegs, wie gemeltt, von denaelben hoch gefürchtt wirdt, so verhöltt er sich In seinem beuelch (one einige Ibernemung seiner hochhaytt) so behuttsam vnd beschaiden, daß sich darIber Zuerwundern, hingögen da Ime einiger trutz, hochmutt oder vngemach, Zu verhinderung seiner Rayß von hoch oder Niederstandts sollte Zugemutt werden, so hatt er vf genugsame beweyßung völlige machtt, seinen Säbel nach seinem Rittersstand Zugebrauchen, vnd darff sich auch Niemandt wider In sötzen, vil weniger Defendiern.

Vnd ob wol solcher Ciausch einen weytten Weg von Const. Zu land durch Natolia, Grätia vnd Andre Angränzite weytte lender biß in Siria Zu reyten gehaptt, so hatt er Allenthalben Aus obangezognen Vmbstenden vnd motiuen gar geringlich khinden fort, vnd als er vff Anderhalb tag Nachent Trippolj In Siria khomen, soll, wie Ich von einem fürnemen glaubwürdig In der ermelter Statt bericht worden, der Bögg Zu Trippolj ~~hat~~ erschrocken vnd gewaintt haben, Sintemal er Erfaren, daß

er Ciausch seinen Weg vff Trippolj nem, Aus vrsache, weil er Bögg einen bruder gehaptt, so Auch ein Bögg gewesen vnd nur dritthalb tag, zu Amand, von Trippolj geregiertt, vor wenig aren nach seinem Verschulden Ist verbrendtt vnd zum todtingerichtt worden; hatt solcher auch nitt Anderst vermaintt, er werde seins Bruders Außgestandner straff auch entgelten müssen. Aber che der Ciausch ankomen, hatt er sein gantze offhaltung In gutte ordnung gerichtt, vnd Als der Ciausch den bemelten Böegg neben ettlichen seinen fürnemsten In seiner autoritett sitzendt freindtlichen gegrießtt mitt begern, er solle Ime ein schüff Zurichtten lassen, er miesse Iber möhren, hatt er Bögg nitt Allein sich hoch erfrewtt, sondern auch die sachen dahin gerichtt, daß ein Türckisch schüff, so y Carmussali Nennen, mit krautt, lott, prouiantt vnd alles, was Zu einer schüffartt Nöttig dienlich, Zum Abfaren In acht stunden Ist förttig worden, da man sunst ein solches in ettlich tagen nitt kan Ins werckh ziehen. Darauf der bemelte Ciausch sein Abschied genommen, sich Zu schiff begeben vnd hatt wöder der Bögg noch andere, weniger der schiffmann nitt wissen khinden, wohin er beger Zu faren, biß sy vom land Ins weyte möhr vnd endtlichen Zu der Inssel Cippern In porto bey famagusta des andern tags einkhomen; da hatt er Ciausch dem Ermin, daß Ist derjenige, so für den Türckischen kayser den Zoll einnimptt vnd seine wonung nachendt bey dem thor des porto gehaptt, einen botten ans landt vff einem kleipen schüfflin, so man In den großen schüffen pflegt Zu füren, geschicktt, er soll Ime Ciauschen ein pferdt an das vfer des Mörs schicken, damitt er darauff möge In die Statt famagusta Reyten. So bald der Ciausch nitt Allein eins, sondern Zwey gesattlette pferdt am gestatt ersehen, hat er sich als bald vff bemeltem kleipen schüff, so Zu rükhomen, auch ans land begeben, vnd als er erfahren, daß der Bassa Zu famagusta sein soll, hatt er sich vff das eine pferdt gesötatt, seinen Ritt in die Statt dem palatio Zugenommen, daruor abgestigen vnd gestracks des Bassa gemach Zu gangen, den er Auch in beysein vil seiner Räth In herrlicher autoritett sitzendt gefunden. So bald der Ciausch mit dem Wortt: Sallamanico, sy samentlich freindtlichen gegrießt, seye der Bassa samtt allen sein vmb-

sitzenden vfgestanden, sich mit dem hauptt vor dem Ciausch genaigtt vnd mitt solchen wortten gedanktt: allicum Salam, d hamder alla Bel Arabi; darlber Innen der Ciausch mit der hand geditten, sy sollen wider nider sitzen, wölches bald geschehen. Volgendts als er Ciausch Anfangtt sich trutzig umbzusehen, hab er auch mit grimigem gesichtt Allein das Wortt gesagt: giure, giure, das heyst vff tensch, pakt oder troitt euch; da hatt sich vntter den Räthen keiner gesaumbtt, ein Ieder der erst Zur thür hinauß, vnd keiner der lötzte sein wöllen. In dem als der Bassa auch auffgestanden, hatt er Ciausch In bayssen in seiner Autoritett wider nider sitzen. Als es beschehen, Zeuchtt der Ciausch sein brieff vom Türckischen kayser verfortigt von seinem Tulliban vom kopff herab, stöltt denselben dem Bassa zue, mit vermelden, sein großmechtigster Knyser laß In griesen. Als er Bassa den brieff mit vndertheniger Reuerentz angenommen, aufgebunden vnd Im Ablesen darInnen befunden, weil er Iber beschehne Warnung seine liebe vnderthanen wider billichaytt ordenlicher Stattuten hart beschwert vnd inen das Irrig vnrechtmessig abgenommen, so soll er Ime kayser bey weysem seinen kopff schicken, darlber der Bassa (wie gutt Zu ermessen) hartt erschrocken vnd doch darlber soll gesagt haben: Bismille, das haist: gar oder ganz willig; darauff der Ciausch geantwortt, was er thun wöll, soll er bald fürnemen, dan er kindts nit lang einstöllen. Hierlber (wie man mich bericht hatt) soll er Bassa haben beuelch geben, daß vnder villen seinen köpps Weiber Vier zur Ime Ins gemach sein khomen, dern Iede hatt was von kleinodio bey sich getragen, so Innen der Bassa Zur lötze Verehrt, sy umbfangen vnd vrlaub von Innen genommen, die Alle mit Nassen augen gantz stille widerumben In Ire gemach gangen. Der Ciausch den Bassa ermantt, solle sein gebett thun, wölches mitt lang gewehrth vnd nach ettlich malen, daß er In seiner andacht vff den Boden gefallen, das Gebett ein endt genommen, hatt er sich Nider (wie sy pflegen) vf den boden gesötzt, darauff der Ciausch ein kleins gläßlin mit starckem giff ge- füllt herfür gezogen, Ime Bassa gewisen, die wahl vffgethan vnd gefragt, ob er lieber wöll das gläßlin ausdrinken oder ob er Ime mitt dem Säbel soll den kopf Abnemen; darlber er

Bassa aus Schwachhaytt soll gesagt vnd begertt haben, er
 wolle das gleßle ausdrincken. Alsbald es beschehen, seye der
 Bassa des Bassa sichttbarlich groß vffgeloffen; vnter werendem
 haben hab der Ciausch dem vfflaufendten Cörppel starckh
 mit füessen Zugestossen, damit derselbige bald ab der marter
 kommen. Als nun der Ciausch gesehen, daß der gewesene Bassa
 in leben mer in Ime hatt, hatt er den Cörppel In des Bassa
 nitentz Ligen lassen, sich Zum gemach hinaus vor dem pa-
 latio wider vff sein vor gerittens pferdt begeben vnd durch
 die Statt, dem Daffterda, das ist dem Schatz oder Renttmei-
 ster, Zugeritten, dem Auch sehr bang worden. Als der Ciausch
 zu Ime khomen vnd gegrießt, hatt er auch ein schriftlichen
 beuelch herfür gezogen; dar Innen In Namen des Türckischen
 kaysers Ime Daffterda beuolhen wirdt, wan der Ciausch hab
 erRichtt, was Ime Zuthun beuolhen worden, soll er Rentt-
 mayster sich in des Bassa Stölle sötzen, dieselbige neben sei-
 nem Ambtt ordenlichen verwesen, biß vnd so lang, das die
 Stölle mitt einem Anderen ersötzt werd, darIber der Teffterda
 sich nitt lang gesaumppt, sich mitt Stattlichere klayder ange-
 zogen, samptt dem Ciausch dem palatio Zugeritten vnd hinauff
 in des Endtleybttten gemach verfüegt. Da hatt der Ciausch
 dem Teffterda haïßen In die Stölle sitzen, wie er den gewese-
 nen Bassa anfäncklichen gefunden vnd gesagt, er Teffterda
 wolle ein jeder soll sein beuelch wol In Acht vnd ab alda ligend-
 am todtttem Cörppel ein Exsempel nemen, den Gott vnd der
 Türkisch kayser das Unrecht nitt vngestraft lassen; hatt dar-
 auff dem Cörppel den kopf mit seinem Säbel abgehawen, sol-
 chen seubern, In leinbatt wol einmachen vnd In ein Rosßhär-
 in danister oder Carnier verwaren lassen, solchen als bald
 mit sich nach Constantinopolj gefüertt. Vnangesehen daß der
 getödtte Bassa an dem Ort, da er hatt sterben miessen, oben
 entpor an der wand vil schöner Säbel vnd andere Wöhr vnd
 Waffnen von gold vnd Silber geschmücktt hatt hangen gehappt
 vnd seine diener ausserhalb des gemachs vor der thür vfgewartt,
 Also daß sich der Bassa (wie mancher vermeinen möchtt) sich
 des Ciauschen, der enig vnd Allein gewesen, vor Ime hette
 erwören khinden; So Ist es wöder dem Bassa noch seinen
 eytten, wie dapffer die auch gewest weren, nit Zu Rathen

gewesen, dan so bald der Tiausch vom port des Möers in vnd durch die Statt geritten, hatt Meniglich gemörckt, daß der Ciausch einen Ernstlichen beuelch werde Zuuerrichtten haben derowegen nitt Allein Meniglichen Im hinein Reytten Ine Tüeffen, demüettiger Reuerentz wilkhom gehayssen, sondern auch nach verrichtter sachen, Als er dem Tuffterda (wie er Zugeritten, die weiber, so der Bassa Im palatio hinterlassen alle kläglich geschryen, Iren herrn bewainett, Ist der pöpp dem Ciausch Zugeloffen, Ime Zu Roß seinen Rockh, Steggrader oder was sy erlangen khinden, geküßt, Gott hoch gelobt vnd gebetten, er wölle Irem großmechtigsten kayser Zu solch löblichen Regierung langwiriges leben geben, damitt der Ar beschützt, der hochmüettig gestürztzt werde. Das hatt der maine man getrihen, wo sy des Ciauschen Zu Roß oder Fuß sein ansichttig worden, auch so lang, biß er sein weg aus der Insel nach Hauß genommen; darbey gutt abnehmen, sollte nun einer mitt wortten sych haben, will geschweigen mit den Werckhen vermörcken lassen, als wenn der Bassa were vnRecht geschehen, man sollte es nitt Zugelassen vnd Ine defendiert oder ErRött haben, Es hatte ein solcher ja der Bassa selbstens eines solchen greulich schunertzlich todt miessen sterben, so man durch die verbitterung hette bedenken künden.

Alles des Bassa verlassens gutt hatt biß vff des Türkschen kayzers fernern beuelch Niemandt verRückhen noch Rögen derffen, Endtlichen Ist was seinen hinterlassenen, Weiber vnd befreundten, unterschiedlich Außgetaylt, daß Ibei Nach Const. dem Türkischen kayser Zugefürett worden. Von khindern gewesen, haben Andere Bassa Zu des Türkischen kayzers Diensten miessen Auffziehen, denselben auch einer gedechtnus vnd beyspil, wie es diesem ergangen, Inne da sy nitt recht hausen, auch also ergehen möchtt.

Schließlichen, so bald der Ciausch oft gemeltt widerun gehn Const. khomen, hatt er sich nitt gleich (daß er sein beuelch verRichtt) bey seinem großmechtigsten Kayser derff anmelden lassen, sondern er hatt sich Zuuor vmb 7 oder derjenigen bewerben miessen, die den entleybten Bassa w erkendt haben vnd gutte khundtschaft geben khinden, da

solcher kopf, so er mit sich heimgbracht, des verurtheilten
 Bassa, vnd keines andern gewesen sey; so bald nun solches
 öffentlich verricht worden, Ist der Ciausch widerumb der Alte
 Bassa In seinem Dienste bey der portten vfwarttendt ver-
 blieben.

Herr Johann Rennier, der französischen Nation Consulo,
 welcher seine pattenen von dem Türkischen kayser vnd kö-
 nig Carolj des VIIIten In Frankreych (so Ich gesehen) bey
 sich gehabt vnd wegen königlicher Autoritett Zu Beschützung
 der französischen Nation teglich eintwöder In Rott oder veyel-
 braun Sammet gekleidett, sich hatt miessen presentiren vnd
 sehen lassen, wölcher auch mein Schutzherr, so gutt es Ime
 beliebt hatt, gewesen, der hatt mir solchen Casus, obgemelt
 vmb faßnacht ao. 1574 nach lengs erzöltt. Es haben mir
 Andere auch khinden dauon andeyttung geben, Aber nitt so
 Aufftölich als wie solcher Consol, dem durchs Jar hindurch
 vil Türkische gehaime sachen Zukhomen, die er nitt leicht-
 lich einer priuatt person eröffnet, sunderlichen, was er mitt
 gelegner schiffart seinen könig In Frankreych vnderthenigst
 hatt berichtten miessen, vnd solle sich berüertter Casus vmb
 den Früeling vnd angehenden Sommer In Cipern Zugetragen
 haben, als man Zöltt hatt 1573 Nach Cristi geburt vnd habe
 der Enttleybtte oder hingerichtte Bassa, nitt gar Anderhalb
 Ja rgeregieret; hernach Ist an sein stölle ein nefnucius¹, so des
 Türkischen Kayser's frawen Zimmer trewlichen vfgewartt, Zu
 einem Bassa gemacht vnd In Cipern Zu Regieren verordnet
 worden. Wie lang solcher alda verbliben, hab Ich nitt Aigent-
 lichen Wissen khinden weil Ich (wie hernach Zuuernemen) vmb
 Barttho. Ao. 1574 bin In gefencklichen verhaft khomen.

Von fruchttharkaytt der Insel Cipern hab Ich, weil es
 sich Zu end des Octobers genaigt, vnd Alle Früchtten von ge-
 traydt, Wein vnd Obs eingehaimt worden vnd daß wenig so
 Ich von der Statt samagusta hindan khomen künden, nichts
 sunders gesehen, dan alle gärten wegen des brennholz sind in
 werendtem krieg aller verdörbt worden, Also daß Ich in ett-
 lich gärtner kein Rechten erwachsenen baum gefunden. Allein

¹ eunuchus.

hab Ich einen zimlich Erwaxsenen In einem schlech-
 ten gartten gefunden, der hatt Carubj, wie man
 deutschen Nennt, Sct. Johannesbrott getragen, derg-
 aber von marni biß gehn famagusta vnderwegs ettl-
 wen solche mitt fruchtten stehen, allerdings Rottpr-
 werden vnd der windtt darein gehtt, so kläpperts
 sundersüechen mitt Iren kläppern Zusammen klä-
 mans zimlich oder von fernen hören kann. Aber in
 derung hab Ich in Zwayen gärtten gesehen die Alle-
 vnd sehr grosse Cittron, die In Warhaytt Zwayen
 vnd Iber einer spann dickh gewesen, vnd weil die
 solche (als wie bey vns Cristen) Inn Zuckher (da-
 sunsten Zimlich wol haben khinden) nitt wissen ei-
 achtten sy deren nichtt sunderlichen. Weils ein
 wäxß vnd gar handig aus der hand Zuessen, kü-
 deren vil vmb ein schlechtts geltt von Innen bekhe-
 wie mich oft obbesagter martinengo berichtete, so
 Zu der Cristen Zeitten dern vil in Zucker eingem-
 auch In honig vnd nach Venedig gefürett; solche gr-
 fruchtten seind auch an so Niderträchtigen vnd
 stauden gewaxsen herab gehangen, daß sy allerdings
 werckh schuch oder einer spann den boden erraycht
 Ich mich sehr hoch verwundertt, Inn dem, weil das
 solche frucht von 6 biß vff 8 pfundtt schwer gehanger
 kleinen fingers dickh, auch das ganze holzwerckh nitt
 man hoch gewesen, nitt sey abgebrochen, oder doch-
 des Reyß schwachhaytt nitt gar vff den boden gezogen
 Derowegen es mich vervorsacht, ein prob zuthun, dem
 Zugespochen, ob Ich derffte ein solche frucht absch-
 sy mir schon nichtts Nutzte, wollte Ichs doch mitt
 gehn Trippolj nemen vnd von wunders wegen einem
 achen alda, meinem gesöllen weysen. So bald er mir s-
 erheben, hab ich nitt die kleinste mucke F-

gelöggt vnd das Reyß mitt, gezogen Aus Ursache, weil die fruchtt, von des Reyß krafft vnd safft khomen, hatts das Reyß nitt mer (als wie Zuor) entpor hangendtt erhalten khinden. Darßber sich der gutt erlich man martinengo mitt verwunderung so hoch erfrewt vnd gesagt, wan Ich solche Prob Zur Zeitt der Cristen hette an tag geben, Ich were von villen, sunderlichen von den vermöglichen vom Adel In solchen ehrs gehalten worden, daß sich mancher vmb mich gerissen, mir alle Ehr Zubeweysen, dero wegen nem Ine nitt wunder, das Gott das verdörbte vnd vertribne Cippriottische Volckh wegen Irer vndankbarkaytt gestrafft hab, dan In flors Zeitten hab Niemandtt (weil das gantze land mitt Ibersflüssiger gutthat Iberschütt gewesen) an der gleichen Wunderwerckh Gottes, sundern nur vff prachtt vnd hochmütt gedachtt, vnd er miesse sich für sein person selbs schemen, daß er erst In seinem Sechzigjähigen Altter ein solch wunderlich ding Zuerweisen von einem Jungen soll erschen, da er, noch Andere seins gleichen Zuor nie daran gedachtt. In Suma es Ist sunst durch Aus Zur selbigen Zeitt an fruchtbarem gewex In solchen gärtten nichts Zu sehen gewestt als berierte Citronen höcken, denen nitt außgeschnaitt noch Abgewartt wirdtt. Da Ich dj fruchtt nitt daran erschen, hette Ichs als wie bey vns die haselnusbüsche für wilde stauden höcken gehalten. So seind die Bawfelder, darauff man Baumwoll, waytzen vnd Andere Erdtfruchtt erbawtt, Aller In Egartt von Außgestandner großer hütz eben Dürr, Ja mitt ufgeklobenen Erdboden bey einer spann vnd mer braytt wuest gelegen, dan man alda kein fruchtt Iber Winter Bawtt, noch sehtt, sundern erst nach dem der Reggen den Boden jerlichen Im Nouember erwaichtt, gehtt man im Dezember mitt Zweyen pferdtt oder Zwayen kleinen MillerEßeln Zu Ackher, vnd werden Im Dezember vor Weinachtten erpawtt; vmb halb Mayo biß vff Johannj Im Iuni Ist schon alles abgeschnitten vnd wider eingehaimftt. das wirdtt In freyem Feld von pferdtt oder Oxen getretten vnd aufgetroschen, die fruchtt In Erdboden, damits frisch bleib, vergraben, vor der hütz Wol bedöggt vnd verwarth vnd Also, biß mans bedarff, wider herfür gezogen, gemahlen, gebachtt vnd verZörtt werden; vnd da es ein Jar wegen großer hütz aus Mangel erwünschtens Reggenas sollte mißRathen, so spürtt man (weil mans Iber ein Jar nitt kan außbehalten)

die theurung vff vil Jar hienach, es sey dan sach, das der land Cippern vil frucht Aus Graettia, Siria vnd Eggyptten Zuverkeffen Zufuehrtt werdt; hingögen wenn solche Grantzten auch an leyden, vnd Cippern was Iberiges hatt, miessen sy Innen im Fall der Nott auch beyspringen vnd Zuhülff khomen.

Die fürnembste kirch In der Statt famagusta wie Auch Andere der Ansehenlichsten haben die Türcken verendert, die Bilder, Alttäre vnd was Zum Bapistischen Gottesdienst gedient alles heraus hinweckhgethan, vnd Nach Irer Weyß Zu einem Mofsga gemachtt; wie solche Inwendig beschaffen, kan kein Cristlicher sehen, Außgenommen Eine: die hatt der türckisch Kayser der Inlendischen Iberbliben vnd wider einkhomendten Cristliche Krüechen eingeben, die Wirdtt noch nach Irem Altten Namen Sanct. Georgen genennutt, In wölche Ich hab gehn derffen vnd in Beystand des vil bemelten martinengo hinein khomen, mertaylich Aus der Vrsachen, vmb die begräbnus, darin Jörg Rauchwolff herrn Dr. Rauchwolffs bruder seeligen, der nitt lang Zuvor gestorben vnd darin gelöggt worden, wölche begröbnus Ist gerade einem öckh der kürche, als man Zur kürchen thür hinein vngestrackhs IberZwerch der linckhen hand Zugehrtt, das Erdttrey ward noch Zimlich fräsch vnd kein grabstain darauff gelöggt worden; wie man mich bericht hatt, so soll der gutt gesöll, eine starcke mans person gewesen, In einkauffung vnd einsackung der Cippriotischen Bauwol bey grosser hütz nach Durst der Starcke Wein getrunken vnd ein hützig fieber daruon, auch der preynne In hals bekhomen haben, daß er Aus mangel Müttigutter Medicus, sunderlichen seines lieben bruders, sich Götter ergeben miessen, darlber dan wolgedachtter herr Doctor Leonhardt Rauchwolff der Artzney wolerfahren, Als Ime seines bruders tödtlicher Abgang Eröffnet worden, sich sehr bekhüemertt, daß er nitt Anfencklichen Zu seines brudern Seeligen krankhes anliget gelangen mögen, Dem der Allmechtige Barmhertzig Gott, sampt allen Recht Cristglaubigen, am lüngsten tag ein fröliche vffstehung wöll verleyhen, Amen.

In der ganzen kirchen hab Ich von geschnitzelten oder gestain Außgehawene Bilder wenig, aber der gemalten an alle pfeyller vnd Wenden ein Notturfft, doch von gar grober vnschlechtter kunst gemahlt gesehen, Also daß es muß ein gar

Altes gemähl gewesen sein. Sy derffen kein gesang vnd nur stille Messen darIn haltten, haben auch keine glockhen Im Thurn, sogar keine kleine glockhen In der kirchen, so mans Zur Mess, wo die gehalten wirdt, pflegt Zu gebrauchen. In Summa sy müssen All Iren Gottesdienst so still verrichtten, Alles Zu dem Intent, damitt wan ein machomettist für Iber gehtt, die geringste Ergernus nichtt höre oder vermörckhe, wie dan Ir kirchenthür mitt fleyß von brütter vnd Holz werckh Also eingefastt Ist, daß man sich Zum Drittenmal vff eine vnd die andere seytten Im eingang muß wenden, biß er solche Inwendig andritt. Sunsten Ist solche nichtt anders groß vnd Ausßerhalb gar schlecht anzusehen; Ich haltt dafür, es werde ein gar Alte kirchen gewesen sein, darin die Cristen Zu Irer Lötzen Floris Zeitt mitt vil khomen und sam zum tayl werden haben abgehen lassen, hernach mit Irem schaden gleich fro sein worden, daß sy mögen gebrauchen vnd Iren Gottesdienst darInnen Zuseuchen.

Von solcher Statt famagusta wißte Ich weytter nichts denckwürdigs Zuberichtten, Sinttemal Ich mich alda nitt lang auffhalten khinden, Gott verleihe, daß die gantze Inssel widerumb Zu Irer Fruchtbarkaytt gerathe vnd widerumben In der Recht Cristgläubigen Händ möge khomen.

AUS ZIPPERN VON FAMAGUSTA WIDER GEHN TRIPPOLJ Zurückh Inn Siria per Mare.

Als Ich mich mit meinem Reis oder pattron seines Caramuschalj oder schiff wider mein Willen widerumben von Newem, vmb mich samptt aller meiner Wehr, so darInnen verbliben, Nach Trippolj In Siria Zuführen hab verglichen, bin Ich mitt meinem geförten, dem trucciman oder Dolmeschtten, ein Jud, vnd dem Franzosen Johan Girett, so auff mich gewartt, vff den 22 October ein Stund vor Nachts In das schiff getreten, haben die Andere Zwen kriecken vnd Türcken alle (gantz vndanckhbar) In der Inssel hinderlassen, fueren noch selbige Nachtt mit Ziemlich guttem Wind fort. Aber so bald der frische Nachtt lufft ein ende hatt, wurd es wider Calmo oder Windstill vnd kundtten vns der hütz Ibel erwöhren, vnd da Ich mich nitt mitt brott, keß, gerauchert. fleisch vnd wein wol fürsehen, hetten wir vns der Zebeben (die

Ich hatt Anwenden mögen) behelffen miessen, dan der schiff patron Ist nitt werdt gewesen, daß er ein schüffman soll gemacht werden, hatt sich vff das Seglen schlechtlich vnd auff dj Wind gar nichts verstanden, dem Wind wöder wissen Zu geben noch Zu nemen. Der Frantzosi vnd Ich haben dem groben Ebel arbi nichts derffen einröden, wir haben Gott starckh gebetten, er wölle vns vor einer schödlichen Forttuna oder starckhem widerwerttigem Wind, vnd vngestimme des Möhrs genedig belüetten, dan da wirs nur halb so starckh, Als wir hienoreu den 16 September bey Candia gehaptt, so hetten wir ohne sundere hilf Gottes leichtlichen mögen Zu grund gehen, Also daß wir bey tags Zeitten schlechtlichen fort gerucktt, haben allwegen nur den gutten Nachtluffts miessen erwarten; damitt haben wir der Nächst vnd 3 $\frac{1}{2}$ Tag Zugebracht, biß wir durch göttlichen beystand Vff den 26 ermelts Monatts vmb Mittag In den porto Zu Trippolj widerumben (Gott lob) seind glücklich vnd wol Ankhomen. Als bald mein Ainer gesöll, Wilhelm Saluacana, ein Frantzosi, so sich auch wie ob In meiner Herrn Dienst hatt gebrauchen lassen vnd ploß ettlich wenig tag Zuuor vor mir auch Aus Cippern Zu Trippolj ankhomen, von der Statt Trippolj aus mein schiff erschen, hatt er sich vff einem Essels pferdt Aus der Statt an das vffer des Mörs begeben, vnd weil er mich Zuuor niemals gesehen, mit Freuden gantz freindtlichen empfangen, meinem Schiffmann starckh vfflöggt, vom schiff nitt Zuweychen. biß vff Morigen tags; da wölle er schon ordnung geben, daß mein mit gefürte Wahr soll ordentlichen aufgeladen vnd In das Marsilesische schüff Set. Croce, darauff Ich wie hienor bin von Marsillia gefaren, soll geladen werden. Nun Als wir beede gar stattlich vff vnsern kleinen Esseln ons Satteln nach der Statt Trippolj Ritten, hab Ich Ime Angezaigt, wie mein schadhaffter gelinker Fuß von der starkken Bemehlung vnd grosser hütz mer wer Aller Rott vnd plaw Iber dem schenbain angeloffen, sunderlich Im ZuRückhfareu vff dem Möre bey der großer Hütz nitt geringen schmerzen erleyden miessen; hatt er mein gesölle alsbald einen botten Zu Rückh vff das Möre nach dem Balbieref des schiffs Set. Croce geschicktt, der sich nitt lang gesaumtt vnd bald hernach khomen, aber Eho er erschinen, hab Ich solchen schaden meinen I. bruder Herrn Doctor Leonhardt Rauchwolf,

der sich meiner glücklichen Ankunfft auch höchlichen erfrewtt hatt, besichttigen lassen, vnd nach dem er sich zimlich trawrig darab entsötzt, gibtt er sich strackhs aus der statt, holltt bald ein grien Safftiges Krautt, laßt den safft daraus Ziehen; vntter döß erscheintt auch der Balbierer vnd berichtet, wan Ich nur noch 24 stund were In Außgestandner hütz vnuerbunden bliben, wie Ich den vntter weg nitt gelegenhaitt gehabtt, hette sich der brand angesötzt, daß Ich gar leychtlich vmb den Fueß vntter dem knie hette khomen mögen. Aber bemeltter griener safft, so man mitt einem Zartten leinbatt tüechlin Iberschlagen, Ist mir Gott Lob sehr wol bekhomen, daß Ich des Andern tags kain schmerzen mer empfunden, also daß der Fueß In vier tagen Allein von solchem safft sein rechte farb bekhomen, dem Allmechtigen sey Dankh, vnd belohns meinem gutten bruder Dr. Rauchwolff vilfeltig, biß Ichs wider verschulden kan.

NACH SOLCHER MEINER WIDERKUNFFT VON ZIPPERN, widerumben gehn Trippolj Hatt sichs nichtts schriftwirdigs verlossen, dan das Ich samptt meinen Zwen gesöllen starckh gearbaitt, all vnserer Herrn Wahren des schiffs St Croce, wölche schon außgeladen vnd eingepact worden, mögen fürderlichen Nach Aleppo In dj fürnembste handels Statt vff Camöln vnd Maulösel getragen fortgeschickt, Alda gögen Andern Innländischen Nutzlichen Wahren verpartiertt werden, damitt vnser schüff St Croce nitt Zu lang vff großem Vncosten Zu ligen verbleib. Vnd damit Ich mich Anfencklichs der Landtsartt Trippolj möchtt erkundigen, haben sich In wenig tagen hernach meine 2 gesöllen, Ludwig Lutz vnd Wilhelm Saluacana, gehn Aleppo verfüegtt, bin Ich Zu Trippolj bliben, vmb auch das bemelte schüff In gutter hutt Zu halten, Hab getracht, nitt Allain mitt der französischen, sondern auch der Venetianischen Nation, benorab Ir beeder Oberster, so Consul genanntt werden, mein gutte khundtschaftt Zu machen, von dennen mir Jeder Zeitt, wegen meiner vnschuldigen Ansehlichen reputattion (so kurtz sy layder gewerth) In der Warhaitt mer Ehr vnd Fraindtschaftt Ist erwisen worden, wöder Ich nitt würdig gewesen, Vrsach weil meniglichen bewußtt wardtt meiner herrn großes Ansehenliches thun, wie hieuorn Zu eingang diser beschreybung Zu uarnemen, daß sy Zu derselben Zeitt siben Aigne

schüff vff Irem Costen vff dem Mör Zu seglen vntter Irem gewaltt hetten.

GROSSE SALTZGRUBEN ZU SALIME IN CIPPERN;
wie ein grosse Summa Salz darInnen gemacht vnd von der Sonnen hütz gekocht wirdt.

Eins vnd das fürnembste, so Ich In Cippem gesehen, hette Ichs ein wenig Zubeschreyben Aller dings vergessen. Es hatt beim fleckhen Salime Zu Nechst an dem Moer ein sehr grossen Weyten Außgeraumtten Ebnen Blatz, darInne Jedes Jar Zur hayssen Zeitt von der Sonnenhütz das Salz wirdt gekocht vnd der gestaltt gesotten oder gemacht. Inn der gruben vnder dem freyen Himmel laßt man Jeder Zeitt des gesottnen Salz vngefahrs eines werckschuh tüeff, wenig minder oder mer, Ligen; das Ist ein schöner, Weysser Ebner Ort, man darff auch mit Saubern schuch, weil das Salz hört vnd druckhen, darlber gehn, wie Ich dan selbst der gestaltt genugsam Ibergangen vnd besehen. Weil es dan vom Martz An biß In Nouember nitt bald ein Reggen gibbt, wirdt das Möer Wasser durch sundere darzu gemachte Wasser gräben dar ein gelait, vnd souil, biß dj gruben mit Irer Maß gefüllt; als dan wirdt der einlauff wider vermacht. Das kocht oder Süedt das Altte Im boden ligen blibende Salz wider durch die große Sonnenhütz vnder einander, daß es widerumb ein völligs kröffigs Salz gibbt; das gröbt man wider biß vff eines schuch dickh her auß, macht hohe Salzhauffen wie dj große hewschöber, daß einer Zu Roß sich kann darhinder verbergen. Das wirdt hernach den Jenigen, so solches Weytt vnd braitt vff dem Möer oder Land verfürer, In einem verordneten Taxs von Hof Aus Constantino polj verkaufft, vnd des Jars ein grosse Summa gelts darauß gelöst, vnd wie Ich Zu Trippolj von Zwayen Altten fürnemen kaufleüthen bin bericht worden, So haben die Venediger, weil sy solche Insel biß In Ao 1571 noch haben Ingehaptt, habe Inen dise Salzgruben Jerlichen Zwischen 20 in 30 Tausent Ducatten oder Ceccinj eingetragen. An Jetzo miessen sys, wan venediger handelsschüff alda Ankhomen vnd Salz Laden, vom Türkischen kayser erkauffen; es wirdt denselben schüffen auch sobald kein Cippriotische Woll (wölche die beste ist) Zuerkauffen vnd Aus der Inssel Zufüoren, nitt erlaubt, sy laden dan vmb ein benant-

tes geltt souil Salz mit Ein; das Lögen sy In Boden des schüff, dasselbig für Sand oder Stain damitt Zubeschweren, damitts mit seiner Maß steuff Im Möer vffrecht bleib.

NUN VOLGTT DIE VIERDT RAYSZ VON TRIPPOLI
vf den Berg Libano, dössen In der Bibel haylliger schrift Offt, Sunderlichen In Croniken der König vnd psalmen Daudts wirdt gedachtt.

Die weil Ich dan nach meiner Ankunfft von fammagusta Aus Zippern Zu Trippolj aller dings söchs Monnatt gelegen, neben meinen anbeuolhnen geschefften mit villen Erlichen Cristen so wol von venetianischer Als frantzösischer Nation, auch Türckhen vnd Juden, mein vnvermeydenliche gutte khundtschafft gemacht, vnd mich der Landtsartt erkundigett, meine Zwen gesöllen vorbemeßtt merertayl Zu Aleppo, sunderlichen Ludwig Lutz wegen einer Zugestandnen krankheit noch alda verbliben, wir Aber ettlich Wochen Lang eines Andern Schiffs Sota Cristina genannt, von vnsern herrn Aus Marsillia abgeförtigt teglich gewertig gewesen, vnd Ich vil von dem hohen Berg Libano wie auch derselben Zöderbaum darob hab hören Riemen, Ehe vnd dan mein Unruhe desselben schiffs ankunfft angehtt, haben Zwen Ittalianer, Ein Venediger vnd ein Jenouöser, Nein Frantzosen von mer Orten, vnd Ich, vns Also selbs Zwölff einhelliglichen verglichen, ein Rayß vff vorbemeßttten Berg Zu den Zöderbaum Zunemen, vns mitt kleinen Össel beritten gemacht; mit vns sein auch Zu fuß gangen andere Mehr, so vns auff vnd eins thayls denen Essel abgewartt, daß vnser in Allem bey Söchs vnd Zwaintzig gewesen, veraysten Also Sontags den 18 Apprillis 1574 Morgens früe mit vnserer mitt genommen prouiantt, kaltt gebrathen flaisch, Keß, Brott vnd ettlich flaschen Wein, Iber ein schöne Ebne ermeltttem Berg Zuo vnd kamen bald Zu den Nidertrechtigen Vorbergen, vff wölchen wir In einer Ebne vnd Zum tayl Hügelberggle Zu beeden seyten schöne Waingärten, auch wol erpawten felder von mererlay Erdtfrucht, Außgenommen haber, erschen. Iber ein gutten Weg hindurch treffen wir ein schönen Wald an von Lautter Oliuen Baum, so den Merertail die Innwonendte Arme Cristen den Türcken vnd Andern Reichen kuttlern, die solche baum khinden erkauffen, bezallen, damit handtiren, miessen vmb ein Ringen Lohn

wir sämptlichen nitt vil Iberigen Raum darIn hatten; man bracht vns bald Zu einer erlabung Ein so schönen gelben Costlichen Iberaus wolgeschmacken Wein, daß sich Zuuerwundern vnd Zwen franzosen, schüffers gesöllen, so zu fuß Ettwas spat: nitt mied hernach khomen, dern Jeder hatt nur ein gemain tisch gleßlin, souil als ein halb viertel einer Vlmer maß, Außgedrucken, die seind In einer böle daruon endttschlaffen, daß man g Zum Nachttessen nitt hatt erwöckhen khinden, also starckh vnd Lieblich Ist solcher Wein gewesen; man hatt vns auch wol ein gutten Rotten Wein Zuuersuchen geben, aber der gelbe hatt den fürZug behalten, wie wir dan solchen anderer gestalt nitt habenderffen trinken, als daß man In ein glas mit Wasser nitt das fünfften tayl Weins hatt derffen darauff güessen; Ist dannoch als wie ein Lieblicher starckher Reinwein gewesen.

Da es nun Abendts vmb fünff Uhr worden, haben wir von vnserm gemach hoch hinab ein herdtz gayssen gesehen, die wegen der höhe so klein anzusehen gewesen, Als wens nur Wiesele oder In der größe eines Marder weren. Vnser ettliche, sunderliche der Jacobo Durandj mit mir, haben die Zu sehen vns hinab begeben, die seind schön Zartt von präun, Weiß vnd Schwartzem har, darzu so hoch gewesen, daß dern mir allerdings mit dem Rücken biß Zur leibgirttel gangen, vnd hatten eines Werckschuh lange herabhängende, bey 3 in 4 Zwerch finger bravtte Ohren. Also wans die Wayd frötzen, miessen selbige vff dem boden hinnach schlöppen, das Innen hernach die Erdtwirm, sunderlichen Was sy darzu mit Iren füessen darauf treten, solche verdörben, vnd miessen abgeschnitten werden, wie wir dern vil gesehen, deren das eine, aber wenig, dennen dj beede Ohren sein abgeschnitten worden. Man hatt vns ein Zimlich starcks kützle zum Nachtt essen Zu uerZören verehrt, wölches ein franzosß gar gutt brathen kinden. Notta sy haben Zu 2, 3 vnd 4 auch vnderschiedliche tragende wunderbarliche, tayls gahr keine Horn gehapt.

Im Herauffer gehn hatt man vns Zu Irem Weinkeller geführt; der Ist in einem selbs gewaxsenen helen Fölsen biß heraus wartz gögen der thür, die Ist mitt Reyß holz geflochtten vnd das gewölb oder döcke mit Reyßholz vnd ein wenig Österrich von schlechter Erden bedöcktt; darInnen haben wir ettlich hohe, wol vnd dickh gebrante Irrde krieg gefunden, die sind so hoch ge-

an, daß Ich mitt Eben füessen nitt hinein sehen khinden; seind
 ler weitte, daß ein gemainer man wol hette darein stehn vnd
 vmbwenden khinden, werden Allein mit behaune brittle be-
 ktt, so schlechtlich, daß an einen oder Zweyen Orthen vnbe-
 lassen offen bleibt, vnd gibtt der starkche Wein In solchem
 kerlichen Keller so starcken geruch, daß einer ein kleine Zeitt
 kan darinn bleiben, will er Anderst Im kopf nitt döbichtt
 den. Vnd weil wir vns mit dem hinab vnd wider hoch herauff
 shen Zimlich gesaumpt, auch hatt anfangen Nachtt zu werden,
 man vns nitt mer Als In Achtt Crotge, das sind hällenen In
 ren, so Zu nechst beim Closter gelegen, geführt, dan es dern
 gutte Anzal soll hin vnd wider am Berg vmb das Closter her-
 haben Zu denJenigen verordnet, wöche zum Kloster
 Martten, Ir Benetentia alda zu Laisten, wie mir dan gesagt
 den, daß so gahr Auß perssia, aber dern wenig, dahin khomen,
 denselben Cristen, so Georgianj Armenier genanntt werden,
 st khomen der Mertail dahin die maronitj, Nestorianj, dern
 Andere mer Secten vil In Siria vnd Egipten Wohnen; Aber
 Grecj oder Kriechen Achttens nitt vil, Stimmen nit wol mit
 dem Closter Orden Iber eins. Wann dann einer kompt, der
 Inn die Buß einstöltt, wirt er Zuuor vom Altten patriarchen
 r seinem Ertzbischoff, die In grosser Armuthen leben, Zu
 chtt verhört, den verordnet man als dan nach abgehörtter
 In eine der besagten Crotge oder höle, der muß seine Zeitt
 Innen mitt betten Zubringen, so lang Ime solche vferlöggt
 it oder selbstens Aus andacht begert, länger Zubleiben. Vn-
 sehen solche Bußortt aller offen stehen, gehtt keiner nitt
 tter daraus oder dauon, als Ime Zu einem Abtritt verlaubtt
 vnd kan auch nichts anders Essen noch trinken, wöder was
 aus dem Closter nach gnaden wirdt Zugetragen; thutt dan
 er one erlaubnuß (wie er wol kan) Aus Reyssen oder endtlauf-
 , wirdt er hernach von dem patriarchen In seiner haimendt
 Bann gethan vnd für einen hayden Außgeruffen: das soll
 r, wie sy fürgeben, Niemals geschehen sein. Ich hab Zwo der-
 chen Bußhöle gesehen, die Zimlich weitt vnd ein wenig Zier-
 außgehauen gewesen, Allein ettlich Creytz an felsigen Wen-
 one Figuren, so die grobe Benitentzer für die Langeweyl mitt
 willigung sollen gethan haben. Nach Außgestandener voll-

endter Zeitt wirdt er In der kirche In beysein der Closter von dem Patriarchen oder Ertzbischoff absolviert, nenn weg wider nach Hauß.

Den patriarchen vnd Erzbischoff haben wir Niemals g Allein fünf Altte Minchle, wie auch vier gar Altte Nünle, tershalben an einem stecken gangen. Der patriarch Altter Iber 91 vnd der Ertzbischoff 84 Jar gewestt sein; den Münch haben sich nur drey, den Altten Nünle 2 vnd gere vf 45 Jar beim tag sehen lassen, so wir dafür gehalten werde den Anderen mit kochen vnd Anderer Notturfft Ab Ob es wol der Münch mer gehabt, habens wir auf vnser b von inen nitt erfahren khinden; die sein In dunkel leberfar getragne klaiden gangen. Eins muß Ich melden: Als wir das hohe tahl fast gahr hinab khomen Zu einem fluessend Zwen schritt braytten Wasser, darein drey Bechli sehr sch Lautter lieblich guttes Wasser fluessen, haben der Durand Ich ein schön frembdts thüerlin In einem hollen Baum e einer halben ellen lang, In form einer Edexs vierfüssend, mit einer gantzen Börschwartzten hault wie Sammett Iber vnd Allein mit sibem gelben tüpfle hoher farb in Erbis Iber dem Rücken besprengtt gewesen; das wahr so schön, d vns darIber verwundertt. Als wir gehn nachtt Gessen vnd worden, hatt Ime ein Jeder vf Ebne dem boden vmb sein ligen getrachtet; mein gesöll, der Durandj, vnd Ich Löggtten vns öckh Inn der Kirchen mit hörttem vnder böth vnd sch Döckhe Zusammen. Als es vngefah ein stund vor tags v vnd wir beede starckh Im schlaff gewesen, hatt man Zwo g vf wenig Centtner schwer gelitten; die haben vns aus dem so schräklich erwökt, daß Ich gleich Aufgesprungen, mein mich hatt machen wider darnider Ligen, damitt die Mün khomen werden, an Irem gebett nitt verhindertt werde dann bald nun fünff vnd 4 Altte Nünlin (dauon Ich kurtz meldung gethan) Alle vf Altte Aintzechtige kruckhen f Altar stopfendten vnd nitt gahr ein halbe stund mit der b bemeldte kruckhen ligendtt stehn blibendtt, haben vnder Ir gebett mit gemainer lautten Stimm, dann Inn der stil nicht, volgendt one sundere reuerentia oder Cerimonj wie noch aus der kirchen gangen. Allem bericht nach so s

Türkisch Kayser Im ganzen Imperj keine als dise glockhen gedulden, wegen des patriarchatt, vnd das Ainigem Türcken, weils so weytt von Berg Libano wohnent, kein Ergernus kan geben. Sy werden auch darumb Inn der Türckey nitt gestattet, damitt Zu Einiger Aufhur man kein Zeichen kind geben, wie an seinem Ort daruon Weytter meldung soll beschehen.

Da es nun begündt Tag Zuwerden, machten wir vns Zu vnserer gesölschaft, kamen wieder Zusammen, Zogen den 19 Aprillis Ao 1574 Morgens früe fort, mitt vnsern stolzen pferdt vnd gutter Compania, vnd ward vom Patriarchen vns Zwen bekannte vnderthanen, so vnder dem Closter am Berg Wohnendt, umgeben, damit wir vor vnrüebigen geytzigen gespannen möchtten vnangefochtenen rüebig forttkhomen. Da haben wir allerdings nächs stund Zugebracht, biß wir Zu den Zöderbaum khomen, haben auch vil hoher Staig steigen miessen, bißweilen Wilde gestreych mitt Mer sortt Baum, den Wolriechendte kreytter von Wilde Rosmarin vnd ettliche gutte frische Wasserbächlin angetroffen. In dem wir die Lötzte höhe biß Zu den Zöder hinauff gerathen, haben wir ein zimlich weitten ebenen Weg Zu ermellten Baum vnd den Merertail Schnee gehabt, der vns gemach Iber die schuh gangen; da haben, weil es ein kaltten lufft von sich geben, meine geförten sich mit Iren mit gefüertten Nachtt oder Iber bölz Röckh bedöcktt vnd sich verwundertt, daß Ich mich In meinem braun Schamlotten einfach Zugegürteten Iber Rockh hab khinden behelffen, wölches doch zu Löst mir schier hatt wöllen Zuul werden. Weil aber die Sonn darzu geschinnen, hab Ich solchen kaltten Lufft desto Leichtter Außharren khinden, Als Ich nun der forderst vnd Zum Ersten Zederbaum khomen, hab Ich eines tisch hoch ein Aufgesöztten Steinhauffen dauor gefunden, mich als bald aus miede darauff gesöztzt; bald khompt ein Franzoß, gewarnett mich, herab Zusteygen, dan es sey ein Altar, darauff man vor der Zeitt hab moß gelesen, es möchtens dj Zwen Zugegebne Ibel deyten. Als wir sambtlichen vnder vil besagte Zöderbaum khomen, hatt ein Jeder für sich selbst Gott gelobt, daß er vns so glücklich hatt dahin belaytt. In dem haben wir anfangen die Stem Zöllen, haben wenig In der Zal mit einander Ibereins gestimpt, also daß wir In ein Jeden stamm ein messer gestöcktt, hernach selbige abgezöltt vnd bey 27 gefunden;

Darunder seind drey, einer mer als der ander, Im Abstehen gewesen; ein gar Altter stockh ward noch vorhanden, so nitt gerödt worden. Die warn sehr dickh von der Wurtz, Aber biß Zu den Östen nitt sunders hoch vom Stamen, vnangesehen sy an Innen selbstn hoch waren, hatten Lange Braytte Öst, die sich schumebn In die Lenge vnd braytte außgeströcktt haben, seind bey vns dem Füechte holtz gleich, tragen Summer vnd Wintter Ir schön grien klein Zimlich Zartt spitziges laub, merertail entlee, wie auch Ire Zartte Zimlich dickh gespützte Zapfen, In form wie die pimper Nüßle, seind Aber wol verschlossen, der gestalt wie einer vnder solchen Baum stierend, solchen Iber sich ansichtt, hatt er wenig, dargögen wan einer von ferne gestanden, nichts das Lautter grien Laub gesehen. Haben aus verwunderung ettlich Nöst mit vns vnd Ich einen schönen mitt sibn vfstehenden Zapfen, auch sunst ettliche AinZechtige genommen; volgendts haben wir bey dem größten Baum hinder dem Altar, da vnder dem Traff khein schnee gelegen, Zu Mittag gessen vnd vns wol schmöken lassen, vnd weil wir das fürnembste, als das Drink Wasser, mit Zunemen vergessen, haben wir vns des Lauttern Schnee beholfen, vnser mitt genommen starckhen Wein damit gewessert, Aber solchen Im eingeschenckten geschirr ein weiß Zwischen beeden henden behaltten, destominder gedruncken vnd langsam durch die halßstraß lassen hinab schleichen, Gott vmb dj erZaigte gutthatten gedanktt, vnd Ehe wir vns wegen der kaltten stuben bald wider vff den Weeg machtten, ersahen wir vns vmb, ob von ferne vff der Weytte ebne herummb nichtt junge Zöder oder Andere Bäum Zu ersehen, weil vnder vns gerödt worden, die Zöder Leyde kein ander Holz vmb sich, kundtten wir Inn der Warheit das geringste nitt, Aber das Wol spüren, daß Zu König Salomons Zeitten dern vil vff mer Ermelttem Ebnen plan, der sich Iber Zwo Welscher Meil erströcktt, miessen gestanden sein vnd nitt Allein Zu dem Herrlichen Tempel, sondern auch Zu andern mer königlichen gebäw werden sein gebraucht worden. Zu Endt solcher Ebne hatt es Im Zirckh noch drey sehr hohe fößige Berg mitt schnee bedöckt Zum tail mitt wildem gehülz behengt vnd vmbgeben, so gerne auch Zwayer welschen meil hoch Zu sehen gewesen, daß Meniglich dafür gehalten, es werde Niemals kein Mensch sein hinauff khomen, sinttemal dj

ölsen zum tayl schneureben, darzu sehr hoch hinauff stehen. m herab Raysen hatt man vns auch ein wenig vmb vnd bald u einer Klingen, so sich den gantzen Berg gahr hoch gehe hinab röcktt, geführt, dar inne ein Wasserbach von wenigem Wasser inab fleußt vnd föltt, darbey wir samptlich haben Leichttlichen inden schliessen vnd Auch Augenscheinlich Abnemen daß des Königs Hiram vnd König Salomons Werckhleutt die vmb vnd abshawne Zöder Sten werden hinzu geführt vnd In solcher klinen machen hinab fallen. Anderer gestalt wirt mans Ibel haben inden hinab bringen, da wir haben ob solchem klingenthal zwischen beeder seyts Bergen das große Möhr vor dem porto trippolj erkandtlich sehen khinden, dj grosse höhe Aber hinab ist vnmüglich Außzumessen. Bösser hinab gögen dem Closter ngefahr 4 Welsche meil von den Zederbaum haben wir beseytts artts verlassen ein klein Dorff, darInnen ein Capitane mit etlichen Zugebnen bewöhrten maronitj Wohnett, der gestalt, daß an die Reuber dem Closter wolten einfallen, sind sy Zum schutz bestöltt. Die sollten wir am hinauff Raysen begrießt haben, vns beglaytten Zu lassen; weil man Innen Aber 3 in 5 Dattten Zu Irem gutten behiegen hette verehren miessen, haben wir solches erspartt vnd vns mit beeden glayttsmänner, wie ob emeltt, vom Closter Aus beholfen. Jedoch damit nitt sy, wie auch eins tayls vntter vnserer gesöllschaft aus Zorn, daß wir sy eracht, nitt abgeschmiert werden, haben wir vns desto weyttter vom Dorff hernach vnder demselben vff die gemeine straß begeben; die sind auch vnser nitt Ansichttig worden, sunsten hetten y vns derffen nachsetzen. Als wir nun fast halben Weg wider ZuRück dem Closter Zu kamen, ließ Ich mein Esel mit der gesöllschaft der gemainen straß nach fortlaufen, vnd führt mich vntter den erst wider gedachten Zwen mittgebnen einer samptt einen Frantzosen mit Namen Francesco Paul einen Andern kürtern Weg In Mainung Als wolten wir vor den Andern Ins Closter khomen. Das wahr ein schmaller Fußstayg, darzu sehr hoch vnd gech hinab Zugehen, der glayttsgesöll gieng starekh fort, dem woltt Ichs nach thun. Weil Ich aber des gehen vnd schmallen wegs nitt so wol als er gewonnett, füel Ich nach lengs ZuRückh, füng an der Linken seyten gögen dem Iberaus tüeffen al Zu Also Rücklingen fort schleuffen, also daß der fco. paul,

so mir nach gangen, Anfieng Zuschreyen: Jesus Maria, vnd anders nitt vermaint, Ich werde also fort das thal hinabfallen, wölches dan auch hett wenig gefehlth. Aber Gott gab aus Gnaden mir ein, daß Ich mich behend hab vmbgewöltht vnd mich mit beeden henden vff dem Bauch hab bloß erhalten, wie man dan an meinen henden hernach wol ersehen, was gestalt Ich mich an dem folsigen Weg aus forchtht ergrimbt vnd schwerlich erhalten, hab auch aus schrecken mir nit getrawt, Allein Aufstehen, sundern meines gesöllen, bemeltts paul, hilff erwarten miessen; dem Almechtigen helffer trewlichen Gedankth, daß er mich so vätterlich vor solchem Todtfall genedig behütt hatt, gab vns auch vrsach desto gemöcher hinab zugehen, mitt dem fernen, disen gefehrlichen Weg vnser Lebtag nitt mehr Zu gehen. Als wir nun bey gutter Zeitt Ins Closter vnd die ander gesölschafft bald hinach khomen, erfrewt sich mein vorbemeltter gutt gesöll Jacob Durandj, daß wir wider sein Zusammen gerathen, der Zaigtt mir an, Ich solle mit Im gehn, er wölle mich machen ein Lust sehen. Als wir vom Closter Ausgangen, sagt er, wir wölle dem stall Zugehen, da die Iunge Gaißkützlin Inn stehen, wölle zum NachttEssen ein gutts faist daraus nach seinem gefallen nemen. Als wir am Berg Zu der Gayßherdt khomen, hatt er souil Arabisch mitt dem hürtten Röden vnd erkundigen khinder, wo wir solche kützle werden finden, khomen Zu einer Ziemlich weytten Nidertrechtigen hüle, mitt einer schlecht von Reyß verzeytten, vnangehengte, noch beschlagner thür Zugemachtt, befinden ein gutte AnZal kützlein mit Ohren einer spann lang behengtt darInnen, so lustig Zusehen wahr. Er Durandj, als der sich vff solche wahr wol verstiehd, klaubtt Vier Aus dem hauffen, die Ich Ime muß haltten, vnd dan aus den Vieren das böst heraus trug solches mit vns Ins Closter. Als wir In der hof Raytte nach einem deren Münch fragten, lüessen wir dem jenigen, so Zu vns komen, durch einen Dolmetscher AnZaigen, er solle den patriarchen von vnser aller wegen freindtlich grüessen vnd bitten, er wölle vns solch kützle oder Caprettj Zum NachttEssen Zuuerzören günstig gögen dankbarer Bezallung verehren. Als das Münchle nun ersahe, daß es ein schön Gayßböcklen Ward, wölches man Zu einer schleych haultt, mit Wein vnd Öl darcin Zufüllen, kindt auferZiehen, bitt es, wir sollen verziehen, er wölle

patriarchen Anzaigen, vielleicht möcht man vns ein anders, auch werd gutt Zu essen sein, dafür geben. Das gutt ehle khundt so bald nitt von vns gehn, der Durandj macht kützle sein sach, vnd als bald das Münchle sahe, daß das schon ward abgestochen. war es am Anfang ein wenig erig, Lötztlichen mußt es selbs lachen, daß wir so lüstig Imen den Ranckh abgeloffen, vnd thetten Ime, nach dem es gezogen worden, das heuttle dafür zustöllen. Das Ist von Rayen Frantzosen gar lustig gebratten vnd am geschmackt seiner sayste so Außbindig gutt Zu essen gewessen, daß Jeder der es versuchtt, betheurt, habe sein tag kein bössers isch gessen, kinde auch nitt glauben In künfftig was bössers Essen.

Als wir das Nachttessen vor der Sonnen Nidergang vollendt, tten vns Zwen Münch vff einen Zunechstt gelegenen Zimlich en hohen Berg, wider Zu einer schönen Zimlich großen Weyt-Hüle, darein sy pflegen diejenige Zur Benidentz Zu ordnen, che ansehnliches herkhomen, oder sunst für andern der patri- mit gunst gewogen Ist. Die Ist vnder einem fölssen, wie ein as kirchle, Im selben Ist ein schneken stegen von Achtt oder stapffen Inn Fölssen, vnd dan an wenden ettliche bilder, r von schlechttter kunst Außgehawen; daselbsten herumb s von holzgestreych ein Réchttte Wildnus. In dem wir wider Zu Rückh Ins Closter Zu gehen waren, kompt mir von Trip- Zeitung, daß meiner herrn Lang erwartendtes Schüff t Cristina göstern Abendts, wie Ich am Morgens Zu vor bin geritten, glücklich Im porto sey ankomen, so mir ein fröliche tschafft gewesen, vnd als wir bey eingegangner nachtt Ins ster khomen, haben wir vns mitt einander Lustig gelötzt. Zwo stund lang; beim liechtt, wölche körtzen wir mit vns ommen, triben wir Mererlay kurtzweillige spül, lögtten vns nach hin vnd wider vff den boden Zu Rhuen, wie ein kleine d Rinder fuch; Den Tags des 20 vorbemelts Apprillis macht- wir vns früe auff vnd woltt keiner one ein Frustuckh forttsen. Nach bald vollendter Colation mochtten wir ettwas böls als am herauff Raysen widerumb Zu vnserer malstalt des platz khomen, da wir am Sontag Zu vor Zu Mittag gessen, chtten auch (ymb daß sich ein jeder wider nach Trippolj thett

erfrewen) die Malzeit kurtz, kamen vmb drey Uhrn nach mit
widerumb glücklich In die Statt, ein Ieder in sein Losament.
aber verfügte mich bald ans Möer, die schüffleüth freindtlich
empfaben, vnd als Ich vermörcktt, daß sy die brieff hetten
Trippolj geschücktt, derjenige aber, so solche bey Ime gah
mich vnderwegs im scontriern nit kendt, hab Ich mich bald
Zurückh hienach vff den Weg gemacht, kundt die brieff
recht Anfangen Zu lesen, kompt mein Anderer gesöll, Lad
Lutz, der wol 6 Monat lang Zu Aleppo Ist kranckh gelegen,
wider zu mir, Also daß Ich an disem ein frölichen tag für
gehabtt. Notta: Ich hab auch vor vnserer Rayß Zurückh
Nach Trippolj In der kirchen vff dem Altar stehendtt mein Na
In Teusch vnd welscher Sprach an die wand hinder dem Al
mit der kreyden geschrieben, sorg Aber, weil Alle Italiener
Frantzosen Zu meiner Zeitt gewußt, daß Ich ein Lutteraner
es werde Irer einer bald verordnet haben, solch wider Ab
schen, wie dan Herr Doctor Leonhardt Rauchwolff, der denn
mir nit gar Anderhalb Jar In werendter meiner gefenknus
Ist hinauff vnd In die kirchen khomen vnd gesagtt, er habe
der In der kirche noch Im Closter mein Namen Nirgendt ge
ben finden künden.

Ob disem schüff Sct Cristina haben meine herrn, die M
schen, mir Zu sundern Ehren ein Wol beraytte böttstatt mit
Madrazo, einem pfalben, küssen, gesteyten Goltter vnd
schönen vmbhang In form eines veld gezelt, so dj frantz
paulion Nennen, Zugeschicktt vnd verehren lassen, vmb Iren
bösten Zugedenkhen vnd meinem Dienst desto geßüßner a
wartten, wölchß die Andern meine Zwen gesöllen nit wenig
drossen, daß Ich soll bösser Als sy zu hof sein. weil Ich
bald gehn Aleppa geraißt, In der Widerkunfft verkauffen mie
hab Ichs wenig genossen.

AN IETZO SOLTT ICH BESCHREIBEN, WIE DIE ST
Trippoli In Sürja vnder dem Berg Libano göggen dem
des Möers Ligendtt, Innen vnd vssen herumb mit Iren Gr
zen, durch vnd Neben fürber fließendten Wassern, A
Irer Nutzbarlichen Fruchtbarkaytten, der Gärtten, Fe
vnd Hölzer, Sütten vnd gebreychen Inn Allerlay Sten

beschaffen; khindte Ich wol was beybringen. Weil Aber dise mein beschreybung einig vnd Allen d. in angesehen, Zu erzöhlen, was mir Zwischen vnd nach meinen anbeuohlenen verpflichten geschefften Ist begögnet, widerfaren vnd zu handen gangen, Als will Ich mich vmb geliebtter kürtze Willen vñ meines Zugegebenen mitgeförtten, herrn Doctor Lienhardt Rauchwolfs ao. 1582 In Druckh verförttigte Rayßbeschreybung referirt vnd den gutthertzigen lesern dahin gewisen haben, dan was er Im ersten thayl, vom 20 bis In das 46 platt beschriben, Ist mir so wol als Im Wissendtt; Iedoch da vnder disem meinem Ainfaltigen discours sich a proposito was denckhwirdiges begibtt, wil Ichs wie bißhero kürztlich einzufüeren auch mitt vnderlauffen Lassen.

BEY DER STATT TRIPPOLI IN SÜRIA WILL ICH ANFANGS einfüeren von einem Altten Zerbrochen gemeur Im Moër bedöcktt, vnd warumb die Statt Trippolj genentt wirdt.

Inn Weinachtt feurtagen ao. 1573, Als Ich fast mit der gantzen frantzösischen Nation mein kundtschafft gemacht, haben Zwen Frantzosen, so dise Landtsartt von villen Jarn gar wol bekandt, Conuersando mir angezaigt, das dise Statt darumben Trippolj haß, dieweil solche Zum drittenmal seye gebawt worden. Anfangs sey die Statt gestanden am Möer, da des Türkischen Kayser dogana oder Zollhauß an ietzo stehtt, dahin man ein halbe stund Zu Reyttten oder $\frac{3}{4}$ stund von der ietzigen Statt Zugehn hatt. Zum war Zeichen finde man nachendtt am gestatt Im Möer vntter dem Wasser noch Alttes Zerbrochens Maurwerckk. Volgendts sey die ander Statt vñ ein viertel Stund ettwas Weytters von dem Möer hindan, aber an ein vnbequem ortt erbawtt, Zum tayl verbrendt, Endttlich vom Erdbidem gar eingeföltt worden, wie es der Augenschein hatt Zu erkennen geben. Lötztlichen Ist dise dritte Statt an Zwen schön Wasserbäch Aus dem Berg Libano fließendtt gebawt, Inmassen solche noch vñ heuttigen tag Zusehen Ist. Wie Aber dj erste Statt sey vndergangen, vnd daß man noch die Altte rudera vntter vnd Inn dem Möer Wasser khinde ersehen, kinde Niemandt wissen. Als Ich mich darüber verwundertt, haben ermeltte beede meine gute Freundt mir versprochen,

da Ich biß göggen dem Mayo Zu Trippolj verbleibe, wölleu ı mir den glauben In die hand oder vnder augen geben.

Hernach vngesfahr vmb halb Apprill, als das Möer ganz Calmo, ettlich tag one Wind gar Still vnd schön klar am Wasser ward, haben wir drey vns allgemach vnd sanfft In einem kleinen schüff vff dem Möer an das Inuen bewußte ort göggen dem gestatt füeren lassen; da hab Ich selbstn mit höchster Verwunderung Zwo sunderbare Alte Mauren vnd ein zerbrochens gewölb ettlich vil Clauffter tüeff mit Wasser bedöcktt In dem Möer stehend Augenscheinlich mit freuden ersehen, Iber dises wunder Gott gelobtt vnd gedancktt.

Vnd die weil der beriembtte Historj schreyber Johann Auentinus In seiner Teuschen Historien am 12 platt mitt vngendtten wortten schreybtt Im tractatt von der gemainen Straff Gottes vber vich vnd Leüth. so man dj Sündfluß Neut: „Da sich nun die Menschen mehrten, Mehrett sich auch mitt.samptt Innen das vnend vnd Alle Bueberey. In dem Land Siria bey der Statt Damasco an dem Berg Libano was ein grosse Statt; hieß Enos, darInnen wohnetten grosse Mechttige Leuthe, so man Risen vnd Recken nennett, die nach Irer Türrannischen Regierung vnd Gotts verächtlichem Leben vrsach Zu der Sündfluß haben geben“; Bin Ich der Mainung, kann mirs Auch Ibel aus dem Sün schlagen, weil die Statt Damasco nun 1¹/₂ oder - tag vnd der Berg Libano ettlich wenig stund von vorgedachttem wunderlichem Altten gemeür Im Möer Ligtt, solches werde gewiß Augenscheinlicher gelegenhaitt nach von solcher Statt Enos herraychen. Inn Erwegung, damit Zu Ewigen Zeiten kein Menschliche Creattur solches abgestrafftes Ort nitt mer künde bewonnen, habe der gerechte Gott Nach verlaufung der Sündfluß darumben das Möer darIber erhöchtt vnd alles mit Wasser bedöcktt etc. Jedoch kann es gleichwol auch durch einen Erdbidem versunken sein; Aber meins erachtens soltts nichtt Noch Also vfrechtt stehn, Als wie Ichs ersehen hab, Allein Ist Gott Alles wissendt.

Dr Lienhart Rauchwolff schreybtt am 25 platt, die Alte Statt Trippolj möchtt Im Jar Cristi ao 1183 mit Antiochia, wölches an ietzo ein schlechtter fleckh Ist, Neben Andern Namhaftn angrentzendtten Stöten durch ein großen Erdbidem

sein Zu grund gangen. Ob aber daZumal die erst oder Ander
Statt Trippolj sey mit vndergangen, Ist auch darlber Zu dis-
putieren vnd durch einen gründtlichen beweiß Zu erkundigen.

Sunsten hab Ich nichtts verwunderliches Inn vnd Außer-
halb der Statt, auch oben Im Altten Schloß, darlunen Ich ein
lange Zeitt bin gefangen gelegen, ersehen, das Zubeschreyben
wirdig wer.

VON WUNDERBARLICHEM GEWEXS; SO MIR ZU
sehen verwunderlich fürkhomen, will ich was wenigß an-
deyten.

Erstlichen die Wilden feugen, wie Dr Rauchwolff Am 48
platt Ausfürlich beschrieben, Ists mir Selzam gewesen, daß der
Baum, so zimlich starkh, An obersten Östen Neben seinen schö-
nen Runden, ein wenig Langlechtlichen blötter, kein fruchtt
Drägt, sundern Allein vnder denselben, da der Stam am dückes-
ten Ist, waxsen Reyß einer Nürnberger ellen lang, nit vil darlber
vnd darunder, onß blötter vnd Allein dj kleine feugen heraus;
dj seindt zwar göggen den andern gutten Nattürlich großen Lieb-
liche feugen, nitt gutt Zu Essen, Aber wie Ich bin von bekannten
berichtt worden, wan man selbige vnd fast der grössesten Feugen
Zu rechter Summers Zeitt den butzen ein wenig mit einem Baumöl
Dupf, so werdens auch ettwas Zeittigers vnd ettwas Lustigers
zu essen. Der guten Feygen hab Ich wöder In Ittalia noch Frank-
reych so schön groß vnd gutt nitt, Als zu Trippolj, Aleppo, auch
Cippern, Aber zu Marsillia wol Bösser gessen. Von Granadt Öpfel
hab Ich zu Trippolj, Aleppo vnd In Cippern deren wol dreyerlay
gessen: der grossen mit grossen Rottsafftigen kern, villes liblichen
safts; dern Andern sortt, was klainer von kern, Aber Seurlächtt;
der dritten Mager, weiß am kern, zum thail bitter vnd vnlieblich.
der bösten tragen ein schöne Bluttrotten blüe, dückh wie ein
gemaine kleine Rosen. An Cittron vnd Limonen Ist kein Mangel,
seind auch so gutt, Aber nit souil Als In Ittalia vnd In prouintzen
des Möers der Cristen vmbbligendton Gräntzen; macht, daß man
nach solcher fruchtt nitt als wie bey vns Cristen darnach fraggt,
vnd keinen Andern verschleyß als von den Innwonner haben, da
man dergleichen vil Aus Ittalia, Spania vnd Frankreych Ins
Deutschland, Bolen vnd Andere kalte Rauheländer verfürtt. etc.

Keine Bössere Melonj hab Ich wöder in Ittalia noch Frankreich gessen Als wie Zu Trippolj vnd Inn Cippern; der bösen haben einen Muscatteller geschmackh.

Der Bommerantsen hatt es ein große Antzal, das wir Cristen Zur kurtzweiligen, sunderlichen Wein-Nächtten Zeitt an statt Außbleibender Schneeballen einander damitt geworffen; es hatt der Süessen vnd Sauren; hab verwunderlichen Zu hörbst Zeitten gesehen der Sortten, so vor einem Jar gewachsen, die seind schön groß gelb, süß lieblich am geschmackh, vnd dan der noch grünen, waxsendten, vff einem Baum vnder einander hangendt, bißweilen ein Neue frische blust auch darbey. Vnder dem Berg Libano wie auch göggen dem Möer hatts der Baum sovil bey einander, daß sy kleinen holzwälder zuuergleichen, vnd wan man In der Zeitt der Blüe dardurch geht, gibbts So starken geruch daß, der solchen zuvil einNimbt, einem der kopf daruon Wehethutt etc.; werden von Inwohner nitt sunders Als wie In Ittalia geachtet.

EIN FREMBDE FRUCHT MUSA GENANTT.

Das Ist ein wunderbarliches gewerß, wies Dr L. Rauchwolf am 54 blatt beschreybt, hatt blötter vom Boden auf Wachsendt so groß braitt vnd lang, daß wan ein wol erwaxener Man sich mitt hend vnd füessen geschmeydignach lengs vff den boden Löggt, kann solcher vnsichtbar mit einem solchen blatt bedöcktt werden. Ob es wol bey vnerfarnen vnglaublich, so hab Ichs doch an mir selbstn vnd Andern probiertt vnd völlig Richtig erfunden. Die Fruchtt hatt vier, fünff oder söxs spitzendte Anstöß beysamen, Als wie bey vns Zu Vlm das Muttschellen Brott; wan ein Anstöß oder Zinckh dauon wirdtt Abgeschnitten vnd der Abschnitt entbor gehöbtt, kan dj hautt Leychttlich, wie an einer frischen feügen, herab gezogen werden, Ist lieblich zu essen, hatt kein kern, vergeht wie honig oder schmalz Im Mund; Aber es kan sich einer bald genug daran Essen. So balds die Erst fruchtt dröggt, verdürbtts, wirdt Abgeraumbt vnd gehtt Jährlich ein Andere von der Wurtz heraus. Alsdan da steht darneben ein stauden, so vor Zway Jarn gewachsen, ein andere vor einem Jar, vnd wans das dritte Jar erraychtt, gibbts fruchtt, daruor vnd darnach nit mer. Wirdt wol wenig zu Trippolj, In Aleppo

~~W~~ **Zimlich**, Aber Zu Damasco gar vil, schön groß vnd kostlich gutt
gefunden, die fräsch vnd gedörfft Weytt gefüertt werden; die
blühen nach dem fürIber gangenen Reggen Im febrer, Martzj, vnd
~~w~~ werden Im Juny Zeittig abgenommen.

~~V~~ Von kirschen, Weissel, Stainobs hab Ich nichtts gesehen;
~~V~~ Von kernobs, Als Öpfel vnd Biern, hatt es Zue Trippolj wenig,
~~A~~ Aber Zu Aleppo ein gutte Notturfft, vnd Sunderlichen Zu Da-
~~m~~asco gar vil vnd Mancherlay sortten soll es kostlich gutt haben,
~~d~~ daß auch dössen frisch weytt verfürertt wirdtt; In Cippern findtt
~~m~~an Auch Zimlich vil gutt kernobs.

Von Mandel hatt es Allein Zu Damasco, die sein so sehr
groß, gutt süesses geschmacks, daß sich darIber Zuerwundern;
man brichtts auch vnZeittig, samptt Irer grienen schölffen, werden
gesotten vnd In Zuckher eingemacht, wie man dj Cittron pflegt
ein Zumachen. Das Ist Aus der massen ein lieblich Essen; hab
vmb Zwen krieg vol Drey Ducatten geben vnd bey einem franzü-
sischen Abodecker herauß geschickt; ob er mir wol mit ein. a
schwur hatt betheurt, er wöls Richttig von Marsillia herauß Ins
Teuschland schicken, so hatt er seins selbst schwur vnd meiner
empfangenen gutt thatt vergessen, Ime selbst Zu Nutzen gericht.

Von Maulbör-Baum hatts Allenthalben ein grosse Anzal,
Aber wenig der frucht, so gutt zu Essen sein; habs so gutt In
Ittalia vnd Teuschland gessen. Man Zauffts Allein merthayl vmb
willen der Seydin würm, die man sobald sy Aus dem Samen
sein Lebe lig worden, mit dern blötter damitt thut erNören vnd
Auffer/ziehen, dergleichen Blötter khomen gemeinglich von den
Baumen, so weysse Maulbör tragen. Der Amorelle, oder vff Itta-
lianisch pericocolj, pfersich, gar groß schön vnd gutt, hatt es
am Allermaisten vnd bösten Zu Trippolj; die seind eines Ausß-
bindigen Costlichen gutten geschmacks, hab dergleichen an keinem
ortt so guts nitt gessen, vnd wie mich ein Altter erfarnen venedi-
ger bericht hatt, vermeintt er, es seyen dergleichen In der Weltt
so schön groß vnd gutt nitt als zu Trippolj zufinden; sy seind
auch weitt eines Andern böasern geschmacks Als vnsere Sct Jo-
hannes pfersichlen.

Von Oliuen Baum hatt es sunderlichen göggen den Berg Li-
banon ein große Anzal beyeinander, wie dj kleine weld, vnd
werden solche Baumweiß, Ainzechttig oder ettlich mit einander

verkaufft, von dem kenffer gemörktt; tragens Aber Zinlich klein, dj grösessten vnd bösten Zu Damasco, werden wenig dern gessen, Allein Zu Öl Außzudruckhen gepflantzett, wie dan das Öl Zinlich wolfel; hab einen grossen krug vol, vff 2 vnd 3 maß vnd drey In fünff Medin, das Ist 9 in 16 kreuzer kinden kauffen.

Von DattelBaum hatt es zwischen der Statt Trippolj vnd an vfer des Möers eine grosse Anzal, einer höher Als der Ander von 10 biß vff 20, Ja auch von 30 biß In 35 Claßter hoch, nach dem einer Alt Ist. Sy sollen, wans nitt verdörbtt werden, ettlich hundert Jar lang stehen, vnd trägt einer nitt sobald sein Fruchtt, er seye dan vff 60 vnd 70 Jar khomen; seind schöne, hohe, krade Baum, lustig anzusehen, haben Rauche Rinden von den Abgehawnen Balmen, so man Järlich dj öltteste verhinderliche vnder den frischen Balmen thut Abhacken. Das Holz vnd Marckh Inwendig sichtt nitt Anders, Als wie vil Zusammen gedrücktes Reyß von einem weissen klayderkörbesem; Ist Alles so föst In einander Erwaxsen, daß obwoln bey gar starken Winden ein stam sich so hefftig beugt, daß einer meintt, er mieß brechen, so geschichtt es doch nit bald, wölches, weil der Stam mit einer schlechttten Reyßwurtzel In einem lucken Sandigen boden stehtt, wol Zuerwundern. Es drögtt oben In der höhe, Zu höchst In einem busch herum, mancher Stam nitt Iber 20, 30 oder maist 40 Balmen eines Mans lang, vnd wan man solche, wie ob, die öltesten Balmen Jerlichen Im februarj will Abnemen, darmit der Baum nitt verderb, die stehnbleibenden desto bösser waxsen vnd treiben khinden, kan wegen der höhe vnd Ainzechttigen Stamen, keiner mit keiner laytter hinauf khomen, sundern derjenige, so die Arbaitt verRichtten will, vmbgirtt sich mit samptt dem Stam mit einem starcken braytten gurt, spreyst mit den füessen an Baum vnd schwingtt sich allgemach mit dem gurt hinauff, bis er Zu oberst sein Arbaitt verRichtt; Als muß er, wie er sich hinauff, Also wieder herab schwingen, vnd wan er sollte Im schwingen aus dem gurt khomen oder derselbig brechen, Ist gutt Zuer-messen, wie Ibel der soltt fallen. Mir Ist gesagtt worden, das deren wol ettlich herab, Aber keiner zu tod gefallen; geben für, weil solche Balmenbaum anders nitt dan mitt großer gefahr Außgebuzt werden, so gebe Gott gnad, daß da einer schon föltt, nit tod bleib, dan es würde sich sunsten keiner hinauff zu schwingen

wagen wollen. Ich glaubs vnd gibs wider, wie Ichs kauft hab;
woltt mich nitt gern, wan Ichs thun mußt, darauff verlassen. Vmb
halb Apprill vnd Mayo vngefahr, da thun die Dattel Anfangen
blüen, gibtt ein groß gewexs Zwischen den Bahnen In form eines
weintrauben Iber ein Ellen oder 2 wersckschuh lang herauß, gibtt
ein weyase, zum tail gelblechte kleine, nitt vil größer Als ein
schlehenBlüe. Wan man nun vermaint, daß solche Rechtt offen,
so schwingtt sich wider Ainer mit ein gurt vmbgürtt vnd einem
Weissen groben tuech vmbgeben, Als wie bey vns einer sein
Ackher beseht, hinauff; findt er daß der Baum ein Mendle Ist,
straift er die blüe herab, scheubtts Ins Tuch, schwingt sich wider
herab, vnd volgendtts an einen Andern Dattel-Baum, so ein weibele
sein soll, wider hinauff, strewtt die blüe aus dem Tuoch vff des
Weibles blüe. Daruon sollen selbige Dattel Fruchtt seiner Zeitt
Zeittig werden, vnangesehen, daß die blüe nach dem Ausstreichen
herabfüllt vnd von dem Wind verweht wirdt, vnd da man solchen
Nottwendigen fleyß nitt gebrauch, so werden die Dattel nitt
Zeittig, sundern eingesmortt vnd vnNutzlich zuniessen; das
hatt man mirs für ein so Justwerckh angezaigt, daß es mich ver-
ursachtt, solchem Zuzusehen, vnd Zween tag damit Zugebracht,
vnd als Ich In solchem 1578 Jar Im Augusto widervmb bin von
Alleppo gehn Trippolj khomen, hatt man mir In meiner Verhaff-
tung Im October der Reyffen vnd vnzeitig eingesmortten Dattel
fürgetragen, Zu mörken, wann man dj gutte ordnung nitt vnder-
höltt, was es für ein vnderschied In der fruchtbarkaytt Abgeb.
Vnd weil Ich eins vnd Anders Oberzöltt mit meinen Augen er-
sehen, muß Ich doch, souil mir gebürtt, die sach vff Iren wehrtt
oder vnwehrtt verbleiben lassen; vlleichtt möchtt es mit der-
gleichen Dattel Fruchtt An Andern Orten fruchttbarlichen Auf-
Zubringen ein andere gelegenhaytt haben; dem will Ich, der es
bösser erfahren oder grundlicher gelesen, nit Zuwider sein.

VON WEIN VND ZIBIBEN GEWÄXS.

Thut In der Statt Trippolj wenig vnd Anders nichtts von
Weintrauben, als was man an den Trietter erZeuchtt, waxsen;
Aber An vnd vmb den B. libano hatt es ein Zimlichen Weinwaxs.
Den darff Niemandt pflantzen noch Bawen, Als dj Cristen. Nem-
lich dj kriechen, Moronittj, Nestorianj vnd was dergleichen ver-

maintliche Cristen sein; die Machomettisten, weil inne der Wein Zu drinckhen verboten, So darff auch dern Keinen nitt pflanzen noch vil wenig pflanzen lassen, geltt darauff leihen oder darmitt handtieren. Da ein solches soltte von den Türcken oder Arabiern, so dem Machomettischen glauben anhengig, offbar werden, wurdens scharpf gestrafft. Es darff auch Irer keiner kein Wein In seinem Haus Noch gewölb oder keller haben, vnd da sich ettlich Zusammen Samlen, bey Nachtt heimlich den Wein Zu trinken, wie dan oft geschichtt, so miessen Inne die Weinpflanzer solchen haimlich zutragen, darfür inen nitt vil bezaltt wirdtt: sunderlichen wan einer ein wenig straffwirdig, wirt dj sach durch wein verehrung heimlich verglichen Khombtts Aber für dj Oberkatt, so darff man des Weins nitt gedenken, der Muß mitt geltt oder Straich büessen, oft beides Zusammen. Was Aber Als die Cristen, so den Wein drucken derffen, laßt man solche wol Zu, In Ire behausungen Zu lögen, wie es dan der französischen vnd venetianischen Nation vnerwörth Ist. Jedoch muß mans behuttsam, wol verdöcktt einhaimsen, damit, wan einem Ansehnlichen Türckhen oder Moren der Wein für das Hauß oder Laden gefüertt wirdt, derselbig den geruch nitt vernem; Anderer gestaltt darff einer vor der Justitia verklagt werden, es werde Ime Zu Dratz der Wein geruch für dj thür gefüertt; der khompt alsdan ongestrafft nitt daruon. Weil Ich vor meiner verhaftung Aigen Hauß gehabt, haben meine Leüth ein lehr faß wein Außgebuzt vnd durch vnnachtsame nitt Iber 2 maß vom vnsaubern Wasser für das hauß vff dj gassen geschütt, da Ist man bölder Als In einer stund der Justicia Zugeloffen, Ich hab den Wein den Machomettischen Zu Dratz vf dj gassen geschütt, hatt mich Zur Ablainung söchs Ducatten Cost.

In Cippern wirdt auch von den kriecken gar gutter, Aber nur Zu starcker Wein, Rott vnd gelb, Aber Zu Aleppo gar keiner gepflanzt, Als was man ettwen Zum Essen an einen Trietter möchtt Aufziehen. Ich hab sehr guten Wein zu Tripolj gedrunken, Rott vnd gelb, der Aller von Berg Libano khomen, Aber droben Im Closter des patriarchen den Allerbösten Außbündig gutt. Inn der Landschaft Damasco hatt es Zwen flecken, mit Namen Bettimo vnd Balbecc, da Ist der bösten

iben vnd Zibiben gewerß, solche frisch zu essen seind Iber massen gutt, Ist mancher 2, 3 biß In 5 Pfund schwer, die en volkhomen hörte Zimlich grosse Langlechte böer, man

Iber 2 oder 3 Tropfen Weins daraus nitt druckhen, danhero man solches gewerß der gestaltt dörct: Erstlichen man Anfangs das Rebholz wie bey vns beschneitt, wirdt abgeschnitten, fleißig Zusamen gesamlett vnd Zu Aschen brenndt, wan nun die trauben Zeittig, Machens aus gedacht-Aschen ein Laugen, sötzen Im freyen feld ettlich kössel solcher laugen vff ein öbnen blan, lassen solche Süeden, nen den trauben, dungen solche allgemach In dj haisseugen, wie auch allgemach wider heraus, werffen denselben, den plan, daß er von der Sonne gedörct werde, so gar d geschichtt, daß die Böer von den Cammen fallen, die khen sy In grosse ballen von Möer Rhor oder Camelhar lechtt Steiff ein, fülerens vff Cammel gehn Trüppolj den venern oder der französischen Nation Zuo, vnd so bald man des uffs Ains worden, lassens ermelte kaufleutt In starckh lange ttel oder laden steuff mitt füessen eintreten, daß von 40

In 60 oder mer Pfundt In eine gefaßt wirdt; die werden nach Iber Möer vff Venedig vnd Marsillia Zu vns herauß fiertt. In dem fondigo, da dj frantzösische kaufleuth bey- nen wohnen, hatt es ein groß lang vnd brayts Trüetter habtt, wölches Iber dj hofraytte gericht vnd ein Ainzig gro- r Rebstockh bedöcktt hatt, daran hab Ich Im October ao. 176, Als man mich Aus der gefengnus geholt, erschen, das Nechst Am stockh schöne grosse Zeittige, In der Mitte halb ittig trauben, Zu vorderst wider New geschobne Weintrau- en blüe gehangen, Also das durchs Jar hindurch solche Zway- al Zeittig werden. Und weil Ich noch in ermeltem Jar Noch gefenklicher verhafft gelegen, hatt man vns gefangne, Mer- al der gar grossen trauben vmb Gotts willen Zuniessen In gefencknus geschicktt, daß einer 4 in 5 Rottelj, daß wer bey 15 in 18 vnd mer Pfundt gewegen, dj haben grosse Böer ie dj Cippartten gehaptt, seind hörct von wenig safft vnd st wie dj Zippartten, aber nit fast lieblich Zu essen gewesen. in solchen haben wir an ein starcke schnur gehencktt, haben as Rotten weiß darumb herumb gesötzt, In der einen hand

ein stuckh brott gehabt, mit der Andern dj böer herab gerissen, vnser Malzeitt verbracht, Ist vns dannocht souil überbliben, daß wir noch ettlichmal vns darüber erlaben khinder der Ist Allwegen hangen bliben, biß nichtts mer daran Zuthun ward. Das möchtte manchem frembd für khomen: weil Ich Aber Nachendtt beym gelobten Land bin gesessen, hab Ich mich des Josua vnd Callebs Trauben erInnert vnd denselben kinden desto steüffern glauben geben. Vff den 12 Decem-ber ao 1573, Als Ich Zu Trippolj wegen meiner herrn Statlichen handels geschafft In guttem Ansehen gewesen, hatt mich ein Jud, mit Namen Elias, der Auch vnder den dreyen der französischen Nation fürnembster Tolmetsch gewesen, Zu gah In seiner Behausung, vnd sunsten Niemand, dan einen seinen schwager neben mir gehappt, der hatt mich Neben seinem lustigen Sal vntter ein Wein Reben stockh, darbey Zu Nachst ein marmelsteinischer springender kleiner Rörbrunnen gewesen, so lustig vff den boden Nach türckischem brauch Zu Tüsch gesözt, daß Ich nitt genugsam wissen mögen, ob Ich auch mein tag an einem so lustigen ortt were gesessen, vnd vmb souil desto mehr, daß Ich (als Im Cristmonatt) mir selts ein Trauben Zu essen nach meinem gefallen hab kinden herunderlangen, da es doch bey vns Cristen vmb solche Zeit grim kaltt vnd an dergleichen Lust nit Zugedenken.

Zuwissen Auch, sobald es Järlich Im November Zu Trippolj anfangt Regnen, gibts ein Schnee Zuhöchst vff dem Berg Libano, den kan man herunder sehen, biß Mitten im Sommer: da dj Sonne am höchsten stett, verschmilzt solcher. Hiezzwischen werden große tüeffe gruben gemacht, der schnee darinn geworffen, steiff vff einander gestossen, Im Sommer grosse Eyßschollen, Zu 3 und 4 schuch lang, 1 in 2 dickh, außgegraben vnd wol bedöcktt, vff Cameln fort weytten weg gefüert; vmb den Dranckh damit Zuerküellen wirdt großes gelt darauff gelöst.

Von Andern mer rrüchtten, wie auch von gutten Nützlichen Kreuttern Hette Ich noch vil Zubeschreyben, Item Zu was Zeitten solche werden gepflantztt, besemtt, vnd Zu was Zeitten mans hernach kan Niessen, Nutzen vnd gebrauchen, verbleib Ich vff meiner referierung, wie dies angedeut worden;

En Will Ich was wenig von der Wütterung andeuten. Als den 28 September ao 1573 gehn Trüppolj khomen, hstt seyder Zu eingang des M. Martz Niemals als nur einmal Augustj geregnet, welches Regen Ist man Alle Jar, (wöl vom Wind Aus Egipten getriben wirdtt) gewerttig, vnd solcher biß Bartolomej vngefah nitt khomptt, haltens Surianer für ein böses Zeichen, Als möchtten die hernachende Reggen auch auß bleiben, daß das Land hartt vnd nichttbar, ein theure Zeitt werd Abgeben. Also wans Im Zu End des Februarj vfhört Regnen, gibbts kein Roggen Zu Eingang des November, vnd man In Acht Monatt kei andern als dössen, wie gemeltt, Im Augusto thutt erwart; hiezzwischen gibbt es sunderlichen Im Früeling, Zu Mors gutte feüchte Taw, Aber wan die Sean Im Sommer Zum hsten khomen, spürt man solche auch nitt mer; da seind früchtten vff dem Feld, vsserhalb des Wein Waxs, der nat-Citron-Limon, Bomeranzen vnd was von der Sonnen B erst Recht kochtt werden, Aller schon eingehaimßt; s-man noch von kreytter vnd Andere Erdfrucht kan ernten, beschichtts durch das Wässern der Wasserbüch.

**SCHLÜESSLICHEN VOLGTT, WIE DIE WEISSE BON-
1** wirdtt besemt, gepflanzt vnd eingehaimßt.

Anfangs, nach dem der Erdboden, wie hieuor gemeltt, biß imo Februarj vom für Ibergangnen Regenwetter Ist wol ercht worden, gehtt man mit einem gahr schlechtn Ringen ag, mit Zwayen kleinen Müll. Öselin fürgespannt, Zu Ack; da Nembtt der seeman ein Tuoch mitt Samen Außgefüllt sich, gleichwie vnser Teuschen bawren daß korn oder ver Aussehen. Aber so bald einer den Ackherfurtt Antritt, t er mit der Rechtten hand, die er voll samen hatt, Iber der 4 Kerlen Zunechst neben seinem Rechtten Fuß, nit en, gehtt wider ein schritt, laßt widerfallen, vnd Also fort Zu end des Ackers. Also wo ers gelassen, Nembtt er ein en schritt vnd gehtt wider herauff, beseht also den Ack- Zu gleich schritt weiß Iber vnd Iber, vnd sichtt der Sa- In der Runde vnd mit der farb vnsern h pffe men gahr ich, Alicin daß solcher fast noch so groß Ist. Wan solcher

waxsen, vnd wan solche fürber, waxsen Hern
so groß wie bey vns die Ainfache gemäine
diese Zeitt, wan solche vorhanden, Ist der be
von der hütz wider dür worden; da thutt m
wie bey vns dj Wässerwisen Iberschwemmen;
dauer man dem gewäxß nitt bald Zu Rechte
wässern Zuo hülf khompt, wirdts bald verdo
bey Amand Im wasser, so ein Arm vom fl
sein, Zway hohe Wasser Röder gesehen, die
vnd also den besemten Eckher wirdt Zugel
nun göggen dem hörbst gehth, daß man des
Notturfftig, werden die Eckher wider truken ge
der griene knopf an, gelb Zuwerden, der wirdt
hütz so starkh getriben, daß solchen sich
Creitzweiß Aufhntt; da sichtt man die wol
herauß waxsen; das laßt man stehn, biß der
dem krautt vnd knopf Aller Dür worden.
man die Reiffe woll knöpf ab, samletts Zusan
sich man, Weib vnd khinder darIber, Raum
den bemeltten knöpfen, verbrennen dj hülsen
dortten krautt vnd klauben den samen Aus
aus, wie dan gemainiglich dern vier In einem
wirdt der Samen wider vñs ander Jar gebrau
den venedischen vnd französischen kauffleutter
Zu vns Cristen verführt.

Jing, wan das Reggen Wetter Aufgehört, Als Zwischen
 Mörtzen vnd Appril, machens nun einer hand braytt vnd
 vñ vil schritt lang nach gelegenhaitt desselben boden
 Mitte grüben, Nemen dj vñbehaltne Rhor, so noch volkhom-
 feuchtt, vñ 3 in 4 ellen lang, lögens nach der lengs an
 ander darein, Ettlich hundertt, bey 2 in 3 schuch von der
 an einander, nach dem es der Blatz ertragen mag, dörckens
 dem Außgegrabenen Erdterich wider Zuo. Vnd weil ein
 bes, wie bey vns den gar starckhen wasser Rohr gantz En-
 formlich, schlagen die Anstöß oder absätz bald Aus, daß
 ches Rhor 4 in 6 Absätz, minder oder mer, Nach dem es
 ; oder gesund Ist, gibtt. Wans dan bey einer ellen hoch
 r mer erwaxsen, laßt man das darzu beraitte wasser dar-
 lauffen, so oft mans bedürftig, biß endtlich dj Rhörren
 eins Mans höhe, 2 in 1 1/2 Zöll Dickh erstarckent, reif
 worden, werdens wie ob abgeschnitten; was vñs künftg
 weiter Zu brauchen, Zerstuckt vnder ein preß gelöggt, gibtt
 fließen safft, solchen In einen vnder gefeurten kössel ver-
 t, das vñsauber sampt dem faum abgeschöpfft, wan das
 verkalttet, gibtt ein grawen Zuckher. Sy werden Aber
 wie bey vns Cristen In weisse Zuckher hüett Refiniertt;
 stuckh von einem vngepressten Rhor Außzusaugen, Ist
 vnderlich lieblich vnd gutt, auch dienlich dj Rauche flüss
 hals Zuerntreiben.

WIE DIE MON SAYFFEN AUS SIRIA GEHN VENE-
 vnd von Dannen In das Teuschland kompt.

Zu Trippolj in Siria, weil vil hundert Centtner Öl, wie
 vor Zulesen, vmb ein lüttenliches gelt Zubekhomen, Als
 lt auch daraus Jerlichen ein grosse AnZal Sayff n gemacht.
 geußt dössen ein gutt thail In ein tüeffen, nit Zuweyt-
 von k pfer gemachtten kleinern als ein gemainen blachers
 el, vnd darauf fast Zwen dritten tayl, minder oder mer,
 rpfen Laugen. Nach dem das Wetter Ist vnd die saffen
 soll, lassens vil stund tag vnd nachtt an einander wie
 n Brey dückh süeden vnd Zu Rechtter Zeitt gemehlich
 wenig Abküelen; volgendts wirt ein kalch Zum mehl ver-
 sen vñ einen Ebner Blatz, der vor dem Nassen Wetter

wol bedöggt, Iher Zeitstrewett vnd das gesottne werck
geschütt, fein eben drey Zwerch finger dückh versprytt
wenig tag. so balds hartt worden, thutt mans mit
weissen Thün gefeuchttten kalch taffel weyß in die leu
braytte wie ein gemainen brantten Maurstain verlei
voigendis mit einem starcken messer An einem Zimlich
stab, durch denjenigen, so darob sein freyen gang hat
ßig Aufschneiden vnd Nach solchem Jedes stuckh mit
halben Mon bezeichnen, villeicht möchtt mans zu vner
also machen.

VON ROHER SEYDIN WIRDT IN GANTZ SIRL
Järlich, Aber nitt souil, als wie an anderen ort
Türkhey vnd In der Cristen warmen lender gemacht,
Seydin Würm gesponnen, dauon abgewunden. vnd
Zugerichtt, wie mans pflegt Inn Italia Zuberaytter
beschreyben vnNöttig.

ZUR KURTZWEIL MAG ICH NITT VMBGEHN
Zöllen von ettlich wenig der Türkhen vnd Arabier Si
gebreüchen, da bei vns Cristen das Widerspil gebre

Erstlichen: wir Cristen lassen beim tag Prödigem,
Richtten dj Machometisten bey der Nachtt, dem Ich
Zeugnnß geben; wir beim tag In der kircken vnd g
Nachtt vsserhalb, ob Iren heusern, wölche kein Tach
lautter Altana haben, vor dem Reggen wasser wol
Weil Ich noch vnuerhafft in guttem Ansehen gewese
neben meiner behausung vff 40 in 50 schritt Weit de
oder StadtRichtters behausung vnd neben Ime einen G
machomettisten gehaptt, der doch ein vngelerter E
seinen scheffen ein haylliger gewesen; der hatt e
Stattrichter Zu Ehren Aus heuchelley Manchesmal
ternachtt oder drey stund vor tags vff seinem hauß g
solche mitt dem Abschewlichen gesang angefangen, d
Weiß Zuerstehn geben, mit gar starcker stimm,
miglich sey, daß Gott so Barmhertzig sein kind, d
boßhaftige Weltt nit laß Zu grund gehn. Vnd so
prödig wehrett, hatt er darZwischen 4 biß in 6 mal

Einlichen darauff geschryen, O Gott, O Gott, wie kanst
 nur Zusehen, etc. endtlichen Zum Beschluß bitt er, daß
 Gott mit seiner Gotthaytt die Arme Türckhen vnd Arabier
 Irem glauben Wölle störcken vnd erhalten.

NB. In Iren Kirchen lassen sy neben Irem gebett, so das
 vernemst, nicht prödigen, sundern ettliche Capittel Aus Irem
 Mooran Andechttig lesen.

Item sy haben keine glockhen, Allein vf dem Berg Libano
 nun Ire kirchen Zaichen des tags viermal, als göggen dem
 tag, Mittag, Abendts vnd dj Nachtt herbey gehtt, vff Iren
 hohen Thurm mit Mans geschray verrichtten, wölle darumben
 die glockhen nitt leyden, verrätherey Zaichen Zuuerhüetten,
 wie dan Zu des Lang Regierendten kayser Solimany Zeitten,
 die kriecken In der Insel Cio vmb glocken Zu haltten vnder-
 thenig Supliciert, seindts gefragt worden: warumben sy
 begern; geantwortt: die tagsZeitten, In die kirchen, auch Zum
 Mittag vnd Nachtt Essen Zuleütten; wurdt Innen Zu bescheid:
 Man wisse wol Zu Jeder Zeitt, wan der tag An vnd wider Zu
 gnaden gehtt, so seye alle Zeitt gutt betten, vnd wan sy hun-
 ger oder Durst haben, so sey Innen erlaubt, Zu essen oder Zu
 trinken.

Wan sy In Ir kirchen gehn, Ziehen sy die schuch Aus
 vnd behalten den kopf bedöcktt, da wir gerade das wider spil
 Im Gebrauch haben.

Item wan sy Ir gebett verrichtten, sitzen sy nider, wan-
 cken stehths von einer seyten Zu der andern mit vnstettigem
 leib, sehen auff die Erden; wir Cristen Aber knüeen oder stehn
 stehtt vnd sehen gehn Himmel.

Vnd wan sy In Ir kirchen wölle gehn, habens vor der-
 selben herausen einen Wasser brunnen, oder gefülften trog,
 waschen Ire hend vnd Füeß, auch die Scham, volgendts mit
 demselben Wasser das angesichtt.

Item wan sy einen Todten körpl gehn grab tragen, wirdtt
 solcher mitt dem kopf Zuor, da wir Cristen die vnsern mitt
 den Füessen für ane tragen, vnd lauffen weib, kind, dj Freindt-
 schafft Zum tail mitt grossem geschray hienach, da man dar-
 göggen bey vns still Ist.

Gleichfals wan sy Ir gebett, sunderlich am freytag, vñ Sontag Ist, In der kirchen wöllen verrichtten, beschichtts vñ Mittag, wan sy Zuor gessen vñ gedrunckhen haben, da der grösseste Gottes dienst bey vns vor Mittags Zeitten Nächst geschichtt. Die haltten auch Iren Wochen festtag darvñ Am freytag: weil dj Juden Am Samstag Iren Sabatt, vñ Cristen am Sontag vnsern Feyrtag, wöllen sy den Iren vor vñ haltten, damit solcher Gott desto angeneher sey, vñ thut doch anders nichtts, dan durch das gantz Jar alle tag Arbeitten, sunderlichen An Irem feyr oder Festag thutt man vñ Mittag Iber ein oder lengst Zwo stund an der Arbaitt, Allen wer Gaistlich sein wil, feyren, vñ Also alle Jar hindurch immer Zu stehtt Arbaitten vñ schaffen, vnangesehen, daß Iren dj Zöhen gebott auch bewußt sein.

Vnd wan dj Türckhen ein Ayd prestieren, höbens nur ein, da dj Cristen Zwen Finger Aufhöben.

Ebenmessig, wan sy einander Salutieren oder begriessen, habens das haubtt bedöcktt, Naigen den Leib, da wir Cristen mit plossem kopf unsere knie biegen; vñ wans für einen grossen herrn khomen, gehns wider hinder sich ZuRückh dj thür hinauß, haltens für ein schand, dem herrn den Rücken zukeren.

Item wan sy Arbaitten, Essen, drincken oder schlaffen beschichtt Alles auff dem Erden boden; auch gericht oder Rathschläg haltten, schreyben, geltt Zöllen vñ was In Summe stehendte Arbaitt kan verrichtt werden; wan sy sich wöllen Zu Rhuo schlaffen begeben, machen dj haußherrn Ir Ligerstatt gemainglich an dem ortt, da sy gessen haben, Ligen In wenig außgezogene klaid, Lögen ein golter vnder, bedöcken sy mit einem Andern Iber sich, daß fast dj weyß leinbatt, so vff ein goltern gesteppt wirdtt, oben entpor Zusehen Ist; da bey vns In allem das widerspil volgtt.

Vnd wan sy fasten Wöllen, beschichtts In Irem Monat Romadan, der Ist, wan Im Jar der tag Am kürzesten Ist, darff Mancher Andächtiger Ime ehe lassen seinen kopf abschlagen, ehe daß er von der Sonnen Aufgang biß Zu derselben Niedergang das geringste mießte Essen oder trinken, vñ der ein solches Muttwilliger weiß thut, wirdt verAchtt, gescholten, ver-

abt, Ja wol mit Briegeln gestrafft; hingöggen kindens dj
 ne Nachtt sich wol Satt Essen vnd drinken, daß sy vol-
 lten tag fasten kinden, dan sy kochen durchs gantz Jar
 einander nitt souil kostliche vnd gute speisen Als In disem
 t Monatt, wie dann Ich In gefencklicher Zeitt meine böste tag
 t haupt, daß man vns gefangene so uil gutter speisen vmb Got-
 t vnd der hailigen Zeitt willen souil Zugetragen, daß Ichs
 t oder bey tag noch nachtt nitt Essen kinden.

So haben sy auch so gar vnder den handtwerkhaleütten
 Gebrauch 2, 3 in 4 Weyber Zur Ehe zunemen; die Reyche
 habendte mer, vnd was Regentten sein, Als die Bascha, Bög,
 Cadj, Teffterda, das seind Oberste, hauptleüth, Richtter, Rentt-
 mayster, die haben wol 10 bis vff 20 vnd Mer Weiber, nach
 dem einer nach seinem Vermögen erhaltten kan, vnd wöllen,
 wie bey vns Cristen mit vil oder wenig pferdt, Zuhaltten ge-
 sehen sein; vns Cristen Aber gebürtt nit mer Als ein Eheweib.

Item wan All Ire thor oder haußthüren wol beschlagen
 oder mit guten Eyssen Banden angehencktt, auch die Thür
 gantz Eyse wehr, so brauchens kein Anders Als ein hülzes Rigel
 schloß, das Ist gemacht, wie Doctor Rauchwolf in seiner Rayß
 beschreybung Am 23 Blatt Ausfürlich beschreybt; da wir hülze
 Thüren vnd Eise schloß gebrauchen.

Vnder dem gemainen handwerckh oder Baursmann gehn
 selbige In Irer teglichen klaidung one hosen, da die weyber
 durchAus, Arm und Reich, hosen antragen; Erfindt sich bey
 vns das Widerspil.

Der Mer tayl Türcken, Reich vnd Arm, gehn Auff schuch
 mitt Eysen vnd Nögel beschlagen vnd lassen vil Irer pferdt
 Im sandigen boden Barfuß gehn, so bey vns nitt Leychttlich
 beschicht.

Schließßlich, es haben die Weyber Im gebrauch, vnd die
 Freyhait vnder dem gemainen Man, daß, wann Innen Ir Man
 nitt Ire gepürendte Rechtt thutt, nit vil Lust mer Zu Ir, ein
 Andere lieber hatt, darff sy Ine vor dem Richtter verklagen;
 der wirdt gestrafft, vnd wan sy sich nitt will von Ime schaiden
 lassen, so wirdt Ime vfferlöggt, sy one klag Zu haltten oder
 einer größern straff Zugewartten, wie dan dern verklagten
 Männer vil Zu vns In gefenckliche verhafft khomen, die, wan

sy vol Zorn, hützig, vngedultig In hof khomen, haben wir gefangene mit einem Drunckh wasser In einem großen hölzin Löffel Mitleydig spöttisch empfangen, er soll sein hützig gemieth Abkiellen vnd gedultt tragen, es werde bald bösser werden. Vntter dössen haben sich seine befreindten bemüht, dß sach Zwischen Ime vnd seinem vbeniegigen weib vor dem Richter wider vertragen, daß er nit mit geringem spott vnd schaden Inner 3, 4 oder mer tagen seiner Fancknus Ist wider Lödig worden; da wir dargöggen, sunderlichen vnder vns Teuschen, den Weibern dar für die hault voll schlagen.

KURTZER DISCURS WAN 2 TÜRCKEN ODER ARABIER vnainig vnd wider verainigtt werden, durch was mittel sy Ir versprechen bestettigen.

In Wehrendter meiner vndern der Statt gefengnus hab Ich nitt nur Ain sundern mermal gesehen, daß wan Zwen Türckhen oder Arabier mitt einander vnains worden, daß sy mit wortten hützig an einander khomen, haben sich gleich Andere Zwen drey oder vier darzwischen gelöggt, denselben Zu beeden thailen freindtlich Zugesprochen, sy sollen sich nitt vor Gott versündigen vnd der Oberkaitt vrsach geben, sy mit hartter straf AnZunemen, sundern Zu Rhuo In friden begeben; hatt sich doch der eine auch hölder Als der ander dar Zu bewügen lassen. Aber die vnderhender, dß es gutt mit Innen gemaint haben nit Außgesötzt, biß sy Ainig worden. Ist einer gefangen gelegen, sein feind In der statt Lödig gewesen, hatt man denselben bewögt vnd Zu der versönung machen Ins gefencknus khomen. So bald man sy wider In gutte Ainigkaitt bracht, habens einander mit vmbfangendten Arm verzigen vnd vergeben vnd Zu bestettigung, daß fürohin gutte Freind wöllen, auch sollen sein vnd verbleiben, so haben darauff gedachte vnderhender für Jeden ein bißle brott vnd darzwischen Ein wenig saltz gelöggt; da hatt Jeder Zu gleich sein brod In das saltz gedrucktt vnd gessen, darauff Im Friden von einander gangen. Soltte einer oder der Ander darIber dise verainigung gebrochen vnd nitt gehalten haben, was er Iher brott vnd saltz versprochen, der were nitt Allein von Meniglichen für kein Rechtten machomettisten, sundern für ein Abtrinnigen In Irem

glauben gehalten vnd, da es für dj Oberkhaitt, offenbar Noc. darZuo wurdtt hartt gestrafft werden. Das will layder bey vilen vnder vns Cristen nitt sein: man darff bölder Ain finden, der lieber Zur feindtschafft Als freindtschafft darf helffen, der feind vnd der Anhötzer vil Jar lang das haylig Nachttmal Zuempfehen darvmben Aufschüben, ehe vnd dan sy einander wöllen verzeihen, oder sich verAinigen lassen, vnd da es gleich geschichtt, daß man Ainig, darIber begertt ein fridlichen Drunckh Zuthun, darff sich noch einer oder der ander widern, daß man Zuschaffen, wölcher dem Andern vf gutten Friden Am ersten Zudrinckhen, Zugeschweigen vmb verZeihung bitten soll; Ja da schon einer dem Andern sein fehl gern Weltt abbitten, der streittig muß darumben gebetten sein. Fürwar, solche Neidische halsstarige harttNäckigkaytt hab Ich vnschuldiger schreyber In drey Jarn vnder den haiden nitt gesehen.

Gott erleichte die vnuerträgliche.

VOLGTT DIE FÜNFFTE RAYSZ, VON TRIPPOLI NACH der Namhafften vnd großen Statt Aleppo.

Nachdem Meiner herrn Schiff Seta Cristina In porto Zu Trippolj glücklich vnd wol Ist Ein, auch mein Anderer gesöll, Ludwig Lutz, wider von halleppo khomen, haben wir vns nitt gesaumptt, nitt Allein die warn fürderlichen aus dem schiff Zuladen, sundern auch strackhs nach Aleppo fortzuschicken; haben Also den dritten herrn Diener, den franzosen Guilelmo Saluacana, so des Landts vnd der handlung pratico, mitt den Nöttigsten sachen vnd wahren voran geschicktt, der mir dan Auch Zu Aleppo In der hörberg das losament bestöltt vnd sich als ein verschlagner Fuxs bey mir hatt wol Zukaufen khinden, Ich Aber Ine vsser beuelch meiner herren (one pratica) In der Forchtt vnderhalten miessen.

Als bin Ich den 10 Mayo Ao 1574 mit gutter gesölschafft von Frantzosen vnd Itallianer, dern vnser 26 Zu pferdt, tayls vf Mantesel, Ritten. Zu Trippolj Aufgebrochen, haben Iber die 40 beladene Maulthier von wulle gewandt vnd Mererlay wahren beladen mitt vns in der Conuoia gehabt, vnd war ein für-Nemer Arabier, so auch gutt Türckhisch Röden khinden, dem dj beladne Maulthire, mein vnd ettliche Andere Reyttpferdt Zu-

gehörig gewesen, vnser Guidon oder Glayttsführer, vns von dem
 Gubernator, dein SandJachen Zu Trippolj Zugegeben, vns
 vnsern pfenning die Richttge Straß Zuführen, vor Reubern
 beschützen vnd one klag gehn Aleppo Zu Liuern. Der
 ein Ansehnlicher, Starcker, Hertzhafter Man, wol beritten
 mit waffen versehen, daß er wol Irer vier Zu Rosß sich be-
 mühen khinden erwöhren, vnd hatt mich auch mitt einem Auß-
 digen hohen pferdt beritten gemacht. Ich hab einen weiß
 Türckhischen Bund mitt Rott vnd blawen strichen, wie es
 Innwohnende Cristen brauchen, vff dem kopf gefüertt, auch
 In Türckhischen klaiden Zu Rosß mich fort begeben. Als
 nun bey 2 in 2^{te} stund In gutter ordnung beysamen an-
 lustig ortt khomen, bey wölchem es ettlich schöne vmbmauer-
 Füschrüben. darInnen Allatt vnd Andere Weysser Füschrü-
 schwumen, gehappt. haben wir vns wegen ettlicher Fran-
 zösischer vnd Ittalianischer kauffleuth, so vns das glaitt Auch
 Rosß biß dahin geben, alda Nider gelassen, bey 1^{1/2} stund La-
 ein gutten Drankh gethan, volgendts nach freindtlichem absche-
 haben sy sich wider ZuRückh nach Trippolj vnd wir vns for-
 vff den Weg geben. In dem wir bey 3 stunden fortgeritte
 Ersahen wir vff der Rechtten seyten, wie man In starckh
 Anzahl den Waitzen (wölcher schon Zeittig war) vff dem Fe-
 thett Abschneyden. von wölchen schnitter kam in vollem Re-
 nen Zu Rosß ein Türckischer Reyttter mit einem Busican, v
 wir Faustkolben Nennen, In der Rechtten hand füerend Zu v
 gerytten, stöltt sich, Sam wolte er den Ersten vntter vnser
 geförten vom pferdt herunder schmeyssen, Reytt vnser glait
 füerer stracks Zu Im, Anzaigendts, er solle nitt hand anlöße
 er füere vns Im glaitt, so Ime wie ob sein Herr der SandJaqu
 Anbeuollen. Er Aber kherte sich nit vil daran, hüeltt mit se-
 nem pferdt still vnd stöllte sich, Als wolte er ein Jern v
 sein kopf oder Rückhen schlagen, so bald sich Aber einer v
 Ime Zu Rosß thett buckhen oder Naigen, hüeltt er mit str-
 chen Inn, Ich ware der hinderst on ein, vnd vor mir Ritt e
 Frantzöß, so vor der Zeitt ein hauptman In Irer kreych g
 gewesen, güsie genant, der fragtte, was das wert agtt er,
 wer ein voller bezechter Türckh, wölle vns schrecken, gel-
 von vns Zubringen; wardt mein Anttwortt: Ich laß mich ni-

schlagen, Zog mein BirstRohr bei $1\frac{1}{2}$ ellen Lang, so Ich noch
 beyhänden hab, Auß der halffter, kundtt so bald den Hannen
 nitt Auffziehen. Reytt er vff bemeltten haupttmann, dem Ich
 fürgebogen, vnd weysß dem fraidigen vollen Zapfen mein Rhor:
 so bald er meiner Ansichttig, wendt er sein pferd vmb, In vol-
 lem Rennen widerumb seinen schnittern Zuo. Da seind wir
 samptliche In sorgen gestanden. Er werde mitt starckher ge-
 söllschafft wider Zu vns stossen. vnd beß hendel mitt vns An-
 fangen, der glaitts fürer Aber sagte, wir sollen nun lustig
 dapfer fort Reyttten, er halte nitt dafür, daß Iber 2 oder 3
 bey den schnittern Zu Rosß seyen, wie dan weytters nichts Zu
 vns khomen. Am Abendts khamen wir Zu einem ellenden von
 Nidertrechtigen hüttlen gebawten flecken, Lägertten vns vff einen
 schönen weytten Ebnen Blan, machten Aus beuelch des glaytts
 fürer mit vnsern wahren von Ballen vnd kisten, so wie ob dj
 Esel getragen, ein schantz, Im Fall, da sich bey Nachtt ein
 vnRhuo soltte errögen, vns daraus Zu wöhren. In dem kam die
 gesöllschafft Zusammen, stölten mich in dj Mitte, Zaigtten mir
 An, Ich bringe sy In grosse gefahr, Zu sorgen, wir werden mit
 schlechtter Rhuo schlaffen; wan Ich wöll mitt schüessen mich
 wider die Türckhen sötzen, so soll Ich meinen weg besunder
 voran oder hinnach Nemen, dan es sey In disem Lande nitt
 wie bey vns In Teuschland gebreüchig, sich also wider die
 Türckhen Zusötzen; ward mein Antwortt, warfür Ich dan mein
 Rhor mittfüere Anderst, weder mich damitt Zuwöhren vnd An-
 dere helfen Zubeschützen. Ich kundte sobald mein Antwortt
 nitt geben, stölte sich herfür derJenige, so hinder mir geritten,
 wölches der Balbirer vff Sta Cristina schiff war, der sagtt Innen
 Alle vnd das Facit, Ich habe mich gehalten, wie ein Dapferer
 mittgeförtt, er wissß, wan Ich mich nitt hätte Zur göggen wöhrtt
 gestölte, eintwöder der haupttmann güsie, Ich oder Er weren
 von dem vollen Reyttter Zulötzt gewiß geschlagen worden; Er
 Lobe mich vnd thue mir für sein person darumb dancken, vnd
 wan er dj Warhaitt sagen soll, so habe Ich mer hertz wöder
 sy alle mitt einander gehappt. Ob wol solch fürwerfen Menig-
 lichen verdrossen, habe Ich mich Erbotten, wölle mich dössen
 fürohin Massen, Aber mir Nitt vergebens dj hautt vollschlagen
 lassen, es gehe nun hernach wie der lieb Gott wöll. Als vnser

glaittman gemörktt, daß man wider mich gerödtt, hatt ers wissen wollen. Als es Ime entdöcktt worden, sagt er, wir sollen vnder einander Rüebig vnd Zufrieden sein; wir haben vns vor solchem vollen Türckhen nitt Mer, Aber von vil sträßReuber, so sich In diser Landtsartt bey Nachtt In Zimlicher Anzahl Zusammen Rotten, Zubefürchtten, vnd er sehe gern, daß Ich ein Feurgeschosß hab, da man vns wolte Iberfallen, derffte Ich sy Alle, was zu vns woltt khomen, mit einem schusß weytt von vns treyben. Darauf Er dan geordnet, daß Alle stund vngefahr 2 oder 3 vnder vns sollen schülttwachtt haltten, vnd Ehe wir vns schlaffen gelögt, hab Ich Zwen luftschuß mießen thun, dj werde man weytt hören vnd sich so bald keiner Zu vns Nahen. Er hatt auch lassen ein Luntten oder Zindstrickh anzünden, selbig hoch an ein langen spieß vffgehencktt, damit man das Feur von ferne sehen mög, wir mit feurbixsen gefaßt sey. Nach Mitternacht haben wir an einem Berg vorlber vil pferdt hören Rauschen, aber dern keins Zu vns khomen, vnd war Jedermaan mit seiner seyten Wöhr gerist, Ich mit mein Rhor Zum schüessen auch gefaßt; Aber wir Lögten vns bald wider auff vnser griene Ligerstatt. Ehe wir vns aber Zu Rhuo begeben, haben wir bey vnserm NachttEssen stattliche verehrung gehabt von dem Altten weyble Aus dem bemelten Ellenden derffle, das waren Zway grosse braitte von Erden dunckel glassierte Deller voller Gaiß Milch, darInnen waren mer als eines Fingers lang souil Gaißhaß, daß mans nitt hatt Zöllen khinden. Ich vnd der Balhierer haben vns Zimlich darInnen erlabett vnd dj Lange har nichtts Irren lassen; dj Andern Aber waren so vnwillig darab, daß sy vns nitt möchtten Zusehen; dannen hero haben alle dj Jenigen, so nitt darvon Essen wollen, vermög vnser Vergleichs, dem Altten weible was Zuuerhren, Zusammen schüessen miessen, die gantz vnderthänig darumben gedancktt.

Am folgenden Afftermontags 11 Mayo, Morgens In Aller früe, da Mancher erst Recht begertte Zuschlaffen, machten wir vns wider fort vnd Ritten einen weyten weg In einem Futter, dan der Weg war gutt, das Wetter lustig. Vntter wegs vngefahr Morgens vmb 7 Uhrn. Ersahen wir vff einer weyten hayden Neben der Statt Amand, ein vnZal Camel, die man Auf

Shen tausent geschetztt, an der Rechtten hand fürIber gehn;
 haben ein weytten Blatz dückh In einander steckent Inn
 habtt, das In Irem fortziehen einem von fernen geduncktt,
 bewöge sich der Erdboden. Darob Ritten Weib, khinder,
 m, Bubben so still fort, daß, wan wirs mit Augen nitt het-
 n ersehen, weren sy auch nitt gespürtt noch gemörcktt wor-
 m. Wie vns vnser glayttsfüerer bericht, habens dem könig
 Arabia, der Zu der Zeitt In Siria vff den hayden herumbe-
 aise, Zugehört; Zu wintters Zeitten begeben er sich In Egipt-
 n oder andere warme lender, wie es Dr Lienhartt Rauchwolff
 seiner Orientischen Rayß Am 144 platt anfangtt Zu beschrei-
 m. Diser Arabische könig gibtt sich zu Ewigen Zeitten In
 ein Statt, trawtt dem Türckischen Kayser nitt, vnangesehen,
 r Ire verträcg göggen einander haben. Weil solche von den
 echtten vralten Arabischen könig herkhomen vnd von den Auf-
 axsenden machomettaner seind vertriben worden, so verlauben
 men die Türckhische Kayser, durch Ir Imperia, Aber one scha-
 en der Innwonner, Zu Rayßen. vnd wie ein solcher Armer könig
 ich nun vntter dem freyen himel sein lebenlang vff dem feld
 auß behelffen, Also miessen Ime seine Arme vnderthonnen vnd
 zugehörigen gahr Arm vnd ellend Nachuolgen, behelffen sich
 fertayl der Milch vnd des vichs, so sich mit Innen muß ge-
 tulden fortzuschlößen; das hatt sein Narung durchs gantz Jar
 f den hayden oder vf dem Feld, darnach sys gutt Antreffen vnd
 aben mögen. Vmb Neün Uhrn haben wir die Statt Amant vf
 der Rechtten hand, nur von ettlich wenig Thürm, weils in einem
 thal liggt, ersehen Mögen, Dauon ettlich schöne kleine wasser-
 bäch herauß geloffen, so dj woll pflanzung wässern. Auff den
 Mittag kamen wir Zu einem grossen Camp, so von den Türcken
 Caruatschar genennt wirdt, dern wir ettliche am für Iber Reyt-
 ten gesehen, so dj grosse herrn oder Reiche Türckchen, auch Ire
 weiber, Zu einer gedechtnus, den wanderleüthen Zugefallen,
 lassen Bawen, damit sy Zu Reggenwetters Zeitten kinden
 druckhen wohnen. Es ist aber anders nichts dan ein gros-
 ses, weyttes, in die vrrung Aufgebauttes Maurwerckh, haben
 tayls kleine Absunderliche vmbgemauerte gemechlin, so man
 len fürnemsten eingibtt, daß sy nitt wie das Vich vnder den
 gemainen geförtten derffen ligen. Das ist vns anders nichts

dan Zu einem schatten vor der Sonne Nutzlich
 findt In solchen hörbergen wöder Zu Nagen noch
 haben vns von hauß Aus mit wein, brott, Flai
 Notturfftige prouiantt vff 4 in 5 tag versehen,
 In solchen 1 1/2 tag ein weytten Weg, so man Zu
 ten vff 3 tagraiß schetztt, geritten, haben wir vn
 desto Reylicher angriffen, vns mit speyß, dranch
 vnd am Nachmittag vngefahrr vmb Zway Uhrn
 Weg gemacht, haben vnderwegs ettlich Straßbrau
 biß weilen Zwen, dan drey, Aber Nie kein
 selbs viert getroffen; die seind mit 4 In 5 Wöhr
 handbögen, Tscheccan, Busican, Säbel etc. wohl
 starckhe grobe Leüth, schlechtter klaidung, sei
 Zuo vor vns beseytts wertz von vns geritten,
 Recht erkantt werden. Ettliche Alte schlösser,
 gebew, warumben sy seindt erbawtt worden v
 Nützlich sein, so Ich auch samptt ettlichen w
 erbawte Felder gesehen, weil mir nitt Alles am
 sen hatt mögen grundtlich angezaigtt werden,
 was dauon Zumelden. Am Abendt Spatt nach
 vndergang, kamen wir in einen Zimlich schönen,
 flecken, In einem lustigen thal ligendtt, vnser N
 haltten. Nitt weytt von vns Lag ein Reycher
 Trippoly, dj man Cilabj nentt. Sobald er vern
 weren, vnd daß wir willens, auff Aleppo Zu Ra
 er Zu mir, Als dem Ich bekant ward, er seye wi
 gutte Zeitt vor Mitternacht vff den weg Zumael
 der hütz gehn Aleppo Zu khomen; dauer Ich vi
 geförtten wöllen mit Raysen, sollen wir von Ime
 nigen sicher beglaitt werden. Darlber Ich mi

den vnd sich darlber erfrewt haben. Aber so bald wir nach dem kurzen Nachttessen haben schlaffen gelöggt, seind in einer stund vffgewöggt vnd Zu Rosß Zu sitzen ermantt; der hatt vns ein von seinen Reytttern vor den Saum- lassen voran vnd vns auff sy hienach Reyttten, Aber er seinem Anhang waren dj lötzsten nach vns verbliben. Im Rayssen kam mich vnd ettliche meiner gesöllen der schlaff tuck an vns, daß wir vns Nit von den Rossen Zufallen niehe erhaltten kinden vnd gewinscht, wir hetten diß glaitt angenommen, damit wir In solcher Nachtt ein wenig Aus- en mögen. Morgens, Mittwoch den 13. vngeuahr vmb Achtt khamen wir für die Statt Aleppo, da stigen Meine mit- ritten, weil sy schwartze hüett obgehappt, von pferdt Ab- gen Zu Fuß hinein, mir Aber gab der Cillabj einen seinen igen knechtt Zu Rosß Zuo, der mich biß In die hörberg beglaitt. Als Ich In hof hinein geritten, haben sy sich rundertt dj frantzösische vnd Ittalianische kauffleüth, so mir alda waren, daß Ich soll Zuo Rosß Zu Inne khomen mir durch dj gassen kein spott seye Widerfaren. Alsbald igt sich bey mir der hieuor bemelte Guilelmo Saluacana, aer herrn dritter dienner, vnd mein vertrawter Rayßbru- Doctor Lienhartt Rauchwolf, wölcher Im Nouember ver- mens 1573 Jars darumben so bald Ist Alher khomen, daß meinen Andern Teuschen gesöllen, so In disem ao 73 wol lonatt alhie Ist kranckh gelegen, möge Curieren vnd seiner neckhaitt abwartten; darumben er dan, vns dreyen In der t beizuspringen, von meinen Herrn Ist vff vnd angenommen mit mir In dise landen Zu raysen abgeförtiget worden. beede wie auch der wirdtt oder Herr Im Hauß vnd an- mir bekantten thetten sich meiner ankunfft hoch erfre- , wurd mir bald ein besonders Zimer mit einem gutten von madrazen eingegeben, darauff Ich mich gleich Nider- gtt, vnd für das Mittag Essen ein gutten schlaff volbracht. Abendt besprachtt Ich mich mit meinen gesöllen vnd be- ten, haben darauff mit einander In gutter AnZal gehn htt gessen vnd Zu Rhuo begeben. Des Andern vnd vil tag nach hatt mich der Saluacana In der grossen weytten Statt seinen bekantten herumb gefüertt, dadurch alle gelegen-

haitt abgesehen; haben darzwischen vnsero w
 Andere verpartiertt, Fast alles eingetauschen
 Bargeltt gemacht, sinttemalen es bössern Nu
 Ich hab kain andere miehe gehappt, dan eins vn
 sig Aufzuzeichnen vnd In ein ordentliche Rechnu
 dan wir hetten Neben vns Zwen Andere stark
 silöser, so Alle wahren vfmachtten vnd wider e
 gewölß mußten fleysig verwahren; dj haben
 schlechtten Lohn Rödlich gedientt, habens auch
 chem Costgeltt kinden vnderhalten: wie wir d
 Zeitt ein Namhaftes göggen Armenier, persiam
 schen handelsleüth, Aber nitt mit geringer miehe
 vnseimig wider vff Trippolj, vnser schiff Sct Cris
 beladen, fort gespediertt haben, damit solches
 lang Im porto oder haffen vf großem Vncosten
 auch bey guttem Wetter vnd bequemer Zeitt m
 Rück gehn Marsillia gelangen. Vnd ob Ich w
 bei drey Monatt, biß In Augusto verbliben, vnd
 tigung obbemelttes schüß wöder zu Trippolj n
 meiner herrn handels geschafft nichts nöttigs
 nems ZuuerRichtten gehabt, so bin Ich darumb
 herrn Costen Alhie verhartt, vmb mit den fürne
 tianten, Da Ich Am Meisten zu Negotciern, mein
 Zumachen, Inn Erwegung, daß wir von vnsern
 gehappt, weil sy von vns seindt Auisiert worden vf
 Croce, darob Ich bin wie hieuor Zu Trippoly, vnd
 Rückh Rayzen Zu Marsillia Ist widerumb glückli
 daß wir von Irenttwegen vmb solches vnd Ander
 förttigte schiff völlig Zubeladen, vil wahren vff gel
 haben vfgnommen, daß man vns mit erstem ein An
 Barcha Sct Johannea mit Andern auch gutten Wa

Da Zuo Trippolj auch sollte glücklich gelangen, selbige
 men fürderlich ausgeladen vnd alher geführt werden, hab
 den Guilelmo Saluacana auch desto bölder von hie wider
 In abgeförtigett, damitt ein vnd dj Andere Wahr nit Lang
 = verlust Im Land bleib, vnd dj schiff mitt täglichem vffwax-
 Item vncosten desto bölder gespediert worden. Darbey Ist
 meinen Negottiern verbliben, wißte Auch nichtts schriff-
 tigs wegen meiner herrn handels geschafft, was sich bishero
 Runen verlossen, weytters Zauermelden, will also ein wenig
 variern, was sich In solcher meiner verlossenen Zeitt Zu
 ppo Zwischen mir vnd Andern, auch sich sunsten a proposito
 = Zugetragen.

VOLGTT, WAS SICH IN DER ZEITT, WEIL ICH ZU
 ppo gewesen, Zwischen mir vnd Andern, so Ich ersehen, ver-
 ma.

Ob es mir wol gebürte, was von der grossen vnd Namhaff-
 vnd weytt bekandten handels Statt Aleppo, wie solche In-
 dig erbawtt, thails Innen vnd Ausserhalb gantz lustig ge-
 unzt vnd von dem Obersten Bassa mit stattlicher hofhaltung
 Namen seines großmechtigsten Türckischen Kaisers wirdt
 erniert, der Statt Sytten vnd gebreuchen In klaydern, Essen
 l I nken, Cerimonien, wie den mer dan vil davon Zube-
 reyben, Meldung Zuthun, referier Ich mich Abermalen vff
 : gedachtts Meines vertrauten Als Brudern Doctor Lienhartt
 schwolfis, der auch dj gantze Zeitt bey mir Zu Aleppo verbli-
 t, Raißbeschreybung, vom 64 bis vff das '92 platt, darInnen
 gutt hertzige Leser Alles Ausfürlich Zuernemen.

Wol ernautter Doctor Rauchwolff vnd Ich hatten gute
 mdschafft Zu einem Niederlender, wölcher der Ittalianischen
 ser als seiner Muttersprach gewohnett, vnd weil er vnder den
 nzosen Ibers Jar Zu Aleppo verbliben, hatt er dj Arabische
 ach, so Am Maisten Neben der Türckischen alda gerödt
 itt, Zimlicher massen Ergriffen; der ward auch seins hand-
 ckhs ein goldschmid, verstund sich Zimlich, wol vff Edel ge-
 n. Durch diß Mittel Ist er bey den jenigen, so mit dergleichen
 es oder Edeltain gehändtiert, sunderlich bey den fürnemsten
 n, Reiche kauffeütt, Inn vnd Vblendischen, wol bekandt

gewesen vnd haben dern Ettliche, weil sy gesehen, hatt wol darauf verstanden, In Lieb vnd wehrtt gehn da einer oder der Andere von einem oder dem Anderen hafft von Edelgestain erkauffen wöllen, hatts der ke Ine besichtigen vnd schetzen lassen. Iedoch nach der oder der andere ein Verstand vnd Ine verehrtt gehalten demselben auch ein plawen Dunst für dj Nansen machen. Ich hab ein Rotten Doppasß vngeschnitten, einer aber ein wenig Langlechtt gehabt, dern man bey vns land, vm 6 in 8 fl, ja wol schöner kan bekomen. Der lender beröht mich, soll ein par goldducatten daran wölle mir mit einem vnderlögendten follio solcher fassen, daß solcher für ein Rubin grosses gelts bey den vnd Armeniern, die sich gleichwol vff das gutte E verstehen, miese geschetzt werden vnd ein solches wölle Ich bey seinen bekantten was schöns von Edel vil tausendt Ducatten wehrt ersehen, so miese Ich Ring sehen lassen, damit sy mörckhen, Ich mich an verstehe; Anderer gestaltt werde Ich nichts Recht bekomen. Ist darauff bald mit mir Zu einem Al mit Edelgestain handeltt, gangen, den gebetten, er seine Gioe sehen lassen, möchtt villeichtt was kauffen. Zur Anttwortt, er habe nichts sunders mer bey habe das böste verschicktt; bald darauff begertt der der mein Ring, so Ich an der lincken hand getragener Aleppiner, wie solcher Im gefalle; der sagte bald gefall Ime wol, wan der Stain Just sey. Vff disen Ring der Niderlender beröht, daß er mich seine Gioes lassen, was Ime Niderlender Ist bewußt gewesen; der Robin, diemandtt, Saffir, Berlen, so der Merertailten, ward vom Niderländer vff 12 m^o Ducatten ges Ime ein Leibfarben pinella stain vmb vier Ducatten so wol 15 fl werth gewesen, damit Ich mit solchen auch In khundtschafft khom.

Wan Reiche Caravana mit vil Cammel, von T sortt spetzerey, troges vnd Andere Costliche wahren seind ankomen, hatt der Niderlender bald sein guttschafft bekomen, was für Edel gestain mit ankomen

sy Zu suchen sein; bin Ich gemeinglich mit Ime Zu sol-
 verkeuffer gerathen, wie dan auff ein Zeitt ein Reicher
 hier vns beede wol vmb 40 m. Ducatten, so Mancherlay
 yf einem Töppich eines tusch braitt Außgesprait hatt sehen
 , daß wir vns darlber verwundertt; vnder Andern hab
 in grossen Diemandt, so noch vngeschnitten, ersehen vnd
 bens fragen lassen, wie hoch er solche thüe Achtten; sagtt
 n Zöhen tausendt, weißt einen Andern kleinern vmb Acht
 dt Ducatten, darlber, weils so hoch Im geltt, Ich gepfüf-
 öliches pfeiffen Ime verkeuffer hoch verschmachtt hatt, daß
 ne sein wahr soll auspfeiffen. Damitt Ich Aber Ine wider
 fig gemacht, In sorgen, er möchte mir vor der Oberkaytt
 n bossen machen, hab Ich Ime ein hundert Berlen gemei-
 rbes groß an einer schnur, vmb 26 Ducatten vnd ettlich
 abkaufft. Da Ichs hette kinden mit mir heraus Ins Teusch-
 bringen, wollte Ich gewiß vnder Zwayhundertt taller nitt,
 rn ehe darlber darauß geleßt haben, vnd ward mir wehe
 att, daß Ich nitt ein par tausendt taller Zum bösten gehabt,
 da Zumal aller verkrammet haben.

nn wenig tagen hernach ward Ankhomen ein fürnemer
 mit vil pferdten vnd Cammel Reich beladen vnd mit
 Ein Reicher Armenischer kauffmann Aus perssia; der
 ward beym Türckischen Kayser In vngnaden vnd Als ein
 al von seinem Dienst abgeschafft; der Armenier hatte bey
 in sehr großen vnbeschnittnen Diemandt, dem Woltt der
 kein Rhuo lassen, er soltte solchen Ime vnd nitt dem Türe-
 en kayser verkauffen, dan er ward willens, solchen seinem
 dem T. Kr. selbst zuuerehren oder sunsten mit ettwas
 t Ime einhendigen, darmitt er sich wider möchte versön-
 ynd also dardurch Zukauffen, er Bassa behüelt In Ar-
 r strengs bey Ime an seinen MalZeitten, ließ In wol
 eren vnd thett Ime vil Ehr Erweysen. Der grosse Die-
 t wardt Ime Bassa vmb 140 m^e Ducatten Angebotten,
 rkauffen; sy kundten des kauffs lang nit Ains werden;
 ischen Erpracticiers der Niderlender souil durch seine
 dte, daß Ime solcher Diemandt Zusehen auch Zu tayl
 Vnd Als er mich mit genomen, wollte man mich nit
 n In Allein haben; er Aber gab für, Ich als sein gesöll

khome erst von des Röm. Kayzers hof Aus teuschland, vermachte mich bösser als er vñ die Edel gestain; Ich habe vil mehr Röm. Kayser helfen erkauffen. Der weyßte auch darüber ein Ring, die nitt vil darzu gesagt vnd lüssen vns den Diamant In einem wunderbarlichen gefaß fürtragen, In einem grünen Seyden Zeug eingewickelt; bekham souil gunst, daß er nur In dñ Recht hand gelöggt worden, aber bald wider entzogen, da ward so dickh Als mein forder Finger. Der Daum vnd lenger als das forder gleych, kundte auch solchen nit anders Als einem klaren weyßen stuckh Zucker Canditt vergleichen, vñ damitt mir diser gunst nit vergebens sey widerfaren, hab Ich dem Bassa ein schön schwartz pferdt wie ein Attila glantz vmb fünfzehn Ducatten abkaufft, daß hette gewiß In Teuschland Iher ein hundertt taller kinden verkaufft werden. In wenig stunden khompt ein Raysiger Türckh, so dem Bassa In Aleppo vñ gewartt, der will mich außlesen vnd das pferdt In seins herrn Dienst gebrauchen; wollte Ich in ein pferdt behalten, muß Ich durch vnderhandlung gutter Freind dem Bassa wichtt drey Ducatten In gold verehren; hab hernach solches pferdt gehn Trippolj geritten, hatt sich treffentlich wol verhalten vnd einen guten schritt gangen, Im lauffen so geschwind vnd fäst gewesen, daß Ich mich verwunde tt etc.

Die gute vnd schlecht gemeine Edelgestain In Teuschland zu erkauffen, kan man von denjenigen, so wie gemeinlich bey einander haben vnd damitt handtiren, Ibel Zukhomen thails, sunderlichen was guttes vermögens, kinden Ir wahre In reputation behalten, Biß sy an geltt genöttigett werde sy spüren, dass man Innen nitt vil thutt Nachlauffen, khomen selbst zu einem, bieten Ime die wahr wölfler an, wöde solche zuvor nitt geben hetten, sunderlichen wan sy wissen, starkhe Carauana Aus persia, Nattolia, Armenia vnd and Orientalischen Orten vnderwegs vf Aleppo zu Raysen, verhandelt Als dan kan der keuffer sy pressen vnd In zimlichem werdtt khomen; aber viel wölfler vnd mit bösserem Nutzen kan ein khomer wol was erschnappen, so bald ein Carauana Ankhomptt, sein dñ vil darunder, die nit Aigne wahrn, sundern herrn dienen vnd ettlich Cammel, zu 6, 10, 15 vnd mer zu uersorgen haben die tragen haimlich vor Iren herrn verborgen Mancherley

schlechte vnd gute, doch nit gar zu Costliche edelgestain bey
 ch; wan dieselbige Ir Anbeuolhne wahr Richttig Iberlieuertt
 id den Cammel ein gute stölle Iberkhomen, die auch zu Recht-
 r zeitt mit der Fütterung versehen, so derffen sy nitt Weytter
 f Ire herrn wartten, Mögen In der Statt herumher gehen vnd
 en Nutzen schaffen, wa vnd wie sy wöllen. Vmb selbige Zeitten
 ein gesöll vnd Ich haben einen vertrauten vnd bekannten
 ürcken zu vns gezogen, dem Ich des tags 2 oder 3 Medin, das
 t souil als 6 oder 9 kr. gewesen, zu Lohn geben, dass wir Neben
 ne Als kauffleuth mögen sicher In der Statt herumher gehn,
 nd auch kinde weysen, wa dj Carauana mit Iren Cammeln Ein-
 siertt. So bald wir die Erfaren, hatt vnser Türckischer glaitts-
 an ein vnd den andern Cammeltreyber angerödt, ob dern kei-
 er kein Edelgestain Zu uerkauffen haben, dan wir beede Cristen
 auffleuth derffen Ime was Abkauffen vnd mit bar geltt bezallen.
 Vnd wa dergleichen verkauffer verhanden, die geltt Nottig, sichtt
 ein Ieder, daß wir an ein Ort gefüertt werden, Aintwöder In
 eingassen, oder In ein Hofraytte, da es schlechten Wandel gibbt.
 Als dan Ziehens Ir Wahr In einem pappir oder weysen schnup-
 tiechlein aus dem Busen herfür oder gleich sobald Auß den
 hosen. Wan wir sagten, wollten gern was bössers haben, stöllen
 sich, Als wan Das, so wir gesehen, gutt edelgestain, da es nur
 sein Orientalische grannatt, grisol, Doppaß etc. gewesem, habens
 dan schlechte Saffir, griene Schmarckh, Türckes, pinnelle, auch
 wol schlechte Rubin vnd Rohe Diemandt vndt Berlin sehen
 ssen, vnd wan wir vns daran nitt ersöttigett, sunder bössers
 ben wöllen, daß sy vermörcktt, wir dj sachen verstehen, seins
 was gutts herfürkhomen, vnd wan wir Innen angezaigt,
 t ett, dj Rechte gattung so wir begern, haben sy vns beede
 obt vnd geriembtt, wir seyen verstendig, werden nitt bald be-
 gen: dan durch Ire schlechte wahr, so sy am Anfang weisen,
 len sy den keuffer probieren; spürens dan an einem schlecht-
 ver stand, lachens einen Auß, lauffen von Im, sagendt: wan
 er ein wahr nitt verstand, sey mit Ime nitt zu handeln. Wir
 haben uff ein vesper Zeitt, In einer Engen gassen, da gar
 ter wandel gewesen, einen solchen verkauffer, der vns
 sein Wahr wie ob gewißen, vnuersehens angetroffen, vnd
 er gesehen, vnser Türckischer Fülerer nit bey vns gewesen,

hüelt er vor vns still vnd fragtt, ob wir ein stattliches kleid
 wollten kauffen, er wöl vns eins sehen lassen, dergleichen in
 jaren mit keiner Carauana were gehn Aleppo khomen. Als
 zu sehen begertt, Zeuchtt er einen schönen vngeschnittnen
 mandt Aus sein Mund vnder der Zungen herfür, wölcher
 des Niderlenders schatzung nach Iber tausent gulden wert
 Wir fragtten, wie theur; den achtet er verkeuffer vmb vier
 dertt Ducatten; Zaigten wir Ime An, wir weren nit mit soull
 gelt gefaßt; den verließ er vns bald umb drey hundertt
 Ducatten. Aber wir mußten one Handlung von einander schei
 den, vnd da wir mit gelt weren gestaffiertt gewesen, woltte
 solchen Diemant leichttlich umb 120 oder höchst 130 bekh
 haben. Ainmal dergleichen frembtde kaufleuth haben wir
 Zwen Monatt viel angetroffen vnd vor vns gehaptt, Aber
 Mangel bargeltt nit vil mit Innen handeln khinden; die
 hernach zu den venedischen kaufleuth gerathen, die haben
 wans nitt mer lang zu Aleppo zu bleiben gehaptt, daß
 Recht abschneyden khinden vnd gemainglichen wahren d
 getäuscht, so sy sunsten göggen Ander wahren, vil weniger
 bargeltt, one sundern Iren schaden, nitt on werden mögen.
 Ich dan haimlich Ire Zwen meiner bekantten vnd vertrautten
 gesprochen, mit Namen Cornelio Lanfrancej vnd philippo
 piero, sy gebetten, ich hette auch vngesfahr vmb 200 Duc
 legen Wahr bey der hand, mir solche göggen guttem Edelge
 Zu uerstechen; wollte, da Ich khindtte gutten Nutzen scha
 mich dankbarlich göggen Innen erzaigen: djberichtten mich,
 der gantzen Venetianischen Nation von Venedig Aus, Ieden
 sunderhaitt, bei Iren Aiden sei eingebunden, daß keine
 disen, auch Egiptischen Landen, wie auch zu Constantino
 wo die venediger In Iren Negotej Regieren, keiner Andern
 Ir der venetianischen Nattion darff diennen, bey verlust hab
 gutt, vnd wan einer für ein Andern venediger wil handeln,
 er ettwan kranckh oder vnnverständlich, so muß er Zuor
 Irem, bei Innen wegen des Senat zu venedig Regierendten O
 sten Consul, der Alle tag pro reputatione feine absunderl
 Sammatte, Attlasse oder Damastinische klaiden, wie der fran
 zische Consul muß tragen, In Allweg Licentia erlangen, daß
 man wissen möge, wer under der venedischen Nation Na

Regotciertt, vnd sich andere nit mit einmischen kinden, wie
 th dan ettlich Lucöser, Genovöser und Florentiner zu Trippolj
 und Aleppo erkandt, die haben Aber Iren Schutz Anderst nitt
 an vnder der französischen Nation haben khinden. Sy die
 mediger kauffleuth sämptlichen samptt Irem Obersten Consul
 oben wegen der Teuschen kauffleuth Zu venedig, die Innen im
 teuschen Hauß jerlichen grossen Nutzen eintragen, mich bey
 ihnen wol leyden khinden, da sunsten kein Andere Nation mit
 ihnen darf gemeinschaft haben, vnd hab Ich sunderlichen mit
 nem seins Namens africanj, so In India dj Calicut gewesen,
 aller handlung wol erfahren, mein sundere gute khundtschaft
 shabtt, der dan auch erlaubnus gekabtt, mir Alle gutte freindt-
 schafft zu erweisen, vsserhalb der handtierung; da hatt er sich
 öder göggen mir, vil weniger Ich göggen Ime nit derffen mörken
 essen. Als Ich mich angeboten, dem Obersten Irem Consul
 wegen der Teuschen Nation mein gebürendte reuerentia Zuer-
 weisen, Ist es Ime nit Zuwider gewesen; da haben mich der Afri-
 cantj, Lanfrancj vnd der malepiero Als meine vertraute gutte
 bekandttten An einem Sontag vmb Vespers zeitt für Ine Consul
 in sein Losamentt geführt, der mich mit der hand biettendt gar
 reindttlich empfangen, sich in Einem Rott schön Attlassen klayd
 in einen Samatten sessel gesözt; vff vier schrytt von Ime be-
 eitts wartts an der linkhen hand sözten wir Vier vns auff einen
 Bankh. Bald kamen Andere Drey kauffleuth wol beklaidt auch
 zu vns, wie gleichfalls Ir Dolmetsch, der ward stattlicher als
 ein kaufmann beklaidt, ein ansehnlicher geschickter man, mit
 türckischer, Arabischer, kriechischer vnd seiner Ittalianischen
 sprach wol berödt, der vnder Irer Nation nach dem Consul der
 Nechst, vnd weil vil an Ime gelegen, In grossen Ehren gehalten
 virdt. Als wir In Freindtlicher Conersation Ittalianischer sprach
 ein Ander begöggnett, fragtt mich der Consul, Aus was vrsach
 sin so gefehrliche weytte Rayß Ich mich In dise Barbarische
 Land thue begeben; ob wir teusche nitt dj hie Ankommenden
 Wahren Zu venedig Im Teuschen Hauß so gutt vnd sicherer
 als In disen landen khinden haben; dan Ainmal wir Teuschen
 seyen Ire herren vnd sy vnser knecht, miessen mit gefahr leibs
 vnd lebens vns die hiesige wahr gantz gefehrlich gehn Venedig
 zufüren: darauff Ich Innen geanttwortt, darumb daß Ich mich

alher begeben, beschehe Allein, vmb für Andere Teuschen und was Zuerfahren, vnd die weil die venedische knecht In Ir Dienstbarkaytt vil Reycher, dargüggen dj Teusche kaufhen Arm werden, wolltte Ich dannochtt auch gern sehen, wie es zging, sinttemale dj Einfeltigen teuschen berödt werden, ma bring mit grosser gefahr dj wahren gehn venedig und miessen vns teuschen Vmb Ringen, schlechtten gewinn verlassen. Das Anttwortt gefüel dem Consul vnd Allen vmbstizendten so wol, daß der Consul nach volbrachttem gelechtter beuolhen, man soll einen Drunckh (der sunsten zwischen Malzeitten bey Ime nit gebreichlig) herauff holen, dan Ich hab solchen verdientt. Bald bracht man In Zway hohe, weysse venedischen glössen ein Rothen vnd schönen gelben Wein, das eine glaß stölte man dem Tolmeschtter zuo, Empfieng ein Ieder ein Drunckh, souil In geliebt; die wurden hernach auff ein tüch gesöilt. Vnttervntter Conuersation wurden wir vil der teuschen zu Röd, haben mir ettliche Augspurger mit Namen, auch Vlmer genamsett, so mir wolbekandtt gewesen, vnd Innen wol gefallen. Endtlichen nitt gahr bey einer halben stund, Als Ich mein danckbarlichen Abschied genommen, beuilecht der Consul, sy sollen einmal sich zusammen schlagen vnd mich zu gast halten, wölches nitt Lang angestanden, solche Malzeitt In einem Lustgarten vf das Mittag mal angestöltt, darbei zöhen der Venediger vnd Ich Allein, Neben den drey obgenannten meinen bekantten Venediger, darunder gewesen. Die haben mich nitt Allein wol tractiert, sunder auch so lustig freindtlich mir zugesprochen vnd einen ziemlichen starkhen Drunckh von aller Teuschen handels leuth wegen, so der Zeitt zu venedig seind, lassen herumher gehn, des Altten herrn Dauditt Otthen vnd noch eines Altten venedischen Teuschen In Allen Ehren darbey gedacht. Es haben Iber vnd nach der Malzeitt Ire drey den mamorato, Mangnifico vnd den Sane so Arttig vnd Lustig gespiltt, als wann es einem fürnemen herrn were Zu Ehre beschehen. DarIber Ich vil gelacht vnd mich solcher Ehre hoch bedanckt, mit dem anerbotten, da mir Gott dermalen eins widerumben gehn Venedig verheiff, Ich wöls Im Teuschen hauß auch bei einem Stattlichen Teuschen panquett Riemen vnd preysen etc.

Als Ich vff den Abend In mein hörberg zum Nachtt Essen

khomen, haben mich die Frantzosen anfangen Zu fexsieren vnd
 stumpfieren, ob Ich gutt frantzösch oder venedisch sey, In sorgen
 Ich werde von iren handlungen Aus der schul schwetzen, mit dem
 Nebenvermelden, Da Ich wöll vil bey Innen stecken, soll Ich auch
 bei Innen bleiben. Hab Ich geanttwortt, dass sy die Venediger,
 wie man wiß, selbstenn nitt leyden wöllenn, vil von Iren hand-
 lungen Zu Röden, vil weniger fragen sy nach vnsern Handt-
 rungen; sy haben mir umb Aller Teuschen Zu venedig willen,
 deren sy mir ettlich haben kindhen benamsen, vil Ehr erweisen,
 so Ich nitt mal Abschlagen, noch mich dössen widern sollen, vnd
 sy sollen mich für kein solchen schwetzer, sundern für ein Röd-
 lichen Teuschen, als der es auch mit der frantzösischen Nation,
 vntter dern fannen Ich Alher khomen, gut maint, halten. Dar-
 auff sagtt ein Genouöser, wir sollen Zu beeden tayllen zufriden
 sein, wen es mer sollte Als sy dj Ittalianer verdriessen, sintte-
 male sy Landtsleuth vnd kinden dj Minste Ehr noch Freindt-
 schaft von den Venediger nitt haben, dieteuschen werden Allent-
 halben geliebt vnd geehrt; sagtt Ich, vsserhalb In Hispania nitt,
 es sey den sach, daß sich einer vnder der Röm. Kayser Mt. oder
 eines Cattolischen Fürsten wegen alda vff Ir Superbische Weyß
 erzaige. In Summa, hab Ich wöllenn solcher der Frantzösischen
 Nation gunst behalten, hab Ich mich der Venediger souil Mig-
 lich miessen entschlagen, und als ettliche Venediger von Ohren-
 bleser, was mir wie ob fürgeworffen worden, erfahren, soll vnder
 Innen einer gesagt haben, es seye schad, das Ich mein Aufent-
 haltung vntter solchen Neydischen leutten sol haben, Zusorgen,
 wan mich vnuersehns sollte ein widerwerttiger vnfall angreifen,
 Ich wurde wenig schutz vnd hülff von Innen zugewartten haben,
 wie mir dan, wie hernach wirdt folgen, layder widerfaren. Das
 Ich nun wider vf mein einkauffen der Edelgestain khom, hab Ich
 bei einer einkhomendten Carauanna Aus Aegipten zwen grosse
 Schmarackh umb 102 Ducatten Erkauft, den Ainen so Leng-
 lecht, wie ein gemaine Oliuen, In ein medagia, den Andern, so
 auch gross vnd Rund, In einen gulden Ring durch mein gesöllen
 den Niderlender hab fassen vnd den venediger affricantj sehen
 lassen; der hatts geriembtt vnd Auff 200 venedische Ducaten In
 Mintz geschetzt; der Niderlender vermaint, Im Teuschlan. gög-
 gen einen Bischoff oder Andern gaistlichen herrn gewiß vff

dj 600 fl. zu bringen; Item Ich hab auch erkaufft von einem
 jungen groben Armenischen Cammeltreyber Nein schön
 smaragd, zimlich groß und hoch von farb, vmb 26 $\frac{1}{2}$ Duc
 ten; vnd weil solche schand wolfel gewesen, seindt der Nid
 lender vnd Ich lang In sorgen gestanden, es werde gestollen ge
 sein, vnd man werdt teglich mit einer Neben straff gefehrlich
 Weyß von mir Abfordern, aber es Ist Gott Lob nichts Zu
 bin sunsten hernach Zu Trippolj, wie hienach Zuuernemen, d
 umb khomen. Von schlechttten Edlengestain hab Ich auch
 was, sunderlichen von schönen granatt zimlich vil vmb
 schlechttts gekaufft, In hoffnung Im Teuschland mein gut
 Nutzen Zuschaffen. Aber Gott hatts anders gewendtt. Mer
 dachter Africantj hatt mich ein scätteln, Dreyer Zwerch Fin
 hoch vnd braitt, einer hand braitt lang, voller Türckes stain
 sehen lassen, die man Ime Zuerkauffen vmb 600 Ducatten h
 angeboten, die haben all durch aus das Ansehen gehappt,
 wie grobe, schwartz grawe, Rauhe pfefferkorn. Wölcher sol
 scattel völlig begertt zukauffen, wird einem erlaubt, von ein
 oder zwen derselben Türckes stainle dj schwartz grawe, Ra
 überhautt davon abzubeyssen oder herab Zuschaben, darun
 kann man ersehen, wie hoch der Türckes an seiner farb v
 darauff Zukauffen sey. Vnd ob wol vil oder wenig möchttten d
 under sein, so schlechtt vnd plaich an der farb oder gar nitt ge
 weren, so muss der keuffer alles mit einander erkauffen vnd a
 gutt glückh wagen, ob er daran was zugewinnen oder verlier
 möchtt. Ist mir kein so gefehrliche wahr von Edelgestain n
 vnder die hand khomen, vnd Als Ich Ime Africantj befragt
 waher solche Türckes khomen, bericht er mich, Aus persi
 Nahend göggen den Orientalischen Indias; da grabe man A
 absonderlichen grossen Bergen, da mans vermaint, wie das go
 vnd Silber zu finden, grosse klumppen harte Erden eines kop
 kleiner und grösser. Wan einer ein korn stein oder zway darJn
 findt, samlett der graber dern vil klumppen stuckh Zusamme
 verkaufft einem verstendigen persianischen kauffmann Iber e
 hauffen vmb ein genanntes gelt; der sötze sich als dan selbst
 vnd mitt Andern verstendigen dariber, Zerkratze mit eine
 Messer oder anderem taugenlichen instrumentle Alles zu sar
 vnd suchen die bemelte Türckes stainle gantz Subtil darau

was einer findt, daß wirdt wie ob In ein scättele Zusammen gelöggt, die Iberige Erden, sand oder staub, hinweckh geworffen. Was Ich sunsten für Mancherlay Edelgestain, schöne Berlen ersehen, ittem von Mancherlay sortt subtile Seydin vnd von Bonwol Zartt gewürkter wahre mitt Allerlay farben, auch schönen Allerlay farben, schaffell etc., In Suma, was dem Menschen Nutzlich vnd Zierlich Zu tragen, Alles Ausbindig schön, Nottwendig beraytt, Zugericht vnd gemacht, dauon wer gar vil Zuschreyben; verbleib damitt auch vff Dr L. Rauchwolff beschreibung mit dem Anhang, dass vil sachen von disen Barbarischen Völkher so subtil vnd Zierlich verarbeit wird, So dj teuschen vnd Andere Cristliche Nationen Ibertreffen. Hingöggen findt man bey vns auch Ardaytt, so sy Im verstand nitt vermögen noch düchtig Ins Werckh Zurichten etc. Mich hatt nichtts merers verdrossen, dan daß Ich nit vmb ettlich tausend gulden kinden dergleichen wahren einkauffen vnd von wonders wegen Ins Teuschland bringen mögen, vmb Zuerweisen, wie Gott den vnglaubigen auch mit seinem Reychen seggen In Löblichen werckhen die hand thutt bieten vnd verwunderlich erhält.

Vmb ein schlechtts gelt hab Ich ein gutts seckle vol kupfere schöner Altter Römische, kriechische, Egiptische vnd Andere haydnische pfennig, Aber wenig silberne, so sy gleich thun schmelzen, erkaufft, die man teglich bei Innen Inn vnd Ausserhalb der Statt Im graben thutt finden, Inmassen bey vns Im Teuschland noch heutigtags beschicht.

VON DES OBERSTEN BASCHA ZU ALEPPO STARCKEM Wein Drunckh.

Der venedische Dolmetsch, dössen Ich hievor gedacht, begögnett mir vff ein Zeitt vmb Vesper Im Basar, da man vnder den schupfen die maiste handwerckhsgewerb täglich dreibtt, begertt mit Ime vf ein Banckh Zusitzen, er hette was mit mir Zuröden. Der Anfang war, wie er vor Jaren ein gutte Zeitt Zu Jerusalem gewesen vnd der Pilgram Ittalianischer, frantzösischer, Niederlendischer vnd Teuscher Nation Dolmetsch ward; kundte mir nitt genug Riemen ettlicher Grauen, herrn vnd vom Adel, so das haylig grab besichtiget, wie schöne, Ansehenliche, stille, beschayden vnd freindtliche Herrn solche

waren, daß Ime Ires gleichen Niemals weren fürkhomen, dj haben Iue Dolmetschen lieb vnd werdt gehalten (Zu ermes- sen, sy werden Iue, damits desto sicherer Aus dem land khome- men, dankbarlichen verehrt haben) mit vermelden, Er habe offtmal gehört, die teuschen seyen groasse weindrinckher, Aber er habs bey Innen nitt gespürt. Darlber Ich Ime gesagt, es werde ein Jeder vf sich selbs achtung geben haben, damit keiner erkrankhe vnd dj Comp. an der Rayß nitt verhindert werde; Zu dem sey der Wein diser landtsartt Zustarkh, der luft Zu subtil, es lasse sich nitt wie vnser Ringere Wein in kaltten Rauchen landen so starckh drinckhen. Darlber er mir Recht geben vnd gesagt, dauer Ich wölle einen starckhen Türckischen Drunck sehen, kinde er mir vnd sunsten Niemandt darzu verhelffen, Erzöllndte, wie kurtz verwichner tagen ein Reicher kauffmann aus Armänia, ein Crist, Zu Aleppo sich bey dem Bassa hette anmelden lassen, begertte, da es Ime nitt Zuwider, was haimlichs mit Ime ZuRöden. Als solcher fürkhommen, hatt er ettlich stuckh Seudin Zeugs von Mancherlay schönen vnderschiedlichen farben, Jedes Zuo einem IberRockh, dem Bassa Zuuerehren vf sein Rechte hand fürgelöggt. Als der Bassa sein anbringen an Iue Armäniern begertt, hatt er stilschweigendt mit den Augen vnd Neigendtem hauptt Zu uer- stehen geben, daß die vmbstehende Råth vnd vffwartter ettwas weiters von ferne mögen Abtretten, vnd darauff vnderthänig gebetten, was er Anzubringen, so gnaden Zuermörcken; so Ime bewilligt worden. Der Armänier Zaigte an, er hette von ver- trewlichen vernommen, wie er Bassa ein starcken Drunckh ver- möge, die Ime Gott wölle Zu langwiriger gesundthait gedeyhen lasten, vnd da es Ime nitt Zuwider, sein Ringfüege person nit wolte lassen verschmehen, möchte er mit lust einen haimlichen starckhen Drunckh mit Ime thun; darlber er Bassa gelacht vnd soll gesagt haben, er solle gewehrt werden, die klayder be- halten. Iher solche erzöllung sagtt mir der Dolmetsch, daß eben vf disen Abendt der Drunckh werde sein fortgang haben; hab Ich lust, dem Zuzusehen, so soll Ich meine böste klaiden anlögen, meinen gestraiffelten Cristenbund, Inmassen der Ar- mäner auch einen tragen, vfsötzen vnd vf der stölle, da wir bey einander gesessen, Iher ein stund seiner erwartten, mit bethen-

seiner Ehren, es solle mir nichts widerwertigs widerfahren, als freundschaft Ich Zu grossem Danckh angenommen. Als ir des Bassa losamentt, so nit grossß gefüertt ward, khorhatt sich der Dolmetsch Anmelden lassen, er hette ein freindt bey sich. der Aus einem land seye, da man auch ler mit Weir tarckh Zudrinckh. Bald wir wurden eingee, sötzte sich der Dolmetsch vff die Linckhen hand hinter Bassa In ein Öckh vnd mich neben Ine vf der Rechtten n, vff den Boden, thetten stillschweygendt Zusehen, vnd ir vermörckt, daß der Bassa dem Armänier Zöhen kleine in von weissem venedischen Cristall, dern 10 oder 12 kein massß möchtten haltten, hette schon Zugedrucken, der nier Ime Bassa hinwiderumb auch souil Im Werckh gewezudrincken, spürten wir, daß speyß vnd dranckh nach starck gerochen, daß mir solches geruchs zu Lötztst hatt Zuuil werden. Ir Tüsch Tuch vff dem boden ward ein h groß, vieröckents, wol Zuberayttes Leder von schönnen mit 4 Zartte Wüsch oder Mundtiecher, Jedem eins Zu n seyten belöggt; hatten Zwölff kupfere, wol Iber Zintto schüsseln, auf Runden füessen mit mertail vnderschiedli gekochtem Reyß, Flaisch vnd gemieß wie auch tails Conr sich, dern Acht neben einander vnd vier darauff gesötzt gestöllt waren. Vnd weil wir beede Innen Zugesehen, Ist speyß vffgehöbt, kein frischere wider herzu getragen n, sundern alles, was warm gewesen, verkalttet bey einanehn bliben, vnd haben nitt mer als Zwen des Bassa ver: Diener vnd keiner Iber 24 Jar gehabtt vfgewartet. Als j 20 gleßle mit einander Außgetrunken worden, bringt der dem Armänier noch andere dergleichen, wölche aber All: ein schlechtts Iber den halben thail seind eingeschenkt n, fünffzöhne zum Lust. Dieweil aber er Bassa ettwas am mit vmbgangen vnd nit gar damit vf den halben tayl rüncken, bitt er Armänier, Er Bassa wöll Ime vergonnen, r In Abschlag dern ettliche Zu gleichem Drunckh derffe schen beschaid thun, es möchte Ime sun ten Zumal bald ander Zuförttigen Zuuil werden; dessen er Bassa Ime ver: vnd den einen Diener Ime Armänier Zugeben, fleyßig zu vnd ein Zuschenken, damit ers auch Zugleich Außdrinckh.

Der Armænier saumbte sich nitt, kam allewegen so N
 hinzu, daß da der Bassa dj 15 gleble hette Außgedrunke
 Armenier nur vier seind Iberbliben beschaid Zuthun, v
 er solche Außgedrunckhen, stehtt der Bassa auff, Ne
 Abtritt, bleibtt kein Viertel einer stund auß, sötzt sich
 an sein Ortt, sagtt mit Ernstlichem gemitt Gaur ge
 Cristenhund, wiltt du mich vol sauffen? beuilecht sein
 ner, er solle das liechtt aus dem Leichtter Ziehen. I
 ein gar grosse körtzen von gelbem waxs, der leicht
 Mössing, mit einem weytten hollen boden. Er beuile
 Diener, solle solchen Voll weins schenken; das ist one
 nun dem geruch nach, so ich vernommen, ein starcker
 Wein gewesen, vnd als solches leüchtters boden Zim
 geschencktt worden, thutt ers dem Armænier bringen.
 ben er vnderthenig gedankett mit erbietten, da der
 drunckh Ime auch eingeschencktt vnd Zugestöltt werde, be
 Zuthun; als der Bassa Zum andern mal daraus ged
 hatt der Armænier auch vmb ein abtritt gebetten,
 Ime nitt gleich hatt wöllen Zugelassen werden; dann d
 hatt Ime souil Zuerstehen geben, er möchte meinen,
 sich draussen Burgiertt, wie ich vnd der Dolmetsch d
 haltten geschehen sey. Der Armænier bitt noch ein
 sovil Zeitt, Als lang er Bassa möchte sein draussen
 das er Ime endtlichen bewilligett; Aber er ist ettw
 als der Bassa Zuuor zu Rückh, auch an sein stölle
 khomen. Nach dem der Leichtter vom Bassa wurd
 drunken, dem Armænier auch eingeschencktt vnd Z
 behüeltt er den leüchtter strengs in der hand vnd
 der Lincken ettwas darZwischen Essen, wölches vo
 nitt beschehen, sundern, wan er nitt gedrunken, sein
 ner Zuhaltten hatt Zugestöltt. Als nun der Armæ
 Zugestöltten Drunkh auch vollbrachtt, füeng der Bass
 wenig Zu schlummern vnd Zu schlaffen. Der Armænier
 ers thun dörrfte, wolte er Ime Bassa noch Zöhen kle
 len, wie angefangen, Zu vndertheniger Danksagung I
 gunst vnd Ehren Zudrinckhen. Der Bassa wollts
 sein; Aber ehe der Armænier ein schlechtts Iber de
 tail außgedruncken, wirt der Bassa so vollen schlaffs

aßst vflupfen vnd hinaus In sein schlaff Cammer führen. darauff haben der Dolmetsch vnd Ich mit wünschung gutten Nachtt vns auch darvon gemacht, der Dolmetsch als glaitt in mein hörberg geben. Beede Trüncker waren vnd Mast on leib, Ider Zwischen 40 in 50 Jar, mit grawe har Im bardt; sy möchtten bey Anderhalb stund ein liechtt vnd Iheral nitt gar drey stund bey einander en sein; wir möchtten auch nitt gahr Zwo stund bey Zugebracht haben, Am Anfang hatt wol der Bassa mit Armænier Zun Zeitten was gerödt, der Armænier hatt rZu höfliche, kurtze Anttwortt geben, nit vil für sich en auf dj Ban gebracht, dan dergleichen fürneme Tür-ue herrn leyden nitt gern vil geschwetz, sy mutten es sinem Zu., der es wie ein Sermon kan oder muß für- en; Zulötzt beym Leichtter Drunckh seindts beede gar gewesen, Allein mit dem Zudrinckhen einander Zuge- hen etc.

Dift gedachtter Bassa hatt gemeinglich bey 140 in 180 er pferdt In einem Rayen 6 in 8 vff einem schönnen en hofplatz vnderm freyen himmel stehn, darunder Siben pferdt, Jedes von vnderschiedlicher farb, so Ich mermalen Fenster herab gesehen gehaptt. Der Merertayl khundten liebig vf den füessen stehen, sunderlichen die Außerlesene ie leibpferdt, haben stets den kopf vf vnd Ab bewögt, mir auch nichts bössers gefallen, dann die gutte wartt, von den stalknechtten, dern Mertayl schwartze Moren en, gehaptt; sy habens küßt vnd geliebt, mer wöder sy nder den Menschen pflegen, die käm vnd schwaiff mit n gewaschen, daß der Weisse Faum einer Faust groß ob i gelegen, vnd Ist Jedes pferdt mit Zwayen hären strickh nem fordern vnd einem hindern Fuß, vmb den kopf an i langen hären Zigel angelöggt gewesen, haben keine Ri- ungen Zwischen Innen, sunder frey Neben einander vnuer- rt willig stilgestanden, daß keines das ander nitt ange- vnangesehen, daß keines Iber 3 oder 4 Manns schritt sinander neben einander gestanden. Ich hab auch keins Id hören Renlen oder schreyen, sinttemalen solche alle Ballacht gewesen, das Fuetter haben sy in einem Dan-

nister oder Carnier am hals hangent gessen ; weil das verfrößt vnd nitt vnderstrewet wirdt, thutt man 1 dörren vnd vnderstrewen, gehtt Alles ordentlichen Spaing, Janitscharn vnd Andere bemelchs leytt müess vñ In wartten. auch mit Iren pferdten gerist sein. Bassa Leib pferdt hatt Allwegen eins miessen gess damit, da sich was solte ErRögen, er als bald kund vnd ehe man das gesattelte abgesattlet, hat ein and müessen gesattlet sein. Gemeinglichen in Acht ta zu 2 in 3 mal durch dj Statt vnd Nimer vnder 2 ins veld geritten, Dem gemeinen Böfel vnd Burgers Andeytung, daß dj justicia vorhanden, Jederman i samem gehorsam Rüebig bleib, wan er lustig mit vnd mer starckh gantz schön gebutzt sich derff seh Vnd weil ire Zeug zu Roß, sunderlichen dj braytte eintwöder schön verZint, versilbertt oder verguldt seü wans im Feld einander Thumlen, göggen der Sonnen stig schimmern, als wans in der Sonnen drinnen vn sich Richtten gemeinglich, da der boden sandig, stangen Auff, stöcken einen hülzen knopf Zu höchs vnd wölcher in vollem Rennen Zu Roß mit seinem rendten handbogen ein pfeilbolz hinauff scheußt, da im knopf stecken bleibtt, der hatt das Jenige Ben Bassa vfgeworffen, gewonnen; das ist ein schön par RoßZeug, ein schöne döckett, Sebel oder Busican, 1 Ritter zu Roß Ziert; vnd das werett durchs gantze der Bassa krankh, thut ein ander sein stölle verwest fahr Iber ein Jar hinnach, Als Ich bin Zu Trippolj gelegen, wurdtt mir von 2 frantzosen vnd einem kauffmann angeZaigtt, daß bemeltter Bassa gehling ; weil er starckh getruncken, erstickt sey, seine leibpft wie hieuer gemeltt sibne gewesen, sollen mitt san Costlichen Zeug, auch seine kleider vnd Ristung vml sechzig tausent gold Ducatten sein verkaufft worden die plosse pferdt sunsten daselbsten gar wolffel vnd d über 50 oder 60 Ducatten hatte golttten. Darbey al wie Costlich vnd stattlich sich dergleichen Oberste

herra Dienst des Türckischen Kayser sehen lassen; wie dan er selbst geschmucktt sein.

Zu der Zeitt hatt Regiertt Zu Constantinopolj Selimus des Türckischen kaysera Solimanj Anderer Son, der hatt gern wein gedruncken vnd sich haimlich voll gesoffen, so es seine Officier gelernet. Vnd weil dem sprichwortt der Abt dj würffel vfgeworfen, haben dj Minch auch den spillen, dössen sich dan dj alte Eifferige machometi, so Ich selbst von Innen gehört, hoch beklagt, sintte Inne In Irem Alcoran den Wein Zu drinken hoch versem; weil das Wein sauffen auch vñ der Innen seye aufgeden, So werde das machometische Imperj fallen vnd kein kh mer haben, dan der Wein Nem dem menschen sein hand, sein gesundthait vnd was gutt sein soll, geschwöcht. Nach des vorbemelten Bassa starcken Wein drunckh hatt venedische Dolmetsch mir bey Ime Bassa Zuwegen gehatt ein Reytpferdt mitsampt sattel, aller Zugehör, Zim schön gebutatt, vmb darvff spattcieren Zu Reyten. Das habe an einem Sontag, Ritt mit mir ein frantzoz vnd ein Genouöser, Aber Jeder vff einem Maulesel; vnd ward mir Zu dem der französischen Nation Dolmetsch; ein Janitschar in dem habitt Zu Roß, der Ritt vorher, Ich vff In, der Dolmetsch vnd dj Andere Zwen Nach mir. Als wir ein halbe d Zu Morgens vmb 9 Uhrn durch dj statt Zu Reyten ptt, haben vns ettliche Junge Türckhen, so nitt 20 Jar nicht, fexsierendt hinnach geschryen, franche gu gu etc. Innen der Janitschar nitt abgewöhrt, hettens derffen mit oder kott vff vns werffen. Endtlichen ein viertel einer d vor der Statt fñrt vns der glaittsman Zu vier schöner berieben, darInnen auch Alatt fñsch geschwumen, an ein ortt. Da lagertten wir vns vnd Essen Neben den einurtten vnd bedöckten fñschgrüeben mit einander Zu ag von speiß vnd dranckh, so der frantzoz, Genouöser Ich vff vnsern Costen hetten mitgenommen. Der Janitschar Ime auch wol schmöcken, er wollte Aber kein wein drin, wir derfften Ime solchen auch nitt ZuMutten. Vmb den ag war es gahr hayß, Also daß der frantzoz vnd Ich vns n Außgezogen vnd In einer fñschgruben gebadett. Als

wir vns abgekieltt, sötzt sich ein falbe durtelt
bey vns vff ein hohen baum, lüß Ich durch de
dem Janitschar Anzaigen, ob er mir wölle verk
solche mit meiner kurtzen birstbüß, die Ich
hab vor mir gefüertt, vom Baum derff herab se
Als bald sein frag, ob Ichs mir vertraue zu tr
wans mir den schuß halt vnd nitt darnor di
wöll Ichs langen, vnd Als Ichs mit geschrött, da
vor dem AußReyten, darZu gerüst geföltt hat
nitschar höchlich darlber verwundertt, sunderl
daß Rohr am backen abgedrucktt, daß Ich da
scheuchtt vnd solches mir kein schaden Zugefi
Vesper worden, thetten wir Noch ein kleinen
dem sötzt sich ein anderer Vogel von mere
farben, dergleichen wir bey vns Im teuschland
vorbesagten baum, vnd als Ich solchen auch he
sen, endtsötzt sich der Janitschar noch vil mer
einen scheütan, das Ist ein teuffel. Bald darnac
gertten wider Zu hauß Zu Reyten, verehrtt l
goldducatten; darlber küßt er mir dj hand
grossen danckh. Mein Reyttpferdt wardt ein w
ein wenig Muckendrefft; vff dem bin Ich so
daß Ich noch vff heuttigen tag Im 64en Jar me
Altters nitt beschritten. Vnd als Ich bin in mei
glaitt worden, hatt der Janitschar mein pferdt
men vnds in seinen Zugehörigen stall gefüertt.
schen hab Ich auch souil als ein halben Ducatte
Also daß mich solcher spattcier Ritt, so Zuuor
einem Außlendischen frembden Cristen beschel
2¹/₂ Ducatten hatt kost. Inn wenig tagen herr
der venedisch Dolmetsch, der Bassa hette nach
vnd gefragt, wer Ich sey, daß Ich dj Vögel so
baum kind schüessen, er möchtts auch wol v
Der es Ime vffs böst vßgerödtt, In mainung, a
gemains werekh bey vns Cristen, vnd er haltte
werde mich bald wider Nach Trippolj, volgend
Vatterland begeben. Dan da Ich hette miessen
Ins Feld Reyten, sagtt er Dolmetsch, es hett

den Rittersleüth Aus Neid ein spott widerfaren vnd bald
 irstbixs darZu genommen werden. In Suma vmb disen
 andern vorbeschriebenen fauor, erZaigte freindttschafft
 gunsten hab Ich Niemandten Als dem gutten oft ernge-
 tetten Dolmetschen Zudancken, der mir Aus sunderer Zu-
 sung, one einige Verehrung, beschulden vnd verdiennen
 einem Teuschen mit Rechtt eüfferigem gutten willen Zu-
 men Ist genaigt gewesen, Gott belohns Ime etc.

Weil Ich Zu Aleppo vnd der vorbemelte Niderlender
 ts vmb Mich vnd Dr L. Rauchwolff gewesen, hatt vns vf
 Zeitt vnser Aleppinischer glaittaman An einer Vesper bey
 küele vf ein stund weytt für dj Statt hinaus vff ettlich
 ich hohe berg nahendt an einander gefüertt, vmb, weil vil
 des hienor gedachtten Armen Arabischen könig volckh
 omen vnd sich Zwischen bergen gelegertt, selbiges Zube-
 ligen. Als wir oben In der höhen herumder gangen, haben
 n den der Zwischen ligendte thäller, Zum tail Enge klufften,
 chwartz voller Armen Ibel beklaidter Leütt, man vnd weib,
 vnd vnder einander sehen hin vnd widergehen. Die Junge
 ler seind aus den bergen herauß krochen vnd krysen,
 wirs nit Anders, als, verzeih mirs Gott, einem Onmaysen
 en vergleichen kinden. Wir haben Zimlich vil gantze
 , der gattung wie man bey vns eins vmb 2 pfenning gibbt,
 ns genomen vnd den kindern AinZechttig hinab geworffen;
 haben sich dermassen darumb gerissen, daß erbermlich
 sehen ward, vnd weil das vnZalbare hungerig Volckh Zu
 anders nichts, dan was man Innen vmb Gottes willen
 , oder sy, wa sy durchRaisen, erZwecken khinden, Zum
 an hatt, haben wir vns nitt genug khinden ersinnen, wie
 loch bey Irer gewohnten Armuth doch lebendig khinden
 en. Vns wurdts gesagt, daß sy, wens waitzenkorn be-
 nen, denselben Zerstossen, Zerknisten, vngebachner oder
 ten vnberaytt mit hilssen vnd mel essen, leben wol dauon,
 wans sy Mehl khinden haben, gebens drey mal souil.
 ler oder mer, korn dafür. Dan weil sich diß Arme Volckh
 Im veld, In keinem Dorff oder Statt, Zuo wintters vnd
 mer Zeitten muß erhalten, khomens Selten Zu einer
 , daß Innen Ir getraidt möchte gemallen werden; wan

sy dan ein Mel schon bekomen, so fehlts Innen an ein ofen. Das bachen sy Aber vf freyem Feld solcher gestalt lichen machen sy Im Sandigen boden ettlich vil Zimlich seüchte Runde gruben, trachtten, daß dern ettlich von den an mit holzspen oder koln ein Feur darein gemacht wu wan dieselbige warm, Nemens feur heraus, machen di nachgehendte gruben damit warm, werffen Iren mit kle ten taig In dj Warme gruben dücken das warm sand lassens darinne bachen, so gutt es würdt vnd gerath, v fort mit den Andern gruben, biß der taig gar bache Im herauß Nemen klopfens den Sand, so gutts sys kinden vnd was Im brott für sand thutt bleiben, das wirdt auch vnd herrlich wohl darbey gelebt.

Wir seind nitt mer als einmal in eins Türcken l samptt Andern Franzosen gewesen, alda wir Zu Mitta haben nichtts lustigers vnd bössers Zu essen gefunden, A grannatt öpfel, Inwendig von grossen süessen safftig ker Cittron und gutte Limon; Ist nichtts ordentliches gepflan dern halb öde gewesen. Es kam ein Türckischer Singer Z beutt sich, mit seinem gesang vns frölich zumachen, dem wir nitt abschlagen, vnangesehen daß wir Ine für vnsern gehalten vnd lieber Weytt von vns zu sein leyden mögen; wir mit lachen nitt frölich vor Ime vns haben derffen hatt er vns vil mer vnser freud genomen, dan geben. bey sich ein Citterna mitt vier grob saytten, der Corp der grösse eines kindtskopf, der still so lang als ein pfannen still, vnd Als er Anfieng, so vnlieblich mit gro schray vmachen, haben wir einander miessen zusprec keiner Iber dise heidnische Music lach, damit wir nitt gendte gefahr khomen. Dem Lumpen haben wir essen fürgesötzt, wollt es lieber selbst genossen haben; d haben wir zu drücken vor Ime verbergen miessen, bi lang er vermaint, hab seiner Ehren genug gethan. Als d wir Ine mit verehrung ettlicher Medin, vngefah vff secl abgeförttigett, vnd so bald er von vns khomen, erst mit wein Drunckh seind lastig worden; haben vnsern Dru desto bölder geförttigett, damitt nitt noch ein Anderer l vns auch daran verhindern thüe. Dergleichen gesöllen g

Stenspil Ist, wie gemeltt, gahr vnlieblich; sy schreyen, wan der
 hat angeht, so starckh, daß Innen die odern am gesicht eines
 der killen, vnd das geeder Am halß eines fingers dickh auffauf-
 t, daß bösser were, man gebe Inn die verehrung vngesungen.

**VOLGT, WIE DIE GEFANGENE SCLAUEN, MANN,
 b, kinder vnd Ehaltten vmb geltt verkaufft werden.**

NB. Alle die jenige, so An Türckischen grentzen göggen
 ternacht, Aufgang und Mittag hinder Egiptten durch krieg
 r Einfallende Rauberey von Türckischer Nation werden Auf-
 angen, Führt man selbige In dj fürNemste Stött der Türck-
 Zu uerkauffen, wie dan durchs gantze jar von vnderschied-
 nen Nationen gehn Aleppo khomen, vnd Ist der Sclauen oder
 angnen Menschen Marcktt In der wochen gemeinlich An
 term Sonntag vnd Donnerstag. Darzu hatt es seine sundere
 t oder blätz, wie Dr L. Rauchwolff In seiner beschreybung
 100 platt darvon andeyttung thutt. Dahin werden gefürett
 te Männer, Alte Weiber, junge Man vnd Weiber, lödige Jüng-
 s, Jungfrawen vnd beederlay khinder, wie Ich dan solohen
 rkt zum Andern mal mit meinem bestöhlten vertrawten Alep-
 er besichtigt. Darbei seind gemainglich vier vnderkenffel
 r hendler gewesen; so bald einer dem Marcktt will zugehen,
 fien Ime deren vnderhendler einer von weyttem entgögen
 l fragen, was er beger zukauffen. Da stehe Insunderhaitt dj
 te Männer, starckhe Man, Zwaintzig vnd darunder jährige ge-
 len, Ittem bedakte Weiber, Junge Frawen vnd Junkhfrawen
 les bei einander an einem sundern hauffen; doch werden die
 syber vnd Jungfrauen Neben einander an Einen langen Rayen
 h einander abwartts gestöhl, Manches kind bey seinen öltern,
 : Son beim vatter, die Dochtter bei der Mutter; habens keine
 tern, stöhl mans auch In sunderhaytt. Ein Altter Man wirdt
 b 20 in 30 Ducatten erkaufft, daß er vff das vich, vnd was
 n zuerwahren hatt, muß Achtung geben; ein Alttes weib Inn
 ichem vnd Minderm priß, vff die Haushaltung Acht zuhaben,
 l kann sy wol kochen, wirdt sy desto bösser gehalten; da
 rden gemainglich dj Altten vnd die kinder mit einander er-
 ifft, vnd da sy Ire kinder nit Recht vff den haidnischen glau-
 i wöllen erziehen oder erziehen lassen, werdens beede jungs

vnd Altts oder das ein darvon wieder verkaufft. Die junge Mäner vnd starkche gesöllen werden biß vff 60 minder vnd mer Ducatten verkaufft; die miessen dem pferdt, dem Vich vnd der Feld Arbaytt hörttighen Abwartten; die junge weiber vnd starkche Döchttern kaufft man auch von 50 bis vff 70 Ducatten. dj miessen alle starkche hauß Arbait thun, daß sy des tags schlechte Rhuo haben, sunderlichen dj jenigen so zum Nachts geschafft nitt dichttig sein. Wil dan einer ein schönne Fraw oder JungFraw für seinen Leib vnd sunsten von Nutzlichen Dugenden haben, dem verguntt vnd laßt man zuo, daß er erstlichen Ire plosse hand darff greiffen, vnd weil Alle weiber vnd weibs bilder mit einem zartten Seydin oder Bonwolle Tuoch über das angesichtt verdöcktt seind, hatt er macht, sy vnder dem vffdöcketten thuch zu besichttigen; hatt er lust vnd daß man vermaint, es möchtt einen kauff abgeben, so wirdt Ime merers nitt zugelassen, dan mit händen Ire brüst zugreiffen; darauff muß der kauff fortgehn oder einem Andern lassen Zutayl werden; dj Iunge knaben oder Mädlen werden Merertail darumben erkaufft, daß einer Ime selbstn dj Rechnung machtt, ein Werckh der Barmhertzigkait zuerweysen vnd einen vertrewlichen Dienstbotten zuertziehen, vnd wirdt ein solches kind nur vmb 4 bis auff 8 oder 10 Ducatten erkaufft.

Wan dan dergleichen Arme gefangene, Altte vnd junge, der Merertail Cristen alda vff dem Märcktt stehen, daß sy wissentlichen In der Türckhen hand miessen verkaufft werden vnd Ir Rechnung zu machen, was für schwere Türanische Dienstbarckaytt sy miessen Außstehen, da hinderdenckh du Gottloser Crist vnd hurnsackh, wie Innen muß zu Mutt sein; so Ich selbstn mit Weinendten augen gesehen vnd gehörtt, sunderlichen der Weibsbilder schwer seyfzen vnd weinen, daß man Ire Wasser thrennen vor Iren Füessen gesehen. Da hatt keins nitt derffen Röden, zugeschweygen schreyen, noch vil weniger ein Fuß für den Andern sötzen, Im widerigenfall hettens In der Nachtt von Irem herrn, der sy verkaufft oder von seinen Diener vil hartte strach für das Nachtt Essen miessen Ausstehen. Gott wayßts noch, wie es mir ist zu hertzen gangen, daß mir der lust vergangen, dergleichen Märcktt mer zu besichttigen. Darzu so hatt es mit solchem erkauffen dise gelegenhait: so bald die

erkauften Irem herrn über kurtz oder lang In seinem Dienst nach seinem Türannischen oder Mültern kopf nitt wöllen zuschlagen, werdens In essen gar schlechtt vnd mit straihen hartt gehalten, hilffts auch nichtts, so wird dasselbige vff offnem Marktt wider verkaufft, es beschehe mit gewinn oder verlust, so hatts eins örgern oder bössern herrn zu gewarten. Dan es wirdt In der gantzen Turkey kein Dienst knecht oder Magt vmb den Lohn gedingt, daß wan Ime der Dienst ritt schmöcktt, zu seinem gefallen, wie bey vns Teuschen, solchen mög Aufgeben vnd selbstens vrlaub nemen, sundern Alle Dienstbotten werden wie ob erkaufft vnd wider verkaufft, Also daß einer oder eine wol diennen miessen, vnd nit warumb. Das wirdt Aber Allein den Türcken, so dem machometischen glauben anhengig, vnd keiner Andern Nation In der Türkhey zugelassen, vnd weil es ein grewel vor Gott, Ists billich, daß wir Cristen vns diser schweren dienstbarkaitt nitt Anmassen noch vnderfangen. Iedoch kan ich zu melden auch nitt vnderlassen, dass Ich von villen gehört, daß die Fürnembsten herrn Im gebrauch haben, wan ein Erkauffter sich fleissig thutt wol haltten, daß sein herr mit seinen trewen Diensten wol zufriden Ist, so thutt er Ine einwöder verheurathen vnd der erkaufften Leib eigenschafft Lödig sprechen oder zu bösserm Dienst verhelffen.

Zu Trippolj Ist vff ein zeitt ein Arabisch schiff Aus Aegipten von Alexandria Im porto Ankomen, da hatt ein Egiptischer kauffman ein schwartz gefangene Mören, so dem priester Johannes Zugehörig gewesen, mit söchs khinder zu verkauffen dahin gebracht. Die khinder, dern das ältteste nit 12 jar gehappt, hab Ich gesehen nach einander vnderschiedlichen herrn zu kaufen Zugeben, vnd so oft eines von der Mutter vrlaub genommen, das der keuffer mit sich hinweckh gefüertt, hatt dj Mutter nur darzu gelachtt; die kinder, so Iren zustand nitt verstanden, seind auch willig mit fortgangen. Endtlichen hatt einer die Mutter sampt dem jüngsten kind, so noch die brust gesogen, auch erkaufft, vnd mit lachendem Mund Ir herrn nachgefolgt. Der kauff aller khinder sampt Ir Ist bölder als in Zwo stunden fürber gangen.

Schließlichen In verendter meiner gefenknus zu Trippolj oben Im Schloß hatt der haupttman Neben einer schwartzen

Mören, so ettlich jar bey Ime gedient, vff ein Zeitt ein Anders Mörin erkaufft, die dienst neben der Alten zuerrichten, die haben sich nit kinden mit einander vergleichen. Er hatt die Newe Mören vff dj Fußsollen gebriglett vnd mich zusehen lassen. So bald Ich Ime dj hand geküßt, hatt er mitt strachen von Ir Abgelassen, Aber es hatt nitt vil ersprossen. Also, ehe 14 Tag fürlber gangen, Ist sy wider vff freyem Marcktt verkaufft vnd bey zwen Ducatten hatt er haupttman an Ir eingebüest. Die Altte Mörin hatt eins mals ein liderin sackh mit geltt fallen lassen, daß solcher gebrochen; darlber sich der haupttman Erzirnt vnd sy wie die wider verkauffte hart gebriglett.

DIE SECHSTE RAYSS: WIE ICH DOCTOR LIENHARTT
Rauchwolf nach Altt Babilonia, vmb fortter weytter nach gelegenhaitt göggen Ormutzs zuraisen, abgeförtiget, Ich mich wider von Aleppo Nach Trippolj begeben.

Als Ich mich zu eingang des Monats Augustj Anno 1574 Resoluiertt, eraischendter Notturfft nach widerumben zu Rack gehn Trippolj zu begeben, hab Ich vf bittliches ersuchen Off Erngedachttes meines vertrawten herrn Als Brudern Doctor Lienhartt Rauchwolffen, weil er lust gehaptt, Noch weytters zu Orient zu Raysen, Ime zum bösten vmb gelegenhaitt zu trachtten, wie er möchtt mit guten geförtten vnd sichern glaytt In Babilona nach Bagadett vnd Balsera fort Raysen, hab Ime, damit er nitt für ein verRäther des lands geacht, sondern auch für einen kauffman angesehen, Ettliche taugenliche Wahren, so mir dj venediger verkaufft haben, mit vnd den obbesagten Niederlender, weil er der Arabischen sprach ettwas erfahren, zu einem geförtten auch zugeben, Mertail darumben, daß er vff Ime Doctoren etc. null fleyssig wartten vnd gütte Achtung haben, darzuo Ime von meinett wegen der venedische Dolmetsch bei dem Bassa vnd (Cadi salua Conduta, Freye Pasßbrieff, außgebracht, Auch Ime vnd seinen gesölln auf Babilonische mannier klayden lassen, In seiner Rayß beschreybung Am 131 bis Ins 135 platt zuersuchen; darlber den 12 Augustj von Ime mit Nassen Augen vrlaub genommen, vnd damitt Ich Auch vff meiner Rayß nach Trippolj versichert werde, hatt der Bassa durch Fauer des

Ehrlichen Dolmetschen vff mein bittlich ersuchen dem jenigen Türckischen Reyttter, den Ich vff mein Costen mit mir ZuReyitten bestöllt, Zugesprochen, sein Aug mit gutter vfwarttung auf mich zuhaben, vnd starckh eingebunden, mich todt oder Lebendig gehn Trippolj zu bringen, darumben er bey verliering seines kopfs miß für mich Röd vnd Anttwortt geben. Ritt Also Am Abend vmb Vesper Zeitt bey der küele Inn Gottes Namen mit meinem glaitsman von Aleppo hinweckh; der muß mir auch ein pferdt mit zwen grosse von leder IberZogne butten Iberhencktt Neben Ime an einem Zigel vorführen. Vnd Als wir beede vmb Zeitt der Sonnen vndergang Zu einem Flecken khomen, dauor herausen ettliche eines knie hoch gemaurte Ligerstatten für die Bilgeram, darauff Zu Rasten vnd Ibernacht zu ligen, Zuge-richtt waren, Nam Ich derselbigen eines Ein, lögtt Allen meinen Rust darauff, thetten beseytta vnser drey pferdt mit pfehlen In boden an Ire here strickh Zu lögen, bestettigen. Vnd Als mein zugebner solche abgesattlet, gebutzt, das Fuotter In Danistern An hals gehengtt, wir begunten mit einander von speiß vnd Dranckh, so Ich In dem Ainen butten mitt genommen, gehn Nachtt Zu Essen; Reyttten vnuersehens Zwen starcke Land Reuber Zu vns; Die lägeretten sich nit Iber Zwölf schritt auch vf ein gleiche liger statt von mir. Als bald Nam mein glaitsman Alle speiß vnd Dranckh von mir hinweckh, lögtt wider In Butten vnd sagtt mir, Ich soltt mich Niderlögen, dergleichen thun als wan Ich schlüeff, mich nichts bekümmern, er wölle schon mit Innen Röden, daß sy mich miessen zufriden lassen. Iedoch soll Ich mit meinem Birst Rhor gefaßt sein, solches vnder mein kopf oder Neben mich lögen, damit, da sy wolttten gewaltt brauchen, vnd er Zu mir sag Bum, soll ich den Ainen erschüessen, wir beede wöllen hernach des Andern auch wohl Mayster werden; soll nichts Essen noch trinken, dan wan sys ersehen, werden sy mir solches sampt meinen Andern sachen In dem Andern Butten auch Nemen, und beede IberZogne korb oder Butten mit sich hinweckh führen; dem Ich trewlichen geuolgtt. Nit lang darnach haben sy meinen glaitsman Zu Innen beruffen die mit Ime In der Nachtt ein gutte viertel stund starckhe sprach gehalten, daß Ich zum tail verstanden, sy Ibel khinden verschmirtzen, daß die Türckhen vns frembden Cristen miessen Aufwartten.

Endtliche khompt er wider Zu mir sagendte, Ich soll nur ligen bleiben vnd mich nitt Rögen. Die beeden Reuber mit Iren groben stimmen hatten bey zwo stund In die Nacht ein starcks brumlen, Also daß main glaytsman sich nitt wie Ich darnider gelöggt, sondern Neben mich zu füessen gesötzt, biß endtlichen die bößwichtt entschlaffen; da lögtt er sich Neben mich, sein vnd mein Säbel Zu sich. Des morgens, ehe der tag Rechtt angebrochen, haben sich beede meine verdächtige böse Nachbauern widerumb aufgemachtt, Ritten in bölde bey vnscheinendem tag wider fort, wir wollten nit trawen, lüessen den tag zimlich wol Anbrechen, thetten ein wenig essen vnd trinckhen, Aber bald End machen, daß wir den hunger gahr schlecht gebießt, da mein glaytsman sagtt, wir haben weytt zu Reyttten, biß wir vor den Reuber an ein sicher Ort khomen, machttten vns vor der Sonnen Anfang auch fort vff den Weg. Iber Zwo stund Ritten wir für ettliche weinberg, brachtt mir ein Armer gesöll vier trauben, die Ich Ime wol bezalt, vnd weil es mich noch ein wenig hungert, hab Ich Zwen dauon gessen, unangesehen sy nitt Rechtt Zeitlig waren. Vngefahr umb Nein Uhr vor Mittag Rennen wohl söchs straß Reuber Zu beeden seyten für mich, sagt mein glaytsman, der ein wenig Rottwelschhatt kinden Röden, Zu mir, Ich soll mit keinem Röden, mein hand vff dem birst Ror steuff haltten vnd Ime Immer Zu Nach Reyttten. Einer vnder Innen Ritt neben dem glaytsman, sprachtt ein gutte weil mit Ime, die Andern Ritten als vmb mich abgewechseltt herumb vnd thetten strengs mein Ror ansehen, einer auch der wolte mit mir sprach haltten; Aber Ich gab Ime kein Antwortt. Vngefahr bey einer gutten viertel stund, da sy gesehen, daß sy nichts bey mir kundtten Außrichtten, habens alle söxs Zu gleich sich wider gewendt vnd zuRuckh fort gerentt, es Ist Aber keiner, wie der glaytsman berichtet, von den Zwayen, so bey vns Iber Nachtt gelegen, darunder gewesen. Iber ein halbe stund khomen wider zwen zu Rosß auf vns gerentt, sagttten kein wortt, Ritten auch bald beseyte, das wir kein mer gesehen. Vmb selbige stund kam mich ein grimmen Im leib an von den trauben, so Ich, wie hiegöggen vermeldet, gessen; das werett lang mit einem solchen Durst, das Ich bey einem Altten schloß vf der höhe vor vns ligen bin abgestigen vnd hab mit der hand aus einer

lachen gedruncken. Mein gesöll war Ibel Zufriden, halff mir bald wider vff das pferdtt, Ritten mit einander starckh fort, biß ungefahr vmb ein Vhr Nachmittag, da haben mir dj grimmen Im leib so starckh Zugesötzt, daß Ich mich vom Rosß begeben vnd vnder einen Baum auf den boden nach lengs gelöggt. Der glaitsman ward starckh an mir, wir soltten Reyten, dan diß were das vnsicherste Ort; Ich klagt mich, kundtt mit mer Reyten; er woltt mich lupfen vnd vff das Rosß höben, den thett Ich von mir stossen, darIber Zucktt er sein blossen Säbel, sagt, wie Ichs main, Ich sprang Auff, Zog mein birst-Rhor aus der hulfiter. Da er auch mein Ernst gesehen; gibtt er mir wider gutte wortt, bitt Ich soll doch Reyten, a lassera, das Ist vmb dj Vesper, werden wir schon an einem sichern ortt sein. In Suma Ich mußt mich mit meinem grimmen wider Zu pferdt begeben vnd mit gewaltt gedulden, Also daß wir noch vier gutter stund geritten; da wendtt er sich zu mir herumb, fragt, wie Ich leb, soll wol Auf sein, wir seyen nun mer aus der grössesten gefahr. Da lobt Ich Gott: wir hüelkten Zu Rosß ein kleine Weyl still, vnd weil er mich vertröst, bald In einem flecken das Nachtt lager Zuhaben, begertt Ich, widerfortt Zu Reyten. Nit gar bey einer stund kamen wir Zum flecken In ein hörberg Zum Mon vnder dem freyen himel; da kam Zu vns ein Arabischer Baur, der meinem gesöll bekandt ward; da begerdt Ich, man sollte mir ein gayßmilch vnd wasser bringen, vnd ob wol meine grimmen Nach gelassen, woltt Ich doch mir selbstn nit trawen, goß dj Milch mitt wasser vnd wein In mein Mittfüerendtes drinckhgeschirr, das war ein vneingefaste Muscattnus, vnder einander vermischtt gar voll, thetts Auf Zwen trunckh one einige speiß herauß trincken. Iber ein viertel stund Raumbtt mir dise Arzney mein Magen, daß vil heütt von den gesßnen weintrauben noch gantz von mir khomen. Mein Reyter oder glaitsman ward bang, besorgendt, Ich möchtt des drunckhs sterben oder sehr kranckh werden. Da Ich Ime gewissen, was vß mir khomen, hatt er mich darIber gelobtt vnd gesagt, er woltt mir wol ein gutts süessholz wasser angemacht haben, daß were bösser gewesen. Iber ein stund als dj Sonnen ploß vndergangen, ward Ich wider wol Auff, Assen mit einander gehn Nachtt, waren gar lustig, thet-

ten einander eins bringen, Er wolte Aber kein wein drincken, vnd da Ich mein speysß nit hette mit gefüert, weren wir Ibel tractiert worden. Zu Morgens früe den 7 Augustj machten wir vns früe wider Zu Rosß, Ritten dapfer fort, biß vngefahr vmb Zöhen Uhr vor Mittag lägertten wir vns für einen Camp oder Carauatschar In den schatten, dan dj hütz war groß. Vmb Zway Uhr Nachmittag vngefahr sötzen wir vns wider Zu pferdt: so bald wir Am Abendt wider Zu den füschruben khomen, dern Ich hienor gedachtt, hab Ich mich erfrewt, mit hoffnung bey gutter Zeit Zu Trippolj Zu sein, vnd weil mein birst Rhr mit Zwo kuglen geladen gewesen vnd gesehen, daß wir an einem sichern ortt seind, thott Ich ein freuden schuß der gestalt: so bald Ich den hannen vgezogen, mörcktt Ich erst, daß Ich das Ror güggen meinem glaitzman, der mir allwegen vorgeritten, gehalten, dachtt bey mir selbst: halts beseyts, a derffte dir ongefahr Loß gehn; Ich kundts so bald nit gedennen, daß Ror vff die lincken seyten halten, das spör Rigele lüdig machen, so gehts für sich selbst Ab. Der Reyter verschrickett, sein pferdt föllt vff dj knüe, das ander pferdt, so die prouiantt vnd meinen Rust getragen, gahr Zu boden, Also, daß er Rejter mit mir gar Ibel Zufriden gewesen, vnd weil Ich Ime daruor nichts daruon gesagt, nit Anderst vermaintt, Ich hab Ime begern Zuerschüessen, so Ich erst des Andern tags Zu Trippolj, wie Ich Ime seines Diensts bezaltt, mit einer guten Verehrung hab miessen Ableinen, vnd da mir Gott nit hette In syn geben, Das Rohr beseyts Zuhaltten, daß es mir hette Mißlungen, waißt Gott, Ich hette miessen Zu einem Türcken oder Jemerlichen getödtett werden. Ich habe Iber beschehner Ablainung vnd vergleichung miessen besorgen, er werde mich noch vor dem Obersten Sangiacco Zu Trippolj verklagen vnd böß Arbaitt machen; Aber Gott hatts genedig verhüett vnd mich durch den schutz seiner hayligen Engeln vätterlichen, wie verstanden, In vil weg trewlichen bewahrth. Dem seye Noch heutigs tags, auch dj tag meines Zeittlichen lebens, ewigs lob vnd Danckh gesagtt, verleihe mir auch durch sein Göttliche gnad vnd Barmhertzigkait, daß Ich Im dort ewig mit Allen Auß erwölten möge loben vnd preisen. Amen. Amen.

NB daß pferdtt, so Ich geritten, war ein schöner schwar-

r Rüttling, hatt sich mit seinem gutten schritt treffenlichen
 gehalten vnd Im lauff sehr geschwind gewesen, habe einem
 den Abkaufft. In dem Ersten Nachttleger wie auch des an-
 dern vormittag gab mein glattsman den angedeutten Straß-
 ibern Zu verstehen, daß pferdt so Ich Reytt, gehöre dem
 den Zuo Aleppo Zuo, er habe mirs gelihen, vnd Ime bey ver-
 rung seines kopfs eingebunden, mich sicher gehn Trippolj Zu-
 yttten; danen hero sy nitt geringes abschewen getragen, mich
 t friden passieren Zulassen.

ALS ICH NUN DEN 9 AUGUSTJ AO 1574 AM ABENDTT
 a Aleppo bin widerumb glücklich Zu Trippolj angelangt,
 ben sich nitt Allein meine Zwen gesöllen oder meiner her-
 1 Mittdiener, der Teusche Ludwig Lutz vnd Guilielmo Salua-
 na der frantzöß, samptt dem gantzen mir bekantten hauß
 stünd, sundern auch vil von der frantzösischen vnd venetia-
 chen Nation meiner glücklichen ankunfft wol erfrewt, sintte-
 len Innen fürkhomen, weil Ich so einig geritten, Als seye Ich
 y dem Alten schloß, dössen Ich hieuor meldung gethan, von
 a Reüber ermördtt worden. Vnd da Ich des andern tags ver-
 ffft, mit villen meinen bekantten erst ermelter beeder Nation
 rich gesprech freindtliches Zusprechen lustig Zu sein, Zaigtten
 r obbemelte meine beede mitgesöllen An, Ich hab mich Zu er-
 iern, wie vns vnser herrn von Marsillia Aus Zum Andern mal
 ben schriftlich vertröst, wie sy vns das schiff oder starckhe
 rckhen Sct Johannes mit vil gutter wahren wöllen Zuschicken,
 B wirs In disem August Monatt mögen haben, vnd dj Jenigen,
 nen wir von Irenttwegen schuldig, damit Mögen AbZallen, das
 rüff, mit Anderer kauffleüth wahren wider Cargieren vnd Also
 Rückh nach Marsillia verschicken. So seye den venediger vf
 ndia Zu Zeittung alher khomen, daß vnser herrn Zu Augs-
 rg haben Bancarrota gemacht, wölcher Zeittung Ich nitt wöl-
 glauben geben, Ursach das mir Noch wol bewußt, wie vor
 em Jar Zu Marsillia vnser herrn so gutt trawen vnd glauben
 apptt; Also, da sy nur vil wahren vff borg eines Jars vnd lenger
 itt, so Zu Iren schüffen diennich, hetten wöllen Annemen, wie
 n, da sy vnd Ich selbs gesehen, darZu gebetten, hette man In-
 a one allen scheuch vmb ettlich tausendt Cronnen gar gern

vnd willig angehencktt, Aber sy haben sich nit Iberröden Noch weytter einlassen wöllen, wölches mir vrsach geben, daß vn meine vorbemelte Zwen gesöllen vmb ettlich tausent Ducaten von Mererlay wahren Auff Borg erkaufft, vnd Nach Marsillia v vnserer herrn schiff, damitts völlig beladen werden, fortgeschicktt, Ich mich neben Innen Auch so wol von vnserer herrn wegen hab verobligiertt, Als wan Ichs mit Innen erkaufft, vnd In die schiff geladen hette.

Wir kundtten vns nit so bald von diser Zeittung vnder Räden, khomen Zwen der fürnembsten vnserer gleübiger, so für andere Am Maisten von vns haben Zuerfordern gehaptt, vnd Zaigen vns dreyen den handel an, was für Zeittungen seyen von venedig khomen, ob wir nichts darumb wissen vnd was wir für Zeittungen haben. Gaben wir Zur Anttwortt, vns khom ein solches Außgeben frembd für, Erzölten Innen von siben schiff, so vnser herrn auff dem Mör gehaptt vnd vff Iren Costen noch haben, kindtten Ibel glauben, daß ein solcher berg soll einfallen vnd sich so bald Eben machen; wir haltten dafür, das erste schiff, so von Marsillia khomptt, wie dann vnser schüff Sct Johannes auch soll vff der fartt Alher sein, werde den rechtten grund mitt bringen. Ob wol sy beede Iber dise vnser beschaidenliche vnargwenische Anttwortt sich haben verniegtt, So haben sy vns allen dreyen neben eingebunden, In Namen für sy vnd aller Anderer gleübiger, vmb deren willen sy auch aus Irem beuelch Zu vns sein khomen, Zugedenken, daß vnser keiner nichtt flüchtigen Fuß sötzen, Noch vil weniger von vnsern hab vnd güetter nichts verRückhen oder verendern, Im widerigen fall würdtts ein Ernstliches spil gewinnen; derowegen sollen wir gewarnett sein vnd sehen, was wir Zuschaffen haben. Die haben auch In der Nachbaurschaft durch schmirberey gutte wachtt Angestöltt, vf vnser thun vnd lassen gutte achtung Zu haben.

Iber 8 oder 9 tag sichtt man vff dem Möer ein schüff vf vns nach Trippolj khomendt, da sagt Meniglichen vnder der frantzösischen Nation, es werde vnserer herrn schiff la Barcha Sct Johannes sein, dössen wir drey dienner vns billich soltten erfrewtt haben; Aber bey ob angedencken venedischen Zeittungen seindt wir mer In forchttsamem layd als lustiger freud gewesen. Ich vnd mein gesöll, der Frantzosß, Ritten dem porto des Mörs Zuo, vmb

1. Zuernemen, ob es vnser oder ein Anders schiff wer. So
 2. dj schüffleüth am Abendt ans land khomen, befunden wir,
 solches andern handelsleyth Zu Marsillia Zugehörig, die
 3. hitten vns Laidige Zeittung, wie das vnserer herrn handlung-
 4. men Zu Marsillia, Lion vnd Augspurg gar Ibel standen, vnser
 5. off Sct Johannes sey Aller dings völlig beladen gewesen, daß
 6. a hatt vermaint, es werde noch vor Irem schiff Ausfaren; Aber
 7. seyen Zwen Teuschen gehn Marsillia vff der post Ankhomen,
 8. haben vnserer herren hab vnd gutt Alles verarestieren vnd
 9. melts schiff widerumben Aufladen lassen, dössen wir beede
 10. itt erschrocken. Bald ward vns söchs des Cadi türckische
 11. mer, vns gehn Trippolj Zubeglaitten, Zugeordnet, dern Jeder
 12. t ein langen brigel In der hand, wolte vns nit mer Reytt
 13. en, mußten Zwischen Innen Zu fuoß gehen, vnd da Aus
 14. nem hertzleid einer ein wenig dahinden blib, wurd dersel-
 15. e mit der faust fortgestossen. Vnsrer dritter gesöll, Ludwig
 16. z, der Lag vor Angsten, Als wir Ins hauß khomen, sampt den
 17. idern gar Auff dem böth, vier von denen glaittsleüthen mußten
 18. . Iher nachtt Im hauß verwachen vnd verwahren. Des Andern
 19. s kamen dj vorbemelte gleübiger widerumb Zu vns, brachtten
 20. h andere Zwen mit sich, wolten von vns kurtzumb bezahlt
 21. a, oder es werde ein Andern Weg mit vns gewinnen, vnd ob
 22. wol nit faul, mit gutten wortten sy Zubitten, nit Zu gehe mit
 23. Zu faren, Wir seyen an disem laydigen fall nit, sundern vn-
 24. e herrn daran schuldig, sy werden vns (ob Gott will) so gar
 25. : stecken lassen, es möchtt noch Etwas hernach khomen;
 26. er es hatt nitt vil wollen ersprüessen, sundern da war Immer-
 27. das geschray: mit Innen Ins gefengnus, ehe vnd dan wir bey
 28. . Nachtt oder beim tag Außreyssen. Ein gutter Ehrlicher
 29. edischer kauffman, vnser Nachbaur, der mitt vns, sunderlichen
 30. . mir ein trewlichs Mitleyden gehapt, sprach Innen vnuer-
 31. en Zuo, wo sy hindencken, vns so gech Zu InCarcerieren, es
 32. e nitt der weg, sy möchttten vns so streng halitten, daß wir vor
 33. i möchttten sterben, Als dan, ~~hören~~ Iren schulden Iberal be-
 34. z. Darlber sagten, sy wölff ~~der~~ sachen weytter nach-
 35. cken vnd Nachmittag wider Zu ~~hören~~ khomen, befehlen den
 36. chtern, es soll Allwegen einer bey vnser einem sein vnd vns
 37. lassen Zu Nahendt Zusammen khomen, der viertt soll die hauß-
 38. raft.

thür Abwartten; die giengen von vns Aus, Am Abersper
 vesper Zeitt khomen die drey widerumben Zu vns Ins
 grosser vngestimme, sy hetten vnserer herrn halber wey
 gefragt, finden souil, daß sy weren gar Zu grund gange
 halben sollen wir Innen dj schlüssel Zu den gewölber g
 Innen einhendigen, was wir noch Zum bösten haben; d
 vns (doch vf Abzug der schulden) guttwillig erbotten; a
 gesagt: Nun fluxs her, wir wöllen der sachen schon Re
 Als sy nun eins vnd Anders besichtigett vnd beschriben
 der eine, will kurtzvmb mein Rosß haben, sols Ime ge
 der andere vnd dritte begertten, wir alle drey solle
 klayder truchen Aufmaachen vnd sy darauß verchren
 hochmutt gieng mir Also Zubertzen, daß Ich mich vor
 mußtt vff mein Truchen Nidersötzen; bald Reyßt Irer
 der truchen mitt disen trowortten mich herab, wan Ich n
 stölle mein truchen Aufschlüesß, so soll Ich stracks
 fengnus Zugefüertt werden. Mein teuscher gesöll sagt
 vff teuscher sprach, was wöllen wir daraus machen, v
 schon Ire gefangene, miessen Ires Willens pflegen; der
 vnserer dritter gesöll, woltt wissen, was wir mit einand
 teusch gerödt, Als wir ime eröffnett, woltt er auch,
 ten vnserere sachen nur fluxs herauß geben, ehe vnd
 gefangen vnd von vns herauß gebriglett werden. Als
 darlber geantwortt, er habe gütt sagen, weil er nic
 hergeben vnd sein sach an andere ortt verstökt hal
 Zürnett er sich Iber mich, sagtt Zu vnsern widersa
 miessen nur mitt Ernst an mich sötzen, Ich hab ein st
 kopf, er habe Niemals mit mir Iber ains kinden khor
 thett er darumb, damitt er bey vnsern feinden Ime
 desto bössern glimpf mocht erlangen; wie er dan ie
 wegen (weil wir noch In guttem Creditt vnd ansehen
 verschlagen gehandeltt, so Ich nitt leyden wöllen, da
 anietzo miessen entgeltten.

Ainmal mein truchen hatt miessen am ersten vffg
 werden. Da hatt meiner feind keiner nichts wöllen
 sundern mich gezwungen, Ich stuckh nach dem Ander
 Zunemen vnd Auf den Fußboden herumber Zulögen.
 Innen dreyen ein Jeder gesehen, was Innen vnder me

gefellig, hab Ichs Innen miessen In die hend geben vnd darzu bitten, daß sy es Auß freyem meinem gutten Willen Zwungen wöllen von mir Annemen vnd der gestalt verehrt seyen, mich betriebten In Ire gunsten Aufzun. Darlber Ist mir Zum andern mal onmechtig worden, er vnd mein dritter gesöll, der frantzoß obgemeltt, lacht sich Aus, wie Ich mich so letz stöll, sy begern mir den mitt Zunemen; muß Zu erquickung meines hertzlayd ein d oder bhalttnus laden, darInne meine böste kleinöder ge, Innen auch aufmachen, darInn warn für nemlich: hundert an einer schnur, Zwen grosse Schmarakh, wie auch derhaitt Nein kleinere aber schöne Schmarakh, Ittem ein e pinella, ein gutt tayl vil schöne granat vnd andere außge gutte geschmuckh, so Ich nach vnd Nach, wie hieueren, In wolffem preiß Zu Aleppo hab erkaufft, one was unsten von gutten freinden daselbsten vnd Zu Trippolj xweyß hab bekhomen vnd Ich In Teuschland Auff vil hundulden hette bringen khinden, so, wan Ich noch Auf heuttag daran gedenckh, Ibel verschmirtzen kann. Als meine pacher wol besichttigett, hab Ichs miessen wider In die d, selbige sampt Ander klaiden vnd sachen, so noch Iberig seen gelegen, auch wider in die truchen lögen, vnd Nach Miessung habens den schlüssel Zu sich genommen, mitt vermelden, wan mein vnd meiner gesöllen vertröstung Nach e herrn mit geltt oder wahrn vns wider Zu hülff khomen, sy vmb Ir schuldforderung mögen bezaltt, sollen mir alle e widerumben eingehendigett werden. Vff dise schöne Erag hatt mein Anderer Teuscher gesöll, Ludwig Lutz, auch ruchen miessen eröffnen, was darInne gewesen, schen lader auch Zimlich gutte klaiden, sunsten nichts sunders, on erkaufftem schönen Seydin Zeug, so er auch hatt wöl it sich Ins Teuschland nemen, darInnen gehabt. Von dem s auch Nach beschliessung den schlüssel Zu sich genom.

Vnser lüstiger dritter gesöll, Guilelmo Saluacana, der oß, hatt sich arttig Aus der halffter kinden Ziehen, mit eben, er seye sein lebenslang ~~ein~~ ^{ein} ~~Arma~~ ^{Arma} gesöll gewesen vnd larumb In dienst begeben, sein täglich Notturfftig brott rinnen. er habe nichts Zum bösten, dan was man täglich

an seinem leib hab sehen tragen, wie dan wahr gewesen
 seine klayder haben keine beschlossene Truchen bedürft
 auch nie keine gehaptt, als ein schlecht bhalterle in
 Rotten Rayßkorb; Aber Ich hab wol gewußt, was er
 wie auch haimlich Erobertt vnd erlberigett, hatt er wal
 umben einkauft, seinen bekandten Marsilöschten Schüß
 Nach Marsillia Zufüeren haimlich angehenckt, solche
 nen schuldgleubiger (wie er dan schulden halben kein
 platz gehabt) an Zubencken oder Zuuersilbern vnd sy m
 geltt Zubezallen. Iedoch (ob er wol bey vnsern feinden
 Zu hof als vnser keiner gewesen) hatt er Innen d
 miessen angloben, bey leib vnd leben straff von vns be
 Zu weichen, bey wölcher straff Ist vns allen dreyen
 gebunden worden, von Allem vnserm böth, böthgew
 Allem haußrath Im geringsten nichtts ZuuerRuckhen
 uerendern, vnd weil vnser Iberige bey handen habend
 wahrn Aller beschriben, wöllens dj schlüssel biß Auff
 Zusammenkunfft auch Zu Ire handen Nemen. In dem
 drey von vns abgeschiden, kompt der eine fürnemb
 wichtt mit dreyen Türckischen kriegsman widerumb
 In vnser behausung, Anzaigendt, der Beeg, der Gouer
 ser Statt Trippolj, hab vernomen, wir haben ein p
 haus, Nem Ine frembd, daß wir so hochmüettig seyen
 fen one sein erlaubnus ein pferdt In vnserm hauß hal
 ches vns als frembde Cristen nitt gebürtt, hette we
 vns mitt scharpffer straff anZunemen; Derowegen solle
 heraus geben, oder Alle drey samptt Innen mit vnserer
 für Iren herrn Beeg khomen. Ob wol wir gewußt, da
 ein lautterer betrug vnd figmentum, haben wir es do
 vnsern vnd dem falschen Buben nach seinem willen
 volgen lassen; wo nun solches schöne pferdt Ist hin o
 Zu Nutzen khomen, hab Ichs Niemals erfahren kinden

Als nun wir drey verArestierte dienner Noch ettl
 tag In vnserer behausung mußten verspörrt vnd von Tür
 kriegsdiener verwacht bleiben, dennen wir haben miess
 vnd süß gesotten wasser. Aranckh mitthayllen, so
 tail ermanglen miessen, haben vnser feind Alle vor v
 mittag Außpehendte gesandten Zu vns Ins hauß g

was wir thun vnd wie wir vns verhalten; Aber sy
 egen mit gutten wortten von vns gangen, Als sollen
 nichts beß befürchtten. Aber da sy gesehen, daß
 rantzösische Noch venedische Nation sich vnser im
 nit begern Anzunemen, haben sy sich nach täglichem
 Rathschlag endtlichen Resoluiert, vns alle drey Am
 mej den 24 August 1574 gefänglichen einziehen Zu-
 ngesehen sy Iren Sabbath vnd wir Cristen (vns Zu
 Feyrtag gehaptt, mit fürgeben, wouer Aber dj fran-
 ler venedische handelsleüth vnser person Zu stöllen
 sichern, daß wir durch Ire heimliche pratica bey
 Aus dem hauß vff ein schüff gesötzt vnd daruon
 rden, wöllen sy vns noch lenger vf vnserm Costen
 ehausung verwaren lassen, wölches Inuen nitt Zu
 essen, wir sy auch nitt haben derffen darunder er-
 ttemal sy one das Iber bemelttem Argwou vnserth
 en angezogen. Also füert man mich vnd den fran-
 nen dritten gesöllen, für den Richter, Cadi, bey dem
 loggen wardt gegossen, vns gefencklichen Antzu-
 Lüß vns beede Löggen in die gemaine gefencknus,
 pflegt alle schuldgleübiger Zulögen, das war ein
 rtte hofraytte, grings herumb mit kleine gemach für
 ne erbauet. Mußtten durch drey vnder schidliche
 Thürlin wol bukendt hinein gehn; In dern gefeng-
 rn spörtte man vns beede, die wardtt fünff schritt
 1/2 braytt, hatten nach der leng, vnden vnd Oben
 langen schrantz In der höhe durch dj Maur so
 an kein faust kundtte dardurch schüeben; Die Thür
 auch einer Zwerchen handt braytt ettwas Niderre-
 ten, bey vnd von derselbigen hatt vns der tag Am
 nein kinden scheinen. Mein Anderer Teuscher ge-
 arckh dj gelbsucht Am leyb vnd sunsten Inwendig
 ligen gehapt, Ist erbetten worden, daß man Ine hatt
 lassen, Dem hatt man Ire Zwen, ein kriechen Zum
 vnd ein Türckhen Ine Zuuerhüetten Zugeben; Aber
 er Herrn wahrn, vnser Trachen, Aller hauß Rath,
 er (aus genomen des Raths) haben vnser Wider-
 r aus dem hauß vnd Zu Iren handen genomen, sy

haben so gahr wöder mir Noch dem frantzosen kein Mademoiselle noch einigen pfulgen oder Leinbatt Leilach In vnser gefengnis nitt wöllen volgen lassen, vrsach, wie wahr, es were Alles in der gefengnis verbliben. Wie nun mir in solcher trawrigen fustern hörberg sunderlichen bey Nachtt Ist Zuo Mutt gewesen. Ist mir vnuergessen noch wol ingedenk, Also daß Ich mir fürgenommen, In drey tagen vnd drey Nächtt nichts Zu Essen vnd Zu trinken, hab es auch Acht vnd viertzig stundt gehalten. Als Aber mein gesöll sichtt, daß Ich aller Matt vnd schwach darvon worden, hatt er mich Iberrödt, daß Ich nitt gar vmb ein pfennig wert brott, so er mir hatt dargeraychtt, hab gessen, vnd wider vier vnd Zwaintzig stund darauff gefastett. Ich bin Aber so kraftlosß daruon worden, daß mich geduncktt, da mich Gott vmb selbige Zeitt thett Abfordern, Ich werde one einigen schmerzen noch hartten anstoß meinen Gayst kinden Aufgeben, vnd habe mir da Zumal auch lieber den schuldigen Todt als lenger Zu leben gewinschtt. Weil Ich aber gewissens halber, wie schuldig Nach dem willen Gotts Zu leben mich ergeben miessen, Als hab Ich mein von Gott beschörte tegliche speyß, was mir von guthertzigen Ist Zugetragen worden, widerumben nach Notturfft Zu mir genomen, dem liben Gott gedancktt vnd gebetten, er wölle mich In diser meiner triebseeligen Nott führohin Zu meiner Armen Seelen hayl vnd ewiger Seeligkait, vätterlichen erhalten vnd bewahren, Amen etc.

Der frantzöß, mein dritter gesöll, hatt sich nit so starkh wie Ich bekimerett, vnd hatt ine nichts merers verdrossen, als daß er bey Nachtt vff einer Möer streuen, Stora oder Decken, die man sunsten vmb grob wahn vmbeschlög, hatt ligen miessen vnd erst göggen tag schlaffen kinden, wölches Ich nitt anders geachtt vnd bald gewonett hab. Er hatt Ime Aber Artig khinden selbstn lufft Machen, durch seine bekandte frantzosen bey vnsern Widersachern so Zierlich Anbringen lassen, daß sy Ime verwilligett, daß er des tags hatt dersffen vnsern krankhen gesöllen heimsuchen, vmb, was Ime Nöttig, helfen die hand Zu bietten; aber doch alle Abendt vmb vesper Zeitt hatt er sich selbstn miessen wider einstöllen. Das hatt er nun ein zimliche Zeitt getriben, vnd zwischen dahin practiciert vnd auch bey vnsern Widersacher erhalten, daß er vnder den frantzö-

kauffleuth In erkauffen vnd verkauffen der wahrn hatt
 ein vnderkeuffel sein, vmb sein maul desto bösser Zu-
 gen. Aber Ich hab miessen vergutt Nemen, was man
 Gottes willen Zugetragen, Vnd hatt sich kein frantzoß
 sy alle mit mir ein Mittleiden gehappt) meiner so
 brüederlichen Augenomen, Als ein kurtze lustige falbe
 mit Namen piero fabre, Ist vff Teusch Petter Schmid,
 fūrnermer kauffleuth Zu Marsillia, der Couett, factor
 der mir bißweilen was von Essen geschickt oder ein
 eltt, speiß darumb Zu kauffen, wie hernach weiter
 in bösten soll gedacht werden.

weil Ich dan Layder wol spüren khinden, daß Ich nitt
 meiner fencklichen verhaftung möchte Loß werden,
 sollen, Ludwig Lutzen, sein krankhait der gelbsucht
 lere beschwerliche Anligen nit Ab sundern Zunemen,
 er verderben vor Augen gesehen; haben wir beede
 dem frantzosen, vnserm dritten gesöllen, vns Endtlichen
 ertt, vnserm gutten freindt, herrn Dr Leonhartt Rauch-
 den Ich von Aleppo Nach Altt Babilonia In Perssia
 rmutz zu Raysen abgeförttigett, widerumben machen
 Raysen vnd vnsern Laidigen fall Zuo wissen machen,
 dan vff Aleppo Zwayen Venediger, so mir wol bekandt
 , Zugescriben, mit beystand Ires beriembtten Dolmet-
 ie sachen dahin Zuberichtten, daß Ime mein schreyben
 ighen botten Zugesandt vnd die Jenige wahren, so Ich
 lern Zwayen venediger für Ine Doctor Rauchwolf vf
 habendte Rayß erkaufft, widerumben machen Zu Iren
 Nemen, damit er nit Auch darumben möchtt Ange-
 vnd so wol Als vnser einer Inn verhaftung gebracht
 wölches Gott lob one sundern Costen ernolet etc., wie
 r Orientischen Rayßbeschreybung am 234 Zuschen.

a gantzen hörbst vnd Wintter hindurch biß In Februarj
 mich in meiner eingesöztten Custodi miessen gedulden,
 gutt Ichs habe gehabt mögen, danckhbar vergutt
 ob wol mir mit throwungen In wortten ettlich mal Ist
 zitt worden, wan mir nitt mit erstem schüff Aus Mar-
 nige geltt hülf werde Zukel nitt, ~~werde~~ Ich einen An-
 and Ausstehn miessen, daren, weil Ich wol gesorgt, so

bald nitt geschehen werde, mich allwegen gedultig Erge
vnangesehen dise fancknus, one bött, vnZeitlige vngleiches
vnd andere vngewonliche vngelegenhaitt mir Ist schwer
gewesen vnd teglich von den gefangenen, so nach mir
vnd einkhomen, vil grobe haidnische Sütten In Irem ge
procedieren, Essen vnd drinckhen vnd vnrüebiger Nachtt
vor mir widerwillig erfahren vnd sehen miessen etc.

ABLEIBEN MEINES GESÖLLEN LUDWIG LUTZEN

Demnach mein Anderer, der Teusche gesöll obben
wegen seiner Langwierigen kranckhaitt Im hauß verbliben
vnsero Widersächer gesehen, daß es nur Erger vnd nitt b
mitt Ime worden, haben sy mich desto fleyssiger verw
lassen, sinttemalen, daß man Innen fürgeben, Ich seye
merer Leüth khind, als der Lutz, vnd an seinen tod nit
als an meinem gelegen, mit hoffnung, man werde mich
Also stecken vnd wie gedachtten meinen gesöllten ver
lassen, darzu der dritte, der Frantzoz, fein darzu geh
Ich hab Aber nitt khinden spüren, daß man mich In d
fencknus ettwas Lüttenlichers gehalten mit Ligerstatt,
vnd drincken, sundern hab Mich wie ein Ander gefa
gedulden miessen.

Dienstags den 8 Februarj khomptt mir Zeittung, E
seye sehr Ibel auff, werde sein leben bald Enden; darau
Ich durch fürbitte ettlicher fürnemer Venediger vnd fra
scher kauffleüth erhalten, daß man mich mitt Zwayen W
knechtten Zu Ime krankhen Lutzen Ins haus beglaitt
Ich seiner Ansichttig worden, mich sehr erschrocktt, de
wan er mit saffran Ibergilbtt, aller Abkhomen, Ibel außge
hatt vf der Ainen Brust einen Beytzel einer faust gro
habtt vnd Also starkh geschlaffen, daß Ich selben tag
mit Ime Röden noch betten khinden vnd meinen weg
der gefencknus Zu Nemen miessen. Ob wol ettliche fran
gewollt, Ich sollt Ime Iren Messpriester Zugeben, der
der kranckh erwach, Ime kind Zusprechen vnd Nach C
scher Mannier möchte Communiciert werden, hab Ich
er vnMolestiert ~~bleib~~ ^{geblieben}, man wölle Noch ein tag
verziehen, villeichtt mochtte Ine diser starckhe schlaff,

den Rüebig wol verbrachtt, wider Zu Rechtt bringen. Als Ich des Andern tags mit verwunderung vernomen, daß er dj gantze Nachtt, wie Ich Ine verlassen, hindurch geschlafen, seye auch noch starckh Im schlaff, bin Ich wider Aus fürbitt vngefahrr Zwo stund vor Mittags mit meiner gösterigen Scharwachtt Zu Ime khomen, In vollem schlaff gefunden, der auch solchen schlaff, wie Ich berichtt worden, seyder verwichenen Montag Abendts vmb vesper Zeitt getrieben biß vf solchen Mittwochs tag, vmb ein Uhr Nachmittag. Als man stehts von Ime Ist aus vnd Zugangen, wirdt mir Angezaigtt, er mouier oder Rege sich; da Ich dan bald Zugeloffen, Ime Auff Teusch Zugesprochen; In dem thutt er seine Augen auf vnd sagtt Zu mir: sy, bist du da, hatt man dich lödig gelassen? sagt Ich: Ja, damit Ich Ime kind Abwartten; sprichtt bald darauff: das Ist ein wunder; fragtt Ine, ob er nichtt möchtt was Essen; sagtt er Nain, vnangesehen er In Zwen tag nichtts gessen oder gedruncken. Mein Dritter gesöll, der Frantzozß, sprichtt Ime Auch mit wainendten Augen Auf frantzösisch Zuo, er gab Ime aber vor schwachhaitt kein Anttwortt, vnd Als er widerumb wollt Anfangen Zu schlaffen, erMunttertt Ich Inn, fragtte, ob er mit mir wölle betten; ward die Anttwortt: Ja; der khundt mir Aber schwerlich das Vatter vnser vff Teusch Nachsprechen. Als solches allerdings Zu end khomen, sprichtt er: gib mir Zu drincken. Die vmbstehendten, dern vnser söchs gewesen, ob sy wol nitt verstanden, was er mit mir gebettet, vnd doch gemörcktt, daß er Etwas begert, wollten wissen, was er Zumir hab gesagt, sagtte Ich, er wollte gern drinken: darunder warn Zwen darwider; Aber dj Iberigen, sunderlichen mein gesöll, der franzozß, sagten, er hab sein lebenlang gern wein vnd dessen oft genug gedrunckhen, daher Ime dan dise krankhhaitt entsprungen, man solle Ime zur Lötze Noch ein gutten Drunckh geben, man sehe doch wol, daß es nitt Anderst daran, Als sein Arme Seel dem lieben Gott Zubeuelhen. Darauf Raichtt Ich Ime ein Zimlichs gläße mit Wein, das hatt er mit Lust außgedruncken, wenig dropfen Iberlassen, danckht mir darumb Auf Teusch, sagtt, er wolle wider schlaffen, lögtt sich vff die Seütten, da er mit dem Beitzel nitte beghafft gewesen, den Ich Zugedeckt. Bald darauff khombt er wider in ein starckhen

das opfer geltt bringen, Allein Zu sehen, was Ich darzu will sagen; wölches Ich Als bald gemörcktt. Da er mir Zwen Medin, das Ist bey vns souil Als 6 kr., In die hand gibt, sag Ich Ime, es werde nitt klöckhen, mein Reytteten Esel Zabzahlen; darIber er wol gelachtt vnd sagtt, Ich mieß wie Anders auff den Altar Opfern, habe Ich Ine gebetten, ein solches für mich Zuerrichtten, wie dan seinem Anzaigen nach beschehen. Nach verrichtter Mesß weichtt der priester das grab, wölches gerade vor der Thür bey einem schrütt hinein gemacht gewesen. Als nun der Leichnam darInnen gelöggt vnd bestetigt worden, hab Ich obbemelttem Altten könnchen durch ein frantzosen, so ein wenig Arabisch hatt kinden Röden, Anzaigen lassen, wan Ich sterbe, solle er mich neben meinem gesöllen begraben lassen; darauff er bald geAntwortt: in schalla ti na bi maut Vi belledo, Gott wöll, daß du In disem Land mit sterbest; haben bald darauff vnsern weg wider zu Ruckh In der frantzösischen Nation fondigo oder behausung genomen. Da mich dan alle bekante vnd vnbekante Außlendische Cristen geklaggt, wölches mir Am Aller Maysten Zu hertzen gangen; hab auch mit Irem Obersten Consol das mittag mal eingenomen, darbey auch mein gutter freindt piero fabre vnd Ander der fürnembsten kauffleüth gesessen, die mir trostlich zugesprochen, Ich söll mich behuttsam In meiner verhafft vnd Innen nit zweifelt, verhalten, Gott werde mir Noch Zu seiner Zeitt wider In mein vatterland verhelffen. Vnangesehen, daß vnder ettlichen kein Rechtter Ernst gewesen, so hab Ich Innen doch hoch gedancktt vnd ein gutten gesöllen mit mir genomen, der mir das glait wider In die gefencknus geben. Mein gesöller der Frantzöß Aber Ist nitt mit zur Begröbnus geritten, sondern In der Statt bliben, damit vnser Misstrawige vnd wackelmüettige widersachern nitt vrsach bekhomen, einige Aufruhr Anzustöllen, daß wir nitt In schwerere gefencknus gebracht werden, Er hatt sich bey den venediger selbigen tags vffgehalten vnd bald auch vf den Abendt sich wider Zu mir In dñ gefengnus begeben.

Notta: Iber bemeltts meines gesöllen Seeligen begröbnus seindt Iber drey vñ vñ Ducatten darauff gangen, die mir mein gut Freindt K. S. Angelihen; da hab Ich Als bald sein ver

ne Ligerstatt, worauff er gelögen, samptt der Döckhen
hen verkauffen, Ine Fabre vnd Andere, so Ime abewartt,
nit bezallt vnd dannochtt nit mit kinden Außkhomen, der
t Fabre ettwas nachgesehen.

Den Ersten Aprill haben durch falschen Argwon vnserer
lersacher bey dem Richtter, Cadi, starckh practiciertt, man
le mich vnd den Frantzosen hinauff Ins Castell oder schloß,
zu nechst an der Statt ob einem zimlichen hohen Berg liggt,
fencklichen verwahren, damit wir nihtt vff einem venedischen
hiff, so Zum Abfaren förttig, kinden Außreysen. Das geschah
ben an vnserm Carfreytttag; aber durch starckes Fürbitt so wol
er venödischen Als Frantzösischen Nattion lüß man vns der ge-
staltt In vnserer ersten gefencknus verbleiben. Weil die Wider-
sacher den Richtter geschmirbt, haben wir Auch salben miessen,
vngesehen wir Anders nichtts dan vnserer schlechte leibs-
kläder Zum bösten gehappt; so hatts der Ehrlich piero Fabre
vnd ein venediger für mich fürgeströckt: Namlich dem Richtter
16 Ducatten, dem LeüttenAmbt vnd schreiber 2., dem Dolmet-
schen vnd meinem gefengnus Mayster 2. Ducatten, das wahren
20. Ducatten. Vnd wan solchem geschmirten hauffen nitt mitt
Ernst angezaigt worden, man gebe ein solches für vns umb
Nottswillen, man hette sich mit 50 In 60 Ducatten nit geniegen
ssen, vnd haben wir wöllen vnserer widersacher huld vnd gnad
aben, so haben sy vns gezwungen, ein wol gerüste Böttstatt mit
aderazo vnd schönem paulon, In Form eines geZellt vmb be-
engt, so wir vor vnserer gefengnus einem venedischen handels-
an (weil wir geltt Nottürffig gewesen) verkaufft haben, machen
aus zu geben. Ob wol wirs nitt gern an Ine begertt, so ist
so wol als wir darzu genöttigt worden mit dem Fürgeben, er
enediger solle gleichwohl sehen, wie er widerumben von vns
öchte wider bezallt werden. Dise Böttstatt samptt Irer Zugehör
att Ime sein böster Freindt einer, (ja hinden aus) verRathen,
ie Ist mir vor einem jar vff dem Schiff Sct Cristina von Mar-
illia Zu einem groß Zugeschicktt worden, hab solche Aber hi-
zwischen nit vil genossen.

Den 20 ditto muß Ich meinem gefengnus Maister vf sein
Rayß gehn Damasco verehren fünf Ducatten, damit er nitt mit
demselben fürnemen Bassa ein falsche auanie oder pratica wider

vns beede Anrichtt; das dunckte Ine Zu wenig sein. Als eines ettlich wenig wochen wider haimkhomen, hab Ich Ime Noch 3 Ducatten darZu miessen verehren, mit falschem fürgeben, er habe von Bassa in beuelch, mich In Eysen banden Zuhaltten, patientia. Das Alles vnd Merers hatt mein böster Freindt Fabre mir fürgeströcktt Aus lautter Erbermlicher liebe, In hoffnung, er wölle mit gelegenhaitt, wie hernach geschehen, Zu Marsilia widerumb bezahlt werden.

Den 5 Mayo kam Gott Lob Herr Doctor Leonhartt Rauchwolff glücklich wider Alher gehn Trippolj, der so gern Als bald were Zu mir Ins gefengnus khomen, mich Zu Salutieren, Als Ich Ine auch zu sehen begirig gewesen. Aber es haben Ine vnser widersacher nit wenig daran verhindertt, die verhofften, Ine auch Neben mir Ins spil zu bringen, wie In seiner Rayßbeschreibung Am 269 platt Zu sehen, wölches Aber vom Obersten der frantzösischen Nation mit Beystand Aller seiner AnGehörigen Ist verhuëtt, sundern mit Ime dahin gerichtt worden, ZuZulassen, daß er möge nach seinem gefallen mich vnd meinen gesöllen den Frantzosen In vnserem gefenglichen leben haimsuchen, vns alles gutts Zuerzaigen, so oft vnd wan er will, ohne Menigliches ver hinderung; darzu vnser widersacher auch starckh geholffen, damit ich beim leben möge desto bösser erhalten werden, die zulözt selbst bekendt, wan sy mich verlieren, möchtten sy gahr vmb die gayß khomen, Sintemal der Ludwig Lutz schon Gott ergeben, bey dem Frantzosen, meinem Iberigen gesöllen, nichtts Zuhoffen; sy haben Aber darvmb, wie hernach volgtt, meines Armen lebens nit vil geschontt.

Im viertten tag hernach Ließ herr Doctor Rauchwolf mir In die gefencknus entbieten, dieweil Ime nun mer seye verguntt vnd Zugelassen, sicher bei mir Aus vnd ein Zugehn, Zu was Zeitt er sich soll einstöllen. Als er hinein khomen, bin ich Ime mit frölichem gemiehtt entgöggen gangen, vmbfangen vnd Gott gelobbt, daß er von seiner gefehrlichen Rayß glücklichen sey alher gelangtt; vnd Als er mein offtbemeltt gesöllen Guilhelmo Saluacana, dem Frantzosen, wölchem dj Augen Ibergangen, auch die handt gebotten, hatt er sich des Wainens auch nit mer Endthaltten kinden, mit vermelden es sey Ime hertzlich layd, daß er vns beede In diser Custodi soll finden, vnd weil vns Gott solches

Creytz verlüggt, sollen wirs als Cristen gedultig tragen Inn **E**rwegung, daß vnsrer Lieber herr Jesus Cristus vmb vnsrerer Erlösung **w**illen In vnschuld vil ein schwerers Creytz hatt vf sich genomen, **d**enselben vnsern hayland trewlich bittendt, er wölle sich vnter **d**isen vnsern Fridhessigen Völckherrn genediglichen erbarmen, **v**ns weytter vor hertzlaid bewaren vnd endtlichen noch in disen **k**urtzen Ellenden leben einen Ieden wider In sein Zeittliches **w**atterland, volgendts Zu den volkhommen ewigen Freuden vnd **S**eeligkhayt verhelffen, Amen, Amen etc. Darauff Ich Ime gantz **f**rölich geantwortt, Ich trage keinen Zweifel, Gott hab vns **d**arvmb dises Creytz Zu einer Prob geordnet vnd darumben **I**n dise haydenschaft hatt khomen lassen. zusehen, ob Ich mich **(**wie Abraham) in wahren glauben wöll an Ime halten, dan one **S**treitt kan sich Niemandt einiger Victoria Rieken. Aber diß **v**nserm freindtlichen Zusprechen haben sich alle vmbstehendten **g**efangene wie auch der getencknusmaister vnd seine zwen **g**esölln oder Diener verwundert, daß Ich nichtt vnd mein gesöll der **F**rantzoß darüber gewainnett hab. Das Ist aber aus der vrsache **b**eschehen, weil mir fürkhomen, daß er Doct. Rauchwolff sich **g**öggen Andern vernemen lassen, müchtt leiden, er were schon **b**ei mir gewesen. vnd daß das hertzlaid, so er meinett halben **w**ird einNemen, beraytt für Iber wehr. Zu dem so hatt mich **s**ein glückliche Ankunfft an Ime selbstn höchlichen erfrewt, vnd **w**eil er mich so lustig (an statt besorgtes villes klagnen) vor **I**me gesehen, Ist er auch desto bölder erquickt vnd mitt mir **g**antz wol Zufrieden gewesen, haben darauff mit ein Ander ein **s**tattliche Mittag Moltzeit vf einem Altten hiennerköfett gehalten.

Den Niderlender. wölchen Ich Ime Doctor Rauchwolffen (nach seiner gedruckten Rayßbeschreibung am 151 platt) von **A**leppo Aus Nach Bagadet vnd Balssera vf Ormutz zu Rayssen zu einem geförtten hab zugeben, hatt er dahinden gelassen, der **M**ainung, Als wölle er Niderlender sein fürgenommene Rayß **A**inmal vollenden, vnd da Im Gott hindurch hülff, vns Zu Trip-**p**olj wider Zufinden oder Im Teuschland suchen. Ehe Aber **Z**ween Monatt für Iber gangen, kompt vns beeden Zeittung von **A**leppo, Als er Niderlender mit gutten geförtten von Bagadett **v**f Balssera fortgeschafft, seye das schüff so schlecht vnd Ibel **C**onditioniert gewesen, das er samptt seiner gantzen **C**ompania.

vnd was vff dem schiff gewesen, versunken und erdruncken. Gott seye Ime vnd alle den jenigen, so in Cristo einuerleybtt, gnedig vnd barmhertzig. Ist ein feine wol versuchte Lödige person gewesen. Dise Zeittung hatt vns beede betrieibt vnd frölich gemacht: betrieibt, daß der gutt ehrlich gesöll so Ellendiglich sein leben miessen Enden, fro, daß er Herr Doctor Rauchwolff nitt Auch, wie angeschlagen, Ist mitt fortgeraybt; sein grosses glückh gewesen, daß mein vnglückh Ine hatt machen wider zuRückh kheren, darlber wir dan Gott danckbarliche gelobt vnd geprüsen etc.

Zwischen der Zeitt, daß mich Erngedachter Doctor Leonhart Rauchwolff vil mals brüderlich haimsuchtt, bracht er vnder weihn mit sich ein flachs gleßle mit wein Im busen verborgen, das was wenigß mer Als ein viertel einer Vlmer maß gefaßt, das hab Ich Als bald hinder mein böth von Stora oder groben Möer stro geflochen, Iber ein hauffen gewunden, verstöckt vnd Allwegen bey nachts Zu erquickung meines Matten hertzens ein Drunckh gethan, damitt daß der wein vom gefengnus Maister, seinen Diennern oder Andern gefangenen nitt Ausß mir werde gerochen. Da man es von mir hette gespürt oder erfahren, weren Ich und mein gutter bruder Doct. Rauchwolff Ibel angeloffen, vnd weil Ich vor seiner Ankunfft In langer Zeitt kein wein, sondern matt, Laimig, durchgesigen wasser getruncken, Ist mir solcher Anfangs bitter fürkhomen, biß Ich endtlichen dössen wider gewohntt, Ich hab mich gemainiglich drey Nächtt mit obangedeutem meinem Flachen gleßlein behelffen miessen.

Im Juni Ao 1575 Als Ich mich einiger erlödigung so bald nitt zugetrösten vnd Ich mich schwerlichen von dem Almusen wie Andere gefangene kundtte behelffen, hab Ich mich zu einem Juden vertrewlich, weil er der welschen sprach wol bericht, gesöllet, der schulden halben Auch ettlich wochen ward Ingelegen, vnd gebetten, wan In der fancknuß oder vsserhalb er soltte was wider mich entstehent hören, vernemen, mir ein solches vertrewlich anzuzaigen, mich darnach habe zurichten. Ob wol Ich Ime als einem Juden nit gern getrawt, so hab ich auß der Nott miessen ein Tugent machen, bey Ime die warheit offtt rödlich erfunden; dannenhero, weil ich gesehen,

er mit seiner hand Arbaytt, Als schnier, schling vnd knöpf
 achen, In der gefengnus vnuerhinderdt sein freyen lufft ge-
 t, hab Ich Ine bittlich ersuchtt, mir auch was für die lange
 zu vnderweysen. Sobald er vermörktt, daß ich das knöpf-
 hen möchte ergreifen, wollte er mich weytter nitt vnder-
 sten, Ich verehere Ime dan ein gold ducatten, wölchen mir
 gedachtter mein gutt freindt piero fabre bald fürgeströcktt;
 Ich Aber die Farben darInnen Abzutaillen auch einen
 ehtt haben, muß Ich Ime noch einen Andern gleichen
 atten Zuuerehren auch zuwegen bringen. Mitt disen zwen
 atten hab ich souil von Ime Juden erlernt, daß Ich (one
 m zumelden) bösser Arbaytt Als er gemacht, vrsach er
 it geeyltt, vmb des langen tags vil Dutzett zumachen, Ich
 r hab was Langsamer geArbaytt vnd was fleysigers Auß-
 achtt.

Weil herr Doctor Leonhartt Rauchwolff nitt vil sunders
 vnder den frantzösischen Cristen Zu Curieren vorgehaptt,
 er mich nitt Allein vmb ein getrewen Rath, sundern auch
 Comendation bey selbiger Nation Obersten mit Namen
 Johann Biancho, Zu befürderung, ob er zuuor möchte
 seinem verRayssen Nach Teuschland auch ein Rayß gehn
 salem vnd In selbiges gelobte land volbringen. DarZu dan
 iglich, den Ich darunder hab schriftlich von der gefenck-
 aus ersuchtt, das böst zuthun, Ime vnd mir Zu gefallen
 nigt gewesen. Vnd Als er sich mit ettwas wenigs geltt
 er verdienter Currierung Im söckel gespeylt befunden, hatt
 ich gleichwol mit schlechtter gesölschafft vnd Ringem schiff
 las Mör den 7 September Ao 1575 begeben, solche Rayß
 vf den Volgendten ersten Octoberis Gott lob glücklich vnd
 verrichtt, wie in seiner rayßbeschreibung Am 462 platt
 sehen, vnd hatt mich sein gesunde Widerkunfft hertzlichen
 ewt. Hingöggen mit was schmertzlichem Verdruß und hertz-

Ich erngedacht meinem Lieben herrn Brudern Doctor
 ahartt Rauchwolff In solcher verrichtung vnd Raiß nit hab
 len noch mögen gesölschafft laysten, hab Ich Ibler Als
 a gefengliche verhaftung vberwinden khinden, Sintemal dise
 ae Sirische Rayß vf nicht anders angesehen worden, als
 Ich verhofft, mit gutter gelegenhaitt dise haillige Ort auch

frölich Zu besehen. Aber Ich hab mich des welsche wortt: L homo propone, Idio dispone, mit grosser gel trösten miessen etc.

In wenig tagen nach solcher vollbrachten dem Rayß hab Ich Ime D. Rauchwolff ein feinen bescheid bischen Man, so sich der kreutter wol verstehtt, gebracht, der sampt Ime zu mir an einem Morq gefengnus khomen; da hatt er Ime Arabier die frem ter, so er Rauchwolff in disen Sirischen Landen hand Coligiert, lustig außgedörtt füngelöggt, vmb I wie solche noch zur Zeitt genammts werden, red khundigen. Zwischen beiden tailen hab Ich zu metschen gebraucht mein Juden, der mich, wie I knöpf machen vnderrichtt, wölcher der Arabischen schen sprach wol verstendig wardt, vnd Als Ime A Doctor hatt fragen lassen, ob mit das krautt ein solc hab, hatt er sich, wan dem Also gewesen, höchli verwundertt, woher er R. ein solches kind wissen auch oft begeben, daß er Arabier gesagt, der Ns Doct. Rauchwolff dem vnd dem krautt etc. gebe, seye Altte Nam, Aber man gebe demselben An ietzo Namen; wölche grundtliche erkundigung vil gedachtte hartt Rauchwolff hernach herausen Im Deuschlan statten khomen vnd Im vierten tayl seines Rayz zeichnet zu finden sein. Ist mir Recht, so hab i herausen Im Teuschland von Ime D. Rauchwolff daß die Rechte Nattürliche, Außgedrücknete, In ein leimbte, seine fremdte krouter gehn München se kunst Cammer khomen und Ime dafür Zwayhund bezaltt worden etc.

Als nun offt Erngedachter mein herr Bruder Rauchwolff der Artzney Doctorn ein gutte Zeitt gesehen vnd mit Ohren hören miessen, daß die meiner fraglichen verhaftung Iber vil gehaltene sich gahr nichtt will schicken, sundern Ie lenger I Lengern Aufzug wirdt verschoben, da dan Ich so gern hetten gesehen, daß wie wir beede In dise lare Also widerumß mit einander In Freuden möchtet

meines liebes Vatterland verRayen, Er Rauchwolff Aber Zu
 Förderung der sachen mir vil Nutzlicher Zu Augspurg Im
 Reichland Als In disen Landen sein kan: Als hab Ich selbst
 aber nit) begert, weil ein Stattlich schüff Im porto des
 Reichs Nach venedig Abzufahren allerdings förttig seye, kain
 besserer Weg, er neme seinen Weg Auf solchem, mit Namen
 St. Mathias, nach venedig; von dannen kinde er mitt gutter
 gelegenhait gehn Augspurg gelangen vnd alda ausfüerlich Mund-
 zu berichten, In was Nott vnd gefahr Ich steckh, mit fürsicht-
 ger berathschlagung, wie ich durch göttlichen beystand möchte
 wider Lödig gemacht werden, wölches er Zweifels frey fleysig
 wirdt verrichtt haben. Vntter dössen ehe die Zeitt vnserer
 Scheidung herbey gerückt, haben wir vns genugsam von Allem,
 was von Nötten, mitt einander besprachtt, auch Zeittlich mit-
 einander verlassen, wan er seinen Abschied von mir Neme,
 mit wenig wortten beschehe, wie dan ein solches den 6 Novem-
 ber Ao 1575 gerad an St. Leonhartstag, Aber mit solchem
 Hertzbrechendten Layd ertolgt, daß wir schlecht ein Ander
 vmbfangen vnd nitt Recht Röden khinden: behüette dich Gott
 In den 6 Monatt, wan er hatt kinden Zu mir khomen, Ist mir
 vil gutts Widerfaren, hat mir oft speiß vnd drankh von Zu-
 bereiten kröfftigen wasser öffentlichen, Aber den Wein, wie
 hienor, haimlich Zugetragen, daß Ich mich Wol vmb ettwas
 bössers als Zuor oder hernach hab behelfen kinden; auch
 ettlich Nächtt sunderlichen Zu gutter Lötze vf vnmittem böth
 In meiner Custodi Ibernachtt gelegen.

Mein Anderer gesöll der Frantzoß Aber hatt stahts sein
 Auß und eingang gehabt, doch sich seinem versprechen nach
 Alle Abendt eingestöllt, Im gefengnus Zuligen, der sich auch
 nitt wenig getröst, vil besagtter Doctor Rauchwolff werde vns
 dj Erlödigung endtlichen, vffs lengst In einem halben Jar Zu-
 wegen bringen.

Nach solchem genommen Abschied haben mich meine
 Widersacher auch Zimlich In meiner verstrickhung mit Rhuo
 gelassen, daß Ich meiner hand Arbaytt, Mancherlay seydin
 knöpf zumachen, hab mögen abwartten, selbige verkaufft vnd
 geltt lesen khinden. Aber da sy gemörcktt, daß mir bey den
 Ankhomendten frantzösischen vnd venedischen schiffen so gahr

kein hülf khompt, sind sy Ie lenger Ie mer In sorgen gestanden, Ich werde Innen In meiner Wolverwahrten gefachnus nitt sicher genug sein, darZwischen offft beede, dj frantzösisch vnd venedische Nation gehandelt vnd Innen Zuuerstehen geben, sy sollens nit Zu grob mit mir machen, damitt Ich eitt vor kimernus gahr vmb das Leben khome, Als dan wurde dj gantze schuldforderung bezaltt sein. Aber Ir Aufsötzig, Tiranisch Neydisch gemiett hatt gutte Rätthe nitt wol verdehwen kinden. sundern Imer Zu durch strengen weg, mich Zu probieren, an die hand Zunemen begirig gewesen. Endtlichen Als sy an eingang des Monats Februarj volgendtes jar vernomen, daß ein gesandtter, Hauala, des Türckischen Kayzers vfstehende schulden vollendts einzufordern Zu Trippolj Ankhomen, haben drey meiner Widersächern mitt grossem geschray mich Montags 6 Februarj Ao 1576 ermeltem Hauala fürgestölt mit falschem fürgeben, weil sy dem Großmechtigen Türckischen Kayser ein Suma geltts schuldig, sy vom mir Auch ein starcke post Zafordern haben, Aber nun mer Iber die Ander halb jar nitt kinden von mir bezaltt werden, Also wöllen sy mich vff gutt Rechnung Irer schuld Ime Ibergaben haben, sich Endtlichen, so gutt er vermög, von mir bezaltt zu machen; vmb den Ibrigen Rest wöllen sy Ine auch befridigen. Der Hauala siehtt mich ernstlich an vnd laßt mich durch mein zugegeben, der Frantzösischen Nation Dolmetscher Fragen, was Ich darzu sag; ward mein kurtze Antwortt, Ich sey ein Frembder vnd gewartt Monattlichen, wen mir geltt werde Aus Frankreych zu khomen. Bald Antwortten meine Widersächer, Ich habe sy schon wol jar und tag vff solche hülf vertröst, Aber es sey ein lautterer betrug, kindten sy nit mer mit lehren Wortten Also Abweysen vnd mich sy verblinden lassen; bald khomen Zwen starckhe Männer, werffen mich Zu boden, vmb mich vor meinen widersachern Zubriglen; bald bitt Ich mit grossem geschray vmb Gotteswillen, der Alle menschen erschaffen, man wölle mit mir nit so streng verfahren, Ich seye an diser schuld nitt schuldig. Der Hauala will vom Dolmetschen wissen, was mein geschray sey. Als ers verstanden, gibtt er in beuelch, man soll mich lassen wider Aufstehen vnd In ein gemach verspörren; er wöl mich noch heuttigs tags Recht Zu beüchtten

minieren; Bald füertt man mich In ein lehr gemach, das
 ein hocho vergitterts fenster, In einer halben stund komptt
 Tolmetsch, sagt, Ich miesse mich vmb ein schön Seyden
 d bewerben, andergestaltt werde Ich vnge schlagen nitt
 khomen. Den bitt Ich hoch, er wölle bey der frantzö-
 che Nation trachtten, mir souil gelts darZuleihen, dan Ich
 nit mer bey mir Als ein gold Ducatten vnd vngefahrlich
 An Medin; darauf ging er von mir. Das ist für lber
 Am vormittag vngefahr vmb Achtt oder Nein Uhrn.
 dem wie Ich nun mein klein bettbüchlein In die hand ge-
 nomen, Gott trewlich Anzuruffen, mir In diser hohen Nott
 sterlichen beyZustehen, khomptt bald ein bedagter Türckh,
 bitt mir, ob Ich nitt geltt hab, vnd sprich tt Zu gleich vff
 arabisch: enti ma fi flus, verteuscht: hast du kein geltt? Ich
 rwig vnd thette dergleichen, Als verstand Ichs nichtt, gehtt
 der hinaus. In einer halben stund kompt des herrn diener
 ner, ein mammaluc, geborner Ziprioth, kundt Zimlich Welsch
 den, war sein erste Frag Auch, ob Ich nitt geltt hab; Ich
 ttworttet, er kinds ermessen, wan Ich geltt hette, die leüth
 befridigen, Ich wurde Alhie nit verspörrt sein. Sprich tt er
 rauff, Ich müeß nun vmb geltt sehen oder Ich werde gewiß
 ch heute pastoniert werden, mit Anhangender Fexsierung,
 s Ich in disen landen Zuschaffen hab, warumben Ich nichtt
 dabaim bli ben, dan der nit geltt hab, kind Ibel forttkhomen;
 tt darauff von mir. Iber ein kleine weil khomptte ein starckher
 pan mit wenig Barts hinein, weißt mir ein eises band, die
 nd damit Zusamem Zu schlüessen; dem gehe Ich endtgöggen,
 l vf die knie, schlug meine hend Zusammen, beutts Ime dahr.
 bald er mein gutten willen ersicht, würfft er das band von
 h in ein öck vf den boden, gehtt mitleydig von mir hin-
 ckh. Vmb Mittag kompt der kriechische Crist, so mir In
 r vorigen gefencknus vnder weilen, wan Ich Ime geltt kinden
 ben, speyß Zugetragen; bringtt mir was Zuessen. Mit Ime
 mpt auch wider der Altt, so am ersten Zu mir khomen,
 rachtt vf Arabisch mit dem krüechen, der Ime von meinett
 gen geanttwortt, er solle mich Ime lassen beuolhen sein,
 un ich widerum lödig werde, wolle er Ime selbst en was von
 einett wegen verehren. Vor Vesper komptt der Dolmetsch,

sagt, er hette mit mer Als söchs Ducatten zuwegen mit dem, so Ich bey mir hab, werens sibben; er söchs haben zu einem Damastin Rock. Da hab Ich bekandte Frantzosen vnd venediger ettlich Zede sprachen, mir was für zustreckhen, sy vmb Gottes betten, so mir mit Nassen Augen Zu hertzen gangen, vnd dem Hauala durch seine leuth anzaigen lassen sich nur biß Morgen mit mir gedulden, man sey Werckh, Ime was Ehrlichs zuwegen Zu bringen. A stund weytter für Iber gieng, kamen zwen meiner zum Hauala, brachtten Ime Iber die vorige verehrt schön Camfutral mit schönem kam vnd viller Instr gefüllt, sampt einem schönen kopftuch, zu hören, v ob, gebeichtett. Sobald sy vmb Abends söchs Vh wider hinweckh gangen, khompt gahr ein starckher tiger Mann, spricht zu mir: Gel la, khom her mein Bettbiechle so bald nitt In sackh schüeben, mich sehr grimig starckh beim lincken Arm, mit mach hinauß vnd so geschwind ein schnecken sti daß Ich vor schrecken noch vf heuttigen tag nit W wie Ich hinabkhomen. Bald khomen wir für ein klopft an. In dem als solche geöffnett, Ich ettliche Arme Maronitische vnd krüechische Cristen mit ein schweren Eysen köttin, am halß hangendt, In eine spreuer sitzendt erschen, wollt Ich mein schörgen k Anderst wohin Zulögen. Sobald er nur ein wenig me nomen, würfft vnd stoßt er mich Zur Thür hinein, daß Iber vnd Iber fallens miehsam endthalben kinden, thür Zuo; wie Ich nun vfstehē vnd mich vmb sich, andere Zwen gefangene auch vf spreuer beseytz an e

spen, vnd es geschehe mir Recht, warumbte Ich nit seye
 einem Vatterland blißen, derffte Ich nitt da sitzen. Er ver-
 g mich noch einmal, er wisse wol, warumb Ich auch da
 über ein klein weyl khompt ein Anderer starckher schör-
 mit einer schweren köttin, über die Axsel tragend, hinein,
 einem jungen, der Ime solche lange köttin zum tayl muß
 tragen, khompt Zu mir, mich daran Zufesslen; vnder
 Rödt mein vorgedachtter gutter freindt souil mit Ime,
 ehe er mir das eine Fußband Recht angelöggt, er wider
 laßt vnd fragt mich, ob Ich den gar kein gelt nit bey mir
 saggt Ich: ein wenig medinnj, spricht er: schinckh Im
 so drögt er dj köttin wider hinweckh, gib Ime wenig gelt
 dem sackh, vngesfahr Achtt Medin. Der scherg begert was
 ra, dan er hatte beuelch, mich In der Nacht Zupriglen; hab
 Noch vier weiter geben. Damit zog er mit seiner köttin
 fort; ehe aber der jung auch sein tayl der köttin vf sich
 men, bitt er mich, soll Ime auch was schencken, gab ime
 Medin, deren Jeder souil als bey vns möchte dreykreytzer
 en, der kußt mir die hand und danckt mir gar vnderthenig.
 sein krieche obbemeilt Zu mir khomen, Zufragen, was er mir
 Zu essen kauffen, sagt Ich, mich hungere nichtt, soll stracks
 Obersten der frantzösischen Nation lauffen, Ich laß Ine vñ
 st bitten, mir seinen Dolmetschen zuschickhen, dan er wol
 wie Ich sey verendert worden, Zusorgen, Ich werde In diser
 tt Ibel geschlagen werden. In einer viertel stund hernach
 vorbemeiltter Dolmetsch sampt noch einem Andern, so Ime
 ben worden, khomen alsbald für den Hauala In Namen der
 zosen Obersten, das Ire Herrlichkeit Ine lassen bitten vnd
 en, er solle mich vngeschlagen haltten, oder er werde Es
 sen gehn hof an dj porta gehn Constantinopolj bringen, vnd
 dafür, Ich werde mich mit Ime ein weg als den Andern
 litten wissen. Bald laßt er mich aus dem stall herauff vnd
 n stöllen, durch den Dolmetschen Anzaigen, meine Ankläger
 n sich wol mit Ime gehalten, was Ich thun wöll. Darauff
 Ime der Dolmetsch für mich widerumb an, er miesse mir
 aus geben, Ich seye disen Nummer vorgangenen gantzen tag
 sorgfalttig gewesen, wo Ich Ime ein schönes klaid Zuuerehren
 itte Auftreyben, Ich habe an ettlich fürneme meine bekante

Cristen geschriben, wie er dan ein gutthail habe Zuweg
 In hoffnung, er wölle Ime Hauala biß Morgen dj ver
 bringen. Darauff ließ er mich fragen, ob dem Also
 Ich mit der Rechtten hand (Zur andeittung eines klad
 Zu thun gebreichig) an mein leib Rockh oberhalb
 mit der lincken hand an die Rechte brust, beste
 mitt der Anttwort: Ja. Als bald begertt er, Ich s
 sätzen, das mußten beede Dolmetschen auch t
 durch Inen beeden fürhalten, ob Ichs dennocht
 den mög, daß er mich so gnedig haltt vnd freindtl
 chen; Er sollte an Ietzo mich wie die Cristen
 lassen tractieren, die seyen gar bluttgirn, vnd
 Türckhen oder Arabier in Ire hend bekhomen, d
 sein leben lassen, oder wan es wol gerath, werde
 köttin geschmidt vnd mit strachen Zu hartter A
 Ward kurtz mein Antwort, es mög wol sein In kr
 verschone kein Crist de Andern nitt, Aber Im
 wol (ob es schon nit wahr ward), werden die Dñ
 ständigen Cristlichen herrn auch Zimlich lütter
 Daß geföllt Ime wol, fragt darauff, wie Altt Ich w
 sagt worden, Ich bette noch nit gar 26 Iar erraic
 Iber, mein junge Anttwortt laß er passieren, b
 man soll mich wider In mein gemach führen vnd
 sen, wie dan geschehen.

Des Andern tags 7 februarj giengen ettlich s
 diener Aus vnd ein, fragten ob Ich Inen nit
 was verehren, dan sy hetten starckh (reuerend)
 mich gebetten. Mein Anttwortt ward, Ich kh
 was oder wienil geltt mein Dolmetsch werde s
 thun kan, an mir nit wölle er winden lassen.
 khommt vngefahr vmb 9 Uhr vormittag, bericht

mein fürnembsten Diener Anzaigen, was Ich göstern verspro-
 chen, werde Ich heuttten gewiß halten, er wölle diß ortts für
 mich birg sein. Abendts vmb vesper wirdt vil gedachttem Ha-
 uals das plawe klaid durch oft besagtem Dolmetschen einzig
 vnd allein verehrt. Der bößwichtt w. d damit so wol Zufri-
 den, daß er mich gleich darauff Aus meinem verspöten gemach
 machte Zu Ime vff der lauben vf einen Niderträchtigen sessel
 Nidersitzen vnd lüesß mir Anzaigen, weil Ich seinem groß
 mechtigsten Kayser Zu einem schuldner seye fürgestöltt wor-
 den, derffe er mich nit mer In mein schlechte Alte gefenck-
 nus, sondern wölle mich hinauff Ins schloß verwahren lassen,
 wie er dan biß Morgen meine Ankläger Auch wölle widerumb
 Zu sich erfordern, mit hnen vnd dem hauptman Im schloß
 dahin handeln. daß mir kein laid soll widerfaren; Ich soll noch
 heutte künfftige nacht mich In meinem bißher Ingehappten ge-
 mach gedulden, vnd da Ich nichts gutts Zu Essen oder Zu
 drinckhen habe, wölle er mich von seinem Tüsch lassen speysen.
 Dössen Ich mich vnderthenig bedanckt vnd, was er Iber mich
 entschlossen, für ein sundere gnad Annemen miessen. Darauf
 gieng er wider In sein gemach sagendt, weil er wiß, daß wir
 Cristen nit gern lang sitzen, soll Ich ein weil vff der laube, die
 zimlich schön vnd lang ward, hin vnd wider spatciern, hernach
 wider In mein gemach gehn. So bald sich der herr verleurtt,
 lauffen dj fürnembste diener All Zu, vmbringen mich vnd den
 Dolmetschen, will ein Jeder Auch verehrt sein, Aber den
 starckhen schafpengel, der mit mir, wie ob, die stiegen so ge-
 schwind hinab khomen vnd In stall hinein gestossen, hab Ich
 nit mer gesehen. Der Dolmetsch taylt vnder söchs drey Du-
 catten, aber vnderschiedlich, für mich Aus; warn nitt gar wol
 Zufriden, vnd den gold Ducatten, so Ich, wie ob, bey mir, in
 einem hosenband getragen, hab Ich dem Dolmetschen für sein
 gehapte miehe bezaltt; der hette auch gern mer gehapt. In
 dem wie er allerdings dj stiegen hinundert khomen, Rufften sy
 Ime widerumben Zu mir herauff Zukhomen, die lüessen durch
 Ine an mich begeren, Ich sollte Innen ein starkhe flasche mit
 Rotten wein haimlich lassen Zustehen, sy woltens zu gutter
 Lötze von meinett wegen Ausdrinckhen; darlber ward Ich sehr
 erschrocken. Als sys Mörketten, woltens wissen, warumb Ich so

trawrig wer, Ließ Ich Innen Anzeigen, Am gutten willen sollt es nitt ermangeln; wan sy Aber drunckhen soltten für Iren hern khomen oder daß er nur ein wenig den wein sollt Aus Innen Rüechen, Ich khem In grössern Vnfahl vnd vngnad, als mir mein lebtag nit widerfarn, vnd Nem mich ein Wunder, daß sy solchen wein an mich begern, da sy vnd Ich wissens haben, daß er Innen zu drinckhen verboten. DarÜber Anttwortten sy mir, Ich solle mich Im geringsten nitt besorgen, wöllen solchen In der Nachtt, wan der herr schlefft, drinckhen vnd für mein gefar Ir leib vnd leben verpfenden. Ich thetts Inne Noch einmal abschlagen, es seye dan sach, daß Ir herr darin bewillige, wöll Innen sunsten In Anderm dienen, wo Ich khan. Vnd da sy sahen, daß es bey mir nit wolt haften, liessen sy mir trowen, sy wöllen solche practicierente sachen wider mich vor Irem herrn vf die ban bringen, daß Ich so bald vngeschlagen aus dem haus nichtt soll khomen; sy verhasissen Aber dem Dolmetschen Zu meiner versicherung souil, daß er vnd sy mich Iberrödeten, daß Ich ein grosse glösserin flaschen mitt rothem wein mit stro vmmbunden, sampt weiß brott, biscottj, das Ist Zwibachen brott, vnd Zibiben ein gutte Notturfft durch meinen krüechen In einen schwartzen tannister, darInn man den pferden pflegt das Futter Zu geben, In mein gemach laß bringen, darÜber sy sich samptlichen wol thetten erfrewen, Aber mich trawrig machen. Vntter dössen weil sy Irem herrn fleyszig auffwartten, thett Ich mit einer Richtt auch mein statliches Nachtt Essen Einnemen. Sobald sich der herr zu Rhuo begeben, habens Zwen der Jüngsten diener, die auch gern wein gedruncken hetten, mitt geltt danon geleßt, die dem herrn die Nachtt hindurch einer nach dem Andern mit schlaffen vnd wachen Aufwartten miessen. In dem khomen Ir Zöhen zu mir Ins gemach, sötzen sich, weil nit vil Iberige weitte verhanden, geschmeidig vf den boden In einem Ringkrais herum. Ich mußte mich auch Zu Innen vnd dem obbemelten Zipriotten, daß er mit mir kind welsch Röden, an der lincken seyten sötzen. Da habens bald ein Rund, gelb, wol Zugeichtetes leder, fur ein tüschttuch In der mitten vor vns außgespraitt, mein vnd Ir essendte speyß (nichts warms) darauff gesötzt. Sy vnderRödtten sich, wer den wein soll einschen-

kam; der wardt dem fürnembsten vnder Innen vertraut;
 stütten ein Aintzigs kleines gleßlin vf einem fuß weisser vene-
 nisch Artt dem einschencker für. Ich bin der mainung, dern
 16 haben nit ein Vmer, Aber die Flaschen gern Acht maß
 gehalten. Da fieng Jederman zu essen vnd Anzubeissen, der
 Einschencker fangt An, Ime selber ein Zuschenken, brings
 weim nechsten An der Rechten seyten sitzent vnd drinckts
 In einem Drunckh, wölches wol hatt sein kinden, herauß,
 stülts dem Zugebrachtten Zuo vnd Also fort herumb, biß daß
 das gleßlin wider an den Einschenckher herumb kam. Bald
 fangt ers (wie gemeldtt) wider an Außzudrincken vnd seinem
 Nechsten Zuzustöllen. Das Ist also durch die gantze Zech also
 ordenlichen herumb ganz, daß einer souil als der ander hatt
 drinckhen khinden, vserhalb eines Jungen starcken gespannen
 vatter Inen, so der viertt ob mir an der Rechten hand geses-
 sen: wan das gleßlin an Ine khomen, hatt mans Ime miessen
 Lehr Zustöllen. Der hatt ime selbstn aus einer bey sich
 habendten hol gedörtten Kirbis weiß gedranckh eingeschenckt,
 souil Ime geliebt, daß Ich dafür gehalten, es seye wasser,
 habe den wein zu drincken verschworen. Endtlichen, da sol-
 ches das dritt vnd vierdte auch dj Nachuolgendte mal auch
 an In khomen vnd Nach volbrachttem Drunckh sich hefftig, aber
 das erste vnd anderemal gar nitt darab erschütt, hab Ich den
 Zipriotten gefragt, wie es khom, daß selbiger kein wein
 drinckh, sagtt er mir, er drinckh branttwain, sey ein geborner
 Reysß Aus Reüssen, vmer wein (wölcher warlich starckh vnd
 gutt wardt) sey Ime zu Ring; Als Ich mich dar Iber verwun-
 dertt, ließ er mich solchen versuchen; das wahr In Warhaitt
 ein Natürlicher starckher Brandtenwein. Wan das gleßlin
 an mich khomen, hab Ich nit begertt Zu drinckhen, sondern
 meinem Nachbaurn dem Zipriotten Zugestöltt, damit wan Ich
 Am Morgens für den herrn Hauala khom, er solchen nichtt
 Aus mir Rüech; darlber sy mich Außgelachtt vnd gern gese-
 hen, daß Ich Innen den Wein thuo sparen. Endtlich da sy
 ein wenig druncken wurden, lüessen sy mir durch den Zipriot-
 ten vf welsch Zusprechen, Ich miess auch mit Innen drinckhen,
 soll nitt so trawrig, sondern auch lustig sein, weil Ich Morgen
 ein bösser Losament (Ja hindenaus) werd Iberkhomen, Also

daß Ich Zway gleßlin. merers nitt, Außgedruncken. Vnd hat der einschenckh so gleich vnd fleissig eingeschendt, daß nichtt ein tropfen danon khomen, Ja, da er einen gemöcht, solchen am gleßlin ab vnd wider In die flaschen hineingutichen, daß Ich Ime mit Lust Zugesehen. Da sy nun bereücht worden vnd daß gleßle Iber 2mal nitt mer herumkhomen, haben Zwen wollen anfangen zu singen, hab Ich sy durch mein Dolmetschen den Zipriotten bitten lassen, sollen sunst lustig sein, damit der herr vom gesang nitt erwöcktt werde, wölchs sy bald mir Zugefallen vnderlassen, vnd wan einer sein gleßlin Außgedruncken, Ist ein ander da gewesen, hatt Ime ein biß brott oder was Anders, so bald das gleßle vom Mund khomen, one Wüschen (mus gleich teusch melden) Ins Maul hinein gestossen, damit demselben der Drunckh desto bösser möge bekomen, wölcher als dan one Röd mit deyten hoch gedancktt. Als nun die flaschen Zu leichtt worden vnd kein wein mer von sich geben, der Merertail wol berauscht worden, wardt mir Bang, wie sy wölten wider Nüechtter werden, daß sy vor Irem herrn bestehn mögen. Man trug Ir tüschttuch vnd was noch darob gelegen samptt dem gleßle hinweckh, sy stölten Aber mein Leher flaschen In ein Öckh, fungen an ein gutte nachtt, wölchs vmb Mitternacht war, von einander Zunemen; Vier der fürnembsten bliben bey mir In meinem gemach vnd Ich mußt mich mitten für ein Ehr vnder sy nach der leng vñ den hörten boden lögen. Aber ehe sy schlaffen gangen, hatt man Innen Zwen messige krug mit wasser gebracht, daruon sy vor dem schlaff (weil sy des weins selten drincken) ettlich lösch Drunckh gethan. So bald sy eingeschlaffen, habens all vier Iren schlaf mit schnarchen vnd Blasen so starckh volbracht, das Ich biß göggen tag das wenigst nitt schlaffen künden. Aber ehe Ich Anfieng Zu schlaffen, hette Ich gern das Wasser entplößt; dorffts nitt wol In ein Öckh (weil die Camer verschlossen) oder anderst wa In der Cammer machen, In sorgen, wan sys am Morgens mörckhen, Ich würde Ibel Anfahren. Endtlichen, weil Ichs nit lenger khundt endthalten, machtt Ichs In ein Wasserkrug vnd stölt denselben Zimlich weitt von mir einem Anderen vnder die füeß, ob solcher Im vmbwalzen, oder vfstehen vmbgestossen vnd mein Wasser nitt

möcht gerochen werden. Am Morgens früe, Als man kirchenthorn nach gebrauch begundt den tag Anzu-
 a vnd zu singen, wirdt an der thür angeklopft, da
 einer den Andern Auff, Ich Rögtt mich aber nitt vnd
 Is wan Ich auch starckh schlüeff. Ein Durstiger vnder
 erwüschtt mein krug Zudrincken; als Ime solcher nitt
 ren wollen, füeng er an Zu tarissa, vf sein Mannier Zu
 n oder fluchen, thetts den einen Zeihen, er hetts Ime
 pect gethan. Die Andern Zwen möchtten wol lachen, Ich
 ett In meinem betriegendten schlaff erst Recht anfangen
 archen, damit sy mich Iber mein begangne thatt nitt
 vfwöcken, vnd glaub wol, wan sy hetten Iberig Zeitt ge-
 lie frag wer auch an mich khomen. Aber sy machttens
 , Namen beede krieg wider Zu sich, giengen nitt Allein
 mer, sundern auch mit den Andern Iren Drinckgesöllen
 : zum Hauß hinaus dem Bad haus Zuo, wölche böder man
 n gahr früe vnd den gantzen tag wahrn findt. Vnd wie
 nach bin bericht worden, so haben sy vil süesßholz
 mit sich genommen, solches eingewaichtt, dössen Als bal
 gedrunckhen, biß das es, wie man pflegt Zusagen, oben
 nden, vnd Alles wider von sich geben miessen, damit der
 tt Aus Innen gerochen werdt. Sy sollen auch andere
 ter vnd klayder angelöggt haben, dem wein geruch vor
 errn Zufürkhomen, wölches mir Zuernemen gar lieb
 , dan Gott waißts Noch, wie Ich In grossen sorgen vnd
 htt hindurch bin gewesen, Arg werde noch Erger wer-
 b darIber Gott gelobtt vnd selben Morgen fleissig gebet-
 wölle mein Elend gnedtg ansehen, mich weytter In seinem
 zhen schutz Cristlich erhaltten. Vngeuahr vmb sibben Vhr
 ag khompt mein Dolmetsch Zu mir Allein vnd fragtt, wie
 htt für Iber gangen, er habe auch nit wenig Iber mich
 : den er wiß wol, wan die Türckhen vol weins, was sy
 ren gesöllen seyen. Als Ich Ime den verlauff Zimlich vnd
 ichen mit dem Wasserkrug fleißig erzölt, hat er wol
 mögen vnd auch Gott gedanckt, daß es so wol Abgangen,
 e gutt, daß er den verlauff wiß; wan man Iber mich sollte
 , wölle er mich schon zu endtschuldigen wissen, vnd
 arfür, er miesse bald wider Zu mir khomen etc.

Mittwoch den 8 Februarj Ao. 1576, Vmb
 erZeigen sich dj erste meine drey widersächer
 dem Hauala, der mich als dan auch hatt lassen
 nem Dolmetschen fürstöllen. Der hatt den Klä-
 ten, dieweil sy mich vf Rechnung Irer schuld,
 Großmechtigsten Kayser Zu thun schuldig, Ime
 für gestöltt vnd Ibergaben, Er Aber souil befin-
 Zeitt mit geltt nit sey gefaßt vnd In hoffnung
 mir noch mit geltt hilff Aus franckreich Zu kh-
 mich ietziger Zeitt weiter nit treyben, damit A-
 mechtigster Kayser vnd sy Kläger für mein pe-
 ser kinden versichertt werden, wölle er mich
 hinauff verordnen vnd durch seine Leüth dem
 Zaigen lassen, daß er mich sicherlich verwehr-
 laid laß Widerfaren, damit vf erfordern er mich
 mangel habe Zu Iberliuern. Darüber sich mei-
 hoch bedancktt, vmb wölche schöne falsche gna-
 hab dancken miessen; woltt Ime Lieber den
 kopf (der one das bey Ime gewohnt) gewinsch-
 Also fort Zwischen Zwen meiner Nächtigen s-
 schloß hinauff sampt meinem Dolmetschen beg-

NB. Es ist vff Anders nichtts angesehen ge-
 meine widersächer mich durch diß Mittel Zu Ir-
 kinden vf das Schloß bringen.

Als wir In das schloß durch das Erste
 men, sitzt der Aga oder haupttman, (der meine
 gewartt) besunder vnder dem gewölb, vf ein
 Zimlich schöner klaydung; bey Ime beseytta wa-
 Iber vngefahr bey vier Zöhen seiner Janicarn o-

kurtz mit Ernstlichem gesicht, er soll nur hinziehen,
 der sachen schon Recht thun. Der Dolmetscher
 darauff, ob er mir nit auch derf Anzaigen, was er
 wegen göggen Ime verricht hab. Als Ichs verstan-
 d, stund Ich vom Banckh auff, Naigt mich göggen den Aga,
 Ime wider vnderthenig Antzaigen, Ich hoff Gott werde
 bald ein geltt hülff Aus franckreych Zuschicken, mit vn-
 derthenigem bitten, er wölle mich Ime Als einen verhaftten
 Fremden gesöllen lassen trewlich beuohlen sein, dössen er
 mich guttwillig erbotten vnd begerdt, soll mich wider vf den
 Banckh Nidersötzen. Als nun der Dolmetsch vff ein par Bix-
 verschnuß vom schloß khomen, Rödet er mit einem bedagten
 Jamitscharn sanfft vnd stil, der Nimbt drey schlüssel an einem
 knopf gebunden zu sich, wingtt mir, Ich soll mit Ime gehn;
 der füertt mich In des schloß gefencknus, schloß ein gatter-
 thür Auff, sassen vf der Rechten hand Zwen gefangene an
 einer langen köttin Auf dem stro. Als wir ettlich wenig
 schritt hinein khomen, schleußt er vf dem boden ein fallen,
 gleichsam wie bey vns ein kellerfallen, Auff, daruor lainett ein
 laytter von 8 sprossen, begertt, Ich soltte hinunder steigen.
 Als Ich solche böse gefengnus vnd einen mit henden vnd
 füessen Zwischen eingespantem blockh sitzent gesehen, ver-
 mochte Ich Ime ein wenig In Arabischer sprach, so Ich bey
 einem Jar in meiner vorigen gefencknus von den Arabiern
 vnd meinem Juden hievor gemeltt, erlernet, daß er mich
 meins bitts gowehrtt vnd hatt mich neben den bemeltten ge-
 fangen gesötzt. Als er mir die köttin Auch will an fuß
 schlagen, sagtt Ich Ime vff Arabisch: Sidi ana ma hiru, herr
 Ich beger nitt Zu weichen; er Aber sagtt, er hette In beuelch,
 mich hinunder In blockh Zusötzen; vnd Als Ich Ime vor den
 Andern haimlich gewancken, wöll Ime was schencken, hatt er
 die kötten neben mich gelöggt vnd mir beuohlen, wan Jemandt
 bey der thür für Iber gehe vnd durchs gütter hinein sehe,
 soll Ich mitt der köttin Rauschen, daß man vermaine, Ich
 seye daran geschmidt: dan soltts der Aga erfaren, wurd er
 Ibel anlauffen. Vnd Nach dem oft gedachtter mein kriechi-
 scher Crist mir Abendts mein essente speyß Zugetragen, hatt
 mans Zuvor vnder dem thor besichtigt vnd passiern lassen;

Des söchsten hette Ich schier vergessen, ein junger schwarzer Mohr Aus des Priester Johannes Land hinder Aegipten, von 13 in 14 jar, der mußt vñs frawen Zimer wartten, dem wardt der schlüssel Zu meinem schönen Zimer vertrawt, vñd durfft amstunsten kein Anderer schlaun Als diser bey mir Aus vñd Eingehn; kam gemeinlich Zu Morgens oder Abendts, fragt mich, ob Ich nitt wöll ein Abdritt Nemen, so Ich In ettlich tagen nitt bedürfft. Ich hatte bey mir ein wasser scherben, darein Ich reuerender mein wasser macht, das hatt, so oft ers gefunden, hinaus getragen vñd am gehörigen ortt Außgeschitt. Mein Cammerthür hatt vñden ein Außgeschnittnes Loch, daß die katzen dadurch kundten Aus vñd einschlüeffen. Zum selben Loch, wan mir mein Obgedachtter einkauffer, der krieche, die speyß Zugetragen, das war gemainlich hörte gesottne Ayer, kalt gebrattes, keß, brott, hatt er mirs gemainglich durchgeschoben vñd nichts Zu drinken. Aber der kleine Mohr hatt mirs In einem Irden kug brachtt, wan der krieche hinweg khomen, Auß Mißstrawen, wan dj Thür offen vñd Niemandt Als der kleine Mohr Allein, möchtt Ich Ime Moren Zustarkh sein vñd mit dem krüchen Ausreyssen, vnangesehen bey dem schloß thor tag vñd Nachtt gutte wacht wirdt gehalten; es ward auch darauff angesehen, daß er krieche mir nit kind einigen wein haimlich Zutragen.

Als Ich volgendte Acht tag nur hörte Ayer, kein warmen speyß gessen, wasser darein gedruncken, wurd Ich Im Leib verstopfft, Nam auch mit verwunderung des lungen Moren Nimer keinen Abdritt Aus meinem gemach, bis endtlichen vf Samstag den 18n In der nachtt, da Iedermann Im Hauß In seiner Rhuo lag, bekhom Ich ein starckhes grimen Im leib, wol Zwo stund lang, dorfft nitt schreyen, noch an der thür vmb hilf, mir Aufzuthun, anklopfen. Darmit Aber der grimen loß vñd im Leib offen werdt, hab Ich mit meinem Iberigen Drinckwasser mich mit der Rechtten hand Iber die plossen Lenden hüfften genötzt, steht kein halbe stund an, der leib thett sich eröffnen, mir ward bang, wohin, reuerendo, den Vnrath Zuthun. Damit in meim Losament der böse geruch nitt gespürt werde, sötzt mich hockhendt nahendtt Zum Fenster (bitt Zuforderst, wer diß lißett, umb verzeichnung), ließ den hörkten VnRath In meine hand fallen, warff ein hand vol nach der Andern Zum fenster hinaus, biß endtlich

düssen gahr dinn vnd Zuvil worden, kundt Ich mir selbsten nit
 mer helfen. Zu Allem glückh find Ich In einem Öck ein gutten
 teil gnüst staub, so nach dem Außraumen nit Außgetragen wor-
 den, darJnnen kundt Ich Zu forderst meine hend seubern vnd
 dem verfüllten vnRath mit Zudöcken, Endtlichen auch zum
 fenster hinaus werffen. Das wenig wasser, so Ich noch Zum
 bösten hatte, hab Ich wol vnd ein merers von Nötten gehappt.
 Ich bitt Noch einmal vmb endtschuldigung, daß Ichs Also grob,
 wie es sich in meinem layd verlossen, beschriben, sintemale Ichs
 durch gleichnuß nit hab kinden Zu wegen bringen. Des Andern
 Sontags den 19 Junius, Als vmb den Mittag Nach dem Imbis der
 Aga vnder das schloßthor zu den Janitscharn an sein ortt sitztt,
 sich mitt Innen Zu besprachen, komptt ein groß geschray für
 Ime In gemain, stehtt einer Auff vnd klaggt gar hefftig, wie Ich
 ime meinen Vnrath, Als der (mir aber vnbewußt) vnder mir
 wohnett, hette für die thür geworffen, das wolte er von Ime
 Aga noch den seinigen, Zugeschweigen von mir hundtts Saw
 Cristen nit leiden; warumben er mich nitt In meiner ersten ge-
 fencknus, wie sein soll, gelassen, mit vermelden, es thüe Ime dj
 schmach so wehe, daß er nit khinde vmbgehn, ein solches den
 Beeg Gouvernator der Statt Trippolj Zubeklagen. Dem hauptman
 wirdt Bang, laßt den kleinen Mohren Zu sich fordern, fraggt In,
 ob er mich dan nitt an das haimlich ortt gefüertt, mein sach Zu
 uerrichten, wie er In beuelch hab. Antworttet, er habe mich
 Alle tag oft zwaymal gefragt, ob Ich nit hinaus wölle, hab Ich
 oft mit dem kopf gedütten, souil Als Nain, auch vnderweilen
 gesagt: ana ma beride, Ich beger nit. Da hat er den Jungen als
 bald Zu meinem Dolmetscher hinab In die Statt geschickt, er
 soll Eillendts Zu mir vnd Ime Aga herauff khomen, oder er miesse
 mich strackhs brigeln lassen. Als solcher hinauff vnd Zu mir Ins
 gemach kompt, Zaiggt er mir An, wie ein groß geschray vnd
 Lermen von den Janitscharn Iber den Aga sey; der wöll kurz-
 vmb wissen, warumben Ich dem den vnRath für dj thür geworf-
 fen, vnd habe mich der Jung vermög habendten beuelch wöllen
 an gebürendts Ort (Ich aber nit gewöltt) füeren. Dessen Ich
 gahr hefftig darob erschrocken vnd mit miehe sagen kinden, wie
 es sich verlossen: weil Ich In Acht tagen nichtts warm, sundern
 nur mertayl hörte Ager gessen, seye Ich Im leib verstopft wor-

den vnd vff erfordern keinen Abdrift Zu nemen Niemals
 Nöthen gehabt, biß Lötztlichen vergangene Nacht mich
 Leibwehe Ainsmal Iberfallen, daß Ich vermaintt Zusterb-
 geschehen were, wan der leib sich nitt eröffnett; hab
 wan Jemandt Zu mir soltt khomen, den vnlust nit Im
 spüre, darumben mit grosser miehe vnd widerwillen den
 zum fenster hinaus geworffen, weil Ich nitt kinden hins-
 vnd dj göggenmaur so nachendt vor dem fenster steht,
 vermainet, Ich werffs schlecht In ein winkel hinab, da kei-
 fürlber gehe, viel weniger gewußt noch erachten kind-
 Ich niemals Iemant zu Röden nitt gehört, daß ieman-
 mir soltte wohnen; bitt vnderthenig vmb verzeihung, daß
 den Minsten wandel gewußt, woltt Ich, wie billich, mein
 In meinem gemach zgedöcktt biß an den tag, das man
 zur khomen, behaltten haben. Der Dolmetsch sagt,
 schuldigung möchtt passiren, weil Aber mein Nachbar
 mir mit seinen gesöllen gantz schwierig vnd der hauptman
 zornig, soll (weil Ich ohne das blaich vnd Ibel Aussehe)
 sehr kranckh machen, Ibel Im Leib gehalten, so möcht
 dem briglen meiner verschontt werden, biß der rummor
 khompt; hinzwischen wöll er sehen, wie man dj sache
 möchtt Abtragen; er wölle mein Nachbarn vnd den Jannitsch-
 was ZuuerZören verhaissen, wölches vier Ducatten Cost
 vnd dannochtt nit Nachlassen wöllen, bis endtlichen sy mit
 ander Rättig worden, weil er Aga mich nitt derff In die gefen-
 nus lögen noch an kein ander ortt versötzen, wöll er mir
 fenster machen Zuspörren, daß man fürohin des schandliche-
 vnflats von mir Iberhöppt sey, vnd wan Ich mitt an gehörig ortt
 wöll gehn, den vnRath In meinem gemach verrichtten, hab
 vrsach mich wider Ins gefencknus zu sötzen. Wurdtt mir
 noch denselben Abendt der fensterladen gantz Zugemachtt,
 Ich den Liechtten tag hernach nit sehen kinden. Man hatt
 ein Öl Ampel Angezindt, vnd wan Ich hernach hab begertt,
 das gebürendt ortt Zugehen, Ists auch so finster gewesen,
 Ich mir selbstn mit der Ampel geleichtett. Hab Also bei 40
 Lang, Als vom 19 febr. biß hinaus den 29 Martzj, mein
 leben Im Finstern miessen Zubringen, keines tags Nie
 kinden Ansichttig werden, hab mir selbstn ein grossen Kra-

it Baum öl Zwaymal gefüllt souil als vmb Achtt batzen er-
 offt vnd die gantze Zeit mein Ampel damit vnderhalten kin-
 . Dan das öl Ist der Orttten gahr wohlfaill In grosser Mänge
 ein Rechtts geltt Zubekommen. Vnangesahen, daß die Franta-
 h vnd venedisch Nation für mich gebetten, mir das tag-
 tt wider Zu eröffnen, Aber nichtts Erhalten, vnd da Ich
 en, kein gnad Zuerlangen sey, habe Ich beede Nation selb-
 bitten lassen, sy sollens nunmer Einstöllen, Ich kinde mich
 mit schreyben vnd lesen bey meiner Ampel behelffen; es
 e sich der Aga nur desto mer bey souil anklopfens ertzür-
 and vrsah Nemen, mich wider gahr In dj Schloß gefencknus
 Innen.

Donnerstags 29 Martzj Abends vmb vesper Zeitt khomen
 spilman, zwen mit Schalmeien, einer mit einer grössern
 fen, der viertt mit einer hörbauckhen dem Aga für das
 us, machten ein groß vnlieblichs getümel vngeschlachtter
 ica, wölches den Türckhen vnd auch dem Aga wol gefüel,
 er vom Haus her vnder gehtt vnd sich sampt drey seinen
 nemsten Officier In hof für die thür sötzt. Darlber, Als Ich
 örtt, nitt wenig erschrocken, Insorgen, man werde mit mir
 passion spülen. Bald khompt des hauptman Ölttester Schlan-
 for, dössen Ich hienor gedachtt, schleußt mein Losamentt Auf;
 tt mir, als sollte Ich mit Ime hinaus gehn; Ich aber Naigt mich
 thett michs bedancken, wölle In Meinem gemach bleiben.
 achtt, gehtt von mir vnd laßt die Thür offen stehen; da
 tt Ich, Erst mußt du ein hartten strauß Ausstehn. Bald
 pt der Mor wider, ergreiff mich beim linckhen Arm, führt
 in hof für den Aga. Sobald Ich des hellen tags Ansichtig
 in, thett mir die helle so wehe In Augen, daß mir solche
 mit Wasser Ibergangen, dern keins kundt vffthun, dan
 geduncken, sy stecken mir voller Messerspitzen. Der haupt-
 Mörckts, sagtt, man soltt mich Nidersötzen. Ie mer Ich
 die Augen vfgethan, Ie minder kundt Ich die Helle nit
 an. Da beuilchtt der Hauptmann, man soll mich widerumben
 mein gemach führen vnd mir das fenster wider lassen Auf-
 schen, kinde Ich das tagliechtt allgemach wider gewonnen.
 In welche Music fürlber, khompt der kleine Mohr, mein Auf-
 Artier, fraggt, ob Ich hab böse Augen Iberkhomen, deütt vnd

sagtt Ine vff Arabisch souil, daß er vermörcktt, der mir nit wöll Zustehen, bitt Ine, mir mein Dolmetscher herauff Zukhomen, wölcher In einer halben stund er Den fragtt Ich, was die Music bedeytt; sagt er, vf morg tag Im Newen schein haltten die Türckhen ein sunden fest; das habe man An ietzo dem Aga vnd Zuor dem Sangiachj als gouernator, wie auch dem Richtter, Cadj In der Statt Trippolj eingeblassen. In dem kompt d Mor wider, sagtt, sein Herr der Agha habe mir Aus Fre eingeblassen Morgen angehendtes freuden fest Ime hal mein fenster Aufmachen, weil er gesehen, daß Ich d tag Im hof nit leyden khinden, vnd Ich soll sehen, da geringste nichtt, wöder gutts noch beß, zum fenst schütt noch werff, dan man werde mir sunsten solchen wider Zu machen. Als Ich den Dolmetschen fragte, v vngewissen solche gnad Widerfahr, sprichtt er, die Herrn In der Türkhey habens Im gebrauch, daß sy a Barmhertzigkaitt erweysen, damit sy das fest mitt Freuden volbringen mögen. DarIber bin Ich mit Ime scher Rätthig worden, wölcher gestaltt Ich mich gö hauptman solcher erZaigten gnad möchtt dankbar berichtt er mich bald, es hette ein Frantzoz gahr schön Confect von Marsillia mit Ime gehn Trippolj Zuerka bracht; er hüllte dafür, Ich wurde nitt Allein Ime auch dessen Iungen Son vnd Frawen Zimer wol mit Bald lüß Ich vff gutt trawen vnd glauben desselben v liche sortten 10 u erhöhen, so 2¹/₂ Ducatten gekost, hauptman Zu eingang seins freuden fest vnd meiner gnad vnderthenig verehren, wölches man so willig an das Ich am Festtag Zwaymal mit seinen Schauen ge sunst auch gutter willen gewisen worden. Gott dem Ewiges Lob gesagt! Bey solchem Fest hab Ich Ande gesehen, Als daß Er Aga In Stattliche Seydin klayd Schlauj vnd dj Officier auch zimlich wol gebutztt, so l gesehen, seind beklaitt gewesen. An solchem Festtag

kirche gemeines gebetts, hatt er ein stuckh nach dem Andern
besichtiget vnd besichtigen lassen, die Zwen bösten Ime Ins
Haus getragen, Andere Zwen seinen Janitscharn, die lötzste
Zwen Armen leuthen Aufs fest verehrt; darÜber Ime vnderthenig
gedankt worden. Solches Fest hatt Zwen tag gewehrett Inn vnd
Ausserhalb Tripolj, vom gemainen Man Mancherlay kurtz weil
getriben, hatt Auch einer den Andern Zu gast gehappt, Ist vil vff
Essen vnd Drinckhen gangen vnd doch kein Iberfluß, wölcher
hoch verbotten, gehalten worden, wie dan mein haupttman
beede tag In der Statt, das Ainmal mit dem Sangiachj, das ander
mitt dem Cadi gessen; Im schloß vnder den Janitscharn Ist kein
Andere kurtzweil Als Im Schach vnd Im brett Zuspillen für Iber
angen. Wie Ich bin bericht worden, so habens Ire Osterfeyr-
tag gehalten, wölches bey Abstechung obbemeltter Hämel den
anben Mir In dj hand geben, Ir Fasten Aber haben sy vor drey
matt, da der tag am kürzesten gewesen, gehalten, wie her-
ch auch solcher soll gedachtt werden etc.

Inn Zwen tagen vngefahr Nach gehaltenem Fest ließ
den Juden, so mich, wie hievor, mit knöpf, schnier vnd
lang Zumen machen In der vndern ersten gefengnus hatt vnder-
mitt. Zu mir herauff khomen, vnd durch Ine, weil er der Wel-
chen sprach ach auch wol berödt, bey dem Agha Anhalten, Aus
maten mir Zuuergonnen, daß Ich auch derffe mein Arbaitt
freyben. In massen es mir In der gedachten gefengnus Zuge-
lassen worden. Das wardt Ime haupttman gantz zuwider, In
sorgen. Ich möchtt mir mitt der schär, messer oder andern
scharpfen instrument selbstn schaden Zufügen, daß ers her-
nach mißte verantworten. Iber wenig tagen driff der Jud
den haupttman In der Statt An, spricht Ime Noch einmal vnder-
thenig Zuo und bitt hoch, wan er gutt zu disem vnNöttigen ver-
dacht für mich sein kind, wölle er hab vnd gutt verbirgen, vnd
habe sonil verstanden, das erst Dutzett knöpf, so Ich Im schloß
wurd machen, werde Ichs Ime verehren. Der fragtt darauff den
Juden, ob Ich auch ettwas rechts kind machen; er Anttwortt
bald, bösser dan er, beuilchtt, er soll Am Nachmittag sich Im
schloß widerumb bey Ime Anmelden. Als er hinauff khompt,
wirdt der haupttman mit seinen Officier Rätlig, ob er mirs soll
zulassen; die stöltens Ime haim. Darauff spricht er zum Juden:

vi dein Angebottne gefahr will Ichs mit Ime wagen vnd ver-
 suchen. Sobald mir er Jud dj Zulassung AnZaigtt, bitt Ich Ime
 vi sein trawen vnd glauben mir ein vntz gesponnen gold Zukau-
 fen vnd ein tatzet knöpf Mödel mit sich zu bringen. Des andern
 tags fieng Ich an, in Meiner Custodj Zu Arbaytten. Am Abend
 wollt der Aga Aus Fürwitz sehen, was Ich gemacht hab; da
 Ime gefiel, ließ er den Juden des folgenden tags auch wider Zu
 Ime hinauff khomen; d.r khundt Ime mein Arbaitt mit gang
 Riemen vnd beuilcht, er Jud soll mir Ansaigen, daß Ich Ime
 Achtsöhen der angefangenen knöpf soll Ausmachen, er wils
 mirs (Ja hinden aus) gern Zallen. Als Ich Ime solche 18 knöpf
 von guttem gesponnen gold thett Iber Antwortten vnd vnder-
 thenig verehren, begertt er, Ich soll für sein jungen Son Zwölff,
 Aber mit Rotter Seyden vnd gesponnen gold machen. Das ge-
 schah, die muß Ich auch dem abgott moloooc Aufopfern. Von
 der Zeit an bin Ich In solche gnad khomen, daß Ich hab onge-
 scheutt so wol Im Schloß als In der vndern gefengnus mein
 handtierung künden fortreyben, allein Ist es mir gar vage-
 legen gewesen, allerhand Seyden, silber vnd gesponnen gold In
 der Statt einzukauffen, wie auch die wahr one schaden wider
 Zuverkauffen, dan der jenige hatt Im einkauffen Immer Zu was
 merers Aufgeben vnd Im verkauffen minders angezaigtt, so Ich
 hab miessen glauben vnd nitt beröden dürfen, Also daß Ich
 Iber viller verehrungen vnd des liederlichen verkauffens Auf
 kein griens Zweyg zuue: überigen gelangen mögen. Ich hab mich
 Aber mit solchen vnd Anderen niemer Anerbietendten diensten
 bey Ime Aga Also vnderthenig Zukauft, daß Ich Ime durch be-
 meltts Juden Dolmetschung dahin bewögtt, daß er bey meinen
 Widersäckern Zu wegen gebracht, Das Ich vnverhindert den
 27 Mayo Ao 1576 Aus dem Schloß bin wider In mein Alte ge-
 fengnus hinab in die Statt verordnet worden; da hab Ich mein
 handtierung vnd Narung bösser haben mögen. Als solches mein
 Lehr Mayster, der Jud, erfahren, hatt er sich mit Allem fleiß vnd
 wenig Ducatten schuld widerumben Zu mir In: gefencknus sötzen
 lassen; Iedoch hatt er Alle Nachtt sein Ligerstatt In seinem haus
 gehappt, vnd sich des tags mit seiner handt Arbaitt bey mir In
 der gefengnus vfenhaltten, wölches Juden freindschaft Ich
 hinder Ime nitt gesuchtt, habs aber Zu danckh angenommen.

Als Ich nun den volgendten Monatt Juny und July nitt vil von meinen widersüchern bin angefochten worden, kompt ein Tcausch von Constantinopolj, so begertt vff damasco zu Raysen, Liggt vier tag zu Trippolj. Der bößwichtt laßt dem Cadi, dössen gefangner Ich In der andern gefengnus gewesen, entbüetten, er habe im beuelch, mich gehn Constantinopolj Zu füeren, derowegen soll er mich Ime Iberliuern. Der Cadj laßt Ime wider AnZaigen, er begere nic..tt, seinem beuelch Zu widerstreben, soll aber sehen, was er mit mir Zuschaffen hab; dan man wiß bey hof an der porta wol, warumben Ich In gefenglicher verhaftung sey. Sobald er Nach mir schickt, muß Ich für Ine erscheinen, demselben, weil er Zu Mittag gessen, stehendt Aufwarten, Nach Essens sagt er, Ich soll mich förttig machen, miß mit Ime vff Constanti. Reyttten. Ich ließ Ime sagen durch den Dolmetschen frantzösischer Nation, Ich winschttte, daß schon alda wer, damit mein vnschuld bey des Römischen Kayzers vnd könig Aus Franckreych Ambassadors Recht offenbar wurd. Da er diese Röd von mir Mörcktt, laßt er mir widerumb AnZaigen, Ich soll trachtten, daß er noch heutt Abendts sein verehrung von mir hab, oder er wölle mich Morgens früe gebunden gefenglichen fort fieren. Weil dan gutt Zumörckengewesen, daß es vff anders nichts dan vf ein schmirbetten verehrung Zuthun, begab Ich mich durch erlaubnus Aus Nott In der Frantzösischen Nattion Fondighe oder behausung. Als Ich Irem Consul oder Obersten fürgehalten, wie Ich widerumben durch falsche Ansprach wider vmb ein verehrung werde Angefochtten vnd Ich hin und wider mehr schuldig sey, Als Ich mir so bald Zu bezallen nit getrawe, sprichet er Oberster, weil der Richtter Cadj darein bewilligt vnd Ime Tcausch sein freyen willen laßt, so kinde er mir die hand nitt büetten, Ich miß nun sehen, wa Ich geltt Auftreyb. Vnd dieweil mein geltt Termin eben kurtz, ward kein Ander Mittel, dan daß Ich hab miessen von Einnemen Zum Andern herumb gehn vnd sy vmb Gottes willen (als wie ein Almusen) miessen bitten, damit Ich diser losen Bestia auch möchtt Lödig werden. Das gieng mir mit wainendten Augen vnd grosser scham also hardt zu herzen, daß Ich mein begern miehsam kundt für bringen, wolts lieber wider schriftlich verrichtt haben; dj kurtze Zeitt hatts aber nit leid wöllen. Vnangesehen, daß Ich mich er-

botten, Ich vertraue mir souil Mitt meiner handt Arbaitt Zu gewinnen, sy In Zwen Monat Zu beZallen, hab Ich merers nichtt Als Zwen Ducatten Zuwegen gebracht; endtlich leücht mir der Oberst Auch Zwen. Der Tcausch wolte sich aber nitt damitt verniegen lassen, Muß noch vmb das dritte par Ducatten trachtten, die mir ein venediger für verloren fürgeströcktt, mitt wölchen söchs Ducatten hatt man den Ertzdieb schwerlich beröden kinden, daß ers für ein gesamlettes Almusen hatt von mir Angenomen vnd wider In mein Altte gefenknus lassen khomen.

Eins hab ich vergessen. Den 11 Juli Ao 1575 khomptt ein groß schüff, genannt Lion, Aus Marsillia Im portto di Trippolj Saluo an; da bringtt mir derselbige Balbierer, mit Namen Mayster Johan Nutz, ein bedagter Niederlender, wölcher Zuuor vff dem schiff Sta Croce, darob Ich bin In Siria von Marsillia Alher gefaren, mein Balbierer gewesen, ein schreyben In gehaim, Als woltt er mich von Altter khundtschafft wegen haimsuchen, von meinem gutten freindt Jörg Pronnenmayr am Datto 9 Juny, darInnen er mir vertraulich vermeldt, es habe der patron solches schiffa, genannt piero Aruie, ein Erfarner Dapfferer Man, In beuelch, wouer er mich In seinem wider ZuRuckh Nach Marsillia Raysen bey den Obersten der Statt Trippolj durch schmirben vff sein schüff kind haimlich fort bringen, soll ers an söchshundert Ducatten nitt erwinden lassen vnd ein gutte verehrung darZu empfahe. Ob wol mir Angst bey diser gutten Zeittung gewesen, In sorgen, Ich derffte bölder In grössere gefahr als dauon khomen, so bin Ich doch auch layder solcher sorgfeltigkait mit betrieubnus bald Iberhöpft worden, vrsach: so bald der gutt Erlich Man der patron Aruie sein wahr Aus dem schüff geladen, hatt ers fürderlich vf Aleppo geschicktt, sich mit fünff Ittalianer auch dahin vff die Rayß begeben; vnderwegs, Als sy fast Eylletten vnd Ir Carauanna Irer wahrn Zimlich weytt hinder Innen gelassen, begögnett Innen bey einem Camph, vor dem Ich auch Im Augusto Ao 1573 mein mittag läger Im Schatten vor der grossen hütz gehalten, ettliche Raisige wolgebutze Reyttter, die sprächen sy freindtlich an, es seye Ir Herr der Subaschi darInnen, sy soltten Absteigen vnd sich Zu Ime hinein begeben, er hette was mit Innen zu Röden vnd gehn Aleppo Zubafehlen. Der patron Aruie, der dj sprach ein

wenig verstanden vnd die gebreüch wol wußte, Zugehorsamen, stigen Ab, giengen Alle söchs samptlichen hinein. Als bald sy Zimlich In Campho khomen, wurden sy mit Mörder umgeben, Als bald alle söchs ermordt vnd Nidergehawen. Nach ver- richtter blinderung geben sy sich wider Zu pferdt; Einer kompt Zu der Carauana, ein Sömer oder mockerj erkendt als bald das pferdt, wil Ine, sunderlichen weil der Mörder mit blutt besprengt, nichts gutts einfallen, der Reytt strack vff In Zuo, sötst Ine mit seinem krumen Dolch stich, Nembtt In gefenck- lich an vnd bringt Ine gebunden mit sich gehn Aleppo. Alda hatt er In der folterung bekendt, wie es Zugangen; der dan auch als bald darüber Ist gerichtt worden. Aber von den Ibe- rigen Mörder hab, weil Ich In Siria bliben, nitt kinden ver- nehmen, ob solche oder dern ~~Ä~~iner were erdapt vnd gerichtt worden. Melde Ich Allein darumb, daß mir durch dise erschrockliche thatt, wie Anfangs vernomen, mein glückh auch entgangen, darbey Abnemen miessen, dass mich der gerechte Gott noch lenger gefangen will büessen lassen; der verleihe den vnschuldigen ermordten Am Jüngsten tag ein fröliche vferstehung! Ermeltter Balbierer Als bald er meiner Anachtigt worden, seind Ine bölder als mir die Augen Ibergangen, den Ich als bald angesprochen, weil er vor Augen sehe, dass Ich miß der hayden gnad geleben, werde Ich getrungen, mich bey Innen mit wol vnd gutthatten Zu Zukauften, so gutt Ichs khindt, vnd weil In diser vndern gefengnus vil Arme Türkhen vnd Merea durchs Jar hindarch schulden halben auch hinein khomen, die Mancherlay schäden, sunderlichen von geschwehr vnd Andere beschwerliche Anligen haben, die Anders nichts (aus Mangel Artney) dan griene blötter oder einen braitten Zwibel darauff Lögen, were mein bitt an Ine, er wolte mir von seiner Artney Mancherlay pfaster vnd salben vmb danckbare be- zallung Zukhomen lassen.

NB es hatt erngedachtter sorgfeltiger G. P. Zu endtlicher erster meiner erlödigung Zum Iberfluss auch einem andern sei- nem freindt den 2 Julj diß Jars, Namens Eustachius Scarron, so von Marsillia nach Constant. abgeförtigt worden anderer geschefft halben, auch geltt, beuelch mit genugsamen gewaltt Ibergaben, dass er soll mit beystand des Rom. Kayzers Am-

bassator vmb Mittel trachtten, wie Ich möge vf bevelch des Türckhischen Kayzers von Trippolj nach Constj. geführt vnd meinen widersächer aus den Händen entzogen werden, vermög seins schreybens, so Ich den 15 Augustj Zu Trippolj mit Freuden abgelesen, In hoffnung weil es, wie ob, mit dem Arme gefehlt, es werde mir bey disem Mittel nit fehlen. Hernach schreybt mir der guthertzig G. P. in einem Andern vom 27 Sept., so ich den 20 Octbr. Instandts Jar empfangen, mit disem wortten: Ich hab gantz vngeru vernomen die Zeittung vom patre piero, daß er Also Jämerlich ermordt worden; so kan Ich euch auch nit pergen, daß dem Scarren, bey Const. gleichfals widerfaren, Also daß euch Zu ewerer erlödigung das glückh gantz Zu wider; miest Ir Gott beuelchen. Der verleihe Ime auch ein fröliche vferstehung. Amen.

Neben einer schriftlichen Instruction, war Zu ein Jedes stuckh vnd wie mans Zum verhaillen soll gebrauchen, Gibtt er mir vnwillig dise Anttwortt, was Ich mich wöll diser groben Bestia Annemen; Alsbald Ich Ime begöggnett, thuo Ich Innen Als Aller Cristen feind gutts, so wirdts Gott nitt Zuwider sein, In hoffnung sy werden hiewider mir auch gutts Gönnen. Der sich gleich erbotten, weil Ichs so gutt vor mir hab, wölle er mir darzu helfen, Allein miesse er Zuvor erlaubnuß von der gantzen gesölschaft des schuffs Nemen. Iber Zwen tag hernach Als den 13 Julj Ao 1576 bringtt er mir ein Niderträchtige ein span braytt Runde scattel mitt söchs vnderschiedlichen Linden salben, vnd drey stuckh angemachte pflaster, vff Leinbatt Zustreychen, sampt einer beschribnen Instruction, warzu Jedes Nutz vnd gutt sey, dem Ich vf sein erfordderung Zwen Ducatten dafür bezallt. Steht nit vier tag An, Ich thuo mein vngewanderte kunst probieren, Gott gibtt Zu meinem vnuerstand glücklich gedeyen, daß, was Ich mich vnderwunden, wol gerathen, vnd sunderlich bringt ein maronit Crist, ein schneyder, weil mein kunst schon In der Statt erschollen, ein knäble vngefahr vmb Achtt Jar Zu mir Ins gefencknus, das hatte ein böß geschwehr Am Rechtten Arm, klagt der vatter, es kindt vor schmerzen daruor nitt schlaffen, sagt Ime, Ich habe gahr wenig Artzney, sy seye nun angesehen vff die Jenigen so mit mir gefangen ligen, er werde In der Statt genug Artzett finden, die

Ime khinden mit Gottes hülf helfen. Bitt hierauff mich starckh, Ich soll mich seines khinds Annemen, er wöll mirs gern bezallen vnd den Richtter helfen bitten, daß Ich möge wider lödig werden, In Mein Vatterland Zukhomen. Kundts Ime nitt wol Abschlagen, streych Ime das AufZieig pflaster Diacolum vf ein tüechle, lögs im vff den schaden; das thetts Ime gleich des Andern tags öffnen vnd Im vierdten wider Zu haillen. Der danckbar man Riemchts hin vnd wider In der Statt, darlber khomen souil leith In der Statt vnd vf dem Land Zu mir, daß Ich aus forchtt vil miessen wider Abweisen, damit Ich nit so bald vmb mein Artzney khom, mir vf den fall selbst Zum büsten auch ettwas Iberbleib, vnd weil Ich nichtts für mein Artzney oder Artzetlohn genomen, Ist das geleuff auch desto grösser gewesen. Nun, wils Gott, ehe Ich dise beschreybung beschleuß, wirdt Lernach weytters von meiner vnerfarnen Artzett-kunst vermaldt werden. Ich muß Auch noch eins, so Ich Zuschreiben vergessen, gedencken. Vmb Georgj Ao 1575 kompt ein Teuscher Zu mir Ins gefencknus der Statt, grieß mich Auff Teusch, mitt verwunderung, daß er einen Teuschen In dieser Landts Artt, sunderlichen In verhaftung finden soll, bitt, Ich sols Ime Zu gutt haltten, das wunder habe Ine Zu mir triben. Der Mörcktt auch bald, daß Ich ein schwab werd sein, mit vermelden, er haltte dafür, wir seyen Landtsleüth. Da er mörckt, Ich were von Ulm, sagt er strackhs darauff: Ich bin nitt weytt darvon, vnder den freyherrn Vöhle Zuo Newburg bey Düssen. Darlber verwunderten wir vns Noch mer, daß wir vnuerhofft alda sollen Zusamen khomen. In dem Als er sich Erklert, er wer ein Jud, ward Ich darlber trawrig; der sprichtt mir bald wider trostlich Zuo, Er Mörcke wol, weil Ich Zum tail auch ettlicher Juden gefangner sey, so thüe Ich mich ab Ime Enttsötzen; es seye nit on, eben meine widersächer haben Ine darumben Zu mir Zu gehn genöthiget, Zu erkundigen, wer Ich vnd was mein vnd der Meinigen thun vnd lassen sei; Er wölle mir Aber hiemitt angeloben, An eines Aidts statt, so hoch er vor Gott schuldig, daß er Im geringsten nichtts wider mich wöll practizieren, Böden noch fürnemen, dan er vnd vil Ander Teusche Juden seyen den hochtrapendten hielandischen Juden mer feindt dan wir Cristen. Er habe was Zu

Saffet, das Ist Faphet, AußZurichtten, wölle sich nit lang saumen Zuerrichtten vnd bald wider Ins Teuschland machen; derowegen, kinde er mir Als ein Trewer Landtman wider sy was gutt Außrichtten, soll Ichs Ime Als meinem leiblichen bruder vertrauen. Da Ich Ine seines anerbietzens Noch einmal erinnerrt, betheurt er mirs höher Als Zuor. Hierauff wurden wir mit einAnder Dacordo, vnangesehen daß Ime mein herr Vatter Zu Vlm wol bekandt vnd, wie ermeldt, vor der Zeitt Im Burgermeister Ambtt vor Ime Zuschaffen gehapt, so soll er AnZaigen, Ich sey wol von Vlm, Aber Ime seye meins geschlechtts Niemandt bekandt, er haltt auch nitt dafür, daß Ich Ansehenlicher Leith kind sey, wölches er Trewlich gehalten. Vnd weil ermelt Saffet nit Zwo tag rayß von Trippolj ligt, Ist er in Achtt tagen wider Zu mir khomen vnd mir wunder gesagt, wie es ein vnZahlbar Juden alda vff der Schul hab, von Mancherlay Nattion, Als Teusch, welsch, frantzösisch, Portugaleser, Spanier, Polaccen, von Türckischer, Arabischer vnd krieichischer sprach, döß er sein lebtag nitt geglaubtt. In den Achtt tagen, so er hernach Noch zu Trippolj mußt bleiben, Ist er oft Zu mir Auß vnd Eingangen, da hatt er mir vil von disen Orientischen Juden hochmutt geklagtt, vnder Andern, man hab Ime Zway hemendter sampt ettlich schnuptiechlin gesebertt, dauon hab er miessen vier Medin geben, er hette nit ein Im teuschland dafür derfen Zallen. Bald khom ein Jud, Red Ine trutzig An, er habe seinem weib vier falsche Medin geben, ob er darumb Ins Land sey khomen, dj leüth Zube triegen, vnd gibts im gleich wider. Er der Teusche Jud, nit Namen Mayer winterbach, erbeutt sich mit Ime für der Juden Obersten Zugehen; sy bede khomen für: der sprichtt, der Land Jud soll Ime dj falsche Mintz geben, der thutts hernach dem Judexs Zustöllen; der Richtter sprichtt, die vier medin seyen Falach; der teusch sagtt, er habe seim göggentayl gutte vnd nitt dise 4 falsche Medin geben; darüber wirdt der Land Jud befragt, ob ers mit dem Aid wölle bestettigen, wölches er bald Zu thun sich anerbotten. Ehe Aber der Teusche Jud den Andern einem falschen Ayd vmb ein so geringes geltt, souil Als 3 batzen, hatt wölle thun lassen, thutt er das falsch geltt vor dem Richtter Zerschneiden vnd dem falschen Juden ander

gutt geltt wider dafür geben. Darüber Ich Ine winterbach wol gefexsiert vnd gesagt, er solle nur bald wider haim Raysen, er seye Zu Ainfalttig In dise Land, dan sein göggentail hette den Ayden mit guttem gewissen wol thun khinden. Maint er Nain, sagtt Ich, weil er die vier falsche Mintz Ime vor dem Richtter, er hernach dem Richtter Zugestöltt, so hab er den Ayd kinden prestieren, weil ers, wie gemeldt, Ime selbs In die hand geben. Darüber sagtt er winterbach, er glaube auch, er hette derffen den Ayden darauf thun, er seye sein tag (wie er mir dan hatt erzöltt, wohin er aller göggen Auff vnd Nidergang gerayßt) vil tausentt meyl gewandert, er seye Niemals also lüstig betrogen worden, mit fernerm vermelden, das Alte sprichwortt seye noch war: Ie Nehner gehn Saffet, Ie Erger Jud; Ie Neher gehn Rohm, Ie Erger Crist. Als er winterbach hernach den 10 Mayo Ao 1575 vf einem venedischen schüff wider Ins Teuschland verrayßt, hab Ich Ime schreyben An meinen L. Vatter vnd befreundten vnd Andere sachen, In Vlm Zu Iberliuern, mitgeben, Ist Ime Auch vf fleyssige IberAnttwortung vnd gründtliches berichtts, wie es mit mir beschaffen, ein gutt Drinckgeltt verehrtt worden.

Daß Ich nun widerumb An mein vorigen propositum khom vnd Ich noch In der andern gefencknus fast biß halb Septbr. Ao 1576 mein Aufenthaltung gehaptt, komptt Ain schiff von venediger Meerhafen gehn Trippolj, darob wardt ein fürnemer handelsmann, mitt Namen Cornelius Lanfranchj. Diser, so bald er in die Statt khomen, thett nach mir fragen, wie es vmb mich stand, ward dj Anttwortt, In grosser Miseria. Der Luß sich als bald vernemen: was miseria? Ich will Im bald darauß helffen. Dise Röd Ist bald meinen Widersächer für Ohren khomen, die sich erfreudt vnd vermaint, er werde der sein, der das geltt bringt. Sy lüessen mir gleich durch meinen Juden, den knöpfmacher, AnZaigen, Ich soll getrost sein, es seyen bey disem venedischen schiff gutte Zeittung für mich Ankomen; Ich sagtte, es wer ein mal Zeitt, kundtts doch darneben nitt glauben. Bald khomptt ermeltter Lanfranchj Zu mir, bringtt mir ein schreyben von dem Altten herrn Davidtt Othen Zu venedig, der meltt, Ime sey ein hertzliche layd meiner Langwierigen verstrickhung, er habe vil meinett

halben gehn Augspurg vnd gehn Vm geschriben was gutts für mich Zu erlangen, weil es sich Abschieden, sundern noch ettwas lengers möchtt ver-
schickh er mir Aus mitleyden bey weisern, seinem freindt Cornelio Lanfranchj, Zwayhundertt Ducatten Einbuß, dan er wiß wol, wölcher vnder dem Haydn gefangen lig, nit geltt hab, miß vil strach Außh-
gleichen Zu fürkhomen, soll Ichs von seinettwegen vnd wol Anlögen, auch vmb die Widerlöngung nit ob Ich wol Ime vnd er mir unbekandtt, so wöll er
meins lieben Vatters wegen verehren.

Als Ichs gelesen vnd der Lanfranchj mich frag, Ich so trawrig darIber sey, er habe vermainet, disem schreyben mich frölich Zumachen: Zeigt Ich I-
ber An, Ja diß gutthertzig freindtts briefle mach mir hertzliche Freud, Hingöggen er ein grosses Layd. Dar-
erschrickt er noch mer Als Ich, wollt wissen warumb; Ime An, Ich sey Inn erfahrung khomen, Er habe sich, so-
er In dj Statt khomen, vernemen lassen Er wölle mir all-
aller Meiner Armutt helfen, darIber sich gleich meine wider-
sächer erfreut, mir Als bald Zu entbietten lassen, Ich sel-
lustig sein, mein hülf sey einmal khomen, so haltte das schrey-
ben Anderst nichts Inn, Als von zwayhundertt Ducatten (der-
Ich gleichwol Also mitleydig vnd trewhertzig Zuerehren nit-
werdt bin), damit hab er mir ein bösen handel gemacht, zu-
sorgen, es derffte Zum tayl Iber Ine auch Außgehn, und we-
mir bösser, er were dergestaltt Nitt Alher khomen. Iber sol-
chem trawrigen fürhaltt bitt er mich vmb verZeihung, er habe
gutt gemaintt vnd darumb Außgeben, damit Ich desto minder
hartt werde gehalten, wan man werde sehen, daß er sich
meiner Annem. Sagtt Ime Als bald darauff, Er werde, als
lang Außgehtt, das widerspil erfahren, Mit Außdrucklichen
vermelden, er solle gedencken, mir das geringste nichtt von des
guten fromen Herrn David Othen verordnetten 200 Ducatten
Zuerlögen, sunder Ime Zu seinem Nutzen An wahrn oder In
Anderweg Anlögen, den wehrtt wider mit Ime ZuRuckh gehn
Venedig fleren, Erngedachttem Herrn D. O. fleysig widerum-
ben einhandigen, wie Ich Ime dan ein solches bey erstem

schiff, ehe er wider ZuRackh Rayßt, wil schrift-
 zu wissen machen, vnd Ime ein weg als den Andern hoch
 mach. Ein solches darumb, damit daß er Cor.
 so wol Als Ich vff den Fall, meine widersacher Zu
 dem Richter mit guttem gewissen ein Aufrechtten
 schwören, daß er mir das geringst nitt erlög, ge-
 noch In beuelch hab, weder geltt noch geltts werdt
 abhandigen, vnd was er sich vor disem bey seiner Al-
 hab Mörkhen lassen, sey beschehen wegen eines
 Zu venedig, der Ime gebetten, so bald er Alhie An-
 , das böst für mich Zu Röden vor Meniglichen, vnd
 tröstlich Zusprechen, damit Ich nit Zu gahr In grosse
 mittigkaytt gerathe. Iber disen bericht wirt er so traw-
 , klein lautt, daß Ich an Ime Zutrösten vrsach gehabt, dar-
 vff Rund gesagt, soll gedenken, weil er die pryе verschitt,
 In selbsten ein störckers hertz Zufassen, dan werde man Ime
 vntig, trawrig vnd nit fraydig finden, so derffte Ime, wie
 Anfang gemeldt, hart zugesötzt werden; soll Aber Niemand-
 als Ime selbsten die schuld geben. Weil er dan mit ver-
 wunderung mein hertzhafft gemüet angehört vnd verspürt,
 es miesse nun mit einem vnkertten frölichen hertzen (Ime
 vnd mir ons schaden) darauf gesötzt sein, Als hatt er sich,
 ehe er von mir gangen, Zuor wol erholtt, mit vermelden,
 wie Ich Ime gerathen, hoffe er, Ich werde gleich fuß halten;
 sagt Ime wider: freylich, es thue mir von Nötten; gieng
 Also mit grosser verwunderung darIber von mir hinwegh. Es
 steht Auch nitt 1¹/₂ tag an, meine widersacher wöllen von
 Ime wissens haben, was gestaltt er mir wölle Aus meiner
 miseria helfen. Als er Innen, wie Ich Ime wie ob gerathen,
 erzöht, seinds sehr Ibel wider In Endtrist worden, haben
 stracks Ime grimig für den Richter Cadj wöllen büethen
 lassen, doch damit sy nitt auch den Brey wider die venetia-
 nische Nation (mit denen sy sunsten vil Zuschaffen haben)
 verschittten, haben sy Ime Lanfranchj bey den fürnembsten
 derselben verklagt, wie er Ime Anfangs Zu seiner Ankunfft
 vmb meinett willen habe das maul Aufgesprüssen, ietzvndt,
 so sy von Ime den grund vernemen wöllen, volge gerade das
 widerspül; Ainmal er miesse einen sundern betelch von mei-

nett wegen, oder Aber, seyde er bey mir In der gefe-
 wesen, Ich werde ein falsche pratica mit Ime Angelö-
 Die gutte Ehrliche Herren Röden Ime Lanfranchj In
 meiner widersacher starckh Zuo, habe er was oder
 was, soll ers Innen nit verhalten, dan Ainmal haben
 nit mit mir zu thun, vil weniger meiner Anzunem-
 nit sy so wol als er vmb meinett willen In ein ve-
 vnglückh gerathen etc. Aber er Lanfranchj defendirte
 starkh, daß sy mußten zu beeden tayllen Zufrieden
 was er meintthalben vnuerstendig gerödt, sey An
 Mitleyden beschehen vnd hette Ine der Teusch Zu
 so trewlich gebetten, mich Zutrösten, hette er auch
 Ime vnbekandtt, meiner Nie gedachtt. Vntter döas
 des herrn Davidtt Othen an mich abganges teusches
 die Züßern vnd Buchstaben felschlich verzogen, daß
 eim teuschen Zu lesen solches wer fürkhomen, er
 pal puncten nitt Rechtt verstehn khinden, ward
 grosses glückh, das kein Anderer Teuscher Als
 L. Rauchwolff zu Trippolj noch zu Aleppo gewese-
 ches Innen hette verdolmetschen khinden, dan sy
 trawen derffen. Nichtts desto minder haben sy
 mir Afordern lassen, bey drey wochen mir erst
 stöltt; darüber Ich gesagt, warumb sys nitt behaltt
 mir nit Nutz, wölche Anttwortt sy auch wider et-
 niger gemachtt. Iber disen verlauff hatt mer ged-
 Lanfrancj vf main haimlich Zuentbieten sich so
 widerwillig vor den leüthen gestöltt, Als wan er n-
 ster feind wehr, soll Ime sein lebenslang ein warnun-
 eines Anderen wegen kein gruß, Zugeschweygen
 mer Außzurichtten, sinttemal Ine der teuffel mit m-
 hab. Damit brachten wir beide vns wider zu Rn-

In der vndern gefengnus Zutragen; so khinde er
 sein Costen nit speisen; Aber er hatt mich wider
 illen miessen Aufnemen. Vntter döß seyndt Ime Zwo
 lt Vhrn, so Im Teuschland gemacht worden, von ei-
 nen bruder Aus den hungerischen Gräntzen sampt
 pfelgraw schimeltten teuschen pferdt Zu einem gruß
 n, vnd weil wöder ehr Noch die seinigen nitt damitt
 a khinden, hatt er Haupttman mir solche In mein
 umbtt holz oder kol gemacht, da Ich Zuuor Anfangs
 gt worden, durch seine schlaue hinein tragen vnd mir
 lassen, Ich soll solche machen schlagen. Ich ließ
 pttman wider AnZaigen, Ich kinde nit (wie dan wahr
 ol damit vmbgehen, vnd weil man mir weytter nichts
 t, habe Ich vnangerügt stehn lassen. Der Junge
 Mor, so mir vnd Ich Ime wol bekandt ward, manett
 s Andern tags, warumb Ich dj Uhrn nitt machen
 Ich Zu Anttwortt gab, verstehe mich nichts darauff;
 Haupttman mir durch mein Juden den knopfmacher
 , Ob Ich Ime haupttman nit wöll souil Zugefallen
 Vhrn machen gehn vnd schlagen. Da Ich Ime wider
 n, es seye nit meines handtwercchs, Ich verstehe mich
 ds seiner Schlanj keine darauff, derffte wol mer ver-
 wöder gutt machen: Laßt er mir wider entbieten,
 in teusch werckh sey, Ich werds bald sehen, wie Im
 sey, den er hab gehörtt, die teuschen, was sy sehen,
 bald Lernen; wan Ichs In gang bring, wöll er sehen,
 wider hinab In die Statt in mein vndere gefengnus
 diser trost gieng mir Zu hertzen, thett Gott trewlich
 ab Verstand, das Ich dem hauptman möchtte in seine
 cinden wilfaren. Die Ain Uhr ward einer halben
 sh, mit pfundigen bley gewichtt beschwerdt, wie mans
 dj wand Zu hencken, die möcht 12 in 16 fl. Cost
 lie Ander wardt ein stockh, wie mans vff ein tisch
 itt verguldttem Mössen plech Iberzogen, wirdt auch
 in 40 fl. mit Cost haben. Ich begertte mein hail
 mein lebtage nie kein Uhr vfgezogen noch gericht
 der ersten Zuuersuchen, sötzt mich darIber, besachs
 Außwendig wol, Zoch die gewichtt schnieren darein,

henckhs an dj wand, dj gewichtt an die schnieren
 Zaig Werkh fein lustig gangen, wan Aber dj stund
 schlagen, Ist das bley gewichtt strackhs durch ab
 hatt dj glockhe nie berüert. Damit gieng Ich
 tag mit vmb, durch grossen verdruß, daß Ich nit wi
 wo der fehl stecktt, biß Endlichen des andern t
 vngesfahr vmb Achtt Uhrn, daß Ich den fehl erseh
 Dreyöcketten vmbschlag, so sich Im forttsiehren
 schlagen, wölchen Ich an sein gehörig ortt wider
 schlagen. So bald dj glockhen gehört worden,
 hauptmans Aintziger Junger Son von Zwölf Jar
 der schlaunen von oben die stiegen herab, ließ
 Aufmachen, vnd Als Ich Ime dj Uhr noch einmal
 gen, gefüel Im wol, leßt dem schloß thor Zuo,
 sein vatter der haupttman Haim khompt, Zaigts In
 den An, da kam Vatter vnd Son bald wider Zu
 dem Vatter Auch weisen, wölches Ime gahr wol
 Ich Aber dj Uhr ließ Noch einmal, Ist mir Rech
 hendten strach schlagen, weyßt Ich Ime haupttn
 dem spehr angehöff ein hungerischen von holz
 kopf mit einem vngerischen hutt bedöcktt, einer
 schen Nuß groß, daß so oft die glockh ein stra
 gen, so oft thett sich das maul am kopf Auf, A
 Als wie der kopf ob der Statt Uhr zu Vhn vf d
 Da er haupttman solches Zierlich werckh wirdt
 Entsötzt er sich darob, hielts für einen gespenst
 uon. Bald als er darnach Zu Mittag gessen, sch
 ein Außbindig Essen von einer hennenbrüe mit Re
 darob ich den gantzen tag so wol gelebt, Als mi
 nitt Wider faren. Er pfandet gleich nach meine
 chendten Juden, ließ mir AnZaigen, Ich solle In

pf nit derffen sehen lassen. Die Ander vf einen Tüsch
 lte Vhr hatt mir Allerdings noch mer Arbaytt gemacht,
 ch habe nach Begreiffung der Ersten Auch mit Recht-
 igen vnd schlagen In Iren Richttigen gang gebracht.
 hatt mer besagter Schloß Haupttman ein solch ver-
 gefallen tragen, daß er Allein mit 5 Ducatten schmir-
 ein San Jacho oder Gouvernator vnd Richter, dem
 rutz meiner widersächer souil hatt Zuwegen gebracht,
 Noch den 28 bemeltts Monats Septembris bin wider-
 as dem Castell herab In mein Alte gefencknus geführt

Das geschah an einem Freytag, Nach dem die Tür-
 lr Son oder feyrtäglichs gebett verrichtt haben, vnd
 widersächer der Juden Sabath Abendt dargöggen An-
 darmitt sy am volgendten Samstag, Irem Sabathtag,
 kundten wider mich fürnemen. Ob wol sy hernach an

Sontag vnrüebig wahren, haben sys doch miessen
 lassen. Am volgendten Montag vnd Dienstag thett
 a haupttman Zu seiner mit bley behengten Vhr Zwo
 und von vnderachidlichen farben Seydin schnier machen,
 me hinauff Ins schloß zur Danckhsagung erwianer
 chafft vnd gunsten durch mer gedachten meinen Juden
 icken, mit endtschuldigung, mirs Zu gutt Zu halten,
 it selbs presentier vnd daran mach, Zubesorgen, wan
 Ime hinauff kheme, Ich mießte widerumben bey Ime
 bleiben; so wie Ich vernommen, er wol darIber gelachtt
 ch einen seinen Schlauo mir die Vhr herunder geschickt,
 h beuolhen, solche Morgen Abendts wider abzuholen,
 s hierzwischen geng machen, biß sich dise Newe schnier
 erströcken. Also ist solche Vhr des Andern tags von
 ler Abgefördert worden. Interim weil solche In meiner
 geschlagen, haben sich die mit gefangene Dürckhen
 ren nitt genug verwundern kinden, daß ein solch todt
 lebtt vnd sich hören laßt, wans Niemandt nichtt An-
 a Mainung, Ich soltte nitt gefangen sein vnd nur mitt
 shen sachen vmbgehen. Ich khundte Auch so bald nitt
 hloß herab khemen, da khamen wider patienten, sy
 iner Artzney zu hailen, Zu mir. Aber Ich wandte für,
 ichts mer Zum bösten, mießte wartten, biß mein Man

wider von Marsillia nach bring, Als dan wöll ich
mein bösts thun, habz damit wider vnerZirnott abg

Ein verwunderlichen Casus darzu mit höchst
Zuermelden kan ich nitt vmbgehen, so sich diser
Zugetragen. Es ist dj Sag Zu vns ins gefengnus
wie ein Reicher Man, versteht sich ein Türckh, mit
2 Camel vnd 2 Maulesel von Constanti: Alher gel
khomen, der seye mit einer verfluchttten kranckh
nass, behafft; den habe man Als bald von der S
geschafft, habe gleich sich oben in der höhe hinder
mitt Zway enge Zeltt gelegertt, vnangesehen er vom
kaiser eins freyen paß sein paß portt bey Ime
der Condition, daß er An keinem ortt Iber 5 od
tag darff bleiben, sundern, so lang er in leben, In
weytter fortziehen, vß der vrsach, weil sein kranck
kinder erfordert. Die sey Also beschaffen: wan In
tag zu vnderschiedlichen Zeitten vnversehens Ank
schehe es mit einem solchen erschrücklichen ge
nitt genug daruon Zu sagen vnd Zu schreyben.
solche an Ime Außbrichtt, so sehe man An seinen
füessen vnder den hend vnd füßZehen Nögel
federspitzle herfür gehen, wie ein plutter vogel ode
gleichen haben, wan Inen anfangen die federn
kinder Ime seine schmerzzen anderst nit gelindert
stiltt werden, man Nem dan ein Jungs kneble von
8 Jar Altt, brings vmb sein leben, öfne Ime sein
löge In das selbe seine Abgehawne hend vnd für
Bald darauß khome der verZauberte man wider
daß er wider kind fort Rayssen. Er hatt söchs
sich gehappt, seind Iber vier tag nitt still gelegen
nach Ärinten gerufft. Die kranckhafft soll er nit

en vnd vnderthenig bitten, man wölle dem schädlichen
 chen Nachsätzen, ob man Ime sein kind möchtt widerumb
 ig ZuRuckh bringen. Weil der kranckh Aber sein freyen
 beim Türckischen Kayser erlangt vnd das knäble nur
 Cristen kind sey, hatt mans Ime abgeschlagen. Darüber
 utter hoch bekimertt worden, vnd haben, wie ein solches
 zugegangen sein, sich vil leüth darüber verwundertt, sintte-
 des kranckhen leüth oder diener dern keiner in die
 khomen, sundern was sy vmbs geltt Notturfft erkauffen
 , ists Ine von vertrauten vmb ein Drinckgeltt Zugetragén
 n. Ettliche haben vermaint, denen ich auch bei gefallen,
 rde ein bößwichtt solches bey nachtt Zu Ime mit gutten
 n vnd gutter speyß Zu sich gelocktt, hernach dem schäd-
 patienten vmb ein geltt verkaufft oder ein gutte vereh-
 von Ime darumb angenommen haben, sinttemalen er sich
 ld wider fort vnd früe Aufgemachtt. Ist Also, weil ich
 zu Trippolj, verduschst bliben. Als Ich nun mein Nach-
 hatte, ob dise teuffelische kranckhaitt erst vfgestanden
 Ander leith zuvor auch darmit seyen behafft gewesen,
 mir zur warhaffter Anttwortt: Ja, bey den vorigen Tür-
 en Kayser habens auch ettliche fast fürneme Türckhen
 tt; Aber wo mans Erfaren, so hab mans Ausser beuelch
 ickhen zerhauen, oder Aus gnade Innen Lassen dj köpf
 lagen, vnd haltte man dafür, diser werde sein leben bey
 m Newen Kayser Amuratus, weil er möchtt ein für-
 Reicher man sein gewesen, mit vil geltt abkaufft haben,
 lches seine passportt villeichtt zuerkennen geben, sunder-
 , weil er an keinem ortt lang zu bleiben. Diser vner-
 kranckhaitt soll der gutt hertzige leser vngezwungen so
 ls Ich mir selber glauben geben: dan Ich habs selbst
 iner gefencknus mit ohren gehört, wan einer dem An-
 bels nachgerödt, so hatt er Ime dise vermaladeithe kranck-
 el Moccarnas, gefluchtt.

FOLGT, WIE ICH IN ARABISCHER SPRACH, EIN
 hab Lernen Lesen vnd schreiben,

so Ich Zumelden auch aller dings vergessen. Im August
 175, Als Doctor Leonhartt Rauchwolff vff den Berg Li-

bano vnd volgendten September gehn Jerusalem verrayßt, hab
 Ich für die lange weil seines Abwesens mir auch fürgenommen,
 die Türckische oder Arabische sprach schriftlich Zu ergreifen.
 DarZu Ich gutte gelegenhait bekomen durch einen verstan-
 digen Arabischen schreyber, ein Man von fünfzig Jar, der
 wardt vmb fünfzig Ducatten schuld, so er wegen eines streyts
 nitt bezallen wöllen, In verhaft genomen, ein feiner stiller ein-
 gezogner bescheidner man; der sahe mir vf ein Zeitt Zuo, wie
 Ich vf einem Altten hiener korb, so mein tüsch ward, vf Teusch
 ein brieff thett In mein Vatterland schreyben, berufft mein
 Juden den knöpfmacher, der auch noch ein Zeitt lang Inn ge-
 legen, Zu sich, Zaigtt Ime Auff Arabisch an, er soll mich fr-
 gen, was Ich mach; gibtt er Ime bald Zur Anttwortt, Ich
 schreib ein brieff in mein Vatterland. Der lachtt wol darüber,
 mit verwunderung, es seye nit miglich, daß man mein schrift
 werd lesen khinden, sinttemal Ich so geschwind, darZu auch
 für sich schreyb; sagt er Ime, dj Cristen habens Im gebrauch,
 Also geschwind Zuschreyben, mit vermelden, er möchtts auch
 wol kinden, um Zu sehen, wie man ein solche schrift Zulesen
 verstehn soll, er habe mein geschwind schreyben für ein ge-
 spött gehalten. Bald ließ Ich Ime darauff Anttwortten, er
 wölle mich sein schrift, dargöggen wölle Ich Ime mein schrift
 lernen schreyben; wir wurden bald Dacordo, mit dem erbiet-
 ten, er wölle mich In seiner Arabischen schrift Anfangs vnder-
 richtten, vnder döß kinde Ich dj sprach ottwas bössers ergrei-
 fen vnd Ime auch verstendigere Anlayttung geben. Ich begerte
 durch mein Dolmetscher am ersten Zuwissen daß Alfabet oder
 vf teusch A b c; der mörcktt es bald vnd sagte, Ich wer
 Recht daran; er schreybtts mir mitt seiner hand für; Ich be-
 gertt, er soltt mirs Ausprechen; da hab Ich solche Aussprach
 mit Teuscher schrift vnder Jeden buchstaben geschriben vnd
 In bölde Außwendig gelernet. Des andern tags lernet er mich
 vf ein andere weyß Silbieren, das wolte mir sobald nit ein-
 gehen. Wie er dan dern vier vnderschiedlichen eine nach der
 Andern mit mir thett fürnemen, Auch Ich verstanden, mans der
 Jugendt Zu vnder weysen pfleg Zu geprauchten; Da ward ein
 Silbierung ImmerZuo schwerer als dj ander Zu begreifen, biß
 Ich endtlichen Inner drey wochen kundtte ein wort Zusammen

ingen. Dem Leser Zugestallen will Ich solch Alfabet hiernach
zeichnen vnd mein Namen darzu schreyben.

DAS ARABISCHE ALFABED.

ا ب ت ث ج ح خ د ذ ر ز س
a. sein. re. sel. del. khe. he. gym. ta. da. ba. ails. Läs

ش ص ض ط ظ ع غ ف ق ك ل م
ha. lam. kef. kaff. fa. gein. ein. seey. toy. dad. sad. schin.

ن د و لا ي
Ge. Lamelk. wan. hōe. nun.

هانس أولريخ كرفت فون لوا

Schrift *

Im von Krafft Vlrich Hans

Nun hette Ich zu diesem Anfang vnd end auch wol vrach,
ie die vorgemelte vnderschiedliche silbierungen sollen oder
iessen Außgesprochen werden, hinach Zuerzeichnen, damit
es möchte mit verstand Zusammen bringen, daß mein obbe-
schriebener Nam füglich kinde etwas grundtlicheres gelesen wer-
ren. Weil es Aber Zu Lang vnd nitt hieher dienlich, Ich solche
etwazification Außführlicher Den 12 Nouember Ao 1575 In ver-
mittler meiner gefenglichen Zeitt beschriben, So bey diesem auch
schütte Zu finden sein, vnderlaß Ichs hieher Zu erzöllen noch
zu beschreyben.

Etlich wenig tag Iber drey wochen, daß Ich mich diser
dreyberey vnderfangen, khomen vier Ansehenliche Menner An
nem Morgen, vngesfahr vnserer teuschen Vhr vmb siben Vhrn,
setten meinen preceptorn In der gefengnus heimsuchen, brachtten
ih sich Zum fruestuckh frisch gebachen brott, Zihiben, Man-
el, Mer sortt frische fruchtten vnd ein schwarz gedranckh,
dij Türckhen vnd Arabier Morgens früe die Inwendige böse
schütte schleim damit Zuwertreyben süedig hayß pflegen Zu
riicken, da sy dan wegen des Hayssen drunckh nit Iber 3 in

Dropfen Zumal kinden Zu sich nemen. Als sy sich in mei-
nem stattlichen Losamentt vf den boden In einem Runden
raiß Zusammen gesötzt, Ir prouiantt vf einem Runden Li-
ein Tüsch Tuch Zwischen Innen Außgesprait vnd vfgelöggt,

mußt Ich mich auch Zwischen Innen sötzen. Da hab Ich viel gemörcktt, daß mein preceptor mer gutts dan böß meinett haben mit Innen gerödt, so Ich nitt verstanden. In dem daß Ich gesehen, sy wegen meiner fängnus ein mitleyden getragen vnd mir freindtlich Zagesprochen, vnder Irem gesprech allain das verstand, daß einer vnder den vieren Zu mir sagt vf Arabisch: le ti Caff, Alla carim teck, Alla bi seibeck, Alla Octob Hada fü rasseck, das Ist sonil auff teusch: fürcht dir nicht, Gott wirdt dir Zu hilf khomen, Gott wirdt dir Außhelfen, Gott hatt dir ein solches auff dein Kopf geschriben. Darüber Ich mit der Rechtten hand mein brust bedücktt, mit dem Leib für sich genaigt vnd gesagtt: Alla el cayreck, das Ist: Gott danckh, auch wölches Innen Allen wolgefallen. Als sy nun nit gar Zwo stund bey einander gesessen, habens In Ibergelassenen prouiantt meinem preceptor verchrt vnd von Ime freindtlich vrlaub genommen. In dem der haimgesuchte sich in hof Zu den Anderen gefangenen gibtt vnd denselben erzölt, was seine freindt mit im vnd er mit Innen gerödt, kombtt mein Jud, der vor meiner Custodi im hof knöpf gemacht, Zu mir hinein vnd fragt mich, ob Ich verstanden, was mein preceptor mit seinen Leütthen meinett wegen gerödt hab; sagt Ich Nein, haltte Aber dafür, es werde wider mich nichts böß sein gedacht worden. Der gibt mir Zu Antwortt, er habe nur Zuul gutts von mir gerödt; wan Ichs wußte, Ich wurdtt gedachtts meins preceptor in schreyben vnd lesen miessig gehn; dieweil Er gesehen, daß sy mich auch vnder sy gesötzt, habe er sich darumben Zu meinem gemach genehnet vnd Nahendt an dj thür vnuermöcktt gesötzt, vmb zu vernemen, was Ir gesprech Iber mich sein möchtt. Als Ichs von Ime Zu wissen begertt, woltte er mirs nichtt endöckhen, Ich versprach Ime dan Zuuor hoch, dass ich Ime nit Mern¹ wöll, dan weil vilgedachtter mein preceptor ein gelehrter Man, kinde er Iue Aus feindschafft bald in Jammer vnd Nott bringen. Als er Jud diß ortts von mir versichertt, bericht er, mein preceptor habe mich hoch geriembtt göggen seinen befreundten, er kinde sich nitt genug verwundern, daß ich so bald dj Arabische schrift vngehofft ergriffen,

1 Nennen.

er hab mich ettlich mal probiertt, soll Ime diß oder Jenes wort schreyben, so hab ich oft Zu troffen, vnangesehen ich der sprach nit vnderrichtt; Er ließ darbey Abnemen, ich werde gutt Erlicher leüth kind sein, winschendt, Ich kindte dj Türckische vnd Arabische sprach wol Röden vnd daß ich wer Zu einem machometischen Türckhen gemacht; Er vertraute Ime, mich in kurtzer Zeitt in schreyben vnd Lesen Also Zu vnderrichten, daß ich bald an der porto Am Kayserlichen hof Zuo einem Bessa oder Andern fürnemen Herrn dienst müchtte befürdett werden, in hoffnung, er würde ein solches glückh bey mir auch geniessen. Vff disen vnersehenen widrigen bericht hab ich mich nitt lang bedacht vnd hab, was ich in drey wochen gelernet, Als bald fuderlichen in drey bogen ordentlich beschriben, verzeichnet vnd darbey beruhen lassen. Iber ettlich tag, als vil besagter mein preceptor gespürtt, ich Ime nitt mer zu Meiner schreyberey gebrauch, woltt er die vrsach wissen; sagt Ime, weil ich dj sprach nit Recht darzu kind Röden, khome es mich herb an, sey alles vergebens, habs ein Zeitt her in meinem kopf gespürtt, daß es in die Lenge nit wurd gutt thun. Wan er sich aber mit mir weytter bemuehen wülen, were mein bitt, er wölle mich lernen den schach spülen. Damit ward er wider zufriden, bliben gutte freindt, vnd ist der Jud Iber diß mein Dolmetsch gewesen.

In wenig tagen hernach, Als diser Arabischer schreyber, mein gewesner preceptor, ettwas kranckh worden, sich hefftig beklagtt, Es druckh Ime hefftig Im leib, hab Ich wol gemörcktt, daß er den Magen Im Essen hatt Iberrichtt, hab Ich Ime durch mein Juden anzaigen lassen, wan er mir wölle vertrauen, hoff Ich Ime bald zuhelffen. Er Aber verschütt dailber sein kopf vnd thetts In ein bedncken ziehen. Weil aber er von Andern bericht worden, daß oft einer zu mir Ins gefencknus auß vnd eingangen, sy gehört haben, er seye ein gutter Medicus, Ich werde Zweifels frey auch was von Ime gelernt wissen, das druckhen bey Ime patienten Je lenger Je mer Iber hand genommen: Ließ er durch den Juden mich fragen, was Ich den Ime Zu helffen thun oder gebrauchen woltt. Lüeff Ich Ime Anzaigen, wöll Ime einen safft von Granatöpfel eingeben, das werde Ime Abkielen vnd wider zuo recht bringen. Bald kauft man vff dem

Marktt frischer vier schöner öpfel, mit grossen safftigen kern eingefüllt; ist mir Rechtt, so hatt man nit ein Medin, das Ist nit 3 kr. darumb geben. Da hab Ich miessen den safft vnder seinen augen zurichtten, dauon Ich dan mer Als ein viertel einer maß gemachtt, der muß mirs vff zwen drinck bald vff einander Außdrincken. Stehtt kein viertel einer stund an, gibtt (reuerendo) von sich alles, was Ime Im Magen gelegen. Die vmbstehenden wolttten mir zuröden, Ich werde Ine vmbs leben bringen; so bald er Aber Ein halbe stund darauff geruhwet, richtt er sich Auff, Riembtt, wie Ime so wol, er wider so frisch vnd gesund sey, thett mir für die gutthatt gar freindtlich dancken, mit vermelden, wan Ich Ime nitt wer zu hilff khomen, er hette noch vor Nachtt sterben miessen. Vff diß neben meiner wund Artzneykunst, wie In disem hievor zusehen, haben alle meine mitgefangne mich ein Haccim, daß Ist, ein Doctor gehayssen, so (ob es wol nitt war) Ich zu erlangung Irer gunst wol leyden mögen.

Damit Ich Aber wider aproposito meiner Langwerendter gefencknus khom, vnd was sich weytter zugetragen, muß Ich zuorderst vermelden die vrsach, warumben sy mich haben zum Andernmal hinauff In das Schloß füeren lassen. Weil sy Im eingang des Septembers Ao 76 gesehen, daß sich mein Anderer gesöll, der frantzöß, sich auch hatt Gott ergeben, Ich Allein thue Iberbleiben, seindts nit wenig In sorgen gestanden, Ich möchtt bey Nachtt Aus der vndern gefencknus verZucktt vnd haimlich An Andere Ort verführt werden; sy haben Auch nitt wöllen Zugeben, daß Ich mich vor sein des Guilhelmo Saluacana tödtlichem Ende erzaigen soll, noch vil weniger bey seiner begrobnuß sey. Das muß Ich schmerzlich gedulden, biß mir durch Andere sein Zeittlicher Tod Ist angezaigt worden. Dises meines Andern gesöllens, des frantzosen Wilhelm Saluacana Tödtlichen Abgang wölle der Liebreiche Almechtige Gott Am Jüngsten höchsten tag ein fröliche vfferstehung verleyhen.

VOLGTT, WIE ICH HAB SOLLEN VON TRIPPOLI GEHN
Constantinopolj geführt vnd alda Erlödiget werden, wölches mittel aber durch falsches Außgeben Mißlungen.

Dan, Nachdem Ich zum Andern mal Aus dem Schloß vnd

zum drittenmal bin widerumb Inn die vndern gefengknus khomen, Ists aus der vrsachen mein größte freud gewesen, daß Ich verhofft, in kurtzer Zeitt darInnen mein erlödigung zu erlangen, so Aus dem Schloß zukhomen nitt hett sein khinden. Ein solches darumb, weil Ich daß erstemal Aus dem Schloß wider herab am 25 Mayo in mein vorigen gefengknus bin Auß gebetten vnd begnadett worden, kompt mir den Juny Ao 1576 schreyben von meinem gutten Freindt, Georg Pronnemayr Auß Marsillia, ein Teuscher, so dazumal alda der herrn Manlichischen Curatorén Factor gewesen, von primo Aprill mit dem vermelden, Ime sey es ein Trewlichs layd, das sich dj sachen, mich zuerlödigen, so gahr nitt wöllen schicken, vnangesehen er bey einem Jar hero ettliche fürgeschlagen mittel an die Hand genomen, aber dern keine Efectuieren wölle; Endtlichen, damit Ich nitt mer lang In verhaftung steckh, kinde er mir zum trost nitt verhalten, das sein böster freindt Einer, mit Namen Sig. Benedict Florentin, so zu Marsillia wonhafft, ein stattlicher handelsman, Ime versprochen, weil seine zwen Herrn, die Bonuisy, zu Constantinopolj In großem Ansehen bey dem Obersten Visier Bassa vnd beeden des Röm. Kayser, auch des frantzösischen Ambassatores wol bekandt, dauer er seinen Leüthen souil Als ein tausent Cronnen Nach Constantinopolj verordnet, wölle er Ine verwissen, daß Ich von hie zu Rosß sol Abgeholt, dahin geführt vnd meiner fanckhnus also Richtig lödig gezöllet werden, daß er vnd Ich Ime werden darumb danckhen. Darauff habe er prunenmayr nitt vnderlassen vnd Auff den 2 Martzj Ao 1576 vf einem schiff, La madalena genant, so Nach Constantj gefaren, ermeltts Benedict Florentin handels Leyth dahin gesandt ein schönen schreybtisch mit Mancherlay kunst vnd Nutzlichen Eysenwerckh Außgefüllt, so 100 kronen Cost, vnd dan Achtthundertt Cronnen An gutten spanischen Realen, mit dem beuelch, da was vf die tausent Ducatten sollte ermanglen vnd das Ich dardurch kindte erlödigett werden, solle mans zu Constantinopolj auch darzu darleihen, die prunenmayr mitt Danckh wölle Erstaten. Darauff hatt er mir Auch An Spanischem geltt zugemachtt 150 kronnen, durch einen frantzosen, daraus Ich 135 Ducatten verwixelt, Im fall Ich von Const. sollte abgeholt vnd von Trippolj dahin geführt werden, daß Ich mir kinde

ein pferd erkauffen, Nottwendige Zörung vnd andere Erayschende Aufgaben auch zum bösten mögen haben: wölche erzaigende Freindschaft Ich mit frölicher Danckbarkeit hab angenommen, samptt tröstlicher hoffnung, es werde mir durch diß Mittel Nach Göttlichem gedeyen nit fehlen. Aber es hatt Layder auch sein Krebsgang gewonnen, vnangesehen Ich Im Monat Julij vnd Augusto durch gar Richttike vnd gutte gelegenhaytt des vorgedachten Benedict Florentins agentj oder factorn gehn Constantinopolj geschriben, sy sollen aus Cristlichem mitleyden An Innen Ir bösts zu thun nichts erwinden lassen, wöls dj tage meins lebens vmb sy danckbarlichen erkennen.

In dem Ich nun Iber die 6 Monat mit verlangen darauf gewartt vnd täglicher bottschaft begierig gewerttig gewesen, kombtt den 21 Octbr. Ao 1576 widerumb ein schreyben durch ein angelangtes frantzösisch oder Marsilösisches schiff, mir von offtigedachttem brunnenmayr am datto 26 7ber zuo, mitt vwilligem vermelden, Ime seye schreyben von Constantinopolj zukommen, man habe meinethalben nichts fürgenommen, vrsach, weil. Inn erfahrung khomen, daß Ich soll tod sein, habens kein vergeben vncosten mögen vf wenden, vnd er solle sy berichtten, wüssen sy sich mit dem zugesandten geltt sollen verhalten. Das Ist aber Alles vf nichts Anders angesehen gewesen, dan daß sy das Inhendig geltt Hietzwischen zu Irem Nutzen haben gebraucht, auch biß die widerAntwortt hinein khomptt, Noch lenger gebrauchen kinden, So Ich mitt nit geringem Schreckhen vernomen, vnd die liebe geduldt von Newen an dj hand zunemen mich dem getrewen himalischen erlöser beuelchen miessen. Gott hab Inuen Ir falsche pratica, so gutt als Ichs schuldig bin, Auch verzeihen!

Wie so gahr das Glück zu meiner Erlödigung mir zu wider gewesen, hatt der gutthertzige Leser In disem auch zu vernemen, da fast zu einer Zeitt vor einem Jar Zwen Dapfere zu der sachen wolckfarene Männer mit genugsamen beuelch verhofft, mich zu erlödigen, vor Anfang des Werckhs durch vnnersehens vnglückh seind Erbermglich vmbkhomen. Vnd ob Ich mich wol noch ein Jar darIber geduldet, so hatt doch obstandts mittel auch nitt wöllen Effectuieren, hab vmbss Aigenutzigen goyts willen, da Ich Gott lob noch frisch vnd gesundt ward, miessen

d sein. Vnd ob wol nicht Allein Ich sondern Auch ein Jeder, um solche widerwertigkeit zulesen fürkhomt, Menschlicher vernunft nach für mein grosses unglückh Aufzurechnen wol vrsachtte, So Ist es doch gleich so bald mein glückh gewesen, dan providentiam Gottes Ist vnd bleibtt vnerrforschlich, er weißt die Rechte Zeitt, was dem Menschen, so nach seinem Ebenbilde geschaffen, In Cristlicher gedult Nützlich dienlich Ist.

VOLGTT, WIE ICH ZUM DRITTENMAL BIN HINAUFF das Schloß versetzt worden, darInnen Ich biß Endtlicher einer erlödigung verbleiben miessen; wie Ich daraus erlödigtt worden vnd was sich darzwischen mit mir hatt zugetragen.

Obwol Ich durch Intercession vnd befürderung des Schloßhauptmanns den 28 Septbr. diß 1576 Jars bin zum drittenmal mein erste vndere gefencknus gerathen, da Ich dan verhofft, Ich wölle mein leben darInnen schlüessen oder darauff völlig Erdigtt werden; so haben es doch meine widersächer je lenger minder kinden sehen, Allein vmb der vrsach willen, Ich seyen nitt genugsam darInnen versiehet, mit nitt geringer beyrg, sy werden von vorerzöltter meiner Erlödigungspratica einen find eingenomen haben. Vnangesehen wie haimlichs Ich vnd andere gehalten, mir diese Rechnung gemacht, die verRätherey y Innen von Marsillia Aus zukhomen, darzu mein anderer In ott Abgeschiedne gesöll artig darzu helfen kinden, weil er geörcktt, daß man sich meiner, vnd seiner nitt vil angenommen. Ich hette vil falscher wider mich erpracticiertten anschläg von ne zu schreyben, so Ich Aber dem lieben Gott beuolchen, der erzeihe Ime, was er zuuerAntwortten. Im eingang des Octobers wirdt ein Newer Cadi oder Richter von Constantinopolj zu rippolj eingesetzt, der gahr Stattlich mit ettlich seiner Weiber drey guttschen vnd vil wol gebutzten Raysigen pferdt Ist einzogen. In wenig tagen nach sein des Cadj Ankunfft hatt man ne Alle gefangne miessen fürführen, vnd was nit Criminaliter andern geltt schulden halber eingezogen worden, hatt er mit dem gleübiger dahin gericht, daß dern vil Aus meiner gefencknis lödig gelassen worden. Vnangesehen daß meine widersächer arckh bey Ime Angehalten, nicht nitt Zu sichern, sy seyen Ich meiner entschündter hülff gewerttig; so hab ich dannochtt

mich Zubesichtigen Ime auch miessen fürgeföhret werden. Der, Als er ein klein weil mit Innen gerödt beuolhen, mich in mein Altte stölle Zuföhren, dössen ich, weil mein gantz klaydung keiner Cronnen werdt gewesen, mich nitt wenig geschembtt. Das ist ein so schöner faßter falber freindtlicher herr gewesen, so mir nitt bald fürkhomen, vnd hab gemörckt, hette er mir wegen seines glücklichen einstandts was gutts erzaigen khinden, hette ers gewiß, wie ich hernach bin bericht worden, an seinem gutten willen nitt ermanglen lassen, dan er mich hatt mitleydig freindtlich angesehen. Aber in beysein Zwen meiner fürnembsten Widersächer hatt er mich durch den Dolmetschen anders nichts als das fragen lassen, ob ich auch der hoffnung sey, daß mir zu meiner erlödigung möchtt einige geltt hülf zukhomen. Als ich mit dem wortt: Ja Antwortten lassen, wardt sein Antwortt, wöll mirs wol gonnen. Bald darauff erpracticierten die Bößwichtt durch schmirben vnd villen Anerbiettens bey disem Newen Cadj, daß er mich ließ vnsersehens Freytags den 26 Octoberis Ao 1576 Nachmittags widerumb ins Schloß hinauff mit dem beschaidt dem hauptman Iberantworten, er solle mich in meiner Altten stölle lüttenlich wol versorgen. Weil mein schulden last eben groß, meine gläubiger ettwas bössers wöllen versichert sein, habe er keine andere mittel, als mich Ime zu Ibergaben, der Zuersichtt, da mir dermaleneins hülf Zukhom, er werde vf sein wolhalten seine trew vmb mich auch geniessen. Vnangesehen daß er hauptman Iber meiner widersächer hochmüetigen Neid sehr erzirnet, hatt ers disem Newen Cadj nit derffen abschlagen, vnd Ime Richter wider Anzaigen lassen, wans ein Anderer wer, dan er nit so wol als mich Rödlich erkendt, wole er denselben one des Türckischen kayzers gnedigsten beualch von meiner widersächer wegen nitt Auffnemen, wölches Innen der Cady fürgeworffen; die dan nitt vnderlassen, den hauptman wider Iren willen auch Zu schmirben, vnd bitten miessen, er solle kein mißfallen tragen, mich in gutter gewahrsame, one Band oder herber gefengnus, hand Zuhaben. Das ist das dritten vnd Lötstesmal, das Ich bin vf das Schloß khomen, dem Ich auch mit sunderbarer verehrung, dem Frawen Zimmer von Zuckher werckh vnd dem Son mit schönnen beschlangten knöpf vf ein Seydine-

klaid hab begegnen miessen; so Ich hernach in 2 Monatt mit eroberttem knöpfmachen hab wider Abzallen kinden. Vnd hatt sich zu meiner Widerhinauffkunft Niemandt mer erfrewdt, Als vnder des haupttmans söchs die 4 Jüngste Sclauen, so mich gern gesehen, weil wir zuuor einander wol bekandt gewesen; die hab Ich Alle söchs auch mit ettwas wenigs verehrtt, so mich nitt Iber Zwen Ducatten hatt Cost, damit seindts gahr wol Zufriden gewesen. Dieweil Ich gesehen, daß Ich eintwöder vff diesem Castell muß sterben oder völlig Lödigg werden, vnd mein teglich speyß von der Statt so hoch herauff Zutragen ie Niemandt mer (one großen Costen) haben kinden; Als hab Ich mich durch mein knöpfmachendten Juden Als Dollmetschen Heimlich mit dem Hauptman verglichen, daß Ich Ime solle Monatlichen fünf Ducatten für mein Mundtcosten Zallen vnd mit seinen Sclauen miß vergutt Nemen: wölche tractation Ist Aber so schlechtt gewesen, daß Ich mich nitt hab kinden behelffen; woltt vm solches geltt Aber wol bößer durchs einkauffen haben Leben khinden. Ich hab Aber sein begern nitt derffen Abschlagen. Noch dannochtt, ehe drey wochen für Iber gangen, hatt er mir oft entbüetten lassen, er kinde mich vmb so Ringes geltt nitt mer halten, vnangesehen Ich Ime des Monats mit Zwen Ducatten verthon. Da hab Ich mich gleich mit einem Neben present miessen erZaigen, vmb d. n Brey nitt gahr Zuerschütten. Diesen vncosten hab Ich genomen von dem mir Zugesandtes geltt vff dj Reiß nach Constantinopolj, weil man mich für Tod alda gehalten, vnd gesehen, solches geltt nitt mer dahin bedierftig, sundern vil Nöttiger daher Zu gebrauchen, Alles vnder dem schein, Als wan mich mein gutt freindt piero fabre oft gemeltt vmb Gottes willen thette In seiner Cost halten, vnd hab Ich darZwischen mir vil Mals essendte speyß im frantzösischen fondigo kauffen, vmb ein Drinckgeltt Ins schloß tragen lassen, Auch vnder dem schein, Als wans mir von einem oder Anderm frantzosen Zu einem gruß wer Zugeschicktt worden.

Vnd nachdem er haupttman mir Zugelassen, daß Ich Zu bößerer vnderhaltung meiner Leibs Narung mit den knöpf, schnier, schlang Zumachen vnuerhindert hab derffen fort faren, hab Ich mich nichtt gesaumpt, Alle tag nach meinem verrichten gebett mir selbst einen feürabendt verordnett, also daß Ich

wol etwas verdienen khinden, vnd hatt er haupttman selbst
 mir kauffleüth Zugewisen, dennen Ich Alwegen ettwas neher
 pressß von seinett wegen verkaufft; damit hatt er ein danckh
 Innen, vnd Ich ein Andern vom haupttman erlangt. Es haben
 auch oft seine Sclauen In seinem Namen gespunnen gold, silber
 mer sortt farben Seydin für mich einkaufft, das Ich auch vmb ein
 gutts bössern kauff, dan In meinem oder eines Andern Namen
 hab Zum bösten haben khinden; iedoch hab Ich hiezwischen
 Inc, dem Jungen Son vnd frawen Zimer vil Arbaytt vmb
 gemacht, so mir sein wolfail einkauffen Zimlich vertheurt; hab
 Aber gunst vnd guad auch damit erhalten vnd Also mit den
 Nottwendigen Zu kauffen Zu schaffen genug gehabt.

VON DER TÜRCKHEN, ARABIER, MACHOMETTISCHEN
 Fasten vnd darauf volgendtes Fest: Romodan.

Demnach die Machomettischen Jerlichen auch ein fasten
 halten, daß sy den gantzen hellen tag nichts essen oder
 drincken, Nemen sy den Monatt für, da der tag fast Am kürz-
 sten Ist. Also haben sy solche fürgenomen Mittwoch den 21 No-
 uember Ao 1576 den Nechsten tag nach dem Newen Monschein,
 das war der Erste tag Ires Monatts, Irer Jar Zal Neinhundert
 vnd Achtzig viere Nach Machomets Tod, so sy Auch Zu eingang
 oder End Irer brieff, wie wir Nach Cristj geburt, pflegen zu lesen
 vnd Zuschreiben. Da hab Ich nitt Allein Zu der Zeitt, sondern
 Auch die Zunor Verloffine 75 vnd 74^{te}, weil Ich vnder Innen ge-
 fangen ward, mit verwunderung gesehen, wie eüffrig Reich vnd
 Arm Darob gehalten, daß keiner von Anbrechung des tags biß
 Zuo angehendter nachtt nichts hatt gessen noch druncken. Da
 man Ine soltte darzu gezwungen, bölder den kopf hett Abschla-
 gen lassen, sintemal ein solches Zu halten bey verlierung Irer
 Seeligkait Innen Ir Machomet hatt hoch verbotten. Iedoch Ist
 mir wol auch angezaigtt, daß man der Gottlosen auch vnder Inen
 find, die es nitt halten; das geschehe aber haimlich; da man
 Aber von Innen Ansichttig vnd darüber angeben werden, werden
 mitt Briglen vnd Anderer scharpfer straff so hartt angesehen,
 daß sy sich selbst vnd andere darob spieglen. Ja soltte vnder
 werendter fasten einer wein Drincken oder von Ime Aus dem
 Mund gerochen werden, hab der Gott hoch Zu danckhen, wan er

dem leben danon kompt. Ire Weyber oder Mäggt kochen
 tag, die derffen die speiß, Als vnbeschnittne, wol versuchen,
 auch die Männer so garttküchen haltten; aber den hunger
 abtüssen, da thutt sich Man vnd Weib enthalten, souil Innen
 der Miglich. Iedoch soltte eins Alt, kranckh, schwach vnd
 lath sein, wirdt Ime wol verguntt, bey tags Zeitten Zu Essen
 vnd Zadrinckhen, Allein muß es heimlich geschehen, Andern kein
 irgenns Zugeben. Vmb solche Ir fastenZeitt lassen sy (wers In
 ermögen hatt) Ire böste speisen kochen, Als das Reyß vf 3 in 4
 fanier, gersten, Hirsch, gutte knöpffe vnd wirstle von faißtem
 hamel flaisch vnd gutten kreytter Zugerichtt, gesotten vnd gebra-
 hen, Mer tayl hamelflaisch. Also wan die Sonn Ist vndergangen,
 die Nachtt herbey khomen, da sötzen sy sich Zusamen, Essen
 Innen genug Nach Irem Wollust, daß sy des volgendten tags wol
 wider fasten kinden, treyben Auch mit brettspillen Ir kurtzweil,
 oder tentieren sunsten was kurtzweilligs Zuspillen, biß vngefahr
 vmb Mitternacht, vnd wer vermaint, es möchtt Ime den gantzen
 Zu fasten Zulang werden, Der thutt sich Am Morgens frue,
 der tag Anbrichtt, wider kröpfen. Des tags gehtt Jeder-
 en seiner handtierung Nach, vnd wo einer den Andern kan
 vorthailen, betriegen, verleinbden, verklainnern, durch ein
 der Andern Weg seinem Nechsten kan Nachtaillig sein, saumen
 sich nitt vnd lassen sy diß ortts die Fasten nitt vil Irren, noch
 Irgent was verhindern. Es soll auch, wie Ich bin bericht
 worden, In disem fastenmonatt der Türckische Kayser sein
 störckiste Rathschlagung haltten, was er mit seinen Feinden vnd
 Freinden das künftig Jar wöll Fürnemen, mit dem Ainen den
 krieg Ankünden vnd füeren, vnd mit einem Andern den Friden
 Zuhaltten, Nach gelegenhaitt seine Feind mit dem Tribut Ime
 begögnen vnd sich vnderthenig erZaigen: darZuo seind Jeder
 Zeitt Zwen Fürneme Bassa bestöltt, der eine göggen Aufgang,
 der Ander göggen Nidergang der Sonnen, vnd wan er Krieg
 Anstöltt, wirdt demselbigen Bassa Ernstlichen beuolhen, sich
 mit einer grossen Anzal kriegsvolkh Zu Rosß vnd Zu Fuß ge-
 faßt Zu machen.

In Ao 74 vnd 75 meiner vndern gefencknus der Statt hab
 Ich durchs gantz Jar Nimer büßer gelehtt Als eben vmb Zeitt
 der Machomettischen fasten. Ist mir so wol als Andern

gefangnen von Mancherlay gutte Wolgekochtte s
 Gotts willen Alle tag souil Zugetragen worden, daß
 Monatt were genugsam prouedierrt worden, Also
 chen tag souil Iberlassen, daß Ichs Armen Notturfft
 In der Statt Zutragen lassen, das Noch zwo and
 sich dauon haben speysen kinden. Wan Aber Ir
 fasten hat ein End genomen, hatt die meining ang
 oft gewünscht, kindte Ich wider frisch haben, wa
 gangner fasten vor ville der speyß nit hab Esse
 frisch behaltten kinden. Der Zeitt Im Schlosß, v
 nichts hatt Zugetragen, Als was Ich von des hau
 blibne speysen haben kinden, bin Ich nitt Ibersc
 doch auch kein sundern mangel gehaptt; so ba
 Fasten ein end gehaptt, hab Ich wider miessen l
 Dise oftgedachte fasten hatt gewehret biß Auff I
 21 Decembris vnsers Zu end Laufendtes 1576 .
 Ist das Fest Romodan volgendten Samstag Angang
 biß zu end Nachgehendts Sontags gewehret mit
 kurtzweil, so sy nach Irem lust haben anrichtten
 hatt mich Armen gefangenen gesöllen Confect
 sachen Zuverehren auch wol ettwas Cost; Ich hab
 wo Ich wöll, so hatts mit meiner grossen best
 miessen sein, dössen Ich doch In meiner andern fa
 Iberhöpft vnd darZuo bösser gespeißt worden. S
 Ist nitt one, daß vmb die fasten Zeitt Reych vnd
 gens, vesper vnd Abendts Zeitt die Türckhen Ire
 Irem gebett ettwas fleysßiger besuchen, so durchs
 ordinarij nit beschichtt.

ETTWAS WIENIGS VON DES MACHOM
 daß man gehofft, er werde In 1000 Jarn wider
 Im Monatt Juny diß 1576 Jars, Als Ich mit

am Vatterland hab, dem Anttwortt Ich: Ja; ob es auch
 leüth darInnen Abgeh, Aermal: Ja; drittemal, ob es so
 Land sey, so sein Türckischer Kayser vnder Im hab,
 mein wider Anttwortt: nain, nit so groß, Aber mit vil
 Stött vnd Derffer volckreych besötzt. Dössen er sich
 andert mit vermelden, wan die Cristen dan so volckhReych
 l, ob wir nitt so hertzhafft seyen, wider sy die Türckhen
 riegen; kundt Ich Ime dannoch vff Arabisch souil mieh-
 Zuerstehn geben, daß wir Cristen nitt gern blutt ver-
 sen, vnser Arme Seelen Zu beschweren, es miß dan sein;
 der Türckisch Kayser wider vns krieg Führr, da machen
 vns auch auff vnd sehen, daß er vns nitt zu weytt Ins
 l Ruckh. Sagt: er habs gehört, Aber wir soltten nit
 h Nachlassen, sundern weil vnser souil seind, soltten wir
 h auff die Türckhen fort drucken. DarÜber wollt Ich Ime
 ke kein Anttwortt geben, Aus Forcht, er möchte mich
 wortten wöllen fangen vnd darnach Felschlich Ausgeben,
 van Ich Fridhessig wider die machometischen gerödt. Er
 kts vnd sagt, er miesse mir was sagen, Aber Zuuor hoch
 bitten, keinem Menschen daruon Zu offenbaren: Er habe
 vnd daruon hören sagen, daß vnser prophett Cristus
 wunder Zeichen zu Jerusalem vnd In Judea gethan, dj
 le sehendt, die Lame krad, die thoren hörendt gemacht
 todte leüth vferwöckt; deren Zaichen hab Ir prophett
 omiet keins gethan, er hab schrifftlich hinder lassen, In
 Jar Nach seinem Tod wöll er wider vferstehn, die Ibels
 on haben, vor dem hohen Gott verklagen, In die höll
 en stürzten, die frommen Aber wöll er mit Gott verseh-
 das sy Neben Ime die ewige himlische freud sollen Er-
 m. Er haltte aber nitt vil darauff, vrsach wir Zöllen
 1984 Jar Nach seinem todt; Ist er Inn souil Jaren nitt
 inen, so wirdt er In den Noch Iberigen 16 Jar auch nitt
 en, dan es soltte sich billich In so langer Zeit wider die
 ge böse welt Zur warnung ein Gaist Aus dem himmel
 Ime exZaigtt haben etc.

Nota. Als Ich den 15 August so 1616 Zu Geußlingen
 den Ordinarj Zeittungen gelesen, wölcher gestalt der
 bmechtigt Türckische Kayser den vnierten Stenden oder

Staden In Niderland vmb bestettigung des v
freytten Paaß vnder der Jar Zal Ires Machom
1024 hatt Zugescriben (ob es wahr, beruht
sten): Diß Allein beschichtt wegen Vergleich
scriben der Cristen vnd Türckhen Jar Zal.
haben, wie ob geschriben, Nach Cristj geburt
chomettisten 984; Zu Jeder Jar Zal Noch 40
Die Machen $40 + 1576 = 1616$ vnd der Türck
1024; stimmen beede vber eins.

Ich hab wol Auch In der vndern gefenc
Afectionierten Machometisten hören sagen,
Machomett, der Aller höchst vnd Nechst vor
sey, dan es seyen vil prophett vff der welt
prophett der lötzt vor dem Machomett ge
leüth haben sich von Innen nitt gebössertt,
Zeitt vngheorsam gewesen. Dahero Gott Ire
wöcktt, die gantze welt vor dem Jüngsten
ligkayt Zubekheren, dan er sey der lötzt vnd
Anderer prophett mer Aufstehn, die vöckher
umb bestand Ir Machometische Regierung
Ainigung, Weil sy haben nur Ein Gott, ein
kayser; wir Cristen haben vil Götter, vil vnde
vnd Mancherlay glauben; Dannen hero wir
tag (den sy Auch, Als wir Cristen, mit fr
werden In stehthet vnainigkaytt verharren v
Gott hab Irem Kayser darumben das schwer
geben, daß er seine kinder in Fridliebendter A
beschütz vnd beschirme, wie dan Alle And
Ine Fürchtten; Niemandt kinde Ime was abg
er vertulge die Vnglaubige, Nem Innen Land
thue sein hochlöbliches Reych mit gewaltt ve

WIE ICH DEM HAUPTMAN SEIN WIE

Hörbst an einer schuld worden; den hatt er In disem
 t den gemainen vnd Armen Bauraleüthen vmb bar geltt
 neß nach verkaufft, die solchen vff diß angehendt Jar
 seht. Darlber hatt er geordnett seinen Andern nach
 Ältesten Sclauen, ein massur, solchen fleysßig Zuuer-
 n vnd Ime das geltt richtig Zu liern. Der haupttman
 nder dem Aussern thor des schloß, darbey die Janit-
 sitzen, so das thor verwahren, einen vnder denselben
 ern bestöltt, wan einer ein sackh mit gemelttem samen
 b trag, soll er denselben fragen, wiewil meß er erkaufft
 as er darumb beZaltt hab. Nitt hab Ich mögen wissen,
 der massur gemacht; der haupttman hatt Ime wöllen
 eine Augen briglen lassen; wer auch geschehen, da nitt
 eittenampt vnd der Zeugmaister, wölches Zwen Alte
 er gewesen, vnd Ich Ime nitt hetten Außgebetten. Endt-
 schülтт Ime der haupttman hefftig Aus vnd sagtt: Ich
 ehne dir Zur schand den schlüssel des gewelbs von dir
 a vnd dem Frantzosen (als mir) Ibergeben; Ich weyß,
 werde Ime Trewlicher mit dem seinigen handeln, wölle
 mir lieber Als Ime vertragen. Darfür die beede Alte
 gebetten, es were ein spott, einem Cristen hund mer dan
 beschnittnen Zuertragen. Aber es woltt nichts helf-
 ch muß den schlüssel Zu mir Nemen, vnd Als Ich ge-
 , mir mein Dolmetscher, den Juden, machen herauff Zu-
 en, Lüeß Ich den hauptman AnZaigen, er solle das ver-
 n einem Andern seinen Sclauen beuelhen, Ich seye der
 schlecht erkundigt, kinde die groben Bauren nitt ver-
 Darzu möchtt einer von dem mussur Angewisen wer-
 er sollte vnder dem thor dem khundtschaffter mer meß
 gen, wöder Ich Ime verkaufft vnd er mir nit bezaltt
 Als dan kem Ich vmb vnschuld bey Ime In vngnaden,
 sunst gern beym messen sein, daß es Recht Zughe,
 daß Ich nitt den schlüssel hab vnd das geltt derff ein-
 In Summa: Ich muß der Factor sein vnd bleiben. Gott
 wie bang mir bey solcher Commission gewesen, dan Ich
 ein Andere Rechnung gemacht, Als mich Zu probieren,
 nich vmb ein Ansehenlich geltt Zubringen oder Zu eipem
 iccen Zumachen. Hab Gott trewlich vmb vätterlichen

beystand angeruffen, mein genahe Achtung gehalten vnd keinem nichtt nitt one bey sein des haupttmans Schlaue eines geben, das geltt nitt Allein fleysßig eingenomen, sondern Auch fleysßig Aufgeschriben, damit mir an der Rechnung nichts abgehe. Vnd gemainglich Am Abendt, wan er hauptman vff das Nachtt Essen haimkhomen, hatt er mich gefragt, wiewil meß Ich hab verkaufft, hatt er das geltt darauff geZöltt, still geschwigen, solches In sackh seines Iber Rockhs geschoben, Zu Lötzt, da nitt vil Iberigs Zuuerkauffen mer vorhanden gewesen vnd er mich wider gefragt, was Ich gelöst, hatt er vff meinen bericht das geltt von mir genomen vnd vngeZöltt In seinen sackh geschoben, darlber gelachtt, Zu seinen Janicarn gesagt, er wiß wol, daß Richttig sey, wan ers schon nitt Zöl. Das hatt sy eben so wol als den massur verdrosen, hab Also durch Gottes gnad vnd lob mein factor biß vff das Lötzte meß one klag verrichtt, dem Almechtigen darlber gedancktt, daß mein sorgfeltige Anfechtung Zu wasser worden.

Nota. In disem Monatt Januarj Ao 1577 I. mir vff Zway vnderschiedlichen schüffen Aus Marsillia vom Georg Proenenmayer vil gelts An Spanischen Real Zukhomen, Zu meiner Erlödigung, weil die Zuor angeordnete Mittel durch vnglückh nit Opperiert, ob Ich meiner vertrösten hoffnung nach möchte mitt meinen Widersächern einen güetlichen aCordo treffen. Disen vnd Andern Zuor Empfangenen VorRath, so bey 1800 Ducatten belaffen, hab Ich Vier handelsleüth, dreyen frantzosen vnd einem venediger, In Höchstem geheim Zuuerwahren vertraut vnd Hochgebetten, daß sy sich, so wol Als Ich, göggen meine Widersächern noch iemandts Andern nichts wollen mörcken lassen; dan da man das wenigst Inn erfahrung brächtt, wurde man nitt Allein solche mein hoffnung, sondern was merers, so Ich nitt geben kindtt, Aus mir Briglen wollen, vnd derff Innen neben mir Auch ein spott Widerfaren; dössen sy sich Zuthun nitt Allein wilferig anerbotten, sondern Auch Als schuldig Rödlich gehalten. Interim ehe Ich bin Lödigg worden, hab Ich mich erst Recht Arm gemacht, wenig gessen, gar schlechtlich gekleidtt vnd starckh mir mein hand Arbait vmb der Armut willen hab lassen angelegen sein, Als wan

sunsten nichts vf der Weltt hab, Als was Ich teglich mit
 öpfen gewinn, Auch offtermal göggen manchem mich In ge-
 rech hab vernemen lassen, weil mir so gahr kein hülff oder
 stellet wöll Zukhomen, wöll Ich mich ab dem todt nit ent-
 sen, sundern dem lieben Gott (wie schuldig) willig Aufopfern,
 ff der Almechtige werde mich Auch zu meinen abgestorbnen
 wen gesöllen bald gnedig Aufnemen vnd mir von meiner
 hwich miseria vätterlichen Abheffen: wölches dar hernach
 einen Widersächern auch trawrig fürkhomen. Dardurch Ist
 men Ir Stolzer Muoth Algemach entzogen, dargögen mir wol
 1 Muoth worden, dan Ich auch von etlich vertrawten ver-
 anden, das sy sich haben vernemen lassen, wan sy nur hof-
 ung hetten, daß sy, da nitt 3, vñs wenigst 2000 Ducatten
 öchtten Erlangen, wolten sy mich willig lödig Zöllen, damitts
 itt gah: vmb dj gayß khomen: wölches Alles Ich mit Freu-
 en gemörcktt, mir durch Gottes hülff hab fein kinden Zu
 lutzen machen.

Im Monatt Februarj begibtt sich an einem Morgen vnge-
 hr vmb Nein vñrn, daß des hauptmans Schlaue einer der
 leyßen, ein frecher Junger, vñ dem schloß Zu höchst ob der
 laur Neben der Alttannen, so ein jedes hauß an Statt eines
 achs damitt bedöcktt wirdt, gantz gefehrlich nach den Jun-
 en Tauben herumher gehtt, begibtt sich das Vnglückh, daß
 r Zuhöchst oben herab In hof föltt vnd mit Ime ein großer
 spitzter stain, daran er sich gehalten, vf den kopf föltt,
 so daß der Jung wöder Röden noch schreyen kinden. Den
 att man als bald In den HausTennen gelöggt, vnd als das
 rawen Zimer Zu Ime herab khomen, hab Ich vor Innen In
 em Rosßstall Weichen miessen, dj Ime mit kläglichem geschrey
 tarck Zugesprochen, aber kein Zeichen geben kinden. Endt-
 chen als ein Arabischer Balbierer schlechtts verstands Ine
 znerbinden Zu Ime khomen, hatt er dem hauptman Zuuer-
 tehn geben, er solle ein gutts hertz haben, er werdt wider
 afkhomen, er spüre kein loch oder schaden vñ seinem kopf.
 er hatt einen AyerKlar mit einem wenig saffran vergilbt ein
 andtvoll werckh darein gedaucht vnd Ime vñ sein kopf an
 er rechtten seyten damit bedecktt, vil leimbatt vmb den
 opf gewickeltt, wider haimgangen. Als es nun mittag wor-

den, daß Jederman zum essen gangen, hab Ich den patienten miesßen hüetten, der hatt Nie nichts Röden khinden, wol schwer geseyffzett, vnd Zu wöhren gehaptt, daß er, was Ime der Balbierer Ibergeschlagen, nichtt ab dem kopf Reysß; dannen hero Ich Ime mit einer weysßen schmalen leinbatt ime seine händ an den Leib gebunden, wölches dem Hauptman wol gefallen, vnd noch ein Andern Jungen Schlaue mir Zugeben. Indem mich der Jung fragtt, wo hin er möchtt vñ den kopf sein gefallen, suchtt vnd greifftt Ich Im vmb den kopf, befand, daß er auff der lincken seyten eines tellen braitt ein Zerknisten Hüirschale hatte, vnd das band am v-rechtten ortt wer vñgelöggt worden. Als solches der Jung esclavo vermörcktt, Rüefft er seinem Herrn dem haupttman. Dem mußt Ichs auch Zugreifen aufweisen; da er vermörckt, drückt er mir mit seiner Rechten hand Auf mein kopf, vnd sprichtt: Afferum, das Ist, du bist Maister, schiktt als bald nach dem Balbierer, thett Ime verweysen, er hette Ime das band nitt auff den schaden, sundern darneben gesörzt, vnd Ich verstehe mich bösser darauff als ehr. Der endtschuldigt sy, der patient werde das band vñ die gesunde seyten gerukt haben. Da erZürnet der haupttman, hab doch er Ine Im ersten band vertröst, er khinde keinen schaden greiffen. So bald er Ine Zum Andernmal verbunden, saumptt er sich nitt, dem haupttman aus den Augen Zu gehen, lüefft sich In der Statt herunden vermörcken, Ich werde dem Jungen krancken erst den Zerknisten schaden Zugefüeggt haben; man soltte mir nitt Iber Ine vertrauen vnd khom vmb meinett willen göggen dem Hauptman In Vngnaden; kindte er mich haben, er woltte mirs wol Ingedenckh sein. Das Ist mein Juden, dem Tolmettschen, angezaigtt worden, der mirs als bald eröffinett, vnd da er das widerspil von mir gehört, wolt ers dem haupttman klagen, Aber Ich woltt in keinem Weg Zugeben, sintemal Ich nitt vil hinab vnd er nitt Zu mir herauff kam.

Am Abendtt als der kostlich balbierer wider verbunden, hab Ich mich von Ime vnd In meine Custodi gemachtt. So bald der haupttman darzu kam, mußt Ich auch erscheinen, vnd den schaden wider suchen; der balbierer wöhrte starckh, soll Ime sein band nit Anrögen, der Machtt Ime von Rottem Bulffer ein

Iberschlag vmb den gantzen beschornen kopf, gieng nach ver-
richtem werckh wider dauon vnd mußt Ich neben einem An-
dern Sclauo wider sein huetter oder wächter sein. Der haupt-
man schicktt gleich nach dem Nachttessen nach meinem Dol-
metschen, dem Juden, zuerkundigen was Ich dafür haltt, ob
er wider möchtt Aufkhomen. Als Ich Ime lüß Anzaigen, er
were nach dem dritten band, wie sein bulz bezeuge, vmb ein
guts schwöcher worden, besorge Ich, er werde den volgenten
tag nitt erleben, lüß er Als bald den grossen Sclauo, den mas-
sur, auch zu vns beeden khomen, mit befehl, da er soltte schwö-
cher werden, man solle Ine Haupttman Aus dem schlaff Auf-
wöckhen. Sy beede thetten nichts den schlaffen, vnd kündte Ich
mich dössen auch nitt enthaltten. Vngefahr ein stund vor tags
lüß Ich den Haupttman wöcken, der lüß alsbald ein Arabi-
schen pfaffen khomen; volgendts muß Ich mich demselben in
mein gemach geben. In werendtem Lesen aus einem buch hatt
der haupttman oft daZwischen gerödt vnd Ime geAntwortt,
endlich sobald der tag zimlich angebrochen, thutt man die
schloß Thür vñs weitest auf vnd lögten Ine Nechst zu der
Thür, daß dj füß Iber der schwöllen mußten ligen, da haben
beede gahr starckh gerödt vnd lautt Irem machomet zu geruf-
fen. Biß der krankhe Todts verblichen, seindts still von einan-
der gangen. Vngefahr Iber zwo stund seind Zwen Aus der Statt
herauff khomen, dj haben den Leichnam Außgezogen, Ine ge-
waschen vnd In ein weyß Leinbatt Tuch mit Bouwol one Blum-
werckh, so noch nitt verhanden gewesen, eingeneht, Aber das
gesicht vnuermachtt offengelassen, vñ einen schragen, so schlecht
mit einem weytten Brett bedöckt gewesen, gelögt vnd haben
Ine, Aber mit den füessen vorher, zur Thür hinauß getragen,
so Ich in meinem gemach durch das Katzenloch der verschlos-
senen thür Alles ansehen mögen. Vnd wie mich die Sclauen be-
richtt, haben ettlich weiber vor dem thor des vorhof gewartt,
haben Ine mit kläglichem geschray zur begräbnus beglaitt, seyen
ettlich Janitcarn vnd ettliche bekandte hinnach, Aber wöder der
haupttman noch seiner leut keins nichtt mit gangen, sundern
Alles still Im hauß verbliben; des andern tags Ist der hauptt-
man vnd seine leith wider Iren geschefften nach Außgangen.

WEYTTTER VON MEINER VNERFARNEN WUNDARTZ- ney kunst.

Als Ich mein Iberige erkauffte wund Artzneysalben vnd pflaster fleisßig vñbehalten, solche auch mit mir vñs schloß genommen, begibtt sich nach obbeschribnem Laidigen fall In wenig tagen hernach, daß des haupttmans Sclauen, dem vñgern, so der pferdt hatt miessen warten, mitten In einem Fußsolen ein starckh geschwer thutt waxsen, so Ime von vñRainem Dritt möcht widerfaren sein. Das thett, wie Zuerachtten, Ime sehr wehe, kundt nichtt darauff treten. Ich ließ Auß erbermdt mein Juden, den Dolmetschen, Ins schloß khomen vnd dem kranckhen Anzaigen, wan er mir wöll trawen, wölle Ich Ime In zwen tagen den schmertzen lögen; Er Aber woltt nitt. Da sagtens die Andere Sclauen dem Haupttman, als er von der statt herauff khomen; dem mußt Ich weysen, was Ich Ime wolte gebrauchen. Bald muß Ich Ime ein pflaster von meinem diacolo machen vnd vñ den schaden lögen, vnd weil er kein Andere liger Statt als Im stall vñ dem stro hatte, das pflaster Ime das geschwer thett Anziehen, wirfft ers hinweckh. Zuo Morgens als Ichs besichtigt, solches nit mer vorhanden, woltt Ichs von Im haben, dan es Coste mich vil geltt; sagt, er wiste nitt, wo ers vor schmertzen hingeworffen. Also woltt Ich Ime keins mer darauff lögen; der Haupttman woltt mir auch nit Recht trawen, weil der schmertzen nun Zuo vnd nitt abgenommen, ließ mein Dolmetschen zu Im khomen. Als er von Ime erfaren, daß Ich Andere mer mit meiner Artzney Zunor In der andern gefengnus geholffen, begert er Haupttman, Ich soll dem kranckhen noch ein Zigle machen vnd mich seiner trewlich Annemen; ließ Ime Sclauen darauff durch den Massur Anzaigen, Ich werd Ime ein Newes pflaster Iberlögen, so bald er haupttman erfar, daß ers wider Abgerissen, so wöll er Ime den schaden Aufbriglen lassen. Das wahr mein guten gesöllen ein trawrige Zeittung, vnd woltt, er hette mich nie gesehen. Das böst, daß solches geschwehr anfieng zu Reyffen, kundt er das andere pflaster ettwas bössers leyden. Des dritten tags Morgens sagtt mir der kranckh, es thüe Ime nitt fast wehe, hab die nacht ein wenig geschlaffen; vnd Als Ich Ime das pflaster thet Abziehen, thett das geschwehr sich eröffnen, wölches Ich Im wol Ausgeseubertt. In volgendten Zwayen tagen kundtt

er mir nitt genug dancken. Hernach vmb halb Aprill woltt der Haupttman einen seinen Janitscharn zu Roß Iber land schicken; der thette sich vnderthenig endtschuldigen, habe ein bösen Arm, kindte das pferdt nit haltten. Als der haupttman den schaden besehen, sendt er Ine sampt einen Sclauen zu mir In mein gemacht, es seye des haupttmans begern, Ich soll Ime auch seinen schaden, wie mit seinem vorigen Sclauo beschehen, haillen. Weil Ich den befunden, daß es ein blutgeschwer wie ein gemain hennen Ay mitten vff dem lincken Arm gewesen, vnd mir vertrawt, solches auch mit dem diacolum sueröffnen, hab Ich Ime auch ein pflaster Dreyer finger braytt vffgestrichen vnd Iberlöggt, darbey zuuerstehen geben, er sols nitt hinweckh werffen, sondern darob ligen lassen vnd Morgen wider zu mir khomen. Das beschahe an einem Mittwoch Nachmittag; des Abendts thett Ime solches AnZiehen, klagtts vnder dem thor seinen andern mitgesöllen, die Raitzetten Ine An, wan ers nitt leyden kind, sols hinweckh werffen; der haupttman haltt Immerzu souil auff mich, da man mir doch billich nit trawen soll. Des Andern Donnerstags morgens khompt er wider Zu mir one das pflaster, hatte dafür einen braitten Zwibel darauff gelöggt. Als Ichs gesehen, hab Ich Ine wider haissen hinziehen. Als vnder dem vassern Thor der haupttman Ine vnder dem Andern Janitscharn sitzendt ersicht vnd fragt, wie es vmb sein Arm Stand, er Ime, was sich mit Ime verlossen, erzöltt, spott der haupttman seiner, daß er das geringfüeg nitt kinde leyden, wie er sich stöllen wurdtt, wan Ime der Arm oder ein fuß gar hinweckh geschlagen oder geschosßen wurdtt, schickt nach meinem Dolmetschen, lüß mir Antzaigen, Ich soll mich von seinett wegen noch weytter seiner Annemen. Ich machtt mich ettwas vnNütz, sagt, Ich vertrawte mir wol geltt zuuerdienen, Aber dergleichen pflaster, die man so leichttlich hinwirft, nit Zubekhomen; wan Ich nur meine pflaster kindte wider haben, Andern schadhafften auch mit zu dienen. So bald Ich Ime patienten wider sein recht gethan, Zaigtt der Dolmetscher mein berüerte klag dem haupttman wider an, wölcher, wie Ich hernach verstanden, wol darIber gelachtt. Freytags Morgen, Als der kranckh wider khomen, den schaden besachtigt, sagtt Ich Ime, es werdt Ime ietzt nit mer so wehe thun, woltt er wissen, worbey Ichs erken, mit vermelden, er kindtts

gar wol leyden. Weil solches noch ein wenig hörth, lögt Ich Ime das pflaster wider darauff, kundt Ime wol sonil vff Arabisch zu uerstehn geben, er soll acht haben, es werde Ime vnuersehens aufbrechen; hetto Im solches gern vfgeschnitten, weil er Aber vnlüttenlich vnd das geschwer nit völlig Zeittig ward, dorfft Ich nitt wagen.

Vmb Mittag, als er mit dem hauptman vnd Andern, weils Ir feiertag gewesen, In dj kirche gangen, thuett, weil er sich Iren gebrauch nach Im gebett mit den Armen vff den boden gelögt, Ime sein schaden Aufbrechen vnd ein großen vnRath In Ermel lauffen. Wincktt er dem hauptman, ob er derffte Aus der kirchen gehn, Machtt sich Als bald zu mir, mit dem Ich Ime den vnRaht vnd den schaden Außzuseubern wol Zuschaffen het, der sich auch gleich nach der kirche verrichtung bei dem Hauptman raußt Anmelden, vnd mich göggen den Andern Janitscharn thett Riemen, wie dan am Abendt, da er hauptman zum Nachtt Essen haimkhomen, mir auch darumb thett dancken, wölches sunsten nitt bald beschehen. Der Janitschar, Als er In vier tagen hernach gar genesen, kundt seinen weg fortReyten, er Ritte auch one danckh fort, hab Ine auch hernach nit mer gesehen, das hatt meins hauptman Sclane wol verdrossen, Ime hauptman solchen vndanckh geklaggt.

Nta. Zu beschließung meiner wundt Artzney begibt sich Im Zu endt lauffendten Monatt Juny Ao 1577 wirdtt meines hauptmans Sou preceptor, ein machomets freind, In griener klaydung beklaidtt, dj sy für die höchste Gaistliche haltten, Als er den Jungen, wie oftmals In beisein meiner beschehen, In Lesen vnd schreiben Im Tennen des Schlosßhauß vor meiner Castodj Instittuirt, zu Röd, wie er ein kneble hab, so hinder dem kopf mit einem schaden vmgeben, daß es wöder tag noch nachtt kein Ruhe hab vnd gahr nicht kinde schlaffen. Des hauptmans Son, Zwen deren Sclauen sagten Ime, Ich habe den einen Sclauen vnd einen Janitscharn vnder der portten gehailtt, villeicht möchtt Ich Ime auch helfen kinden. Der Mißtrawig preceptor woltt wissen, wie Ich die beede gehailtt, muß Ime meine salben vnd pflaster Aufweysen. Da er ein solches besichttt vnd die Andern Imß trostlich Zuogesprochen, sagtt er, wölle des Andern tags sein knäble mit Ime bey dem Schlosß Nemen, daß Ich den

den möge besehen. In dem, Als Ichs bin ansichttig worden, und Ich, daß es eben auch ein bluottgeschwer gerad vff dem Iken, so allerdings Reif gewesen, ein schlechtts kleiner Als er welschen Nusß hatt. Der vatter lüeff mich fragen, ob Ichs vertraue Zu Curieren. Als er mein JaAnttwortt vernomen, lünt Er sich, ob er mir trawen soll; aber Auff starckhes Zuechen weißt Ich Ime mein diacolum, wöls Ime vff ein tüechstreichenden vnd Iberlügen; das beschahe auff sein gutte verwilligung. Volgendten tags zu Morgens bringt der vatter das Söngle zu mir, wölches vngefah im 6^{ten} oder 7^{ten} Jar, nit ölter, resen, sagtt, es hette vergangne nachtt wol geschlafen. Da Ime das pflaster herab gezogen, verblib das geschwer noch nit vnd Lind, daß es kein schmerzzen mer kundt haben vnd l zu öffnen wer gewesen; Aber des vatters vnd dem Jungen zienten verschonen miessen. Lüeff dem Vatter Antzaigen, es rde Ime sein schad noch vor Nachtt vnnersehens Aufbrechen; es beschehen, soll mans Ime mitt einem Reinen tüechlin Aufsticken vnd Ausßeubern: Wölches bald am nachmittag erledigt, vnd solches mir Zuo vff das schloß hatt tragen lassen. hab Ich nichtts wöllen mit Ime fürnemen, es seye dan meins apttmans Son vnd Andere mer darbey; dem hab Ichs noch mer Aufgetrücknet vnd ein Lindes hail selble vff ein Zigle gestrichen, wider fort geschicktt, Ist Iber Zwen tag nitt weyt Zu mir getragen worden. Döß thette sich der preceptor gög dem hauptman Riemen vnd mir fleysig dafür danckhen.

Der gutthertzige Leser möchte Aus meinem discours Abnehmen, Ich hette nichtts anders als mit meinem diacolo gehailt. Der solle wissen, daß der scheden vil vnd Mancherlay, innerhalb der Bainbrüch vnd Altt offene schäden, für mich vmen, mit den Ich Alle meine Linde Salben Ausßerhalb der vgen pflaster verbrauchtt, so hartt vnd von der wörme haben essen Aufgestrichen werden; deren Rest Ich noch beyhandelt, da Gott gnad gibtt, Neben diser Beschreybung sollen vfgestelt werden. Wer sich geschnitten, gestossen, geritzt, gebrennt vnd Ime an Im selbstem, zwischen hault vnd flaisch, Am Leib, n, füessen widerfaren, habe Ich mein Andere medicamentj mög meiner Instruction darzu gebraucht, daß Meniglich von Gnaden Gottes Ist geholfen werden; vnd weil Ich Zur sel-

ben Zeitt ettwas merers vnd fleysßiger Zu Gott vm gnad, Miß vnd beystand gebetten, hatt er auch sein vätterliches gedeyen geben, Zusorgen weils laider In meiner sicherhaitt an ietzo nit so starckh vnd fleisßig beschichtt, Ich mich meiner vnerfarn kunst sollt weytter vnderwinden, es sollte nit mer so glücklich Abgehen, dan wan Gott In der Nott wirdt Eyfferig Erwehrt vnd gebetten, so wirdt gewehrt, was der mensch begehrt.

WAN FINSTERNUSSEN VERHANDEN, WÖSSEN SICH die Türckhen, Arabier verhalten, vnd was sich bey einer derselben mit mir verlossen.

Den 24 Martzj Ao 1577, An einem Sontag (d. Ich den des volgendten Montags den 25 Am tag Marie verkündigung meines geburtstag 27 Jar verlornen Zeitt hab erraicht) Als der Arabisch pfaff In grienem beklaydt herunden Im Tennen vf einem Zwayer schuch hoch gemeür meines Hauptmans Son oft gemeltt, der Zu diser Zeitt möchtt vmb 13 Jar sein gewesen, In Lesen vnd schreyben hatt instituiert, saß Ich auch nitt weit von Innen vnd machtt an einem knopf, wölches dar Zuuor auch offtmal geschehen, vil mit mir gesprachtt. Als er pfaff Zu der hohen vnd weytten haußthür hinaus den himel ansichtt, fragt er mich, was Ich vnd andere meine Cristen von der Sonnen vnd Mon halten, ob wir solchen nitt Ehr erzeigen, In vnserm gebett dern Ingedenckh seyen. Dem kundt Ich dem Arabisch Zimlich Anttwortten, daß ers Zum tail hatt verstanden, dan Ich in dritthalb Jaren Ich mich Aus Nott mit Leben vnd lernen miessen, wöder mir lieb gewesen. Mein Anttwortt ward, wir Cristen betten den Gott durch Christum seinen Son an, der die Son vnd Mon erschaffen, daß er durch solche Ellement wölle die Erdfrucht fruchtbar machen. Der gab mir rechtt, Aber Cristus kind nichts darzu thun; Ir Machmett kinde bey Gott alles gutts erbitten vnd erhalten. Ich lacht, Er auch; darauff sagt ich Ime, ob er dan auch wist daß Iber Zöhen tag der Mon sich werde verfinstern vnd wider Hell werden. Der entsötzt sich hartt Iber dise Röd vnd sagt mit grimigem Zorn Zu mir, wie Ich derff so frech dem hohen Gott in seine geschöpf Röden, ich soll solcher sachen geschweigen, Gott derffte mich Augenblicklich straffen. Als ichs In

liget, ward er Noch Zorniger, stund von seinem sitz Auff
 töltt sich, als woltt er mich aufs Maul schlagen. Des
 mans Son sprach Zu Ime Auf Türckhisch: Vallahé sidi
 uncler zsockh Biller, warlich herr, diser Frantzosiß waißt
 n dem fragt er, wie Ichs kind wissen, sagt, ich hette ein
 le, darin sey es geschriben, begertt, ich soltts Ime bringen.
 ard ein Callender in frantzösischer sprach, darinnen stund,
 ff den 2 Appril vmb 8 Uhrn Nachmittag im vollen Mon-
 ein große fünsternus werde Erzaigen. Ob wol ich Ime
 s darraichtte, kundt er pfaß so wenig, als vnser einer in
 Türkischen bücher, darInnen Lesen; weil er Aber den fin-
 lons hein, wie mans pflegt darzu Zudrucken, darInnen er-
 , hatt er sich anfangen Naigen vnd gedacht, das Zeichen
 ons werde nitt vergebens darzu gemörckt; Zu mir gesagt,
 ich der Men Iber Zöhen tag nitt Endere, ob er solches derf
 nnen, wardt Rund mein Anttwortt, nitt Allein das Büechle,
 r auch meine klayder so ich am leib trag, wöll gern
 ndt bleiben, biß ich mir selbs ein anders klaid verdiene
 nd machen lassen. Die Anttwortt kundt er Ibler von mir
 r vorigen keiner gedulden, biß die Zehn vf einander vnd
 es sey nitt lang dahin, wöl die Zeitt erwarten, verboth sei-
 liscipel, mir vnd Andern Schlaun, so darbey gestanden,
 sy soltten wöder dem Haupttman Noch Niemandt andern
 sagen, was Zwischen vns sey gerödt worden: dan wan der
 ator, das ist der Sand Jaccis oder Cadj diser Statt, meine
 Röden so wol als er soltte wissen, es wurde mir trieb ab-
 gieng darauff von vns hinab in die Statt. Der ist auch in
 1 Zöhen tagen wider sein ordinarij nitt mer Als Zwaymal
 losß khomen, den knaben zu vnderrichtten, hatt Auch dar-
 en mit mir nichts gerödt. Als der Abendt des 2 Apprillis
 khomen, hatt der pfaß sich fein höflich bey dem Hauptt-
 n kauft, daß er Ime hatt vf das Nachtt essen Zu Gast ge-
 haben sy beede Allein in dem Neben Sumerheußle gessen.
 die stiegen hinauff vnd der pfaß hinach gieng, stund ich
 nitt darvon an einem knopf Machent; der pfaß erInnert
 leytt mit dem finger gehn hinel, maint, weil es ein schöner
 t ward, es werde nichtts darauß werden. Ich sagt: ana
 Ich wiß. Darlber gieng ich in mein Custodi, vnd das wenig,

so ich Zum bösten hatte, thett mich Gott auch
 spreysen. Dj MalZeit ward kurtz, dancktt dem I
 sätzt mich bey m liechtt brennender Anpl Eille
 par ellen lang Rottseyde Runde schnier Zustricke
 der Rottseydin knöpf, so ich bey tag Zauverkauffen,
 hab ich Allein dergestaltt miessen ins werckh rich
 gestrickh hab ich an den grossen Zehen des linck
 gebunden, mit beeden henden gestrickt vnd der
 auch entplösßt; mit demselben grossen Zehen da
 gedruckt, wie maas sunst mit einem holz oder
 plegt Zuzuschlagen. Als ichs Eüfferig vor mein
 uerrichtten im werckh gewesen, kombt des haupt
 Schlaue, der verheurath Mohr, schleußt Auf, spricht
 Zum haupttman In hof khomen, das ward vngesah
 7 vnd 8 Vhrn eingegangner nachtt. Ich sagt, mi
 schlüeffen, Ich kundt meine stimpf so geschwind
 Kombt der Mor Noch einmal, lüeff Also vnder d
 nern hof, da stund Neben Ime der Altte Leüttena
 Zeugmaister, Noch ein Janitschar vnd der offt g
 des knaben preceptor, die hatten In Irer kirche d
 (wie gebreüchig) verRichtt. Als Ich vff drey schrü
 haupttman kam, thett Ich mich vnderthendig Naige
 man deütt mit der Rechtten hand gehn Himel v
 mir: frantzer neder bu, das Ist, frantzoß, was Ist
 am Himel, daß der gewesene schöne volmon I
 ward, wandt mich Zum pfaffen, sagt Zu ihm: Esc
 si aschera dium, vi teusch, was hab Ich euch vor Z
 sagtt? Der schwig still vnd Zog die beede Axflen
 por; der haupttman fragtt mich auch: Cif ni ti be
 du? Ich sagte: ana si Voiat raggeg bi Octob had

ein von seinem gerttle, so neben vns ward gelegen: gleich wie ein
 krautt Am Anfang aus der Erden wöxßtt, daß man kan erken-
 nen, was vñs künfftig für ein blum wirdt tragen, Also kindens die
 gelertten Am gestirn sehen, was In künfftig Am himel wirdt für
 Iher gehen. Darauff sagtt er Zu seinen beistehendten vñ Arabisch:
 Vhacc alla, Vhacc el Cubs mellie, Cullu Francier bearf, Esch
 Amel alla fi semi, Zu Teusch: So wahr Als Gott lebtt vnd so wahr
 das brott gutt Ist, Alle frantzosen (damit hatt er gemaintt Alle
 Cristen) wissen Allerdings, was Gott Im himel thue. Vnd weil
 man ein geschray vnd getümel von der Statt herauß gehörtt, hatt
 sich ein Jeder Aus forchttsamen schrecken In sein behausung be-
 geben; Allein der pfaff thett den Haupttman bitten, Ime zu uer-
 gonnen, daß er bey mir In meinem gemach derff Ibernacht bleiben,
 Allein von mir Zu uernemen, was sich noch weytter möchte
 mit dem Mon Zutragen. Als ers Ime verwilligt, Nam der hauptt-
 man mit seiner Rechtten hand mich beim Ermel des wullenhe-
 mett vornen ob der Linckhen hand, hüllet mich steuff, muß mit
 Ime Ins hauß hinein gehn. Als bald befiehlt er Zwen seiner
 Schlaun, sy sollen Ime die vnd die Buecher von Oben herab brin-
 gen; der sötzt sich vñ das gemeur, wo man pflegte seinen Son Zu
 instituieren, blöttert In seinen buecher hin vnd wider, hatt Aber
 nichts daraus gelesen. Die Weiber so oben vñ in grosser Forcht
 wahren, lüessen In bitten, er solle Zu Innen hinauff khomen, der
 saumptt sich nitt, gab mir vnd dem pfaffen ein gutte Nachtt, so
 vor disem göggen mir nit vil geschehen, brumeltt gebett Weiß mit
 Imselfs die Stiegen hinauff, ließ Nach Ime fleissig die stieg thür
 zuschliesen. Der pfaff machtt sich am Ersten vor mir In mein
 gemach, dem offnen Fenster hinzu, da hört Ich ein greulich klo-
 pfen mit böcketter, geschray vnd Ander vngeheurem gethümel,
 von der Statt herauß, daß mich gedunckt, es soltte (Gott behüet
 ein Jeden Recht glaubigen Cristen) In der Höll vntter den ver-
 maledeytten mit Iren peinlichen Gaistern nitt so greulich kläg-
 lich erschallen. Die weiber Im schloß ob mir, stimpten Auch
 mit kleglichem geschray vnd klopfen; Der pfaff machtt noch
 gröber, mit seiner groben stim, Zum fenster hinab. Vnd weil Ich
 des haupttmans an der Maur anbehengtt Vhr bey mir Im gemach
 hatte Richttig vfgezogen, kundte Ich dem Callender nach dem
 pfaffen sagen, zu wölicher Zeitt der Monschein werde dunkel graw,

blutt Rott, wider blaich vnd zu ende mit einem hellen klarschein werde wider Rechtt Aufsehen: Dössen kundt er sich mit genug verwundern. Als solche finsternus aller für Iber khomen vnd Alles getümmel ein End hatte, Lögten Ich vff mein stora, er Aber vff einen Lappich, der Ime von des haupttmans Zimer Ist herabgeschicktt worden, vns schlaffen. Sobald der tag angebrochen, machtt sich der pfaff Auff, gab mir mitt Buckhettem leib ein gutten tag vnd gieng straxs dem Bad Zuo, thett, weil er In eines vnbeschnittnen gemach Iber nachtt gelegen, sich wider Reinigen vnd wäschen. Der Haupttman desgleichen, den Ich Aber, weil mein gemach beschlussen, nitt gesehen; biß erst göggen Mittag, da er wolte Zum Essen gehn, naigtt er mit lachendem Mund sein hauptt one Rod. Bölder Als In einer stund schicktt man mir ein gutte hennen brüe Im laß gekochtt, sampt einem viertel von einer hennen vnd ettllich kleine stückle hamel flaisch, Zu essen herab, so Ich Zu danckh angenommen vnd darüber wol gelebt. Der Jungste Sclauv, der schwartze Mor, sagtt mir, wie der herr vnd die fraw mich loben, daß Ich so Aigentlichen vmb dise finsternus hab kindten daruon Röden; die möchttten wol wissen, ob Ich nitt kindte in meinem Büechle sehen, was weiter darauff werd volgen. Anttwortt Ich: es seye kein Menschen, Allein Gott wissendt. Bald Am Nachmittag kompt mein Jud der Tolmetscher Zu mir mit seiner handArbaitt, knöpf Zumachen, da wir dan bey drey stund lang beysamen gesessen. Der sagtt, das Wunder hab Ine Zu mir Zu khomen herauff getriben, mir Anzuzaigen, wie der oft gedachte machometische pfaff Zu Tripolj drunden Im Basar villen leütthe In einem Runden großen krayß mit verwunderung hette erzöltt, Wie Ich Ime vor Ailf tagen Im schloß, Als er sein discipel habe Instittuiert, habe kinden sagen, es werde vff gösterige Nachtt ein finsternus volgen, vnd wie sich der Mon von vnder schidlichen farben erZaiget, Also hab ichs Ime zuuor gesagt, dan er seye bey Mir Ibernachtt gelegen. Darüber habe Menighen gesagt; es sey schad, daß ich Also eingespörrt, soltte nur vnder den leütten sein, Dan ich thüe Jederman gutts vnd habe so schlechtten Danckh darbey. Ettliche vermaintten, Ich soltte ein machomettisch sein, ettlliche wünschttten daß ich widerumb möchttte in mein vatterland khomen. Man seye Zu Ime Juden in sein laden khomen, daß er vervracht worden, auch Zum pfaffen

zu lauffen, Aber er seye ein wenig Etwas zu spatt khomen. Vnd als ich Ime Juden thett erZöllen, was sich zwischen mir vnd dem pfaffen biß zu Endt der fünsternus hab Zugetragen, kundte er sich dössen nitt genug lachen, in Mainung es sey gutt, daß er auch wissens hab, kinde mich desto bösser göggen den leutten auch Riemen vnd loben. Bin Also bey disem verlauff In ein solchen Namen khomen, daß sy mich für ein Sternseher gehalten, vnd der von IberNattürlichen Dingen kind Weyssagen, wie dan eins Ciauschen Ehweib, wölche ettlich Monatt sich vnter daß haupttmans Im schloß frawen Zimer vffgehaltten, biß Ir man wider von Constantinopoli khom, mich durch den kleinen Moren Ansprechen lassen, Ich soll in meinen Büecher Nachsuchen vnd nachschlagen, ob Ich müchtt erkundigen, wie es vmb Irn herrn stand, wie er In leben, vnd ob er nitt bald werd heraus khomen. Ich gab die Anttwortt, wöll der sachen nach dencken vnd In Zwayen tagen Ir ein Anttwortt widerfaren lassen. Ich vermaint, sy soltte nitt mer daran gedenken, Aber der Jung Mor ward gleich wider am Andern tag des Abendts bey mir. Ich förcket Ine wider, wöll morgen früe mich Iber meine büecher sötzen, es sey Zu spatt. HieZwischen hab Ich dise lügen gedüchtt vnd sagt Ime vff sein dritte Anmanung, mich gedunckh, er sey was kranckh gewesen, aber es sey bösser worden, er woltte gern wider heraus, kinde nit Abgeförttigett werden. Bald bringt er mir wider bottschaft, es sey Ir vor vier wochen gesagtt, er seye kranckh worden, sy verhoff er werde bald heraus khomen, schicktt mir darauff Zur Dancksagung gutte speiß von Reiß vnd ein wenig gepaches vnd laß mirs vff mein wol gereimbte lügen wolschmöcken. Endtlichen seind mir der fragen, darauf Ich soltte wahr oder weyssagen, von andern Mer Zukhomen, so Ich Abgeschafft, damit solche erdichtte Merlen nit Zu hell an tag khomen, darIber Ibel belohntt vnd bey meinen Hoch gestudirten Ehren verbleiben mög; dan mir obbemeltter Jud auch gesagt hatt, er habs von Ainfaltigen verstanden, sy haltten darauf, Ich werde ein Haccim, das Ist gelehrtter Doctor In der schl. lff. sein. Gott verzeih mir begangens!

Zuor, Den 8 Dezember Ao 1573 haben wir auch ein gleichmessige Fünsternus In vollem schein auch gehaptt. Zur selben Zeitt werd Ich noch ein gemachtter herr in meiner Aigen behau-

sung sitzendt. Ich lüesß solche fleissig beschlüssen vnd darfften wöder Ich noch meine Leüth keines Zum fenster hinaus schawen; Da ward auch ein Zimlichs geschray vnd klopfens, Aber nit so gewlich wie hienor gemeltt, daß machtt, das man in der höhe des getümmel Iber der gantzen Statt hatt hören vnd zwischen den heusern nitt Alles vernemen kinden. Der Subassy, das ist der Strafvogt, Rütt mit ettlich vnd Zwaintzig garnierter Ma, von handtbogen, Tschecan vnd Andern waffen zu fuß in der Statt durch alle gassen herumb, lüesß an Allen haußthüren, so gar die meine nit Außgeschlossn, Anklopfen, die Leüth zum gebett Zuermannen, daß Gott diß Zeichen künftiger straff nicht wölle Iber die machomettisten lassen Außgehen. Hab mit fleiß ein loch in mein pappires Fenster gemacht, damit Ichs kinde sehen vnuermöcktt für Iber Ziehen: der Subassy Ritt allein, die Andern Alle giengen zu fuß, nitt Anderst, Als wolttens vff ein streyß Außziehen. Die Ander finsternus, so wir Auch In disem 1577 Jar den 27 September Zu Nachts vmb ein Vhr gehappt, hab Ich hernach Nach meiner erlödigung vff dem Möhr, Als Ich zu Rack Nach Marsillia gefahren, gesehen, Dauon hernach, wils Gott, auch soll gemeldt werden.

WIE MIR EIN MARONITISCHER CRIST HATT WÖLLEN Aus der gefengnus helfen.

In vorbemeltem Monatt Aprill komptt Zu mir einig Allein ein langer Ansehenlicher maronit, ein handelsman vff vnd vmb den Berg Libano, ein Oberster vnder seinen Cristen, der mir vor dritthalb Jarn, weil Ich noch frey ward, wol bekanntt gewesen, Zu mir Ins Schloß In mein offen Custodj, der kundt Zimlich gutt Rott welsch vermischtt Röden, so er von Jugendt Auff bey den Ittalianischen kauffleüth erlernett. Zaigt mir an, er trage ein groß mitleyden, daß Ich Also vnder den Türeckhen miesse gefangen eingespörrt sein, vnd wan Ich Ime woltt folgen, er wolte mir Auß dem schloß helfen vnd vff den Berg Libano an ein solch sicher ortt In einem halben tag bringen, daß kein Türeckh wie mechttig er auch mit starcker gesölschafft wer, nitt kindt Zu mir khomen. Als Ich Inn fragtt, wie das mießte Zugehen, wardt mein Intent, er wolte wol Achtt Weyber ins schloß bringen vnd vnder dem Acussorn Wachthor Anzaigen lassen, sy weren

ens, die fraw Haupttmäin haim Zusuchen; wie dan, weil sy n vff mit Ir gesprech hülctten, die Aine herunden blib, mich dtt In gleiche weybsklaiden vermumbt könen anlögen, daß Ich ter Innen Inu gleicher klaydung nit kindte vermörcktt noch andt werden; Alsdan sampt Ir Im Thenneu der Andern er-
tten: dan wan, wie gepreüchig, frembde Weiber Im hauß sein, ff sich kein Man noch dienner oder Sclauen vor denselben nitt en lassen, vnd wans dj hauptmänner herab In Thennen be-
itt, mein gefengnus Zugespörrt, wurd Ich mich sampt der, so t mir vfgewartt, vnder Innen kinden einmischen vnd Also vn-
ragtt, noch gerechtfertigt, gantz sicher durch das schloß auß khomen, dj mich In seinen gartten vsser der Statt wur-
a bläitten. Als dan wurden bald gutte pferdt verhanden sein, t sampt Noch einem Weyb, zu Rosß; Er selbs persönlich mich itte vff den Berg Libano an sichern ortt bringen. Als Ich Ine
ytter gefragt, wie Ich hernach vom Berg Libano kindtt vff das ßer In mein Vatterland gelangen, vermainte Ehr, Ich miß der
itt erwarten, biß daß ein schüff abgefaren, Als dan wolte
lsten er mir das glaitt geben, biß an das Ort zu Reyttten, da-
n das schüff möchtt Anlenden vnd mich Auffnemen.

Dieweil es Aber nitt Allein mir gantz vnbequem sundern
ich gahr gefehrlich vnd Ichs Mer für ein falsche Anstüftung,
n ein vfrechtt Eifferig werckh hülctte, Als hab Ich Ime maronit
eindlichen abgedancktt vnd gebetten, Niemandten nichtts da-
m offenbaren, Ich möchtt dardurch In schöpfere gefenckhuus,
r zu In dj Eysen band khomen. Bald darauff bitt er mich, vil
er zu uerschweigen, dan es wurd Ime auch hochverwisen, dar-
so an leib vnd gutt gestrafft werden; Ist auch In der still ver-
lben.

**ETTLICHE WEIBER, SO DIE HAUPTMÄNNE HAIM-
suchtt vnd begertt, mich Zusehen.**

Fast Zu End des Monatts Mayo Ao 1577 waren Im Schloß
litt der fürnembsten weiber der Statt Trippolj, vsserhalb
s Sandjaqs, Guuernator, vnd des Richtters, Cadi, bey der
upttmännern Im schloß wol drey tag aneinander, Als Ir
trawte ge üllen haimZusuchen. Die hatten ein gutten
itt in essen, trinckhen, strickhen, Nehen vnd andere kurtz-

weil, so wol bey nachtt Als beim tag, mit einander; Ist darzwischen Aus dem haus, wie Auch der haupttman mit seinen Erwaßnen dienner vnd Sclauen nitt hinein khomen. haben sich doniden In der Statt bey den Andern seine haupttmans weiber, dern er dan In Allem vier, Aber nitt fürnembste, ein Cipriottin, Im schloß gehaptt, Ime hennemann vñZuwartten vñgehalten. Vnd weil die Männer nitt wegen Irer weybern Eyfern, seind sy In der Statt auch lich Zusammen khomen, damit keiner werde In verdachtten gen. Es gehtt auch kein Ansehnlich Türckhen oder Arabier weib Allein Iber die gassen, seind gemeinglich Zu 4, 5 gesöllig, vnd wan ein Türckh oder Arabier sein weib den geförtten vff der gassen woltt Anröden, thuns die A Ime nitt gestatten, oder sy muß Aus Irer gesellschaften chenn, damit, weil ie eine der Andern gleich klaidt vñ schwartzer kröppen oder Zart seydem gewirckh verdögt Weiber Iren Männer kiuden bezeugen, daß kein Man mit geröd. Da aber ein solches wurd Zugelassen, so stien In gefahr, sy hette mit andern Männer gesprech geh wurd darüber eingespörtt, daß sy In Jar vnd tag, oder dere gnad, nichtt mer derffte aus dem hauß gehn. den Altten handtwerecks weiber gehtt bißweillen eine Alld man am gang erkennt, wans schon für dem Angesichtt b Ist. Ist sy dan Jung so wirdts für ein hurn gehalten stehtt In gefehrlicher straff. Wan ein Man mit seiner kanttlichen Weib auff der gassen sprach höltt, so seind dere vorhanden, der Nechst für Iber gehtt, darff Im sp Zu Röden, daß er sich nitt scham, mit seiner frawen gassen Zuröden, ob es so Nott thue vnd nitt khind Zuohernach dahaim verrichtten: Alles vff den vuertrew Eifer angesehen. Sy gehn auch Zu lustiger Zeitt In Irer Gärtten gesöllschafft weyß; aber weder der Herr sellt weniger andere Mans personen derfen sich nit darein ben noch darinne finden lassen, biß dj weiber aller anhaims khomen. Gleich den ersten tag als obbeschribne Weiber Ins schloß khomen, haben sy aus fürwitz Zu mi Jungen Moren Sclauo In mein verspörtt gemacht der d Schlüssel darzu gehabt, geschicktt, mich Ansprechen l

sy möchtten wol meine knöpf, schnier vnd schleng sehen, so Ich gemacht, dan sy haben langst gehört, Ich kinde gutt Arbaytt machen; Hab Zway tutzett von gold vnd Rotter seyden gemachtter knöpf gehaptt, die sy mir vmb ein Wolfel geltt, darumb Ich nitt vil Marckten derffen, haben abkauft. Hab einer andern Anderhalb Duzet, mit gespunnem silber vnd plawer Seydin vf ein andere Manier, so sy aus meinen Muster herauß klaubt, gemacht, auch am dritten vnd lötzten Abendt Ir lassen einhendigen. Die hatt mir dagöggen ein schnup oder drücken tuch dafür verehrt. Endtlich am Lötzen dritten tag aber habens die hauptmänner Droben ob mir Im Schloß IberRödt, daß sy Zugelassen, mir Aufzuspörren, daß sy mich sehen mögen, wölches der Mohr mir Zuuer angezeigtt. Als er Innen die thür Aufgeschlossen, haben sich dern söcha, vnder solchen ein schöne schwarze Mohrin, begeben vnd mich durch den Mören Ansprechen lassen, ob Ich noch Vatter vnd Mutter hab, vnd ob sy wissen, daß Ich also gefangen sey, vnd mein Vatterland weytt von Trinpolj sey. Die haben mich, souil Ich gemörcktt, mitleydig angesehen, darum ettliche gesagt: alla hi seibeck, Gott helff dir Armer. Ich saß vff dem boden, machtt an einem knopf, den begertten sy auch Zubesichtigen. Weil Ich nichts gefehrlichs gespürt, hab Ich sy alle genugsam auch vnter dem vnterdöcktem Angesichtt angesehen. Die fünf sind zimlich Zartt Weyßblendisch vnter dem angesichtt gewesen, aber es hatt keine kain Röttliche farb gehaptt, sein Alle krade, lange, wolgestaltete Weibs bilder gewesen. An der Möhrin hab Ich richtts schönere gesehen als Ire schöne Augen vnd weysße Zeen, vnd solle noch ein Mörin sampt einem andern Weib oben vff bey der hauptmänner sein verbliben, die Ich nitt gesehen. Fast In einer viertel stund wurd mein gemach wider Zugespörtt; kan genug darumb thun, daß Ich In solchen 3¹/₂ Jarn keines weibsbilds vnder dem angesichtt, als ermeltter söxs, bin ansichtig worden, Ja, wan Ich schon noch so lang vnd mer Jar were In der Türckay verbliben, wer es mir nitt so gutt worden, habs miessen für ein gnad haben.

Inn wenig wochen hernach ward des Clauschen weib, der, wie hieuor, Zu Constantinopolj wardt, mit der hauptmänner vnainig worden; dj wolte nitt mer bey Ir Im schloß sein:

wölches aber der haupttman nitt hatt wöllen Zugeben, vnd beuohlen, man soll sy nit lassen aus dem schloß gehn. In dem wie nun vmb versper Zeitt der haupttman sampt allen seinen Sclauen, vsser des Jungen Moren, nitt Im schloß waren, machtt sich des Ciauschen weib auf, daruon Zulauffen. Die haupttmänne khundte dem Jungen Moren von oben herab so bald nit Rüeffen vnd beuehlen, er soltte Wöhren, sy wöll daruon lauffen; kompt sy Im Tennen mit verdöcktem Angesicht vns beeden In die hand. Der Mor woltt, sy soll sich wider hinauff begeben, Aber sy woltt nit, vil weniger sich auch Zukuckh treyben lassen. Also hab Ichs, weil sy nit groß noch schwer, In beede meine Arm gefasst vnd biß Zur Stiegen getragen. vff dj stapfel gesötzt, der Mor die stieg thür vor Ir Zugeschlagen. Diß erschall gleich vnder den Auffwarteten Janitarn vnder dem vssern schloß Thor, dj es für ein hon vnd spott büchttten, daß Ich soll Türckische weyber Anrögen. So bald güggen dem NachttEssen der Haupttman Zu Innen khomen, haben sy Ime den verlauff mit Zimlichem Zorn klagt; der Alsbald vom Jungen Moren allen bericht hatt eingenomen, darlber gelachtt vnd gesagt, Ich hab Ime ein gutten Dienst daran gethan, wölches dj kläger noch mer verdrossen. Der Nam den Alkten Leyttenambtt Zu sich Zum Nacht Essen: Als sy für das schloß hauß khomen, ließ mich der Leyttenambt durch den Moren fragen, wie Ich so keckh sey, ein weib In Arm Zunemen, ob Ichs auch hab tragen kinden. Ließ Ich Ime sagen, weil der haupttman beuohlen, man soll kein weib aus dem hauß lassen, vnd Ich gesehen, daß der Jung Mohr Zuschwach gewesen, sey Ich Ime Zu hülff khomen, darlber sy beede noch mer gelachtt. bin auch darlber, wie Ich gesorgt, weiter nit Zu Röden gestöltt word. Nitt lang darnach hatt der haupttman vor meinen Augen sein Aine Magt vff dj sollen vnd den füessen selbs personlich schmerzlich gebrügeltt auch darumb, daß sy ein Rott lederin sackh mit geltt hatt Lüderlich Nidergesötzt, daß solcher vffbrochen, vnd einen frembden herren hatt Zugehört. Zulötzt vff meine fürbith hatt er mit weytter Zuschlagen abgelassen.

**VOLGTT, WAS SICH ZWISCHEN MIR VND DER
Haupttmänne Im schloß warhafftig Zugetragen: fast ein Se-
conda Jos. Hist.**

Am Freytag Nach Set Vrichstag den 5 Jullij Ao 1577
haben die Türckhen vnd Arabier ein sundern ernstlichen vnd
Eüfferigen Betttag gehalten, so Zur gedechtnus Ires macho-
mets beschehen; warumber aber, hab Ich nit grundtlich erfa-
ren künden. Da hatt sich vmb Mittag Zeitt der haupttman
samptt allen seinen Sciauen, klein vnd groß, mit großer
Demutt In die kirchen verfüegett, dem gebett bey einer star-
ckhen stund Abgewartt. Als sy durch den Thennen hinaus
gangen, fragtt der Massur Selau den haupttman, ob man
mich soll In mein gemach verspörren. Antwortt er: Nain;
gehn darlber fort. In dem Ich in meiner Custodi zur Rech-
ten hand neben der thür vff meiner ligerstatt Saß vnd an
einem plaw Seydin knopf Arbaittet, kompt ein Zartts weibs-
bild, kurtz von person, mit vnuerdücketem angesicht Zu mir
Ins gewölb hinein, schlecht beklaidd, griefft mich nitt dem
wort Sallamanlico gantz freündtlich, fangt an, vor mich stehendt,
In Arabischer sprach Zu fragen, wie Ich leb: Aschaleku; Ich
Antwortt: Daieb, wol, sy sagt wider: El hamderla Bel Arabij,
das Ist, sey Danckh dem Arabischen Gott, vnd schilt sich, Iren
machometische Gott. Sy begertt, Ich soltt Ir nachsprechen:
Lai la Hill alla, heißt: Gott Iber Alle Götter, das hab Ich
nachgesagt: muhammet rasur alla, das Ist souil als: macho-
met der höchste ob Gott. Darlber Ich den kopf verschütt
vnd nichts weytters Zu Ir gesagtt. Bald sagtt sy, warumber
Ich alle Nachtt ein Sclaue laß in meinem gemach ligen, Ich
soltt nicht leyden. Ich Antwortt, der herr Haupttman wöls
haben, (das beschahe daß Ich desto bösser versichertt vnd
bey der nachtt nitt kind Ausfreyssen). Sy sprach wider: Ich
kindts wol beim Haupttman Außbringen. Iber diser Röd Er-
schrackh ich sehr, In sorgen, es werde iemandt Im Thennen
vor der Thür stehn vnd hochen, was wir Rüden, oder wie
man mich mit Ir müchtt felschlich angeben. Als sy möreckt,
Ich trawrig worden, sagt Zu mir mit lachenden Mund: le ti
Caff aine abibi, fürchtt dir nit, du liebes Aug; streicht mit
der Rechten hand mein bartt vnder den khenzen oder kiffer.

Mir wirt so Angst vnd bang In einer solchen schwermüthigen forchtt, daß Ich nitt mer hette Röden künden, mir Auch keine andere Rechnung gemacht, dan dj glockh sey gegossen, Ich miß (wie man oft darvon gesagt) Zu einem Türckhen oder Ibel tractiert werden. Als sy mir das andermal den barth gestrichen vnd Ir hand darlber kußt oder Credentzt; da stand Ich Auff, nam mein knöpf Lädle Zu mir, machtt mich Zum gemach durch den Tennen In hof hinaus vnd thett die grooße hoche mit Eysen Iberzogne haußthür nach mir Zuschlagen; da kundt Ich nit mer hinein vnd Niemandt nitt zu mir heraus khomen. Biß der haupttman aus der kirchen kam, fragt er warum die thür wer eingeschlagen; sagt Ich, der Wind hetts gethan. Darlber ward er nitt Allerdings wol Zufrieden, daß Ich herausen vnd die thür zu wardt, weil er aber gesehen, daß Ich an einem plaw n knopf, wie oft Im hof geschehen, hab gemacht, hatt er auch die gutt werckh sein lassen. So bald man auffgeschossen, hab Ich mich In mein Custodi wider begeben, mein bettbiechle in die hend genommen, Gott trewlich gebetten, er wölle mich vor falschen anschlög behüetten. Des Andern tags Morgens, als bald der haupttman Aus dem Schloß gangen, kompt mein vertrauter kleiner Mohr Zu mir vnd fragt, wer göstern hey mir in meinem gemach sey gewesen. Ich verschrickh vnd fragt In, wie er wiß; sagtt er, des vormelkten Cianschen weib, die Ich zu der stiegen getragen, hetts Ime gesagt. Da sagt Ich, obs dan nit sy sey gewest, die Zu mir sey herein khomen; sagtt er, Nain, die fraw haupttmäne seys selbs gewesen, sy habe sy darumb so schlechtt angelöggt, damitt Ich sy nitt möge erkennen. Ich erschrickh noch mer vnd begert von Ime Zuwissen, was man von mir sagt. Antwortt er: Anderst nichtts, dan daß dj haupttmänne sey Zornig die stiegen hinauff gangen, hab mit Niemandt nichtts gerödt, sich selbs eingespört, biß sy den haupttman am fenster hab sehen Aus der kirchen gehn, hab sy die thür, ehe er wider hinauff khomen, Zuuor aufgemachtt; es sey gahr still. Als Ich gesehen, der Mohr gern woltt wissen, was sich Zwischen mir vnd Ir hab verlossen, hab Ich Ime beuolhen, wen er one das In die Statt hinab gang, soll er mein Juden den Dolmetschen haissen Zu mir herauff khomen, In Mainung, Als wölle er mir

tlich knöpf für ein fürnemen herrn Zumachen, Ander Jud khomptt Am Montag 8 Julj mit seiner Aras Schloß thor, bitt den haupttman, weil er mich Zusuchen, ob er mitt derfite bey mir ein weil bleib Zumachen; der haupttman Anttwortt, wir seyen handtwerckh, soll zu mir gehn vnd sehen, daß ich Arbaitt als er mach. Gab zur Anttwortt, mein l thutt mich schon Ibertreffen, vrsach er hatt ein pf gesichtt vnd laßt Im wol der weil. Als bald n khomen, er Zöltt Ich Ime, was sich hette, wie sehen mir vnd der hauptmänin verlossen. Der hatt tleyden auch hefftig darlber entsötzt, sagendt, es ;, Ich lege In einer Andern schweren, dan diser Ich derfite noch In Jammer vnd Nott khomen; ließ vol gefallen, daß Ich mich habe aus des teuffels gen, fürohin werde Ime sein hertz Imer schwer sein an werde mir noch In vil wegen dückisch Zusötzen, ch möge Ins Nötz bringen. Der Junge Mor, so bald emand vmb den weg Ist, machtt er sich auch zu vns bitt Ich den Juden, er wölle Ime erZöllen, was Ich vertrawtt. Der fragtt mich, ob Ichs dan dem Jungen wen wöll; sagt Ich: warumbs nichtt, er hatt selbs n vnd kan mich warnen, auch mir AnZaigen, was er rawen zimmer hör sagen, mich darnach richtten. Als es verstanden, kundtt er sich oft vnd dückh darlber m verwundern vnd lobtt mich, daß Ich Ir wer Aus gangen, vnd wau er das gewußt, so woltt er nit sein e gangen; woltt sich wol Zuuor vor dem hauptman Sclanen Absentiert haben; wer Ich diser gefahr Ibern, er wölle auch fürohin ettwas bössers auff mich . Darauff thett Ich Ime Zöhen Medin, Ist bey vns halben gulden, schencken, mit bitt, er wölle mich n vnd trewlich lassen beuohlen sein. Da fragt Ich noch einmal, obs dan gewiß die hauptmänner sey gen, oder ein Andere, so Ist zu mir khomen. Der ch, vnd sagtt: es Ist bösser sy seys als ein andere n sy werdt Ir aigne schand nit selbs auffdöckhen; in Andere were gewesen, sy wurdts mitt verschwei-

gerüdt durchs schloß hinauß, Als vmb Mittag der hauptman von der Statt vutter das Schloßthor komptt, erschaltt über mich ein hefftige falsche klag, wie Ich sein massur hab begertt vmbzubringen, ob Ime dan dj Augen nitt wöllen Aufgehen, biß das Ime ein großer schad von mir widerfahr. Das hatt der vorgemelte schwartz Barteter Janitschar vnd Anders mer verlogens fein Arttig herfür spitzen vnd dem haupttman für dj Nasen Reyben kinden. Der Haupttman kundt das hauß so bald nit Ansichttig werden, sein Weib machte Am Fenster auch ein starckhes geschray, Also das bald Zwen Janitscharn kamen, filertten mich In mein Erste gefencknus, darInnen Niemandt gelegen. Ich sötzte mich vff das stro, dauon Ich bald ein grosse gesölschafft, reuerendo, mit vil leys bekhomen; die sach gefiel mir nitt, mußt mich des briglen besorgen. Die Zeittung kombt bald hinab In dj Statt In der frantzösischen Nation behausung, wie Ich des haupttmans Schauen einen hette Ibel geschlagen vnd werde In der besen gefengnus wol verwacht. Der Oberst über dj ermelte Nation schickt bald nach meinen Widersacher Ainem, sprach zu Im, sy sollen sechen, was sy mit mir zu schaffen, wöllens noch geltt von mir haben, mögen sy mich wol böser In Achtt Nemen, wan dem Also sey, was von mir gesagt wirdt, wolltt er nit vil vmb Ir Ansprach für mich geben. Der gehtt straxs dem schloß zuo, zu erkundigen, wie dj sachen beschaffen. Der haupttman hatt Ine nit wöllen fürkhomen lassen; mein Widersächer treibt mein Dolmetschen den Juden auf, Ins Schloß zugehen, was er möchtt vernemen; der mußt auch one einiges anbringen wider Abtreten. Ermelter widersächer begibt sich wider zum Oberst der frantzosen, begertt seins Raths. In dem weil sy sich mit einander vnder Röden, kompt Innen von einem Janitscharn bottschaft, es sey nichts was man wider mich Außgeben, sundern nur ein falsche pratica, vff geltt darzu schüessen angesehen. Dössen sy beede sich erfrewt, der frantzosen Oberster schickt einen, sein fürnembsten Dolmetschen, der Cadi Aus Antrieb meins widersächers seinen schreyber hinauff zum haupttman Ins Schloß, zu wissen, warumb er mit mir vnAinig worden. Anttwortt: Ich Richtt In seinem haus vil vnRhue an, kinde mich nitt mer darInnen leyden, dj Anttwortten Ime mit gутten Worten, wan was vngeradts fürIbergang, soll er sich nitt an mir

lecken, vnd gedenccken, wan mir dermalen eine, (wie Meniglich weißt) hilff ankömpt, habe ers desto bösser zugeniesen, es möchte villeicht dj sachen nit Also beschaffen sein, wie Ime sey In verstanden geben worden. Damit thetten sy freündtlich vrlaub nemen. Mein krieck, so mir die tägliche speyß Zugetragen, wolte man auch nit Ins schloß Lassen, Nam von Ime, was er getragen, vnd schickt mirs durch mein Altten Janitscharn, der mich Im Anfang In solche gefengnus gelöggt, zuo. Den fragt Ich, was geschray wer; sagtt mir, Anders nichts, der haupttman were nit mer Iber mich so zornig, als er vmb den Mittag gewesen. Ich hatt den Altten man, er solle das böst für mich rüden, wöll Ime ein verehrung thun; der sagtt: Ich sollte nur Rühig gehn Nachtt Essen, es werde mir kein laid widerfaren. Ich kundt Aber Niemandt als dem Lieben Gott vertrauen, den Ich trewlich gebetten, mich vor schlög Zubehütten, vnd weil so gahr Niemandt zu mir khomen, kan Meniglichen ermessen, was Ich für ein langweillige Nachtt gehaptt vnd mitt vil geschlafen hab. Des andern als am Sontags den 21 Juli Morgens früe, ehe der tag gahr Angebrochen, hör Ich grewlich schreyen von swayen Janitscharn, die der Haupttman hatt briglen lassen. Und weil Ich nitt wissen mögen warumb, stund Ich In großer Angst, die Zech werde an mich auch khomen. Biß Iber Zwo stund In tag gieng der Alte Janitschar bey mir für Iber, den Rufft Ich durchs gütter vnd fragt Ine, was heuten früe für geschray wardt vnder der porten. Sagtt er mir, der Haupttman habe Zwen Janitscharn briglen lassen, weil er In Erfahrung khomen, daß sy haben wein gedruncken. Begert Zu wissen, ob er meinethalben nichts gehört, sagt er: Nain, haltte auch nitt dafür, daß er was Ernstliches werde mit mir fürnemen, er sey gar still. Als vñ den Mittag der krieck mir wider mein speyß zugetragen und selbeten zu mir Zur gefengnus khomen, hab ichs für gutts zeichen gehalten. Als ich Ime die lere schüssel durchs Gütter wider zustölle, sagt ich, er sollte mir mein Juden machen herauf khomen, doch sich sunor beim haupttman thue Anmelden vnd vnderthenig bitten, daß er derffte mit mir durchs gütter Röden, dan Ich hette Nach Ime geschickt: das beschach Nachmittag vmb ein Vhr. Als ers verricht, Lachtt der haupttman, sagtte, er der Jud soll nur Zu mir für das gütter khomen, fragt Ich Ine,

was er In der statt höre, sagtt er: es were ein gro-
 ße Lige vmb leib vnd leben, aber er kind ein solche
 widersäubern nitt vernemen, sy seien gahr still, n-
 den, Ich wol verwahrt seyn. Vnd Als Ich Ime er-
 falsche handel sich habe zugetragen, hatt er sich
 hauptman, als der sich allwegen alles gutts erbo-
 dert, tröst mich: weil es also beschaffen vnd Ich
 wissen werden, worauff man mich hab gefenglichen
 so werde es schon bösser werden. Ich sagtte, n-
 sorg sey vff des hauptmans Son gaystlichen precept
 dem hauptman oder seiner frawen Zugefallen fi-
 mich Zeugen, sinttemalen er darbey gewesen v-
 daruon gangen. Dan wie Ime bewußt, so geltten
 dere seins gleichen paffen Zeugnus mer, dan siben-
 gen, vnd hab Ich Niemandt, der für mich derfft
 Röden oder Zeugen. Der Jud Anttwortt: dergleich-
 ben keinem Cristen oder Juden nitt bald Audienz,
 sten selbstn mit Ime Röden vnd hören, was er da-
 fragt Ine, ob er sunst nitt mit einem vertrawten
 Statt, so ein Türckh oder Arabier were, der mit
 sagtten Schulmaister derfft vertrewlich Röden vnd
 er bey meinem handel gewesen, was er darzu sag-
 nitt von dem hauptman oder iemandt Andern w-
 Zeugen were angesprochen worden. Der Jud erfr-
 mein fürscklag, vermaint, Zwen für ein anzusprech
 Ich zur Anttwortt, wan derselbige Türckh Ime ei-
 schafft bringe, soll er Ime ein Verehrung verspre-
 drigen fall soll er still schweigen, vnd was er ver-
 dem Obersten der fraantzösischen Nation anzaige-
 darlber pflegen, mich Zuberichtten, wössen Ich mi-
 verhalten. Als er Jud dj sach Am Montag Mo-

Hierauff erzölte mir, wie er durch ein Ime vnd mir be-
 ten Arabier dem Schulmaister hab Zusprechen lassen, seye
 elbig alzbald erzürnett vnd gesagt, er habe gleich gesehen,
 es von des haupttmans weyb sey ein falsche Anstiftung ge-
 m; mir geschehe vnRecht. Darumb sey er so bald von des
 hns vnderrichtung vfgestanden vnd zum schloß hinauß
 ga. Man soll mir Anzaigen, Er wöll nit der sein, wider mich
 mich zu Zengen; Ich hab Ime sein kind an einem bösen
 den so lustig gehailt, daß er nitt was groß wolte dafür
 en. Ob er wol durch einen von der haupttmännern Zu eim
 land, daß Ich möchte Zum schloß hinaus khomen, so an-
 rochen worden, so habe ers Rund abgeschlagen, sunder Ir
 etten lassen, er wölle nitt mer Ins schloß, Iren Son zu insti-
 en, man habe sich dan zuvor in der güette mit mir ver-
 en: wölches dem Frantzosen Obersten auch wol gefallen
 mir Neben seinem gruß auch anzaigen lassen, Ich solle
 sehen, daß Ich Ime Haupttman mit einer verehrung be-
 e, so werde er mich bald in mein Altte stölle verordnen,
 er vnd meine widersächer haben beim Cadi dj sachen dahin
 htt, daß er den haupttman hatt für Ine erfordern lassen
 Ernstlichen fürgehalten, er solle nichts thätlichs mit mir
 men, Ich lige vmb keiner maleuiz gefangen vnd man wisse
 wie dj sachen beschaffen. Iber dise Zeitung hab Ich mich
 Hoch dan denmüettig gemacht, meinem Juden anbeuolhen,
 Im hinaus gehn der haupttman vnder dem thor meinett bal-
 ne thett fragen, was er mit mir vnd Ich mit Ime gerödt,
 er Ime Rund sagen, daß Ich Ime den Caso, wie es sich
 ffen, nach lengs erzölte, vnd Ich hette mich zu Ime hauptt-
 mitt versehen, daß er mich vf seines Sclauo, des massurs,
 dliches geschray so gehe hette hieher sötzen, sundern zu-
 ründtlichere erkundigung Ergehn lassen. Weil es Ime Also
 ig, wölle Ichs gedulden, er mögs es mit mir machen, wie
 ill. Der Jud Aber hatt den Haupttman nit mer vnder dem
 sundern daniden In der Statt angetroffen. Als bald sy ein-
 : Ansichttig worden, wincktt er haupttman dem Juden mitt
 and, fragt Ine, ob er bey mir gewesen vnd was Ich mit Ime
 t. Der Jud Anttwortt, er hette vil mit Ime zuröden, so
 r gassen möchte zu Lang weren, der haupttman beschai-

dett den Juden vff Morgen Dinstags 28 Julj hinaus
alda er vnder dem thor seiner gewartett. So bald
denmüetig Salutiert, spricht der haupttman, er
In seinem Hauß seiner wartten. Als sy zusammen
sich der haupttman gantz Ernstlichen göggen In
Ich habe hoch sträfflich wider Ine vnd den seinige
daß er vrsach, mich tag vnd Nachtt In schweren
zu uerwahren, auch dem Guernator Sand Jaques
Ich seinem Schauen nach dem Leben gestölt. Ich
mein Lohn darlber Einnemen, Er wölle Aber, weil
lang vf dem Schloß vnd mitt den seinigen bek
daß sy selbstten für mich bitten, mich In mein
uerordnen, ein gnedigs Einsehen mit mir haben,
anhören, wössen Ich mich wölle zu erlangendter
Ine verhalten. Der Jod eatsörzt sich ab solchen
verweyß, dorfft Ine mem beuelch nitt endtdöckhe
mir, bekendt Rund, er wolte, Ich hette Ine göggen
man Außzurichtten Nie nichtt beuolhen, dan er
Ernstlich, daß er miesse besorgen, da Ich Ine
seinem willen begögne, er Jud möchte In gross
straff dardurch khomen; bitt derowegen, Ich solle
gegebenen beuelch Iberhöben vnd denmüettigern bö
ertheillen; sunsten mieß er sich meiner Endtschla
Ine, weil es dan ein solchen Forchttsamen weg
soll er Ine mit kurzen Wortten von meinett wege
Anzaigen: Wan sein Schlauo mit der Warhaytt erwe
Ich Ine geschlagen oder zu schlagen begertt, möge
nem gefallen mit mir verfahren, vnd es seye gleich
seye Alhie In diser gefangnus dan In seiner Behu
mich Niemandt nichts mer felschlichs bezügen no
Verdacht bringten. Ich wiß wol, warumben mir
feindt sey vnd wer In angeraytet mich felschlich

mir Vnrecht gethan. Ich ließ Ime wider Anzeigen, weil es in meinem vermögen, Ime, wie Ich schuldig, vil zugeben, Ich bey der Nation vmb 4 oder 6 Ducatten Zu verehren stien, vnd doch, daß er mich In dieser gefengnus laß verbleiben; dan es werde mir das hertz wehe thun, wan Ich seines nur Schauen Ansichttig werd; darzu wiß Ich wol, daß mich Fraw Im hauß auch nitt mög leiden; so werde sy doben Im 8 vnd Ich herunden In der gefengnus desto Rübiger sein. kompt der Jud wider zu mir vnd sagt, wie sich der hauptt-iber meiner Antwortt verwundertt, er miß darbey Ab- ma, der massur werde vnRecht haben; Ich solle Ime mit was er begünnen, so wölle er den massur mir fürstölle. So bald ein vnrecht von Ime vermürckh. wölle er Ime vor meinen m briglen, vnd seiner Frawen vnwillen soll Ich mich nichts lassen, weil sy In dem Irigen zubleiben. Ich soll wider In ein Alte stölle khomen, oder wölle mir das Summer gemacht, he ein lustigs Aussehen, nach meinem begern darfür ein- a. Darauff hab Ich dem Juden beuohlen, sich zum Obersten Nation verfüegen, dem Ich geschriben, mir In dieser meiner mitt Zwaintzig Ducatten, von meiner zugesandten Armutt offen zu sein, damit Ich möchtt wider In mein Alte stölle then, der hatt mirs den volgendten Mittwoch Morgens vor- zu 9 Vhrn durch ein vertrauten frantzosen In bey sein Juden herauff In die gefengnus geschickt; den frantzosen ald danckbarlichen seiner gehabtten miße wider fortgehn, den Juden Aber bey mir behalten, zum haupttman ins- geschickt, Ime für Zuhaltten, Ich habe was wenig bei der zöeischen Nation erbettlett, bitt Ime gantz vnderthenig, mit 10 Ducatten verlieb zunemen; wöll seinem Son vnd den An- a Schauen auch was kleinfüegs verehren vnd thun, was mir ich sey, damitt Ich wider In mein alte stölle möchtt khom-

Der Nam ermelte 12 Ducatten, seinem Son Zwen Ducat- a Danck an mit hohem Versprechen, wan Ich noch Jar vnd soltte vf dem Schloß In verhaftung bleiben, so solle Ich er von Ime noch den seinigen Im geringsten nit weytter be- tt werden, vnd wan sich ein wenig ein gelegenhaitt erzaig, Ich kinde meiner gefenglichen Verhaftung gar lödig werden, II Ichs mit der That erfaren, daß er wöll als ein vatter mit

Rath vnd fürbitt starckh darzu helfen, In hoffnung Ine noch weytter geniessen lassen. Das hatt er A nach zu uernemen, trewlich gehalten vnd Lüß i Juden vermelden, er wölle mir mein Altts gemacht lassen; vmb vesper Zeitt soll Ich mein Altte stö treten, der Jud soll auch wider darzu herauff khommen etwas warmes von Reiß gekochtt von seiner küchen Jungen Moren Sclauen schicken lassen, der sich saderen seinen Jungen mit Sclauen wol erfrewt, Ich zu khomen.

Nota. Am Anfang wie Ich vor fünf tagen an In dise gefengnus gefüertt worden, woltt Ich für Zustandt mit willen ein hunderdt Ducatten bezaltt Gott hilfft wunderbar. Eben disen Mittwoch 24 Vesper Zeitt laßt er mich durch mein Altten Janits gefencknus Abholen vnd für sein behausung führen haupttman, sein Son, der Jud, mitt Andere drey i Janitschar Im hof bey einander, die sahen mich lichem angesichtt an, muß mich vff des haupttman meim Dolmetschen dem Juden sötzen. Bald vnd Sclauen, so stehendt vfgewartt, hieß er den massen, fragt Ine gantz Ernstlichen, warumben er v ein so groß geschray Iber mich gemacht, als het schlagen, soll dj warhaitt sagen vnd beweisen, was geschehen; dan er habe seyder mit spott erfarrt an der sach sey, sundern er habs Auß einem falsch gemiett gethan. Der gesöll mörcktt den bossen, w Iber mich, Iber in werd Außgehn, fieng An zu dem haupttman den Rockh küssen, der stieß In stunden zwen Janitscharn Auf, Lögten Ine mitt den boden, wolttten Ime seine füeß An die brigen spannen, ward Jeder mit einem stab gefaßt zu brig

riß vnderweise, es soll einer seinem feind gutts gönnen
 : Ine bitten. Fragt, ob mir dan Ernst sey; sagt Ich: Ja,
 rumb, daß er haupttman mir vnd Ime Massur gnad be-
 Ime Massur noch dise zöhen Medin zur Bestettung ver-
 In hoffnung, er werde fürhin mein gutt freind sein, also
 is göggen Ime auch thun. Der haupttman gewertt mich
 bitt vnd sagtt, Ich soll ime nichts, sundern den Andern
 geben, förttiget den Massur mit ernstlichen wortten Ab,
 ner was felschlichs verlbe, es seye göggen wem es wölle,
 e sein verdienter Lohn werden. Damit ward diser krieg
 chtt. Die Sclauen alle fürttten mich vnd den Juden wider
 gemacht, dene Jeden hab Ich Zöhen Medin, so gerad ein
 en, verehrt, sagttten mir großen Danckh, der massur
 ich vmb verzeihung, sagte, er were Also verfürert wor-
 nd daß Ich für Ine gebetten, er wölle mir fürhin alles
 thun. Der Jud sagt mir, wie meim Altten Janitschar seyen
 gen Iber gangen, da Ich durch Ine Dolmetschen dem
 man hab fürhaltten lassen, mein schrift haltts Inn, daß
 isten für vnser feind sollen bitten. Daher hab Ich Ime
 ein Ducatten vnd den Andern dreyen Jedem fünf Medin
 vil gedachtten Juden heimlich verehren lassen. Der Jud
 ch ein Ducatten Dauon gebracht.

DLGTT, WIE ICH DEM RICHTTER, CADI, EIN ZER-
 re Vhr hab zugerichtt, so Ich schwerlich Ins werckh Riht-
 den.

s mir der haupttman vff dem Schloß versprochen, er
 in meiner Erlödigung diser gefencknus treulich helfen,
 sich Mermal Zum Richter, Cadj, verfüegt, vnder Andera
 sten meiner offt gedacht vnd den Richter gebetten, vf
 Zgedencken, wie Ich möchtt durch bequemen weg mei-
 cknus Loß werden; Aber Er Cadj hab gemeinglich dar-
 lachtt, nit vil darZu gesagt, daß er haupttman one einigen
 der AbZiehen miessen. Eins hatt er Cadi ein Vhr stockh
 rgulttem Messing gehuß IberZogen in henden gehaptt, dem
 an geklagtt, solche Vhr sey Ime Zerbrochen, vnd ob er
 dt wiß, der es wider kind Zurichtten. Er Antworttet Ime

bald, Ich hette wol vier Vhren bey Ime, verstanden durch mich, vff dem schloß zu recht gebrachtt, villeichtt möchtt Ich das Auch helfen künden. Der Cadi woltte mir Zubringen Ime hauptman Zustöllen; der berichttet Ime, soltt mirs durch einen Dolmetschen der frantzösischen Nation Zuschicken, damit ich zu mörckhen, solche von Ime khom. Als mirs der Dolmetsch In Namen des Cadj Iberantwortt, kundert Ichs nit gleich eröffnen, woltts Ich widergeben, In sorgen, möchtt mer daran verbrochen wie gutt machen. Rath mir der Dolmetsch, es möchtt dem Cadj für ein verachtung verachmahen, solt Zunor besichtigen; Er vill In Zwen tagen wider zu mir khomen. Des andern tags, ehe Ich eröffnet, sprichtt mir der Hauptman Zoo, soll mein fleiß Ackeren, möchtt dardurch In gutte khundtschafft khomen; Ich thett Gott trewlich bitten, mir ein weg Zu weysen, daß Ich zu sein des Cadis gefallen möchtt Reparieren. Aber so bald Ichs eröffnet, find Ich layder, daß die Eysensfeder des schlagwerckh entzway brochen; dem kundte Anderst nit, dan durchs feur an einander Zu schwaiffen, geholffen werden, so bey mir Zuthun vnmöglich. Wie nun der Dolmetsch wider khompt vnd Ich Ime klagte, der schaden durch mich nit kindte gewendett werden, ward er trawrig, zaigts dem Cadi an; der schickt Ime bald wider zu mir, Ich soll der sache nachdencken, vnd wan Ich solcher helff, so solle Ich zu meiner Erlödigung ein Vatter an Ime haben. Das gieng mir so starckh zu hertzen, daß mir die augen darüber Ibergangen, daß Ich der Vhr nitt Zu hilf khomen mögen. Vff Samstag 3 Augustj Lüeff mich der Richter, Cadj, vngefahr umb 9 Vhr vormittags vnuersehens zu Ime Zukhomen Abholen durch seinen Janitschar; der hauptman gab mir Aus dem Schloß noch ein auch zoo. Zwischen den beeden kam Ich mitt der Vhr für ermeltten Cadi; der ließ mir freindtlich durch den Dolmetschen Zusprechen, wie seiner Vhr möchtt Zu helfen sein. Ich Antwortt vnderthenig, Es mieß durch einen Meister, der dergleichen Arbait kan machen, durch das feur widerumben Zu Recht gebrachtt werden. Er Cadi ließ mich fragen, was dan daran Zerbrochen, vnd Ich geantwortt, die Feder, so das schlagwerckh treib, wer übertriben vnd Zerbrochen worden. Er lachtt, sagt zum Dolmetschen, Ich sey Recht daran, dan er habe ein mal bey der Nachtt vstriben, hab er gemöreckt, das was gebrochen, da habe

kein Aufstreifen mer haltten wülen, vnd ob wol Iohs Ime durch dem Dolmetschen In der Vhr Zusehen hab lassen weysen, hatt ers doch nitt mörcken künden. Der Cadi begertt, Ich sollte mich vff dem Töppich neben Ime sützen, das gantze Werckh vsß einander fügen, damit er den schaden kinde Aigentlichen erschen. Als ich nun wolte nit so nahendt zu Ime, sundern etwas weider hindan sützen, begertt er, soll mich was Nehners zu Ime begeben, damit er mir kinde Zusehen. Ich scheute mich wegen meiner schlechten kleidung, so Alles keinen tallers wert wardt; er lachett darüber vnd sagtte, ein gefangener soll nitt kostlich beklaidt sein. Ich sützte mich zu seiner lincken seyten Nahendt eines Mans schritts hinZuo, Lögte mein kram Ana, ein stuckh nach dem Andern Aus der Vhr vf den Töppich spraittendt. Der Cadj sagtte Alsbald zum Dolmetscher, er sehe wol, daß ich keins Bauru son sey, vnd gefüel Ime Cadj gar wol, daß ich Ime ein stuckh fürs ander kundte furlögen, mit verwunderung, daß souil derselben in einem so engen gebeuß soll stecken. Endtlichen, da ich Ime die zerbrochene feder in die hand geben, hatt ers gemörcktt, woran es fehltt, vnd ließ im sagen, wie es durchs feur mielte wider an einander geschwaißt werden. Fragtt den Dolmetschen, ob Niemandt zu Trippolj in der Statt verhanden, der es auff mein anordnen möchte wider an einander fügen. Mir ward gleich darauf vngefahr Zugefallen, es seye ein krieichischer Goldschmid, so mir bekandt, (gleichwol schlechter kunst) verhanden, villeichtt möchte derselbig sich von mir vnderweysen lassen. Als der Richter, Cadi, ein solches durch dem Dolmetschen bericht wurd, ließ er als bald Nach im pfanden; der krieich kam mit großer Forcht, besorgendt, weil wir einander bekandt, Er werde meinett wegen vmb was angefochten, vnd, da ers bestehn oder vernainen soltt, darüber gebriglett werden. Der Richter ließ Ime durch mein Dolmetschen anZaigen, Ich werde Ime was an seiner Vhr zu machen Aufweysen, soll sehen, was Ich Ine haß, demselben fleisig Nachkhome. Dem krieichen ward Noch hanger als Zunor, sagtte vff welsch zu mir, was Ich Ine derffe daher sprengen, er seye kein vhrmacher; der Dolmetsch sagte, er solle gemach thun, daß der Cadi nit mörckh, oder es derffe Ime sein vnwillen belohnt werden. Da Ich dem krieichen die zerbrochne Feder in die hand vnd Zu verstehen geben, er möchte solche wider aneinan-

der durchs feur kinden schwaiffen, wardt sein Anttwortt, weil es ein stehles werckh, vertraue ers Ime nitt, Aber, wans von Silber wehr, Zumachen, vnd Zittertte mit seinen henden, als wan er mit einem fieber behafft were. Diser des kriecken bericht macht den Cadi trawrig, vntter dössen sprach Ich Ime Zuo, er sollte nit so forchttsam sein, es werde Ime nichts widerfahren. Der Anttwortt mir wider, er wiß wol, wie die herrn gesinnet seind; wan einer schon nit ein Ding kind machen, so wöllens von Ime haben, werfe einem für, Als wöll man Innen nit souil Zu gefallen thun. Ich sagte, ob er Ime aber nitt vertraute, mitt Zway Silberia Niettlen die feder eines kleinen fingers braytt Iber einander zu nietten, daß solche oder villeicht bösser möchtt haltten, Als was mans wider Zusammen geschwaißt hette. Er vermainte, es möchte wol ein weg sein, fürcht Aber, möchte mer zerbrechen den gutt machen. Gab Ime zur Anttwortt, sollte mich dafür sorgen lassen. Der Cadi woltt wissen, was wir mit einander discurierten. Der Dolmetsch bericht, er hette souil von vns beeden verstanden, als möchte man was kinden versuchen; Allein stehe der krieck in sorgen, es möchte Im, wie Ichs main, nit gerathen. Der Cadi gab bald beuelch, der krieck sollte sich zu mir ins Schloß begeben vnd demselben Nachsötzen, was Ich Ime wurd Zumachen beuelhen. Man gab mir bald ein sauber schnuptuch, das gantze vrwerckh darein Zulögen, Nam mein vnderthemig vrlaub; der Richtter ließ mir sagen, Ich soll mein bösts thun, wan die Vhr seye sein kurtzweil; werd Ichs wider Zu Recht bringen, so wöll er haltten, was er mich vertröst hatt. Ich ließ Ime wider Anttwortten, mir wer kein größere Freud, dan das sy schon Zugerichtt wer, bösser dan ers begertt, vnd wan mein vatterland so Nahendt als die Insel Cippern wehr, woltt Ich dise Zu meinen handen Nemen, Ime ein schönere vnd bössere dafür Zukhomen lassen. Der Anttworttet mit lachendem Mund, er glaube wol, daß mein Vatterland Zu weytt enttlegen sey. Nun wir beede gingen dem schloß Zuo; der Haupttman warttet mit verlangen, was Ich gutts hette außgerichtt; der Janitschar erzölte Ime, wie Ich hab miessen neben dem Cadi sitzen, das Zerlögte werckh Ime für weysen, wie Ich vnerschrocken vnd er so freindtlich mit mir gerödt, auch ein so gnedigen herrn an Ime hab. Das thett Ine wol erfrewen, vnd da er vermörcktt, daß mir der krieckisch Gold-

schmid wardt Zugeben, sprichtt Ime der Hauptman auch Zuo, gutten fleyß Anzukheren, vnd weil es vmb das mittag Essen Zeitt, wardt der krieck wider ettwas bösser Zu muth vnd mit mir Iber dem werckh Ainig worden, begab sich hinab zu hauß, Nach mittag mit dem Nottwendigen werckZeng widerumben zu mir herauff. Wir sötzen vns Iber vnser hohe kunst, der goldschmid thett mir mit den begertten Zway silberin Niettelin die Feder fein höflich vnd fleysßig Iber einander Nüetten, Ich Richtte das vrwerckh wider Ineinander, thett die beeden Zaig vnd schlagfedern Aufziehen, die Vhr gieng fein fort; so wardt Am schlagwerckh auch kein Mangel. Darlber hab Ich oft gedachten kriechischen goldschmitt gefexsiertt, warumben er Iber dem schlechttten werckh sich so hartt gefürcht hab, bekendt er Rund, es mießte Ime laid sein, daß mir soltte widerfaren, was er mir gewünscht hab, dan er möge mit den Türckischen grossen herrn nichts Zu schaffen haben; Nun aber, weil dj sacht so wol gerathen, so gon er mirs wol, vnd hoffe, vf den fall ein solches von dem Richter, Cadi, auch Zugeniesen. Darfür verehrtt Ich Ime Anderhalb dutzett meiner gemachtten schwartz Seydin knöpf vff einen Tallar, Namen von einander danckbare vrlaub. Ich Ibersötzt mich Noch weytter Iber das Vhrwerckh, thett das schlagwerckh Zwaymal aufziehen vnd ließ völlig Aufschlagen. Das bestvnd steiff; dem haupttman wirdt vnder dem Schloßthor gesagt von seinem Son, er habe die Vhr gar oft hören schlagen. Der haupttman begibt sich für die Haußthür In hof sitzent, muß Ime das werckh auch machen schlagen, gefüel Im sehr wol, er wolts dem Cadi zu wissen thun; Ich aber begertt solche Ibernacht zu probieren. Des Andern tags Sontags 4 Augusti Ließ Ich den Dolmetschen zu mir ins schloß, der haupttman thett mit Ime für die haußthür herauff khomen, mit vermelden, er solle dem Richter, Cadi, sein gruß vnd dienst sagen: weil Ich der Vhr geholffen, so hoffe er vnd Ich, er werde mich furohin Ime lassen trewlich beuolhen sein. Der Dolmetsch gehtt mit der Vhr fort, thetts dem Cadi Zustöllen. Ich bekam Aber kein Anttwortt, wie solche vilgedachttem Cadi gefallen; biß erst vff den Dinstag hernach driff der haupttman den Dolmetschen vf der Gassen an, der Anttwortt Ime vff sein befragen, sy habe Ime Cadi gahr wol gefallen, habs gleich auffzogen vnd schlagen lassen, darlber gesagt, sy schlage bösser als

zuer, darauff seye er wider Abtretten; das thett den Haupttman nitt wenig verdriessen.

In Nechsten zwen tagen hernach, als meine widersächer erfaren, daß Ich durch Richtung vil gedachtter Vhr beim Cadi seye in gutten gnaden gerathen, haben die böß Wichtt (wie es dan der haupttman erfaren) Dem Cadi selbe dritt ein verehrung gebracht vnd vnderthenig gebetten, dem haupttman zu Anfrlügen, mich in gutter verwahrung zu halten, dan sy hetten (aber nit wahr) von der frantzösischen Nation Zeittung bekchomen, Als werde mit erstem schiff aus Franckreich iemandt Ankchomen, sich meiner Annemen vnd zu meiner Erlödigung vergleichen. Der haupttman tracht vmb ein vrsach, daß er für den Cadi möcht khomen, thett meiner gedoncken, wie es vmb die Vhr stand, vnd ob Ich auch mein angewendten fleyß werde, wie vertrüst worden, geniessen. Der Richtter Antwortet Ime, er wolte gern sein böts thun, wan nur der schulden ist nitt so groß wer; er habe von meinen gleübigern gehört, es werde bald iemandt khomen, sich mit Ime Zu uerauigen; Als dan wölle er gern sein böts thun. Der Haupttman ließ mich durch mein knöpfmachenden Dolmetacher fragen, ob Ich dan Zeittung hab, wie meine Widersächer Außgeben, es werde bald iemandt Aus Franckreich khomen, mich zu erlödigen. Ich sagte, wiß Niemandt, wolte ein finger Aus der Faust geben, wans war wehr. Der haupttman verschütt den kopf, gieng mit trawren von mir vnd mörckt, daß es ein falsch gedücht von meinen Widersächer wer. Er kundt kein Ruh haben, Zaigtt dem Cadi an, es seye nichts an der sach, das jemandt von meinett wegen werdt gehn Trippolj khomen, mich Zuerlödigen; Ich wurd auch darumb wissen vnd Ime ein solches gewiäß nitt verhalten. Der vil gemelte Richter, Cadi, sagte in vertrauen Zu mergedachttem Haupttman, Ime wer Zu gefallen, ob Ich mir nitt vertrawte, bey der venetianischen vnd der frantzösischen Nation souil Zuwegen zu bringen, daß sy vnder einander vmb Gotteswillen zusaamen schüessen vf tausent Ducatten vngofahr, weil beeder Nation vil vnd Reyche kauffleüth seyen; sy soltens wol one Iren sundern schaden thun kinden; da wolte Er meine widersächer schon zum Brett treyben; wan sy das Göttlich Almusen nitt wolten Annemen, kinde er mich nitt longer Aufhalten, dann Er werde mich von Irentwegen nitt gefenck-

Ich sterben oder verfaullen lassen; Aber mit lehrer hand mich
 zuerlödigen, kinde er haupttman selbs ermesen, daß Ime schwer-
 lich zu verAntwortten wurd fallen. Diser Fürschlag gefüel dem
 haupttman wol, mir Noch bösser, vrsach, weil Ich gewußt, wa
 geltt ligtt, kinde Ich die kauffleüth wol bitten, mir Allein den
 Namen darzu leihen, vnd vmb wievil mich einer vnd der Ander,
 vnderm schein was darZuschüessen, beger Zuerlödigen, Auf-
 Zeichnen, daß die Aufstaillung leichttlich Auff tausent Ducatten
 kan gerichtt werden. Der Haupttman Ließ meinen Juden des
 Andern tags Aus der Stat ins Schloß khomen. Als wir drey
 Allein bey Einander, thett mir er haupttman durch ermelten
 meinen Juden verdolmetscht obbemeltts Cadi gutten Rath vnd
 Fürschlag fürhalten, mit vermelden, wan mir durch disen weg
 nitt kinde geholffen werden, wisse er mir Außzuhelffen kein an-
 ders Mittel. Ich thett mich sanderlichen göggen dem Cadi wie
 auch göggen Ime solches getrewen Raths höchlich bedancken, mit
 dem Anhang, dieser fürschlag sey wol bedacht, Aber schwerlich
 ins werckh Zurichtten, dan es werde keiner nitt gern 20 in 30,
 vil weniger 40 in 50 Ducatten vmb gottes Willen für mich dar-
 schüessen; Ich wölle der sachen weytter Nachdencken; Ich ließ
 Aber des Obersten der Französischen Nation sampt Zwayer ver-
 trawter gutter Freund Rath auch darüber haben, vnd weil sy nitt
 zu mir herauff, ließ Ich zu Innen hinab khomen, dan mit schrey-
 ben sey der Feder nitt Zutrawen, möchtt bald ein brieffle den
 Widersächer vnder Ire handt khomen. Er gab mir zur Anttwortt,
 wölle mir gern vergonnen, vnd vmb Minder verdacht willens Nie-
 mandt Andern Als den Altten Janitschar zugeben; Ich soll nur
 sehen, wie Ich mit Fug mein sacht in Stille kind anbringen.
 Darauff hatt ich mein Dolmetschen, er soltte sich Zum Ober-
 sten der frantzösischen Nation verfüegen vnd von meinettwegen
 bitten, Ich hette was mit ime haimlichs Zu Röden, er solle
 mir vnderm schein seiner Dolmetschen einen herauff schicken,
 mich fragen Zulassen, ob Ich nit Zway Dutzett knöpf von
 Rotter schöner Seydin bey handen hab, die woltt er mit Danckh
 bezallen vnd trachtten, daß Ichs Ime selbsten möge hinab
 bringen. Der Dolmetsch kam erstlich Zum haupttman vmb
 erlaubuns, er soll für den Obersten Zway tutzett Rotte knöpf
 vff ein New Atlasse klaid bey mir Abholen oder Zumachen

Anfremen. Dem haupttman ward der Anschlag bewußt, guntt Ime, Zu mir, Am ZuRugg gehen wider Zu Ime khomen. Als der Dolmetsch sein beuelch göggen mir verRichtett Ich wol drey Dutzett gemachtter knöpf beyhanden, Als Ime nitt mer Als Ain vnd Zwantzig gewissen vnd angeZu wölle die Iberige drey auch herausen machen, daß dj Zutzett biß Morgen Morgens förttig seyen. Im wider ZuR gehn sprichtt der haupttman zum Dolmetschen: Lieber, seinem Herrn Obersten, wohin er vnd Andere seine mitCrügedenken, daß sy nit vmb Mittel vnd weg trachtten, mich erlödigen, ob er mich mein Lebenlang miß Im schloß fenglich haltten; wan Irer Machomettisten einer vntter In als wie Ich hieoben sollte gefenglich sein, sy wolttten AlArmutt Zusammen Lögen, denselben Außzukauffen, es seyen Frantzosen vnd venediger souil, darzu Reich an geltt wahren, was einem sollte schaden, 10 oder 20 Ducatten v Gottswillen für mich herzugeben; es sey ein schandt a Cristen, daß sy meine vorige Zwen gesöllen haben In gefelicher Verhaftung sterben, vnd ob sy mich auch wöllen derben lassen. Der Dolmetsch Anttwortt, man werde meiner Ingedenckh, weil aber der schulden Last so gro kinde man mir schwerlich Zu hülff khomen. Der haupttm sprach, man soll nun einmal darZu thun; Es werden vil ter Leüth das böst beim Richtter, Cadj, darzu Röden, meine widersächer werden fro werden, Ettwas wenigis für nichts Zunemen. Ein solchs hatt der haupttman mit sich mörcken lassen, damitt ers nitt Allein göggen dem frtzösischen Obersten Außgerichtt, sundern auch vnder Mein widersächern erschall, daß sy sollen mörcken, daß man nner (weil sy sunsten mit mir kein andere bequeme gelegen haben kinden) Im Schloß anfang vrdrützig werden, Zu eingang, wan wir vnsern fürschatz vf vorhabendem Vergle wolttten an die hand nemen, sy desto leüchtter möchtten bewögen sein. Ich khom des Andern Samstags 10 Aug hinab mit meinen knöpf Zu dem Obersten; der thette nitt Allein freindtlich empfaen, sundern begert Auch, er Allein, mit Ime Zu mittag Zuessen. Dössen wahr d haupttman, dem man es vff das schloß Zu entbotten, nit

ider. Als wir vor Essen ein gute stund mit einander Con-
sultierten, gibtt er mir Auf mein Außfüerlichen berichtt Iher
beschriben des Cadi vnd haupttmans fürsclag dise Antt-
ortt, diser weg were Zu meiner erlödigung gar gutt vnd wol
bedacht; Allein sey eben meinen beeden Rathgeber gar Ibel
a trawen, es derffte bölder vff ein falschen betrug, dan vf
ein Wolfartt angelegen sein; wie Ich wiß, so seind sy beede
syzig; so balds meine Widersächer bestechen, wurdtt mein
sch Erger, dan sy Nie gewesen. Ich sagte, es miß Ainmal
swagt sein, genesen oder sterben, weil Ich so gutte gelegen-
hitt kan haben, daß mir ein Jeder Frantzoß vnd venediger
Allein vmb Gottes willen sein Namen hatt darzuleihen, woll-
en wir sehen, mit dem Cadi vnd haupttman Zu aCordieren,
es sy durch Ine Obersten von meinett wegen sollen Zum
ersten haben, wan Ich drey tag weytt vf dem Möhr fort ge-
hen seye; gleichen aCordo kinde man mitt meinen Wider-
stehern auch treffen. Er Anttwortt mir wider, weil Ich Ie
ein Eßessersts wölle darauff sötzen, wöll er mir gern darzu
hoffen; iedoch wan es mir soltte mißlingen, soll Ich nit Ime,
adern mir selbs die schuld geben.

Darauff hatt er Oberster vnder dreyen einen, seinen ver-
trautesten Dolmetschen, machen Zu Ime khomen, demselben
höchstem vertrauen Neben scharpfer Erinnerung vnsern
seurs fürgehaltten, mit dem Vorhaben, Ine zu diser sachen
imlichen Zu gebrauchen, dem Ich auch vff mein erlödigung
a gutte verehrung verhayssen, Namlichen Zöhen gold Ducat-
en, dafür der Oberst bürg worden. Darlber er wol Zufrieden
d sich hoch verpflichtt, Im geringsten vns nichts Zu uer-
altten. Iher dem Mittag essen, weil wir beede Allein wahn,
n, Erklertt sich der Oberste, mit Allen seinen vndergebenen
antzosen ein Zusammen kunfft Zu haltten vnd sy bitten, daß
meiner erlödigung ein Jeder seinen Namen von seiner
ndtschrift verZaichnett wöll darleihen, wieuil einer vnd der
der sich wölle darZuschüessen Anerbieten, dergestaltt, wan
b drey tag vff dem Möhr fort von Trippolj verRayßt be-
llen; darlber wölle er Jeden versichern, daß keiner das
nste nitt für mich derffe bezahlen, Allein daß ein Jeder In
chstem geheim vnd bey hoher straff laß bey Ime verbleiben.

Jedoch was die venetianische Nation belangt begier, Ich solle Ihe mein Begern vnd Vorhaben, wie ander Mündtlich abgerödt, vñ gleichen schlag Zukhomen lassen, daß er mein Intent vnd handtschwilliger wilfarung kind Aufweysen; solche auch durch sein agento gehn Aleppo Zuüberschicken, vnnermörckt vñ tausent oder Zwölfhundert Ducatsamen bringnn. Eh vnd dan Ich mein abschied genoss Ihe Obersten, da es Ihe nitt Zuwider, weil mir Frantzosen keiner In meiner verhaftung mer gut fabro hatt erZeigt, möchtt Ich leiden, weil wir noch der, daß wir Ihe vnsern Intent thetten eröffnen; wurde gewiß auch sein böstes darbey thun. A vernommen, hatt er sich nitt Allein höchlich darsundern auch anerbotten, wir sollens Im werkh er nitt mein schad, sunder mein groasser befüder. Es seye kein venediger Zu Aleppo, der Ihe nitt vnd wan er Oberster, Auch Ich, Ihe wölle Iberschrifft verdrawen, so wölle er solche dem phillip (der mir doch in sunderhaitt genaigt vnd Allweg mit leyden getragen) gehn Aleppo Iberschicken, d derselben Nation haimlich, höflich Anbringen v schaffen, mit dem erbietten, Er wölle für die bezallung oder Darleihung an geltt sich Zu eigöggen Innen, da mans soltte begern, Verobligier gefüel vns beeden sehr wol, Nam darauff mein trachtet vnder wegs, daß mein Jud der Dolmetsch das glaitt hinauff Ins Schloß geben, ein solches haupttman Zu uerdolmetschen, was mein verricht Frantzosen Obersten gewesen. Der dan bald zu für die schloß thün khomen, dann Ich an Zeite

ion starckh vmb Gotteswillen AnZuhaltten, ob mir möcht-
Zwölf hundert Ducatten gesamlet, vf das Ime Hauptman,
 h dem Cadi, ein Verehrung, dauon Zu thail möchtt wer-
 ; wir haben auch einem Ime bekantten sein des Obersten
 metschen vnsern anschlag vertraut: Derowegen, wan er
 pttman oder Cadi Ime Obersten wölle was meiner Erlödi-
 ng halben Enttbietten lassen, soll mans durch denselben
 errichten, deßgleichen wölle er Oberster göggen Innen vnd
 mir auch thun. Das thett Ime Haupttman sehr wol gefallen;
 mit dem erbietten, wan meine widersächer werden ettwas
 rücken, so wöll er Innen schon wissen Zu begögnen, daß sy
 sollen fro werden, von mir Zu nemen, was sy haben kinden.

Gleich Am volgendten Montag begibtt sich der haupttman
 Zum Cadj hinab in die Statt, Zaigt Ime an, wie daß nitt
 Allein sein gethoner fürsclag mir sunder Auch den Obersten
 der Frantzösischen Nation gahr wolgefallen, Also daß vff mein
 beschehens bittlich ersuchen er Oberster Alberaytt Im Werkh,
 f **Zwölf** hundert Ducatten bey Allen Cristen Zu Trippolj vnd
 aleppo vmb Gotteswillen Aufzutreiben, damit er Cadi auch
 sein habendte miehe möchte kinden verehrt werden. Der
 chtter Ließ Ime belieben, mit dem beuelch, er haupttman
 ts nun einem oder Zwayen meiner widersächern sam für
 selbsten fürhaltten, Er hett den Rath geben, ettlich hun-
 tt **Ducatten** bey beeden Nationen Zu meiner erlödigung
 b Gotteswillen Aufzutreyben; Zu hören, was sy darzu sagen,
 daß man vornenZu kindte fürbawen, sy desto leichtter Zu
 rögen, Zu einem Vertrag Zu bringen.

VOLGTT, WIE ICH AM TAG BARTOLOMEI AO 1577,
 den 24 Augustj vff hievor beschribne Vorberayttung Ent-
 hen meiner Langwierigen gefencknus durch beystandtt Cristen
 d hayden wunderbarlicher weiß, Zuforderst durch Gottes
 ff bin Entlödiget worden.

Als vnder meinen Widersächern erschollen, daß sich der
 ichtter, Cadj, meiner so starckh Annem, daß er vorhabens,
 sich umb ein gesamletts Almusen wöll lödig sprechen, Leind
 y teglich Zu crmeltem Cadj, Haupttman vnd der Frantzosen
 Obersten hin vnd wider geloffen, mit hend vnd füessen Zu
 ran

wüßten, daß man mich nit vmb ein so geringes gelt soll
Zullen. Da sy den Allenthalben kurzen bescheid bekoh
vnd künlich Ir wachtt angestöht, so wol bey tag Als
Nacht, daß Ich nit Ans dem Schloß verZugtt In der
vff einem kleine schiff vff dem Möhr hinweckh geführt
Endtlichen Als vff Mittwoch den 14 August Abend
der Vesper mein Hauptman beyrn Cadj gewesen, hat
meiner widersächer sich auch dahin begeben, sy beede
gebetten, man solle sy nit vmb Ir Armutt bringen,
werden vermachtt, sich beyrn Türkischen Kayser-
porta Zu beklagen: dan Ainmal werde mir mit Erster
Ans Franckreych hülff Zekommen. Sy beede gaben In
Antwort, wan sy es grundtlich khinden erweysen v
bringen, soll Innen wilfartt werden: dan Ich, sy vnd
haben wußt Nachrichtung, daß man sich meiner Zu Mi
wie sy fügen, nit mer will Annemen; vrsach, m
maine nit Anderst, Ich sey todt, vnd weil sy an mein
gen Zwayer gesöllen todt nit geringe vrsach geben, k
der Richter, Cadi, vor Gott vnd der welt nit verA
ten, mich von Irentwegen auch In dem gefengnus e
Zulassen. Sollte Ich was vmb Gottes willen Auftrayt
er Richter vermainte, daß es billich Anzunemen,
Innen stehn; vnd da es Innen nit AnNemlich, derffte
selbsten mit dem gesammelten Almosen Nach Consta
schicken, so werde er Irer klag vnd meiner person k
gefahr Iberhöht.

Da mir dise Zeittung der Hauptman ins Schloß
gebracht, vermainte er vnd Ich, Ich were schon
Lödig, er lüeff mir auch vor Freuden gutte warme sp
seiner kuchen Zubringen. Endtlichen Am Samstag
den 17 Augustj Morgens vor Mittag khomptt der Ha
samt meinem Dolmetschen dem Juden Zu mir mitt tr
gemieth (so nit bald geschehen) in mein gemach,
AnZaigen, der Richter, Cadi, seye schon wider verführt
widersächer weren in gutter Anzal göstern Freytags
tags bey Ime gewest, die hetten Ime wider Corumpi
sy Ime geschenckt oder verehrt, kind er nit wissen;
mein vertröstes Almosen bleib. Ich Anttwortt wider,

Es ermessen, es kinden tausent noch zwölfhundertt Ducatten
 bald nitt gesamlett werden, Ich wöll dem Obersten der frantzö-
 hen Nation ein briefle schreyben, wie es damit beschaffen
 h Zuberichtten, wöll aber Ime nichts von des Cadi verkert-
 Syn schreyben, er derffte sich sunsten : einer auch nitt weyt-
 AnNemen vnd mit dem samlen Nachlass : wöll. Iher disem
 estendigen Wetterhannischen Cadi wurde n vil Cristen vnd
 rden Trawrig, die vil besagtem Richtter, mir vnwissentt, Zu-
 offen, durch Anstiftung des haupttmans vnd eins tails meiner
 ten Freindt Ine gebetten vmb mein Erlödigung, was Ich Ime
 er meinen widersächern Also in gefenglicher Verhaft kinde
 utz sein, daß er gleichsaam ein verdruß darlber bekhomen.
 kan Als sich der Haupttman am volgendten Sontag wider bey
 me angemeldt, habe er ettwas vnwillig den Haupttman mit
 volgendten Wortten Angefaren: er habe vmb mein Erlödigung
 ein so starcken Iberlauff, er möchte wol wissen, was Ich den
 thaten gethan, daß man so Emsig für mich bitt, (souil gerödt),
 Ina er Ander Leüth verehren, warumben erZaigt er sich nitt
 Auch göggen mir? Der Haupttman Anttwortt, es wölle Ime
 nitt gebüren, mich als ein Cristen Zu loben; die gantze Zeitt
 wil ich gefangen gelegen, hab ich Meniglichen, souil mir
 möglich gewesen, gutts gethan, hab vil gutter Ehrlicher leüth
 utz meinen wolgeimachtten knöpf, schnier vnd beschleng ver-
 irtt, die Arme, Bresthaften, schadhaften, mit meiner wund
 rtneykunst vmb sunst gehailtt, seye gögen Jederman beschai-
 m vnd trew gewesen, vnd wer mit mir Zuthun gehaptt oder
 ich erkennt, das habe sich vernemen lassen, es seye schad,
 ß Ich solle gefangen sein; dern Reich vnd Arm woltt er
 se vil für stöllen khinden; Alle seine Sclauen Im Schloß
 ben mich gern vmb sy, dan wo Ich einem ettwas gutts thon
 nden, hab Ich mitt guttem willen nitt vnderlassen. Darlber
 b er Richtter mit Ernstlichem gesichtt still geschwigen; er
 upttman auch meinett halber weytter nichts mit Ime Röden
 illen vnd sein Abschid genomen.

Nota weil diß sich In warhaitt verlossen, bitt Ich den
 er mirs nit Anderst Zu deuten, dan Gett Ists am bösten
 wußt.

Der Frantzosen Oberster laßt mir vnd dem haupttman

am Mittwoch Morgens durch vnsern vertrauten Dolmet Anzaigen, er habe schon ein gutts versprechen von Frantzosen vnd venedigern Zu Trippolj vnd Hallepö schriftlicher Verkhündigung, das Meniglichen Wölle sein Zu meiner Erlödigung thun vnd sich nichts tawren wan es nur möchte Ins werckh gerichtt werden; et Alberaytt Iber die Ailfhundertt Ducatten versichertt Al soll nun sehen, daß mein Vorhaben bey Zeitt werd hand genomen, dan da sichs sollte verweilen, derffts M gerewen vnd hernach nichts mer haltten, Noch Irgen bezallen wölle; Er vertraue mir auch weytter nichts helfen. Der haupttman laufft bald mit dem Dolmetschen Richter, Cadi, vnd bitt hoch, er wölle Ime- nu dißmal das gehör geben, wöll Ine meinett halben weiß molestiren; der gab Ime häimliche audienz. Als er Im des Tolmetschen außrichttung hatt fürgehaltten, hab er ter Ime geantwortt: was es sein soll? mög hinziehen der sache schon Nachdenken. Der haupttman förttig Dolmetscher wieder ab vnd sagt, er sols dem franzö Obersten Anzaigen, was Ime der Cadi für ein schön wortt geben. Der kam auch mit einem solchen trü hertzen wider herauff Ins Schloß, daß er mirs vor hat sagen mögen. Am Nachmittag khomen Zwen meiner sächer zum haupttman herauf vnder das Schloßthor, Ime Anzaigen, sy wolttten gern etwas Inn vertrauen halben mit Ime Röden, der thett Innen wider entbüetten es was Nutzlich vnd gutt sey, mög ers wol leyden, im gen Fall sollen sy hinziehen; er seye vorhin meinet genug betriehtt. Die lüessen Im wider Anzaigen, sy ver er werde darob ein gefallen haben, Ir Anbringen war werden von Allen meinen Widersächer, Außgenommen 2 dj sy mit Namen genant, zu Ime Haupttman Zukhomen förttigett, Ine Zu fragen. ob er nitt wisse, wienil gel möchte zu meiner Erlödigung zusammen bringen, vnder gleubigern Außzuthaillen: dan sy miessen bekennen, so sterben, möchte Innen gar nichts werden. Sollte es d schlechtts sein, das einer vnd der Ander pro Ratta he gewartten, so weren sy endtschuldigt, mich sitzen Zu

Nicht Ettwan noch iemandt khomen, der sich meiner thett
 nemmen. Er Antwortet: Ja, er wiß, was man für mich vmb
 Gottes willen wurd darschüessen, weil sy Aber nit Ainhellig,
 Will ers Innen nit sagen. Sy Antwortten wider, sy haben
 angenommen, man verhoffe auf dausent Ducatten Zusammen Zu-
 ringen; was es sein soll göggen der Summa, darumben Ich
 werd angeklagtt. Der hauptman Lachtt vnd sagt, ob auch
 oder Innen Allen einer wehre, der mich vmb ein hundert
 Ducatten thet kauffen; ob dan Zöhen mal sonil nit genug sey
 zu meiner erlödigung. Sy schwigen stüll, mit fernerm vermel-
 en, sy möchttten mir mein Erlödigung wol gonnen, wolttten sy
 sich für Iren tail vernüegen lassen, Aber sy wissen wol, die
 smelte Zwen gleübiger werden nitt darein bewilligen, sundern
 sie tausent Ducatten Allerdings Allein haben wollen. Mein
 Alter Hauptman würfft Innen volgendte gleichnus für vnd
 spricht: Ir sechtt da vor euch stehn ein schönen Baum, der
 ist vil Nöst, wan an ietzo Zwen verdorben Nast darunder
 stehen, sollte man vmb derselben Willen den Baum gahr
 abfüllen oder abhawen? Nain, es ist zu Rathen, daß man
 solche Zwen vnNütze Nöst soll weg Nemen vnd den Ibrigen
 stten tail stehen lassen. Also miß man mit disen beeden
 reytt köpf auch handeln, Sy Außschlüessen vnd sich mit
 men vergleichen, die mich begeren beim leben Zuerhalten.
 sie gutten herrn gaben Ime Rechtt, es sey billich, daß einem
 e dem Anderen gang vnd sich pro ratta laß verniegen. Der
 uptman thett sy bitten, sy wollen den Andern Zusprechen,
 e sachen wol erwegen, dan Ainmal, es miß ein anders mit
 ir werden, es seye Innen lieb oder layd. Sy kundten so bald
 tt von Ime schaiden, kompt mein Alter Dolmetsch der Jud
 mir, Zaigt mir obbemeltts gesprech an, darüber kundtt Ich
 ich nitt genug verwundern vnd darbey föstiglich glauben
 iessen, was er mir vor vier wochen Zu meiner erlödigung
 rsprochen (darab Ich Allwegen gezweifelt) er hauptman
 is ein Hayd Rödlich thue halten. Nichtts desto minder
 ard er Iher den vnbestendigen Cadi so vnwillig trawrig, daß
 mir das minst nitt wollen Anzaigen noch mich vor Ime
 hen mögen; hatt Auch, wie Ich bericht worden, vor traw-
 n ein schlechts gehn Nachtt gessen. Es sagte mir auch

der junge Schlaue, der Mohr, ehe er sich schlaffe
 sein Herr so trawrig vnd Zornig Iber dem Cadi
 nit so weyt gehn Constantinopolj wehr, dahin d
 wochen mit einem pferdt genug Zu Reyttten, wol
 dem visier Bassa verklagen. Wie mir in solcher
 hertz gewesen, ist mir vnuergessen, vnd weil
 daß Menschen hülff nit will erspriessen, hab ich
 gerupft) Ine durch schuldiges gebett ettwas Ei
 layder nit Zuuor geschehen, ersucht vnd gebet
 Zur diser Zeitt, weil sich vil gutt hertziger Mei
 sein vätterliches gedeyen darzugeben, die hartt
 erweichen, vnd da es sein Göttlicher Will, n
 geben, wie ich durch sein vätterliche hilfe do
 diser haydenschaft möchtte in mein Liebes vat
 gen; hab darlber einen guten Rüebigen schl
 Des Morgens früe, als der tag angebrochen, da
 mein Morgen gebett Zu thun, föltt mir Zu: weil
 gehört, daß der Cadi vnder seinen Weiber Ein
 frawen, die Ime vil geltts Zugebracht, für die
 lieb soll haben, ob nitt Zuthun, an sy Zu schil
 mich möchtte ein fürbitt thun; Laß mir darl
 Aufschließen, damit wan der haupttman Aus de
 den Thennen gehtt, ich Ime selbstent kindte Zu
 bedencken darlber anhören. Es stunde kein
 mörckte ich, daß er die stiegen herab gieng;
 mich vnder die Thür vnd Naigt mich vor Im,
 gutten Morgen, da faßt ich das hertz, vnd
 Side ana beride Calem teckh schewe, Herr ic
 mit euch ein wenig Röden. Er gieng Allein
 in mein gemach vnd sprichtt: Esch beride, was
 ich Ime nun ein wenig Zu uestehn geben, ob
 daß ich des Cadi fürnembster frawen, die er
 haben, ließ ein verehrung thun, daß sy möcht
 bitten, mich Zu erlödigen, der vmbfangt mich n
 ten, die Engel haben dir ein solches eingeben,
 nach meinem Juden dem Dolmetschen schicken.
 Donnerstag den 22 Augustj Ao 1577. Steht
 stund an, kombtt wider einig vnd Allein mit de

in vndern Schloßthor herauff in mein gemach, er habe
 der sachen nach gedachtt, es hab Ime mein fürschlag
 gefallen, daß er sich von grund seines hertzens, wie er
 it der hand an sein brust schlug, darüber sehr hoch
 frewen; sols auch für ein Zeichen haltten, Gott hab mir
 n, dan Ainmal, wan dise Stattliche höfliche fraw durch
 itt bey Irem Herrn, dem Cadi, nichts Außrichtt, So
 r mir weytter nitt wöder Rathen noch helfen, vnd wan
 disem hette so wol als Ich an ietzo daran gedachtt,
 er mirs Zeitter gerathen haben; kinde mir nitt verhalt-
 habe von fürnemen verstanden, wie Inbrünstig er Cadi
 nembste Fraw ser lieb hab, vnd was sy Ine bitt, thue er,
 ein kan, sy gewehren; es müessen alles frawen Zimer Nur
 sehen vnd Ir vnderthenig sein. Weil er dan Zu Ir ein
 gutte hoffnung hatt, da, für mich Zubitten, sy sich meiner
 nNemen, kinde er mir nitt pergen, es wurde ein Seydina-
 llein Ir Zuerehren nit genugsam sein, sundern weil sy
 guttes vermögen, man wurd Ir mit Zway klaidern miessen
 en. Die soll Ich trachten, Zuwegen zu bringen; Als dan
 r Haupttman, daß solche Ir Morgens freytag durch sein
 tze Mörin, dj Ime neben andern seinen Weibern Zugethan,
 Ir tag vil vnder fürnemen frawen Zimmer gewesen, der
 chen sprach wol berüdt, möchtten Zierlich presentiret
 . Diser Anschlag hatt dem haupttman nitt kinden so wol
 mir bösser gefallen, seind auch darauff Rehtig worden,
 des frantzösischen Obersten vnserm vertrauten Dolmet-
 Zuschicken, vnser guttes fürhaben dem Obersten Zuent-
 a. Entzwischen hab Ich gedachttem Obersten ein brieffle
 igt vnd gebetten, er solle mir auff gutt glückh Zway
 Seydin klaidern erkauffen; kinde Ichs nitt daher, möcht-
 ander weg sein Zugebrauchen. Der frantzösische Dol-
 komptt noch vor dem Mittag Essen herauff. Als er von
 dem Haupttman vernomen, wie vns für gutt Ansehe,
 di fürnembste Frawen vmb ein fürbitt zuerehren, hatt
 auch treffenlichen wol gefallen, Mitt vermelden, wie
 erst ein so grossen Iberlauff hab, von Ime Zu wissen,
 sey geltt Zukhomen, oder ob Ich kinde bey den Cri-
 ouil vmb Gottes willen, so sy nit wol glauben, Zu-

verhofft, es werde mir geltthülff zu meiner Erlödigung Zukhor
 Aber Laiden nitt wöll Eruolgen, in sorgen, miesse wie An
 meine Zwen gesöllen auch alhie ersterben; dem Aber Zufür
 men, habe Ir Lieber Herr, der Herr Cadi, selbstn mir ein
 terlichen Rath mit getailt, daß schon Allberaytt alle Cristen
 Zu Trippolj vnd Aleppo sein, Aus mitleyden vmb Gottes w
 souil als tausent Ducatten Zusammen geschossen. Im Fall
 mich darmit kinde erlödigen, wöllen sy es freywillig vf gutte
 sicherung bezallen. Nun Aber, ob wol Irem Lieben herrn sol
 stattlich Almosen fürkhomen, werde er doch von meinen wi
 sächern abgehaltten, daß Ich kein andern trost noch hoffn
 hab, dan daß sy mich vnd sunsten Niemandt bey Irem H
 kind Außbitten, schickhe Ir deröwegen von meinem gesammle
 Almosen göggenwerttge Zway klaiden In vnderthenigkait
 uerehren, vff höchst bittend, sy wölle sich meiner Erbarmen
 Ich wol ein Armer gefangner Crist, doch Aus Mitleyden
 fleysiges bitten von meinett wegen bey Irem lieben herrn
 thun, der tröstlichen hoffnung, sy werde für Andere von Ime
 wehrt werden; das werde Ir vnd Irem lieben Herrn In Ander
 Gott Reichlich widerlögen vnd langwirig gutte gesundthait
 für mitthailen; Mitt Andern mer Zierlichen Vmbstenden, so
 lang were, hieher Zubeschreyben. DarIber soll sy als bald ge
 haben: Ists nitt der Jung falb Crist, der meinem Herrn sein
 hatt Zugerichtt? Ich hab Ine dazumal von oben hinab wol, A
 er hatt mich nitt gesehen, er hatt dasselbig mal mich selbe
 gedault, daß er soll ein gefangner sein; wolan, wöltt ew
 herrn vnd dem Cristen lassen Anzaigen, weil Ich spür, daß er
 so guttes vertrauen Zu mir drägt, so sollen sy beede das
 trawen bey mir haben, daß Ich der sachen schon will Ir Re
 thun vnd will mich bey meinem Lieben herrn Nach dem Mi
 gebett Allein Anmelden, Ime Also starckh vnd freindtlich Zus
 chen, daß Ich verhofft, er solle mich meines bitts gewehren
 meiner huld beraubt sein, will darauff die Zway klayder Zu Dan
 Annemen, Ime solche Zur Zeugnus fürlögen. Sollte er dan
 seine Augen vff meine widersächer dan auff mein erlödigung w
 fen, so wölle sy mirs wider lassen ZuRuckh schicken. Was für
 Freud wir drey Iher dise gnedige Antwortt gehapt, mag Ich
 melden. Des Abendts vmb vesper Zeitt kompt die Möre her

Ine Schloß, die Sunst in der Statt wohnt vnd sich vor der Schloß-
 frawen nit darf sehen lassen; da sötzt sich der herr Zu Ir in hof
 vor die haußthür, Zeigtt im An, Es hette des Cadis fraw wider
 nach Ir geschicktt vnd angesaigtt, sy habe Irem versprechen trew-
 lich Nachgesötzt, Aber Ir herr hab sich nitt wenig darüber entt-
 sötzt, Vrsach, mein schulden Last sey gahr Zu groß; sy habe
 Ime Aber den Rath geben, wan sich ie meine widersächer mit
 mir Nitt vergleichen wöllen vnd sy ein solch Stattlich Almosen
 nitt wöllen vnder Innen Außzuthailen Annemen, Soll er mich
 sampt dem geltt, vnd wer von gleübiger mit Raysen wöll, gehn
 Constantinopolj schicken, Es habe drey Cristlich Ambassatores
 alda, werde sich ettwan einer meiner Annemen vnd mich erlö-
 digen. Darüber hab er Ir geanttwortt: was hab aber Ich daruon?
 Habe sy Ime Fürgehaltten, hab Ich Ir Allein vmb Irs fürbitts
 willen vnuersehens Zway schöne klaidere verehrt, wirdt er Euch
 one Zweifel mitt was merers begaben. Endtlichen hab er Ir ver-
 sprochen, sy Ires bitts Zu gewehren; iedoch wöll er Zuuor der
 sachen Nachdencken vnd Auff Morgen Morgens nach mir schicken,
 mich darüber Anzuhören. Vnd damit Ich dise Andere fröhliche
 bottschaft auch grundtlich verstehe, hatt er Als bald Noch selben
 Abendt Nach dem Frantzösischen Dolmetschen pfandett, der mir
 es dan mit Freuden Ausfüerlich hatt erzöltt, dem Ich beuohlen
 ein solches auch dem frantzösischen Obersten vnd meinem gut-
 ten freindt piero fabre AnZusaigen. Wan mich der Cadi soltt las-
 sen Abholen, so wölle Ich mich bey Innen Zuuor Anmelden vmb
 Rath, vmb wieuill Ich den Cadi vmb sein begerendte verehrung
 soll vertrösten. Er Dolmetscher miß Aber in Allweg auch bey
 mir sein, dan Ich würde Ine gahr wol brauchen vnd keinem An-
 dern Als Ime vertrauen, wölle mich hernach auch mit Ime danck-
 barlich Richtten. Ehe vnd dan er von vns gangen, hab Ich Ine
 auch anbeuohlen, dem haupttman AnZusaigen, Ich wölle mich
 mit seiner Möhren gutter verRichtung vnd gehapter miehe auch
 danckbar erzaigen, daß er vnd sy sollen Zufrieden sein. Darauff
 Nam der Dolmetsch vrlaub vnd Giengen der haupttman vnd Ich
 dem Sumerhauß Zuo; da hab Ich mit Ime vnd seinem Son gehn
 Nachttgessen, so Niemals geschehen.

Samstags Am Tag Bartolomei 24 Augusti 1577 schicktt der
 Cadi einen Janitschar herauff ins Schloß, vngefahr Morgens vmb

Acht Vhrn, begertt, daß Ich vnd der Haupttman Zu Ime sollen hinab khomen. Der haupttman gieng zuuor mit des Cadi Janitschar vnd einen vnder seinen, Ich hinnach mit Meinem Alten Janitschar hinab; Nam doch zuuor mein Einkher bey dem frantzösischen Obersten, vmb auch vnsern vertrautten Dolmetsch mit zunemen. Da fragt Ich den Obersten, was Ich dem Cadi (Aber Anderst nit, dan nach meiner erlödigung) soll versprechen. Maint er, es werde vnder einhundertt Ducatten mit sein khommen, jedoch soll Ich darbey Andeütten, zubesorgen, werdtts schließlich zuwegen bringen. Als Ich mich nitt lang durffte sondern bald mußt einstöllen, ward mein Haupttman schon gemacht vf der Rechtten Seitten Zwayer schritt weytt Neben Cadi sitzendt. Bald mußt Ich mich samptt meinem Dolmetsch auch hinein begeben. Der Richter, Cadi, ließ mir Anfangs anzeigen, Ich beger durch viller fürbitt, Er soll mich meiner farnus Lödig machen, ob dan Mittel vorhanden seyen, daß ers Anttwortlich mög ins werckh Richtten. Ich laß Ime durch Dolmetschen wider Anzeigen, Ire Hochaytt haben mir vor wochen einen vätterlichen Rath geben, dem sey Ich mit beyder Frantzosen Obersten souil möglich Nachkhomen, vnd bey beyden Cristen Nationen, der Frantzosen vnd venedigern, zuwegen gebracht, daß sy erbittig aus grosser Erbeiden vnd mittleiden, über die Ailfhundert Ducatten zusammen zu setzen, Nach meiner Erlödigung vmb Gottes willen Richttig zu zahlen, dössen Ich mich mit verwunderung göggen Innen Salichen vnd Jedem Insunderhait vñs Allerhöchst Zubedanken. Er lüeff mich fragen, wievil Ich schuldig sey; sagtte, kindts wissen, hab in drey Jaren mitt keinem Abgeraytt; Spricht, khom inn Erfahrung, du seyest wol viervndzwaintzig tausent Ducatten schuldig; Ich Anttwortt: meiner gleübiger Rechnung Nach die werden hohe Zinß oder Interressen darauff schlagen. Cadi sagt wider: dem sey wie im wöll, wie kan Ich dich Tausent Ducatten göggen einer so grossen schuldforderung lödigen? Ich Anttwortt widerumb, Meine gleübiger wissen, das solchen schulden last Ich nitt, sondern meine verstorben Zwen gesöllen Zuuor, ehe Ich in diß land khomen, gemacht haben; dan ehe Ich sy Recht erkendt vnd mich bloß ein vmbgesehen, haben meine herrn falliert; gleich Anfangs abe

er khomen, haben meine gesöllen vnd die gleübiger
 gen, daß Ich mich auch mit Innen verobligiert, vnd
 t, daß meine herrn so bald soltten fallieren, wolte
 handlung nitt angenommen, sundern alsbald wider
 gehn Marsillia gefaren. Als er Cadi vernümbt,
 chem schuldenLast nitt schuldig, sagt er darlber:
 ij Mainung hatt, so will Ich sy auch darlber ver-
 tt ein gutten weg, wöllen sy die tausentt Ducatten
 nitt AnNemen, so will Ich dich gehn Constantino-
 alda mögen sy Ir sach gleichwol mit dir Außtra-
 Ine vmb Gottes willen bitten, er wölle mein vatter
 gestaltt miß Ich so wol Als meine Zwen gesöllen
 rsterben vnd verderben, vnd wan meine widersä-
 Gotteswillen gesamlette Tausent Ducatten so bald
 wirt Ich mein Lebenlang Zu keinem solchen be-
 kh nitt mer khomen.

ter, Cadi, laßt mich hierauff vnuerschembt fragen,
 urch diß Mittel, daß meine gleübiger die tausent
 emen, möchtte daruon helffen, was Er zum bösten
 ir haben. Ire Hochhaytt kinden selbst gnedig er-
 mein angebotne Armuth Aller wirdt vmb Gottes-
 riben, daß Neben den tausent Ducatten mir Auch
 lödigung vil Nöttig vncosten wurdtt Aufgehn, seye
 ß Ich denselben nitt kan begögnen, wie sy wol
 diennen; Ich will Aber sehen souil immer Möglich,
 hhaytt möchtten ein hundertt Ducatten verehrtt
 der herr Oberster frantzösischer Nation werde hier-
 t miessen thun, den will Ich auch als ein Vatter
 bitten. Er Antworttet: du hast mir eben vil für-
 en haß geschicktt, denen Ichs, vnd daß du mein
 richtt, dir auch vf mein versprechen, nitt kan Ab-
 l solche hundertt Ducatten von dir Annemen, doch
 ng, wan dir Gott in dein Vatterland hülfft, daß du
 schöne vnd gutte vhr wöllest schicken. Ich sagte,
 lich layd, daß Ichs Ime nitt vf der stölle kinde ein-
 l seiner nitt vergessen. Darlber sprichtt er: Zeuch
 dich Nach Mittag vor der vesper wider Alhie Ein;
 er sollen Auch khomen, wil schon trachtten, dich

noch disen Abendt Lödig zumachen. Iber disem guttem bescheid Nam der Haupttman wider seinen weg hinauff ins Schloß. Ich Aber blib herunden in der Statt vnd hab mit meinem gutten Freindt piero fabre zu Mittag gessen. Da kamen vil Frantzosen, die wolttten mir vil glückh zu meiner erlödigung winschen; Ich Aber thett dafür bitten, biß Ich mein völlige Erlödigung bekhom, dan Ich derff dem Richtter noch nitt trawen. Ich vnd der fabre verfüegten vns zum Obersten, dem Ich in beysein des döldolmetschen den verlauff thett erzöllen. Ainmal er thett noch starckh Zweiffen vnd maint, wan der Cadi gutte farb höltt, so mög Ichs für ein groß glückh haltten, dan wer bey dennen geytzigen Richttern Am bösten schmirbt, der kan am bösten fortkhomen, vnd Ich hab wol gethan, daß Ich Ime hab fürgehalten, daß, wie Ime selbs bewußt, Ich die schuld nit, sundern meine abgestorbnen gesöllen gemacht haben. Diß möchtt mir Am bequemsten zu hilf khomen, meinen Widersüchern den grössesten stoß geben. Er aber Rath in Allweg, mein erlödigung dahin zu richtten, daß, was Ich versprech, Niemandt nichts soll bezahlt Noch gegeben werden biß erst über drey tag Nach meiner Abfartt, daß das schiff, darauff Ich sein wurd, zu Trippolj nit mer möchtt Ersehen werden: wölcher fürschat Mir gar wol gefallen doch thett Ich Ine bitten, mit 30 oder 40 Ducatten an gold vnd müntz sich gefaßt zu machen, darmit Ich den Jenigen so mir gutts gethan, dern dan vil seind, vf Ansprechen kinde was zu gutter Lötze verehren. Der Antworttet, wans nur an dem Wehr, soltte an dem vnd Merers nitt Mangel haben. Ich fragte Ine Obersten Auch, ob Alle die Jenigen, so mir Iren Namen darleyhen, auch werden behuttsam sein vnd Rainen Mund haltten, daß, was Ich Innen habe lassen zumuthen, nit Außgeben, ein Figmentum sey. Da weyßt er mir wol vier verzeichnus, darinnen Jedes Aigner handtschrift bekhentt, was sy zugeben bewilligt; er wißte keinen, der mir mein erlödigung nit von hertzen thett gonnen, vnd da einer oder der Ander soltte sich mörcken lassen, er wurde von den verschwignen besßlich Anlauffen, so woltte er Oberster gleich der sein vnd fürgeben, er Röde dj vnwarhaitt; thüe ein solches darumb, daß er seinem versprechen nitt derffe ein verniegen thun: Also, daß vff Alle lüst haben müessen bedacht sein, damit vnser pratica nit an tag khom.

Als es sich zu der vesper Nahent, begab Ich mich mit meinem Altten Janitschar vnd dem Dolmetschen in des Cadis Hofstetten, vffzuwartten. In dem mein Dolmetsch wirdt ersehen, begertt er Richtter, er Allein soltte zu Ime hinauff khomen, Sagentde: wie ehthts? mainst, der Crist werde mir die versprechendte hundertt ucatten halten? Er Anttwortt, er haltte dafür, es werde geiß geschehen; förtiget Ine Ab, solls bey mir Erkundigen, Ich laß Ime wider Anzaigen, Ich habe Alberaytt mitt der frantzosen bersten verlassen, wan er Cadi mich auff heuttigen Tag meiner magnus Lödig sprech, sollen meinen gleübigern kein medin nitt erhalt werden, Er habe dan zuuor seine versprochne hundertt ucatten. Der Dolmetsch zaigts an, kam bald wider zu mir in Hof, sagt, es laß Ims der Cadi gar wol gefallen vnd wir sollen syttern beschaidts erwartten. Der Haupttman blib im Schloß, ob einem seinem bekandten freindt in beuelch, soll sich stöln, als hab er beim Cadi was zu uerrichten, vnd wan Ich oder eine widersächern soltten fürkhomen, sich vnder den vffwartten hinzu Nähnen, zuo hören, was der Richtter sag, vmb Ine ernach zu berichtten. Vmb disen Ausspeher haben der Dolmetsch noch mein Altter Janitschar nichtts gewußt; biß zu Lötze ich verrichtter sachen hatts vns des haupttman Freindt, wie ernach, selbeten gesagt. Als wir allerdings ein stund gewahrtt, kamen vier der fürnembsten meiner widersächern, da trug einer der Innen Auch zway Seyden klaiden vnder seinem tallar oder Rockh, der Ließ vor mir herfür schawen, Zubedeütten: wir werden sowol als du zway klaiden verschmirben, darüber der Dolmetsch vnd Ich vns entsötzt. Sy giengen hinauff vnd kamen bald ir: es stand nitt lang an, es ward ein Ernstliches gesprech vom Cadi, daß mans herunder im hof wol hören mögen; das starckh gesprech werendt wol ein halbe stund. Der Richtter Cadi ließ ir Anzaigen, Ich soltte den Obersten erbitten, daß er samptt ir were zu Ime khomen, vmb der sachen ein Außtrag zu geben. Der Oberst, weil er nitt weytt von diser hofraitten gewohnt, kam bald mit den Andern Zwen seiner Dolmetschen vnd ettlichen der fürnembsten Frantzosen zu mir. So bald wir Ersehen, mußten ir auch hinauff. Den Obersten machtt er Cadi vff der Lincken sytten Nidersitzen, seine zwen Dolmetschen stunden hinder Im, eine Zugehörige an der seyten, nach Innen Ich vnd mein Dol-

metach; vff der Rechter seyten meine widersächer. Der
 ter, Cadi, ließ dem frantzösischen Obersten Anzaigen, e
 Inn erfahrung, er habe Aus mitleyden bey allen Außlen
 Cristen zu Meiner Erlödigung soull Als tausent Ducatte
 Gottes willen zuwegen gebracht, ob dem Also sey. De
 wortett, Ja, dem sey Also, vnd er wöll gutt darumb sein
 daß solches geltt erst soll erlögtt werden, wan Ich Ent
 vnd mit erstem frantzösischen schüff vf dem Möhr sey f
 fahren, daß solches Nach dreyn tagen von Trippolj auß
 werdt gesehen. Der Cadi sprichtt zu meinen Widersächer
 Ir nur für euch selbst oder für Alle seine des Cristen gle
 Alhie. Sy Antwortten, für sy vnd Alle meine schuldglä
 haben Auch vollen gewaltt, wie sy sich mit mir vor Ime
 tern vergleichen, wöllen sy es auch gutt hayssen vnd
 bleiben. Der Richtter fragt sy, ob sy dan solch stattlich
 sen der tausendt Ducatten vnder Innen Außzutaillen wöll
 mir Annemen, damit zufriden sein vnd weytter kein Zuspr
 mir haben. Sy Antwortten freywillig mit dem Wortt: J
 es ie nitt Anderst sein wöll, So wöllen sy vmb sein de
 Aber nit vmb meinett willen, zufriden sein. Er fragt s
 Einmal, da schry Jederman im gantzen Zimmer vff Tü
 vnd Arabisch: Ja, Ja, Ja. Da Erfordt der Cadi seinen
 bern, soll meine widersächer, Namlichen die vier gögg
 tige, für sy vnd Andere meine gleübigern, vnd dan des O
 der frantzösischen Nation vnd meinen Namer vffzeichne
 wurd geschriben: Jan, Ebene Jan, vf teusch: Hans, hans
 Alsbald mußte auch herfür treten Siben Ehlichen Burg
 Innwohnern zu Tripolj, die erinnertt er Cadi, daß sy di
 handlung wöllen Zeugen sein. Deren Namen so bald der
 ber auch hatt Aufgezeichnett, vnd der Richtter fragt,
 Jederman zufriden sey. Da höbtt Vil besagter Richtter
 sein Rechte hand Iber solche bestettigung Auf, sprichtt m
 ter stim verstendig: Saibo. Da ward bey Meniglichen ein
 Aber so groß bey mir, daß mir die Augen Ibergangen:
 vf Teusch: Lödig. Noch dannochtt begertten meine hardt
 gen widersächer, Ich solle noch heuttten vnd Morgen Sont
 göggen Abendt vff dem Schloß verbleiben, biß sich mein
 biger vnder Innen mitt der Außthailung vnd dem frantzö

Obersten verglichen. Ich Anttworttet, es hab gutten Weg, hette mich one daß wider hinauff begeben, mich mit dem Haupttman vnd den seinigen zu Lötzen. Das gefüel Jederman wol, Aber ehe Ich hinweg gieng, sagtt Ich, möchtt wol dem herrn Richtter dancken vmb sein vätterliche trew, Er raichtt gleich sein Rechte hand herfür; da thett Ich Ime den Ermel kussen. Darauff er-Innert er mich bald, Ich solle seiner Im versprochner Vhr nitt vergessen. In dem wie Ich der stiegen zu gehe, sagtt mein Altter Janitschar, Ich soll hingehen, wo Ich wöll, Er hab sein stab zum laden hinab In hof geworffen. Da sagt Ich, soll solchen liegen lassen, wöll Ime schon ein schönern gemahlten bezallen, wie dan geschehen. In dem wie der Alte Janitschar vnd Ich samptt dem Dolmetschen für des Richtter hofrayte herauß khomen; gehtt Zu vns des hievor gemelkten meines haupttmans freindt, fragt vns, ob wir auch wüssen, was der Cadi mit meinen vier widersächer vnd er mit Innen für einen strauß hab Außgestanden, weil wir noch Im hof herunden Aufgewardt. Der Dolmetsch fragtt Inc, ob ers dan gehörtt hab; sagt er Ja, der Haupttman hette Ine darumben angesprochen, den handel zu uernemen vnd Ime Anzuzai gen. Erstlichen seye der Cadi Ibel Zufriden gewesen, daß man so lang auff sy hett wartten miessen, der hab Innen gleich Im Anfang Ernstlichen darunder zugeröddt, ob er Innen oder sy Ime vnderthenig sein sollen. Für das andere, so haben sy Ime ein gutte Zeitt hero starckh Zugesprochen, mich in gefenglicher gutter verwarung Zuhaltten, Ich sey Innen ein grosse Suma gelotts schuldig; ietzt, da mans beim liechtt besichtt, so seye Ich den Minder thayl, sundern meine zuuor Abgestorbne gewesene zwen gesölln daran schuldig. Drittens, so vernim Ehr, wie sy ein grossen wucher an Zinß darauff schlagen, daß derselbig wol grösser vnd mer dan Noch souil für mein schuld werde angezogen; wa das gebreüchig sey, daß man Einem, der gefangen, Einen Zinß, darZu vf Anderer gemachtter schulden soll vf Rechnen vnd grösser machen. Fürs vierte, ob nitt genug, daß die Zwen Rechtt schuldige vmb Irent willen In gefenglicher verhaftung seind gestorben, ob dan Ich vnschuldiger Auch von Irentwegen mieß Alhie ersterben; ob es dan auch nun mer-nit genug, daß Ich für mich vnd den verstorbenen drey Jar abgebüsst hab. Am fünfften, dieweil Innen am bösten bewußt,

daß mir in solchen drey Jaren vnder Irer verhaftung die gehülff nitt sey Zukhomen, Ich auch deren keiner Zugewarte sy dan mit mir Zulözt wöllen anfahren, oder wan Ich auch was für Nutzen sy hernach wurden haben. Schlüssellich ZuRöden, so hab Ich nit mein Eigen Nutzen bey Innen sondern hab gethan, Als ein dienner seinem Herrn vñ empbeuelch Zuthun schuldig ist; sy haben on Allen Zweifel gesprochen, Ir für sy gemachte schuld zu bezallen, An dem sey Ich als ein vnschuldiger gantz vnd gar von Innen vñ vnd haben wöder meine herrn noch Ich nichts mer zu so sey Ich auch nitt schuldig, mein leben wöder für sy neuen fallierten herrn Alhie zulassen: Iber wölche söcht so Innen der Cadi mit Eüfferigem Ernst hab fürgehalten sy Aller bestürtzt, einander darüber angesehen vñ der Richter soll Innen zur verAntwortung ein par tag das er nit thun wöllen. Darauff hab einer vnder Innen Artikel nitt verAntwortt; dj seyen Ime gahr Cal. Also daß Innen der Richter gleich in die Röd gefalle sagtt: Ir wißt, was disem lang gefangnen Cristen an lichen Mittleyden von den Außlendischen Cristen seind worden; die kan er auf heuttigen tag zu seiner Erlöc Morgen nitt mer haben. Da will Ich Ainmal von euch dan Ir von mir gangen, ein wissens haben, ob Irs Außzutailen von Ime wöltt Annemen vnd darüber Lö Nembtt Irs an, wol euch; wa nitt, so soltt Ir wissen, vñ Morigen tag will vñ Constantinopolj schicken, ewer verAntwortliche handlung dem Mehmet Als visier richtten, da soltt Ir nichts mer bekhomen vnd noch strafft werden. Er zweifle nit, Ich werde beyde frantzö Teusch kayzers Ambassatores, auch gutte beystender sy bald meiner wurden Annemen vnd dauon helfen. resolution seyens wider Zusammen getretten, haben nit einander gesprachtt, sich gleich göggen dem Cadi Run sy wöllen die tausent Ducatten von mir Annemen, solche Innen durch der Frantzosen Obersten vor Ime zallen versprochen werden. Darauff hab der Cadi bey der Frantzosen Oberster auch neben mir soll fürkhon selben Abendt, Als Ich von vil gedachtem Obersten

der Alte Janitschar one seinen stab wider mitt mir hlosß; da begöggen mir ettliche bekandte vnd vnder wegen, so mein Erlödigung schon vernomen, darlber Erfrewen. In dem wir vnder das schloßthorß der haupttman bey seinen Janitscharen vnd vor n freind Neben Ime, der Ime Angezaigt, wie sich ung verlossen; Ich mußst mich göggen Ime hinlbert andern Janitscharen fragten den Altten, wo sein stab ig ins Cadi hof, so bald man mich hab lödig gespror solchen zum Fenster hinab geworffen; da hatt vol darlber gelachtt. Als es nun vmb Nachtt Essens, Lud er mir Zugefallen sein Altten Leytten Ambtt auch mein Altten Janitschar, Ich mußst mich neben ötzen, man thett vns mit der speyß, wie an einem tiren. Ob wol wir keinen Wein gedruncken, waren t Lustig; das gedranck ward von Cibiben vnd Ber zu drinckhen Zugerichtt. Der haupttman woltt, Morgen zum Obersten hinab verfüegen, wan Ich nit, wie meine widersächer begertt, biß vf den hüeben; Ich sey nunmer frey, lödig, soll Allein gehn

aga 25 Augustj Ao 1577 schicktt Ich Morgens früemans Schlanu einen Zu meinem vertrautten Dolir ins Schloß Zukhomen, Ließ Ime haupttman Ander selbs kinde ermessen, Das Ich vor meinem hineins vnd Anders Richttig Zumachen werde vil Zun, bitt Ich vmb Erlaubnus vnd soll mir Zutrawen, Rayß an die hand Nem, Ich wöll mich widerumb öllen vnd mich göggen Ime, Seinem Son vnd Schlaunen erzaigen, Er lüeff mich mitt Lachendtem Mund olle seiner Frawen auch was zur Lötze, Ime ehe verehren. Sy beken mit Rewen, was sy wider mich eben gemaint, man mieß mich mein lebenslang im n. Ich lüeff Ime wider Anttwortten, wir menscheng, einander zu uerzeihen, wölle von seinettwegen sy einem vermögen bedenckhen, darauff gieng Ich mit tschen der frantzosen fondigo Zuo, Alda Ich mich l bey dem piero fabre vfgehaltten. Der Oberste

frantzösischer Nation begertt, soll Am Nachmittag Zu Ime kommen, da haben wir vns aller sachen Mitt einander nach Noth vnderRüdt, die drey franzosen vnd der venediger, so All vns nil als Achttzöhen hundertt Ducatten, die mir von Marsillia khomen, in geheimer verwarung bey handen gehaptt. Hal alsbald dem Obersten Zwölffhundertt daruon machen einhundert vmb meinen widersächern tausent, dem Cadi die versprochen Ainhundertt, wie verabschidt, nach Meiner Abfartt Zubegeben. Er gab mir Auch sechzig Ducatten an gold vnd Mintz vnderhand, Meinen haupttman Abzuförttigen. Bald khomen mein weßene widersächer zum Obersten, begern von Ime vmb Ir sendt Ducatten versichertt Zusein. Ich gieng daruon, Althett sy zu Irem verniegen bald Abförttigen. Darauff wart des Obersten vnd mein begern, es werde Innen kein gelttheilen, Ich habe dan zuuor vom Cadi, wie abgehandlett, mündigung brieff. Sy Anttwortten, wöllen gern darzubelffen; solchen haben, mieß Ich den vncosten erstatten. Ich lüß vernemen, sy weren solchen göggen Einnemung des gelttheil Quittung mir herauß Zugeben schuldig. Sy Anttwortt Ich forttraysen, soll Ich gleichwol sehen, wie Ich den Der Oberst möreckt, daß es woltt ein streit geben, sagtt, nur hingehn, wöll der sachen schon Recht thun. Ich fragedan solcher gemacht werde; schückten wir sambtliche Dolmetschen als bald zum Cadi, der lüß vns wider wir sollen Morgen Montag vor Mittag zu Ime khomen. Alles Richttig bestettigt werden. Am Abendt haben die Franzosen samptlichen zu gast gebetten; sy wollen Ir Essen Zusamen tragen vnd sich mit mir erfrewen. Ich dankt für; der Oberst sagtt auch, wan Morgen dj bestettigung khomen, Als dan, wan Ich mich weiter nichts Zubefahr Man desto Lustiger sein. Hab mit dem Obersten gegessen, der thett Noch Immer zu Zweifeln, der Cadi der gen eins andern sins werden zu der bestettigung; eintwöden widersächer möchtten in wider geschmirbt haben oder mer verehrung von mir haben wollen. Er soltte mich, Ich Ine trösten, In hoffnung, Gott werde zu Allem fürhabisher, weytter gnad geben. Montag Morgens 26 Aug 9 Vhrn vngefah, da verfüegten sich meiner widersä

Oberst vnd Ich sampt vnsern Dolmetschen, der Piero
 anderen Mehr Frantzosen Zusammen, giengen All hinein.
 Hier, Funden mein Schloßhauptman auch alda Neben
 der Rechten, vnser oberster mußte an der lincken
 stehn. Da fragt Am ersten der Cadi, was vnser begern.
 Ich antwortete, Am ersten, wir samptlichen vnd
 erhaltten bitten vmb mein Erlödigung brieff. Er
 antwortet Ir Noch, wie vorgöstern ist Abgehandelt worden?
 Ich antworte wider vnd erzölten die Abhandlung, wie sy an Ir
 wir Alle damit Zufrieden gewesen. Der Richter be-
 schreyber, den brieff Abzulesen. Der lautete dem ver-
 flogner Abhandlung ganz Erlich vnd gleich. Darauf
 richtete sein bettschier Ring herfür, vñ wölchem sein
 am kleinen versß gegraben; der schreyber bestreicht
 er mit Dintten vnd druckte Aus dem schwartzen
 oben vff vor Anfang des brief, daß man sein Namen
 Als wan solcher vffs pappir were geschriben. In
 sich ein Stritt, wer den brieff solt bey handen biß
 Abzallung behaltten. Der Cadi vnd Oberster Fran-
 tion wolten solchen nit AnNemen; so war er meinen
 auch nit Zu uertrawen. Endlich schlug Ich für
 den venedischen Handelsman, Namens Sig. Mathio di
 gefühl Jederman wol, den ließ der Cadi zu vns
 vnd durch vnsern Dolmetschen Ime Anzaigen, Er
 an sein, diesen meinen Erlödigung brieff der gestalt
 chern handen Zu uerwahren vnd nitt hinaus geben,
 drey tag Nach meiner Abfartt, daß man das schüff,
 sein wurd, zu Trippolj nitt mer mög ersehen, der
 i seiner versprochenen hundert Ducatten vnd meine
 r tausent Ducatten Zuor bezahlt vnd verniegtt wer-
 solle er solchen dem Herrn Obersten Französicher
 indigen. Darauf giengen im Frieden vnd guttem
 von ein Ander. Dem schreyber, den siben Zeugen
 des Cadi fürnembsten Officier mußte Ich bezallen vnd
 den brieff drey Zöhen ein halben Ducatten, vnd ist
 ster mein erlödigung brieff von dem mer gedachten
 ch meiner Ankunfft zu Marsillia Iber ettlich wochen
 dem anderen frantzösischen schüff In ermellet Mar-

sillia mir Richttig gelinertt worden. Der ist beschaffen: Anfang
ist das pappir Inwendig, da darauff geschriben worden, glantz
glöth, zu Oberst des Cadi Tittel vnd Namen, vff Zwee Zeil, inde
keines halben fingers lang geschriben, darnach, wie hienor, sein
Bettschier darunder vfgedruckt; es ist aber seyder dñ schrift
vnleßlich worden. Volgendts wirdt der Inhalt völliger Abhand-
lung beschriben, Nach solchem mit einem Langen strich **B**, hatt
sich der schreiber selbs vnderscriben vnd der Siben Zeilen
Namen darunder verzeichnett. Der brieff wirdt schmah **I**, mit
eines Zol braytt vnd eines fingers lang, Iber einander gefalt, wie
die Türcken Ire brieff in gemain pflegen Zusammen zu lögen, auch
schlecht mit einem Faden oder gezwirnter Seyden Zugebunden,
mit keinem wax versigeltt, wan man schon solche Iberland
schickt. Wehe dem, der verklagt wirdt, er habe eines Andere
brieff gelesen, so Ime nit gebürtt noch hatt zugehörtt; wie man
mich für warhafftig bericht hatt, sollen ettlichen die Augen dar-
Iber sein außgestochen worden. Wils Gott, so soll obbeschriben
mein erledigung brief bey diser beschreybung auch zufinden sein.

Nach diser glüklichen verrichtung haben mich Alle fir-
nembeste frantzosen sich mit mir zu erfreuen vf das Nachttessen
zu gast geladen, so Ich Innen nit wol Abschlagen derffen. Den
Obersten haben sy auch gebetten, aber er hatts vmb Minder arg-
won, daß man nitt mörckh vnser verdöckte pratica, Innen im
bösten abgeschlagen. Hab doch nun Allein mit Ime gehn Mittag
gessen, Iber wölchen wir gerathschlagt; was Ich noch hin vnd
wider vor meinem verRaysen muß an schulden Zallen vnd ver-
ehren, damit mich nitt ein kleinfüegs bölder, Als ettwas grössers
vnd Namhafter, an meiner Rayß hinder stöllig mach. Vnd wie
wirs Außgeraytt, hab Ich zu den Empfangnen sechzig noch fünff-
zig Ducatten haben miessen. Dan gleich nach dem Mittag Essen
hab Ich mich mit meinem vertrawten Dolmetachen hinauff ins
Schloß verfüegtt, da mich den der Haupttman mit allen Freuden
empfangen; der ist mit mir strackhs dem Sommerheuble, weil es
ein lustiger tag gewesen, zu hinauff gangen. Da hab Ich Ime
seine wol verdiente an statt der vorhabendte fünffzig Nun vier-
zig, seiner Frawen fünff, dem Son fünff, der schwartzen Mörin
drey Ducatten in gold verehrtt; fünff seinen schlaunen, fünff den
beeden Mägten, vnd Zwayen Medlin auch ein Ducatten mit ein-

geschenckt. Die haben mir gahr hoch gedancktt mit
 herzlichem wunscht, daß Ich bald mit gutter gesundthait möge
 in sein vatter Land khomen. Er laß vff tragen frisch von Ayer
 pfeichen brott, Oliuen, mancherlay gutte fruchtt, vnd thett mir
 auß einem wolgeschmacken gedranckh einen drunckh vff glück-
 liche Rayß vnd gutter Lötze Zudrinckhen. Das muß Ich hernach
 in dem Son briugen, wölches Zuor auch Niemals beachehen. Ich
 ließ durch den Dolmetschen bitten, daß der Haupttman mir
 vñ seines Sons preceptor grüessen vnd bitten, mir nichts vor
 theil zu haben; der erbeut sich, fleyszig Außzurichtten, mitt ver-
 melden, er habe zu Ime schon oft gesagt, Er wöll sein lebenlang
 mich gedencken. Ich kundtt Mich nit lang saumen, giengen
 wir einander wider fort biß vnder das Schlossthor, da thett Ich
 Allen Janitscharn vnd Officier der gestaltt zu gutten Lötzen vier
 Ducatten in gold verehren, daß solche der haupttman nach sei-
 nem gutt dunckhen vnder Innen soll Außstayllen, mit Danck-
 sagung Alles gutts, so (zum taill ia hindenaus) mir von Innen ist
 widerfahren. Sy thetten mich bitten, Innen nichts veribel zu
 haben, vnd wan sys kindten vor der Oberkaytt verAntworten,
 daß in der Statt Daniden kain auflauff geb, wolten sy gehen
 strackhs das grösseste stuckh geschütz von meiner erlödigung
 wegen loß brennen. Es wolten mir auch Ire ettlich one stäb das
 glaitt hinab geben; Ich aber thett dafür danken.

Damit meine verträwten Dolmetschen mit seinen verträsten
 Zöhen Ducatten verehrung auch nit zu kurtz geschehe, habe Ich
 vff sein AnMannng Ime solche vnder wege, ehe wir in die Statt
 khomen, auch bezaltt; hette gern mer gehaptt, weil er Aber ge-
 wußt, daß es Almosen geltt, hatt er sich auch danckbar ver-
 niegtt. Im hindurch gehn der statt haben ettlich mir bekandte
 zum Dolmetschen gesagtt, Ich soll alhie nit lang vmbgehen, sun-
 dern mich bald darnon machen. Hab auch vermaint, weil Ich
 nur 4 in 5 tag Rayß gehn Jerusalem gehaptt, ein Rayß dahin zu
 thun; das hatt mir Niemandt wöllen Rathen; am geltt hett Ichs
 wol haben kinden, Aber es hette ein grossen Argwon vnd an
 meiner Nöttigen Rayß ein grosse hindernuß geben.

Disen Montag Abendts, Als Ich mich bey der frantzösischen
 Nation geladner MalZeitt zum NachttEssen eingestöllt, haben sy
 mich an einer langen taffel oben an gesötzt, welche hernach

durchab besetzt worden, vnd Auff das Stattlichst vtragen lassen. Als der piero fabre mir vff der Rechtten, ein Anderer fürnemer vff der linken seythen sitzendt freindtlich Zugesprochen, Ich soll lustig vnd billicher frölich dan sy selber sein, thett Ich mich solch hoher Ehrn ettwas schemen, kundt mich aus gewonheit nitt darein schicken; Zu dem so ward Ich des geruchs von viller kostlichen speyß so voll, daß Ich (weil mein magen voller gesammelten schleims) nitt kundt Essen. Man lögtt mir für von Capponen, hennen, hiener vnd Rephienner, so Ich, wie gemelt, dem angeruchs aller wider miessen ab mein teller lögen, darßber zu Zum tayl trawrig worden. Sagte, hab mich bißher schlechters weniger, grober speysen beholffen, gutt zu erachtten, Ich seye in Leib nitt Rechtt förttig. Da Ich nun mein Anligen von Innen vermörckte, Sagt Ich: Ir Herrn, bitt, habbt mir nichts verßel; Ich bin solcher grosser Ehre nitt wehrtt, es ist bey mir kein scher der geruch thut mich speysen. Aber zu dem Aller vnd mein Erlödigung gutter gedechtnus will Ich wie Mancher, nit schwören, Aber steuff zu halten niemitt versprechen, daß mit meinem wissen kein hennen, bon. Capponen Noch Rephiener will Essen, biß mir Gott in mein vatterland hülfft, daß mirs Niemandt verlauben, dan meine liebe Hochzeitterin, Da mir Gott soltte in Ehstandt beruffen. Das gefüel ettlichen wol; Ich wil tail vermainten, Ich möchtts Irgendt in einer krankhafft turfftig sein. Da sprachen sy samtlichen, Ich wers vnuerbrich zu thun schuldig; Aber Ich habs auch hernach völliger Zöhen lang steiff vnd vöst gehalten. Ob wol Jederman dj gantze Zeitt hindurch frölich vnd lustig gewesen, kundte Ich mich Innen nitt Rechtt in die sach schicken, Ich wardt Immer zu forchttsamen gedancken, werde wider in mein Altte stölle rathen. Dannen hero Ich des Andern Dienstags 27 Augustj Obersten gebetten, Zutrachten, daßdas frantzösische schüff zur Abfartt Aller dings förttig, sich zum Abfaren nit thüemen, damitt Ich möchtte mit forttkhomen. Der sagtt mir haltte gewiß dafür, biß Morgen Mittwoch Abendts werde mich miessen zu schüff begeben, derowegen soll Ich alle mensachen darauff Richttig machen. Da Ich dan denselbigen volgendten tags vil Iberlauff gehapt von einZechttig schulden meine Zwen gestorbnen gesöllen gemacht, vil an mich (so

) auch begert, daß ich mich deßwegen nit Aus der n behausung geben vnd stehtts ein Dolmetsch bey n miessen, die Leüth in gütte, so gutt wir kondten, sen. Meinem Juden, knöpfmachern, so, wie hieuor, mit mir gehaptt, hab ich auch wol was verehren nd in dreyen tagen an den 110 Empfangenen Duca-Außgeben, daß ich Iber 1¹/₂ Ducatten an geltt mit hinweckh gefüertt; meine klayder wahren Iber Al Ducatten wehrt.

H VOR BESCHREIBNER MEINER ERLÖDIGUNG
noch ettwas erzöllen, was sich mit mir In der an-
gefangnus Zugetragen.

Ich nun ettlich wochen In meiner ersten gefengnus Trippolj anfangs Zugebracht vnd befunden, daß mir gende speyß Aus der kuchen frantzösischer Nation erselben Zu Lang wehren wöllen) will Ablauffen, hab Türcken speysen, dern Ich bisher nitt vil geacht, sen erfrewen vnd Gott danckhen, daß Ichs wie ein efangner mög haben. Da dan gebreüchig wardt, wan abier oder Türckhen sein weib, kinder, bruder, , er selbstn oder iemandt Nechst befreundtes kranckh haben dieselben einen kleinen kössel von gekochttten nit kleinen stücklen hamel Fleisch, hirsch oder Ander

Ins gefengnus geschickt vnd vnder der schupfen eingangs mit einem brigel vff den Banckh geklopft kh Zeichen, daß Jeder mitt seiner schüssel Zulauff. Ich mich auch nitt gesaumpt, mit meiner Irden geschüssel einzustöllen. Als der gefencknus Maister knechtt Mundtlich fürgebracht, der oder dj Jenige kh, die begern vnsers gebetts vnd fürbitt, weil Gott gnen für anderer gebett thue Erhören, wir sollen den krancken bitten, daß er Ime wölle wider zu sundthaytt verhelffen, Schicken vns derowegen vmb llen was von gekochtter speyß, daß wirs von des wegen sollen niessen; bald ward Jedem ein Zimlich ysen löffel vol In sein schüssel mitgetaylt. Ist was , lts noch weytters, wers begertt hatt, herumb

Aufgetailt oder dem gefengnus knechtt zu seinem gefallen in
 tayl worden. Nach verrichtung hatt der knechtt oder sein
 herr eine kurtze Dancksagung gebettsweyß gehalten, vnd wan
 solches Zum End des Amen khomen, haben Alle gefangne mit
 starckher stim Ir dancksagung: in Schalla, inHamderla, bei
 Arabi, das Ist: das geb Gott, der Arabische Gott, geschreyt:
 Ire Bertt zum Andernmal mit beeden henden vom Mund über
 abgestrichen vnd darvon gangen. Ich stölte mich gemeinlich
 beseytts wartts vff ein ortt, sagendt: Alla El Cairekh, das Ist:
 Gott danckh euch. Ich bin wol vnderweilen auch angespro-
 chen worden, Ich soll mein Gott auch für den kranckhen
 bitten, Ist Aber nitt mer als viermal beschehen: wölche speyß
 hatt mir hernach so wol geschmacktt, Als nitt bald Zuor oder
 hernach die böste MalZeit in meinem Vatterland. Man hatt
 vns auch oft In dergleichen warmen speyß gutte knöpffe von
 Fleisch, Faißte vnd wol geschmackte kreyttlin, einer griennen
 welschen Nuß groß, Zugerichtt, Zugetragen, dergleichen Ich
 bey höchster warhaitt so gutt Im Teuschland Niemals gessen.
 Vnd wan Ich ein wenig mitt knöpf verdientes gelttle Zusammen
 gebracht, hab Ich mir zu meiner leibs vnderhaltung aus der
 garttkuchen kauffen oder Zumachen an fremen lassen. Item
 Außbindig gutte Würstlen eines fingers lang von hamels Därm
 über Zogen, darüber Ich mich Gott lob oft wol erlabett. Dan
 bey straff der vñseher wirdt Alles ordenlich fleyszig gekochtt
 vnd wirdt auch alles kuche geschür In solchen Gardtkuchen
 vnuersehens fleyszig besichttiget. Dan mir wol Ingedenckh,
 daß dern vil deßhalben hardt vnd einer mer als der ander
 gestrafft worden. Wan dan dergleichen Almuß speysen vns
 gefangnen hatt wöllen Zu lang Außbleiben, hatt einer den an-
 dern mit hungerigen augen angesehen, Ist auch durch die vn-
 gedult oft gerödt worden, ob der etc. kein nitt wöll kranckh
 machen, Also, daß wir vñsers tails die Leith mer kranckh dan
 gesund gewinscht, weil sy vns ernöhrte haben. Es seind zwen
 Reiche Türckhen In der Statt gewesen, die haben vns gefangne
 Alle wochen pflichttig mit Brodt gespeyst: Der eine An vn-
 serm Cristen Sontag, der Ander Am Donnerstag; da ist all-
 wegen Am Morgens einer in die gefengnus khomen vnd gefragt,
 wie vil vnser der gefangnen in der Zal seyen, Als dan hatt

an Jedem sein brott am Nachmittag hinein getragen vnd außgetailtt. Wan Ich dan bin In meiner Custodi geseßsen, st der Außtailler solches allwegen mir hinein für die füß worffen, wölches nitt Allein mich, sondern auch oft mein tten herra Doctor Rauchwolf Ibel verdrossen. Das brott wird gebachen in form eines Runden dünen fladen, die oft r vff warme küßelstein gebachen werden, wie dan solche daß nemal bösser als das Ander gebachen gewesen. Sunsten sind vns zu Fest Zeitten des Jars, oder daß ettwan ein fürme hochzeit gehalten worden, bißweilen auch gutte speyn Zukhomen.

Eins, ob es wol vnlustig, kan ich auch zumelden nitt abgehn: wie das Ich am Anfang, reuerendo, des vnZifers el gewonnen vnd nit erwöhren mögen, vrsach, wa ich mich in hof zu einem oder dem Andern gefangnen hab hinzuo getzt, seind dj schandtliche Leys gleich hauffen weiß an mich omen, vnd wan ich mich zu dern einem Zusitzen enteyssern llen, hatts Ime versmachtt, sam wöll ich bösser Als er in, Also daß Ich diß ortts oft wider meinen willen ein Ibeß thun miessen; Hab oft miessen mit kurtzweillen, woltt ber mich in meiner Custodi enthaltten haben. Vmb den ittag hatt man vns gemeinglich Aus den gemächlen in hof sen lassen, vmb dem vnZifer zu wöhren, da dan der Merz Ire hemmedter; Außgezogen, sein Außmusterung gehalten, e ich dan auch nitt hab vmbgehn kinden, hab zuuor ein ders angelöggt, das angetragne durch suchtt, da mich dan eine gesöllen gefexsiertt: Ich soll in iren darzu gemachte ster fleyssig suchen, das ist in dem zusammen gereietten Rockh der dem kragen hab Ich oft in einer falzen 2 biß vff 4 funden. Die Türcken haben an Ire hemmedter keine falzen, vn Innen gerad wie ein Rockh gladt an. Ich hab mich oft wundertt ab der ville, daß sy so bald seind dem leib Zusien, hab oft dreyerlay gefunden, weyß, gräwlett vnd weiß t grawem strich Iber Iren Rucken, wie dj Millerösel; habs gen der ville oft nur mit einem hölzlin Aus der falzen gertt, dan sy alle zu tödten zu vnlustig gewesen. Ich hab vff 1 Zeitt sibem vndersehidliches vnZifer gezöltt, so vnder vnd ab mein liger statt, der Stora, mir gesöllschafft gelaist: Als

im Augusto Ao 1575 Lebendige Scorpion, schwartze kotz, schmale Negelbraune wirme, so Ibel kleben, der Eygrawen, wie mans in Weberskeller findt (reuerendo) wantsen, Flöck, Leyß, ein Aintziger großer Ratz; der Ist vil Nächtt zu mir khomen wegen der speyß, so ich im gemechle gessen, hatt mich manche Nachtt vsser dem schlaff erwöcktt, hab oft meine schuch nach Ime geworffen, zu lötzst ist er vßbliben. Die ville der Meyß aber haben mich wol geblagt, wie dan Noch zusehen in meinem Da zumalen getragenen Leyb Rockh von weyß vnd plawen straißen gewircktt, den hab ich alle Nachtt Außgezogen, Zusammen mit meiner leibbinden gebunden für ein kissen vnder mein kopf gelögt; die haben mir im schlaff sway löcher darein gemacht, seind mir oft Iber das gesicht vnd Iber die hend geloffen, hab zu lötzst vmb ein starck Vogel leim gedrachtt, selbigen vff ein brittle gespraytt, in dj Mitte ein eisen Zweckh vnd ein gebrathes flaysch daran gestöcktt. Wan sy solches gerochen, seins dem Fleisch Zugeloffen, vnd wans ein wenig vff dem leim verwarmtt, seins kleben bliben, haben nit mer weichen kinden, Also daß ich oft 3 oder 4 Meiß Zumal vnd in drey wochen 64 hab gefangen, biß ich ein wenig aufgemustertt. Meine mitt gefangne haben mich gefexsiertt, sey Erger Als ein katz, die kind nur Aine, ich aber vier zumal fangen. Es ist ein kurtzweillig gefangner vnder vns gewesen, der hatt mit mir vnd andern sein lustige kurtzweil gehalten, ein stöckhnadel vff ein gehobelts brittle gestöcktt, dan hatt er vnd ich Jeder ein laus auß seinem hemendt gezogen, Neben einander gestöltt vmb ein gewöht, wölches lauß am Ersten werde der Nadel fürlaufen. Wan dan eine Zu faul, ist Ime erlaubt gewesen, ein Andere herfür Zuziehen, darneben Zustöllen; Ist einem aber nitt mer das zwo zugelassen worden. Bitt den Leser, wölle hier Iber kein verdruß tragen, Sinttemale er sich vom lesen bösser kan, Als ich mich hab miessen gedulden.

Wan der gefengnus Mayster Lustig gewesen, hatt er vns gefangne bißweilen Zugelassen, daß wir im hof beysamen vns kurtzweil haltten. Da hatt dan einer das, der ander ein anders, bißweilen auch einer ein grobes spil vf die Ban gebracht, daß Meniglich darob gelachtt; Aber dem, so die ver-

pälte straff mit strichen hatt miessen Außhalten, das
 gelächter vergangen ist. Die warhaytt zu bekennen, wan die
 Zech an mich khomen, habens mich gnedig gehalten; Sunsten
 haben etliche, so hinein khomen, das spil mit Nein weysß
 vnd souil schwartzen stainen mitt mir gespilt, wölches bey
 uns genant wirdt das Neinen mahl, dern kainer (one Rhom
 zamelden) mir nit obgelegen, Also daß es in die Statt khomen,
 so kinde mir keiner nichts abgewinnen. Endtlichen khompt
 in einem vormittag ein Türckh, so guttes vermögens soll sein,
 zuersehens Ins gefencknus hinein, der hatte ein Zimlich
 hohen buckel; der ließ mir durch mein Juden, so mich, wie
 zuvor oft vermeldtt, hatt lernen knöpf machen, Anzaigen, er
 chome Inn erfahrung, Ich kinde daß Neinimal wol Ziehen, er
 nöchtts gern mit mir spilen. Ich sagte dem Juden vff welsch,
 er soll Ime wider Anzaigen, was er sich hab derffen meinett
 halben herein bemiehen, Ich sey gutt zu Iberwinden, verstehe
 nich nichts sunders darauff. Er lüß mir wider Antwortten,
 Ich werde der Rechtten einer sein, darumb wöll er sehen, was
 Ich kind. In dem wir Anfaugen, gewindtt er das erst, Ich
 las andere, das 3. vnd 4te spil er, das fünffte ich, das söxste
 gewintt er auch, darauff stehtt er auff, gehtt mit vnwillen von
 mir, brumltt durch den hoff hinaus, Ich entsözt mich, kundt
 nit wissen, was ich Im Laydes gethan. Der gefengnus maister
 erlaubt meinem Juden in dj Statt Zugehn, vmb den wider-
 rillen bey Ime Zu erkundigen. Der Jud bringtt dise Antt-
 wortt: Er beklag sich, er wiß, daß keiner in der statt sey,
 der Ime was kind abgewinnen, vnd der schleme Cristen hund
 hab Ime vnder 6 Zway spil abgenommen; wans Ime ein ande-
 rer seins gleichen gethon, mieste es Ime nitt halb souil ver-
 lriessen. Als es der gefengnus mayster vnd die andere ge-
 angene vernomen, habens wol migen lachen; hab darauff mit
 me gefencknus Maister in seinem Absunderlichen neben
 mach miessen gehn Nachtt Essen. Wie schlechtlich sein
 ractation gewesen, hatt mich sein erZaigte Ehr miessen spey-
 en, dan es Ist nie geschehen. Er gefengnus Maister Ist ein
 öser, Falscher man gewesen, hatt mir beym NachttEssen
 durch mein Juden In vertrauen anbietten lassen, wan ich Lust
 ab zu einem frawen Zimer, er wölle mir wol was bey nachts

oder tags, ein schöne Metzen In sein gemach khomen lassen, daß es Niemand kind mörckhen. Ließ Im danckhen: er sehe, Ich sey ein gefangner, sollte Ich mich Leychttförttig einlassen, derßt mich Gott noch schörpfer straffen. Er sagte, Ich hab rechtt geanttwortt, Ich sey Im lieb (aber er mir nit), thue es aus Mittleiden, verbott dem Juden vnd mir, wir soltens bey vns verbleiben lassen. Hernacher bin Ich zum Andermal, wan Ich durch den hofgangen, vuuersehens mit ein wenig wasser von oben herab In das angesichtt gespritzt worden: wan Ich dan entpor gesehen, woher das kom, hab Ich das erste mal ein weibs bild oben In der höhe In einem offnen Fensterladen, das andermal Zwo gesehen; wan Ichs gemörcktt, habens gelachtt.

EHE VND DAN ICH ZU MEINER HAIMFARTT NACH
 Marsillia die Feeder ergreiff Zubeschreyben, wil Ich noch was denckhwirdigs vermelden.

Im Februarj Ao 1576, da ich noch mit samptt meinem gesöllen dem frantzosen, Wilhelm Saluacana, bin in der vnder gefengnus gelegen, hatt er Saluacana ganz wunderbarlich erpracticiertt, daß wir beede bey Nachtt vmb ein vertröst genantt geht, so ettlich venediger haben wöllen haimlich derschüessen vnd sich hernach zu venedig bey herrn Dauidt Othen wöllen bezaltt zumachen, Aus der gefengnus in Türckischen klayder erlödigtt vnd dan durch ein eröffnetts thor biß Aus Mör hinan gefüertt, hernach vff ein frantzösische Barcke gesötzt vnd Nach Marsillia gefüertt worden. Da thett mich mein vertrautwer freind Als vatter Sigr mathio di mathio durch einen vertrautten Freindt haimlich trewlich warnen, Ich soll mich in kein grosse gefahr geben, dan vnser Anschlag sey Alberaytt verRathen vnd verkaufft, man wurde mir vil heftiger Als dem frantzosen, weil bey Ime nichts Zu erlangen, Zusötzen, daß ich dj tag meins Lebens dj Cristenhaitt, Zugeschweigen mein vatterland, Nimmer mehr derßt sehen: Wölches Ich zu grossen danckh angenommen vnd Gott trewlich gebetten, mir den Rechtten weg Zuweysen, vmb grösserer gefahr Zu fürkhomen. Als es vmb Vesper worden, sprichtt mich ermeltter mein gesöll, der Saluacana, An, ich soll mich förttig

achen, der handel stand wol, es sey Allenthalben ordenlicher-
 stöltt, daß wir, ob Gott will, bald wöllen zuo Marsillia sein.
 h. Antworttet Ime, Ich habe heutthe den gantzen tag der
 chen tieff nachgedacht vnd befindt, daß mir mein hertz zu
 ser gefehrlichen Rayß nitt rechte wölle Zusagen, dan da wir
 nie leichtlich Zugeschehen) betrieglich soltten verRathen wer-
 en, wie Ibel es vns wurde Mißlingen. Ich habe kein lust,
 öll in Gottes namen Alhie verbliben, dem Liben Gott gedult-
 g still haltten, villeichtt gibtt Gott gnad, daß wir mit vfg-
 igtten fannen kinden vnsörn Abschied Nemen. Iber wölchem
 seinem fürnemen vnd vorhaben erZirnet Er Salaucana so
 tarckh, daß er vermaint, ein Messer in mich, hernach auch
 a sich selbstem Zustossen. Ich sagte Ime, er sollte von mir
 gehn, wöll ern wagen, stehe es bey Ime, vnangesehen, daß Ich
 vol Zuermessen, da er daruon khompt, daß Ich vmb seinett
 willen werde desto hörtter gehalten, wölle Ichs gerne gedul-
 len vnd Ime sein erledigung wol gounen. Er thet vermelden,
 Ich solle In Jennes Namen Alhie gefenglichen verfaullen, ver-
 derben vnd sterben, wölle sein lebenslang kein Mittleyden mer
 mit mir haben, vnd verdrieß Ine Am Maysten dj grosse miehe,
 so er Iber disem Werckh bey Achtten tagen gehabt. Gehtt
 darauff aus der gefengnis, kompt bey der Sonnen vndergang
 wider vnd lögtt sich ettlich Nächtt in des gefengnuß maisters
 gemach. Das ward mir lieb, daß ich mein thür vor Ime kundt
 verspören, sintemal Ich mich vor seiner verZweiflung nitt
 wenig befürcht. Als nun solche Parckhen Nach Mitternacht
 sich zur Abfartt gerichtt, hatt mans Morgens bey hellem tag
 off vil meil wegs Ibel mehr ersehen khinden.

Iber 6 Wochen kompt wider ein frantzösisch schüff von
 Marsillia In porta di trippolj an, das bringt Zeittung, wie ob-
 emeltts schüff Iberaus den bösten wind In seinen tauor tag
 und nachtt gehabt, Also, daß es mit höchster verwunderung
 18 tagen zwischen piombino vnd Corsica sey angelangt,
 und da der Wind hette Continuiert, were es bölder Als in 3
 ochen von Trippolj gehn Marsillia khomen. Aber in der 18
 nachtt da hab sich der wind geendertt, sey die Tramontana,
 is ist der Mittnächtische wind, so starckh gangen, daß man
 it widersträben das schüff ploß Erhalten, daß solches nitt

An der Insul Cornica seye zu grund gangen. Man hatt vñ Mitternacht das geschütz vñ dj böste schwereste vñ wegen greulicher fortuna Außgeworffen. Morgens göggen wir habe der wind nachgelassen, aber das Möer so vngestimmt gewesen vñ so Nahendt zu der Insel khomen, daß das schiff Zu scheüttern sich Jederman erwegen. Wie dan der petreus pilott, als die Fürnembste officier, vñ 6 der bösten marinier dem schiff vñ vngestüme des Möhrs nit weytter wöllen trawen, haben sich, wies Gott erschaffen, gantz Nackhendt Außgeworffen, Ire klaiden einander Auff Iren Ruckhen gebunden, die Möer vom schiff begeben, daß sy alle Achtt Frisch vñ gesund in dj Insul khomen. Als sy Aber vor den schroffen vñ hohen Fölsen ettwas langsams in dj höhe vñ ein östern Blatz khomen, hatt Innen der starckhe kaltte lufft nach dem Möer wasser nitt souil Zeitt geben, daß sy Ire klaiden betten kinden noch mögen anlögen, sundern haben einander, ettwa Zwen oder drey, mit Iren Arm Nach Irer stöckhe vmbfangen ob einer den Ander möchtte erwärmen; sy haben Aber, wie die Iberigen, so Im schiff gebliben, ersehen vñ glaubwird angezaigt haben, Einander kein halbe stund gehalten, sei Zumahl mit einander verfahren vñ one schreyen gestorben. Die Iberigen im schiff haben Gott starckh Zugeruffen vñ gebetten, er wöll Innen Zu hilff khomen. Vnder den 19 hat sich noch vier gefunden, so sich ein wenig vñ das schiff lüerieren verstanden, haben mit dem Timmon vñ halben Souil Zuwegen gebracht, daß sy mitt hin vñ wider Land durch Gottes gnad erhalten, daß sy nitt seind zu scheütt gefaren, sundern weil dj vngestimmten Wellen des Möers der Wind stille stundtlich starckh abgenommen, seind sy Abend Retthig worden, ob sy wöllen vñ dem Möer Ibernac bleiben oder sehen, wo sy one schaden möchtten an der Insel anfahren. Der Merertayl gab die Stim der Insul Zuo; vñ Gott Ir Gebett erhört vñ sy bißher vätterlichen beschüffens, Gott werdt sy noch weytter bewahren. In dem sy zwischen den hohen fölsen ein grosse klufften ersehen, rens in Gottes Namen derselben hinzuo, faren one ein Anstosß fein sanfft Iber ein sandigen grund hinein, daß wir dem schiff noch einigen Menschen das geringst nichtt wi-

are, bleiben bey einander Ibernacht vnd danckhen dem
 lieben Gott vmb die vätterliche beschützung. Am Morgens
 rü ward das Möer wider still, da haben sich Ire Achtt per-
 sonen vff das kleine schüff, so Allwegen in einem großen wirt
 mit geführt, begeben, seind dj folsen vmb vnd zu einem Am
 Möer ligendten flecken gefaren, thetten denselben Inwohner
 den verlauff erzöllen. Die saumbtten sich nitt lang, Namen
 frisch brott, keß vnd wein vff Zway schüff, volgendten dem
 Ankhomendten schüff; da thetten sych dj Abgematten wider
 erquickhen vnd erlaben, dem großen schüff wider ZuRuckh
 au der klufft vom Sand steckentt verhelffen, füerttens in
 so lche Insul Coraica Ans land. Gleich Am NachMittag suchte
 man mit großem verwunderlichen hertzleyd die vorgemelte
 Achtt verforne fürnembste schüffleith, die fundens Aller Tod
 vmbfangendt bey einander ligen; man kundtts mit miehe Iber
 die Folsen hinauff bringen. Alda haben sy alle Achtt, wie
 einer den Andern vmbfangen, vff einen schönen grienen Öbnen
 Blatz mit layd vnd Andacht begraben, deunen soll man her-
 nach ein groß Staines Creytz darbey vferichtt vnd Ire Namen
 sampt dem laydigen fall darauf geschriben haben.

Als ich mein gesöllen erInnert, wan wir auch weren dar-
 bey gewesen, wie es vns möchtt ergangen sein, gibbt er mir
 zur Anttwortt: Es were bösser, wir weren mit den Achtt
 erfroren, Als daß wir Noch schandtlich miessen gefangen ver-
 derben.

VOLGTT EIN ANDERE KLÄGLICHE KURTZ BE- schribne Schiffart.

Im Juni Ao 1577 vmb Johannj Sonwenden ist ein Alttes
 frantzöisches kauffmans schüff, mit dem Zu Namen Curaburssa,
 vf teusch: lehrtt den Söckhel oder Burgier söckel, mit villen
 Spetzerey, Seydin, woll vnd andern gutten wahren vff vil tau-
 sent Cftonnen wehrtt beladen von Trippolj Nach Marsillia Zu
 faren abgesegaltt. Als solches erst Iber drey wochen, Nahendt
 bey Cretta, der Insul Candia, den venedigern gehörig, ange-
 langtt vnd Jederman oben Entpohr vf dem Schiff gehn Nachtt
 gessen, kompt ein schüffers gesöll aus dem Inwendigen schiff

hinauf gantz erschrocken, AnZaigendt, wie das schiff zu
 ersten Absatz voll wasser, Zusorgen, es werde bald zu
 senckhen. Die Fürnembsten schiff verstendige kamen
 Zum schaden, auch bald wider vff das schiff, mit ge-
 Cetro geschrey straxs beuelch geben: Man solle die
 vnd kleine Barckhen, das seind schüfflen, die man
 Fall, dj Anckher damitt vfhüben vnd was vff dem
 Nöttig darzu gebraucht, Alsbald Aus dem schüff
 sötzen, frisch wasser, wein vnd Biscotten, das ist zu
 brott, darein laden. Vnder 36 personen, so in Alle
 wahren, sötztten sich dj 31 in die große, 5 schüffler
 in dj kleine Barccen, thetten mit Rudern daruon
 das schüff verlassen. Es stehtt kein halbe stund an, d
 kam Aller versunckhen ins Möer, daß man das ger
 mer daran oder daruon kindtte ersehen, Ob wol di
 Barccen starckh der Insul hinzu Rudertten, kam Nach
 neu vndergang der Landwind von der Insul Innen zu
 starckh entgögen, daß, ob sy sich schon mit vnauf
 Rudern dj gantze Nacht hindurch darwider gesötzt
 doch des andern tags Morgens früe so weytt wideru
 der Insul gewesen, daß sy alle sich darob verwun
 furen der Insul wider zu, so gutt sy, vmb leib vnd
 erRötten, vermöchtten, wexselten mit Rudern vmb
 Ab, was Rastett, Nam speyß vnd dranckh zu si
 Mittag ward das Möer gantz Calmo vnd still, da söt
 gewaltt wider darauff, In hoffnung, vff den Abend
 Zuerraichen. Es kam Aber bald Nach der Vesper
 cker lufft von mitternacht, so dj Tramontanna gena
 Innen Zuwider entgögen, vnd vff dj Nachtt der
 Land auch wider darzu, daß sy Ir Nachtt löger vff
 mußten haltten. Da sy des dritten tags fruo vor
 sehen, wie fern sy der Mittnacht wind so weytt
 getriben, vnd sich Meniglichen vom Rudern abgematt
 befunden, sichtt Ainer den Andern sehr trawrig An,
 tail klagendt, sy werden Ir Lebenlang nit Also in
 Candia gelangen; tayls wolten, das kleiner ang
 schüffe, so man hinnach miesß ziehen, thett vil v
 maintten man soltte die schüffler gesöllen samptt Ire

brott zu Innen in Ir Barccen thun vnd das schüfflen
 verlassen; ettlich Murrethen, es weren one das Ire Zuuil, man
 nitt Rechtt daruor Rudern. Endtlich wurdens Ainig,
 dj 5 schiffer gesölle Auch zu sich vnd was sy noch
 bösten hatten an Wasser vnd brott, lüessen das kleiner
 hin hinter Innen, vnd Nachdem Meniglichen gesehen, daß
 Barccen wol beschwehrett, daß solche keines werck-
 ob dem Wasser entpor gieng, da habens einander starckh
 gesprochen, mitt Aller macht nach Irer störrcke Zu Ru-
 dern, dan da das Möer soltte ein wenig vngestim werden,
 stens alle zu grundt gehn. Weil sy Aber dj Zeitt wenig
 vnd vmb Mittags Zeitt großen Durst gelüthen, ist Man-
 vom Rudern Onmächtig worden, vnd was nitt hatt
 Rudern kinden, sich nach der lengs miessen vff den boden
 vnd Iber Ine Zu lauffen gedulden. Vnd ob wol sys mit
 Rudern starckh darauf gesötzt, habens Abermaln wie dj drey
 tag hero nitt zu Land khomen Mögen. Darlber sein vil klein
 mietig, tayls vnwillig, vngedultig worden, mit vermelden, es
 seyren Ire Zuuil, man werde das schüff miessen Ringern. Der
 Merertayl sagte: keiner vom Andern, eintwöder mit einander
 sterben oder Erlöst werden. In der Nachtt haben ettliche
 der schüffleüth haimlich ein Anschlag gemacht, wölche sy
 güggen tag wöllen aus der Barccen Ins Möer werffen, wölches
 die Andern, so gerudert, nitt gemörcktt. Als der tag ange-
 brochen, haben sich die Anschläger vnder einander Aufgetaylt
 vnd Zu gleich ettlich, so gerudertt, auch ander, so nitt geu-
 dertt, Iber die Barccen Ins Möer geworffen, vnd da sich einer
 oder ander, dem sys gemaintt, hatt Widersötzt, sein 2 oder
 3 Zusammen geloffen, demselben auch vollendts Zu erseuffen
 Ins Möer geholffen. Es war ein Minch vnd ein kranckher
 langer Ittalianer (den Ich wol Zu Trippolj erkennt) darob, den
 woltens auch hinaus werffen, vnd weil er kranckh vff das
 schiff khomen, bitt er vmb Gottes willen, man solle Ime nur
 souil lufft lassen, daß er dem Minch Zuuer möchtt beychtten
 vnd dj absolution von Ime empfangen, Als dan wöll er willig
 starben. Nach verrichtung seines gewertten bitt wurdt er
 auch hinaus geworffen. Als Ime Im Möer sein kranckhait
 vergangen vnd so starckh worden, daß er kundt schwemmen,

wider dj Barcoen erraichen, mit beeden henden daran
 ten, In hoffnung, sich wider hinauff Zuschwingen, ist
 einem starken sackmesser dj Aine hand abgehawen
 darauff bald zu grund gangen. Den Minch haben
 bleiben vnd sitzen lassen, mitt vermelden, er solle
 betten vnd Gott bitten, daß sy möchtten in die Insel
 gelangen. Sy haben kein, der weib vnd kinder gehat
 fast, was Lödigs stands ist gewest, hinaus geworffen
 sollen sampt dem welschen 14 fast Junge leüth one bä
 gewesen; darauff haben sy sich die Iberigen verglich
 einander Zuleben oder Zusterben, des Rudern durch
 lung sich selbigen tags dermassen also bearbaitet, da
 den Abendt bey vndergang der Sonne ans land khom
 Merertail seind mitt eingestrupften beüch vnd grim
 kranckh worden, daß mans hatt miessen In spital New
 Curieren, die Ibrigen, deren auch keiner Recht gesun
 sen, hatt man Aus Erbermd Im spittal gespeyst. Als
 ettlich tag alda bliben, habens djjenigen, so sy Ins
 worffen vnd alda zum tail das Möer Außgeworffen, ne
 Candioten helffen begraben. Ob wol dj Candioten Ire
 Missethatt Innen hartt verweisen, da sy Ire Burger o
 wohner weren, woltens, was sy bekent, nit Also v
 fürßber gehn lassen, haben sy sich mit dem, daß es
 miessen, hoch versprochen, deßgleichen der Minch
 hatt starckh endtschuldigett, wie er es dan Innen
 schüff versprochen; anderer gestaltt hetten sy Inne se
 vnd klayder Außgezogen, selbige Zerschnitten, Zerhs
 Inn samptt den stuckhen auch Ins Möer geworffen. V
 als sy gesund worden, hatt ein Jeder getrachtt, sich
 schüff Zugeben: tails seind mit einem venedischen
 Corfu vnd In selbiger vendischer Reuier, tails auff A
 In Agipten, In Cippern, wo sy venedische schüff an
 angelangt, vnd si als Erfarne schüffleyth verding
 Allein Ist haimlich gehn Trippolj In porto vf das scl
 ob Ich bin wider gehn Marsillia gefaren, Aber Ni
 Statt khomen, Aus forchtt, der Oberst frantzösische
 möchte Ine (wie dan wer geschehen) gefenglich AnN
 Nach Marsillia führen lassen. Der hatt vns samptli

wegs solchen trawrigen Casu mit mer vmbstenden nach
 ErZöltt, daß man Ime nit genug Zuhören mögen, wöl-
 n, des erschrecklichen Jammers vnd Ceter geschray In
 vsserhalb der Barccen Zu erZöllen, Ime selbstn hatt
 aben die Augen Ibergehn, großes Rew vnd Laid darlber
 ragen, wünschendt, er hette nitt darzu geholffen. Darlber
 Eimembste schüffleuth des schiffs, darauff Ich bin, wie
 gemeltt, wider ZuRugg gefaren, In getröst vnd gestörckt,
 solle sich nitt Zu hartt darlber bekimern, Es seye Aus
 t, Leib vnd Leben ZuerRötten, geschehen; one Zweifel man
 de diß ortts mit Ime vnd Andern Zu Marsillia Als mit-
 ger ein Mitleidig einsehen haben. Darbey kan Meniglichen
 emen, wie dergleichen Türannische waggenhels, Ir Leben
 halten, eines Andern vnschuldigen Ringfüeg Achtten,
 h darzu Recht wöllen haben, wans sys vnder einander
 len verklüegen, Gott werdts nit Rechen. Es hatt sich Aber
 blatt vmbgewendt, dan, wie hernach Zuuernemen, Als wir
 len 15 Octbr Ao 1577 mit vnserm schiff oder Barcca, La
 na, vff 6 Meil Nahendt Marsilla khomen, haben vnser
 h einen füscher von Marsillia, so am land herumb gefüscht,
 vnser kleinen Barccen vier schüffleith zu Ime geschickt
 Ansprechen lassen, Zu vns Zu khomen. Als er mit sei-
 füscher schüff bey vns angelangt, wirdt er vnder andern
 agtt, wie es stund zu Marsillia mit denen schüffleüthen, so
 dem vndergangnen schüff la Curaburssa bey Candia daruon
 nen; gibbt er bala zur Anttwortt: nitt wol, man habe Alle
 Ienige, so dauon entrunden vnd Ire mit geförtten Ins
 r geworffen, vervrthailt, daß, wo man einen oder den
 ern Auf dem Marsilösischen stado ergreyff, strackhs soll
 hencktt werden, vßgenommen Zwen: Als der Am Ersten
 1 zu solcher vnCristlichen thatt geben, vnd der, so Ainem,
 am schiff halttent die hand abgehawen, die sollen gevier-
 tt werden. Als nun solches der vorgemelte schüffman, so
 vnderwegs die Iheilhatt erzöltt, solches vernomen, hatt er
 füscher gebetten, Ine Ans land Zu füren, er habe einen
 eindten Im Nechst gelegenen fleckhen, den wolte er gern
 irderst haimsuchen, hernach Zuland sich gehn Marsillia
 aben; damitt hatt er sich aus dem staub gemacht. Gott

Wurdt in der Statt Trippolj ein wenig ein Erdbider
Schloß noch stöcker gespürt, so Niemandt bö-
mörcktt in einem Mössing böckentt, das Zimlich
wesen, wölches so starck bewögt hatt, daß was vo-
aus gesprungen. Vnd weil es der Haupttmäne ettl-
schallen von der wand oben herab zu stucken gew-
sy bald, weil der Hauptman nit Ainheimisch, Iren
zu mir herab ins gemach, sy Zuberichtten, was
Ichs nit wußt vff Arabisch zu sagen, thett Ich In
schloßberg thüe hin vnd wider wagkhen. In der
ein stöckerer; da Zaigtt Ich Ime das Böghent
er mit schrecken bald gemörcktt, seiner frawen
gesagt, Ich deutt das schloß vnd der Berg w-
wölche hartt Erschrocken vnd thett die Iberige s-
schallen von der wand herab Nemen. In einer
spürte man Noch Zwen kleine Erdtbidem, hernach
Als der hauptman Iber ein stand haimkhomen, h-
Erdbidems halben gern was von mir erkhandigt;
Aber nit kundt erzöllen, ließ er Am Nachmittag n-
knöpfmacher, Zuerdolmetschen herauff ins schloß
woltte von mir wissen, ob solcher werde wider
sagte: wan in tag vnd Nachtt sich weytter nichtt
Ich, es werd Außbleiben, vnd da nichtts mer kor-
vielleicht einen starcken Erdbidem in der Nachb-
geben haben. Iber vier tag kompt ein kriechisch g-

hatt mir hernach bestetiget. Iher ettlich tag hernach wirt Zippriotische frau im schloß kranckh. Der hatt ir einen hieschen Doctor, so Ir wol bekandt gewesen, von Nicossia aus zu abholen lassen. Als nun solcher Innerhalb 4 wochen erst kommen vnd biß in vierten tag alda verbliben, hatt er vñ be-
 fahung des haupttmans gutte khundtschaft zu mir gemacht, weil er Außbindig Ittalianisch Röden, hab Ich vil wunders lme erfahren künden. Der erzölte mir von bemeltem Erd-
 m wie volgt: Namlichen an vorbemeltem tag 29 Januarj der Sonnen Aufgang, da sey bey einem fleckhen Camalto alß meil von der Statt Limosott ein Bauren Jung mit Zwayen m in einen pflug gespannt zu Ackher gangen, wölchem sey plegen khomen ein großer, faißter, Rottprechtter Man in m langen Rotten Rockh vnd mit einem weysen Türckhi-
 n dulibaa oder Bund bedöcktt, den Jungen mit Namen ge- vnd gegrißtt; darob er Jung, weil solcher lme unbekandt, brocken; alsbald habe Er der Man lne Jungen gewarnett erinmert sagendt, er solle seine Oxsen Ausspannen vnd streyben, Aber dieselbige nit in Iren stall, sondern heraußen einen Baum binden, mit fernern vermelden die gantze In-
 werde bald zu grund gehn. Auff solches hatt sich der Jung fürcht nit lang gesaumt, thett seinem bericht nachkhomen
 Als bald, was lme begögnett, er es seinem vatter ange-
 tt, Erhub sich ein solcher Erschroklicher Erdbiden, das mer omnen im schrecken Ir leben geendett, one die Jenigen, so unser vnd dergleichen Bawfelligen ortt das vnglückh auch getödett haben, vnd soll sich Allenthalben in der gantzen l, Aber an keinem ortt hefftiger als zu Limosott vnd vñ welcher meil wegs darumb erzaißt haben. Sunderlichen m bemeltts ersten tags in dj 140 groß vnd klein Erd-
 m gespürtt worden, daß zu sagen in der gantzen Statt Limo- vnd gemeltter gelegenhait herumb nit die Minste behau-
 , gantz gebliben, in denselben dörffer vnd fleckhen sollen ar die Berg gewichen sein, heuser, höf vnd gertten zer-
 tt, daß solche ortt Ibel mer Zuerkennen gewesen. Nach dem haben sich andere mer kleine Erdbidem erzaißt, ein en Monschein oder Monat lang, dj auch nitt Alle sunder dem seyen Abgangen. Die Anzal der personnen, so von sol-

chen Erdbidem seind bliben vnd verlötzt worden, an der behausungen, so an allen ortten verhört vnd worden, hab Ich von Ime Doctor in medicine keinen lichen bericht vernemen künden. Er hett mir Kriech Italianisch in mein Büchle mitt villerlay sprachen Aber seinen Namen nitt darzuschreyben wollen, sag hette es Nie im brauch gehappt, sunder Allein, wan einen brieff Iber land schreyb: Ist ein Altter, grawer sechzig Jar gewesen. Der sagtt weytter: Gerad Iber hienach vorbemelts Tags 28 Januarj vf den Montag 4 Zwo stund vormittag vor der Statt paffa göggen Nider Möer ligendt soll sich im Möer ein großer wahl, einen lichen Berg groß, vom Möer wasser erhöbt haben, mit vngestimen prausen; der soll sich einer stund lang in der Landtschafft bey einer halben welschen vil weytt hinein Land geschwölbt haben, hauß, strassen vnd gärten ver so nit mer Zuerkennen, Ja so gahr vor paffa heraus ein vom schloß hinweg genommen. In solchem sayen Auch barlichen ersehen worden ein zimliche Anzal schwartz kugeln, klein vnd groß, dj gröste wie ein gemainer B rantz, vom himel vf gemeltnen Wahl des Möers geschossen einem solchen getimel, Als wan kriegsschüß vff dem Moer gen einander streitten vnd keiner des andern Nechsten ploß hören mögen. Als bald solch schüessen ein end bek thett sich der Wahl wider erNidern vnd das Möer still ma

WIE DIE HEWSCHRECKEN SICH MEREN.

Die Hewschrecken sollen sich wol Zuuor, che der die Insul Cippern eingenomen, oft erZaigt, Aber Niemal großer Menge vnd nitt so großem schaden Als bey 5 in 6 gethan haben; wölche sollen sehr groß sein vnd Jär vnleidenlichen schaden thun, Als volgtt: Erstlichen was zu schrecken sollen werden, die kriechen Järlichen heraus aus Erdboden, vom ersten biß auff den 3 Mörtzen, Also klein Onmaißen gleichendt; die sollen auch Iber solche Zeit Boden nit bleiben khinden vnd thun im Land hin vnd kriechen biß vff St Georgen tag den 23 Apprillis. Als sein Innen Alberaytt Ire flügel gewaxsen, fangen an in dj

liegen, vnd was dj flügel Iber 3 tag hernach den 26 nit
kompt, kreuchtt derselbe Hewschrecken vf einen Andern,
flügel hatt, der füertt in mit sich hinweg, biß daß demselben
keine Auch gewarsen. Nach solchem samlen sy sich ettlich
grosse hauffen Zusammen, daß an vil ortten oft den Son-
schein verschatten, fangen an von einem zum andern grien-
en ortt flügen, thun sich darnach umbsehen, vnd wa es schön
ist, da sötzen sy sich hinein vnd fressen Allerlay ge-
wax, so wol das graß, getraydt, krautt vnd fruchte biß vff die
wurtzel, gleichfal dj zarte blötter, blust vf den Baumen biß vf
das harte holz, vnd wan nichts griens mer vorhanden, so
machen sy sich wider in die höhe, vnd wo sy einen andern
schönen grünen lustigen ortt finden, Ebenmessig wie ob ver-
dörben. Das treyben sy biß vff den Lötzten tag des Monats
Juny: In solcher Zeitt, weil dj Früchte Jung, die Zal vngleub-
lich groß, kan, wie zu ermessen, wenig gutts Aufkhomen vnd
vil verdörbtt werden. Ob wol Järlichen die Regierendt Bassa
jedem hauß oder Inwoner hoch gebotten, wochentlich einen
Zimlich großen sackh voll Zusammen Zusammen vnd solche mit
samptt dem gewürm Zuuerbrennen, so kinde man doch wenig
an linderung der straff spüren. Vnd so bald der Lötzt tag
Juny herbey khomptt, ist dj Zeitt, daß sy Ire Ayer machen;
da begeben sy sich Allenthalben ins land, stöckhen sich mit
dem hindern tail eins halben fingers lang biß vnder dj Flügel
in Erdboden, machen Ire Ayer; so balds volbrachtt, stirbtt vnd
verdirbtt der Oberthail, so vom Boden herausen bleibtt. Dj
Ayer, so sy hinder Innen verlassen, bleiben in der Erden gutt
biß vffs künfftig Jar, wie Anfangs gemeltt, in eingang des Mo-
natts Martzj; waxsen dern Mer als verganges Jar.

Notta. Es ist von mer personen sichttbarlich probiertt
worden, daß sy fast Allerlay krautt Aufffressen, Außgenomen
daß krautt Colcas; weils bitter, bleibtt vnuersehrtt.

ETWAS WENIGS VON VNBKANTTEN LUTTERANER.

Im Monat Juny Ao 1577 wirdt wegen eines beharrlichen
streyyt ein Reycher Kriechischer Crist, weil Ich noch im Schloß
zu Trippolj gefangen gelegen, Auch ins Schloß in fengliche

verhaftt genomen, dem hatt man das Sommer Losamet eingeben, war ein dickher faißter viertzig Järiger Man, wol beklaidt. Der ist nur biß in söchßten tag verbliben, wider Lödig gelamen worden, der kundt ein wenig welsch, sein gutt kriechisch, Türkisch vnd Arabisch Röden; der begertt an den Schloßhaupttman, mir zu uergonnen, mit Ime für dj lange weyl Zusprachen. Als Ich Ine Zimlicher massen kundtt verstein, sagtt er, weil Ime bewußt, daß Ich kein welscher sey, ob Ich das ein andere sprach als welsch kind Röden. Da Ich Ime begönnett, Ich were ein deutscher, kinde Aber welsch vnd frantzösisch darneben auch Röden, fragt widerumb, ob dj teusche sprach dan nit der welschen gleich sey. Da Ich Ime den Unterschied fürgehaltten, thett er sich verwundern mit vermelden, Ich miesse weytt vom Welschland dahaim sein, weil der vnder-schid so groß, vnd er solche teusche sprach Niemals hab hören Röden. Woltt wissen, wie das land beschaffen, obe es durchs Jar kaltt oder warmen lufft hab. Da er vermörcktt, daß zu wintters Zeitt sehr kaltt darInnen sey, sagtt er krieche, er hette verstanden, in der Lutteraner Land soll es kaltt sein, vnd ob Ich die Lutteraner kenn. Sagte: Ja, ken dern gahr vil. Der grobe Dölpel fragt mich, wie sy Aussehen; Bald Ich Ime Anttwortt, sy hetten schnöbel, bald einer span lang, vnd thett Ims mit den henden in form eines schnabels weysen. Der glaubt es föstiglich, mitt vermelden, er habe von den welschen gehört, daß die Lutteraner ein böß Teufflich volckh sey. Darüber kundt Ich mich des gelächters nitt mer endthaltten. Da ers mörcktt, lachtt er auch, begertt, soltt Ime dj wahrhaitt sagen. Darauff bekandt Ime Rund, Ich sey ein Lutteraner; er woltt aber nitt glauben, biß daß Ich Ime zu uerstein geben, woher Ich ein Lutteraner sey, vnd daß wir nitt vil vff die Römischen kirchen haltten, Nach keiner Meß Fragen. Das (weil die kriechen noch heuttigs tags den Romanisten feind) gefüel Ime gar wol; ward darüber sein erste frag, ob wir nit Auch dj psalmen Daidt, wie sy, zu singen vnd zu betten gebrauchen. Als Ichs Ime mit der Anttwortten: Ja, bestettiget, bekam er ein Rechte Freud darüber, mußtt wol viermal mit Ime Essen. Meld Ich Allein darum, daß man darauff Abzunemen, wie die Neydischen Baptisten vns Evangelischen bey frembden Nationen, die vns

st kennen, so gewlich Aufmachen, verfluochen vnd vermale-
gen. Gott verzeihe es denselben, sey mit vns!

KURTZE BESCHREIBUNG EINER SCHIFFART VON arsilia gehn Valentia in Hispania.

In werendter schiffartt von Trippolj Nâch Marsillia Erzöllet
der wegs der pilott, patron monon muschant, Als er vor vier
un Auch vff einer Barccen mitt guten wol erfahrenen schüff-
leüth vnd Ehrlicher gesölschafft von Marsillia Nach Spania ge-
ren vnd an einem Nachmittag bey Valentia Ankhomen, habens
nâher geworffen, die Segel vffbunden, hatt er muschan Als
usmal gewesener patron beuohlen, man solle die kleinere
arccen Aus dem schiff ins Mör sötzen, damit man dj Inqui-
tores möge darob desto bölder Abholen, sinttemaln gebreüchig,
uß keiner vnder Innen derffe Aus Land sötzen noch Ire wahren
abladen vnd dahin füren, Es haben dan dj verordnete Zu-
r Inquiriertt vnd Innen erlaubt, Ire geschefft am land zu
errichtten. Bald Nach Irem gethonen Salue schüessen Aus
reyn Mittelmessigen stücklen hab man Innen am Vßer des
fers von den Spannischen ein Zeichen geben, daß man dj
quisitores thue Abholen, wölches beschehen, vnd Als dern
wen bedagte samptt einem Jungen Cappucciner Minch in
zwen kuthen zu Innen ins schiff khomen, Iber al das schiff,
o sy den kopff hinströcken kinden, wie auch dj verschlossene
uchen Nach beschehener Aufschlüessung durchsuchtt, Ire Bett-
bücher vnd was wider dj Cattolische Religion Möchtt sein,
syssig besichtigett, mit den schüffleuten in glaubenssachen
nach gehalten, haben sy entlichen Zwen schüffleüth mit ett-
ch wenig bücher zu Innen in dj kleine Barccen gesötzt vnd
agertt, man sols ans Land sötzen. Der haupttman gedacht,
eil er vnd sein gantze gesölschafft vff dem schiff so gutt Cat-
olisch als sy seyen, es miß vff was anders angesehen sein,
loß stillhaltten, wöll auch mittfaren, beuilcht den fürnembsten
ficiet das schiff, biß vf sein widerkunfft nichts für zu nemen.
dem er mit Innen ans Land förtt, fragtt er patron, warumben
Ime seine Nottwendige schüffleüth thun ans land füren, sy
agten, sy weren Lutteraner, Ire bettbücher gebens Zuerken-
en; der patron sagt: wans darumb ist, Ir herrn sey nitt Recht

daran, dise seindt so gutt Cattolisch als Ich vnd Ir; wan Ir
 Aber dergleichen gesöllen wölth haben, so laßt vns wider zu-
 Ruckh faren; Ich hab dern vier im schüff, solche darumb mit
 genomen, weil sy der schiffartt wol erfaren. Die Inquisitores
 sagtten, es sey gutt, Wöllen wider zuRuckh, Allein wöllen sy
 dise beede Zuor ans land sötzen vnd am vffer Irer Machen
 wartten. Dise beede sampt dem Jungen Minch, sy Zuhüetten,
 wurden Außgesötzt. Dj Zwen Minch fuorer sampt dem patron
 wider dem schüff Zuo. Als sy hinauff khomen, ließ der patron
 sy vff einen vfgespraitten Döppich sötzen, mit vermelden, Er
 wölle hinvnder ins schüff vnd Innen dj Jenigen, so sy begern,
 fürstöllen, berufft den Merertail seiner schüffleüth zu Ime hin-
 vnder, klagt Innen, warumb sy Ire Zwen gesöllen hetten lassen
 ans land führen. Sy verglichen sich vnder einander bald, kamen
 wider hinauff für dj Inquisitores. sagtten Innen Rund vnder das
 facitt, sy wissen, daß, souil Irer vff disem schiff seyen ankomen,
 so gutt Cattolisch als sy seien, vnd sy thun Innen vnRecht;
 es seye vff was anders vnuerAntwortlich angesehen, stöltten
 sich, Als wolttens beede Inquisitores Iber das schüff hinaus ins
 Möer werffen. Da die falschen gesöllen den Ernst sehen, bitten
 sie vmb gnad vnd begern, man soll die Zwen schüffman vom
 vffer wider Abhollen. Das geschach, so bald sy seind vff das
 schüff khomen, habens die Zwen Minch am Abendt auch wider
 ans land gesötzt, Alsbald bey der Nachtt die Ancker wider
 ins schüff gezogen vnd mit guttem Wind wider daruon gefaren
 vnd sich in Barbaria begeben.

NUN VOLGT DIE SIEBENT LÖTZSTE RAYSZ: WIE ICH
 Hans Vlrich Krafft Nach meiner Erlödigung völliger DreyerJäri-
 gefengnus mich hab zu Schiff begeben, von Trippolj In Siria
 wider zu Ruckh vff dem Möer bin Nach Marsillia gefaren.

Nachdem Ich durch schickung des Almechtigen wunder-
 werckh Göttlicher gnad vnd Barmhertzigkaytt die glückhafte
 Zeit erlebtt, daß Ich mitt beystand Cristen vnd Haiden, Feind
 vnd Feind wunderbarlicher weyse Meiner völlig Außgestandener
 dreyJäri- gefencknus wardt Lödig geZölth, hernach den 26
 Augustj Ao 1577 durch die Herausgebung meines Erlödigungs-
 brieff bestettigt worden: hab Ich, vmb dermalen eins Auß mei-

dem Fegfeuer zu khomen vnd Aus dem staub Zumachen, mich
 nit gesaumptt, durch befürderung des oft vnd wolgedachten
 Herrn Johann Renier, der Frantzösen Nation Obersten fürge-
 ötzter Consul, Aus der Statt Trippolj zu Schiff vffs Mör zu
 geben, Namlichen den 28 Augustj göggen Nachtt zu Achtt
 Vhrn Auff ein schiff oder Barcha, La diana, der Aufgang ge-
 nant. Dahin mich dan ettlich derselben schüffleüth, so zur
 Abfartt auch förttig wahrn, thetten belaitten, den Obersten
 patron Aber, Namens Anthonj francois, der an einem fieber
 tranckh gelegen, funden wir schlaffend. Aber der pilott, so
 der Andere Nach dem patron vnd die Aufstailung der schif-
 artt nach dem Compaß muß erwegen vnd Außrechnen, mit
 Namen patron monon inuschant, Nam sich Aus beuelch des
 vorgedachten frantzösischen Obersten meiner starckh an, thett
 mir freindtlich zu sprechen vnd mich vnder die schüffleüth ver-
 stöcken. Vmb ein Vhr Nach Mitternacht, Als wir den wind
 gutt von dem Berg Libano gehappt, thetten die schüffleüth die
 segel Ausspannen, kamen so weytt fort, daß wir vns ein stund
 vor tags Aus der plagia, daß ist von der gefahr der folsen,
 hetten Reyssen vnd in das Rechte weytte Möhr komen. Da
 s nun den 29 August Ao 1577 tag worden vnd mich der
 krankhe patron thett ersehen, wurd er mit dem pillott vnd
 chreyber des schiffs sehr Ibel zufrieden, daß sy mich one sein
 rissen hetten vf das schiff genomen, mit vermelden, da wir
 noch am land weren, mich wider ans land zu uerschaffen, der
 rsach, da man mir mit einer Galleren soltte Nachsätzen,
 lerfft Ich das gantze schiff in vnglückh zu schaden bringen.
 Das Alles haben sy beede Ime patron mitt gutten wortten Auß-
 gerödt biß auff den Mittag; da er patron wirdt grundtlich
 verichtt, wölcher gestalt Ich bin lödig worden, ward er zu-
 rieden, erbeuth sich Alles gutts göggen mir; Aber wie ers er-
 rissen, ist hinnach zu uernemen vnd vf nichts Anders angesehen,
 Als mich vnder seinem gehorsam in ein Forcht zu bringen,
 damit Ich Ime sein hochmuth Nach glücklicher Ankunfft zu Mar-
 illia desto höher miß verehren. Dieselbige Nachtt furen wir
 nit dem windtt maistral, ob er vns wol vf der Linckhen seyt-
 en ein wenig entgöggen ward, dannoch Zimlich fort, kamen
 f 60 welscher Meil Nahendt Zippern, den 30 zu Morgens früe

er Zaigt sich der kriechisch wind In vnsern fauer, khomen solchen tag über dj 100 Meil so weytt fort, daß wir vns fast vf halben tayl Nahendt Züppern geschetztt. Den 31 hatten wir gleichen wind biß vf den Mittag, da wurd es Calmo, windstill, können dannochtt göggen Abendt so weytt, daß wir fast die Endschaft der Insel Cippern ersehen möchtten. Wir spürten drey schüff neben vns vff der linckhen hand Zimlich weytt, so Auch vnsern weg göggen Nidergang gefaren, die schüffleüth schetzetten Zway darunder, so das eine vor 32, das ander vor 19 tagen zu Trippolj wie wir Außgefahren, in hoffnung, dem eins möchtte zu vns stossen; Aber wir habens des andern tag nit mer gesehen. Vorbemelte Zway schüff sollen, wie die Zeitungen gehn Trippolj khomen, bei Cippern schaden Empfangen haben, daß sy, solchen zu reparieren alda in der Insel anlandes miessen. Den Ersten September 1577 hatten wir den Wind Garbin vnd ponente; der garbin ist der Wind Zwischen Mittag vnd Nidergang, ponente der Nidergang, Zimlich starckh. Die wahren vns strackhs Zuwider, vnd Als wir die Insul Cippern fürber gefaren, segelten wir göggen dem Wind maistral, der ist Zwischen Nidergang vnd Mitternacht, kuntten damitt ein wenig forttkhomen, in Meinung, wan wir göggen dem Mittnächtigen Land Als vf Romanie faren, möcht vns derselbig Landwind desto störcker göggen ponente, göggen demselben vnser Rayßgericht ist, kinden forttkhomen. Wir furen auch solchen Wind Als den 2, 3 vnd 4 diß stehtts fort, also daß wir an fürgenomner Landschaft romanie der schüffleüth Rechnung nach Iber 60 welscher meil nit von Castel nouo waren. Endtlichen nach dem wir, wie gemeltt, die 4 tag dem Wind Maistral Zugefahren, Erhöbt sich derselbige starckh wider vns mit solcher vngestime, daß wir wol 3 tag, Als den 5, 6 vnd 7, mit hin vnd wider Lauiern in sehr grosser gefahr vnser schiffs vndergangs Alle stund vor Augen gesehen; sunderlichen mußte man großen fleiß ankeren, wan man die Segel von der Rechtten göggen der Linckhen vnd von der Linckhen göggen der Rechtten seytten muß wenden, daß solche nit Außreyssen, die fordere spitzen des schiffs krad göggen den hohen Wasser Wällen gerichtt selbige vns nitt beseytts wartz Iberwöltigen, zu grund sencken, oder dj Außreisßende, sunderlichen der große mittel Sägel,

nichtt möchtt durch vnglückh das andere Iher sich stürzen,
 fuß machen gehn himel kheren. In solchen gefehrlichen
 yen tagen hatt vnser keiner kein warme speyß gessen, kein
 mer drückhen, weniger in dreyen Nächttten kein stund nitt
 laffen kinden, dan da hatt es nur gehayssen, gib Achtt, gib
 htt, daß wir nit zu grund gehen. Das hartte, Milbige Bis-
 ten brott haben wir zu essen anderst nit khinden niessen,
 a mit der einen hand sich an ein sail zu halten, mit der
 dern dem Mund Zuschieben. Ist Also vnser Zörung göggen
 verdruckhnen gesöltschafft Anderst nichtt als weysß vnd
 wartz zu uergleichen gewesen, daran Ich seider vil gedacht.
 e betrieht einer den Andern angesehen, mag Ich nit mel-
 t, hingöggen wie einer dem Andern in großer trawrigkaytt
 trostlich Zugesprochen, sich in solcher Nott durch Gottes
 stand gebrauchen zu lassen, hett Ich vil Zuschreyben. Das
 t mich auch oft erquicktt, vnd weil Ich den schüffleüthen
 schaffen nichts hab kinden verhelffen, sundern weil mir Ir
 schwindt Arbaytt vnbewußt, mer hinderlich dan fürdersam
 rezen, Als hab Ich mich nur niessen in kleine Locum ver-
 ckhen, Gott fleysig vmb vätterliche hilff angerufen ynd, da
 ie miesten zu grund gehen, meiner Armen Seel wöll ge-
 lig sein. Man ist dannochtt bey nachtt ettlich mal in der
 ia Iher mich geloffen, so Ich willig gelütten, wan Ich nur
 mand hinderlich gewesen, damit man nitt vrsach hab, mich
 ab in das warm, dumpfig schüff zu uerstöcken. Volgenten
 tag den 8 September ist es Gott lob gar Windstill worden,
 so daß wir Morgens zu 8 Vhrn Gott vmb die vätterliche be-
 irrung gedanccht, darauff zu Mittag vns mit warmer speiß
 l süessem wasser zu drinckhen erlabtt. Als wir göggen Nider-
 g vnsern weg allgemach gefaren vnd den Wind beseytts vom
 d haben kinden, Alberaytt haben das Nachttessen einge-
 nen, Ersehen wir vnuereehens bald nach der Sonnen vnder-
 g fünf kriegs Gallören so nachendt vor vns, daß sy, weils
 ackhs göggen vns gesegelt mit volligem guttem Wind vnd
 rcken Ruodern, in einer stund hetten mögen bey vns sein.
 rüber ist iederman sehr erschrocken, weil man nitt wiesen
 gen, obs Cristen oder Türckische Galleren sein möchttten.
 ns Maltöser oder Sicillianer oder Ittalianische kriegssegel,

so hette man Innen Aus dem schüff verehrungsweysß miessen mitthayllen, was Innen gefellig, darzu fro sein, weil wir vnderm frantzösischen fannen gesegeltt, sy vns nitt gahr Blindern, antemal der könig in franckreich mit dem Türckhen in verbindnuß ist. Solttens dan Türckische Raubschiff von Rodis, Carmania oder aus Egiptten sein, hetten vns solche auch großen schaden Zufüegen kinden, vnder falschem schein, Als hetten wir Innen darzu vrsach geben; sunderlichen da man vns bey Nachtt wurdt Angreiffen, kindtten wir Alle vmbkhomen vnd beraubtt werden, daß dj thetter Niemandt kindt erforschen. Vns ward vil Banger als Zuuor in Außgestandner forttuna. Es kundtten sich auch vnser patron vnd der pilott, welche die Zway fürnembsten Officj vnd iederman vf sy zu sehen, nitt vergleichen in vnserm starckhen Rathschlag: der Ain woltte, wir soltten vns mit Angehendten Nachttwind vom Land in die weytte des Möer begeben, da möchtten dj Galleren in der funstern Nachtt vns verlieren vnd für Iber faren; der Ander theil, wir sollen Nehner ans Land sötzen, den Seegel Abwerffen, kinde man vns noch minder finden, vnd erst Nach mitternacht vom starken Nachttwind wider hinaus geben. Dem man geuolgt, darauff gab Gott Zuo, daß wir bey ermeltem sehr guttem wind in vnsern fauor so weytt vnd hoch in söchs stunden khomen, daß bey der Sonnen Aufgang Morgens früe Montags den 9 September wir keine Galleren vnd sy vns nit mer ersehen möchtten; darlber wider Gott gedancktt. Eins mit einZufüeren kan Ich nit vnderlassen. Als Ich bey der windstülle bißher gepflogner schiffartt dem pilot vnd schreyber, auch andern schiffleüthen für dj lange weil gewisen meine schrifften, wölcher gestaltt Ich die Arabische schrifft hab lernen lesen vnd schreyben, vnd wie michts mein preceptor vnderrichtt, sy ein solches auch gern gesehen vnd angehörtt, Als ist mir in solchem forchttsamen Rathschlag, starckh gebotten worden, alle meine Arabische schrifften stracks ins Moer Zuwerffen; so Ich vngern aber bald gehorsamet, mit dem fürgeben, soltten vnser göggentail Spanische, oder Ittalianische oder auch Türckische Galleren sein vnd dj schrifft finden, derfften sy mich für ein Türckhen anZiehen; die Cristen wurden mich für Iren gefangnen Anschmiden; die Türckhen wurdens Noch höher schörpfen, warumben

Die Türcken aus dem Land führen, mitt wölchem befelch
 macht es beschehe. Iedoch hab Ich ein kleins tractättle,
 Ich mit Aigner hand fleißig vom Anfang biß zum End die
 preiffung beschriben vnd Niemandt hab sehen lassen, haim-
 verstöcktt vnd daruon gebracht, wie bey diser Reiß be-
 reybung solches auch soll beygelögt erfunden werden.

Solchen den 9 biß vf den 13ten khamen wir mit vnserm
 arwertigen wind maistral, bißweiln mit Zimlicher windstille
 zun Zeitten forttuna wetter, so weytt, daß wir die kleine
 Scarpanton nachent dér venediger Insul Candia ersehen,
 Am Abendt für Iber gefaren seind, vnd Also fort biß

14 Abends vf Samstag, des Jartags der Creitz erhöhung,
 on Ich In meiner hineinfartt vor vier Jarn dises tags auch
 achtt, Ersahen wir 30 Meil nahendt Candia ein stund vor

Sonnen Nidergang verwunderlichen vf 3 welecher Meil von
 erm schiff Im hellen himel, wie sich ein dunckler wolckhen
 zig In form einer Runden Saul thett hernider vf das Möer
 ckhen vnd begundtte das Möer wasser An sich vnd Iber
 h so sichttbarlich hinauf Ziehen, daß der faum oder das
 ffziehendt wasser der schiffleith mainung vff fünfftig schuch
 ch geschetztt wurdtt. Bald begibtt sich gleich darneben
 anderer wolckhen gleicher farb, aber gahr spitzig, herab;
 er Aber hatte kein Wasser an sich gezogen. DarIber Jeder
 m sich hoch verwundert; darauff sagte der Altte pilott vnd
 r patron, sy hettens Zuor auch vff einer schüffart gesehen,
 bedeytte nit vil gutts, man solle Achtung geben, wan solchs
 rckh soltte göggen vns khomen, mieste mans fliehen, so gutt
 n kindte, vnd soltte man ehe mit guttem wind wider Zu
 ckh faren. Solches wunder Zeichen hatt Aber nichtt Iber

halbe stund gewehrett, sich wider verlierendt entpor gezo-
 , daß der himel wider schön hell vnd Clar worden, ehe die
 men gar vndergangen. Iber dem Nachtt Essen thett der
 ron Allen schüffleüthen AnZaigen, es solle sich ein Jeder
 lechtt mit klaiden Anlögen, er sorg, wir möchtten heutt
 chtt Naß werden vnd ein Strauß von Reggen vnd wind
 stehen miessen; wölches dern vil für ein Iberwitzige Röd
 altten. Darauf Zwo stund vor tags Sonntag der 15 Sep-
 beris Ao 1577 erZaigte sich ein vngestimes wetter Iber

vnserm schiff mit platz Reggen, volgendts mit
 hasel Nuß groß, darZu thett es auch stark
 donnern, Also daß es Inn einer viertel stund
 erschreckliche Strallende Donnerklapf Abgeben,
 mann im schiff vff dem Möer Irer vorrigen
 Raiß Niemals erhörtht worden. Gab vns Auch
 Sägel herab fallen Zu lassen biß an den Mi
 der wardtt nur halb herunder gesencktt. Meni
 großen schrecken wegen der Stralstraich, dj ic
 hören faren wie ein kugel von einer Cartonne
 solcher were in das schiff gefaren, dem schiff
 gemacht, hetten wir one Alle Mittel Im Mö
 vnd samptt was darob gewesen zu grund gehen
 pilott schry oft, man sollte ein Creytz An grü
 Mastbaum Brennen, damit das Wetter nit Ins
 das hatt Aber, weil sich Jederman vom hagg
 vil weniger ein feur AufZumachen, nitt sein k
 Aber der Barmhertzig güetig Gott ein weg
 genedig hatt verhüett. Ich für mein person
 Lebtag den Todt Nie Noher geschetztt, bin vñ
 vnder dem freyen himel gesessen, hab meinen
 ren lberRockh, Keppeneckh, doppelt ob dem k
 gen, dannochtt dj haggelstain Zimlich empfund
 lichen vmb verZeichung meiner Sünd vnd vñ
 Ende gebetten; dem sey vmb solche genedige vñ
 mich vnd Allen meinen mittgeförtten noch vñ
 weil Ich Leb Ewigs Lob.

Als nun dises erschreckliche wetter von G
 ges Ende genommen, der tag begundtt Anzubrech
 der Sonnen Aufgang der himel so schön hell
 wan Nie kein wetter were gewesen. Der p

gutte vnd warms Zu kochen, vns Zuerquiken. Volgents ab sich Jeder besunder, Aus seinem Bettbuch, wie nitt riger Ich, Zubetten, die Junge knaben vnd was nitt hatt en kinden, haben beysamen offentlich mit lautter Stüm das üffgebett miessen verrichtten. Da es vngefahrb vmb 9 Uhr mittag vnd Jedem zum Mittag Essen angesagtt worden, gtt ein schüffman oder gesöll, einer den Andern, an, spöth Zu fexsieren, wa einer oder der Andere Im Wetter gektt vnd sich nit hab sehen lassen. Der Aine sagte dem dern, du hast dich dahin, der Ander dem dritten, dortthin krochen; warumb er nit Als ein behertzer schiffman, das ar diß gethan hab: darüber Meniglichen wol lachen mögen. er lüesß sich vernemen, vnser herr Gott sey ein gutter tütz, kinde schüesßen one bulffer, mit Andern mer Bossen. verfügte mich Zu meinem Hochtrapendtten patron, Zugen, ob er oft In der gleichen wetter Zuuor vf dem Möer resen; Antwortet er wol: Ja, Aber nitt so erschrocklich das heuttig, Aber es sey gutt für dj schüffleith, mache sy tzhafft. Dem ich gorn hette geAntwortt, du hast dich eben wol als deine schüffleith verkrochen; Aber Ich hette keinen bölz damit verdient, hab Im miessen Recht geben. Ina wir zu Mittag gessen, da hatt der eine ein karttenspiel, Ander ein lauten, der dritte Ein Anders Saittenspiel oder Anders zur kurtzweil herfür gezogen, waren den völligen schmittag biß In die Nachtt so frölich vnd Lustig, Als wan Gott Niemals hette haimgesuchtt, vnd wer nitt lustig rd, was kurtzweilligs vf die Ban Zubringen, der wurdtt ttisch verlachtt. Darbey Ist gutt Abzunemen, was für ein weges völkhle dj schüffleith sein miessen, so Ich bey mir bs oft erwogen. Göggen Vesper vmb drey Uhrn er Zaidten sich wunderbarliche klein vnd grosse füsche vmb vnser iff herumb, darunder ersachen wir oft Zwen gar grosse age füsche, so Allerdings so lang als vnser schüff gewesen, nit lenger, In form eines Alattfüsche; hatten kein sunderu eßen kopf, Aber sehr grosse Augen. Die schüffleith haben the auch anderst nitt Als: Grosse Augen, Namsen kinden, Mainung, das heutte starkhe wetter habs vom Boden enttriben. Man hatt sich einiges schaden von Inuen nichtt

befürcht, sy haben sich beede in einer halben stund wider verloren. An solchem tag thetten wir vns mit vnserm Ordinarij wind maistral der Insul Candia hinzuNehmen, vmb frisch wasser Zuholen, sintemal vnser süesß wasser in den Sturm winden vntter einander in faß verschlagen worden.

Montags den 16 Septbr ersahen wir vf der Lincken seyten göggen vfgang der Sonnen zway Schiff zufaren. Die schüffleüth schetzten, es werden Zwo Marsilösische Barcken sein, so vff trippolj möchtten Seeglen: dan sy Ire Aus Als Andere schiff erkennen. Ittem gleichentag biß vf den 22ten khamen wir Allgemach mit ponentischem Widerwind Zu Endschaft der Insel Candia, Aber Zuuer den 21 lüessen wir vnsere kleine Barcken Aus dem schüff vns Möer sötzen, schickten 2 schüffman vnd schüff gesölln söchs in die Insel an ein ortt, lagosa genannt, ein faß wasser Zu füllen, so Gottlob wol verrichtt worden; wölches aber nit fast gutt sunder schwer im gewicht vnd Molckett Zudrinckhen gewesen, darlber wir mer trawrig Als frölich waren.

Den 23 Septbr biß vf den 26 hetten wir stetten Maistral wind, vnd fuoren Immerzu vf die Lincken seyten göggen garbin, zwischen Mittag vn Nachtt; wir kamen damit Auch vf halben thail des venedischen Golf. Aber in der Nachtt erzaygten sich die beede widerwerttge wind, garbin vnd ponente, Zimlich starckh, daß wir Abermaln ein Zimliche fortuna mit einem wenigen Reggen haben miessen Außstehen, so vngedulten tags nit mer gespürtt worden.

Den 27 Septbr Ao 1577 vmb Zway vhrn Nach Mittnacht Ersahen wir mit nit geringem trawrigem gemieth Ein große finsternus gerad ob vnserm schüff Am hohen himel, vnd weil sich der Wind begertte Zu uerendern, haben wir oft nit gewußt, wie wir die segel Zu vnserm Nutzen miessen wenden, wurden Irrsam biß Iber Zwo stund; Als dj finsternus fürlber gangen, thetten wir mitt vnserm fast Ordinarij wind Maistral vnsern weg göggen einer Insel, Lepanton genant, Nemen, so fast mit Moren vnd Räuber besötzt soll sein.

Den 28 vnd 29 7ber kamen wir mit Zimlichem gutten wind so dapfer fort, daß wir die Landschaft al sante, den venedigern gehörig, kundtten ersehen, Inn wölcher Landschaft

xsen dj kleine rosinle oder schwartze weinbörlen, wie mans
 nt, vnd der böste Wein, so weytt vnd braytt nitt Zufinden,
 lchen ich auch zu venedig hab mit verwunderung versuchtt,
 am Zu Marsillia, Genua, vnd Anderstwo. Iedoch thutt sol-
 m der Wein vf dem Berg Libano mit der stöckhe vnd
 ifte weytt Ibertreffen. Aber wir mußten der Zeitt mit vn-
 m Ibelriechenden, Molgetten Süessen wasser verlieb nemen
 l dj gutte wein In Irem keller vnuerrucktt ligen lassen.
 n 30 vnd Lötztsten September erZaigte sich der Maistral
 l Mittnachtt wind, Tramontana genant, so gutt in vnsern
 or, daß wir solchen tag den venedischen Golfo Ibergefahren,
 so daß wir den ersten October Ao 1577 Morgens früe die
 esse Insel Cicillia gar wol ansehen möchtten. Alsbald er-
 igtten sich Zwen die böste wind, Greco vnd Leuantß, von
 fgang in vnsern fauor, daß wir den 2 göggen Abendt
 chendt zu Endtschafft bemeltter Insel Cicilie khomen. Hie-
 nischen begöggnetten vns Zway Raguseer Schiff: das eine
 tte Ir kleine Barcca vñs wasser, kumen ettlich zu vns,
 gttten, von wannen wir faren vnd was News Zuuernemen,
 vns keine Raubschiff begögguett; deßgleichen thetten wir
 auch fragen. Den tag Zuuor, Als wir zwischen Malta vnd
 cillia anfahren vnd nitt Iber 50 welscher Meil von Malta
 ren, Da thett sich der Merertayl verainbaren, den weg vf
 lta zu nemen, nit Allein, vns mit Nottwendiger prouiant
 d frischem wasser Zu uersehen, sundern auch, ob wir möcht-
 vernemen, ob nit Barbarische Raubschüff verhanden, dj
 h gemeinglich biß vff Corsica zuo wolgertist oft sehen
 sen, vmb dergleichen schüff mit wahrn beladen Zublindern.
 s thett mich wol erfrewen, damit Ich dj weitt bekante Insel
 l vöstung malta auch möcht sehen, sunderlichen, weil solche
 ch mit vil Adelichen Teuschen Ritter besötzt, vermaint der
 ott, sy wurden mir vil Ehr erZaigen, darnach mich sehr
 langte. Aber Laider, mein freud hett bald Ein End; weil
 r wind gutt blib, thetten wir mit solchem Dapfer forttrü-
 hen. Ob wol ich solchen gutten wind auch gern gesehen,
 b, verZeich mirs Gott, Ich darwider gemurt, daß wir vmb
 net willen fürIber gefaren. Solche Insel haben wir schlecht-
 b erschen künden, dan wie dj schüffleith berichtet, so lig

das gebürg gar Nider, daß mans erst vff 10 welscher meil Nahendt recht Ansichttig kind werden. Ich bin solchen Abend gahr vnwillig vnd vnlustig darüber worden.

Den 3 Octbr khamen wir mit schlechtem leuantinischen wind Morgens bey gutter Zeitt zu der Insel pantalarie, Nahendt vf 25 Meil thetten wir solche vf der lincken handt göggen Mittag oder Barbaria ligen lassen. Die Endtschafft Cicillia kundten wir mit miehe hinder vns vf der Rechten hand göggen Mitternacht ersehen. Denselben Abendt ein stund vor Nachtt der Sonne vndergang furen von ermeltter Insel pantalaria göggen vns herauß drey Segel, die wir für Barbarische Raubschüß geschetztt, ob wölchen wir nitt wenig erschrocken. Als bald gab vnser patron beuelch, man sollte sich zum Streytt Risten.* dj Zwen Bombardier oder Bixsenmaister mußten das geschütz mit kugel laden vnd An Ir ortt stöllen, mit Brennen luntten gefaßt sein; ettliche machten sich mit haucken Rhor vnd Zugehörigen Brennendt Luntten, ettliche mit nit sunders lange spieß gefaßt; mir ward auch einer in die hand geben, tails Namen Ira kepenec oder lange grobe. Röckh, machten Innen selbstten Schirm im Zusammen lögen danon. Indem wir nach vnserm bösten vermögen gerist, kam vnder solchen drey Sügel nur ein kleine fregatten, Renn-streytttschüfflen, vnderm Maltöser fannen mit vier vf gestöltte Doppelhacken, von 11 Ruderbanckh: dj schryen vns Zuo, wir soltten die segel Abklagen vnd still haltten, oder sy wöllten feur geben; begern mit vns zu parlamentieren. Ob wir wol nitt Allein diser kleiner fregatten, sundern dern ettlich hetten kinden Maister sein, haben wir in erwegung ettlicher Galleren die in pantalarie möchtten ligen, der fregatta gehorsamt, das schiff Ingehaltten mit Innen gespracht. Die fregattischen, dern wenig daro wahren, begertten Zu wissen, von wannen wir khamen vnd wer wir weren. Sy eklertten sich, sy weren von messina an Cicillia, vnangesehen sy den Maltöser fannen furtten, Zaigtte vns beneben An, wie am Andern tag Zunor drey Barbarische Galleotten hetten ein Naue oder kauffmanschüß gefangen, se bige vnderm streytt Ibel Zugericht vnd mit sich, (den weg, wir begundtt Zufaren) In Sardignia gefüertt, So wir (wie da wahr wardtt) für ein groben Lugen vnd kein wahrhaitt gehal

en Innen dafür disen gutten beschaid: wir wollen
 a Innen In dj Insel khomen, vmb frisch wasser, wein,
 l flaisch Zu holen; wie wir es dan one das gutt Im
 wesen. Aber In volgendten Zwo stunden eingegang-
 htt kam hinder vns her in vnsern Nöttigen fauor der
 eco, das Ist der kriechisch wind Zwiachen Mittag vnd
 ; vnd trib vns so dapfer fort, daß wir in söchs stum-
 welscher Meil gemacht vnd den 4 Octbr nachendt 15
 n Barbaria göggen Capo Bon khomen, daß wir solche
 ische Landschaft wol, Aber nit gern. gesehen. sintte-
 wir zu weytt vff die Lincken seyten khomen vnd kein
 htt hatten, vns ans land Zubegeben. Denselben gantzen
 ward das Möer gantz still, ersachen vil kleiner gutter
 vmb schüff herumb, begertten Aber dern kein Zufan-
 Gleichfals den 5 Samstag ward es auch so Calmo, wind-
 daß wir nit 3 Meil fort gerucktt, thetten vnser Säg-
 men Binden vnd spützig Iher sich in dj höhe richtten,
 it dj Corsarj oder Seerauber vns desto weniger in dj
 tte erschen vnd zu vns faren khinden. Wir fiengen Auch
 7 stuckh gutte fisch in form wie die höchtt, Cissle genant,
 kochen, haben wol darlber gelebt. Dieselbige Nacht
 stand vor Mitternacht Erhöbt sich der Wind Siroco, Ist
 schon vfgang vnd Mittag, wie auch der Wind vom Mittag.
 gut in vnsern fauor, daß wir alsbald den 6 Sonntags Zu-
 rgens vf 60 welscher meil weitt seindt forttkhomen. Der
 denselben gantzen tag Zimlich gutt, Aber wir wurden am
 rgens früe nach der Sonne Aufgang vfgchalften von einer
 politanischen Galleen, dem Sigr marcese de Vigo Zugehö-
 der dan selbst Als ein Oberster in person darob gewe-
 . Der thett mit solcher seiner wol geArmirtten Galleen
 großern Bracht vnd nitt vil sunders gutte worite zu vns
 ißen. Als bald wir sy mit 3 stuck geschitz Salutiert, muß-
 wir die Säg- nider sencken vnd dj kleine Barchen Aus
 1 schiff Ins Möer sötzen; thett vnser patron Zu Ime In die
 leen faren. Darauff ließ er vnsern schreyber mit Allen
 riffen abholen; bald schicktt er 25 haucken schützen Zu-
 , damit wir nitt darvon faren, darauff kamen 4 seine für-
 ste Officier, Zusuchen, ob wir kein Juden oder Türckhen

mit vns fūeretten oder dergleichen kein wahren ob he
man dan Ime Obersten Aller kauffleūth factura od
verZaichnus offen, sich darInnen Zu ersehen, muß
gen. Ja so gar wollt er wissen, ob wir Alle Cristen
Cattolisch weren, wie sy dan mich Insunderhaitt für
thetten Ansehen, weil Ich ein Rotte Nachtt hauben
kopf trug vnd Aus Armutt anstatt eines Wammes
Wulle hemmett, auch mit einem par Rotte Wulle plud
beklaidt ward. Aber es wurde Innen von vnserm
des schiffs, mein gутten freindt, ein kurtze Anttwort
daß sy mich bald mit Frieden gelassen. Zu lōtzt
wir passegiere Als mitgefōrtten des schiffs Alle Zu Ime
sten vff dj Galleen Erscheinen; der thett ein Jeden Ab
lich Ausforschen, wei wir, von wannen vnd warumben ob d
Schiff weren, vnd da er kein fūegliche vrsach Zu vns hab
kuntt, ließ er sich vernemen, vns In dj vorbemelte
pantalerie Zu fūeren, alda Alle wahrn Auβladen vnd gög
den schriftten vnd verZaichnussen scontriern, obs Zus
stimmen.

NB. Wir haben disen Obersten für ein verdorbnen
cesen gehalten; werde sein Reichtumb vnd vnderhaltung
dem Möer suchen vnd derffte die Gallern sein gantz ve
gen sein.

Das beschah Aber Alles aus hochmut, weil franck
vntter dōssen fannen wir faren, mit dem Türckischen k
In friedlicher bindtnus Ist; Aber wir gaben Ime k
Anttwortt, soll thun, was Ime gefellig vnd verantwort
Allein daß wirs göggen vnsern könig, der Oberkayt
Marsillia, auch göggen den kauffleūthen, denen das
gehörig, verantwortten kinden. Ja man hatt mich Noch ei
für ein Juden wōllen vff ban bringen, sinttemaln daß Ich
Als meiner Mutter sprach kind Rōden, bin auch der
Lōtzt vor dem Obersten im Examen gewesen, hatt mich
gutte viertel stund vffgehalten eintzig vnd Allein in seinem
schlossenen gemechle vor dem Timon, vnd ist des fragens
vil gewēßt. Weil Ich aber Ime vnerschrocken geanttwortt,
er dem diener gepfüffen an einem schonen Silberin verg
wolgeZierten pfeiffen (so mir nitt gefallen) vnd beuohlen,

ir ein Colation fürsötzen vnd einen drunkh geben, dössen ich vnderthenig bedanckht vnd zu dössen Gnaden Comen-

Darauff hatt mich der nottcier als Oberster Iber dj en zwischen denselben durch dj Galleen nach lengs hinab t, Alles geschütz, so lustig Zugerichtt vnd gestöltt wardtt, lassen. Hab Zwen sclauen angetroffen, so teusch gerödt, etten gern nach lengs mit mir gesprachtt; weils aber Ire nitt gern sehen, habe Ichs desto kürtzter gemacht vnd ydig von Innen vrlaub genommen. Zu Lötzt Ließ Er mar- rich vermörcken, weil er vns zu Lieb wol drey tag lang von lerie nachgefahren, wir sollen Ime was vf sein Galleen ver- . Vrsach, weil wir vns göggen seiner fregatten erbotten, des rn tags in die Insel pantalaria Zukhomen, frisch prouiandt kauffen, wir Aber nitt Erschienen, hab er sich darInnen nit r enthalten kinden, in Mainung, es werde ein Anders vnd frantzösisch kauffmans Schiff sein; derowegen verhoffe er, für sein vergebne gehappte miehe wol ein verehrung ver- . Also, damitt wir bey vnserm gutten Wind, den wir bey vfhaltung versäumen mießten, desto bölder mögen wider n forttkhomen, haben wir vns bald bedachtt, Ime vngefahr 6 Ducatten wehrtt verehrtt, Namlichen vmb 10 Ducatten arey, vmb 15 Ducatten Schamlott vnd Döppich, wölches er Oberster zu danckh angenommen, iedoch durch sein höf- tt die Schamlott vnd Döppich vns wider Zugestöltt, Aber dj arey behaltten; vns dargöggen wider verehrtt mit einem faß wasser, 4 frische keß vnd drey gutte schweine schuncken, nans zu vns Aus wöstphallen bringt. Zu vnderthenigerm ch verehrten wir Ime Obersten marcese dargöggen hin- umb mit 2 schlechte Seyden söckel, ein Türckisch Messer, ein schönnen mit gold gestickten Rott Carmoisin Attlessen el, so mir hans Vlrich krafft von meinem Dolmetschen vnd machendten Juden in Trippolj vf glückliche Raiff zur Lötze rehrtt worden, wölchen Ich wegen seiner schöne vngern von n geben. Weil sich Aber der patron vnd pilott göggen mir rtt, die gesöllschafft des Schiffs werde mir solchen beZallen uttmachen, hab Ichs Ime nit wol Abschlagen kinden noch , vmb keinen vngunst zu mouiern. Volgendts haben wir Als vmb den Mittag vnser Seegel wider vfgezogen, mit guttem

wind so geschwind fort khomen, das wir in wenig stunden die Galleen, sy auch vns, nit mer sehen khinden. Wir kamen auch volgente Nachtt so dapfer fort, daß wir Morgens früe den 7 October vf der Linken seyten göggen mittag die kleine Insel la Galata vff 30 meil verhiessen, so ein weytter weg geschetzt wurd, den wir mit Gottes hülff hatten volbracht. Hernach an solchem Montag hatten wir schlechtten wind, vmb den Mittag erZaigten sich ettliche bey 12 in 14 kleine Delphin vmb vnser schüff herum; da sagtt der pilott: haptt Achtt, dj großen werden bald hinnach khomen, weils die Jungen flüchtig endtbor triben. Fürwahr ehe ein stund fürßer gangen, erZaigten sich ein große Anzal. gern vff 200 große Delphin fisch, waren doch in der grösße vngleich. Gemeinlich fuoren 3 oder 4 hartt Neben einander, seltnen einer Allein, mit starckem Brausen vnd vffwerffen des Möer wassers aus dem Möer heraus, dan bald wider hinvnder, vmb vnser schüff bey Anderthalb stund lang herum, vnd Allwegen so bald sy sich entpor haben sy sich wider hinvnder begeben, daß man vom kopf biß vff die hindere doppelte schwantzfedern Ir lenge vnd grösße wol hatt sehen künden. Die hatten zimlich große köpf mit kurzem gespitztem Maul, keine sundere große Augen, vnd wie sunst bey vns Cristen ein füsich am Schwantz ein Zertailltte feder zu end Dröggt, Als haben die Delphin solche doppelte. Es ward Aber vnder Alle, so Ich gesehen, keiner vnser Schiffs lang, Aber wol halb vnd Noch Lenger, vnd weil vnser schüffleüth verhofften, mit Gottes hülff in Acht tagen gehn Marsillia Zugelangen, hatt sich einer mit einer Droyzinckenten scharpfen füsichgabel, so von guttem Stal mit solchem scharpfen Angel darzu gemacht, vf die fordere spitzen des schüffs gestöltt, die stangen samptt der gabel mit einem strückh aus schiff gebunden, mit der Linckhen hand sich an ein sail des Schiffs, der Rechtten die gabel steüff gefaßt, biß Ime endtlich ein Delphin ettwas Nahendt zum schüff khomen, die gabel Nach solchem geschossen, Aber fehl geschlagen. Bald zeuchtt er, wie ob, dj Angebundne gabel mit dem strickh Aus dem Möer zu sich, begertt sein hail Noch einmal Zuuersuchen; stehtt nitt lang an, daß er einen starckhen Delphin fangtt, der hatt sich gleich vnder das schüff begeben, daß man wöder gabel noch den füsich nitt hatt sehen künden. Ward das geschray gleich ob dem Schiff: meine, meine,

Das ist: heng, heng! Bald thett man die sägel etwas Niderlassen, das schiff wenden vnd den strickh, daran die gabel geknipft, An sich ziehen. Aber der füsck ward so starkh, daß man dj gabel mit vil sehen khinden. Zwen hertzhafter Marinarj haben sich Nackendt Außgezogen vnd mit vmb gegürtten braytte gürtt an einem Sail ins Möer gelassen, daß sy fast halben Leib darInnen Arbaitten kinden, in hoffnung, mit eines starcken besen stils dickhen Sail dem Delphin die doppelte Feder am schwantz durch ein schlaffen zu Iberstraiffen vnd hinauff ins schüff Zuziehen. Vn-angesehen, daß es offt Nahendt darbey gewesen, aber so bald sich der schwantz geröggt, hatt der den Ainen da, den Andern dortt hinauß gestossen, vnd Also gern ein halbe stund mit Zugbracht. Endtlichen Nembt der große füsck ein starcken schwanckh an sich, ZerReißt den strickh, vnd gibbt dem schiff ein solchen Stoß, daß wirs empfunden vnd solches vff ein seyten getriben. Der füsck komptt mit sampt der gabel hinvnder ins Möer, daß wir Anders nichts sehen Noch spüren kinden, dan vil blatts, so das Möer wasser gerings vmb das Schiff herumb hatt Rott geferbtt. Die Schiffeüth vermeinten, ob wol solcher füsck starckh vnd groß, so werde er doch vom Empfangnen schaden, weil er verlötzt, in kurtzer Zeitt miesßen Abstehn. Als Ich fragte, was man mit solchem Nutzlich Außrichtten wöllen, sagttens, sy wolttten vil schmalz von Ime bekhomen vnd dj Außgelerte hülze faß oder geschürr damitt gefüllt haben; dan man nieß dergleichen schmalz des Jars vil zu Marsillia vnd in der gantzen prouintz zum Leder schmirben vnd schüff Sailer damit zu streichen ein gutte Notturfft haben. Als wir hernach vom pilott vernommen, es hette ein grossen gestanckh ob dem schiff Abgeben, ward der Merertail vntter vns, so sich des verhofften schmalz nitt Angenomen, fro, daß der Füsck sein weg weytter genommen. Die grösseste klag ward vmb dj verlorne gabel. Es haben sich Auch hierzwischen die schüffleüth sich Zeittlich vernemen lassen, solche erzäigte Delphin werden verenderung des Wind vnd wetter beydeyten, wie dan geschehen. In volgendter Nachtt begögnet vns der Wind Garbin, so wider vns ward, Zimlich starckh, wolttten mit der schneyden des Segels die Zimlich große Insel Sardignia für Iber göggen Nidergang farn, der kleinen Insel Sct Petter für Zukhomen. Aber da es tag worden, ward der Wind gahr zu

starckh wider vns, befunden vns vnderhalb bemeltter Insel den 8 October wol noch 40 Meil daruon, kundtten nitt wegen des starckhen widerWindtts darZukhomen, mußten vns des vnRüebigen Möer vnd bemeltts wind vff Sardignia zu faren begeben, vnd fuoren disen tag göggen dem wind Maistral in den Gölfo, la Caillera genant, einen weytten weg hinein, mit besagtem wind Garbin in vnserer fauor fort, daß wir zu Nachts bey Nidergang der Sonnen biß vf 3 meil Nahendt der Statt Caillera in Sardignia khomen. Wir thetten vnser kleine Barchen Aus dem Schiff ins Möer sötzen, weil es windstill worden, schicktten ettlich leüth darob in die Statt, zu erkundigen, ob wir möchtten porto Nemen vnd vns mit frisch prouiantt prouedieren. Als wir vf ein meil auch Nahendtt hinzukamen, begögnett vns ein Liuornisch Carumusalj, auch ein Genouösisch Schiff; die begunten bey dem eingegangenen Nachtt wind Aus dem portt Zufaren, Zaigtten vns an, man werde vns nit porto geben oder Anckher Zuwerffen Anlanden lassen; Item, wie vor vns ein venedisch Schiff, so von Valentia Aus Spania khomen, sey eingeloffen, habens drey kleine Raabschüff bey der Insel Sct Petter angetroffen, Aber wegen des vom Windtt getribnen hohen Möer zu Innen nitt khomen noch was thun kinden. Hierauff wir vns one Ainigen Rathschlag resoluiert, stracks wider zu Ruckh aus dem Gölfo Zufaren; volgenders mit dem Wind garbin göggen Maistral vnd tramontana am land vf Corsica zu Zufaren. Aber den 9 October zu Morgens früe hatten wir kein wind vnd kundten wegen der vnRüebigen grossen Möer wäln Ibel Aus dem Gölfo khomen, füeretten ein Langweillige Zeitt. Darauff ließ sich vnser patron, der ein grober Bapist ward, öffentlichen vernemen, es miessen grosse Sünder im schiff sein, weil es vns so widerwertig gahtt, darIber mich ein gutt freindt bericht vnd Zuuerstehen geben, er patron meine mich, weil er wiß, daß Ich ein Lutteraner sey, Als soltte man mich ans Land sötzen. Ich soll mich Aber nichtts Irren oder bekhimern lassen, dan iederman im gantzen Schiff wöll mir wol; da es schon der patron woltt fürnemen, wurd es Niemandt Zulassen; hingöggen wiß Meniglich wol, was er patron für ein gesöll, ia so gahr ein Schölm sey vnd solches Allein vmb geschenckswillen woltt Anstiften. DarIber Ich muß schweigen vnd nit dergleichen thun, Als wan Ichs verstanden hette, thetts dem lieben Gott beuehlen. Der schicktte

ald gutt wetter, daß wir mit Lüttenlichem Wind denselben tag
 us dem Golfo auch in 50 meil mitt dem garbin wind für die In-
 al am land hinauff göggen tramontana khomen. Ittem gleichen
 ag sahen wir zu Morgens, weil das Möer still, ein vnZöllige Menge
 leine füsich sardelj genant, so man pflegt in kleine feßle einZu-
 alzen. Gleichs Nachts khomen wir mit gleichem vnd noch
 törckerm wind so dapffer fort, daß wir den volgenten tag den
 O zu Morgens früe die Endtschafft diser Insel Sardignia möcht-
 en ersehen, lüessens auch hinder vns, vnd bald dj Insel Corsica
 infahren, hatten am Abendt Windstille. Iedoch Zwo stund in
 die Nachtt erzogte sich der Wind Sirocco so gutt, daß wir in
 70 Meil forttkhomen, dardurch zu Morgens den 11 früe die Insel
 Corsica nit gar halb, 60 Meil vf der Linckhen seyten, lüessen
 ligen; ersahen ein Andere kleine Insel sehr hoch vf der Recht
 hand göggen dem Kriechischen wind für vns bey 40 meil Ligen,
 so vnser schüffleüth monte Cristj genant, schetzt es, dem hohen
 spizigen Berg zu Ehren; furen mit gleichem wind so starckh fort,
 daß wir gemelte Insel Cristj am Abendt lüessen hinder vns ligen.
 Es kam ein fincken vogel zu vns ins schiff, den warff einer solchen
 mit seinem Bareth zu todt. Wir sahen Auch mitt verwunderung
 vil storkhen in Corsica herumb fliegen. Vnser erfarn schüff-
 leith hülletten dafür, sy werden sich göggen dem Wintter in die
 warme Lender vnder Mittag hinder Barbaria begeben, wie dan
 ler pilott, so der Altten einer wardt, kundt erzöllen, daß da-
 elbst zu wintters Zeitten storcken vnd kranich mit einAnder
 n großer Anzal in freyem feld gekempft haben. Disen Abendt
 stunden wir in großen sorgen wegen viller hoher folsen vmb vns
 igit, so wir vor des Moers vngestime nitt Recht kundten er-
 sehen, vnd leüchtlich möchtten Anfaren: dan wan ein schüff im
 Wasser vnder dem beschwertten Sand Zerstoßen wirdt, kan man
 selbigem Ibel beykhomen, wie dan dern vil vor der Zeitt bey
 vngestimen Moer versunken. Wir kundten so gahr vor den hohen
 wasserwogen die Insel planosa vnd veringa nit sehen, vnange-
 sehen wir Nahendt darbey wahren; vrsach auch, daß solche Nider-
 rächttig vnd Bergig waren. Ersahen Aber vor vns die Insel Elba
 göggen tramontana; die hatt einen hohen Berg, darhinder sahen
 wir auch Terra ferma, so Toscana ward, wie dan die gemelte In-
 seln Elba vnd planosa dem hertzog von florentz darZu gehören.

Ein Stundt vor Nachtt kundtten wir volgendte Insel vmb vns
sehen: Planuka, Elba, Nerten, Corsica vf der lincken, vnd v
Rechtten Seytten: Galla, monte Cristj vnd Cabrara, Alles
in 20 welscher meil. Die Insel Cabrara wart Zimalich groß
hört den Gennoueser zu Corsica. Es gab zu beeden seyt
lustigs Aussehen.

Den 12 October Morgens waren wir bey 15 Meil ober
Capo Corisa göggen Leuante, Namen vnsern weg göggen po
Nidergang, kamen denselben tag, mitt schlechttem leuanti
Wind 50 Meil für. Die volgendte Nachtt thett sich der krie
wind erfrischen, fuoren biß Mitternacht iede stund 10 Wa
das waren mer Als 2 teuscher Meil, waren frölich in be
des Andern tags vff Marsillia Zuzukhomen, Aber es war
wider windstill.

Den 13 Morgen ersahen wir vf der Rechtten hand v
montana vf 30 meil Nahendt die Landschaft Nissa, dem l
von Saucioa gehörig. Vf den Abendt erZaigt sich der C
wind, ponent; der trib vns die volgendte nachtt bey 2 st
Mittnacht ein wenig fort. Alsbald erzaigt sich die Tram
vnd der Krüechische windtt, Daß wir vns Morgens früe l
gehendtem tag den 14 Octoberis 25 meil Nahendt bey d
tieres befunden. Gleicher wind trib vns den gantzen ta
daß wir solche göggen dem Abendt 20 Meilen hinder v
ließen; Aber vf dem Abendt hatten wir seltsam wetter
windt: Greco, Maistral, mittag vnd Nidergang, wolten dj
ins Möer werffen biß fürlber khom. Aber es ward wider
vnd gleicher windt biß vf Zwo stund in die Nachtt; ErZa
der Maistral wind wider vns, hetten dj gantze nachtt de
wind, kundtten nitt 15 welscher meil machen. Den 15
ward es wider Calmo, Bonacia oder windstill genant, ka
10 Meil oberhalb Capo de Rion; da haben wir den Band
Schiffman Außgesötzt, so auch mit der vndergangene
Curaburssa dauon khomen vnd den trawrigen Caso, wie
loyder verlossen, vns vnderwegs erZöllt hatt, Inmassen Ich
hievor Nach lenga pro Memorj beschriben. Volgendtte
Nachmittag, Als iederman sagte, wir hetten vff dem M
Mer Als noch 6 meil in porto di marsillia vnd nur 3 me
land, da geschahe ein bitt an vnsern patron, er sollte etth

ötzen, daß sy Zeittung von vnserm schüff glücklicher An-
 gehn Marsillia möchtten bringen. Ich thett für mein per-
 ich bitten. Bald ward mir, dem schreyher vnd Andere drey
 giere, so mitgeförtten gewesen vf Iren pfening wie Ich, ver-
 Ans land zu faren. Endtlich, weil Ich gar Ibel bin beklaidt
 en, hatt mich mein sach gerewt vnd geschembtt, wan Ich
 lend soltte durch die statt gehn, wöll morgen mit dem
 hinein faren vnd mich vff einer kleinen Barcceta im portto
 für mein vorhabendte hörberg führen. Endtlichen waren
 ie gutthertzige vorhanden, dj wolttten, man soll mich in All-
 oran mitschücken, damitt dj Jenigen, so mich kennen, vn-
 iens ab mir verwundern, wie Ich gehn Marsillia khomen sey.
 ine hatt mir gelihen hosen vnd wammes von Zerschnitten
 nfarben Schamlott, der Ander ein Mantel, der dritt ein
 , der vierтт ein Rappier mit Zugehörigem behenckh vnd
 l, der fünffte ein gutts bar schuch. Ein par Rott gestrickte
 ff, so mir Cornelio Lanfranchj zu trippolj geschencktt vnd
 ie getragen, thett Ich auch anziehen. In Summa, mein Endt-
 ewe klaidung thett lederman wol, Aber mir noch bösser ge-
 , ließ nuch vernemen, wölle mich für ein Cauallero von
 Aufgeben, darlber Meniglich gelachtt. Endlich wurd die
 Barcca ins Möer gesötzt, darein begab sich der schreyber,
 ey mitgeförtten vnd Ich, sampt 4 schiffleit zum Rudern, vnd
 ein, den Timon zu Regieren; fuoren bey gutter Windstille
 and Zuo. In werendtem fortffaren wirt der schreiber mit
 passagiero oder Mittgeförtten vnainig, so Zornig, daß sy
 die Tolchen Ibereinander Außgezogen, daß wir santlichen
 affen, sy widerumben zu uerainbaren, darzu, wie mir An-
 worden, vmb einer schlechttten vrsach willen. Ich gab In-
 1uerstehn, ob das der danckh sey, daß vns Gott biß daher
 edig vnd glücklich belaytt hatt, vnd wan Ir freud so tüeff
 ir dj Meinig thutt im hertzen ligen, daß Ich soll wider an
 risten Land gelangen, vnangesehen Ich noch weytt in Mein
 rland, sy Aber strackhs darein khomen, sy wurden an kein
 schafft gedencken. Das gefüel den fridliebendten vf der
 o so wol, daß wir sy beed dahin getriben, einander in punto
 rZeihen, daß haß Nimermer gedencken, oder wir wölle
 rder dem Schiff Zufaren. Sy wurden Ainig, seind auch mit

guttem friden Aus dem Schiff ans Land gestigen. Mir hatt ein pasbagier ein Spanische Mintz von 8 Real oder 16 batzen vuser teuschen Mintz gelihen, vnd Als Ich der Lötast aus der Barcca ans Land, thett Ich ein Runden sprung herumb vnd warff berüerte Mintz den schüffleütten in die Barcca: sy soltens von meinett wegen verdrincken mir vnd Innen zur gedechtnus, daß sy die ersten sind, die mich Nach verflüessung Iber völliger vier Jar haben vff ein Cristliches Land gebracht; die mir sehr hoch danckten mit Wünschung, daß Ich mit mer Freuden auch mein Liebes vatterland zu seiner Zeitt möge erraychen. Meine 4 geförtten fiengen an, den Berg (so Zimlich hoch vnd bey starckhem forttgehn in einer halben stund nit möchttte Iberstigen werden) Dapfer so wol Als Ich vor freuden fort zu streichen. Ich mainte hienach zu volgen, Aber Ich mocht Innen beym weitten nit gleich gehn, mußt bald Rasten, der Attem ward mir zu kurtz, die fuß zu Lam: vrsach, weil Ich in meiner Langwirigen gefencknus nit fast weytt gangen vnd gleich darauff Noch 48 tag hab miessen im schüff bleiben, ward Ich in solcher Ibung so krafft Loß, daß Ich 6 mal Rasten miessen, viermal darunder Nach lengs vff den Boden gelöggt mit vffgespörttem Mund, daß Ich vermaintt, werde nitt kinden genugsamen lufft bekhomen, Mein schwachen Attem zu erholen. Ob wol meine gesöllen Innen vnd mir Zugefallen bey 2 oder 3mal gerast, mir Zugeschrien, Ich soll hienach khomen, hab Ich vor kurzem Attem Innen nitt Antwortten, daß sy mich hetten verstehn kinden. Als ich das 5te mal gerast, waren sy völlig in der höhe des Bergs, schryen: Als hernach: darauf satzten sich nider, meiner zu wartten. In dem Ich mich wider vff dj fuß machtt in hoffnung, bald bey Innen zu sein, Lieber Gott, Ich mußt mich das söchste mal Nach lengs wie Zuuor wider Niderlögen. Da woltt der schreyber, so Zuuor mein böster freindt ward, nit lenger bleiben. Ich schry, zu wartten; da haben Ine dj drey passagiere auch vfgehaltten, biß Ich bin wider zu Innen khomen. Indem sy nun wolttten fortgehn, thett Ich mich vf den boden sötzen, batt, sy soltten sich nur ein kleines gedulden. Sy fragtten, was mir sey, daß Ich so Ibel Aussehe vnd so pleichfarbig, ob Ich kranckh sey; sagtt Innen, der Attem sey mir so kurtz. Da sagttten sy selbs vnder einander, das mach, daß Ich ein lange Zeitt kein Ibung gehappt, Erbüetten sich, mir ein pferdt

egen Zubringen. Ich fragte, ob wir Noch mer berg zu steigen
 n; sy Antwortten: Nain, es gehe anietzo der weg biß gehn
 illia gehn Berg Ab. Da sagtt Ich, verhoff, werde keins pferdts
 rffen vnd Inen zu fuoß wol volgen kinden, wie dan geschehen,
 Ich gar gering mit Innen hab kinden fort khomen; sunder-
 n weil mein hertz in vollen freuden ward, lüessen sich meine
 mache füeß vfhüben; Mir wardtt nitt Anderst, Als daß Ich
 ; Zwischen den weinbergen vnd Andern lustigen gelegenhayt-
 en paradiß vmb, kam mir auch mit freuden frembd für, daß
 uns personen, so vns vnderwegs von einem fleckhen zum an-
 begögnet, Alle schwartze hüett vnd nit, wie Ichs Zuuor ge-
 att, weisse bund ob dem kopf getragen, vnd vnangesehen wir
 es durstig worden, begertte keiner zu drincken, Zum tail
 n der hitz vnsers starckhen gehn, Zum tail, daß ein ieder
 vfhaltung desto bölder möchte gehn Marsillia khomen.
 lichen vmb drey vhrn Nach Mittag giengen wir durch des
 igs portten in die Statt hinein. Da hatt im fortgehen Immerzu
 : den Andern bald verloren. Löstlich wußt Ich als der Lötzt
 n mich noch wol ZuerInnern, meinen weg zu der behausung
 es gutten Teuschen fraindtts, Georg prunnenmayr, so Alla
 am portt gewohnt, Zutreffen, schlug mein Mantel vmb hal-
 kopf, damit mich kein bekantter möchtt kennen vnd Ime
 nenmayr das Bottbrott bringen. Gerad wie Ich Zum hauß
 en, stett ein iunger frantzoß von 20 Jarn, so Zuuor zu Trip-
 in Liberta mein Zugebner Iung gewesen vnd vor meiner ge-
 nus vff einem frantzösischen schiff wider herauß khomen,
 r der thür, der thett mich gleich kennen, woltt strackhs der
 an Zuo, das Bottenbrott zu uerdienen. Ich verhiesß Ime ein
 n Cramett, soll mich Als einen Canalier von Malta bey Ime
 nenmayr AnZaigen vnd dergleichen thun, Als wer Ich Im
 kantt. Der gutt gesöll hüeltt gutte farb, Ich gieng mitt Ime
 l; volgents gieng er zu Ime in sein schreybstuben hinein.
 sich vernemen, er wölle bald bey mir sein, Ich mußt Aber
 ocht ein gutts weile verZiehen.

VOLGTT, WÖLCHER GESTALT ICH DEN 15 OCTO-
 Ao 1577 Gottlob Zu Marsillia angelant. Auch wölcher
 ltt Ich den Georg Prunnenmayr, der ein starcker be-
 n.

fürderer meiner Erlödigung gewesen, vnderm schein ein
 tern von Malta hab begriefft, der mich Auch vnb
 weyß freindtlich empfangen, vnd weil Ich der frantzö
 sprach nitt so wol als er berödt ward, muß Ich de
 geschweigen, In sorgen, er Derfste bald mörckhen, d
 möchtt ein Teuscher sein. Thett Ime in der Italia
 sprach, die er wol verstanden, Aber nitt Röden kinden,
 lich Zuspochen, demnach Ich zu Malta von Ettlicher
 lierj hab hören Riemen, wan sy dern Enden seind
 geraißt (die warhait mir bewußt ward) Er Innen
 vnd Liebs erZaigtt (darunder Zwen benamsett, so l
 bekandt gewesen) mitt fernern verschlagnem (darf nitt
 ben verlognem) fürgeben, Als kinde Ich nitt vmbgehn,
 vnd danckbarkaytt meiner mitbrüeder Ine Sig. pronem
 Ietzo auch haimZusuchen vnd meine geringe doch
 Dienst AnZubietten mit mer verblumbten Cerimonj, so l
 wolgefallen. Als wir mit vnserm gesprech im Sal hin v
 zugehn Allerdinga ein viertl stund Zugebracht, ließ er
 mörcken, da es mir nitt Zuwider, möchtt er meinen
 auch gern wissen. Ich Antworttet, es habe keinen Ma
 darumb zu im khomen, vmb auch mit Ime kundtt
 machen, vnd da er mein Namen wirdtt vernemen, derff
 darlber erfrewen. Antworttet gleich darlber, es mög
 Ich wendte mich für sein angesicht vnd sagt zu Ime Au
 kindt Ir den Hans Vlrich krafft nit mer. Der Entsötzt
 spricht, er glaub, Ich werdt sein, vmbfangt mich, daß
 freuden die Augen Ibergangen, wie dan mir nitt wen
 füert mich Als bald in sein gabinet oder schreibstüble,
 Lesen eben den Artickel, so er meinethalben hatt gehn
 geschriben, vnder Andern mit denen wortten: Er s
 möchtt zu Trippollj nit bald lödig werden, dan erst
 tagen ein schiff von Trippollj Alher gelangt, das br
 schlechttten trost. Gleich verlaubtt er mir, daran mi
 handt Zuschreyben: günstig Herrn, in diser stund Aber
 4 Uhrn bin Ich Gott Lob glücklich alher gelangt. DarZu
 er Prunnenmayr, was gestaltt, sollen sy hernach bericht
 dan er mieß das schreyben beschlüssen vnd fort schiel
 ches strackhs beschehen. Giengen mit einander wider

Sal Zuo, Ließ in böle Einen Drunkh von gelb vnd Rottem
 1. Auftragen, darzu schöne frucht von feügen, trauben vnd
 mich. Ich bedanckt michs, mit vermelden, beger für dißmal
 ers nichts Als frisch brott vnd wasser, darnach mich wol
 ochen hab verlangt. Das fand Ich auch gutt. In dem wir ein-
 ler frölich vñ Teusch Zugesprochen, fragt Ich Ine, ob er kain
 stung von den Meinigen Aus Vlm hab, vnd wie mein Alter
 r Vatter inn Leben? Der Antwortett mir ettwas langsam mit
 wigen geberden, Ey wol, Ich sagte wider, die Röd sey ettwas
 wrig vnd langsam von staten gangen, Er derffte wol Gott be-
 len sein. Aber er woltt mir mein freud nit in laid bringen,
 . Als Ichs Zuwissen von Ime nit wolt Aussötzen, bekentt, daß
 schreyben von Augspurg vnd Vlm empfangen, es hette ernge-
 latten meinen lieben vatter Seeligen im Martzj erst vor ein
 ben Jar zu seinen Göttlichen Gnaden abgefordertt. DarIber
 sehr Erschrockhen, Aber mein gutter Pronnenmayr thett mir
 etlich Zusprechen, weils schon Iber das halb Jar, so soll Ichs
 tt beuehlen; Ich mieß nun mit Ime Lustig oder er miesße
 den mir auch trawrig sein. DarIber wünschttten wir beeden
 e ein vnZweifeliche (am iungsten Gericht) Seelige fröliche
 rsetzung, mit Nassen Augen. Hierauff woltt er mir kein Rhuo
 sen, Ich mieß mit Ime alla logia, daß Ist vñ den herrn Marcktt
 n, damit meine Altte bekantte mich mitt verwunderung em-
 hen; darunder dan etlich sein werden, die sy offentlichen
 en vernemen lassen, weil Ich ein Lutter sey, so miesß Ich wie
 n gesöll Ludwig Lutz Seeliger Auch in der Türckey sterben
 verderben. Darumben soll Ich mich nun Innen zu Drutz vnd
 ; Pronnenmayr Zugefallen bald sehen lassen. Antworttet dar-
 r, es schickh sich Ibel, weil Meniglich wiß, daß mein vatter
 liger nit mer in leben, daß Ich mich in disen gefarbttten klai-
 vnder die leüth begeb. Der ließ mir bald ein schwartz par
 en mit Angenehtten stimpfen, wie mans dazumal getragen,
 apt einem wammes fürtragen, muß mich geschwind darein
 lögen vnd mit Ime Aus dem hauß gehn; vnangesehen, weil er
 innenmayr Ettwas kürtzer an der person gewesen, daher mich
 s wammes vñ beeden Axßlen thett drucken, muß Ich mich ge-
 lden. Als wir nun im fortttehn Iber den Ersten Newen Marcktt
 rttgingen, gehtt göggen vns IberZwerch für Iber Ein Balhierer,

so erst vor Zwen tagen, wie hieuor, von Trippolj zu Marsillia ist
angelangt vnd Zuuer ettlich mal zu Trippolj bei mir mitt bewil-
ligung des haupttmans in verhafft schloß gewesen, mich be-
suchtt vnd Balbiert, thett er den prunnenmayr, Aber mich ube-
kantten nit begriessen. Ich Rüefft im Nach, sprach: Ebien Sirs
Jehan! Da er mein stim gehört, wandt er sich vmb, stölt sich
für mich mitt höchster verwunderung, fragt, wie Ich daher sey
khomen, vmbfangtt mich ebenmessig mitt Ibergehenden Augen
vnd sprach: Monsieur, me samble, que le Vous Voy en Songe.
herr, mich gedanckhett, Ich sehe euch im Traum. Dem prunnen-
mayr gieng es auch zu hertzen, daß er sich von vns thett wenden
vnd doch bald mitt Lachendtem Mund sprach zum Balbierer:
Ich möchte villeicht vf seinem schiff sein Alher khomen, es werde
Ime sunst so bald sein abgefallen. Darauff sagt er, Ich werde ge-
wiß mit dem schiff heraus khomen sein, so nit weit von hie nich
noch vf dem Möer vfhöltt. Damit gieng ein ieder wider seinen
wegs. In dem wir beede vf den Markt alla logia khomen, ward
Ich gleich von Villen vmbbringtt vnd, was mir bekant, freündlich
empfangen; der Merertail thett sich meiner Erlödigung erfreuen,
mit vermelden, sy haben nit vermaint, daß Ich (wie Gott Lob
beschehen) mer werde Marsillia sehen. Darüber sagtt der Prun-
nenmayr, es standen ettlich hierumb, die kinden Ime Zeugnis
geben, daß er offtt vf disem Marktt, wan man meiner zu Reden
worden, gesagt, er hoffe, wölle mich noch mit Gottes hülf Löb-
machen. Antwortten eins thails, Ich kind wol von grosser
glückh sagen. Als wir Zum Nachtt Essen zu hauß khomen, hat
er Pronnenmayr mir Zugefallen Zwen göst geladen, die mir Ne-
Ime sollen Zusprechen vnd mich frölich machen. Aber mir
meines L. vatter Seeligen Abbleiben im kopf, kundt kein Reden
warma speyß Nüessen, kein lauttern wein, Mertayl wasser trin-
ken: dan weil mein magen mit villem Alttem schleim vf einat
Iberheüfft ward, kundt Ich nichts sunders essen noch drinck
hatte bald genug, Also daß Ich in wenig tagen eines Altten
dico, Doctor Saluacana, Rath miesßen pflegen, der mir Aus
Apodeckhen Zway, ein Linds den ersten, ein störckers Art
drincklen den Andern tag einZunemen verordnet. Das starck
hatt mich dermassen ersuchtt, daß man mich ein halbe stund
todt vmbzogen, dem prunnenmayer sehr bang worden vnd

1 Medicus aus dem Hauß geschafft; mir ist Aber anderst
 eßt, Als hette Ich geschlafen. Da Ich wider zu mir sel-
 nen, fragtt Ich, warumb souil leith in der Cammer weh-
 tens, wie mir sey. Ich sagte: wol; mein haußherr sagt
 ch: wir mainten, Du werest wol halb todt, weil du kein
 von dir geben wollen. Ich Antworttet, Ich habe ge-
 vnd seye Mir nit sunders wehe gewesen. Darßber Lacht-
 vmbstehendte vnd thett sich mein haußherr wol wider
 1. Als es nun mit mir was bößer worden, hab Ich Iber
 tag Essen mein haußherrn den Prunnenmayer gebetten,
 mit dem Doctor nitt Zürnen, sondern widerumb machen
 khomen, wöll darumb so bald kein Artzney Einnemen,
 unsten mit Ime Nottwendig sprach haltten. Der Doctor
 ttet dem, so zu Ime geschickt worden, man habe Ine
 n hauß geschafft, so wölle er nit mer hinein. Da er aber
 daß Ich wider gesund vnd Lustig sey, blib er nit lang
 sagt, Er seye dahero vil mer Als die vmbstehendte er-
 en, daß er besorgtt, Der Apodecker werde in den stuckhen
 unck sein Irrig worden oder sunsten was darein khomen
 mir den boden möchtt Ausstossen; Aber er habe den
 er Examiniert vnd befunden, daß er seinem beuelch habe
 ötzet, er mörckhe an ietzo wol, wie meine sachen beschaf-
 teil Ich lang nichts warms gessen, Zeh wasser ge-
 n, hab Ich vil Altter Zeher schleim in mir, die man mieß
 hlich von mir Lesen; Rathe selbstenn nichtt, daß Ich so
 e hohe Nott) wider was von treyabendter Artzney soll Ein-
 Es stund Aber wenig tag an, ward Ich wider Ibel zu
 woltt kein Rechte warme speise in mir platz haben.
 nur ein wenig von einer minestra oder warms süpple
 st mir ein sichtbarer Dampf hinden ob dem Nacken vom
 aus gangen, daß, wer es gesehen, sich verwundertt. Man
 zu einen Andern Erfarnen medico zu dem Doctor Salua-
 e verordnetten, daß Ich mich mit plossem obern Leib
 ein bött lögen, den Ruckhen entbor haltten, darZu kam
 tlicher Balbierer, sötzt mir ein grosse glöserne Ven-
 nitt einem weitten loch, darein Ich meine 5 finger der
 hand weitt hinein kundt stossen, die hatt auch gern ein
 ger quarttle wein gehalten, zwischen beede schultter-

platt. Die Zog mir die hautt aller Dings Zwen finger breit
 por, thett mir wehe, schnitt mit einem Zwayschneiden me
 ettlich schnitt eines finger Nagels lang hinein, so Ich auch
 empfunden. Volgendts lögtt er Zway gelbe waxkörtslen
 Ventausen Creitz weyß, Zintzts an Alle vier ortten an, d
 wie lüechtter gebronnen, sötzts wider Iber bemelte
 fleysig Auff, daß, so bald die liechtter kein lufft mer gel
 soindts verloschen; vnd hatt mir in einer halben viertel st
 einmal gern die $\frac{2}{3}$ der ventausen blutt damit abgezogen,
 weytter nitt Aufgesötztt. Hatt mir Anders nichts genutztt
 ein wenig die flüss Aus dem kopf gezogen; hab hernach
 nichts mer gebraucht, den L. Gott waltten lassen, hab mich
 Zwischen in schwartze klag klayder beklaytt, mein L. vatte
 ligen völlig zu klagnen, die weil Ich noch lenger hab m
 wegen meiner schröfflichen sachen Aus Trippolj, so zu
 gelegen, zu Marsillia verbleiben.

Item von einer verenderung meiner Ligerstatt kan I
 melden Auch nitt vmbgehn. dieweil Ich zu Trippolj in wer
 meiner gefancknus drey völliger Jar wie auch in der her
 vff dem schüff in 48 tagen nit bin vf einigem böth oder M
 gelegen, hab Ich Als bald nach meiner zu Marsillia Ankur
 Georg Pronnenmayer gebetten, mir für essen vnd drinck
 ein gutts böth Zurichtten zulassen, in Hoffnung, desto bü
 schlaffen: das ist mit Zwayen Maderazj vnd gutter döckh
 lich beschehen. Ich hab ettlich Nächtt die gantze nacht h
 Nie Recht biß erst göggen Angehendtem tag ein wenig
 schlaffen, wölches mich bey so gutter ligerstatt hartt ver
 dan mich hatt ImmerZu geduncktt, Ich lig im Schiff, d
 statt thüe mich wie ein schiff wiegen. Als Ichs nun in
 tag getriben vnd mich Allmal geklagt, Ich kinde zu Nacht
 nitt schlaffen, hette iederman gern das böst gethan in
 mir das böth noch bösser vnd sanfft linder zu Zurichtt
 Aber wolts nitt haben. Entlichen, wie einmal mich
 Rhuo wider ins böth lögen, gedachte Ich bey mir selbs
 Lap, das böth derffte dir nur zu gutt sein, Sintteinma
 hörtem boden lang gelegen vnd gewonett hast. In der
 hatts ein langen tüşch von Achtt schuch gehaptt, Nam
 darvor, lögtts vf den boden, ein Maderazo, ein pflugen vnd

aff, thett mich vnder einem Ainfachen Goltter zwischen Zway
 batt Leylacher darauf vnd hinein lögen vnd dem lieben Gott
 alen. Des Morgens wie Ich im ersten schlaiff Erwachtt, war
 schon langst tag; mein haußher fragt, wie Ich hette ge-
 fffen, daß Ich so spatt vnd nit so früe wie Andermal wer v-
 anden. Sagtte: gar wol; er lobette Gott, begertt, sollte vnbe-
 erdt mit mir in mein Kammer gehn. Als Ich Ime mein liger-
 gewisen vnd erZöltt, wie Ichs gemacht, thett er hertzlich
 lachen mit vermelden, da er ein solches gewußt, woltt er
 schlecht vff dem boden haben böttten lassen, hette Ich seyder
 witter schlaiff volbrachtt vnd were er der Anfechtung Iber-
 gewesen, vnd wan er hernach solcher meiner selbst ge-
 nten Ligerstatt gedachtt, hatt er Andern seinen bekantten
 on gesagt. Ich hab mich solcher auch noch fast 8 in 10 tag
 ffen; endtlichen hatt man mir Nun den Ainen Maderazo Zum
 erböth gelöggt, biß Ich wider ein bössers in der böttstatt ge-
 sen khinden. Ich hab mich darauff des tags Innen vnd vasser-
 der Statt von einem ortt Zum Andern Zugehen, so gutt Ich
 ltt, Dapfer gelbtt, damit Ich mich durch dieselbige Allge-
 kind erholen; Aber in Essen vnd Trinckhen miessen be-
 nam sein. Ob wol der Wintter wie bey vns im Teuschland
 herbey Ruckhen, so ward noch Immerzu fein glimpfig wetter,
 mir gar wol bekhomen. Die füsch zu essen muß Ich wider
 en willen meiden; Aber von Mer sortt flaisch, Vögel, feügen,
 trauben vnd anderer gutter schnabel waid hab Ich mich one
 laß wol erlaben kinden, daß mir bösser Als vil Artzneyen
 einer gesundthait gedient.

VOLGTT MEIN ACHE RAYSS VON MARSILLIA GEHN 2.

Demnach Ich vor ettlich Monatt Zu Tripolj in Surie In
 er werendter verhaftung mich befüßen, Alle handels-
 her, Rechnungen, missiuen vnd verZaichnussen, so vnder
 er Zwayer Abgestorbuen gesöllen, Ludwig Lutzen vnd
 almo saluacana, seind hin vnd wider zertrewt gewesen,
 nen Zubringen; Als hab Ich selbige Neben meinen Ab-
 rlich schröfflichen sachen Ip drey große Schachteln ein-
 chtt, verbettschierett vnd haimlich vff einem venedischen

schüff Herrn Daidt Othen, dem fürnembsten vnde
schen Nation alda, Zugeschicktt, biß vff weyttern me
meiner herrn, der Manlichischen Erben, Richtiger
Zuerwahren. Als nun nach meiner Ankunfft zu Ma
Pronnenmayr mich befragtt, ob Ich nitt mein vnd m
gesölln Seelig schrifftliche sachen mitbring, Ime ge
weil meine gewesene widersacher so starckh darnac
dett, hab Ichs herrn Daidtt Othen stillschweygend
dig Zugesandt; der mich darüber gelobtt vnd gesagt
offt gesorgtt, Ich werdt's Irgendt einem Marsilleser
vnd Ime prunnenmayer zu Iberliuern verstöckt habez,
maln Ime vf vilfalttigs begern nichtts sey Zukhomen.
darumben erngedachttem herrn Daidtt Othen darunder
schreyben, daß ers mir mit gelegner Comoditet vff einem sch
vf Marsillia Iberschickh. Als nun der gutte herr Oth
großen Freuden vernomen, daß Ich zuo Marsillia sey glüc
lich ankhomen, bitt er mich schrifftlich, nach venedig Zuray
als dan von dannen Auß meinen weg Ins Teuschland Zuer
oder Ine In Ander weg haimsuchen; Ich soltte Ime ein V
khomer gast sein, er möchte mich nit Allein von hertzen g
sehen, sundern auch anhören, wie Ich wer von meiner
haftung Lödig worden, mit dem Neben vermelden, er h
mit meinen schrifftlichen sachen kein gelegenhait Nach M
sillia, Aber gehn Genua bekhomen, solche Alberaytt dahin
geben, per mare dahin Zufüeren, zweifels one, Ich werde
bige alda abzuholen Zulassen gutte gelegenhait bekho
Darauff gedachtten Georg Prunnenmayer vnd mich für
Angesehen, es seye kein bösserer weg, Ich Rayse selbst
hin; weil mir dj schachteln vnd schrifften bekandt, möc
Ichs Richtiger Als durch ein Comission zur hand bringen.
hab Ich mich den 17 Nouember Ao 1577 mit gutter ge
schafft vf ein Marsilesische Barccen mit Achtt Ruder w
vffs Möer geben, haben vnser Raiß stehtts am Landtt, so
chendt wir der geferlichen fölsen halben faren kundtten, f
genommen, damit wir das Nachtläger am Land mögen ha
vnd vns, biß wir sind gehn Nissa, ein schöne Statt
Sauoyer Zugehörig Am Möer ligendt, forttkhomen, vor
Barbarischen Möer Reuber Ibel gefürcht, wölche sich d

offt Aus Barbaria herüber Zufaren wagen, vnuersehen
en schaden thun, mit dem Raub haim khomen vnd, nach
es Innen gelangen, sich bald oder langsam wider erzai-
Iedoch werden sy offt von der göggen wöhr Aus franck-
auch erdapt, Ibel tractiert, oder Sclauo göggen Sclauo
tauschtt. Wan dergleichen Barbarischen Raubschüffe selt-
sins, Aber 2 oder 3 verhanden, verstöcken sy sich in der
tenland in dj Möer klufften, daß, wer fürlber förth, man
nit sehen kan, haltten ein oder Zwen wächter verstöcktt
der höhen des Berge; wan sy sehen, was begertt fürlber
a faren, vnd vermainen, sy wöllen demselben Cristenschüff
inden bey khomen, machen sy sich zu Rechtter Zeit herfür:
da muß eins oder das ander, nachdem es sich kan wöhren,
ergeben oder förttiger weichens sein. Sy richtten nun was
Nützlichs oder schödllichs aus, habens, weil man sy bald suchtt,
ut zu bleiben, begeben sich bey Nachtt hinaus vffs hohe Möer
nider Anhaima. Zwischen Nissa vnd Genua Ists solcher Refü-
er halber nitt so gefehrlich, dan selbige Galleren faren durchs
ar Stetts Aus vnd Ein, dj Möer Costen sicher Zu haltten.
für haben an den Moer Costen von Marsillia biß gehn Nissa
a schöne gelegenhaitt von drey kleine Stött, Zwen Markt
ad 9 gemaine fleckhen lustig ersehen. Nissa ist ein schöne
it sunders grosse Statt, hatt zu Nechat neben einem berg
in porto des möers, ob wölchen ein vösts Castell, so beede,
i Statt vnd den porto, Villa franca genant, beschüessen kan.
ald darnach kompt Man zu einer gewalttigen hocherbawtten
ngen Vöstung, so sich vff einem langspitzigen berg weytt Ins
lber ströckhett. Die wirdtt Monaco genentt; darbey es auch
a schönern, langen vnd bössern porto Als zu Villa francha
in hindertt ligen hatt, darInnen vil große schüff vnd Galle-
m vor der fortuna des Möers sich kinden sicher erhalten.
ise vöstung vnd den porto haben vor Jaren die Genoueser,
eils das Saphoisch vnd Genouösisch vnderschaidett, erpawen
ssen, vmb die Refier biß vff Genua mit vier Galleren Zube-
ahren. Die hatt Zu der Zeitt ein Oberster mit Namen Sigr
omorat de Grimaldj bewontt, sampt seinem gemahl, vier Sön
nd fünf Döchtern. Dise vöstung ist in der grimaldj hand
lgenter gestaltt khomen. Nach dem die Statt Genuua die

Vöstung mit großem Costen erpawtt, darzu mit großer miete den porto Außgeraubtt vnd gemacht, habens Zum Aller ersten ein grimaldj, der Ist des ietzigen grimaldj Vranherr gewesen, Zu einem Capitanj darauff gesötzt vnd Ine mit Stattlichem einkhomen ettliche Soldaten zur guardj Zugeordnet, wölcher Grimaldj (wie Ich bericht worden) hatt sich selbst Also inpatroniert, daß man Ine one gewaltt mit vil bluttvergiessen vnd grossem Vncosten nitt hett kinden Abtreiben. Die Genoueser, Als sampt Irem Erwölten Hörtzog vnd Stattlichen Senato hochverständige herrn, haben, vñels Zu uerhuetten, sich mitt ermeltten Grimaldj dergestaltt verglichen, daß er vnd seine Nachkhomen mögen herr Iber besagte vöstung verbleiben, doch miessen alle grimaldj schwören, nichts tehttlichs wider die Statt Noch hörtzogthum, weniger einem einzigen Burger oder vnderthonnen fürZunemen, sunder das gantz hörtzogthum helfen Rötten, schützen vnd beschirmen: wie dan solche föstung In Allem wol versehen. Dannen hero sich selbiger Grimaldj, wölcher Zu meiner Zeitt daselbsten der Vierte gewesen, Sigr de monaco schreyben; die haben sich durch wol hausen mit vil Stattlichem einkhomen geböserett. Vñ dise vnuersehne Strappada haben dj Jenouöser keinem Obersten oder Capitanj vñ keiner vöstung nitt mer wöllen trawen, dern sy dan Zu Nechst bey der Statt sunderlichen alla Latterna vnd In Irem hörtzogthum ettlich gehaptt, dj Capitanj samptt der guardia abgeschafft, die vöstungen ruinieren vnd Aller Zerschlaiffen lassen, pro semper memoria. Von Monaco furen wir per Mar für Zway Stettle: Vintemille, hatt auch ein schloß, vnd Burdigiere, Ist vor ettlich Jarn durch ein Erdbidem mer Als halb versunken, daß man Menschen vnd Vich nit finden kinden; hernach gehn Set Remo, ein dorff, das Ist ein Außbindig lustig fruchttbar ortt von Cittron, Limon, Bomerantzen, die man Ins teuschland füert, getraytt, kostlichen weinwaxs. Man findt so gahr auch die Dattel baum daselbsten, so nitt bald In gantz Ittalia Zu finden. Zunechst darbey ein ortt, wirdt genant Taya, da wöxbt der böste Muscatell wein; Ittem Set Steffan, ein lustig ortt; bald darnach ein stettle: portto moneso; alda haben wir begertt vnser Nechtt leger Zu haltten, Aber weil der wind, das

wetter noch gutt ward, fuoren wir weytter fort; kamen Zu Nechst für ein Stättlin, Oneglio genant, vnd dan noch für 26 Stött, flecken vnd Märcktt, biß gehn Genua, so In Wahrheit Alles gantz Lustig, der Statt Zugehörig, Zu sehen ward, außgenommen Oneglio. Hatt bey mans gedencken einem Genouesser Nobile Zugehörtt, wölcher Zur Zeitt, Als dj Alte vnd Neue mobile In großer vnainigkaytt gestanden, von der Statt Genua Ist Bandesiert worden, hatt er Zu Drutz solch Stettle göggen einem Andern gutt in piemont dem hertzog von Sauoia eingedacht vnd vierzig tausentt Cronnen weytters darlber empfangen: wölches hernach dj Statt Genua gerewt, hettens gern dem hertzog vmb ein hochs geltt wider Abkauft, Aber es hatt Innen den Genouesser nit gedeyen mögen. Genua Ist ein grosse volckhReiche Statt, mitt sehr Costlichen paläst vnd Stattlichen heuser gepawt, hatt vil Reiche Stattliche Alte vnd Neue Nobilj darinn, Merertail kauffleüth von wexsel geltt, machen grosse parditten mit dem könig In Spania, seind Stoltz In Irer reputation, haltten vil wie die Spannier vf sich selbs, nemen sich Anderer frembden Nation nitt vil An, seind karg, Geytzig vnd gnefig, In der bullerey solzsam, darff nitt schreyben, was mir öffentlichen Ist gesugt worden, haltten selten Gastungen, khomen auch fast nur al mercato, das Ist; auff dem Marcktt, sunst nitt bald öffentlichen Zusammen. Erwöhlen Alle Zway Jar ein Newen hertzog Aus Irem Rath, der wirdt Stattlich vnderhalten Im pallast, khompt des Jars gar wenig daraus, wirdt Allwegen mitt der Teuschen wachtt Zimlich starkh beglaytt vnd der pallast von Lautter Teuschen Soldatten strengs starckh bewachtt. Zu meiner Zeitt ward Ir Oberster Adrianus von Sittichhausen Aus den Seestötten; der hüeltt sich gar Stattlich, hatt Iber sibenhundertt teuschen, vil vngerathne Muettergesölln vnder sich gehappt, die werden Monattlichen mit Ringer besoldung Aber richtig Außbezaltt. Vrsach, daß nit Allein ein hertzog, sondern auch der gantz Senato Irer Burgerschaft nitt darff wol trawen, gibbt gern Aufrierer vnd Aufwickler, wie dan, so bald einer gespürt, gefenglichen eingezogen vnd bey nachtt In der fancknus vmb den kopf kürtzer wirdt. Der wirdt als dan samptt dem kopf bey angehendem tag Im palast mitten vf dem platz In seinen klai-

der, wie er gerichtt worden, vff einen der darZu gemachten
 benckhen gelöggt, daß In Meniglichen kan sehen; biß vff den
 Abendt wirdt er begraben. Es wirdt sunsten In Allen für-
 fallendten fellen gute Justitia vnd ein fridliebendte Ainigkaytt
 Erhalten. Ich bin biß Nach Ostern In Ao 1578 alda ver-
 bliben, der Religion halben nichts angefochtten worden, hab
 vff erkauffte schröffliche Licentia die Fasten hindurch (doch
 vngeörgertt) derffen flaisch Essen vnd hab In der hörberg bey
 Stta marta Neben ettlichen Erlichen Teuschen, Augspurger
 vnd vlmischen kauffleyth vmb ein Rechtten pfening an speiß
 vnd dranckh mein gute vnderhaltung, auch ein Aigne Cam-
 mer vnd lustige Ligerstatt gehabt. Alda hatt Ich mein gute
 khundtschafft mitt einem Ittalianischen kunstlichen bawmai-
 ster, so Jerlich vom könig Aus Spania söchs hundertt Cronnen
 einkhomens vnd bey den Ankhomendttten fürsten mit sundern
 gnaden angesehen wardt. Der Ist ein Augustiner Minch ge-
 wesen, vnd ob er sich wol vom selben orden aus dem Closter
 begeben, hatt er doch noch selbige klaidung, doch was kür-
 tzers, vnd vff dem Schepper ein Rottsamette Creitz, so der
 könig In Spania Außtailtt, getragen, Ist ein gelerntter vnd ge-
 schicktter Caualliero gewesen, hatt Aber kein pferdt, Allein ein
 schreyber vnd diener gehalten, gewalttäge vöstung wissen Zu
 uerschlaiffen vnd wider Aufzubawen, Zur defenssion vnd offens-
 sionen wunderbarliche Instrumenten In kriegsleuffen wissen
 Zu Zurichtten. Er hieß Guido Ascanio Bianccino, ein lustige,
 höffliche person. Der wirt In der hörberg hatt Ine wider sei-
 nen willen miessen behörbergen vnd darZuo miessen wol hal-
 ten. Der hatt auch richtig Außgezaltt vnd Niemandt künden
 wissen, was sein thun vnd lassen Zuo Genua gewesen; hatt
 fast mit Allen fürsten vnd den fürnembsten herrn sein khundt-
 schafft gehaptt, sich gantz beschaiden göggen Meniglichen
 verhalten, Es hatt Ime auch one erlaubnus Niemandt In sein
 Zimmer derffep gehn, sunderlichen wan er mit Ime selbst
 was künstlett hatt; der dienner hatt Alzeit vor der thür her-
 aussen miessen Aufwartten. Vff einem Abendt vmb 4 Uhrn
 fragt Ich ermeldten diener vor der Camer, was sein herr Zu-
 machen vor Im habe. Indem als ers mir nitt kundt sagen,
 hab Ich die thür ein wenig vfgethon vnd ZuRuckh gangen.

Ich khompt er Bianccino vnder die thür; da er mich mörckte,
 Ist Ich zu Ime hinein gehn, sagendt, Ich khome eben Rechtt,
 Mir was weisen, so Ich mein lebtag nitt gesehen. Thett
 auff dj thür Zuschlüessen, füertt mich zum Cammin, zaigtt
 Zwischen Zwen finger ein weyß Zugerichttes werckh In
 grösse einer haselnus, Aussehendt glantzendtt wie ein
 asser Zuckher Candit, das thett er an einer brennendten
 xskörtze An Zünden. Sowie ermelte körtzen gebronnen,
 gttts vnder den Cammin bey einem Werkschuch vom feur
 für. Als nun solches wie gemeltt wackher brunnen, Nembtt
 Auß seiner bulffer flaschen ein Zimlich grossen löffel vol
 chttes schüßbulfer, wirfft vff daß brennendtt werckh, da
 dt das feur in Continentj verloschen, one einigen Rauch
 r Dampf, Als wan man wasser hette darauff gossen. Ich
 sötzte mich darlber; Er sprach, Ich möchtte (wie dan war
 br) vermainen, das bulffer wer nit Just, schöpft mit einem
 spir einer hand braytt was vom bulffer Auf, schüttts Ins
 r. das feur erZirnet, schlöcht starckh herauß, verbrennt
 lberige noch Ligendte Bulfer vnd was darunder gelegen,
 Ich nichtts mer an der wahlstatt ersehen mögen. Ich
 te Zu Ime, ein Minch hette das Bulffer erdichtt vnd vfge-
 cht, grosses feur damit Zumachen; Jetztt sehe Ich, ein
 ch der kinde mit dem Bulffer das feur wider Löschen.
 gefiel Ime so wol, daß er mich vor freuden darlber thett
 sen. Zu Nechst bey Sta marta hatt es ein Zimliche, nit
 kleine kirchen; da gieng Ich mit bemelttem künstlichem
 ch an einem Sonntag In die Morgen prödig, die ein prödi-
 Minch hatt gehalten. Zu beschluß derselbigen lüesß sich
 prödiger vernemen, dauer Noch einer oder der Ander were
 banden, so mitt der gewlichen Abschröcklichen bösen ge-
 schafft auch wer vnder der Döckhen gelegen, thett er vmb
 tes willen bitten, er wölle seiner Armen Seel Zu lieb sich
 on bekern, Zur beichtt einstöllen, darmit er Auch vf vol-
 dte Communication möge Absoluiert werden. Als wir
 ch nach verrichtter prödig aus der Kirche gangen, fragt
 den künstler, was der prödiger für ein apendicj an seiner
 dig gemacht; ward bald sein göggenfrag an Mich, ob Ichs
 nichtt wußte. Thett mirs erzöllen. wie vor wenig wochen

ein verbrüederte böse gesölschafft sich Zusamen verbunden, welche mermals haimlich Zusamen khomen, haben den teufel angebettet, Ime geräuchertt, daß er Inne nur wöll genug schöne Junge weiber vnd geltts genug darZu geben, das seye ettlicher massen eruolgt. Darauff als sich die böse thatt entdöckt, seye der principal mit Andern 26 in der gesölschafft gefangen vnd haimlich gehn Rom gefüertt worden; wie es denselben alda ergangen, oder daß sich seyder weytter iemand Anderer entdöcktt, hab er kein wissens.

Anlangendt meine schriftliche sachen aus Siria, darumben Ich, wie Anfang gemeltt, bin gehn Genua geraißt, hab Ich lang nitt erfahren kinden, daß solche von Venedig weren angelangt, vnd doch von dar Ausij gehaptt, daß solche sollen gewiß zu Genua sein; biß endtlich in der ersten fast wochen erzölтт mir ein vnbekandtter, es ligen im Lasareto ettlich teusch vnd welche schriftten zu uerlufften; die weren Aus dem sterbendt von Venedig dahin khomen vnd thetten schon lang Alda alla Quarantena ligen. Als Ichs nun bey demselben proueditor zu erhöhen Angehaltten vnd Ich Ime nitt kundte AnZaigen, vf was Zeitt solche weren im Lassaretto angelangt, wolte er mirs bölder nichtt Als erst Iber viertzig tag heraus geben vnd volgen lassen. Ich darff mich auch solche selbst zu besichttigen so gar nitten hinauß geben biß zu verfließung ermeltter Zeitt, Ich hette dan wöllen auch alda 40 tag verlufften. Hab Also einem, der vff vnd zu hatt gehn derffen, vmb ein verehrung dj sachen, damit mir nichtts verzogen werdt, miessen beuehlen. Endtlichen bald Nach Ostern hab Ich mich vf erlaubnus hinaus ins Lasaretto begeben, solche meine 3 scattel Aller eröffnet vnd die schriftliche sachen Zimlich Zerstrewett befunden, die Zusamen geklaup vnd wider eingepackt vnd mich damitt vff einer Marsilösischen Barccen, so alda angelangt, wider Nach Marsillia Zufaren dauon gemacht. Ich bette wol merers, was sich zu Genua in meinem Anwesen verlossen, zu schreyben, weils aber von keiner Inportantia, thue Ichs Zumelden vnderlassen. Wir furen das erste Nachttleger gehn Souona, ein Zimlich schöne Statt, denen Genouoser gehörig; wir wurden vmb ein Recht geltt mit speyß vnd dranckh, Liger statt stattlich Tractiert, die dritte nachtt wider in porto monacco vnd Also für Nissa wider fort in das frantzösische gebüett, kamen

e 4te Nachtt in den schönen grossen Marcktt fleckhen St Truppe.
 da haben wir vernomen, daß im Nechsten dorff kurtz daruor
 e Barbarische Möer Rauber vnnerschens Aus Barbaria von
 ittag herlber khomen, Zwo starckhe Barccen mitt getrait vnd
 dere gutte sachen geladen gefangen, geblindertt, den beeden
 tronen darob dj köpf abgeschlagen vnd die gefangne Cristen
 nach Barbaria gefüertt, Außgenomen einen Altten Man, der hatt
 ch kindisch vnd Nerrisch gestöltt, den haben sy ans land ge-
 tzt, daß er dannochtt biß zur gürttel im Wasser hinauß gehn
 iessen. Drey Meiner geförtten ward einer ein teuscher, Jero-
 mus hitzler von Augspurg, der Ittalianischen sprach wol be-
 chtt, Ein Genouöser vnd Ein Erfarner Cauallier von Malta;
 ug, weil er kein Nobili gewesen, Nur ein halbs weyß Creitz An
 nem Mantel; Resoluierten sich mit mir, wir wollen ehe lber
 arg vnd thal biß gehn Tollon Zum NachttLeger zu fuß gehn vnd
 nser schiff Allein mit den schiffleuthen dahin faren lassen, dan
 n vff dem Möer in ein gefahr geben. Vnd so bald wir Zum An-
 gren fleckhen khomen, hatt man vns noch vff dem einen geplin-
 ertten leren schiff den schweiß in der poppa, daselbsten dem
 inen patron der kopf ist Abgeschlagen worden, gewisen: khomen
 ff das Mittag Essen Zwischen den berg in ein fleckhen, hatten
 ein gutten wein vnd wurden schlecht tractiert; Aber zu Nachtt
 n der Statt tollon wurden wir bösser gehalten. Am Morgens
 rüe machten wir vns vff vnser schiff, fuoren vff dem Möer lber
 len schönen grossen portt biß göggen Abendt gehn Marsallia.
 llda Empfieng mich der G. Prunnenmayer mitt freuden, wie auch
 ein Adeliche frawen, zu dern er sich, weil Ich zu Genua gewesen,
 lieZwischen mitt Ir hatt verheurath, dj mir Auch freindlich Zu-
 gesprochen.

ALS ICH VMB HALB APRIL AO 1578 VON GENUA
 wider gehn Marsallia angelangtt, Hab Ich mir fürgenommen,
 mit mer gedachttem Georg Pronnenmayer meine schriftliche
 achen, mitt Ime zu scontriern, so sich Zimlich verweiltt,
 ichttig Zumachen, dan wir noch merers bericht von Trip-
 olj Aus Süria, da Ich, wie ob, gefangen gelegen, erv artten
 iessen. DarZwischen hab Ich mich noch ImmerZuo ettwas
 bel Auf befunden, zu erholung meines gesund oft ettwas

gebrauchen miessen. Wurde mir gerathen, die Rechte median Ader zu öffnen in hoffnung, weil Ich mir im 29 Jar noch keine hab lassen schlagen, dise erste Lasse sollte wol wirken. Nam für freytags Nach phillipj Jacobj den 2 Mayo. Ob wol solche mir mit einem Zwayschneydetten Laßeyen fleißig Zimlich lufftig ist vffgestochen vnd geschnitten worden, hatt das dückh schwartz gebliebt nitt recht herauß gewölbt; Auff dem linckhen Arm versuchen miessen, da ist ettwas, vnd doch nitt vil Außgeloffen. Iher 15 tag hernach den 17 ditto, Als Ime mein geförft von Genna Jeronimus hütler von Augspurg, vff sein vorhabendte Reyß Nach portugal auch thett zur Aderlassen, sprach Ich seinem vnd Meinem Medico zu, Ich hette Lust, Ime hütler gesölschaft zu leisten, weil mir dj Rechte Median vor disem nit lauffen wöllen, An ietzo wider Zuwagen. Der Medicus lachtt, fragt, wan Ich gutten Lust darzu hab, sols Ime auch nitt Zuwider sein. Ich wagtt: da kam Anfangs ein brauns dückhs, Zu lötzst Zimlich Rott frösch geblüett heraus, daß der Medicus darlber verwundert hüelt dise glustbüessung für mein glückh; Befand mich Auch darauff was Ringers im Athem vnd im kopf Als Zuuer. Bald darauff Reißt der Jeronimus hütler per mare vf spania vnd portugal, Ist vnderwegs von den Spannier gefangen worden, hernach Zu Lisabona gestorben, wie villeicht hernach In disem seiner möchte weytter gedachtt werden. All dieweil mir von Zwayen Medico zu Marsillia wurd gerathen, Ich sollte mich wegen meines gesamletten Anligen Zwischen den brauchendten Mittel mitt spatteiren gehn, Reyttten, vff dem Möer faren bißweillen erlustigen vnd frische lufft einNemen, Als Ist der Pronnenmayer mir Zu gefallen vff den 28 Mayo Ao 1578 gehn Aix ein halbe tag Raysß mit mir verraißt, Alda den volgendten fronleichnamstag der Bapisten vmbgang Zu besichttigen. Der wardt Zimlich Stattlich vnd den gantzen tag ein stattlich Freudenfest bei Meniglichen gehalten, da wir dan In der hürberg mitt ettlichen vom Adel ein lustig Mittagmal Neben Angenemer Conversation, Auch lieblich Musica, Jedem vmb 1/4 kronnen haben eingenomen. Vmb dj Vesper giengen wir In der Statt spatcieren, sahe Ich mitt verwunderung, wie Jederman so frölich vnd freindtlich göggen einander waren. Vander Anderm Am für Ibergehn stierend ein Jungfraw (Irs Zaichen)

dem offenen fenster, thett gar lieblich vff der lauten
 d so Zierlich darein singen, so Ich nitt bald wöder
 ch hernach von einem frawen bild gehört hab. Ir
 en, der miehe wol werdt gewesen. Ploß vor dem
 en kamen vier scheckentte pferdt In ein guttschen
 n von Rotter vnd weysser farb In vnser hörberg; die
 an dem könig In Franckreych vff pariß Zuo; die
 tten Zugleich an dem Rechten hindern fuß Jedes
 m har ein Rottharige Gülgem, so Nattürlich, Als wans
 nahlett worden, so verwunderlich Zusehen ward, mit
 wan das vierte pferdt auch Also zugleich gezeichnett,
 s Ir königliche Majestätt hoch Zallen. Dise prouintz
 Alt sein vnd höltt der könig ein parlament alda
 zu paris vnd Andern königlichen Stött. Volgenten
 laßten wir wider ZuRuckh vf Marsillia.

folgendte Monatt Juny, Julj vnd Augusto wie Auch Im
 : hatt sich Zu Marsillia mit mir nichts Nottabile
 n. Ob Ich wol zwischen Erörtterung meiner schröff-
 ten mich offtmals erlustigett vnd von villen gutt-
 Erlichen Leüthen Ansehenliches stands vil Ehr vnd
 afft Ist erZaigtt worden, so hatt mich mein lang ge-
 Alttes Anligen nie Recht wöllen Aussötzen, darzwi-
 ch Immerzu gefexsiert, daß Ich meiner selbs wol
 ar Nemen. Vf ein Zeitt, Im Monatt Augusto, füertt
 g Prunnenmayer zu einem gebornen Ittalianer, pietro
 ant, den hab Ich vor 6 vnd 7 Jar Zuuor zu florentz
 , Ist bey dem dazumal Altten Rigierendten hörtzog
 ol bekandt In gnaden Zu hof gewesen. Der hatte
 htte behausung an der Statt Maur, wohnett Allein
 dem Jungen von 18 Jaren vnd sampt einer bedagten
 rInn gantz Ainsam. Hatt nit bald einen Marsilöser,
 Noch einen frantzosen, Aber vns beede Als teuschen
 ssen: vrsach, weil er mit Alcimisterey vmbgieng,
 e kein böser bosß widerfare oder ein Anderer sein
 ottlose kunst nit Ablerne oder Abstele, wie dan der-
 gesöllen Ire vnerfindtliche sachen gern Still haltten.
 Nach Mittag vmb zway Vhrn hinein In hof khomen,
 ns beede gantz freindtlich empfangen vnd selbsten

die thür wol wider verRiglett Zugeschlossen, sagendt, weil
 erachte, wir begeren sein Laborierets werckh Zubesehen,
 es Ime für Andere nitt Zu wider, Allein bitt er, Ime Zu
 gen, wie wir sollen bericht werden. Als wir Inn the
 khomen, stett vor einer Cammer oder gemach thür ein
 schlosses gefüertes geheuß, wie wirs zu Wintters Zeiten
 vnsern stuben, dj wörme Zu erhalten, haben; Zaigt vns
 es soll Allwegen nur einer mit Ime gehn. Er gieng vor
 thett dj thür Auff des vsßern geheuß, gieng vnd Ich mit
 hinein, machtt dj thür hinder vns beed Zuo, dargögen dj
 mach thür allgemach Auf, selbige wider Zuo, AnZaigt
 beschehe darumb, daß Ime kein wind Ins gemach rum
 khom. Mußt wartten, biß er mit dem Pronnenmayer gleich
 gestaltt hinnach khomen, fñrt vns für das feur, sahen And
 nichts Als Zwen tigel darInn, Es hatt Aber von feur k
 fein sanfft vnd stehtt one flamen gebrunnen; er fñrtte
 solcher gestaltt In söchs gemach herumb, funden nicht
 wunderlichers als das dj feur so stett gebrunnen vnd
 Jedes vnderschiedlich, Als Rott, Liechtt, Blaw, gelb,
 dunckhel vnd Blaichfarbig waren, mitt vermelden, mit
 werckh haben ehr vnd sein Jung tag vnd Nachtt Zu sch
 daß dj feur In temperierter Rechtter hitz vnderhaltten w
 dann wan man ettlich Monatt oder wochen vil miche ge
 das feur zu zornig starck flamendt werde, so sey alle
 vnd vncosten vergebens; dannen hero er selten Aus
 hauß, darzu nitt weytter Als In die Kirchen khom. E
 der Jung haben In der Abweßlung Ire ordinarij stun
 mieß Aber auch oft dem Jungen In die hend sehen vñ
 nach gehn, der sachen nit Zuul oder Litzel beschehe
 giengen mit einander hinauff In sein gemach, funden ein
 tragne Colation mit Rott vnd gelbem Wein. Indem w
 samen gesessen, thett Ich Ine erinnern, wie Ich Ine
 1570 vnd 71 hatte Zu Florentz gesehen bey hof Aus vñ
 gehen, darßber er sich wol erfreudt, er Zöllendte, er
 bey demselben hörtzog Ettlich tausendt Cronnen verdien
 bekhomen, da derselbige Aber mitt todt Abgangen,
 mer bey hof bleiben mögen, habe sich mit seiner Armut
 gehn Marsillia Als ein freye Statt begeben, Ime selbste

rweil Angerichtt. Da er schon vmb sein Armuth vor oder
 seinem todt werd khomen, werden, weil er Noch lödigs
 lts, Ine wenig Erben bewainen, hab Ime fürgenomen, seid
 zu Leben, wie er dan graw vnd Iber 60 Jar Altt ward, In
 er Rhuo mit diser kurtzweil Zu Zubringen vnd sich Gott
 ehlen. Ich kundt mich nit mer enthalten vnd thett Ine
 er werendter Colation Conuersando fragen, was er für
 werckh vor Ime habe, ob er nichtt die salamandra thue
 en. Er lachtt darIber vnd sagtt, Er möreckhe wol, Ich
 e hören Leütten vnd doch dj glockhen selbs nitt Angezo-
 (souil) Als hab Ich hören dauon sagen vnd woltt es gern
 Ime Locken. Sagtte darIber zu vns beeden: Ir, meine
 n, wöltt mirs Zugutt halten, Ich will euch was sagen,
 Ir Zauor nitt vil werdt gehört haben. Man hatt vor ett-
 vnd vil hundert Jarn vil haimliche vnd gewalttge künsten,
 a gutt glückh vnd mer dan zu ietziger Zeitt darzu ge-
 tt; warumb? darumb: die vöckher In der welt seind nitt
 andhaftig gewesen, haben Gott mer gefürcht, dem Nech-
 gutts gethon, daß ein Jeder in seinem stand hatt in gut-
 friden vnd sicher leben kinden. Zu der Zeitt das wider-
 bey hohem vnd Niederstand volge, Alle vngerechtigkaytt
 entpor, das gutte miß sich schmucken, mit mer vmb-
 den; vor Jaren habe man gehabt vnder den vier Elemen-
 dise vier Klainodio: vf Erden daß Ainkirn thüer, Im Mör
 Serena, Im Luft den Griffon, oder, wie wir teuschen hais-
 ein fliegendten Greiffen, Im feur dj Salamandra, das wie
 vierfüessiges thüer In form einer Edex Im feur sey leben-
 worden. Der keins hab man schon bey ettlich hundert
 nitt mer gesehen, vil weniger gefunden. Darumb wölle
 ns beede als gutte Erliche teuschen gewarnett haben; Ja
 sollen Andere guthertzig trewlich warnen, der Alcimisterey
 sig Zu gehen vnd sich von keinem Sofisten durch klug
 liches geschwetz verführen lassen, dan so bald er werde
 monen, dem Anfang Zusichtt, ein lust darzu bekhompt;
 ange Ime sein Armuth oder Reichthum Im Rauch hinweckh,
 Zu lözt Nach vil gehaptter miehe, sorg vnd vnRhuo er
 selbs mit plosser hand Erbermglich muß ansehen vnd
 Zu Anckhen, wan er darIber kein schuld gemacht hatt.

Ich sagt darauf: wolgerödt; meldt er weytter: Ich tröst mich nichts merers, wan Ich schon das, was Ich such, gleich mit find vnd vmb mein Armuth khom, mich Niemandt darumb anfordern oder betrieben kan. Damitt thett er beschliessen, woltt sich weytters nichts vernemen lassen, wurden nunstos von Ander historj vnd sachen gutts gesprech; biß vff Abendt zu fünf vhrn Namen wir vnser freindtlich vrlaub, dancketen Ine vmb erZaigte Ehr vnd freindschaft; der gab vns das glaitt wider zur hofthür, thett das thor fleysßig wider nach vns Zuschliessen; hab Ine seyder herr nit mer gesehen noch Ittwas von Ine gehört.

WIE ICH EINES FÜEBER SEY ABKHOMEN.

Zu eingang des Octobers Ao 1578 Als Ich Im werck gewesen, mich von Marsillia Ins Teuschland Zu begeben, untetmaln Ich meine schriftliche sachen wie ob mit dem Prunnenmayer Aller dings Richttig gemacht, spürte Ich, daß an meinem langweilligen Leibs anligen erst ein füeber woltt außbrechen, wurd mir gerathen, mich In keinen weg vff diß Rayß, wöder Zu land noch Zu wasser, Zu begeben, so, weil Ich ein verlangen nach meinem vatterland gehappt, mir Ibel Z staten khomen. Das erste mal mörcktt Ichs Abendts vmb Vhrn mit einem kleinen Frost einer Viertel stund, den Ander 3, 4 vnd 5 tag Immer Zu früher vnd stöckher, darüber bin Ich Immer Zu spatciern, biß Ich solchen frost von mir gangen. Der gutte herr Prunnenmayer vnd sein fraw wolten Immer Zu, Ich sollte mir selbs nitt so hartt sein, mich Ins böth begeben. Endtlichen Am 6 tag An einem freytag Nachmittag vmb drei vhrn sötzte mir der frost so starckh Zu, daß Ich mich dem Böths ergeben. Inn dem wie Ich mich anfang Aufzusenckeln vnd Aus den klaidern begeben wöllen, khompt Zu Allem glück Zu mir ein wackherer Soldatt von den vier Zöhen Angelangen ten Spanischen Galleen, die vff ein halbe teusche meil von Marsillia, bey der Insel vnd Schloß schatteau Ditt genant haben Anckher geworffen, An Zaigendt, es schickh Ine den Cavaliero, Il sigr Guido Ascanio Bianchino, mit dem Ich Zu Genua mein gutte khundtschaft gehappt, Zu mir; weil Vorhabens, In Spannia ZuuerKaysen, laß er mich freindtlich

n, Ich solle Zu Ime vff dj Capitane Galleen khomen, er
 tte mich wol Zur Lötze gern noch einmal sehen vnd vr-
 von mir Nemen. Ich Antworttett, were nit wol Auf,
 eber hette bey mir angesötzt, kbinde nit Abkhomen. Er
 air Zur göggenAntwort: weil er Cauallero ein so groß
 agen nach mir habe, sols wagen, derffte des fiebers bö-
 rf diser fartt Als Im böth Abkhomen. Ich Zaigtt Ime
 or soll hin Ziehen, wölle hinnach khomen, soll Aber Nie-
 lt nichtts Als nur dem Cauallero danon sagen, Andere
 tten an meinem füeber ein Abschewen tragen. Der gieng
 von mir hinweckh, daß niemandt Im hauß des abgesant-
 In Achtt genommen. Iber ein klein weil, Als mein haußher
 G. Pronnenmayer Zu mir In sal khomptt vnd fragtt, wie
 nb mich stand, sagtt Ich Ime, hab mich schon wölle zu
 begeben, Aber Ich wöls noch für disen Abendt versuchen,
 spattciergang Alla riuire a Stt Jehan hinab Nemen vnd
 ob nitt fremble Nationen von den Spannischen Galleen
 e statt seyen khomen, ob Ich von Newen Zeittungen was
 tt vernemen. Antworttet, wan er nit souil Zuschaffen,
 e er mir gesölschaft Laysten. Ich ward fro, daß Ich
 a möchtt fort khomen, Nam mein Manttel vnd das Rap-
 zuo mir. Bald Ich Nahendt Stt Jehan zu den kleinen
 een oder schüfflein kam, vermeint Ich den Soldatten noch
 den vnd mit Ime hinauß Zufaren. Weil mir Aber wurd
 tt, er were schon fort, dingtt Ich ein Barccen mit zwen
 len zu Rudern, vnd ein, so hinden den thimon Regierte,
 bald Iber die Köttin Aus dem porto, daß wir zwischen
 d 5 Vhrn hinaus zu den Galleen gelangtt. So bald Ich
 e Capitania khomen, gieng ermeltter Cauallier mir entgög-
 vmbfangt mich mit einem kuß, thett mich vff die poppa,
 ey 15 hauptt vnd beuelchs leith In einem halben Mon
 sen, mitten Zwischen sy hinein führen, muß Ime vff der
 tten hand sitzen, thett mir freindtlich Zusprechen vnd den
 sen vff Spanische fürhaltten, wie Ich nitt weytt von Je-
 em were gefangen worden, Iber die drey Jar vil Ausstehn
 sen. Sie sasßen Aber Alle Als stolze Spanier mitt ernst-
 n geperden stillschweygendt An Irem Locum still. Indem
 ley vfwartter ein lustige Colation samptt Rott vnd gelbein

wein vfgetragen, thett mir der Causalier mitt Ehrerbiet
 Cerimonj ein glesle mit Wein Zudrinckhen, mit begern,
 Ime beschaid thun. Ob Ich mich wol dössen gewaigert
 kein Durst, woltters Ime nitt Abbitten lassen, sunder
 seinen gesöllen Ainen, der mir gefiel, Zudrinckhen. Ich
 Ichs In bedenckhen gezogen, weißt er mir einen, dem Ich
 Außbringen; der Zoge sein hut schlechtlich göggen und
 sagte nichts darzu. Als Ichs außgedruncken vnd wider
 einschencken, dem Jenigen, so Ichs Zugedruncken, woltt
 len, deytt er bald, darzu mit der Linckhen hand, hin
 sagte, one einige göggen meiner Reuerentz kein wort
 thett dj stoltze pestia darzu stracks still sitzen, so der
 hier so wol als mich wenig verdrossen. Weil mir
 hochmuth bewußt, daß sy nit gern hören einen Teusel
 loben, sundern die Maranij wöllen für Andere Nationen
 sein, Als hab Ich Innen hernach Im Abzug auch so
 Reuerentz bewisen. In dem Als der Causalier Iber dj
 hinab schawt vnd sichtt, daß mein bestölte Barcca
 verhanden, wirdt vns beeden Bang, sagtt Ime haimlich, mir
 mirs gewiß hinweckh geschafft haben; Antworttet, wie
 wie ers verstehn soll, Ainmal sy werden sich nach
 nachtt vfmachen vnd nach parcelona In Spania faren
 Ich Ine thett bitten, verschaffen mich Ans land Zusötzer
 wir Zu vnserm glückh noch ein kleine Marsilesische
 waren Zwen schüffer dar Inn, so den frembden Sall
 frisch brott haben verkaufft. Als Ich von Innen v
 sy wolten Noch vor Nachts hinein gehn Marsillia faren
 sy mich vmb versprochenen drinckgeltt willig zu sich in
 genommen. Der Causalier ward meiner Abfartt mer froh
 klagendt, er wöls seinen gesöllen mit gelegenhaitt verwey
 sy Ime Zugefallen sich meiner so gar nichts haben wö
 nemen, vnd fürwerffen, es hab keiner nichtt souil Als Ich
 Ich batt Ine, bey dem Nechsten bleiben Zulassen, Nam mit
 mein weg fort, dan inn Spania zu Raysen hab Ich mein
 kein lust gehappt. Vnder den beeden schüffleith hatt n
 eine bald kendt, ob Ich nit der sey, so in Trippolj sey g
 gelegen; Sagtt zu seinem gesöllen, wir miessen fleyß an
 kinden ein gutt drinckgeltt verdiennen. Als wir ein halt

a der Sonnen vndergang fast halben weg in der Weytte noch
 an, begögnett vns ein vnersehner frischer wind göggen vns,
 vns in Angst vnd Nott thett bringen, dan dj wellen wurden
 l hoch vnd groß, das schiffle ward Nidertrechtt vnd klein, Ir
 der starck Ruodern woltt nitt vil erspriessen, kundt Ich den
 on nit Regieren, sötzt mich vff den Ruoder Banckh, damit
 , den Ich entsötzt, das schiffle möchte göggen den hohen
 len Richtten, wir nitt von den Ungestimen wellen zu Grund
 ürtzt werden. Je störcker wir Ruodertten, Je störcker der
 d göggen vns gangen, endtlichen, da die Wasser wogen zu
 ins schiffle geschlagen, daß wir halb im wasser gestanden
 gesessen, Ich des Ruodern bald mied worden, sagtt mein
 der gesöll, Ich seye lme one das nit vil Nutz, soll Aufstehn,
 Wasser Aus dem schiffle schöpfen, wölches mir Auch Zimlich
 ytt gemacht vnd sehr Nasß dauon worden. Vnsrer glückh
 l, daß wir bey völliger Nachtt den Monschein Zum bösten
 idten haben vnd wissen möchtten, dem porte zu Zufaren. Lie-
 Gott, wie schrien die beede Schüffer Irer St Maria Zuo, füen-
 an verZagen, Indem sy soltten mich, muß Ich sy trösten.
 l laufft der Ruoderer, so mied worden, dem Timon, der vom
 on dem Ruoder Abwexlentt Zuo; Ich sötzte mich Auch wider
 mein Ruoder, thett haimlich Gott Inniglich bitten, Er wölle
 aus diser gefehrlichen todes Nott verheffen, thett ein starckes
 ter vnsrer darauff offentlichen vff teusch betten. Bald sagtt
 bey dem Timon, gutt hertz, wir wölle bald in ein Windstille
 men, darauff thetten wir beede Iber krafft vnd machtt Ruod-
 2. Gott gab zu, daß wir ettwas nahendt an berg vor dem
 to khomen, daß vns der Wind nitt mer als wie in der Weytte
 tarckh hatt khinden Zusötzen, da haben die beede schiffleüth
 er mit dem Timon vnd zum Ruodern abgewixseltt. Weil das
 iffle wider mit wasser wardt gefüllt, machtt Ich mich wider
 Außschöpfen. Indem da wir von den großen wasser wellen
 ras sicher vnd Rüebiger worden, thett derienige, so gerudertt,
 kleinen Segel Aufziehen, daß wir bey dem gemiltterten wind
 Ruodern khondten Nachendt an dj spitzen der einfartt kho-
 1, da paussierten wir in der gefangenen Windstille, thetten
 nder Ein wenig die Nasse klaiden Abklopfen. In dem der
 e Anfig Gott loben, Sagtt der Andere: wir sind noch nitt im

porto, wie wiltt du Iber dj spör kötten khomen, dj man
 Nachtt AufZeuchtt vnd Iber kein werckschuh tüeff im
 Ligtt. Der Ander Anttworttet: hatt vns Gott aus vnserer
 biß daher glücklich verholffen, wöllen wir, ob Gott will,
 glücklich auch zu den vnserigen haimkhomen. Ich fragte: w
 mieß das verstehn, haben wir dan noch ein gefahr AusZust
 Der Aine sagt: o Nain, der Ander o ja; doch resoluierten sy
 thetten Zwischen dem Berg der Rechtten vnd dem Castel S
 han der Lincken hand mitten göggen dem portto hinein zu.
 Das schiffle Richtten. So bald sy den segel Zimlich hoch w
 vfgezogen, der wind krad darein gieng, fuoren wir geschw
 mitten der spörr kötten, da sy am tüeffesten im Wasser geleg
 gerad Zuo So bald wir Nahendt hinzukhomen, thett der, so be
 Timon genossen, selbigen bald Iber sich ins schüffle Ziehen,
 thett das Schüffle mit starckhem Segel wind Iber die kött
 straiendtt ein so hohen sprung, daß es in freyem lufft widerum
 vff das Wasser ein solchen grewlichen platsch vnd das Wass
 sich von einander gethou, daß kein wunder gewesen, das schüff
 sollte zu stuckhen zerschlagen sein. DarIber bin Ich so starck
 erschrockhen, daß mir Aller dings Onmechtig worden. Die beede
 schüffers gesöllen schryen: gewonnen, gewonnen; Ich Aber blib
 im schüffle sitzen bleiben, kundte mich durch eingenommen
 schrecken nit so wol als sy erfrewen, Noch vil weniger mit Innen
 Jubelieren. Endtlichen kamen wir bald an die Riuieren zum
 Außsteigen, da thett Ich Iedem ein Teston, das war souil als ein
 viertel einer Cronnen, verehren, dj dancketten mir hoch, bitten
 mich vmb verZeihung, sy haben mich Ainmal des vnuersehn
 starcken Windts halben nitt bölder vnd bösser kinden hieber
 bringen. Ich thett Innen Noch mer dancken, daß sy sich so
 Dapfer gebraucht haben, sollen Aber nitt vil daruon sagen, wie
 wir herein khomen, damit es mein in Costherrn Georgen Prun
 nenmayer nitt fürkhom, der wurde gar Ibel mit mir Zürnen vnd
 meiner vnwillig werden. Sy sagten darIber, Innen sey eben Angst
 für mich gewesen, haben nitt vermaint, daß Ich Innen so hertz
 hafft were bey gestanden, vnd gutt, daß Ich Zuor auch vff den
 Möer seye gefaren, es möchtte villeicht nitt so wol sein Abgangen
 Als wir nun zu Nachttts Zwischen 8 vnd 9 Vhrn von einande
 ein gutte Nachtt genomen vnd Ich für mein Costherrn de

vors prunnenmaier khomen, empfachtt er mich wider seinen
 len mit Rauchen wortten, wo Ich doch gestecktt seye, er
 me mich wol an Zwaintzig ortten suchen lassen, vnd weill
 mandt vmb mich nichts wissen wollen, hab Ich Ime seltz-
 ie gedancken mit nitt geringer betriechnus gemacht. Indem
 l er mitt mir Rödt, greiff er mir an Rechten Arm; da er
 rtt, Ich Aller Nasß, Zirnett er noch vil mer, will kurtzymb
 sen, wo Ich gewest sey. In dem khomptt dj fraw, so sich
 : Irs Mans Zorn hatt absentiert, auch herbey, sagendt, er
 ll sich nitt Merers erZürnen, sondern neben Ir helfen Gott
 anckhen, daß sy beede mich wider vor augen haben. Ich sagte
 zu Ime vff Ittalianisch vnd frantzösischer sprach, so gutt Ichs
 vermochtt, er solle nur gemacht thun vnd mich verAntwortten
 lassen. Da Ich Ime den Casu nach lengs Ausfüerlich Erzöltt,
 thetten sy beede sich höchlich verwundern vnd beym beschluß
 wol lachen, daß Gott mir sey so gnedig beygestanden; In wöl-
 chem gelechtter erzöltt er das alte sprichwort vff frantzösisch,
 er habe sein tag oft gehört, wer in gefhar nit vff dem Wasser
 ardrencktt, der werde gehencktt, vnd weil Ich wiß, wie die
 stunden vff dem Möer vngleich seind, frag er nitt darnach,
 wie mir dise Röd gefall. Ich hette verschuldt, mich gar ins
 hauß zu spören. Da er von mir hörte, es were nit vil an mir
 gelegen oder verloren, erzürnett er Pronnenmayer von Newen
 wider mich, sagendt, wan mich Gott hette fallen vnd ver-
 drenckhen lassen, hette er derffen vmb alles das jenig, so er
 zu meiner Erlödigung biß daher Außgelöggt, khomen vnd schwer-
 lich wider darneben kinden bezaltt werden. In dem wir nun
 ein gutte Zeitt mit Röd vnd wider Röden Zugebrachtt, sagt
 er: fraw, wir haben doch nitt Recht khinden gehn Nachtt-
 Essen; laßt ein frischen tüsch machen, wollen mit Ime lustig
 sein; Ich hoff, das werckh werd Ime sein Fieber vertriben haben;
 es wirdt Ine one Allen Zweifeln darauff hungern. Ich Antt-
 worttet, das eine ist wahr, möchtt lieber Essen als drincken,
 so Ich Zuur für Essen wolt gedrunckhen haben; thett meine
 Nasse klayder darauff ab vnd andere Anziehen. Wir sassen
 kein viertel stund zu Tüs, da kam der Abodeckher, dem Ich
 wol beuohlen vnd mein gatt freindtt ward, wolt dem prun-
 nenmayer, weil man mich bey Ime auch gesucht hatt, An-

Zaigen, wie er mich Außkundttschafft. Da er aber mich gesehen, sötztt er sich auch gleich zu vns an tisch vnd thett mich vil gröber als der Prunnenmayer Außfüllen, ward auch der Mainung, man sollte mich ins hauß pandisieren oder nitt Allein daraus gehn lassen. Ich Anttworttet, sein Rathschlag were vf sein Aigengeützig Nutzen gericht, In dem daß er besorgt, das Außgestanden glückh werde mir, wie Ich verhofft, das Fieber vertriben haben vnd keine Artzney weitter bey Ime nit Abholen lassen. Dariber hatt durch das gelechtt Alles füllen ein end genomen, haben mit Freuden das spetle Nachtt Essen vollendt; Aber Ich hab nitt fast Rüebig darauff geschlaffen, bin vff eingenommen schreckhen offt dariber Erwachtt; biß ettlich Nächtt für Iber gangen, bin Ich nitt Allein solches schreckhen, sundern auch des füebers völlig Lödig vnd loß Abkhomen. Dem Almechtigen sey vmb alle gutthat Ewiges Lob vnd danckh zu Allen Zeitten. Amen.

Auff oberZöltten glücklichen Außgestandnen Zustand hatt vill gedachtter Georg Pronnenmayer mich nitt mer lenger vf Zuhaltten, Ich auch zu Marsillia zu bleiben nit vil lust gehapt, haben vnser schrüfftliche sachen one vfZug völlig Richtüg gemacht. Als wir in starckhem Rathschlag gewesen, meinen weg zu land durchs prouentz vnd Delphinatt zu Rosß vff Lion Zunemen, wirdt vns durch vertraute wegen der vnrießigen Noch vnbezaltten hugenotten vnd andern vmbschwaffendten Soldatten solchen weg an dj handt Zunemen widerRathen, vnaugesehen es der nechste weg vnd Ichs gern gesehen, vmb desto bölder mit Gottes hülf ins Teuschland Zuhomen; Aber Ich mußte guttem Rath volgen. In wenig tagen darnach kam zu Marsillia vff einer Veluga von Jenua an der beriembtte Spannisch Tenschler Oberster, Graf hanawald von Emß, so hernach perposta zu land Nach Madril postiert, mitt wölchem grauen mußten wir beede als teuschen gehn nachtt Esßen. Der erZöltte Iber Tisch, miß bekennen, seye offt in seins königs dienst in gefährlichen schlachtten vnd Scharmitzel gewesen, daß dj kugeln, so loß geschossen worden, Iber vnd Neben Ime für Iber nahendt getroffen, wie er dan auch zum Andern mal beschödigt worden; Aber es seye Ime Niemals so bang Als von Genua gehn Marsillia vff dem Möer gewesen; es miesse auch sich darauff

ubegeben das Lötztstmal sein. Als Ich hernach vermörcktt, als der schiffman solcher Barcceta wider Nach leüthen gemacht, wider ZuRuckh nach Genua zu führen, hab Ich Ine samptt er Veluga vnd allen seinen schüffers gesöllen der gestaltt eingtt, daß er Niemandt one mein Consens soll vff vnd Anemen.

VOLGTT MEIN NEUNTTE RAYSSZ: DAS ANDER MAL
an Marsillia vf dem Möer widerumben Nach Genua Zufaren.

Demnach Ich vnd mein böster Freindt, oft Erngedachter ig. Georg Prunnenmayer wonhafft zu Marsillia, von dem Ich die VätterBrüderliche Lieb vnd Trew empfangen vnd hieuorn a vil ortten seiner im bösten gedachtt, vns von einander Zuhaiden resoluert; Als haben wir mer mit wainendten Augen an mit Lachendtem Mund von einander vrlaub genomen. Zur ötze verehrendten er vnd sein Liebe haußfraw mir ein klein oldseeliges Effle, so sy vor drey wochen ob einen schüff Aus arbaria vmb Achtt Cronnen In gold haben erkaufft vnd vnder chttZöhen Als das kleinst darauß klaubtt worden, wölches h zwischen der Zeitt mit hartten strachen Zum dantzen, ringen, Iwerwerffen, gar kurtz weilig Abgerichtt. Hingöggen ab Ich Innen beeden Auch verehrt ein schön wasserhandböcken mit seiner güesßkantten, samptt fünff Confectschalen, des von Zartter Erden gebrendtt vnd mit schönen figuren von Ilerlay farben gantz künstlich vnd Zierlich Iberschmölzt, so h nach meiner vorigen Rayß von Genua mit mir gehn Marsillia ZuRuckh gebracht, Alda Ich vmb das güesßböckhendt vnd antten 4 vnd vmb Iede schallen ein Cronnen In gold bezaltt. amen darauff Montags den 24 Nouember Ao 1578 vnsern eindtlichen Abschied vor Mittags zu 8 Uhrn. Als Ich zu St Jean Im porto mit gutter proniantt, so mir von guten freinden verehrt worden, Mich vf mein bestölttes Jenuöser schüffle wölmen begeben, Ist es voller leütt, darzu mit vier Banditten, das aren Außgeschafften, besötzt gewesen, so, weil solches Ich ir mich vnd wen Ich begertt Zu mir Zu nemen bestöltt, dem ston Zwo Cronnen darauf vff dj hand geben, mich hartt an pf gestossen; fragt Ich seiner schüffleüth einen, wo sein patron der schüffmaister seye, sagent, er werde bald khomen.

26 mit guttem wind Abendtts spatt In das kleine Stettle, portomoneso, wie es dan gar ein kleinen porto, vnsicher wegen widerwerttiges wind vnd der Möer Reuber halber hatt. Als wir sampttlichen vsserhalb zwayer schüffknechtt Außgestigen, vnd strackhs der hörberg zu Nechst am thor Ligendt Zugeloffen, der wirdt vns freindtlich empfangen, sich vnser Erfrewt, In hoffnung, gutte Göst an vns Zuhaben, der vns bald sein bösts gemach eingeben vnd, weil es ettwas göggen nachtt kalt worden, ein feur vnder den Cammin hatt machen lassen: In dem kompt einer In Namen des prouëditor, begertt von vns dj puleta oder vrkhund, daß wir von keinem Sterbendtten Ort khomen; da Ime dan ein Ieder dieselbige, so wir zu Marsillia, Außgenommen Ich, für sehenlich zu vns genommen, Zubesichttigen Zugestöltt. In dem er sichtt, daß solche zu Nissa mit Auch passierlich vnderscriben worden, vnd Ime geantwortt, man hab vns alda angeZaigtt, es derffe sich des vnderschreybens nichts mer, weil Allenthalben wider gutter lufft sey, bericht er, miessich merers beschaidts erholen, der sich dan nitt lang gesaumpt, kombt bald wider zu vns, thett dem wirdt der hörberg bey hoher straff Außerlügen, er solle vns samptlichen In den stall spören, nur ein man Zugeben, bey vns aus vnd einzugehen, die essendte speyß ZuZutragen, Auch Morgen one sein Erlaubniß Aus dem Stall nichtt lassen, wölches vns, wie Zuerachtten, vnlustig fürkhomen. Vnser schüffman sagtte zu vns geförtten, wir sollen vns nur gutt willig In Stall einstöllen, Er wölle dem Altten Bößewichtt schon gutt bossen machen vnd Ime sein verhoffettes drinckh oder fresß geltt verehrung wol versalzen. Es Nam ein Ieder sein fellis, Mantel, Rappir vnd plunder zu sich In stall, sprechen dem wirdt Zuo, er soll nur was gutts Lassen kochen vnd Zurichtten; weil es Im stall fein warm sey, wölten wir ein weg als den Andern mit Im lustig sein. Der laufft seiner kuche Zuo, der Altt gespan gibtt sich auch zu hause. In dem da Niemandtt mer vmb vns, auch kein wächttter vnder dem thor des Stettles ward, lüeffen wir Alle mit vnserm blunder geschwind Aus dem Stalle Zum Stettle hinaus, vnserm schüff, so auch nahendtt, Zuo, Lögten All vnsern praß darein, befehlen vnsern 4 schüffers gesöllen, sollen vnseimig dem Nechsten Stettle Oneglia Zufaren, vnd lüeffen wir vier passagierj

mptt vnserm schiffmeister oder patron am vffer des Möers
 nmer fort, hatten gütter Zwo nit vil weniger stund zu lauf-
 n, mußten auch Zwaymal durch Bachwasser, biß Iber die
 nie, so Ins Möer flossen, hindurch lauffen. Als wir Iber halben
 eg khamen, kundtten wir mit lauffen schwerlich In der fin-
 ern nacht nit wol mer forttkhomen, sötzen vns ein wenig
 n berg In einer klufften zu rasten, Auch zu sehen, ob man
 is thett Nach eyllen, wir machttten vns aber gahr bald wider
 uff den Weg, kamen gehn Oneglia für das thor des Möers.
 bald vnser schiffman Anzäigte, warumben wir so spatt da-
 in khamen, wurd vns solches bald geöffnet, auch die hör-
 berg nitt weytt dauon gewisen, beneben gesagt, man sey vn-
 rrer Buleta nit mer bedürffig, sollen Lustig vnd öne sorgen
 sin, dan man werde Allenthalben, so gahr Zuo Genua kein
 rkhund mer von vns fordern. Wir vier Raysenten geförtten
 arn Ein Engellender, ein frantzöf von paris Adeliches her-
 homen, ein Lucöser vnd Ich, thetten vns erfrewen, daß wir
 es Stals Iber nachtt zu ligen so wol Abkhomen vnd In ein so
 utte hörberg gerathen. Den schiffman, so sunsten vf sein pfen-
 ig geZörtt, hielten wir zu Gast; der sprach dem wirdt dapfer
 so, sollte vns nur wol haltten, wir weren Alle vom Adel. Der
 att vns auch mit Mancherlay herrlichen Zartten speysen vnd
 rarerlay des bösten weins selbst tractiertt, daß wir vns darab
 nd Noch mer Ab seiner Ringen Rechnung hoch verwundertt,
 agendt, da er vns Morgen wölle vmb ein solches geltt wider-
 umben Also Ehrlich Tractieren, wölten wir den gantzen tag
 nd noch ein Nachttleger bey Ime Zubringen; stupften darlber
 ein kraiß, von kreyden gezeichnett, Zusammen. Der Erlich
 lauß wirdtt hielts fleysßig vnd thett noch Zwen seine be-
 reindten vf sein Costen vns zu gefallen darzu Noch zu Gast
 altten. Man füerte vns nitt Allein Im Stettle, sondern auch
 usserhalb, wo es lustig, In gärtten herumb, da wir dan Noch
 sehen an trietter grosse kleine Limonj, Bomerantzen, wie man
 ey vns dj Wein Reben beZeucht, gewachsen, wölches alles vns
 rembd fürkhomen, sinttemaln es In vnsern kaltten Landen schon
 nitten Im Wintter ward. Vnsere 4 schüffers gesölten, so am
 ersten Abendt Zwo stund nach vns Ankhomen, haben vnser
 Freud Auch genossen. Biß auff volgentten Freytag den 28 No-

uember Ao 1578 Morgens Nach eingenomnem Süessen Muscatelwein drinckle Lüessen wir vnsern blunder wider Ins schiff tragen, vnd als wir begundtten zu schiff Zugehen, bekompt vns der würdt von porto moneso, begertt vmb ein Abtrag, er hab vff vnser begern von speysen was Zugerichtt, Im widerigenfall wölle er vns verArestiren. Da thetten nitt Allein wir vier sunder Auch vnser wirdt zu Oneglio sampt einem seinem befreundten, so vns gesölschafft gelayst, Rund vnder Augen sagen, er solle sich von seinem schönen proueditor bezallen lassen. Wan ein solcher spott, so vns wider faren, seiner Gnedigen herrschafft zu Genua soltte fürkhomen, sy wurden Ime den Lohn Geben, gutte Ehrliche Leütt In einem Rosstall zu Losieren. Darauff vnser schiffman mit dem Ayd betheuerte, er wöls in ernalt Genua an gebürendten ortten Anbringen, daß Ime vnd Andere Ehrliebendten, so er in künfftig möchtt füeren, kein solche schand mer miefste widerfaren. Der gutt man hatt auch one einige ergötzung seines fürgewendten schaden von vns schaiden müessen, vnd weil diß Stettle Oneglio dem hertzog von Sauoia gehörig, hatt der am hag Abgezogne wirdt von porto moneso wider vns nichts Außrichtten kinden. Weil wir des volgendtten Samstag des Newen Mon schein gewerttig, hatt sich der wind ettwas widerwerttigs erZaigtt, haben nitt Allein miehsam kinden Ins schüff, sondern auch wegen der hohen Möer wellen Ibel vom Land khinden khomen, wie dan vnser schiffe Iber eine göggen vns farendte hohe wellen ein hohen sprung vffs wasser gethon, daß wir Alle vier darob erschrocken. Die schüffleüth waren Aber Irer gewonhaitt nach gutts Mutts, sagendt, wir hetter schon gewonnen, kamen auch bald vf ein kleine welsche meil Ins möer vnd Namen vnsern Rüchtigen weg Nach Genua. Wir vier geförten machtten nach vnserer Oneglischen tractierung erst Rechte vertrewliche kundschaft Zusammen, vnd ward mein kleines Effle vnser böste kurtzweil. Vnder Andern Zugetragenen historj erZöllendte für die Lange weil der Frantzöß ein trawrigen Caso; wie ein schöner vom Adel vf 26 Jar nit Ainmal dj Katharina de Medicej vff Ir begern göggen schöner verehrung hab beschlaffen; der Nach der thatt hernach göggen einem vertrawtten freindtt das maul zu weytt Aufgethon, wölches ernalte Königin erfaren. Als der gutt gesöll vf Ir erforderung sich nitt weytter

llen bey Ir Einstöllen, hatt sy Ine durch falsche Müttel göggen
 in Son, könig Carolus dem Neindten, Als ein Aufrörer ver-
 gen lassen, der auch darIber gefenglich eingezogen vnd durch
 nderbarliche Falsche practica Examiniert, Also daß er aus
 ude mit dem schwertt zu richtten Ist vervrthailtt worden. Dem
 be man nitt weitt vom Louere, Königlicher hofhaltung, In der
 itt ein Bine von holzwerekh Aufgerichtt, die königin sein wider-
 cherin nitt weitt daruon an ein offen fenster darumben be-
 ben, damit sy Aigentlichen sein Eudtschafft mit Augen möchtt
 en vnd kein nder an sein statt für Ine getödtet werde, zur
 rsicherung, er Irer beeden böse begangne stuckh nit weytter
 ude an tag geben. Der gutte Edelman ward In einem Lustigen
 farbttten klaid vf gedachte Richttstatt gefüertt, darob auch
 in Bar mit schwarzem Tuch vnd Iberdöcktem weyssen Creytz
 standen; er bitt, man wölle nit mit Ime Eillen, wölle willig vnd
 ern sterben, Zeuchtt sein gefarbtt klaid ab, lögtt bald ein
 schwarztes dargöggen an vnd gibtt seinem trewen diener oder
 nechtt, nembtt von Ime ein Zimlich grosse lauten, die der
 nechtt Nachgetragen, bitt vmb verwilligung, ein kleines lied, so
 r In der gefengnus gelerntt, zu gutter Lötze seines Jungen lebens
 singen zu lassen. Ein Comandator, so Iber sein Vrtel, Als wie
 an ettlichen ortten ein Statuogt, ward verordnett, sprach zu
 Ime, er wöls Ime wol Zulassen, solle Aber solches nit lang vnd
 still singen. Der Nembt Als ein beriembtter Lauttenist dj laut-
 ten Zwischen seine beede hend, schlöcht mit einer kläglichen,
 doch Lieblichen resonantz, vnd singt Noch kleglicher Zimlich
 lautt darein, Ime gang wie einem pferdt folen oder Füllen, das
 in seiner Mutter gezogen, vnd wan solches der Seegmilch mer
 regert, die mutter nit mer Achtt, gebe diesselbig für den Dranckh
 in hinderstraich, thüe solches Also damit abförttigen, daß also
 lle den Jenigen, so es gehörrt, dj Augen Ibergangen. Darauff
 abe er sich selbs Iber den gürttel entblöst, sich Gott beuoh-
 en vnd darauff wie ein Cristlicher Ritter sein endtschafft ge-
 nommen. Der gutte Erliche Frantzoß erzölte vns beneben, er
 hab von mer personnen, so Zugesehen, verstanden, wan dj kö-
 nigin, wie gemeltt, nit am fenster hette Zugesehen, die dan
 Meniglichen hoch gefürcht, man hette sich vnderstanden, den
 Edlen schönnen Jungen noch Lödigen gesüllen, dem Nachrichtter

Samstag den 29 Nouember Ao 78 machte
der früe Auff, erraichtten mit Gottes hülf vñ
die Desiderirte Statt Genua, wider Alda Ich glei
hörberg bey Sta Marta widerumb genomen, d
für mein tail zu Dauckh befridigett vñd Gott vñd
wolthatt gelobt vñd geprisen. Als Ich mich ni
tag In ermeliter Statt Genua mit schlechtem lu
willen widerumben Aufgehaltten vñd teglich gewi
guten gesölschafft vñ Lehen pferdt Nach Maylan
land zu Raysen, kompt zwischen solcher Zeitt
von Rom mit Zwayen Aigenen klöpper vñd ein
schen botten In berierte mein hörberg. Der
bald sein weg per posta vñd Rom vñd Neapolj
seinem bekantten Genouöser seine pferdt vñd bö
fen hinderlassen. Ich wußte vñd dj pferdt n
dritten tag, da sagte mir der haußknecht, es stie
doniden Im stall Zuuerkauffen, die seyen In
einen weyten weg geritten worden, das eine sta
Aufrechitem kopf, daß er sich verwundere, das
seye gahr Müed. Als Ichs besichtiget, bitt Ich
hauß, er wölle. nachdem so solche Zu uerkauffe
pfanden; Ich derfft Ime das eine Abkauffen. De
vor Mittag kompt der verkeuffer In dj hörberg,
kauffs vñd 15 Cronnen In gold eins, dj Ich I
bald hab bar bezalt. Am Nachmittag als der
solchen 2 pferdt ankomen gehört daß Ich da

erberg Sta marta wider zu hülff, den keuffer vnsers gehaltt-
 en kauffs wider zu erInnern. Der bott komptt Zornig, er
 will mich lernen. Ime seine pferdt aus den henden Zukauffen,
 ließ mich bey den Straffherrn einstöllen. Ich Anttwortt,
 In nitt, Ich habe nichts mit Ime, er mit mir nichts Zu
 thun. Als er darlber wolte hand an mich lögen, füert Ine
 wirdtt samptt seinem Türckischen Sclauo, meodoro genant,
 Stiegen hinab, vnd sein hörberg zu meyden verbietten.
 In der dössen khompt der keuffer, begerent, wan Ich Ime
 noch 5 zu den 15 Cronnen geben, soll es mir gewiß
 bleiben; der wirdtt machtt 3 Cronnen weytter, Also daß
 Ime In Allem 18 bezahlt. Darauff Richtt der wirdt Im
 mit dem verkeuffer souil an, daß er den botten Zu stül-
 das Ander pferdt vmb 13 Cronnen verlassen, vnd seinem
 kindt kind schreyben, er habs boede vmb 31 Cronnen ver-
 kauft. Der bott woltt, Ich sollte mit Im tauschen, wölle mir
 5 Cronnen dargöggen wider herauß geben, so Ich nitt thun
 wollen. Darlber sagtt der verkeuffer, er machs auch nitt
 Anderst, oder er nieß Ime sein pferd auch wider geben. Da-
 mit hatt vnser Streit ein end vnd muß der bott sampt sei-
 nem pferdt gleich des andern tags aus der hörberg, damit er
 mir oder meim pferdt nit schlem possen mach.

Iber dem Mittag Essen sasß ein gesanter vom hörtzog
 von Sauoia, ein 60 Jeriger freindtlicher herr, so mit 6 pferden
 Auch In der hörberg gelegen; der sagtte zu mir: mein Junger
 teuscher, was Zeichtt Ir euch selbst, daß Ir ewrem geltt so
 feindtt seind vnd gebtts mit grossem streytt vmb ein so
 schlems pferdt; wan man mirs thett schencken, Ich wolts für
 meinen knechtt einen nit Reyttten lassen: dan ehe Ir eine
 halbe tagrayß Reytt, wirdts euch vmbfallen. Ich sagte: Gne-
 diger Herr, Ich hab ein bösser Hertz darzu, ob es schon nied
 vnd Altt, so hab Ich Zway gutte Zeichen an Ime gesehen, so
 mich zum kauffen lustig gemacht; er thette mich Aber noch
 mer Anßlachen.

Gleich des Andern tags khomen Zwen Teüsche Studiosi
 vom Adel auch In dj hörberg: der eine ward von Berlin, der
 Ander aus Meyssen; begertten, vf lehen pferdt Nach Mayland
 zu Raysen. Wir verglichen vns, Inner Zwen tagen einander

gesellschaft zu laysten, dan sy wolten gern Zuor die Stadt
 Genua besichtigen. Hierzwischen ließ Ich mein kador pferdt
 wol wartten. die fűeß mit weinhűffen behen, dj niede kador
 Zazieben, vnd Als wir vff Montag den 8 Decembar vns zu
 ten vfmachen, ließ vor wolgedachtter Sanoischer gesandt
 bitten, wir soltten Ime Zu gefallen noch selben tag verbleiben
 er wűlle volgendten Morgen mit vns vff Anderhalb tag
 Rayten: so wir Ime gewehrt. Ains muuß Ich zum besuch
 Melden, ob es wol Zu lesen der miede nit werdt. Was
 bin mit vorgedachtten Ehrlichen Teuschen zu Tűsch vnd
 dere Ittalianer auch darbey gesessen. der herr Im haub
 oft geschehen, nitt vmb vns gewesen vnd der wein vns
 schen nitt schműcken wűllen, hab Ich mit vorgedachtter
 Sclau meodora In Arabischer sprach souil anrichten kűn
 daß er mir ein bűssern wein In einem Absonderlichen
 hatt vffgetragen, daß wir mit bűssern Drunckh alq dj
 gűst haben khinden versehen sein; wűlches Niemandt
 tett. Diser Arme getauffte Tűrckh hatt In der Carwochen
 Jar, wie Ich gesehen, sich an seins herrn Statt miessen
 sten Gaylen, daß er darűber erkrankt vnd In 4 tagen
 erholen kűnden.

VOLGTT MEIN ZűHENDTE VND LűTZSTE DISER
 Jűrigen Rayß: von Genua Nach Mayland vnd widerumb
 Teuschland.

Vf Zinstag den 9 Decembar Ao 1578 Nach dem vorbemel
 zwen Teuschen vom Adel vnd Ich mit Auch Wolermelkten herrn
 Sanoischen gesantten zu Morgen gessen. machttten wir vns
 den Mittag zu pferdt, hatten ein zimlich weytten weg zur Statt
 biß fűr die Latterna hinauß, hieltt sich mein erkaufft pferdt
 fast wol Im gang, thett zimlich hencken. So bald wir fűr die
 Statt khomen, Reytt der herr Sr gesandt zu mir herfűr, sagte:
 hab Ichs euch nitt Zuor gesagt, Ir seytt Ibel beritten, ist mir
 layd, daß Ir mir nitt haptt geuolgt. Ich Antworttet, es seye
 nach der Miede zu lang im stall gestanden, werde gűggen Abendt
 Noch bűsser werden, Ich verzage nichtt; der Ritt darauff mit
 seinem gelechtter wider von mir. Es stehtt nit zwo stund an,
 mein stolzes pferdt gieng seinen weg lustig fort, thett nitt mer

kenen. Als es mir gedachter her gesandt gesehen, verwun-
 dertt er sich, thett sich mit mir Erfrewen. Als wir Nach dem
 Nacht leger des Andern tags Morgens frue widerumb vnsern
 weg fort Rütten, füng das pferdt vom Stall Aus wider gnupfen,
 der herr lachtt wider meiner, gab mir den Rath, soltt sehen,
 daß Ichs möge göggen einem Andern gutten pferdt wider ver-
 tauschen, dan Ich werde nichtt mit ins Teuschland khomen. In
 dem Als Ich ein gutten Ebnen weg vor mir gesehen, gib Ich dem
 gnupffier die sporn, lüß ein gutten weg starckh lauffen, hernach
 wider all gemacht fortgehen. Da nun Ime sein angenomne weyß
 vergangen, vnd meine geförten hernach khomen, der vil wol-
 gedachte herr gesandt gesehen, daß Ichs Im vertriben, thett
 Abermal darlber lachen, mit vermelden, es werde Ime kein
 Andere Artzuey gemanglett haben, vnd da er gesehen, daß mein
 pferdt hernach sein gang so gutt Als Andere pferdt, lüß er
 sich über dem Mittag Essen vernemen, wan Ich mich kindte in
 Ander weg beritten Machen, woltte er mir 25 Cronnen darumb
 Geben, Sinttemaln es ein wol geformbt, kurtz beysamen gesözt-
 tes, dennenmärckisch pferdt sey. Ich sagte, hoff es soll mich
 ins Teuschland hinaus tragen. Der Antwortet darlber, er habe
 mein tag oft gehörtt, die Teuschen seyen vff Alle Nottwendige
 sachen verständig Abgerichtt, das habe er an ietzo bey mir
 laren, sprach vns drey Teuschen, sunderlichen mir, über Tüsch
 freindtlich zuo, begertt, soltte mit Ime Nach Turin gehn hof
 Rayssen, es habe auch ettliche Teusche handelsleuth alda, Ich
 soll nichts verzören vnd zu Meinem gefallen widerumben dauon
 Rayssen. Dössen Ich mich bedanckht; weil es mich Nach mei-
 nem vatterland verlang, mieß Ich meinem Nechsten stracken
 weg dahin an die hand Nemen. Er Ritt Nach dem Mittag mal
 mit mir Als noch ein stand mit vns, thett einen freindtlichen ab-
 schid von vns Nemen. Göggen Abendt beklagten sich obge-
 melte Zwen Teusche vom Adel gar hartt, wie sy vmb Ir geltt
 vff Iren Lehen pferdt Augenscheinlich so Ibel beritten, mach-
 ten sich selbstn mit sporn zutreyben Aller mied. Wir kamen
 des dritten tags 11 Decemberis zeitlich vor Mittag in die herr-
 liche groöße Statt Mayland oder vf welcher sprach Milano. Wir
 stien vnser Namen, vnd wo wir wülen einkheren, von vns
 aben; man füertt vns auch in ein hörberg, da fast Alle Teu-

schen pflegen einzukhern; wir drey kundtens Aber über den tag essen schlechtter Tractierung nitt loben. Nach der Malzeitt thett man vns vmb ein verehrung in der Statt führen, wohin wir begertten. Haben dj Thumkirchen, groß, Aber nitt so hoch vnd weitt noch lang Als das zu vlm, wol besichttigt; man pflegts inwendig die weisse Seüllen mit weiß vnd Andern mer farben von Marbelst Zu fuettern, da man vns dan gewisen, wo vnd wölcher solche darzu geschnitten werden, vnd Ich gern gesehen. göggen Abends wider in die hörberg khomen, thett man Nach dem Luechtt vfragen zum Nachtt Essen beruffen ein lustigs gemach, ein lange tafel mitten darinn, mit sonnen besetzt; da gerath Ich eben fast Mitten Neben Teuschen schweitzer Martin Schlumpff von Sct. Gallen; machten bald mit einander gute khundtschafft zölte mir, daß er vnd sein Bruder Daniel, so göggen gesessen, Morgens früe willens, vff Com, alda sy was zu volgendtten tags gehn Ciana, vff teusch Cleue, Chur Gallen zu vorhabens zu uerRaysen, mit gutter Anlaytt es auch mein weg vff Lindaw über den Boddensee seyen ben wir mit einander verlassen, weil Ich willens, diese Statt noch bösser zu besichtigen, wölle Ich biß vffs Meisen verbleiben vnd vff den Abendt zu Ime gehn Com volgendt einander weytter gute gesölschafft laysten. den von speyß vnd dranck Ehrlich vnd wol tractiert weil Nach gebrauch dj Malzeitt kurtz, mußten wir vnderlichem Essen vnd drinckhen nitt saumen, seind schlechtts über ein stund gesessen. Wir sprachendten ein halbe stund noch mitt einander, lögt sich ein Jeder Losamentt schlaffen; die beeden teuschen hatten, Als einander Ankhomen, ein kammer mit Zway böth A Morgens vor Mittag, da wir dj Statt bösser besichtigt wundertten wir vns über das große volckh, so wir fast sunderlichen in den handttwerckh gassen, haben miess dringen, wardt Jederman Erbar beklaydt, wenig bettler Ich begertte ein wenig dj föstung, so zuNechst vor kunstlich erbawtt, zubesichtigen. Man hatt mich wol darzu gefüertt, Aber es hat Niemandt Nahendt mit n

wollen, Also daß Ich selbstn Allein ein wenig mich An
 m Oeckh hinzu genehnett, daß Ich dj tieffe der gräben vnd
 ckh Bastey zimlich erschen kinden. Bald komptt ein Soldatt
 der schülttwachtt, Allein das Rappir an der seyten tra-
 lt, herfür, Deüth mir mit der Rechttten hand, solle daruon
 ; bald Ich Ime mit Abziehung meins hutts, er mir hingüggen
 t Reuerentz machen, Nam Ich meinen weg wider dem Statt
 zu meinen zwen teuschen gesöllen vnd giengen wider vnser
 berg zu. Alda trachtet Ich mir vmb ein vertrawten fuoß
 ndten botten, der mir den weg vf Com möchtt weysen, vnd
 meine oft gedachte von Genua Aus zwen Teusche mitt
 rten willens, noch lenger alda zu bleiben, Es eben den 12
 ember freytag vnd der tag Am kurtzesten ward, hab Ich
 wenig Minestra vnd ettwas von Füsck Zurichtten lassen, da-
 Ich desto Zeitter möge gehn Com khomen, mich desto böls-
 samptt meinen wegweysern vff den weg gemacht; mußt wi-
 zu dem thor hinaus, da Ich ward eingeritten, vom wirdt
 und bringen, wie lang Ich wer bey Ime gelegen. Demnach
 angene Nacht ein schnee sunderlichen göggen Com ie Ne-
 hinzu zimlich tieff gefallen, bin Ich meines weg weysers wol
 urfftig gewesen, wie Ich dan eben spatt ein stund nach dem
 itt bin Ankhomen. Alda Ich vorgedachtten herrn Marttin
 umpf noch am Tüsch sitzendt gefunden, Ich thett mich sei-
 so wol nitt, er thett sich meiner Ankunfft noch vil mer Er-
 en, sötzte mich auch alsbald zu Ime vnd seinem bruder an
 h, mit Innen vollendts gehn Nacht gessen. Er zaigtt mir
 eben An, hetten ein schüff vff dem Commersee bestölt, vor-
 ns noch In zwo stunden sampt Irem pferdt vnd Allem plun-
 sich darauff zubegeben. Das Ich dan Auch mitzufaren ver-
 gt, ward er Marttin Schlumpf gar Lustig, mußte mit Ime
 ruderschaft drincken. Als Ich des starcken weins empfün-
 Im schüff eben kaltt war, mußt Ich reuerendo mein magen
 lehren vnd mich wol Zudöckhen; Aber wie es Tag worden,
 Ich widerumb frisch vnd gesund, kamen Zu Mittag in ein
 en, so Zwischen Com vnd Cleue Ligtt, lüessen vns was zu-
 tten, funden Aufsbindigen gutten Wein. Ehe vnd dan das
 n förttig, hatte er M. Sch. sein grösseste kurtzweil mit mei-
 Effie, so Ich Zimlich wol in einem Altten fültzhütt ligend,

Als wir beide zu Ross fast anderhalb stund fort
fen wir ein schmallen Stainfällsigen weg, berg v
weytt vom See an, mußten wir Absteigen, ein Je
an der hand führen, lögtt ein Jeder sein Manttel
Weil solcher weg zimlich lang weret, thuo Ich
dem hutt, sötzs vff den sattel, binds fornen Am b
sasß Maisterlichen darob, sich mit beeden hend
bogen höbendt, so mein geförtten Wolgefallen.
pferdt vor an, er das seinig gleich vff mich hin
trifft mein pferdt ein braitte stain platten an, thett
vff ein seyten fallen. Das pferdtt richtt sich w
Effe schwingt sich an der angebundenen schnur,
der hinauf in Sattel, vnd da der M. Sch. ersehet
vom schrecken ein blaiche farb wie ein Mensch
sieht bekhome, begundt er so starckh zu lach
mer kundt vff den füessen stehn, thett, weil de
sich vnder seines schimeltten pferdt zwischen d
sötzen. Da Ich Ine befragte, ob er kein Imber
was kräftig dem Effe ein zugeben mitt bey Im ha
großem gelechtter vnder sein Ime bekantes from
lenger sitzen; disen bossen hatt er hernach die ga
villem gelächtter mit kinden vergessen. Wir kan
selben Abendt bey Sonnenschein vor vnserm Schü
da losiertten wir bey einem seinem bekantten vom
pesteluzo ein, der thett vns herrlich wol tractieren

ie Ich dan zwey schnee weysse Bürg hierner vmb ein schlechtes
 eltt von wunderswegen hab gekauft vnd solche noch, weil Ich
 ret in das kaltt winterland khomen, zimlich frisch biß gehu
 Augspurg brachtt Meiner Basen, der Altten frawen Jeronimussen
 hoff, thett verehren. Nach volbrachttem lustigen fruo stuckh
 Ritten wir Drey mit einander wider fort, kamen in wenig stun-
 en durchs Veltlin, hatten ein zimlich gutts Nachtleger. Den
 gendtten Montag funden wir zimlich vil schnee vff dem ge-
 irg Splewer, da mußten wir ein sehr hohen Berg hinab, an
 tlichen ortten ward der weg so schmal, daß nitt bald zwen
 pferdt einander weichen mögen, vnd haben wir vns nitt wenig
 r Saum Rosß befürcht oler geladner Maulösel, wan sy vns
 göggnen, daß wir biß zu einem Weychplatz weitt miessen Zu-
 ickh Reyttten. Ob wol diser Splewer Berg, wie Meniglichen be-
 ist, sehr hoch, so hab Ich doch den hohen Berg Libano In
 ria In Anno 1574 vil höher gefunden, wölcher sich wie Ich
 n Inlendischen Cristen, Türckhen vnd Arabieren bin berichtet
 orden, vff 7 meil wegs Im Circkel herumb soll erstrockhen.
 h hatte an den beeden herrn Daniel vnd Martin schlumpfen
 n Sct Gallen gar gutte geförtten, dan wo wir vns vff den Mit-
 g oder Ibernacht Aufgehaltten, seind sy Als wolbekantte vnd
 h Neben Innen vmb ein Rechtten pfennig wol gehalten wor-
 n. Zu Chur bey einem Mittag mal füel starckh schnee vnd
 gegenwetter An, Aber da wir gehn veldkirch kamen, ward
 der lustige Zeitt. Alda haben wir vns bei gutter tractation
 stig gelötzt, sunderlichen bey den gutten Wein, Mererlay sortt,
 Ich mit Verwunderung versuchtt. Dj Statt, An Ir selbst
 stig, wol ligtt.

Sontags Morgens 21 Decemberis zu 8 Uhrn, als wir fast
 1 stund lang geritten, Namen sy, die herrn Schlumpfen, vnd
 in einem holzmarckh einen freindtlichen Abschied: sy Ritten
 Sct Gallen vnd Ich vff fussach dem Bodden See Zuo. Wan
 r selben Zeitt der Martin schlumpff zu mir oder Ich zu Ine
 sagtt, er werde mein schwöster zu einer Ehfrawen, wie her-
 ch Ao 1588 geschehen, bekhomen, es hetts ein Jeder über den
 lewerberg geworffen. Montags ward Ich über nachtt zu fus-
 ch, dan der See was ettwas vngestim. Dinstags früe begib Ich
 ich vf den Boddensee samptt meinem pferdt, so sich wol ge-

halten. Vnder meinen mitgeföhrten ward ein söckler über 40
 Jar Alt, der Iberschritt ein btritt sitzendt, hubs vß Forcht der
 wasser wellen mit beeden henden gar starckh, vermaint damit,
 das schüff sollte stehtter gehn, das noch von der gösterigen v-
 Rhuo nitt so starckh kind schwancken; dössen wir Alle vff dem
 schiff seiner wol möchtten lachen, wie dan der gutt Erlich Man
 wol in großer Angst plaich Außgesehen vnd, so bald er ans land
 khomen, im fürgenommen, sein lebenslang Auf keinem wasser mer
 zu fahren. Ich blib zu Lindaw nicht gar vff den Mittag, vnd als
 ettliche meine bekandte vernomen, Ich alda Ankhomen, habens
 mich, sunderlichen Ruprecht Linß von Dorndorff, besuchtt, sich
 meiner heraußkunfft erfrewtt. Denselben Abendt kam Ich gehn
 wangen, vnd Als Ich alda Ibernacht bliben, Machtt Ich mich
 Morgens gar früe Auff, daß Ich vff Isne, den Abendt gehn kempt-
 ten möcht khomen. Zu Isne begertt der Alt herr Lienhart
 vnd sein Son, schwager Jörg Ebertts, mich dj Feyrttag Iher Zu
 behalten. Ich Aber hatte verlangen gehn Kempten Zu meinen
 befreundten, Nam Also Ein Mötzger Zu Rosß mit mier, Also daß
 Ich noch Mittwoch Abentts vor dem Cristag den 24 December
 Ao 1578 Abendts spatt beim Luecht Gott Lob Zu kempten
 bin glücklich Ankhomen. Vnd weil mir mein Newer Schwager,
 Raymundus Dorn, der sich in Ao 1574 zu meiner schwöster Eli-
 sabeth eben vmb dj Zeitt, da Ich zu trippollj wurdtt gefangen,
 hatt ehlich verheurath, Noch vnbekandt ward, wöder Er, Noch
 mein Vötter Alt Gordian Seutter mit Zürnen, hab Ich in Ein-
 kher in der hörberg zum Bern vff dem Markt genomen. Ob wol
 derselbige wirdt, Kisel genant, Mir Zuuer auch bekantt gewe-
 sen, haben wöder Er noch dj seinigen mich nitt mer erkent,
 vnangesehen er Zwaymal fragen lassen, wer Ich sey. Endtlichen,
 weil sy von meim MüttReytter gehört, Er hab zu Isne vernom-
 men, Ich sey aus der Türkhey komen, vnd die Ebertz mir vil
 Ehr erzagt, als hatt mich dj wirdtin Rund angesprochen, Ich
 soll mich nur erkleren, Ich werde der krafft sein, der In der
 Türckhey sey gefangen gelegen. Da Ich nitt mer mich verhelen
 kinden, hab Ichs Ir bekentt, beschehe Allein darumb, daß Ich
 meiner schwöster so spatt kein vnRhue mög machen. Als der
 wirdt solches auch erfahren, haben sy beede mit Freuden mich
 von Newem gahr freindtlich empfangen vnd es für ein Ehr ge-

halten, daß Ich mich bey Inne am ersten angemeldt. Der wirdt befelchtt, man soll nur was gutts vff sein kosten zurichtten, Er wöll gehn Meiner freind ein gantzen Tüsch vol darzu laden; Ich Aber thett bitten, biß vff Morgen den hailligen Cristag einzustöllen. Der wirdt thett nit Iber ein viertel stund mit mir sprach halten, schicktt mein vötter, Altt Gordian Seutter, ein botten, dem wirdt An Zu Zaigen, Er solle mich vnaufgehalten zum Nacht-Essen zu Ime in sein behausung schicken. So bald Ich hinaus khomen, empfiengen er vnd dj seinigen mich mit grosßen freuden; bald khompt ein bottschaft von meiner schwöster vnd Irem lieben Dorn, Aus was vrsach Ich nitt mein einkher bey Innen genommen. Mein Frend Aber ward vil grösser Als dj Irige, daß Ich Gott gelobtt, daß er mich so genediglichen zu meinen Freinden beglaitet hatt. Ich verlustigett mich die feyerttag Iber mit Innen biß vff den 30 diß. Da ward Ich zuo kauffbeyren bey herrn Wolff Dietterich Dorn, Meins L. Schwager Raymundus Dorn brudern, Auch wilkhomen. Gleichfals ward Ich des volgendten lötzsten Dezembers Ao 1578 bey Irer beeder schwöster, der fraw Rehlingerin wittib, zu Leder auch angemem, mußt den volgendtten Newen Jarstag alda verbleiben, Also daß Ich erst des Andern tags meinen weg vff Augspurg genomen, vnd hatt mir merErmelths meins schwager dritter bruder, Jörg Dorn, Lödigs standts, das glaitt von Kempten biß gehn Leder geben, bey wölcher Newen freindschaft mir vil Ehr Erweisen worden. Als Ich nun Montags den 5 Januarj Ao 1579 von den gnaden Gottes vor Mittag vmb dj 10 Vhr glücklich vnd wol bin gehn Augspurg gelangtt vnd In Nächster hörberg, zum hertzen beym Gögginger thor, mein pferdt eingestöltt, bin Ich gestracks mein hochvertrawten vilgelibbten vertrewlichsten Als Brudern herrn Leonhardt Rauchwolff, Der Artzney Doctorn, Inmassen wir mitt einander In Sirien den 6 Nouember Ao 1575 verlassen, behausung Zugangen. Als Ich hinauff vff die Lauben khomen, gehtt dj fraw Aus der Stuben zu mir entgöggen heraus, dj mich vnerkandt freindtlich empfangen, vermaint, Ich were ein Rayssiger von einem fürnemen kranckhen. Als Ich fragte, wo Ir herr sey, sy antworttet: In der stuben, dring Ich vor Ir der Stuben zu, find Ine herrn hinder dem tüsch In einem buch Lesent, er sichtt mich Ernstlichen an, Ich fang an zu singen,

Zuschlagen wöllen, dj gesottene füsck sogar mit kinden Rüechen. Endtlichen Ist mir durch Anlayttung herren Doctor Friderichen Fuxsen, bestöltten Medicus zu Vlm, gerathen worden, den Saurbronnen zu Vberkhingen zu gebrauchen. Vnangesehen der Hörtzog Albrecht In Bayern nit Allein das Bad, sundern auch mit seinem Stattlichen hofgesind den gantzen Fleckhen Inagehabtt; So hatt doch hauß Vmgeltter, gewesener pfleger zu Geußlingen, mir vf den 25 Aprillis Ein aber Ellendes gemach Im Badhaus zu wegen gebracht, daß Ich mein Aigen wesen kinden haben. Ire fürstliche Gnaden hatten gnedig verordnet, daß Ich mein teglichen Tisch Aus Gnaden An der Junckher taffel soll haben vnd gespeißt werden. Bin wegen schwaches leibs Iber vier mal nit zu Innen khomen, vnd Als mich Irer fürstliche Gnaden Marschalkh, herr von Mayxselrain, die ander gebaime Ræth Auch Zu Irer taffel beruffen, vmb von meiner Türckischen Rayß was anzuhören, Ist mir wegen starckes geruchs stättlicher speisen Iber tüsch so wehe worden, daß Ich mich hab miessen Absenttieren. Irer fürstlichen Gnaden Alter Leib Medicus wardt bald mit kröfftigen etc. zu erquickung bey mir, da es dan bald bösser worden, mitt vermelden, Ich werde zu hayß baden, wölches war wardt, hernach vnderlassen.

ZU VBERKHINGEN HATT EIN JUNGER JESUITTER

Iber den Gang herab geprödigtt, wie ein Jünger vnder dem Apostel Paulo hab mesß gehalten, vnd dj Ankunfft der hl. mesß Aprobiertt, wölches der wolgelehrte herr Johann Ruodolff wild, vlmischer prödiger daselbst, göggen mir hämlich gewalttig Außgelachtt, vnd daß es ein halb gestudierter Euangelischer Student gar Leichttlich kindte widersprechen. Es waren Zwen bedagtte Esauwitter Auch alda, haben ettlich mal mit gedachttem herr pfarrer freindtlich disputiert, Aber mitt Eyfferig streittig worden. Endtlichen haben sy des herrn Baldicus, Rectoren Zu Vlm vff der Latteinischen schul, weil er Ir Landtsman vnd ein Bayer gewesen, begertt, der Innen Zu willen worden; hatt mir herr wild wunder gesagt, wie er seiner widerpartt für gutt bossen gemacht.

Die Alt hörtzogin vom hauß Österreich, Irer fürstlichen
 raden gemahl, dj mer Jesuiterisch Als Ir herr gewesen,
 tt Ime pfarrer Zu Iberklingen ein kurz begriffes Büechlin
 ageschickt, von Irer fürstlichen Gnaden wegen Auszulesen
 nd sein bedencken darIber Zugeben. Als Ire fürstliche Gna-
 en solches widerumb empfangen vnd sein mainung Wissen
 öllen, thatt er der hörtzogin vndertheinig entbieten lassen,
 s were ein feins büechlin, wans nur nit mit einem gelben
 trielin Iberdöcktt wer. Da es hörtzog Albrecht vernomen,
 ol darIber gelachtt, Zu Ir gesagt, Euckh geschichtt Recht,
 ettens wol vnderlassen. Damit hatt dero fürstl gemahl mies-
 en Zufrieden bleiben. Als vor bemeltter herr Marschalckh
 ampt einem gesanten vom hörtzog Augustus zu Sachsen Ir
 örberg Im pfarrhaus gehaptt, Ire speiß von hof zum Nachtt
 lassen hinein lassen tragen, hatt mich der pfarrer auch zu
 nnen beruffen, so der Marschalckh gern gesehen. In dem
 hompt von den Zwayen Altten Jesuitter auch einer, sötzt
 ich zu Tüsch. Als der Sächsische gesant ein Abtritt Nimbt,
 irfft der Jesuitter ein abgeseibert fleisch bain vff die wie-
 gen, darInnen des pfarrers kind gelegen, der Marschalckh
 ward vnwillig, schafft Ime vom Tüsch aus dem pfarrhaus; der
 pfarrer sagt: gnediger herr, wan Ich nitt hette geschont, das
 Ich schonnen soll vnd muß, Ich wolte mit Ime pfaffen dj
 wegen hinab gerumpelt haben. Iber wenig tag an einem
 Donnerstag, da der herr pfarrer sein Morgen prödig vnd den
 ettag oben In seiner kirchen hatt wöllen haltten, thutt der
 rbar Jesuitter vor dem pfarrhauß vff der gassen Neben dem
 ach Im pfarrer ein fußfall, woltt Ime, was fürIber gangen,
 bbitten, so er nit wöllen Zugeben, den buben aufgerichtt,
 uget, er sey mit Ime wol Zufriden; darIber in erfahrung kho-
 en, hörtzog Albrecht sehr darIber erzirnett, dem Jesuitter
 sharpff vfflöggt, die Abbittung mit Ernst, wie beschehen, zu
 errichten.

An einem lustigen Abendt vf einer schönen grienen
 Visen sagt der gutt herr pfarrer Zu mir kranckhen gesöllen:
 unckher, hapt ein gutt hertz, Ich hoff noch zu erleben, daß
 r soltt pfleger zu Geußlingen werden &c., Ich lachtt Aus;
 Ist In 8 Jaren wahr worden.

Nach meiner Baden Chur, dj nit vil ersprossen, hab Ich mich ettlich mal gehn Augspurg begeben, mit meiner fallerten herrn Curatores Bonorum meiner gelaisten schweren Dienst Iber Ains Zukhomen. Weil sy nitt vil Lust darzu gehapt, hatt es sich noch lang, wie hinnach, verweilt.

Als Im hörbst Ao 1580 Ich mit meiner schwöster Benigna kräftten, so sich zu Altt Lienhart Zollikoffier hatt verheirath, Im Nouember bin gehn Stt Gallen Zur HochZeit verreyßt, hab Ich mein Altten geförten Marttin Schlumpfen mit freunden angesprochen. Als vnder Anderm gesproch Ist Im gefaxiert, weil er nun mer bedagtt vnd Reich, soltt er sich auch in Estand begeben; der mir bald geantwortt: Ja, was Ich ein solche Döchtter kindt bekhomen, wie dein schwöster, so sich zum Lienhartt Zollikhoffier hatt eingelassen! Meld Ich Allain darumb, weil sy Ime Iber 7 Jar Nach meins schwast Zollikoffers Absterben Aus sundere schickhung Gottes auch Ist Zu tayl worden.

In werendter Zeitt, da Ich In Ao 1581 bin wol 10 wochen zu Augspurg bey meinem Altten Türckischen Rayßgehilfen herrn Doctor Lienhartt Rauchwolff zur hörberg gelegen, vmb mit obgemelten Curatores Aufzukhomen, Aber nichts verrichten künden, haben mich die herrn Fugger durch herrn hans hærtlieb des Raths zu Augspurg Ansprechen lassen, ob Ich nitt lust hette, mich In Iren Diensten In Spannia gebrauchten Zulassen. Ich thett michs vnderthenig bedancken, sey nit Willens die tag meines lebens mich In Spannia zu begeben zu dem, wie es der Augenschein gibtt, kan Ich mich noch meines gesundts Leibs nitt rechte erholen, In die frembd hinaus Zulassen. Ich hab hernach Zwo NachttmalZeitt Neben Andern gutten herrn bey herrn hans Fugger eingenomen, mi gnedig Zugesprochen.

Im hörbst Als hörtzog Augustus zu Sachsen mit herrn Conrath Rothen von Augspurg zu Lisabona In portugal ein pfeffer handel thetten haltten vnd vil von dannen herauß In Teuschland an Mer ortten füeren lassen, hatt sich Irer Chur fürstlichen Gnaden Cammermaister selbs viert ettlich wochen zu Augspurg vffgehaltten vnd durch Iren hausherrn, bey dem sy gelosiertt, mich auch Ansprechen lassen, weil Ich des Mög-

s gewohntt, da Ich mich woltte In seines gnedigen Chur-
 ren vnd herrn angedeytten handels dienst verwaltung Neben
 Conrath Rothen in portugal gebrauchen lassen, vertraut
 e, mir ein Stattliche besoldung Zuwegen Zubringen. Aber
 undt mich nitt Resoluiren vnd weil Ich mich wegen mei-
 eübs blödigkayt wol endtschuldigett, begertt er an mich,
 zu versprechen, mich In kein Andern dienst zu begeben
 vff nechst faßnacht. So bald er von seiner vorhabendten
 aus portugal wider Ins Teuschland khom, Wölle er Cam-
 meister entwöder zu Augspurg oder zu Vlm sich wider
 mir einstillen vnd ein andern verhoffentlichen Acordo mit
 treffen; Ich soll hiezwischen mein Außgestandne Türckhische
 beschreyben, an Ire Churfürstliche Gnaden dediciieren;
 nichtt möchtt Ichs neben Ime Camermaister Iren Churfürst-
 n Gnaden selbs p'sentüren. Er hatt mich auch Zum 3n
 zu gast gehalten vnd wol tractieren lassen. Die sach
 mir vnuerstendigen lappen wol eingehen, Namen darauf
 freindtlichen abschid. Zuo Vlm, Als Ich im Jenner Ao
 an meiner vorhabendtten Rayßbeschreibung ein Anfang
 acht vnd biß In volgendten Martz ettlich boggen pappir
 schriben, khomen mir von Augspurg Laidige Zeittung, wie
 mer gedachtter Cammermayster samptt seinem Son vnd
 andere Zwen Ire diener, so Ich beysamen zu Augspurg
 sen, seyen In einem kleinen schüfflein des portugösischen
 versunckhen vnd verdruncken. Da gedacht Ich: were
 wie begertt worden, mit Inen In portugal geraißt, hette
 r auch derffien widerfaren, Gott sey Innen gnedig. (Notta-
 lte diß vnglückh mer für ein portugösische practicierte
 lftung dan für Ein vngefahr; kinden dj teuschen In Iren
 sen Zuhandtiren nit leyden.) Bald darauff hatt sich sol-
 pfeffer handel Aller ent schlagen vnd Ist der Conrath
 Iber des königs Inn Hispania Aigner K. M. füscheiher
 einem Obersten Füschaister angenommen worden, Zulötzt
 mitt schlechtem Lob verschollen. Daß Ich nun wider
 seiner Dienst erlödigung, aproposito khom, bin Ich Nach
 y Jerigem Streytten mit meiner gewesnen herrn Manli-
 chen Curatores Bonorum Endtlichen In Augspurg den 29
 y Ao 1581 Ainmal IberAins khomen vnd verglichen wor-
 nt.

den. Die haben Iber (wie wahr) groſſen vfgewendten v
sten Meiner Erlödigung mich für Alle sprüch vnd forder
samptt verehrten Zwayhundertt Cronnen In gold Lödig
zöltt; so Ich darumben desto lieber hab zu danck
nomen, weil Ich (Gott Lob) mit meinem Armen Leben
daruon khomen.

Hienor hab Ich meines bösten Freindts einem, Na
Jeronimus Hitzlers von Angspurg, gedacht, dössen Erl
wandels vnd guttes Lob soll Ich billich nit vergessen.
hatt mir zu Genua bekennt, weil er oft sein tag groſſen
gehabbt, sich auch einmal vsſer Ittalia An Andere fre
ortt Zubeggeben, vnd sich Zugetragen, daß er zu vened
wol Zugerichttes lehres schiff vmb ein schlechtts geltt er
hab er vmb sein geltt, souil sein Armutt sich erströckt
Nutzliche waren darein geladen, gleichfals seyen zu er
des schiffs vmb gebürendts schüfferlon Andere mer wa
ettlichen participanten darzuo auch eingeladen worden
dem Vorhaben, solches Schiff Nach Lixsabona In porttu
len Zulassen. Dennen hero Er willens, mit mir Nach
lia, volgendts vff Barselon, madrill, Endtlichen zu La
Nach Lixsabona Inn porttugal zu raysen, wie er mir
Nach vnserm Adschid zway schreyben Aus Spannia zu
die mich noch zu Marsillia angetroffen haben. Löt
bekhom Ich ein schreyben von Ime Aus portugal vo
bona, Am Datto 31 Decemberis Ao 1578, das Ist min
den 28 Martz Ao 1579 Richttig Zukhomen, sein glö
Ankunft mit freuden darauß verstanden, der gutt erlie
zwischen 30 in 40 Jar seines Alters hatt layder vnd
hartte strauß miessen Aufstehen; Ist zwaymal, we
starcken knöbel bartt vnd vnder dem ken wenig har
für ein Türckischen kundtschaffter In zwo vnders
schwere gefencknus gerathen, wie dan sein schreyben
disem soll gelöggt worden, Außweyßt. Ich hab Ime z
sillia mein tabur IberRockh vnd ein Rotts heuble, so I
zu Trippolj In meinen gefenguussen bey mir gehabt
Rayß verehrtt, dargöggen ettlich (mag nit schreiben,
Cronnen mit Aufgeben, vmb mir Alda ein Diemant
vnd Smarackh, weils alda In Rechttem geltt Zu bekha

nassen einZukauffen: das er Alberait trewlich verrichtt,
 nung, wan sein schüff wider ZuRuckh mit Andern taug-
 waren Carigiert nach venedig werde Abfaren, er werde
 n meine drey Edle gestain von venedig Aus selbsten zu
 verliuern oder sunst Richttig kinden Zuschicken. Iber
 sonatt hernach Als Im Monatt Mayo kompt mir Lay-
 suttung von Augspurg, So bald sein des Jeronimus hütz-
 adens schüff vorgemeltt zu Lixsabona glücklich Ankhomen,
 den worden, Er seine göggen Andern wahren Nach vene-
 ienlich verkaufft vnd vertauschtt vnd solche samptt An-
 littConsortten wahren wöllen wider ZuRuckh nach vene-
 inladen, kome Ime Jeronimus hützler am Morgens früe
 z Ins hauß, sein Lehres schüff seye voll wassers, thüe
 d versencken, man kinde nit mer wöhren. Als er am
 len Augenschein mit seinem grossen schaden gesehen,
 : gutt gesöll von solchem grossen hertzlayd auch zu
 gesuncken, vff der stölle seinen Gayst Aufgeben. Gott
 ie Liebe Seel mit ergötzlicher frölicher Aufferstehung
 wigen freuden Leben. Hierauff kan Ich mir Anders
 Inmaginieren, dan dj Neydischen portugöser haben
 re angeborne falschen pratica Angestiftt, daß solches
 schüff, ehe vnd dan Andere wahren darauff geladen
 bey Nachtt mit Löcher durchborette werde, zu Einem
 el, daß den Teuschen Ir spattes Navigieren oder
 ritten verlaydett werde, damitt sy an Irem Juden spieß
 indertt werden. Disen Artikel Zubeschreiben hett Ich
 nden sparen, beschichtt den Nachkhomendten zur War-
 liser bösen schödlichen Landtsartt miessig Zugehn.
 : der Wolgeborne herr, herr Daud Vngnad, Eben Zur
 einer Türckischen verhaftung In Namen der R. K. M.
 elicher vnd berüembter Orator wol söchs Jar zu Con-
 ppolj gewesen, mit gleichem EhrnAbschid wider her-
 : Teuschland khomen, waren Ire Gnaden Im hörbst Ao
 m Augspurg wegen des Hauß wöllenburg bey einer
 : Als Ire Gnaden mich erfaren, mußt Ich mich An
 sonntag bey Iren Gnaden vf daß MittagMahl einstöllen.
 : es ein Anmüettigs gesprech zwischen vns, mit dem
 m Erbietten, wan Ich Lust, In Österreich mich gebrau-

chen Zulassen, soll Ich Niemandten Als Ire Gnaden Zuschre-
 ben: so Ich zu vnder thenigem Danckh angenommen, vnd weil
 Ich, wie hieuor, wegen meiner pflichtten Dienst von den Ma-
 lichischen herrn Curatores bin lödig worden, Auch mein ver-
 gemelte Sächsische vertröstung In duccas gangen, hab Ich
 mich selber In meiner Schwäger, der herrn Zollikoferischen
 Zu Stt Gallen handels dienst gehn Lion In Franckreych sollen
 begeben. Weil wir vns Aber wegen Ringer besoldung nit
 vergleichen künden vnd wol drey wochen darumben alda ge-
 legen, bin Ich endtlichen Im Jenner Ao 1582 widerumben auf
 Vlm Zugeritten, Mich nit gesaumpt, obbemelttem meinen
 gnedigen herrn, herrn Davidtt vngnaden vmb Anlayttung gu-
 ter dienst zugeschriben, dj mir durch dero einem vom Adel
 schriftlich lassen Zu erkennen geben, Ich soll mich zu meiner
 gutten gelegenhaitt zu Wien bey Iren Gnaden einstellen, In
 hoffnung, sy wöllen mir Allwegen ein Angenemen Dienst Zu-
 weysen. Vntterdössen gab mir der hochwirdig Äbttisch Fürst
 vnd Herr zu Kempten Neben einem gulden gnaden pfennig
 mitt Irer Fürstlichen Gnaden Bildnus, Namens Eberhardt von
 Stain, samptt einem Comendation schreyben An herrn Rap-
 recht von Stotzingen, K. M. gehaimer Rath, vff glückliche
 Rayß zu einem gnedigen Abschied. Vnd Nam mein fürgenom-
 men Rayß vf der Thonaw zu wasser Nach wien Zufaren Im Monat
 Mayo Ao 1582 mit gutten geförten biß vf Regensburg, hatte
 bey mir merers nitt Als 8 $\frac{1}{2}$ fl Mintz An bargeltt, Aber gutte
 klayder. Da Ich mich Im 6n tag hernach bey wolgedachten
 Iren Gnaden zu wien thett vnderthänig Anmelden, muß Ich
 als bald das Mittag mal mit denselben Einnemen. Nach vol-
 lendung fragten mich Ire Gnaden, warumb Ich so lang sey
 Außbliben. Er wolte mich vor vier Wochen zu einem Buch-
 haltter bey der Ersamen Landschafft vmb Erliche Besoldung
 vnderbrachtt haben; soll mich vmbsehen, ob Ich möchte von
 einem gleichen oder bössern dienst, so Vaciert, hören, mich
 bey Ime widerumb Anmelden, vnd da Ire Gnaden auch was
 soltten vernemen, so mir Anstendig, wöllen sy nichtts nitt ver-
 schlaffen lassen. Hiezzwischen soll Ich mich bey Irer Gnaden
 taffel behelffen, so oft es mir geliebt. Nam disen gnedigen
 willen zu danckh an vnd thett mich darauff vnderthenig be-

h hab Alda Meinen einkher beym gulden hürsch kundt nichtt lang vergebenlich Zören, machtt mich herrn Schwäger Zollickhoffer von Stt Gallen factor, h mal bey Inen zu Gast essen. In dem khompt In hörberg ein Junger handelsman von Troppaw Aus by, In wölcher hörberg wir beede mit einander zu sen, einander schlechtt Zugesprochen. Der sprichtt factor An, sein herr Vatter hette gern einen verbuchhaltter, der soltte Nach seinem Rödlichen verich vnd wol gehalten werden. Der factor pfandet kam bald, Zeigtt mir an, Ime khome vnder die Erwinschtt gelegenhaitt; der machtte die sach vns ut vnder die füeß, daß wir gleich sunder vil bedenckitten tags mit einander Ins Schlesßiers Aigner gutin versuch fort Raysen. Der Erlich Man machtte mir freindtliche kundtschafft, hieltt mich Cost frey. Imlich durch Mehren Reißt vnd am viertten tag paw, ein Zimlich feine Statt In Ober Schlössing archh seines herrn Vatters hauß Zugefaren, wurdtt mich angemeldt, von Meniglichen gar freindtlich Der Alte herr wardt ein Wittiber vnd von einem nen stuck geschütz Am Rechtten fuß Ibel verlötzt, a hans Richtter, Altter Burgermaister. Der hatte Sön:, der ein Andreas Wolfgang vnd der Ander wölcher mein Reyßgefört gewesen, waren beede ; der dritte Johannes, noch Jung Lödigs standts, Mayland, vnd nur eine Dochtter von 18 Jaren. Man wir Im ersten, Andern vnd dritten tag souil Ehr mit vnd freindtlichen Zusprechen, daß mir bedenckhlich , wie Ichs verstehn soll. Endtlichen Als mir der vnd Öltteste Son Zugesprochen, wie mir die Statt nhaitt gefall, ob Ich mitt lust hette, ein Zeitt lang w Zubleiben, Ob wol solche nit ein so schöne Als Statt das Ansehen hab, So haben sy doch Zufor Lob Ir Euangelischen kürchen mit Zugehörigen Gottes Dienst vnd ein vffrechte gehorsame Regie so gutt mans Im Römischen Reich möchtt haben; und miesse man auch wol fridlich vnd schidlich sein

vnd bleiben: Ich lüesß mir Alles, souil Ich dj wenig tag gehört und ersah, gar wol gefallen, Woltte mich Aber nicht erkleren. Der Altte herr sagtt: wir bedürfften richttigen Buchhaltters, vnd weil Ir Meinem Son von n Altte bekantten vnd vertrauten zu wien seytt geriembtt. Da Ir lust, bey vns ettlich Jar Zubleiben, woltten wir meinem Tüsch vmb Ein Ehrliche Besoldung vergleichen thett nun vmb die völlige Achtt tag bitten zu Endtlich solution, darIber sy beede gar wol Zufriden. Der And Wentzelaus, führte mich vff seins Vatter Güetter, vnd von Nötten, gantz lustig herumb, mußß bißweiln sein g weil er Absunderlichen bey seines vatters behausung gewohntt. Der Altte thett bisweiln auch von meiner Zwen in 3 seiner befreundten Göst laden. Endtlich der Stattschreyber, ein Wolgestudiertter Man, bring Doctor L Rauchwolf gedruckte Rayß beschreybung In disem Jar Ist Ausßgangen) mitt sich, fraget ob Ich gelesen vnd ob Ich der krafft sey, dössen darInnen werde. Als Ichs bestettiget, soll er, wie Ich hernach lich vernomen, dem Altten herrn haimlich gesagt herr, Ich trag sorg, diser kraft werde bey Ew wtt mit Ist ein Ehrlicher wol versuchtter Schwab vnd fürneme kind. Endtlichen vf ermelts Stattschreibers vnd Anderlicher gutthertziger Zusprechung hab Ich mich dar Aber nur vf ein Jar Zur Buchhalterey vmb ein Ehr soldung eingelassen, (weil Ich beger mich noch ettwas Zu uersuchen) Ich auch lufft möchtt haben, vff drey wochen vmb mein pfening An fürneme ortt weytter sen möge gefreytt sein. Wöll Zu meiner haimkunfft, Andern teglich vfgezeichnett worden, Alles In wer richtig In die büecher bringen. Mein frommer h (Lieber hans) wan Ir lust zu Raysen, Ich wil euch mein Costen zu Raisen genug an dj hand geben, selbsander zu pferdt, oder dreye In einem guttschen dadurch kindt was wirdigs erfahren, so euch vff ewer möchtt zu Schwehr fallen. Ich hab auch mit Fürster soltt mir souil lieber sein, wan Ir euch Auch zum wolt brauchen lassen. Vff solchem vnser Accordo

, kurtzer vnd Richtterige Buchhaltterey angerichtt, so herrn wol gefallen. Wie Ich dan im ersten Jar etten zu meinem gefallen verrichtt vnd weil Ich In solneben auch erfahren, daß Ich so erlich vnd wol als kainer gehalten worden, hab Ich mich vf Ir Zusprech ein Jar verobligertt vnd dardurch dj sachen dahint, wan mein herr wegen guttes gesprechs oft hatt abtt, daß Ich oft Am Tüsch hab miessen sitzen bleidj Sön vfgestanden, Ire geschefft Zu uerrichtten. den hörbst thett er nit gar vff ein stund von der Statt ein schön dorff, Dirscolwitz, einem verdorbnen Edel-Namen Kochzizaky vmb 8300 taller Abkauffn. Das getrait, fisch, flaisch ein gutts einkhomen; hab mich er Sön einer derffen darIn erlustigen, wan es mir gewesen. Vmb Bartolomey Ao 1583 hatt wol gedachtter mir Zu gefallen zur gedechtnus meines Türckischen tag ein schönes pangett vff 16 personen mitt er Musica, Instrument vnd Vocal, gehalten. In Suma erbietung vnd vertrewlichen Ehre, freindschaft ward daß Ich nit kindt keinen Vmbgang haben, Mich das er vff ferner freindtliches Zusprechen auch zuo verobneben Verhaissung, mich nit lenger anzuhalten vnd irlichen abzufürtigen, vnd ist mir in solchem dritten die böste ehr Erwisen worden, dan es Ist nit bald me gastung von meins herrn befreundten oder vnbe- n, Allein bekantten, Ja wan gemaine Statt von Rathseine gastung oder Erndrunckh gehalten, da bin Ich t Alwegen so wol vf fürneme hoch Zeitten darzu beorden, Als wan Ich ein Angenemer mitburger were wie es sich dan vff einen tag hatt begeben, daß Ich delman Namens vlrich Zetteritz, zu gefallen Neben zwischen vns beede einen hochZeitter Morgens vmb In die kirchen vnd wider heraus beglaitt, darauff mit zum tail das Mittagmal eingenomen. Vmb Mittag n mich Abfordern, da hab Ich meinem Herrn Zu geben seinem lödigen Son Johannes, der nit lang zu Ittalia khomen, seine verheurathe Basen, so auch andtts gewesen, miessen gehn kirchen vnd wider An-

Steffan Batterj, König In Poln, sein Basen de
königlichen Cantzler Zamoysky verheurath vnd
Aufgehaltten: da dan Ettliche Polnische fürst
fürstlichen gesandten solcher bey gewohntt. D
ward vmb fünffzig, die braut fünfzöhen Jar.
der tractierung gar Stattlich zuo, die Musica so
lieblich (dern Capellmaister ein teuscher ward),
darüber hoch verwundertt. Den dritten tag m
hochZeitt hieltt der hochZeitter Irer Kögl. M.
wesenden fürstlichen Gästen, auch fürnembst
fürstliche gastung vff einem schönen Ebnen Blat
Nur von holz vfgerichtten, Aber Weytt gefüer
Der könig sasß an einer taffel Allein, zwen
Linckhen hand hinab Irer K. M. gemahl, dj h
nechst an der königin. Dem könig mußte ei
mit einem geziertten Windschirm lufft Zutreyben
licher IberRockh ward von zartt Wullen Rott sc
ellen zu fünfzöhen taller, Aber hoch von Crem
verwunderlich Zusehen; Ir Majt hatten ein schle
Iberstulpts vngerisch hüettte vf dem hauptt
daran gehöfft ein kostlicher Feder busch vo
schmalem hohen gefider; die wahren In 3 tail v
gestickte Cronn mit drey gilgen, vff Jede ein
drey fein Berlin In der grösße wie gemaine ol
gehutzen. Neben einandergestickt: Mitten In d

völlig Alles vff vngerische Stattliche beklaidung gesötzt. Vnder Anderm hab Ich gesehen, daß der könig dem pietro spirofscky fürstliches geschlechtts einen drunckh zugetruncken; Nitt gar Iber ein Jar hinnach hatt hochgedachtter könig Ime Spirofschy Aus verschultter vrsach In einer gefencknus hofraytten vnder dem freyen himel den kopf abschlagen lassen. Vor Ende der fürstlichen MalZeit thette der Cantzler Irer K. M. zu vnderthenigster danckbarkaytt ein schön wolgeformets pferdt vor Ir M. taffel stehendt vnderthenig verehren; das hatt von har drey farben, Als graw, weiß vnd gelb, wie ein gemengts tuch vnder einander Am leib gehapt, daß Ichs vmb ein drinckhgelitt von wunders wegen Im stall noch einmal besichtiget hab. Es Ist auch so demiettig für die taffel vnd wider heraus gefüertt worden, daß sich wegen des getümls zu uerwundern gewesen. Der Königin verehrt er Cantzler Ein verguldt Dublett drinckhgeschirr, Iber einander bedöcktt; da nichtts darInn, Ists Iber 50 taller nit werdt gewesen; ettliche haben dafür gehalten, Es werde was sunders darInnen gelegen sein. Nach verrichtter MalZeitt wurden In böld eettlich tüşch taffeln beseytzts wartts gestöltt vnd ein Zierlicher Deutscher dantz, Aber nitt Iber ein stund lang gehalten. So bald der König, die Königin abgetreten, hatt man vff einem kleinen Blatz In völliger Ristung gantzer Kireß ein fuß Thurnier gehalten. Das Ist Cal Abgangen, weil sich die polaccen nit recht dar ein schicken künden. Wie dj Nachtt herbey khomen, haben ettliche teusche Fechtter In Iren Langen Außgezogne hosen mitt feurigen hülzen schwertter, Dusückhen vnd stangen mit feur göggen einander gefochtten; die habens bösser Als gemelte Thurnierer getroffen. Damit hatt solches fest vff selbigen tag ein End; Aber des Andern erst vmb Mittags Zeitt Ist ein scharpf Rennen mit Coppen oder Thurnier Lantzen gehalten worden. Im Aufzug Rütten vorher die Ritter, so sich Im Thurnier Rennen haben brauchen lassen, bey vier vnd Zwaintzig, von Mancherlay farben gar Zierlich vnd Türmisch, mit vngerischen hüettlin vnd schönnen Federbusch, mit Iren starckhen lantzen, Streythamer &c., Als wolten sy sich zum Streytt einstöllen; hernach ettlich vom Adel, herrn Standts, Iber aus Stattlich geZiertt, von klein vnd große, Junge vnd Altte, der schönsten pferdt viller Landts Artt, daß Ich mich nitt genug hab künden darlber verwundern.

Vnder Andern ward an der handt gefüertt ein hoch starckh, schlayrFuxsent vfrechtt pferdt, das hatt ein Cantz oder Cambar biß vff den halben thail seiner halben fordern füesß der knie hangent vnd ein sehr schönen schwayff so lang gehaptt, daß solches denselben vf dem boden bey anderhalb Werckschuch hin- nach geZogen; das soll einem vom fürstlichen geschlecht, mit Namen Bottcona, vf teusch Schmid, Zugehörtt haben. Die Ritter haben In vollem göggen einander Rennen wol getroffen, sunder- lichen ein par haben Zugleich Ire Coppi An Iren Tarschenschirm zu drey stuckh Zerstoßen, Auch das Bene daruon gebracht, vnd Ist nit mer Als einer am Linken Arm, der Neben seiner Tarschen zu weitt herfürkhomen, verlötzt worden. Im werendten Rennen hatt man der K. M. ein lantzen Zubesichttigen miessen für wei- sen. Als sy das starckhe scharpf spitzig sper oder Stefft ersehen, den kopf verschitt mit vermelden, es seye Zuuil zum Schertz. Als solches Iber Zwo stund ein Ende gehaptt, Ist man mitt etlichen Welschen Triumpf vff Rödern, vnderschiedlichen Tür bildnus vnd das schöne feur Werckh, so zu eingegangner Nachtt verbrenntt worden, vff dem Abgeraumten platz Zway mallen herumb, vol- gendts Alles wider ordentlichen AbgeZogen. Was sich sunsten wegen der kirchen vnd taffel, auch andere ordinarij hochZeit- liche Cerimonj Zugetragen, hab Ich kürtze halber nit mögen be- schreyben; eins, so mich vnd mein gesöllen, ein schlössinger, ver- drossen, mag Ich zu melden nitt vmbgehen. Als wir beede an einem vor mittag vmb Zöhen Vhrn Iber die gassen spatcieren gangen, begögnett vns ein Stolzer polnischer herr, dem wol Zöhen dienner, Jung vnd bedagt, schlecht vnd Zierlich beklaidt, hinnach genolgtt. Da der herr voran Iber etlich stapffeln der lachen khomen, Stehtt vor Ime ein Armer Zimlich grawer Man, der ver- hofft ein Almusen von Ime Zuerlangen, schlöcht der Stolz herr den Armen vff das angesichtt, so trawrig Zuzusehen gewesen, mit disen wortten: du schölm, du sichst, daß Ich herIber gehe, stehet still, Als miesste Ich dir weichen. Der Arme man muß mit sei- nem herben Almusen Außweichen, daß nit der dienner einer Auch hand anlötte. Mein gesöll sagtt zu mir: O Bruder, wan diser selbsdritt vns in einem Wald begegnette, Ich woltt den Ar- men Man Rechen, vnd soltte mir Leib vnd leben darIber gehen. Da er Neben vns fürIber gangen, thetten wir mit AbZiehung der

stett vnser vnwillige Reuerentz, Er Aber nitt, darzu der ge-
 ingste seiner kuchenbuben keiner, Lachtten vns beede teuschen
 uns, Also daß wir vns nitt lang gessumptt, vnser Raiß wider An-
 nains vff Troppaw zu nemen. Inn wenig wochen hernach Raißt
 Ich mit einem wolbekantten Tenschen In Ungern, In die vng-
 erische Bergstött Cremnitz vnd Schemnitz, alda die herrliche kö-
 nigliche Bergwerckh, sunderlichen zur Schemnitz den Biber sol
 Zusehen. Darff nitt schreyben, wie weytt Ich bin zu ebne fuß
 inein gangen, so sy haïßen faren, Auch was wunder Ich darInnen
 sehen, ZuLötzt selbs söchßt an einem sayl Inn schlingen si-
 zend vil ellen hoch bin wie aus einem schöpfbronnen hinauff ge-
 zogen worden. Von dannen Rayßt Ich mit meinem gesöllen In
 mein vatterland gehn kerppen, ein klein vnd vor dem feind ein
 schlechtt föstes Stettlin, war nitt gar ein tagraiß. Von dannen
 kamen wir Inn zwo stunden zu Rosß vff Busoc, Ist vor Jaren ein
 Kloster gewesen, hatt ettlich gutte Reyttter alda mit wenig fuß-
 riegsvolckh; dj kirchen ward der pferdt stallung. Von dannen
 hatt man söchs Meil biß gehn offen gerait, da hab Ich an einem
 schönen Abendtt vmb vier Vhrn den Thonnaw Fluß Zwischen
 armelten ofen vnd best sehen durch lauffen, dj gelegenhait an-
 derer gestalt nitt erkennen kiden. Weil diß ortt mit Türcki-
 schen benachbaurten vmbRingt, haben wir vns Iber Zwo stund
 nitt vffgehalten. Als wir zu kerpen gehn Nachtt gessen, thette
 die Wachtt ein stuckh loß brennen wegen ettlicher Türckhen, so
 dem Stettlin zu Nachendt wöllen beykhomen; es waren bald ett-
 liche Reyttter wol gearmiertt zu pferdt zum thor hinaus gelassen.
 In einer halben stund kompt Zeittung, der feind hette sich ge-
 wendt. Ich hab alda vnd zu Busoc vil Türckische köpf vff Zein
 vnd hohen schrancken gestöcktt gesehen, dj Als gefangene vmb
 den kopf kürtzer gemacht vnd zuo Drutz dem feind seind vffge-
 stöcktt worden. Da einer vermeint, bey tag oder Nachtt seins
 Türckischen gesöllen kopf den Cristen zu hon wider Abzuholen,
 Ist gleich, sobald derselbig Erdapt, sein kopf darneben vf gestöcktt
 worden. Zu hew vnd Erent Zeitt miessen dj schnitter Ire Rohr bey
 sich, auch mit guten soldatten Ir gutte Wachtt bey sich haben, da-
 mit dj Cristen nitt schneyden, die Türckhen solchs haimführen. In
 Summa, sy miessen Ir brott wol verdienen mit nit geringer gefahr
 Leib, hab vnd gutt; vnd wie es bey Innen wider den Erbfeind,

Also wirdts vom Erbfeind göggen Innen auch gehalten. Mir Ist ein schöner blatz geZalgtt worden, daß die Türckische, Auch tausche vnd vngerische Obersten sampt Jedes göggen tail kriegsleüth wol geArmirtt vff Zwayhundertt starckh zu einem Drunckh seindt Zusammen khomen, da dan ettliche Dapfere kriegsleüth, Allwegen ein Türckh oder vngerischer Crist, einander vff ein Coppj Brechen Nachbeürlich herauß gefordertt, darauff Zusammen getroffen, so oft als es beeder seyts Obersten gefellig gewesen. Nach der Oberster verrichttem Drunckh hatt einer den Andern mit einer schönen Wöhr, Waffen verehrtt, pferdt göggen einander getauscht. Im Abschayden soll Jeder tayl Inn vollem Rennen vnd lauffen sein weg wider Nach hauß genomen haben, wegen daß keiner dem Andern nitt trawtt, als möchte sich ein oder der Ander tail wider wenden vnd mit Vorthail Zuschaden komen, oder sich nitt Ins Näst haimlich begeben, ehe derselbig anhaims kompt. Sobald solche freindschafft fürber, sötzen sy dan des Nächsten tags einander wider mit feindschafft Als wie die Marxbrüeder vnd feederfecht zu. Schemnitz Ist gar ein offen wesen, Allerdings wie In einem dorff, Aber sy haltten tag vnd Nachtt gutte Wachtt. Mir Ist gesagtt worden, Alle Bascha zu ofen haben Erstlich benelch von Irem Mechttigsten Türckischen Kayser, sy sollen die vngerische Bergstött nitt betrieben noch belaidigen: vrsach, weil alda das gold vnd Silber Ertz mit hartter vnd kunstreicher miehe wirt an tag gebracht vnd zu Kremnitz gemintzt wirdt, soll man (weil es die Türckhen nitt kinden Zuwegen bringen) solche Bergleüth mer schützen, dan schaden Zufügen. Vnangesehen bey Iren benachbaurten Cristen oft vil schaden geschichtt, gedencke kein man, daß Innen von den Türckhen were sunderer schaden Widerfaren, da sy was In den Gräntzen herumb feindtlichs Zugetragen, haben Innen dj beystehendte Cristliche Soldatten mer schaden als der feind Zuefüegt. Zu dem so lassen dj R. K. M. dem Türschen Kayser Jerlich eine schöne Verehrung von New gemachtter Mintz vf ofen Zukhomen: so gibtt das Bergwerckh das ein Jar mer als das Andere Nutzen. Aber, wie dem Allem, der Bibersol muß vnaussötzlich mit wasser Außzuschöpfen vnderhaltten werden; Anderer gestaltt, wan das Wasser soltte Iherhand Nemen, kindte man In langer Zeitt vnd sehr großem Costen zu keizem Nutzlichen Ertzt

t mer khomen. Es hatt zum tail wol vermögliche leüth In diesen
 jeden Bergstötten. So wirdt fast alle wochen der Silber waggen
 in dignem Silber vnd Gold, aber vnderschiedlich beladen, von der
 Chemnitz gehn Cremnitz In die kayserliche Mintz gefüertt, In
 ölicher hab Ich aus gunst ein gold ducatten vnd ein Reichstaller,
 samintzt vom Stockh (ehe solchen der Mintzer In die hand ge-
 nommen) Zum AnZaigen vnd warZaichen, daß Ich solche Kayser-
 che Mintz besichtigt, vnd Ist In dj Mintz ein anderer Ducatten
 vnd Reichstaller dargöggen von mir Abgewixlett vnd bezahlt
 worden, vmb Zeitt halb September Ao 1584. Mir hatt In diesen
 jeden Stötten nichts Bössers gefallen, Als daß das gemaine
 volckh gutt Euangelisch vnd gar freindtlich grußbar wardt; hat-
 ten zimlich gutte schnabelwaid vmb ein Reochts geltt, kein
 äußer, schöner, weisses, wolgeschmackts brodt, hab Ich mein
 g, wo Ich geweßt bin, Nie gesehen, Als Scheinnützer brott;
 remnitz böchtts schon nitt so groß, Aber auch gutt. Vnd ligen
 se beede Stött ein gutte tag Rayß von einander; Zwischen sol-
 chen ein schönes Badhaus, das hatt wol 3 oder vier kostliche
 arme Bad gruben, In Cästen mit Stein lustig ein gefaßt, so Nat-
 rlich von Ime selbst warm, bösser als das Wildbad Im würt-
 mberger Land. Das schönst vnd böste Ist mit schönen weissen
 steinen stapeln eingefaßt, daß einer seychtt oder tüeff, Ja auch
 in Wasser biß zum halb stehn oder herumb schwemmen kan,
 ies der man begertt; vnd kinden ein gutte AnZal Weib vnd
 mans personen Iberigen Blatz Zumal haben. Das frische Wasser
 man vom starckhen vrsprung den Cästen lölder füllen, dan es
 gutt Abflauffen, Also wan man aus dem bad gehtt, wirt das ge-
 rauchtte Bad Wasser ab vnd das frische In einer vierttel oder
 it gar einer halben stund wider voll geloffen. Das hatt sein
 rafft von Alon; diß brauchen gemeincklich die Jenige Granitzer,
 sich mit Iren Starckhen vngerischen wein durchs Jar hindurch
 rum vnd Lam drinckhen, werden zu hörbst Zeitten wider Ir
 ider kräftig vnd krad, das von manchem starckhen drinkher
 st Alle vnd vil Jar auff einander besucht wirdt. Am Abendt
 umb 6 Vhrn, Als Ich vnd meine geförten alda Ankhomen, Jeder-
 an Auß dem bad vnd abgelassen gewesen, hatt mans vns auch
 ab ein Drinckgeltt lassen wider vollauffen. Ich bin nur ein
 erttel stund darInnen gar lustig gewesen. Das starcke Wasser

hatt mir den Bauch eingezogen, daß Ich vermaint, er werde mir an Ruckhen waxsen, hatt vns die miede gewalttig AusßeZogen, widerumb starckh vnd gantz lustig zum Essen vnd Trinckhen gemacht. Wir seind auch mit speyß vnd dranckh vmb ein rechten pfennig wol tractirt worden. Morgen des andern tags sein wir ettlichen Bad gösten zu-gefallen vff das mittagmal verbliben, haben darZwischen die Andern böder besehen, Als das andere, so das Wasser dj krafft von kupfer vnd Victriol soll haben, Ist schlechtlich bedöcktt vnd Zugerichtt gewesen; das dritte ward gar vnder dem freyen himel schlechtlich eingefaßt, hatt starcken geruch von Schwäbel; das wardtt gutt für offne, böse, Alte vnd Newe schäden, wie es der Mensch, vsserhalb des hauptts, am leib hatt gehaptt. Die darInnen gebadt, wie auch der Badwirdt, berichteten vns, daß solches bad vnderhaltt die Ottern, dern bißweillen aus dem vrsprung herfür vnd den leüthen sich vmb dj füeß wenden, thun aber kein schaden; iedoch wan dern eine wirdt heraus geworffen, wirdts so vnRain, daß mans nit mer darff Ins bad lassen, sundern muß zu todt geschlagen werden. Dise drey beeder kan man böder als In einer halben stand gemacht vmbgehen. Das vierte Ist nitt weitt von disem, Aber es Ist nichtt verfasst vnd brauchens gemeinlich nur dj Arme Leith. Wir Namen vnsern weg wider ZuRuckh durch dj Edle Schlo-wocken biß an Teschiner wald, aller gestaltt, wie wir Zuor hinein den Bergstötten Zugerayßt. Die gehn In grobem Zwißh vnd schlechtter klaydung, wie bey vns In Schwaben oder Inn Bayern das Baur Volckh, vnd wirdt der Jenig, so Im feld den pflug hölitt, eben so wol Vosts milostj, das soll sein oder haissen: Ewere gnaden, Als dem der Ackher Zugehört, gescholten; was von bedagttten handwerckhsleüth sein, die haltten einander In Ehren mit gleichem Tittul. Aber verwunderlicher Ist mir fürkhomen, daß In Iren offnen dörffer, wie Ich dan Inn Zwo tag Rayß nichtts beschlossens gesehen, dj Latteinische sprach so fleysßig In schulen wirdt vnderhaltten, wie dan mein gefürt vnd ein prödicantt, so auch mit vns geraißt, dern wol bericht mit schuster, schneyder vnd Andern handtwerekh leüth vil mit denselben gerödt, sintemal sy beede sunsten Ir grobe Land-sprach nitt habn verstehn noch Röden kinden. Es seindt auch zum Andern mal vnderwegs vns im Mittagessen dern Jungen

aben von 12 biß vff 16 Jar für den tüsch khomen, haben
 Lattinischer sprach Zimlicher Massen Musicirtt, das mir
 n den groben Leüthen fremb fürkommen. Den Teschiner
 lld durchZuRayen mußten wir allerdings drey stand Zu-
 ingen: der weg oder dj Strauß, dardurch das kupffer aus den
 gerischen Bergstött wirdt gefüertt, wirt von holzwerckh, ein
 nckh an einander, wie Ein floß oder ein Wasser Bruckhen,
 ortten, da Es simpfig, Jerlichen mit Zimlichem vncosten
 nderhalten. Ich hab wöder In der Türckey, Teusch- noch
 elschlandt, keine dückeré, höhere Tannen, Buchen vnd Aichen
 so Ins gemain Als In diesem Wald gesehen. Es halitten sich
 l vnNutz gesindte, so man die martelosj Nent, darInnen auff,
 rden vnderweihn In der Nott von vngern wider dem Erbfeind
 brauchtt, wie dan fast Mitten Im wald einer zu vns vff die
 saß herfür Ist khomen, hatt sein Langs Rhor one feur Lont-
 n Iber Zwerch des Rücken, wie ein Trommetter sein Trum-
 etten getragen. Mit dem kundt vnsßer weg füerer sprach
 litten; vns geförtten wolt diser gesöll nitt gefallen, In sorgen,
 möchtten noch seiner mer dahinden stecken, die sich In
 essen buschen kinden verstöcken, am fürIberRayen auff vns
 hüessen. Wir hatten Zway BirstRhor vnd vier FaustRhor mit
 s, thetten vns bald damit staffieren. Ob wol vnser wegweyser
 gtte, er hette gahr freindtlich mit Ime gerödt vnd gefragt,
 an wir Zagehören, er geAntwortt, dem hörtzog von Teschin,
 sollen wir vns doch wol für sehen, dan sy greüffen oft die
 nith vff der Strauß an, die nitt sunders bewöhrtt seind. Aber
 ir haben, Gott lob, weytter dergleichen kein gespürt; wir
 unnen wol hindurch vnd vff den Abendt glücklich gehn Te-
 hin; von dannen In Anderhalb tagen wider frölich gehn Trop-
 w In vnser heimwesen.

Nitt gar vor einem Jar hüeltt hörtzog hans Friderich von
 er Lignitz vnd Brigg nitt einem frewlin, hörtzog Ludwigs zu
 fürtemberg schwöster Aine, zum Brigg hochZeitt. Selbige
 ab Ich auch vf meinen Costen vnd an der Obersten taffel
 chtt Zöhen fürstliche personnen, vsserhalb des Königs Inn
 ennenmarcktt gesanten, gesehen. Ist ein lustige stattliche hoch-
 nitt gewesen, Aber sunder Ritterspül; des Andern tags thett
 an Im gefüertten hof ein Eisserige Stattliche Fechttschul vom

Marxbrüeder vnd Federfechtter haltten. Der Fechtmayster ward ein schwab von Augspurg, mit Namen hans Mamhofer, ein versuchter; dössen bruder Elias vor der Zeitt bey mir als ein diener In Trippolj In Siria gewesen, dössen kundt Ich beym Fechtmaister vmb ein gutte stölle zum Zusehen geniessen. Dise Fechttschul ward Allerdings ein viertel Jar Zuvor Aufgeschriben: der Altte hörtzog Georg zum Brigg der den Namen: ein vatter des Vatterlandts, gehappt, hatt von den herbey komenden fechttern ettlich Sontag vor der hochZeitt Fechttschel lassen haltten, vmb den bösten Fechtmayster, so den Marxhofer getroffen, Auffzuwerfen. So bald dj Fürsten, herrn, Fürstinnen vnd frawen Zimmer an Ire verordnete Ort vff dem Gang Zuzusehen erschienen, hatt man Armvoll schwerter, Rappier, Stenglen vnd an Zwen lange Rayß Spieß voll Dusäckhen vnd was zu einer Fechttschul gehört, schlecht mit einem Trumenschlager vff den platz getragen; solche one Cerimonj schlecht Außgesprait. Der Marxbrüeder waren mer als der Feder fechtter, vnd wölche begertten Zufechttten, Lögtten Jede parthey Ire Mäntel vnd Rappier oder Deggen beseytts vff ein hauffen. Es waren Iber die Sechtzig vf beeden seytten. Der Fechtmaister höbtt auf ein hültzen Hellpartten vnd thett die Fechttschul gleich anfangs verkündigen, wie sich einer oder der ander soll gebüerendt verhalten; darauff thotten ettlich Trumetter Aufblasen. Als füegttten sich darZu hörtzog Georgen zum Brigg Marschalckh mit einem Rott sament, des fürstlichen Bischofs zu Preßlaw hofmaister mit einem schwartz sametten, wol gespeißte geltsöckeln mit der verordnung, so bald einer blutRiß geschlagen worden, soll dem thetter ein par Reichstaller verehrtt werden, der Ander soll mit seinem schaden verlieb Nemen. Es waren gleich Im Anfang ein solche vffhöbung In den Dusäcken von Jungen fechttern, daß der Fechtmaister muß machen Innhalten, biß die vfgehöptten Ire Fechttgäng volbrachtt. Da gab es aus Neyd vnd geltt hunger so grobe strach vff dj köpf, daß tails vff den hindern Nider gesöztzt vnd mans hatt miessen der Dürrnütz Zutragen. Alda seind vier Balbierer gewest, die die gantze fechttschul genug zu thun gehappt. Die haben, weil selttten blutt Abgeben, Am Maisten strach vnd wenig taller bekhomen. Aber Im schwertt fechtten, Rappier

Stengle haben die geltt söckel oft Ir bösts thun miessen. Marxs bruder, ein schlosser seins handwerckhs, gar starckh Leib, brauchtte schlechte kunst, thett nur nach seiner Art von oben herab Iber des Andern schwerdt des göggenkopfs Zuschlagen. Wie er dan bald sein erste widerpart wogen, daß er ein par taller bekomen, der beschödigte die sein schwerdt so bald nit von Ime werffen vnd der mits Zugehen, khompt ein häggerer, kurtzer Tuchers gesöll Nerlingen, höbtt das Nider geworfene schwerdt auf, beutt a Schlosser die spitzen. Der Fechtmaister laufft hinZuo, tt Iber lautt: Landtman, was wiltt mit disem starken Mötzen Anfangen; hastu nit gesehen, wie er nur one kunst dem pf Zuschlöchtt, so du nit wirst Ausstehen kiden. Er Anttrtet: Ich lig noch nitt. Im ersten gang gieng es one Blutt, Im Andern thett der Nerlinger dem Schlosser wider Alles sehen dj Nasen am gesichtt enttZway spaltten, daß er sein wertt weitt von sich geworffen vnd aus dem krayß auch der krait Zugeloffen. Darüber dj Fürsten wol gelachtt, weil der Fechtmaister auch öffentlichen sagte: wan das die kleine Schwane, was werden die grosse kiden! Einem Marxs bruder, beambtten fechttern, Ist von einem Federfechtter mit dem Stengle Aug Außgestochen worden; Ich darff nitt schreiben, wie sch das glidwasser hell, weiß, gerad In dj höhe Ist gesprungen, so schrecklich zu sehen gewest. Der fechtmayster, als in göggentail, hatt selbstn wegen seiner Fechttkunst ein mittlen mit Ime getragen. Bald darauff haben sich die Marxlieder All gemach Absentiertt, vßgenommen noch ein gutter chitter hatt zum Beschluß mit dem Fechtmayster Im schwertt an gang gehalten. Der were auch, da man nit so bald lerschlagen, von Ime Fechtmaister Ibel tractirt worden, so Ibel verdrossen. Der Fechtmaister, so oft er vff ein oder der wöhr seinem göggentail vfgeloffen, Ist Allwegen ein, n 4 taller darauff gelöggt worden; hatts kei Marxbruder Ihen hollen oder verdiennen, seind Ime bey fünffzöhen taller n bösten worden. Des Andern tags Morgens, ehe vnd dan fechtter von einander geschaiden, hatt man, was bliben, In Thürnitz zur Lötze gespeystt, was mit Duseckhen gefochttent l geschlagen worden, haben grosse vfgeloffne strach Im ge-

Es für den boden grund geben, daß sy vff Iren Costen vnd
 In gefallen das Salz derffen graben vnd verkaufen, wie man
 solches In vngern vnd Andern vmbbligendttten gräntzen vf vil
 wegs der gestaltt verfürtt: man hacht stuckh daraus von
 6 vff 6 werckhschuch lang, bey 1 1/2 vnd Zwen dückh, wie ein
 einer schranden banckh, In die vierung, daher sy auch Ins
 ein Salzbanckh werden genentt, etlich Centtner schwer,
 dem er lang oder kurtz gemachtt worden, In der farb graw
 auß, bißweiln wenig himel blaw vnder einander vermengt, Aber
 steiff, Als wan mans hette gegosßen. Die schlöcht man vor
 dem Wetter oder Sonnen hütz In stro, grob hew oder Emett
 einer plahen Iber Zogen, Nach dem Mans weytt Zufüeren
 t; vnd da es nur vmb wenig meil Zuthun, lögtt mans ploß vff
 2 vnd wägen. Aber wan es warm feücht wetter Abgibt,
 den solche Salzstein Benckh im gewichtt Ringer, biß daß
 es In einem kielen ortt verwahrtt. Wan mans als dan Zer-
 cktt vnd Zerstoß, gibtt es ein so kröfftig scharpfes Salz, daß
 es weytt dem Bayerischen Salzscheyben salt für Zeuchtt
 Allerdings noch so kröfftig Ist; vnd kan man dj kleine
 ckh, wol vor Nösse vnd hütz eingemachtt, Iber die hundertt
 l fortbringen. Ein solch Lang Banckh stuckh, so Im berckh-
 ckh gemachtt wirdt, kan einer Allein nüt Iber Roln oder
 den, wol Aber, wans In lufft khomptt, Ire Zwen starcke Men-
 schwerlich fortbringen. Es verwilligt mir Auch mein herr
 Troppaw Ein Rayß vff vier wochen, vf mein Costen In das
 rigreyh Behem, alda auch die der R. K. M. hofhaltung Zube-
 ttigen. Eben zur Zeitt vor weinNächtten Ao 1584 Erbeutt
 der Wolgeborne herr, herrn Wilhalm freyherr von Oppers-
 ff zu Dubo, fridstain, hörmanneſticj vnd Kosel, ein schöner
 kherr herr Zwischen 30 in 40 Jaren Alt, Aus genaigten gun-
 a mich, da Ich Lust, vff Iren Gnaden Costen gehn Prag mitt
 nem, wölchen hohen Dienst Ich zu danckh angenommen.
 umpt mich nitt lang; Als wir vf Cosel khomen, machttten wir
 des Andern tags vf den weg mit Irer Gnaden kranckhen ge-
 hlin, ein gebornen von Kolobrat, die muß In einer Senfften
 ragen werden. Mit vns Rayßt mein bekanntter gutter freindt,
 r Wentzel Merredichtt, Der Artzney doctor, so mir dise Como-
 st Zuwegen gebracht; saassen beede Jeder Zeitt bey Iren Gna-

den In der guttschen, hatten dj gantze Rayß vnser erwinn
 gesprech. Der hofmaister, einer vom Rottenhan Adelich
 schlechtts, were gern oft zu vns gesessen; Ire gnaden We
 nitt Zugeben, sunder er muß mit den Andern Dienern zu
 verbleiben. Vnangesehen dj Rayß gar Langsam von statte
 gen, so bekentt doch Ire Gnaden, dj Zeitt wer Innen eben
 worden. Zu hörmannestiej seind wir Anderhalb tag gelegen
 solcher schöner Marcktflecken Ir Gnaden gehörig, damit
 gemahlin mögen AußRasten, auch in der noch vnerbawtte
 hausung mit schönnen künstlich gemahlten fürstlichen Zi
 daß Ich mich verwundertt. Die lüessen vns beeden Ehrlich
 tieren vnd ein hasen hützen Am vormittag haltten. Als wir
 Prag In Irer Gnaden stattlichen behausung einkhomen,
 den ersten Abendt Irer Gnaden Resolutio, sy lassen vns
 von 8 tagen nichtt von Prag, miessen dj Weinnacht feyrtag
 haltten vnd Ich soll nur AnZaigen, wohin Ich beger, was Zu
 Stöltt mir ein Diener an dj seyten, vff Zuwarten vnd In
 Statt, auch im Kayserlichen Schloß herumb zu füeren.
 erster gang ward, wie Ich möchte zu Irer M. vnd beriemtt
 Mahler, herrn Bartolome Spranger, von Anttorff bürttig
 langen. Das beschahe an einem Sontag Abendts; Als Ich
 dachtte seins Liebsten gesöllen, Johan del monte, wölich
 Ao 1584 die öckh Bastey an der Thonaw vor dem glöckhlein
 Zubawen In Ulm hatt Angeben vnd ein Außbindiger bild
 gewesen, hatt er B. Spranger sich Insunderhaitt hoch da
 erfrewtt, der vrsachen, weil sy beede künstler vom Bap
 Quinto der R. K. M. Maximiliano oder Ruodolfo zu einer b
 dern vertrewlichkaytt Als der bösten künstler In sculture
 Bittura seind Zugeschicktt worden. Als ermelttter bildhau
 K. M. ettlich wenig Jaren gearbaitt, derselb vf einem Aben
 Ballspilhaus zu Prag mit kleinen Ballen vnd ragetten Zus
 Zugesehen, Ime von einem Ball vnnersehens das Linckhe
 verdörbtt worden, hatt er sich nitt mer vnderstehn derffen,
 ters von stainen werckhstuckhen bilder zu possieren, vrsach
 er nur mit einem Aug mieß schaffen, wölle er sein vorgema
 Löbliche Arbaytt nitt erst wider verdörben vnd Ime ein
 Namen dardurch machen. Dannen hero er sich vom hof hin
 vnd zu Vlm vff das Bawen begeben, In Ao 1582 zu Frü

Nach Italia verreyßt, wie wir dan einander zu Kemptten
 getroffen vnd von beeden seytten ein freindtlich vrlaub ge-
 men: wölches Johann del monte Zugestandnen vnfall mir Er-
 nger mit großem Mitleyden auch thett klagen, daß Immer
 vmb sein bariembtte kunst abzulassen, Neben verwunde-
 t, daß er sich zu Vm hab vñgehalten, volgendts In Italia
 Rayen vnd Ime Sp. nichts dauon hab zu wissen gemacht,
 des dj R. K. M. Rudolphj nitt gern vernemen werden. Vnd
 ch auch vnder Anderm göggen Ime herrn Spranger meien
 schwager Raymundus Dorn zu kempten bey handen habenden
 stuckh thett gedoncken, wardt gleich die frag, ob es der
 ge sey, so In 1582 der R. K. M. vñ dem Reichstag zu Augs-
 ; ettliche schöne stuckh hab vnderthenig Zukauffen geben;
 mit Ja beantwortt; ließ er sich vernemen, wan Ich noch ett-
 tag zu verbleiben, miß er mit mir weytter kundtschafft
 hen. Gleich am dritten WeinNacht feyr, an St Johannes tag,
 er mich beruffen, des Andern tags mit Ime das Mittag Imbes
 anemen, solle mich aber vor Zöhen Vhrn einstöllen. Als er
 freindtlichen empfangen, erbeut er sich (da es mir nit Zu-
 r) mich In Ir M. kunst Zimmer, darInnen er thüe Arbaytten,
 eren, weil hochgedachte Ir K. M. Iber der taffel Sitzen. Vnd
 es mir wol vermaint, thetten wir vns nit saumen; bald gieng
 wir durch eine Absonderlich schmale stegen Ins schloß
 uff; der schleußt mitt einem schlüssel vier thürn Auff, biß
 Ins Rechte Zimmer khomen, da hab Ich mitt verwunderung
 che Zimlich große kunst stuckh von seiner hand gemacht
 hen, Als wan Alles Nach dem Leben wehre gemahlt worden,
 dan Irer M. großer schöner weißer Englischer Docco hundert
 nder gantz Ehnlich Contrafait zu sehen gewesen. Bald fñrt
 pranger mich In ein Anders nebenZimer, dar Innen waren
 wunder schöne kunst stuckh, In Spania verfürttigt, Merer-
 | Nackendte weibsbilder nach dem leben, auch sunst Roma-
 be vnd andere welsche der bösten stuckh, die wenig herrn
 ds vnd vom Adel zu sehen gedeyen mögen. Vnd weil es an
 Zeitt, vns aus dem staub Zumachen, giengen wir fort In sein
 usung, sagendt Iber dem Tüsch: Ir werdt Erfaren, Ir M.
 len bald nach mir schücken. Dan so bald sy Ir Mittag Mahl
 enommen, gehn sy dem ersten Zimer zu, zu sehen, was er ge-

arbaith, vnd da was Ir M. nitt gefellig, miesß er, wans sein kan, Emendieren. Iedoch lassen sy sich biß weiln auch weisen Iber seinen grundtlichen bericht. Suma, wir haben bloß Iber halb zu Mittag gessen, komptt ein Kayßerlicher diener, fordertt Ine Spranger zu Ir M. Zukhomen. Der kam aber bald wider zu mir vnderm schein, Als hab er was vergessen mit Ine zu nemen, bittendt mich, verlieb zu nemen, er khome vor der Vesper nit mer heim. Thett mich hoherZagtter freindschaft fleysßig bedankhen; Ich thett mich noch ein par stund Inn vnd vsserhalb des Schloß vumsehen, volgendts meins gnedigen herrn behausung zu gehn. Als man wolte gehn Nachtt Essen, fraggt mich Ir Gnaden, ob Ich mit dem Spranger zu hof oder In seiner behausung habe zu Mittag essen. Als Ich sagte zu hauß, maintten Ire Gnaden, es werde ein gutte gesölschaft bey einander gewest sein. Da Ich Antwortet, es were nur seiner bekanntter einer, Er, sein frau vnd Ich am Tüsch gesessen, ward die widerAntwortt: was hatt er euch dan vfsein beruffen für Ehr erzaigt? Da Ich darIber sagte, mer wöder Ich mich nitt versehen hett, sprachen Ire Gnaden zum Medico: Er wirdt den krafft gewiß In Ir M. kunst Zimer geführt haben. Weil er Spranger mir ein solches Zuo sagen verboten, gab Ich ein schlechte Antwortt; Ire Gnaden sötzten noch starckh an mich, dj warhait zu bekennen, mit versicherung, es solle mir nichts weniger dem Sp. darauß entspringen. Als Ich bestettigte, dem sey Also, sagtten Ire G.: Wolan, krafft, Ir mögtt euch dössen Riemen, Ir haptt gesehen, so vil Grauen vnd herren nitt kan zu tail werden. Sy wolten ein stattlich panquett Zallen, daß sy vf heuttigen tag neben mir, was meine Augen gesehen, Irer gnaden Augen auch hetten Sich dar Iber erlustigen kinden. Der Medico fexsiert Ire G.: Ich kom erst aus schwaben daher, hab schon gesehen, döß sy schwerlich werden sehen khinden. Selbigen Abendt thett sich ein welscher Crammer bey Iren Gnaden vmb bezallung einer großen Cisten von Cristalinische drinckglösser, so Ire G. bey Ine herauß von venedig khomen zu lassen bestöllt, vf Achtzig gulden Costent, vnderthenig Ansprechen vnd bitten. Wardt Ine zu Anttwort, wan er Ire Gnaden die glösßer völlig gantz thüe liuern, soll er zu Danckh bezalt werden, dan es seye nitt der fünfftetail gantz erfunden worden, vnd weil der schaden groß, begertten Ire Gnaden Imq gar nichts Zugeben.

Der Cramer bericht, er habe solche Cisten vff Irer Gnaden gefahr herauß khomen lassen, Ire Gnaden Antwortten, wol vmb den lohn, Aber was zerbrechlich, mieß er erstatten. Darumb soll er gutte verordnung thun, daß wol eingemachtt vnd richtig gehn prag geluertt werden. Es gab ein starckhen streytt, der Cramer mußte one vergleich haimgehn, bald darauß sagten Ire Gnaden, es seye nitt one, sy habens vf Iren Costen, gefahr vnd schaden Also bestöltt, sey Innen laid, daß mans so Ibel eingemachtt, möchtten wol leyden, sy weren mit Ime welschen verglichen. Ich fragte Ire gnaden, ob sy mich zu einem schidmann oder vnderhändler leyden mögen; sie gaben mir bald zur Antwortt, gar gern, nur daß sy möchtten von seiner forderung khomen. Des Andern tags früe bald nach der Sonnen Aufgang gieng Ich all gemach bey seinem glösern Cramladen fürIber; bald gieng er Crammer zu mir heraus, sprichtt mich vf welsch an vnd bittt mich, das böst Zuthun, damit er nur vmb den halben thail möchtte von Iren Gnaden bezaltt werden. Er wölle mich mit etlich schöne drinckglöser verehren. Vff diesem halben Absprung begab Ich mich Zu Ime In laden, hüllet Ime für, es seye Ire gnaden vnd mir layd, daß die Cisten so Ibel Conditioniert sey Ankhomen, soll den schaden bey denen einkhomen, die dj glösser so Ibel Eingemachtt vnd vnder wegs Im führen verdörbtt; Ire gnaden seyen nitt daran schuldig, haben sich auch one Rächttliche erkannttnus resoluiert nichts Zugeben. Er fieng An dj sach In mich Zustöllen, was Ich heraus bring, wöll er für gewin halten. Ich Antwortt, besorg, werd Iber zöhen taller nitt erhalten, er kam vff 20, von Zwaintzig vf fünff zöhen, verließ mit Ime, kinde Ich zwölf erhalten, soll er verlieb Nemen. Als Ich mich zu Iren Gnaden verfügte, von denselben zu wissen begertt, was sy mit guttem Willen möchtten geben, Antworttendts: 30 in 35 fl. Ich sagte, sy sollen mir zwölf taller einhendigen, mieß solche zu nemen darzuo noch fro sein, der Medico offtedacht Lacht, sagtt: Gnädiger herr, frawtt dem krafft nitt, er stecktt voll bieberey. Ire Gnaden woltten mirs auch für ein fexsation anziehen. Ich gieng mit meinen zwölf taller fort, thett den Crammer damit befriedigen vnd zur Dancksagung noch ein

schöns verehrtes Drinckhgläß mit mir haimbringen. Ire Gnaden thetten mich bitten, Innen nitt verübel zu haben, sy miessen dj bestetigung von Ime Cramer selbs hören: vrsach, wan Ich von Prag hinwegkh khem, möchtt ers nitt gestendig sein, Ich mit Ime vmb dj zwölf taller aCordiertt hette. Das ließ Ich mir gar wol gefallen, Aber Ire Gnaden Sollen Ime Cramer Rund sagen, wan Ich für Ine nit so starckh gebetten, sy wollten Ime gar nichts geben haben, Anderer gestaltt werden sy Innen selbstn vnd mir kein gutten handel machen. Sy sollen Nach vil besagtem Cramener schicken, Ich Aber wöll zuvor Auß dem haus vnd biß Mittag spattcieren gehen. Als Ich zum Mittag essen wider anhaimskhomen, gehtt der Medicus mit mir vnserm eingegebenen gemacht zuo, sagendt, wie Ich Iren gnaden ein großes gefallen gethan, daß Ich mit so Ringem Vncosten Innen der oft lauffendten schuldforderung Abgeholfen; soll mich Ansprechen, weil Ir hoffmaister, der von Rottenhan, willens, sich Zuuerhlichen vnd bald sein wohnerdientten abschid möchtt begere, wollten Ire Gnaden mich an sein Statt zu einem hofmaister Aufnemen vnd sich vmb kein Andern bewerben, wollen mir ein knechtt, ein Jungen mit drey pferdt haltten, des Jars Achtzig taller, zway Seydin klayder, von Samett oder Atlas, vnd Iren Gnaden freyen tusch mit thayllen. Dan wein zu hof die welsche sprach für Andere Im Schwangkh gehtt, möchtt Ich Innen für Andere Zuschlagen, vnd da Ich denselben drey Jar trewlichen gedient, wöllens mich zu einem gutten Abschid mit einem gutten pferdt einer köttin von hundertt Cronnen In gold danckhbar Abfertigen. Ich thetts zu vnderthenigem Danckh vff weiters nach denckhen einstöllen. Iber dem MittagEssen mußt sich mein verehrtes glaß wol leyden vnd oft einschencken lassen, mit der Vexation, ob Ich mir kein gewissen mach, daß Ich der Crammer vmb sein schuldforderung So Lüstig hindergangen Ich Anttworttet: gnediger herr, korn vmb Saltz; wan sy wußten, wie schödlich vnd spöttlich sy vns Ainfelttigen Teuschen Am Anfang In Ittalia tribulieren vnd betriegen, sy wurden ein solches nit Röden. Bald Respondierten sy, wöllens glauben, dan man sichtt täglich bey hof, was derffen sy sich dan nit In Irer haimendt vndersthehn; An iezto wölln sy auch mit Ime

kein weytters mit leyden tragen. Ich Anttwortt: Gnediger herr, mir stünd Ibel an, dero Eng gewissen Zubeschweren, wollens Ime was weytters geben, wil Ichs Ime guttwillig Zustragen, hoff er werdts nit Außschlagen. Dj Anttwortten mir wider, sy wolttens meinem verehrten glaß nitt zuo vnehre thun, thetten mir darauff zum beschluß noch eins gnedig Zudrincken. Der Leser halte mir dise vnNöttige schreyberey zu gutt, beschichtt Mertail Iren Gnaden, (weils ein so lustiger Wackher herr ward) zu vnderthenigem Angedencken. Gleich des Andern tags Ließ Ich durch den medico, mein mittgeförtten, Iren Gnaden vmb dero gnedig Angebottnen hofmaisters dienst vnderthenig dancken, weil Ich Noch mein getrewen Lieben herrn zu Troppaw ein halb Jar verpfichtt, Ich mich erst In das hofwesen mießtt schicken, vnd willens, mit erster gelegenhaitt wider Anhaims In Schwaben Zu Raysen, kinde es für dißmal nit sein; da mir Aber solches glückh vor 3 Jaren wer Zugestanden, wolte Ich mich bald gehorsam eingestöltt habe. Bald darauff thett Ich Ire gnaden selbstn vnderthenig vmb verZeihung bitten, mir nichts verIbel zu haben vnd ein Weg Als den Andern mein gnediger herr sein vnd verbleiben. Sy Anttwortten mir: Ich bin wol mit euch Zufriden, kan erachten, es sey nitt ewer gelegenhaitt, Aus der Nachtt ein tag vnd mit Jederman Kundtschafft Zumachen, wie es dan bey hof Zugeht, mer wöder mir selbstn lieb Ist, möchtt euch sunsten von hertzen gern bey mir haben vnd sehen, vnd kan euch beneben nit pergen, daß die beede meine vötter, so vor vergangen Abendt Als die Musica Vocale gehalten worden, mit mir auch gehn Nachtt gessen, mich angesprochen, weil sy willens, Iren vötter vnd Pfleg Son, einen von Donaw, herrn standts, In Ittalia Zuschicken, wolttten sy gern einen preceptoren, der der sprach kündig, Ime Zugeben. Da Ich lust hette, wolttten sy sich mitt mir vergleichen, daß Ich hebig mießt sein; derffte anders nichts thun, als was In Ittalia Zusehon mit Im forttraisen, Achtung auff Ine zu haben vnd daran sein, daß er Im schreiben vnd lesen Inner zway Jarn dj sprach möchtt lernen. Ich mag nur nitt schreiben, wie ein so Ehrlich besoldung mir Ist Angebotten, auch versprochen worden, Nach wol verrichtter Rayß wöß man sich zu einem Ehrlichen

abschid göggen mir wölle verhaltten, Also das Ich allerdings vfm stuckh darein verwilligt; begertte den Jungen herrn Zubesichtigen, so des Andern tags beschehn. Als ich ersahen, daß es ein langer starckher herr vnd vmb den kopf Allerdings lenger Als ich, wardt mir der gelust vergangen, thett mich abermal vnderthenig bedancken vnd entschuldigen, so böst ich kundt. Als mein gesöll der medicus zu mir In vnser gemach zusammen khomen, woltt er mir ein starckhen filz geben, daß Ich mein glückh nitt wöll erkennen vnd zwo Außbindige gelegenhaitt In wind geschlagen. Mein Antwortt ward, dj Rayß In Ittalia seye mir treffenlich wol eingangen, sunderlich weil man meiner gelegenhaitt vff ein viertel Jar erwartten wölle. Aber der lang discipel hab mich Also erschrocktt, daß mir das hertz gleich dauon entfallen: vrsach, wan ich Ime in Ittalia brächte vnd kem durch haimlich pratica hinder das buren leben, ob er Auch mainte, Ich kindte Ime Abwöhren? Nain, Aber wol leib vnd leben darlber besorgen; Item was er sunsten vngebürlichs möchtt fürnemen, da Ich nit darein verwilligte, Ob es nit bald groosse vnainigkeit geb, daß Ich mit Beystand seinem Anhang möchtt bölder, wöder der herr von mir, discipliniert werden, vnd wan Ich mit vngnaden mit oder one den herrn soltte herauß khomen, wie wurd Ich zu gutter Lötze abgeförtigt werden? Ich hab wol gemörcktt an vnserm gnedigen herrn, daß Ire Gnaden Iber diesen abschlag zimlich Saur Außgesehen, zuo dem, was soltt Ich bey Iren Gnaden vnder Irem vnNutzen wöhrlosen gesind vil gutts kinden hofmaistern? Anders nit, wöder mit dem einen da, mit dem Andern dortt In vnAinigkaytt Zu gerathen; derffte auch bölder In mein vatterland gezeichnett, dan gantz haimkhomen. Er ließ Ime mein Endtschuldigung gar wol gefallen, mit vermelden, er wöls noch vor vnserm verreisen Iren Gnaden gelegentlichen fürhaltten, damit wir beede desto bösser mögen ein gnedigen abschid erlangen. Nahendt beim schloß an der Stegen hatt ein seydnstricker sein laden; dem stöltt Ich zuo ein schöne Rotte Runde Seydin mit gespunnem silber gestrickte schnur, eins kleinen fingers dückh, mit zwen starcke Rott Seydin guast oder Zotten behengt, vmb herrn Bartolome Spranger für dj, wie ob, mir erZaigte Freindschafft an ein

chen (wie daZumal gebreüchig) zu fassen, zu uerehren, mit
 gern, er sollte mir ein silber gespunnes gestrickh vmb gutte
 zallung darüber machen. Als er das werckh mit einem Tür-
 ischen Runden knopf von Mererlay sortt seyden farben vnd
 rölf stern gezieret Ansichttig wirdt, Ließ ers Ime, (vnange-
 hen daß er des Kayserlichen hof vnd böster Seydin strickher
 d knöpf macher gewesen) mit verWunderung wol gefallen
 d thett mein begern geweren. Als ichs selbstn widerumb
 ett Abholen, sagt er, er hette bey den Türkischen Abge-
 ndten, so gehn hofkhomen, dergleichen Arbaitt Nie gesehen,
 itt bitt, Ime Zusagen, von was hand dj arbaytt gemacht
 y. Als Ich Ime angeZaigtt, es habs ein teuscher gemacht,
 oltt ers nitt glauben, vnd Zuwissen nitt nach lassen, biß er
 f dj löztst sagt, villeicht werde ichs gemacht haben. Als
 hs ime mitt was gestaltt bestetigett, thett er mir sein for-
 rung verehren, Neben hoher bitt, Ich soltt Ine nur den knopf
 lernen vmb ein gutte verehrung vnderweysen, hatt mir von
 er biß vf zwölf taller zuschencken angeboten. Ich sagtte,
 ieß des andern tags wider fort, es brauch wol 8 tag Zeitt
 arzu, kind Ime nichts versprechen. Als Ichs meinem gnedi-
 gn herrn von Oppersdorff angezaigt, sagttten sy, zwölf taller
 yen nitt zu uerachtten, soll die Zeitt vollendt bey Iren
 raden bleiben. Ich Anttworttet, wans ein Erlicher Teuscher
 er, woltt Ichs demselben vmb sunst weysen vnd Lernen;
 ber weil er ein geborner welscher, auch der Edlen Teuschen
 rach nitt kundig Ist, hab ich kein Lust darzu; Rayß er
 ach hin, wo ichs gelernet, so bin ich der miehe Iher höbtt;
 edarff Gott lob seins geltts nichts. Darüber Ire Gnaden
 ol gelachtt vnd sy Loben mich, daß Ichs mit gutten Rödli-
 nen Teuschen halt, wünschendt, es wern Ettliche herrn am
 of, so Ime wol bekant, wie Ich gesünt. Was Ich sunsten
 j kurtze Zeitt zu Prag gesehen, one Nott was dauon zumel-
 m. Die R. K. M. Rudolpho, vnsern Aller Gnedigsten Herrn,
 in Ich nit mer, als da Ir M. aus der kirchen, vf dem gang
 n, vnd Am Fenster heraus schawendt, Zwaymal ansichttig
 orden. Als es göggen dem Newen Jar vmb offt wol gedacht-
 r Irer Gnaden gemahlin gebrechliches Leibs anligen sich
 abössert, haben mein mitgeförrt, der Medicus vnd Ich, von

vnserm Gnedigen herrn vnsern vnderthenigen danckbaren abschied genommen; die haben vns sampt dern guttschen knecht, vier pferdt vnd guttschen biß widerumb vf Troppaw gnedig führen vnd belaytten lassen, vnd Nach dem wir den 3 Januarj Ao 1585 Außgeraißt, seind wir den 7n Gott Lob glücklich angelangt. Ich wurdte auch bey meinem herrn vnd allen den seinigen mit freindtlichem gutten willen wider empfangen vnd damit Ich solche Zunaigung nitt verschertz, hab Ich mich hinder mein schuldigen beruff der Buchhaltterey gemacht, Inner vier tagen wol verrichtt. Noch In disem Monatt ward mein herrn Jungster Son gehn Teschin, so Kleiner söche Meil von Troppaw, zu einer Adelichen hochZeitt beruffen, vnd damit er nitt zu Ainig, thett sein herr vatter mich Ime Zugeben. Weil ein gute schnee ban, thett sich Jeder vf ein gemahlten Burger schlütten mit guttem pferdt vnd geleytt von schellen hinten vff den schlütten banckh, den vffwarttenden knecht, darein sötzen, fueren an einem Sontag früe fort, daß wir volgendten Montags vmb Zöhen Vhr Vormittags zur Ersten Malzeitt glücklich ankomen. Ich fur zum Andern mal vf dem Marcktblatz vmb den Rher brunnen vf dem Eiß zimlich gefehrlich, Aber Gott lob glüklichen herumb, hernach In vollem Rennen der eingefurierten hörberg zuo, daß die Altten Hörzogin wittib einen Edelman, seins geschlechtts ein ruttsky, Als bald vom schloß thett herunder schicken, zu erkundigen, wer die schlüttenfarer sein, mit verwunderung, weil sunsten dergleichen zu Teschin nitt vil gesehen worden. Darauf thett vns der Edelman gar freindtlich empfangen. Der hochZeitten wahrn zwo: Ein benachbaurter vom Adel wardt mit einer vom Adel Aus dem frawen Zimer, gleichsals ein vfwarterin des frawen Zimers mit dem Abodeckern verehlichtt vnd versprochen. Wurden zu hof gespeyst, der dantz am Nachmittag In einem zimlichen Weytten Sal gehalten; die hörzogin mit Iren Jungen herrn kundten vf einer seyten Zu höchst von oben herab durch ein fenster Zusehen. Was von frembden verhanden, thett man ein Dantz Allein zu dantzen mit einer Jungfrawen verehren: wie dan vorgedachtter Ruttsky Als hofmaister vns Zugespochen, wir sollen nur wacker fort dantzen, beschehe Iren fürstlichen Gnaden ein genediges gefallen. Zu

bendts vnd des Andern tags wurden Alle göst in der hörberg
 apeyßt. Dj tractation im schloß war nitt vil besonders, In
 er hörberg schlecht. Am Dünstag giengen vnser eittliche
 die schloß kirchen zur Morgen prödig Rainer Euvangeli-
 cher Lehr Augspurgischer Confession, sahen wir den Jungen
 fürsten vmb sechszöhen Jar vngefah vor seiner frau Mutter
 orher Aus der kirchen gehn. Sy wardt eine geborne vom
 lauß Sachsen, ein verstendige, Aber wie mir gesagt worden,
 in fürwitzige fürsten, hatt vns beeden von Troppaw durch
 en hofmaister bald nach vollendter prödig lassen gnedig An-
 aigen, sy möchtt wol vnser schlütten faren Noch einmal, habs
 ang Nitt gesehen. Wir saumpten vns nitt: meins herrn Son-
 ner In der kleine Statt herumb; Ich sötzte beede hochZeit-
 erin zu mir In schlütten vnd fuohr zum thor nechst beim
 chloß hinaus, vngefah ein bixßen schuß, thett wider wen-
 en, bald darauff still haltten, begertt an sy beede mein
 chlytten Recht. Im gelechtter fragt des Abodeckers hoch
 eitterin, so göggen mir Am schülttbreth gesessen, was es dan
 ein mieß, Ich Anttwortt, ein kuß oder ein schnupftüechlin;
 toltt mir nichts zu tail werdn, mußt wider haimführen vnd
 ne gewehrt wider Außladen. Iber der Mittag Malzeitt thett
 sich der hofmaister haimlich fragen, Auß was vrsachen Ich
 or dem Thor mitt beden hochZeitterin Im schlütten hab still
 gehalten. Ich lachtt vnd Anttworttet, Er soll des Abodeckers
 ochZeitterin fragen, er lachtt vil mer Als Ich, er wiß wol
 as sey, sy beeden habens meiner gnedigen Fürsten vnd fra-
 en In beysein seiner miessen Anzaigen; darIber haben Ire
 fürstliche Gnaden sehr gelachtt vnd gesagt: es muß ein Lü-
 tiger schwab sein; weißt mir gleich ein Zimlich glaß mit
 tottem Wein vsser gnedigem buelch Irer Fürstlichen Gnaden,
 r solle mir zur Dancksagung, daß Ich mich so wol gehalten,
 ins Zudrincken. Ich thett in bitten, nit weytter khomen Zu-
 essen, man möchtt mirs grob deitten, sey nur zu einer Fex-
 erung geschehen. Ist auch Also verbliben: man thett mit
 einem starcken Drunckh, Aber mit Dantzen vnd sunsten
 lustig sein dj hochZeitt frölich beschlüssen. In der Nacht
 eng der Schnee An, bey warmen wetter zu uerschmelzen, wir
 eede furen mit vnsern schlütten des dritten tags wider fort,

kamen des viertten erst göggen Abendt mer Im Wasser dan auff dem schnee wider Anhaims.

Schlüesßlichen, ehe Ich aus der Schlössung khom, kan Ich ein wenig zu erzöllen auch nit vnderlassen, daß Ich in Zway Jarn, weil Ich mich zu Troppaw Aufgehaltten, Zway mal bin In meins herrn dienst In die schöne Statt Breslaw geraißt. Alda Ist mir Iber des herrn Doctor Leonhardt Rauchwolff Reißbeschreybung von ettlichen fürnemen, auch andern herrn vnd Freinden souil Ehr vnd freindtschaftt erweisen worden, daß Ichs dj tag meines lebens nit zu erwidern noch zu erstatten wußte. Das erstemal, Im Ao 1583, kompt meins wirdts der hörberg Son, ein Doctor In Medicine, zu mir, Es laß der Edle, hochgeleret vnd weitt beriebtter herr Andreas Duditejus, K. M. Ferdinandj, Maximillianj vnd Ruodolphj gewesner gehaimer Rath, mich freindtlich Ansprechen, weil Ir herrlichkhaitt aus des Doctor Rauchwolffs Reißbeschreibung vernomen, daß Ich auch mit Ime sey Inn Orientt gerayßt vnd was späters herauß khomen, dauer es mir nitt Zuwider, Innen dj freindtschaftt Zuerzaigen, vff Morgen Sonntag nach der Morgen prödig das mittag mal mitt Ire Herrlichkeit zu haltten, nitt vmb Ehrlicher tractierung willen, wie Ich wirdig, Allein wegen freindtlicher Conuersation. Ich Antwortt, Ich erkenne mich mitt Irer H. zu discurieren zu Ringfüeg; Aber vf dero hochhaytt begern schuldig, gehorsamlich einzustöllen. Als Ich mich thett erzaignen, thetten Ire Hochhaitt, wie auch dero gemahl, so des pietro Spirofskj schwöster mit einem Buckel behafft gewesen, gar freindtlich empfahe, Man sötzt erstlich Zwen Kayserliche Rätthe dan ein Matematicus, ein Doctor in Jure hinder einen gefüertten tüsch, Ire hochhaitt vnd dero gemahl In Zwen sessel, den Doctor In Medicine, so mich geladen, vnd mich für den Tüsch. Die speysen waren herrlich, Bier vnd wein lieblich, Aber dj Mancherlay Conuersation Angenem freindtlich; es gab Im drunckh Im geringsten kein disordre. Der Herr Im Hauß, sunst keiner, thett mich von einem vnd Andern fragen, Merertayls sunderlichen: ewer Reißgesöll schreybtt von dem vnd dem &c., vmb mich mit Aufzubringen, was Ich auch zu Land vnd wasser erfahren vnd gesehen hab. Dan hatt ein Jeder sein lustigen Discurs darIber geben, so Ich Ainfalttger selbiger

ist lust angehörtt. Als Ich vnder Anderm vf die Ban
 abrachtt, wie an meinem von Trippolj wider zu Ruckh Ray-
 m vff Samstag Abendtts den 14ten Septemberis Ao 1577
 ich Nahendt Candia zwen spitzige Wolckhen In Form Runder
 aulen vom Himel vff das möer gelassen, Allein die eine das
 lörwasser sichttbarlichen entpor Iber sich geZogen, darauff
 es Andern Sontag morgens früe vor Tags ein erschrecklich
 etter mit blüts, Donner, Hagel vnd starckem Reggen Iber
 es khommen, hatts der Hauß herr gar gern vernomen, Aber
 er mathematicus nitt verstehn wöllen: vrsach, er hab von
 ergleichen nie gehörtt noch gelösen. Der herr duditius Ant-
 worttet: habt Irs nitt gelesen, so will ichs euch weysen; stehtt
 F, bringt ein buch in folio dreyer finger dückh, mit vermel-
 em, das seye Irer hochaytt noch das Angenemste, so sy von
 ir gehörtt. Ich sagtte, wir schifleüth hettens von vnserm
 rfarnen patron vnd pilott, so vff den Compas bestöltt,
 abörtt, es habe Jeder in Iren verrichtten schiffartten auch
 immal gesehen, seye aber darnach vngewütter darauff eruolgtt.
 ber diß gab es vnder Innen gelertten ein starckh gesprech
 egen der vnd wider dj Natur. Zwischen drey vnd vier vhrn
 ab vesper Zeitt, Als sich die MalZeitt geendett, Nam ein
 oder sein danckbare vrlaub vnd thett sich oft wolgedachtter
 arr meiner erscheinung eben freindtlich bedancken. Mir wurd
 ach für diser vnd der Andern Rayß hernach von dem Altten
 errn Friderich Schmid, ein hochehrendter verstendiger herr,
 ar viertte im Rath zu Breßlaw oben ansitzendtt, vil ehr Er-
 igt, bey wölichem mich sein Dochtterman, herr Abraham
 ayller, Ettlicher Fürsten In Schlößy Leib medicus, thett Re-
 mandieren. Als Ich bey ermelltem Medico zu gast gessen,
 ett er mich bitten, Ich solle seinem herrn Schwager, der
 umptt Zwayen seinen Erwarßnen Sönnen, Hainrich vnd Daniel,
 ach zu tisch gesessen, was von meiner Türckischen gefenck-
 es erzöllen, so ich nit vmbgehen könnte. Das wenig, so bey
 ner halben stund angehörtt worden, sagtt der gutte Alte
 arr: das wirdt euch eben In ewerer blüehendten Jugendt
 iderfaren sein. Zum NachttEssen mußten wir samptlichen
 iderumben in seinen lustigen garten zusamen khomen, gab
 einen Sönen beuelch, mich Inn vnd vsser der Statt machen

zu sehen, was zu sehen wirdig. Sy erzaigten mir vil freindschafft: der Junger, Daniel, hatt mir vff einen Nachmittag In des Organisten behausung Neben einem Ehndranckh ein so herrliche Musica, Voc- vnd Instrumentale, angestölth, wans für einen fürsten, wer genug gewesen, daß mir Auch allerdings dñ Augen Ibergangen. Drittens, Als herr Nicolaus harttlieb, So zu Breßlaw der R. K. M. Aller Bier geföll In Ober vnd Nider Schlessy OberEinnemer gewesen, vernomen, daß ein krafft zu Breßlaw sey, thett mich derselbig Inn der hörberg Ansprechen, vnd da er verstanden, daß Ich des herrn hans krafft Son, auch Hans Cristoff Kraft mein vötter sey, woltt er sich nitt genug verwundern, woher Ich an dise ortt khomen, mit verlautt, er habe sich sollen zu meiner bazen, veronica kräftin, so sich mit Vlrich Schermar hernach verheurath hatt, verheurathen; Ermeltter hans Christoff krafft, Anthony Schermar vnd Jeronimus geßler seyen zu Vlm seine böste spieß gesölln gewesen. Der erweyßte mir doch für andere gahr vil Ehr vnd freindschafft. Er vnd der Alte herr schmid thetten sich mit einander vnderröden, vmb gelegenhaitt Zu trachtten, daß sy mich mögen bey Innen zu Breßlaw behalten, Da sich dan erngedachtter harttlieb one mein wissen darunder hatt vilbemiehtt. Endtlichen Ao 1584 Winters Zeitten schreybtt er mir gehn Troppaw, er wiß eine wittfraw Ehrliches herkhomens, hab nun fünff Jar Iren Ehman vnd kein Erben gehabt, Irs altters 31 Jar, vnd vermögens auff sibem Zöhen tausend taller; Wauer Ich lust hab, soll mich erkleren, dan er verhoff, es werde Ime vnd mir nit fehlen. Die sach, neben seinem gutthertzigen gemieth, woltt mir anfangen Eingehen, schrib zur Anttwortt, es wölle mir nitt wol anstehn, on wissen der Meinigen in Schwaben mich Zu uerheurathen, mieß hiezzwischen zuuor an sy gelangen lassen. Er schreybtt wider, ein solches sey oft geschehen, daß man one der freindschafft wissen mit gutter heurath hab forttesetzt; weils so weytt hinaus, möchtt sichs zu lang verweihlen vnd mir diser erwinschte heurath hiezzwischen entgehn; Ich soll Ime Als einem vatter vertrauen. Vff disen seinen Trewhertzigen Eyffer thett Ich mich des Augenscheins anerbietten, Er schreybtt wider, es gefall Im Wol, soll nun bald khomen, mein einkher in seiner

außung Nemen. Ich thett noch vmb ettlich wenig wochen
 bitten, vmb mitfasten werde Zu Breßlaw ein fürstlicher
 d vnd Stötttag; da hab ich vrsach, mich in meins herrn
 rst auch dahin zu begeben, kinde der Augenschein one
 gen argwohn oder Außschollung zwischen vns beede in der
 le eingenomen werden. Wie dj Zeitt herbey khomen, thett

In Namen meins herrn mit Zwen des Raths vf Breßlaw
 der Statt Troppaw guttschen mit fort Rayßen. Alda gleich
 , Anders tags wurd Allen Abgesandten vff Acht Uhr vor
 tag vff das Rathhaus Zuerscheinen angesagtt. Ich verglich
 ch mit den beeden Raths verwandten von der Statt Trop-
 w, daß, weil man Anderst nichtts als die Kayserliche pro-
 position wirdt anhören vnd kain Stim zu einiger Vmbfrag wirdt
 halten, sy wöllen mich an Statt Iros Stattschreybers mitt
 sen In Iren fürstlichen Rathsitz Nemen, sintemaln Ich Nie
 rgleichen fürstliche Zusammenkunfft bey einander gesehen,
 miger ein Kayserl. proposition angehörtt. Wir wurden bald
 nig vnd doch ettwas Bang darbey, weil Ich dem oberHauptt-
 man Zimlich wol bekanntt gewesen. Ich Nam Iber mich des
 dachten Stattschreybers Iber Rock mit WölffenFutter gefüet-
 tt, thett mich nach meinen herren In die Rathstuben ver-
 gen. Als wir dem Herrn Bischoff von Breßlaw, des fürst-
 lichen Bistums daselbsten vnd Oberhauptman In Ober vnd
 ler Schloßß mußten dj handt Bietten, thett Ich mein klei-
 e Bartt ein wenig verspraitten vnd Saur Außsehen, Also
 b mich Ire F. G. dannochtt nichtt erkant haben. In einer
 rtel stund waren mit dem herrn Bischoff Siben fürsten, In
 lössien wohnent, beysamen, Alle mit Barth, so Ich gern
 sehen. Bald darauff khamen die herrn Commissary Inn Na-
 n der R. K. M. Ruodophj, vnsers Aller gnedigsten herrn.
 r Fürnembst war ein Hochverstendiger vnd Kriegs Erfarner
 erster, herr von Logaw, wölcher Am Anfang die Kay. pro-
 position thett Mundtlich kurtz begriffen fürbringen. Darauff
 rdt selbige Zierlich abgelesen; Nach vollendung thett herr
 ctor Wackher, des herrn Oberhauptmans gehaimer Rath
 : verwunderliche wolberödte Oration In Namen seins gne-
 gen fürsten vnd herrn vnd Aller Andern göggenwertigen
 rten, herrn vom Adel vnd Stött. Bald Namen die Kayserl.

Commissarij Iren Abtritt: die wurden von dreyen den A
 senden Fürsten, wie Im hinein, Also Auch Im hinaus
 vorher beglaitt. So bald die fürsten wider An Ire stölle
 men, Liessen Ire Fürstliche Gnaden der herr Bischoff
 wolgedachtten herrn Doctor Wackher eine Stattliche M
 liche erinnerung, vff dj Abgelesne proposition sich wol
 denckhen, für tragen; wurd darzwischen Auch andere
 ben, so dj R. K. M. an dj anwesenden fürsten vnd
 haben genedigst abgehen lassen, darauff fürgelesen. In
 ner hörberg, zum Rayser genant, Losiertten vnd sasbe
 Tüsch drey Ansehenliche, darunder ein freindlicher
 vom Adel. Als man vns ein Zuberaytten kalbs kopf vff
 fragt mich der Wirdt, der dan auch bey vns Am Tüsch
 sen, ob Ich nitt Wisß, was das sey. Ich Anttwort w
 warfür ers haltt, sagendte: ein schwebisch angesicht
 sprach bald: wans seine Oren Noch hette, wenn es
 Enliche were? Eselskopf. Der Altte vom Adel thett
 darlber lachen, Bald kam dj Balbierer Zunfft, lüesse
 Iren Zunfftmaister (wie gebreüchig) denen vom Adel d
 verehren. Den Zunfftmaister, so dj Röd gethon, ma
 wirdt Neben mich an Tüsch sötzen, sagend, er habe
 Zwen schwaben bey einander In seiner hörberg geha
 ich Ine fragtte, von wannen er der geburt, Anttwort
 Vlm. Ich gab mich auch Zu erkennen, er verwund
 vil mer lber mich, Erklert sich, sein vatter hab Mayst
 tin, den Man das Märtele gebaysen, ein Balbierer, n
 von der Samlung sein Wohnung gehaptt; der Ist n
 wol bekandt gewesen. Inn vnserm wehrendten gesprec
 mein fexsierendter Wirdt Noch einmal an mich, fragen
 komptt, daß die schwaben Allenthalben bekhandt sein;
 mich nit Lang: Ja, daß sy hinauß Ziehen, sich was
 chen, da Andere Nation lust haben, hinder den ofen
 vnd grillen schüessen. Hatt der Altte Edelman Zu
 gelachtt, er thetts noch mer vermehren, sagendt zu
 er bezaltt Enckh wol. Die Andern Zwen vom Ad
 thetten Saur in die sach sehen, Sintemaln sy die Sch
 im sprich wort haben, einander zu fragen: was thutt
 der daheim; sitzt hindern ofen, scheußt grillen. Mein

er von Troppaw sagten Ime wirdt, er soll nur wider khol-
 t, werd bald Lösen. Als Iber Tüsch Mer gedachtter Alte
 Edelman vom bemelten Tropicischen herrn, so Ime an der
 Tischen gesessen, vernomen, wer ich sey, thett er mir bald
 zu Zudrincken, vnd Als nach der malZeitt die Andern Zwen
 bestanden, seind wir Allerdings noch ein stund bey einander
 guttem gesprech sitzen bliben, hat mir gar Ehrerbiettig
 andtlich Zugesprochen. Damitt ich Aber meins sundern
 Cawtten Lieben herrn Nicolaus harttlich seiner göggen mir
 gendter gutthertziger Affection widerumben aproposito In-
 lenckh sey, hab Ich Nach verrichtter Comission meines lie-
 a herrn Zu Troppaw mich Erst Am dritten tag angemeltt,
 mir Nach freindtlicher empfangung bald thett Anzaigen,
 umb Ich so lang Außblieb, es habe seyder das vnglückh
 rein geschlagen, die gutt Erlich fraw seye seyder kranckh,
 der gelbsucht behafft worden, In sorgen, es werde für
 mal kein Augenschein einZunemen sein. Ich sagte: es hatt
 vil Zubedeytten, sols nichtts, so wirdts vnser beeder glückh
 n. Er sagtt: die Anttwortt geföltt mir; sein fraw Aber
 ach: Ich werde ein Liebern Bulen in schwaben haben, weil
 so leichttlich mich wöll selbstn Abwendig machen. Der
 t herr harttlich Anttworttet darIber, wan dem Also, hette
 nit lo lang Mich in diser Schlässischen Landtsartt vfgel-
 tten. Es kamen Ime bald Zwen Andere (mir zu gefallen)
 adne göst, waren mit einander Lustig Iber dem Mittag
 en. Des Andern tags Rayßte Ich mit meinen herrn gefört-
 in die Statt Schweinnitz, die hatten bei dem Rath daselb-
 n vnd ich nitt Weytt daruon bei einem vom Adel vff einem
 loß was Zuerrichtten; gab Gott das glückh, daß ich bey
 chem Edelman ein Alte verlegne, wol halbverlorne schuld,
 mlichen Zwen vnd Achtzig taller, für meinen herrn biß vf
 a geringsten pfening hab eingebracht, darIber sich meine
 örten selbstn haben verwundert.

NB. Diser obbemeltter Edelman Ist seins geschlechtts
 er von Logaw gewesen, ein Toller. Ist strengs Aus stolz
 seim Schloß bliben. Mein herr hatt Zuuer in vier Jaren
 en botten vnd Diener zu Ime geschickt, dj er vnbescheiden
 geförtigt. Hatt vmb dj Rütterschaft auch nichtts geben.

Als Ich bin fürkhomen, gab Ich ime die böste Wortt, Also daß Ich mußte bey Ime an seinem tüşch Essen; Nach Fessens gibbt er beuelch, mich sein Rist Cammer vnd das schloß sehen Zulassen, machtt mir bang, sorgtt werdt mich Einspören oder sunsten mit spott abförtigen. Als Ich wider zu Ime khom, thett er mir die schuld völlig in gold bezallen, sprechendt: weil ich was erfahren, soll mein herr meiner genießen. Er habe das geltt Auß seiner Döchttern sparhafen Entlehnt. Ich lobte Gott.

Wir Namen vnser Rayß wider vff preßlaw, vff das Nachtfutter, erZaigtt mich wider bei dem herrn hardtlieb. Da sagtt mir dj fraw, sy hette dj kranckhe fraw haimgesuchtt, Ir meint halber ein wenig Zugesprochen; dj bitt freindtlich das vorgehaptte vorhaben einzustöllen, sy sorg, sy möchtt sich vor dem Sommer Nach dem willen Gottes nitt wol Zu völliger gesundhaitt erholen. Der herr Harttlieb stimpft mit zu, es sey das böst, das diß Werckh In der stille, vnd kinde Noch In vnuermörckter stille verbleiben, Soll mich wider Auff Troppau, Aber weytter nitt begeben, er kinde mich den verlauff alle Acht tag schröfflich berichtten. Nam mein danckbarlichen freindtlichen Abschid vnd Rayßte wider mit meinen guten geförtten Nach vnserer haimendt. Mein herr vnd seine Zwen Öltteste Sön waren mit Meiner verrichtung gar wol zufrieden, sonderlichen Iber obbemeltts Edelmans verlorne schuld. So bald ich solche an guten Ducatten in gold erlöggt, sprichtt der Alt herr: laßt euch ein Seydins klaid Außnemen, Ich wil Zaller sein. Mich gedungtt, es beschehe der vnuerdientten sachen Zuuil. Ich wußte ein gar schönen Zartten vngewessaertten Leuantinischen Schamlott, ward einem dobin Zu uergleichen; daruon Ließ Ich mir ein klayd machen, vnd weil mein herr gesehen, daß Ich seiner geschonnet, thett er schnier, hortten, Alle Zugehör samptt dem Macherlon darzu Zallen. Ich Mörckte bald, warumb es Zuthun: weil Innerhalb Zöhen wochen mein drittes dienst Jar auch thett verflüessen, mich Lustig Zumachen, Noch eins daran Zu henken. Weil Ich Aber fast meine Raisen in Mährn, Schlösyen, Behem vnd vngern Nach meinem vorhaben Zimlich volbrachtt, mein verdientes geltt fast Aller verRayßtt, verZörtt, vnd die Pöstilentz kranck-

nitt layder wie vor einem Jar in Ober vnd Niderschlössing
 ider thett einReyssen vnd grassiern, hatte ich nitt mer vil
 ist, bey solcher gefehrlicher sterbsucht mich lenger vfhalt-
 en, ließ mich Allgemach vermörcken, Ich mieß mich wider-
 umben bey den Meinigen einstöllen. Vntter dössen hab Ich
 stlich schreiben von Preßlaw (wie ob) bekhomen, vnd weil
 ich dj sach so langsam thett zur bösserung schicken, machtt
 ch mir dj Rechnung, du soltest wol vf gutt glückh wartten
 nd dein Arm, mieheselliges, betrieibt, Ellend Leben bey di-
 en sorglichen leuffen bölder in der Schlössy lassen. Da nun
 mein herr spürte, meines bleibens nit mer sein woltt, mag
 ch mirs zum Rom nitt schreyben, was er mir hatt Anerbotten,
 im fall Ich vnder sein freindschafft (wa michs gelust) soltt
 beurathen: so seine drey verheurathe Sön vnd ein Dochter
 nitt gern darein bewilligt, weniger möchtten gutt gehaisen
 haben. Zu dem, weil die Troppawische Burger mitt schlecht-
 ter freyhait dem hauß Österreich, sunderlichen Einem Römi-
 schen Kayser starck vnderworfen, hatt es mir noch minder zu
 bleiben nit geringe vrsach geben. Ich besinnte mich auch nit
 mer Lang, thette den hieuor angedeutten angetragten heurath
 Zu Preßlaw meinem günstigen herrn Nicolaus hartlieb auch
 danckbarlich freindtlich Abschreyben, vnd weil Ich vff Barto-
 lomaj kundte gutte gelegenhait nach Lintz, von dannen mit
 geförten Nach Vlm Zuraisen haben, thett Ich mich hiezzwischen
 zu Troppaw bey söchs wochen vffhaltten vnd bey bekantten
 Allgemach Lötzen, vnd weil mir dan bey villen Erlichen Wol-
 ertrawten mer Ehr vnd freindschafft Ist (wöder Ich erwidern
 mögen) Erzaigt vnd bewisen worden, Als hab Ich nitt vmb-
 ehñ kiden, Zur Danckbarkait vnd gutter Lötze Am Achtten
 ag vor Bartolomaj Ao 1585 den gedechtnustag meiner erlö-
 bigung Ao 1577 Türckischer verhaftung, wie hieuor gemeldtt,
 auch beschehen, Zuhaltten; hab Zwo vnd Zwaintzig Mans per-
 sonen an einer Langen Tafel zu Gast gehaptt; da Ist Jeder-
 man bey gehalttnr stattlichen Music Instrument vnd Voccale
 der kirchen Musicantten, so Lustig vnd frölich gewesen, daß
 der herr pfarrer darunder offentlichen gesagt: mir Ist nit An-
 derst, Als haltte der krafft hochZeitt, wie den zum beschluß,
 erst eins tails der Herrn göste Hausfrawen, Ire herrn haim

Zuholen, darzu khomen, dj man auch vff ein Drunckh besunder gesötzt, darlber ein Dantz Angerichtt, die Stattpfeiffer vnd Andere Musicantten, so lieblich vffgemachtt, Als Ichs nie so gutt zu Vlm gehört. Man hatt aber mer Bier (wie gebreüchig) als wein gedruncken; so Ist an speyß von füsck, flaisch, hennen, hiener, Capponen, Rephiener vnd Vogel dj gnad Gottes vffgetragen worden, daß mich selbstem gewundert, wie alles herbey khomen. Als Ich des Andern tags mit mein gutten frandt In völligem Abraytten, so dj vnRhuo in lustiger Behausung mir zu gefallen vf sich genomen, fortgeschritten, ErZölt er mir, wie Jederman, was an der taffel gesessen, hinderruckh meiner von speyß vnd Dranckh hab lassen Zutragen, so gar von spetzerrey, die gebraucht worden, daß mir die Augen Ibergangen. Sunderlichen, Als Ich dj Musicantten wolte mitt ettlich taller verehren, dj lüessen sich vernemen, sy verachtten mein gelt nichtt, wünschendt, sy kindten mir vff meiner hochZeitt Musicieren, das mieste wie für dißmal auch nur vmb ein Ehrlichen Drunckh beschehen; Also daß mein gantz Außgeben, davon Meniglichen mit mir wol Zufriden worden, merers nitt als drey Zöhen Reichstaller gewesen. Iedoch wurd Ich hernach bericht, daß diese Ehrerbietung nit Allein mir, Sundern auch meinem Altten herrn als gemainer Statt Vatter zu Ehrn eruolet sey. Da nun dj Zeit herbey khomen, mich vff den weg Zumachen, ward mein günstiger Altter Herr In seinem Dorff dirscowitz an seinem schadhafften fuß ettwas Ibel auff, muß zu Ime hinauß Reyten, bliben Allein ein gutte stund lang bey einander, mer mit Nassen augen als frölichem angesichtt, Namen auch Also vnser Vrlaub, mitt hoffnung, wir wöllen einander Im Ewigen leben mit mer freuden wider finden, thett mir Zwölf taller vnd ein par schön verbaintte Buffrohr, so Ailf gulden Cost haben, zu gutter Lötze verehren. Seine drey Sön haben ettlich Ire befraindte zum mittag essen mir zu gefallen geladen vnd sich gahr freindtlich durch der Stattpfeiffer Musica mitt mir der massen gelötzt, daß Ichs nitt kan vergessen.

Schließlichen kann Ich zu melden auch nit vmbgehn, daß herr Procopius Aichler, ein wol versuchter Teuscher Ritter, so In hungern die Compania Rott Röcklin zu Rosß geführt vnd R. Kayserlicher Majestät hauptman vff dem Altten Schloß in Trop-

w gewesen, mir auß sunderer vertrauter freindschaft zu gut-
 e Lötze vnd freindtlichem Abschied hatt verehrtt ein verwun-
 derlichen singenden Starnvogel, so durch ein Alt vnuerdrossen
 auß bey Nachtt Im gesang Ist Abgerichtt worden, wie volgtt;
 rdtlichen vff Polnisch: spinay, spinay, muy mille pane mattsche,
 H haissen vf Teusch: sing, sing, mein lieber herr Mathes;
 drauff Im gesang dj Baucken trumel vfgemachtt, bidi bidi bum,
 It erholt; Zu lötzt mitt euer solchen Colloratur, daß wol
 erstendig verwunderlich zu hören wärd. Am Andern auff
 Busch, so auch deütlich Zuernehmen gewesen: sing, sing, mein
 liebe hertze, sing; darauff ein so Arttigs Dentzle gemacht,
 Dumpterlum dum Dumpterlum, mit einem so lieblichen abfal-
 endten final nach der Music, daß Ichs nichtt kan beschreyben,
 so bald der Dantz ein end, ein frölichen Ju schrey daran ge-
 senckt: hoppappe, pane Mattsche kempt Morgen Nitt haim.
 Drittens: in Nomine Domine Dantzen die minch, muy Mille pane
 mattsche; Alles so deyttlich, Clar vnd Aigentlich, so nit wol
 Zulauben, hatt sich auch selbs genent vff Polnisch: mattsche
 mas Cattsche, vff teusch: mathes großschwenzle, mit vil andern
 der vernemlichen Bossen, so Ich Zuschreiben vnderlaß vnd
 sich vff dj Jenigen, so es gehört, kürztlich Referier. Diesen
 Vogel hab Ich In einem schlechttten köffett einem vertrautten
 buchbindersgesöllen von Troppaw, so begertt, Ins Remisch Reich
 araysen, vff Lintz, Reggenspurrg vnd Vlm zu Zutragen Auf-
 geben, der mir dan solchen Auch vmb ein danckbar drinck-
 sttt zu rechtter Zeitt geluertt. Zu Expedierung meiner vor-
 abendten Rayß nach Vlm verkauft mir meins herrn Nach-
 bar zu Troppaw einen söxs Jerigen schimletten Polnischen
 alachen, wir vnd meinem herrn zu Ehrn mit samptt sattel
 vnd Zaum gestaffiert vmb Acht vnd Zwantzig Reichs taller zu
 7 batzen. Darauff ward Ich wol beritten, hab nach meiner
 ankunfft göggen einem von Augspurg Noch söchs vnd fünfzig
 gulden dafauß gelöstt. Der mittel meins herrn Son Wentzel-
 laus, so mich, wie hievor, Ins Land gefüertt, thett mich selbs
 dritt zu pferdt wider hinaus belaiten. Als wir ein stund ge-
 ritten, treffen wir an den Cäntor sampt seinen Musicantten von
 der schul, ward vff einem schönen grienen blatz vffgespraytt
 ein weyß Tuch sampt frisch brott, keß, Bier vnd wein darauff

gesölzt, da mußt es erst Iber Zuor vil erZaigte freindschaft das Lötzte vallette hayssen; hatt doch nitt lenger als ein halbe stund wehren kinden. Wie freindtlich wir Aller seyts von einander geschayden, mag Ich weytter nichts Melden, Aber das wol schreyben, daß mir die tag meines lebens souil gutts nitt widerfaren, Noch widerfaren wurd; vnd solt Ich vf sibentag oder mer Jar altt werden, kindte der Schlösischen guttthatt nit verglichen werden: Gott seys danckh In Ewigkaytt! Ich Nam mein weg vff Lintz In Österreych; alda bekam Ich ein Ehrlichen geförten zu Rosß von Nürnberg, Namen vnsern weg Inn Bayern vff Landtshutt, vnd wa wir hindurch khomen, ward der bösen seüchtt oder pestilentz halber auch nit Costlicher laufft. Wir beede wolten zu Landtshutt zum Mittag essen, auch noch alda Iber nachtt bleiben, vmb der Lustigen Statt gelegenhaitt Zubesichttigen vnd vnsern pferdten zu lieb ein Rast halitten. Weil vns aber Im hinein Reyten gleich vor der Statt ein Leich, ein Andere darInnen begögnet, mußt Ich mitt meinem geförten, weil er nitt wolt bleiben, strackhs hindurch Reyten. Vnder wegs göggen Abendt lüessen wir Minchen nur vff ein meil an der Lincken hand ligen. Ich wer gar gern zu meinen Altten bekanten geritten, Aber mir wurd gesagt, weil Ich von sterbentten ortten Rayß, Laß man mich gewiß nitt Einkhomen. Endtlichen als wir gehn Augspurg gelangen, Nam mein gefört vnd Ich von einander freindtlichen vrlaub. Ich blib wegen Altter khundtschaft bey Achtt tag alda vnd verfüegte mich wider vngefahr vmb halb September Ao 1585 gehn Vlm. Alda Nam Ich mein einkher bey meinem Lieben bruder hans Eberhartt krafftten In vnsern lieben vatters, hausen krafftis Seeligen, behausung; der sich hieZwischen zu der Edlen vnd Tugentreichen Jungfraw veronica Ehungerin von Balzhaim verehlichtt vnd In solcher erkaufften behausung haußhebig Nidergelassen: Gott sey gelobtt. Als Ich bald thett fragen, ob nitt ein Pollnischer Edelman wer vor mir Alher khomen, sy von Niemandt wissen mögen, thett Ich bitten, wan solcher Alher khomen, für ettlich tag Neben mir zu gedulden. Da thett dj gute fraw geschweyen zu Irem lieben haußwirt absunderlich sagen, sy wölle mich gern, Aber sy kinde kein Edelman Im hauß nitt haben; dauon wußte Ich gleichwol nichts, biß Iber ettlich tag hernach mein Starnuogel auch herbey kam,

laß Ich mich erklerete, diß seye der Erwarttendte Edelman, Der war wilkhom vnd machtt hernach vil kurtzweil durch sein diener bemeltes gesang.

Es stehtt nitt vier Zöhen tag an, bekhom Ich ein vertrautes schreyben von einem gutten Freindt aus Wien, des Inhaltts, sollte mich nitt saumen vnd bald vff dem wasser wider hin- ander In Österreych begeben, dan er seye von einem fürnemen herrn Angesprochen worden mit einer solchen erwinschtten gut- ten Condition für mich, daß Ich Ime die tag meins lebens wurde darumb dancken; man begere mich am Sauoyischen hof Anderst nitt Als zu einem Tolmeschen Zugebrauchen, vnd Nach dem Ich mich kinde In die sachen schicken, bißweillen mich zu den Teuschen fürsten Zuschicken. Man werde mir ein gutt- schen mit vier pferdten vnd ein diener, auch ein Jungen, mit verniegigter Besoldung vnd gutter Liuerung vnderhaltten. Die sach gieng mir wol ein, thett mich auch nitt wenig erfreuen. Als Ich mein sach thett allgemach einpackhen, Mein lieber bruder vnd geschweyen ein solches erfahren vnd mich eben ob dem einmachen erwüschtt, kam es inen frembd für, mit vermelden, was Ich da mach, vnd warumben Ich so bald beger wider Auß- Zureysen; wer mir laids gethan? Als Ich mich endtschuldigt, es wer mein Nutz nichtt, In Vlm Zusein, hab wider ein gutten herrn vnd ein bössern Als den vorigen bekhomen, bitt mich dj geschwey so freindtlich, soll bleiben, es derffte vnder dj leüth khomen, als wern wir brüeder vnainig worden. Er sprichtt: Ich laß dich nit hinwegkh; Ich bitt, man wöll mich an Meiner wolfarth nitt verhindern, sey mir daran gelegen, Ließ Ine das schreyben Lesen. Sy Antwortt darauff: was lsts lieber bruder, wan du schon wider hinaus vnd an gutte Dienst khomst, du aber kranckh vnd Böttligerig wirst, wer wirdt deiner Trewlich wartten vnd pflegen? Khomst wider vnder das Bapstum, wer wirt dir In sterbens Nott kinden Cristlich Zusprechen? Man wirt mer Auff dein vermögen, dan vff dein Liebe Seel Achtung geben. Mitt disem gutt hertzigen wolmainendt Zusprechen hatt sy mich bewöggt, daß Ich genolggt, vnd hab mein Condition danck- bar Abgeschriben. Darüber Ist mir hernach ein solche widerwil- lige Antwortt worden, daß Ime mein gutten freindt gerewtt, sich meiner angenommen, es kinde auch nitt mer sein. Sobald Ich nun

Zöhen In Zwölf Wochen Im vlmischen bliben, hatt sich mein Natur mit einem beyssen (reuerendo) meines leibs verendert, daß Ich den Winter schlechte kurtzweil hindurch gehappt. Am bald Angehendten früeling Ao 1586 mittel gebraucht, solches Jar oft zu Langenaw bey meinem L. Bruder, hans Jakob krafft, vil mer zu Leiphaim bey meinem freindtlichen Lieben vöttern, hans Cristoff krafft, vogtt daselbsten, mit Jagen vnd Anderer kurtzweil Zugebracht. Aber den volgendten Wintter Iher vnd das eingegangene 87ste Jar, vnangesehen daß Ich mit Jagen, auch la andern weg, ziemlich mein kurtzweil gehabt, darzwischen gehn St Gallen, kemptten vnd Andere mer ortt geraißt, wolte mir mein Zeit zu uerlieren schirr zu lang weren, vnNützlich hinzubringen; Endtlichen göggen Angehendten hörbst, da mir wurd fürgehalten, weil der beeden brüeder, herrn Anthony vnd Paulus Schermars, Liebe Sön merer tayls noch Jung zu Irem handel Zugebrauchen, sy beede dem Altter Nehnen, einen Neben Innen In der schreystuben Zugebrauchen möchtten gern sehen vnd haben: Als wolttens, Im fall Ich lust darzu, mich so lieb als ein Andern frembden vf vnd Annemen vnd zu merer versicherung, weil mir Ir löbliche handlung zum tail bewußt, Ich vf einem zimlichen Altter mich auch hab was versucht, vnd es von Gott soltt sein, wolte er Herr Anthony Schermer vff Ehrliche werbung vnd Crist gebürlichs anbringen mir sein liebe Dochter, die Zusanna zu uerehlichen vertrauen vnd zu bestettigung meines handels dienst wider faren lassen. Weil dan diß Erlich Anerbieten mit In wind zu schlagen von meinen brüedern vnd Nechst verwandten auch trewlich wurd gerathen, den heurath vnd den Anbiendenden Dienst zu einer vnderhaltung Anzunemen; Als hab Ich zur Nachuolg desto mer mein Willen auch darein geben. In dem nun zu beeder seyts Erlichen befrindten getrewlich die vnderhandlung an dj hand genommen vnd aller dings zu guttem End gericht, Erfordert der Allmechtig Barmhertzig Gott zu seinen gnaden Aus disem Jammerthal den Edlen vnd Ehrnuösten Georg Schermer, pflegern zu Geußlingen, vnser beeder Nachendt verwantter vötter Seeligen, dem der Lieb Gott am Jungsten tag ein fröliche vferstehung wölle verleihen! Als mußten wir vnsern heuraths oder handstraich tag vff die Zeitt zu haltten einstöllen. In dem als Ich für mich selbst, wie auch wegen meiner L. geschwister-

itt Erngedachtten vnsern Lieben vötter Seeligen, Neben Andern,
 sinem L. vatter vnd befreundten, eben am tag Bartolomej den
 4 Augustj Ao 1587 zu Geußlingen hab Erlich verhelffen zur
 Irden bestettigen, des anderen tags wider mit herrn Doctor Jo-
 hann Schermer gehn vlm gelangt; Als bin Ich hernach dritten
 tages Als den 26 Augustj zu meiner hochZeitterin (vmb mein
 bestes weyß brott Zuholen) zum Nachtt Essen beruffen worden.
 Daß bald Ich sy zu bestettigung vnser beeder heurath abröd, wie
 gebräuchig, mit einer gulden köttin vnd anders verehrtt, thett
 mir mein herr Schwehr; Frau Schwiger, Neben Freindtlichem Zu-
 sprechen vil glückh zu vnser verpflichtung wünschen, thetten vns
 auch bald zu Tüsch sötzen. In werendter mal Zeitt verlöggt mein
 traw schwiger ein gutten gebrathenen Capponnen, Löggt mir am
 ersten Für, Ich Nems zu danckh an, thetts, mit bitt vmb verzei-
 ung, wider In dj schüssel lögen. Sagtt mein hochZeitterin zu
 rer Mutter: Ich habs Zuvor gesagt, er Ist nichts von geflügel.
 Mein herr schwehr begertt zu wissen, warumb? Ich stünd an
 und derffts doch Ime zu erzöllen nit vnderlassen, Sagendt: Es
 were eben vff heuttigen Abendtt völlige Zöhen Jar, Als Ich vmb
 kartholomej Ao 1577 meiner Türckischer gefencknus bin lödig
 worden, thetten zu Trippolj In der Frantzöschon Nation fondigo
 Alle derselben Frantzösische kauffleüth vf Iren Costen vmb mei-
 ner erlödigung willen ein stattlichs Mahl Zurichtten vnd mich
 darzuo beruffen. Vff Montag Abendts den 26 Augustj, Als Ich
 unwürdiger ward oben an, zu beeden seyten die lange taffel
 durch ab wol besötzt, thetten mir die Nechsten beeder seyts nit
 allein freindtlich Zusprechen vnd von Capponnen, hennen, hieher
 und Kaphiennern füllogen; Ich aber kundt wegen meins ver-
 schleimpten Magen nit Allein nichts Essen, weniger solcher vn-
 gewonlichen speisen geruch nit lang vor mir Leyden, thett Ichs
 nit scham vnd bittliches verZeihen wider In dj schüssel lögen,
 darüber sy trawrig worden; sagtten, weil Ich in langer Zeitt der-
 gleichen vnd nur schlechte speiß gessen, gutt Zumörcken, Ich
 werde Inwendig nit recht förttig sein. Ich Antwortt: nit One,
 damit aber diser MalZeitt vnd Meiner Erlödigung ein gutte ge-
 eschttaus beschehe, so wil Ich den herrn zu Ehrn In künfftig von
 einem der gedachtten geflügel nit Essen, Es verlaube mirs dan-
 sein Liebe hochZeitterin, da mich Gott sollte In Ehstandt be-

ruffen. Vnd das kan Ich mit guttem gewissen bezeugen, daß Ich vnuerschworen solche Zöhen Jar hindurch durch Gottes gnad steuff vnd vöst hab gehalten. Hierauff Löggt mir mein HochZeiterin das von mir hinein gelögte stuckh vom Capponnen widerumb für, wölches Ich nitt gar, aber doch ein thail darnon gessen. Mein Herr Schwehr Antwortet, ob Ich dan In solcher Zeitt nit sey kranckh gewesen, daß man mir dergleichen speisen hette miessen kochen. Ich sagte, wisse von keiner kranckhait, daß Ich darumb hette müessen zu böth ligen; In der schlössing hab man einmal ein hon In form einer Tauben gebrathen mir gantz für gelöggt; weile aber am flaisch weiß, lögts Ich wider In dj schüssel nitt vermelden, man soll ein Andern an meiner statt damitt betriegen; so wiste auch nitt, daß Ich von dergleichen Zerschnitten oder Zerhackendt vnder andern speisen mitt vndermengt mit meinem wissen habe was gessen, vnd wan man den (wie an villen Orten beschehen) mich hatt befraggt, Aus was vrsachen Ich von der gleichen vier sort geflügel nitt mög Essen, wardt mein AufRöd: Ich hette mich einmal aus hunger an einer nur halb gesottnen hennen Aller dings kranckh gessen. Aber von Genß, Andtvögel, Dauben, kleine vnd groß vögel hab Ich in solchen Zöhen Jaren, da mich Gott Iber die Zwaytausendt meil weiter hatt glücklich belaytt, dannocht Gott lob kein mangel gehappt vnd oft mitt Ehrlichen gönnern Lustig mich damit danckbar ergötzt.

Den 5 September hernach wurd vnsere beeder Junger Angehendter handtstraich tag In beysein viller Man vnd Weybpersonnen In meines herrn Schwehrs behausung vnd Iber den Nachttmal mit Zwo Runden taffel Erlich gehalten. Hiezzwischen, Als Ich (wie gepreüchig) Mermals mit meiner hochZeiterin In Irer Lieben Ölttern behausung hab gehn Nachtt gessen, fraggt mich mein herr Schwehr, dieweil das pfieg Ambtt zu Geußlingen Vacier, vnd vsser halb des vogtts alda fürnembstes, Aber vrüebiges Ambtt In vlmischer Herrschafft sey, Ob Ich nitt auch lust, Neben Andern vmb solches AnZuhaltten. Mein Antwort ward bald, der will vnd lust were wol bey mir, Ich were aber vff sein handlung vnd In dj schreybstuben bestölt. Meldt darIber, weil dergleichen Embtter nitt ab den Baumen Zuschütten, wölle er mitt seinem brudern Paulus darauß Röden, mich In

rayen tag ein Anttwortt wissen lassen. Als Ich mich am
 mitten Abendt vf das Nachttessen widerumben eingestöltt, be-
 achtet mich erngedachtter mein herr Schwehr, Er hette sich
 (wie mit mir verlassen) mit seinem bruder besprachtt, ob Ich
 auch derffte vmb das PflegAmbtt Anhalten, sinttemaln
 Ich auch Lust hab, Neben andern darumben anZuhaltten. Der
 ab darlber gestutzt vnd gesagt, er wolte mich vil lieber
 in der schreibstuben dan zu Geußlingen vff dem pflegambtt
 halten, habe auch bißher sein gutte hoffnung auf mich gesötzt;
 weil aber er mein herr Schwehr vnd Ich lust darZu haben,
 wölle er vns beeden solchen nitt verlaiden, wölcher für sein
 person der gestaltt auch darein verwillige. Ich möge darumb
 anhalten: treffe mich das glückh, wöll er mirs wol gonnen;
 in Widerigen fall so soll es bey vnser vorigen handel abröd
 erbleiben. Ich thett michs zum höchsten bedanckhen, wöll
 er die Füchkmülle vor Andern für mein glückh haltten vnd sehen,
 wie Ich solche erzäigte gunsten Nach vermögen möge wider-
 umben verdienen vnd beschulden.

Darauff hab Ich vnschuldiger vmb solchen Vacierenten Geuß-
 lenger pflegAmbtt dienst den Ersten Septemberis Ao 1587 durch
 ein vnderthenige kurtz begrüffne schröffliche Supplication bey
 Er. Rath der Statt Vlm, hernach Zwen Andere Ehrliche
 schlechtter neben mir vnderthenig Angehaltten. Endtliche
 am 23 Noch diß Monats hernach komptt das facitt heraus,
 das Wolermeltter E. Er. Rath mich vnwürdigen mit solchem
 instig hab bedacht vnd vfgenomen. Darlber Gott gedancktt
 und gebetten, daß er mirs vnd Allen denJenigen, damit Ich in
 einer Verwaltung muß Zuthun haben, wölle zu Zeittlicher
 ere vnd Ewiger Seeligkaytt gedeyen lassen. Mein HochZeit-
 rin ward Iber solcher Zeittung trawrig, In Mainung, sy wolte
 aber In Vlm dan In einem solchen kleinen Stättle sein; Aber
 Ich gewonnetter Zeitt wards bald ein Anders. Interim, Als
 ein freindlicher Lieber Bruder, Herr Doctor Leo Krafft, der
 rechten Doctorn, sich auch, gleichsam vnuersehens seiner
 freindschafft selbstent thett Erlichen vnd wol verheurathen
 des Ernuösten vnd hochgelertten Herrn Hainrich Schilln-
 eckhs, der Rechten Licentiaten vnd bestöltter Sindicus der
 Statt Vlm, Lieben Ehrn Dochtter, Jungfraw Margarittam mit

beeder seyts Ern, freindschaft, guttem belieben vnd gefallen Irer beeden vier wochen vor meiner Hochzeitt Zuhaltten Ist angestöltt worden; hab Ich Zubefürderung solcher Ernhochzeitt mich gehn Kempten begeben, die beede vnsern Lieben Schwöstern, fraw Elisabeth Raymundus Dörnen vnd frau Benigna, Lienhartt Zollickhoffers Seeligen hinderlasßner wittib von St Galen, samptt Iren Zugehörigen Nach Vlm Zuraysen ab Zuo holen. Als mein bekandtter gnediger fürst vnd Herr, herr von hohemöckh, des fürstlichen Stiffts Abtt daselbsten, Inn Erfahrung khomen, daß Ich zu kempten angelangt, haben Ire F. G. gleich des Andern tags mich zu dem Mittagmal gnedig beruffen lassen. Als Ich mich In vnderthenigem gehorsam eingestöltt, wurden In dero teglichen stuben zu Iren F. G. mit mer als der Landvogt, der von Horben, der Altte Hofmaister Dietterich von Rott vnd Ich an ein gefüertten tisch gesötzt, Erinnertt Ire F. G. mich, Als sy vor der Zeitt mitt mir vnd meinem schwager Raymundo Dorn vff der Lauben ettwas lustigs, seye Innon dj Zeitt zu kurtz gewesen, von meiner für Ibergangner Türckischer Rayß vnd gefengnus, wie es mir ergangen, was Zufragen, mit begern, weil wir an ietzo nur selbs viert am tisch, Innon was kurtzweilligs zu erzöllen. Das kundt Ich Iren Fürstlichen Gnaden, weil Ich möreckte, daß mein beruffung darauf Angesehen, vnderthenig nitt Abschlagen, vnd weil mir bewußt ward, daß dieselbigen die tag Ires Lebens sich vil Im Venus spil belustiget, Als hab Ich dergleichen von hohen vnd Nidern Türckischen stands verwunderlichen Zusamen kunfft, so sy für Iren verAuntworttlichen vnd vermaintten Ehstand Nach haydnischer Manier pflegen zu gebrauchen, Iren F. Gnaden erzöltt, souil mir bewußt, vnd Inen Zimlich lieb gewesen; Endtlichen auch was von meiner Verhaftung, wie lang Ich gefangen, Lötztlich wider Lödig worden. Vnd da Ich aproposito khomen, der tag Bartolomej soll mir billich Ingedenckh sein, weil Ich an einem solchen bin gefangen vnd am selbigen Iber drey Jar wider Lödig worden, vnd mich widerumb an einem St Bartolomej tag gefangen hab ergeben miessen, begertten Ire F. Gnaden zu wissen, wan Ich dan sey wider gefangen worden. Ich bald darauff sagte, meiner Hochzeitterin, thetten Ire F. G. hertzlich darßber lachen vnd Zimlich Lang treyben. Endtlichen sag-

ens: Lieber kafft, die weil Ir von einer bösen zu einer guten
 efencknus seydt gerathen, so wil Ich euch zu derselben ein
 agbarn hürsch Föllen vnd verehren lassen. Ich Anttwortet
 ald: Gnediger fürst vnd herr, Ich derffe wol so vnuerschemppt
 ein, E. F. Gnaden darunder vnderthenig schriftlich ersuchen.
 Mir wurde darüber die gutte Anttwortt, werde Ichs nichtt thun,
 re F. G. wölle auch mich wie bißher für Iren gutten freindt
 it mer haltten, vnd Ich solle sy Allein den Angestöltten hoch-
 zeitt tag berichtten, wöllens dj genedig verordnung thun, daß
 mir solcher hürsch (wie beschehen) zu Rechtter Zeitt soll ein-
 eliuertt werden. Das gefüel meinem Lieben Schwager auch
 ehr wol, In Mainung, es mieste Innen ein Rechts gelertter
 der dero fürstlichen Räth Ainer von einem Nutzlichen gutten
 Rath lang discurieren, ehe einer ein hürsch möchtt heraus
 ringen; Er trage aber sorg, es möchtt vergessen werden, dan
 s sey vil, wan ein Fürst einer priuatt person laß ein stuckh
 wildbreth, Aber wol von Rehen verehren. Dan wie Newlich
 herr Burgermaister Vöbr zu Kempten zu seiner Ansehenlichen
 hochZeitt bey Ire F. G. vmb ein stuckh Wildbreth, der auch
 ihr wol sey zu hof gewesen, vnderthenig angehaltten, seye
 ter W. merers nichtt, dan ein Rechbockh geliuertt; mir Ist
 her bernach, was versprochen, gehalten worden, vnd hab ern-
 edachtten meinen Lieben herrn Schwager zu einem Solicitator
 darunder gebraucht. Des volgendten dritten tags nach meiner
 ankunfft, Als Ich mich mitt meinen geförten wolte gehn Vlm
 f dj Rayß begeben, sagte Ich In werendtem Lustigen früstuck
 u meinem schwager, es sey mir mit solchem erlangten hürsch
 ey disem, Als wie Ime bey dem Nechst verstorbenen vorigen
 ltt gerathen, da Ire F. Gnaden HochSeeliger gedechtnus
 ne AnZaigten, sy wollen mich mitt einem gnaden pfennig be-
 enckhen; ob er Nitt auch einen von Irer F. Gnaden wegen
 olte tragen, Er darauff geanttworttet mit dem Wortt: Ja,
 nd sollte selbiger ein halben Centner wegen. Er hette sun-
 en auch Lang, wie Mancher vom Adel, darumb Rathschlagen
 der dienen miessen. Nun wir Namen vnser freindtlichen vr-
 ub von einander, belaitt mitt Gottes hülff dj geladne hoch-
 zeitt göst des andern tags gehn Vlm vnd wurd hernach an-
 edeütte meines brudern hochZeitt Erlich glücklich volzogen.

Daß Ich dise Rayß ettwas weyttleuff beschriben, Ist meinem versprochen hürsch Zugefallen geschehen.

Nach dem sich nun wegen meines L., meiner hochZeitterin aber Noch nühendt verwandter vötters Seeligen Abschied vnserer beden hochZeitt ettwas lengers verweyltt, Ist doch solche zu haltten vf den 24 October In disem Noch lauffendttten 1587 Jars angestöltt worden, da dan selbige In beysein viller Ehrlicher beeder seyts befreundttten, Im Salmansschweiller hof bei St Peters Casten Nach Cristlichem kirchgang Ist Celebriert, fridlich, freindlich vnd frölich, Gottlob zu glücklichem end volzogen worden; Darauff, weil mir gebürtt, mich nit zu saumen, mein Anbeuohlen Dienst mit erstem AnZutretten, sinttemalen es schon bey vier Wochen angestanden, Als habe Ich mit beystand vnd beglaitung meines Lieben herrn Schwehr, Allen den Seinigen, beeder Meiner Brüder, hans Eberhartt vnd Doctor Leo krafftten, solchen Ambtts Aufzug vf den 14 Nouemberis dises zu End lauffendtes 1587 Jar an die hand genommen. Da mir dan vf den Nachmittag Burgermaister, ettliche des gerichtts, samptt Irem Stattschreyber von Geußlingen seindtt enttgöggen geritten vnd mich ob der Staig beim Creitzstain freindtlich empfangen. Es hatt sich auch die Burgerscha^{ft}. I. Irer Rüstung mit fliegendtem Fannen vnderhalb der Staig vf die wisen herauß begeben, mich mit freuden schüessen In das Stettle zu beglaitten. Weil aber Ires vorigen pfleger, meines lieben vöttern Jörgen Schermers Seeligen Abbleiben Noch Neuig wardt, thett Ich bitten, das Loß brennen einzustöllen, die auch Iren einzug In der stille wider vor mir Ins stettle genomen, wölches alles auch Gott lob gar glücklich vnd wol Ist Abgeloffen; Ich aber samptt meinen glayttleüth, weil dern Ziemlich vil vnd das pfleghaus noch nitt eingericht gewesen, haben vnsern einkher In der hörberg beim weissen Schwannen genommen, vns lustig mit einander gelötzt vnd zum Abschied einander dem L. Gott beuohlen.

ZU WISSEN: DIEWEIL ICH VNDERSCHRIBNER NUN mer Gott lob Alles wahrhafftig beschriben, was mir In meiner Jugendtt vom 12 bis vff das 37 Jar Lödigs standts In der frembde, Zum tayl Anhaimisch, begöggnett vnd widerfaren, will

ha darbey beruhen vnd bleiben lassen. Allein kan Ich eins
 meinem Ehstand Zu melden nitt vmbgehen. Nach dem der
 sische Jud, Namens Mayer Winterbach von Newburg vnder
 an freyherrn Vöhlen von Tüssen, wölcher mich In Ao 1575
 vnuersehens zu Trippolj in Siria In meiner gefengnus hatt
 aimgesuchtt, vnd er mich seyder hero hatt Aus kundtschafft,
 rie daß Ich wider In mein Vatterland Ankhomen vnd Vlmi-
 cher pfleger Zu Geußlingen worden sey; Als hatt er mich
 in August Ao 1590 Zu Geußlingen Auch vnuersehens Nach
 meiner Erlödigung wider haimgesuchtt, wölchen Ich In 15
 Jarn nitt gleich erkanntt, weil Ich vermaint, er werde dj tag
 seins Lebens nitt mer Zu mir khomen. Indem aber er mich
 fragt, ob Ich Ine nitt mer kenne, hab Ich Ine bölder An sei-
 ner Röd Als grawlechtten bartt erkanntt. Der brachte mir
 Auch Zum gruß ein schönen grossen Mörschnecken sampt
 einer schönen schwartz Braunen holen Muscatnuß schalen,
 drauß Ich mir ein schönes drinckh geschirr In form einer
 8 hültekrotten hab machen lassen. Was es für ein fröhliches
 lätiges gesprech göggen dem vor 15 Jarn Iber Vil hundert
 weil Zwischen vns beeden In Zwayen tagen, so er bey mir
 gewesen, hatt Abgeben, kan der gutthertzige Leser selbst
 rmessen, hab Ine hernach von mir danckbarlichen Also abge-
 ürttiget, daß er Iber drey Jar, Ao 1593 Im Mayo mich am
 iber Raysen hatt widerumben haimgesuchtt, mit erzöllung,
 rie er Zwischen der Zeitt wider ein Weytte Rayß In Italia
 nd portugal volbrachtt, In Willens, sich In preysen Zu be-
 geben, alda er ein Tochtter hab verheurath, vnd weil er Zim-
 lich bedagtt gewesen, auch seydor nitt Zu mir khomen, haltt
 Ich Ine für Gott beuohlen. Ob er wol ein Jud ward, so glaub
 Ich nit, daß ein Crist weytter Als er gerayßt sey.

Einen frantzösischen Handelsman von Paris hab Ich Im
 rbat Ao 1593 Zu Vlm In der hörbe:g Zum Rad, Als mich
 in fürnemer Herr, Ein Abgesandtter vom Hörtzog in Sauoia
 Zu gast gehalten, vnuersehens Iber dem Nachtt Essen ange-
 troffen, der mich bölder, Als Ich Ine Erkandtt vnd erInnertt,
 wie wir Im Monatt Juny Ao 1574 Zu Aleppo in klain Asia,
 da Ich noch ein gemachtter herr ward, seind beysamen gewe-
 sen, mit was freuden wir einander Zugespochen. Iber dem,

das wir verwunderlichen on Alles geferdit wider Zatsamen
men, laß Ichs vñ Inne selbsten beruhen.

Gott sey gelobbt
hie und dort!

Beschlossen am Tag Bartolomej vmb Mittag, den 2
Augustj Ao 1616 durch mich Hans Vlrich krafft, Pflegs
Geußlingen, Meines Altters verlornen Zeitt 66 Jar $\frac{1}{2}$,
meines vnschuldigen Ambtt 29 Jar Zöhen Monat.

VOM GELBEN VND WEYSSEN BERNSTEIN.

Als Ich H. V. K. Im Jar 1585 Inn Oberschlößi In der Brandenburgischen Margrafschafft Jägendorff mit einem Alten hie bedaghten Brandenburgischen hofRath von Königsperg in Preussen birttig mein gutte khundtschaft gehapt, ward Ihn vertrewlich fragen, mich Zuberichtten, wie doch der gelbe vnd weysse Bernstein Ins Möer, hernach Zu Innen In Preussen vnd Pommern ankhom. Der gutte Alte Hochgelernte vnd al erfahrner Herr gab mir guttwillig Zur Anttwortt, Es haben wir Ime die Alte vorfarn vor ettlich hundertt Jarn, wie noch, starckhe erkundigung Zu wasser vnd Land gehalten, Aber jemals nichtts grundtlichs erfahren kinden, wa her doch solch selich vnd Nuzlichs gewexß Innen thue zu fließen. Vil hant wöllen halten für einen Laych Einer sunderbaren füscht, das kinde Aber Aus der vrsach nitt sein, Sintemaln man, es ein wenig grossß, bißweiln Zart laub, kleine vnd grosse stückhen, auch spinnen, Onmaysen vnd was dergleichen Natlich, darInnen klerlich zu Ersehen sich erfindt; Sundern seye Zu immaginieren, das es miesse an einem vnerfarnen ort Zu Nechst am Möer, An Bergen oder sunsten vf Ebne menden, ein sunderbar gehülz haben, daran ein solcher gelber marmel oder Hartz gewexß, wie mans möchtt Namssen, thüeszen, vff wölchem gewexs, weil es noch vnZeittig, waich vnd lipperig, dergleichen gewirm darauff sitzen, kleben bleiben; Es solche Matterj Zeittig, werdens Iberwaxsen, vnd so balds es stamen abfüllt, werdt von einem starckhen wind an das ort, volgendts In die weytte des Möer getriben, dahero solches vom kaltten wasser hördt vnd fein beisamen verbleibtt. Ist Aber der eine Bernstein schön gelb, der Ander ettwas weichers oder ghar weysß Ist, Raiche daher, daß derjenige, der weysß, Lang vf dem Möer gebliben, vom Wasser vnd der Sonnen geblaichtt worden; der gelbe Aber, so was Zeitter ankhompt vnd nit lang vf dem Möer gewandertt, der thue bey seiner Erwaxßen farb verbleiben. Derowegen werde der weysß vil bösser vnd Edler neben dem gelben fürgezogen, auch Im Taxe vil höher geschetztt verkauft. Sunderlichen

was der großen stuckh seind, bezalle mans von Zwanzig bis
 vf sechzig gulden, Nach dem ein solches Rain vnd lautter In
 seiner farb erfunden wird. Ich hab von einem Glasers gesöl-
 len, so sich ein Zeitt Lang In Pommern vñgehalten, gehört,
 daß vf ein Zeitt Zwen Arme Fücher In Irem Füschfang vñ-
 zerehens Zu sich geZogen nur ein gemain gelb stuckh, Aber
 Zwoyer Faust Lang, Zimlich dickh, dennen sey einhundert
 gulden dafür Zu danckh beZaltt worden; vnd was der glei-
 chen schön vnd groß an tag khomptt, werde Zuforderst der
 hohen Oberkaytt Zugetragen, die dan gnedig beuehlen, daß
 was Zierlichs schön daraus gemachtt werde.

Sonsten werden von kleinen stücklein, daraus man Bol-
 len Zu pastur noster vnd andere kleine Arbaytt macht, so
 nach dem pfund verkauftt wirdt, des Jars hindurch vil, doch
 das eine auch mer als das Ander, an den Möer vñern gefundes
 vnd vñgesamlet, sunderlichen van Ir Bernstainer Wind, der
 beytys vom Mitternacht göggen dem Nidergang vf preysen
 vnd Pommern Zugelt, da sollen solchem, sunderlichen wan er
 starck gehtt, ettliche hertzhafft Männer oder Lödige gesöl-
 len Als wagenhölß fleißig vf den dienst warten, fürnemlich was
 sy Ersehen, daß ettliche Zusammen tribens kraut, darInnen ge-
 mainglich die großen stücklein oder stuckh Zu finden, vor-
 handen seind, lauffen dieselben ermeltem krautt dem wasser
 Zu gefährlich entgöggen, vmb In Ire beede Arm Zubringen,
 ehe vnd dan ein starckhe Wasserwogen sy möge Erhaschen,
 darmit einer nit In das Möer, oder vnder ein wasser wellen
 gezogen werde. Was nun einer oder der Ander vom kraut
 erwischt, das Lögtt er Zu hanff; volgendts Im durch suchen
 kan er bald sehen, ob er Nutzlich geArbaytt oder sein Leben
 vmb sonsten gewagtt hab. Es sollen sich auch Ettliche vf
 gleiche Außtayllung gesölschafft weyß Zusammen verbinden.
 Mancher Bernstain soll Im verarbeitten In wehrendtem trehen
 ein bösen geruch von sich, groß spritzwerckh vnd vil böser
 Arbaytt abgeben.

NOTA. ZU DISER RAYSZBESCHREIBUNG WÜRTT MAN
 den Ion einem Altten beschlossenen Trüchlin mererlay sachen, dern
 diser beschroyung gedachtt wirdt, bey den Neben verzeichnetten
 att. ¹

[8. 155] Mein Teusches Bettbüechlen, In 16^{ten} Thail gedrucktt, so Ich
 tzt bey mir getragen, darauß mich Gott In meinem täglichen gebett gene-
 lichen getrüst vnd erhalten; vnd hatt mir ein Jud die Coberta darüber
 macht, weil die Alte Döckhe verdürrt worden. Andere bettbüecher sind
 r mit meinen klaidern genommen worden.

[189] Ein schönen Mörschnockhen, so mir der Teusche Jud Mayer wint-
 bach von Newburg bey Tüssen verehrt, der mich [190] In meiner gefeng-
 hem verhaftung zu Trippolj In [417] Siria In Ao 1575 hatt baimgesucht
 I brieff von mir mit gehn Vlm bracht.

[205] Das Concept schreyben, so Ich den 24 Julj Ao 1576 den Martin
 muij von Trippolj gehn Constantinopolj geschriben.

[188] Meine drey Iberige wundartzet pflaster, dauon Ich In meiner ge-
 schnus ettlich leith Ala vnerfarnen Wundartzett [228] durch Gütliches ge-
 ren gehailt vnd zur Zeugnuß biß dahero hab vffbehalten.

[200] Ein verZaichnus, wölcher gestalt Ich habe wöllen lernen dj Ara-
 sche schrift Zu Lesen vnd Zuschreyben, Aber Endt[203]lichen bald dauon
 assätzen miessen.

Beneben ligt noch ein Andere eingebundne verzaichnus, mitt 16 vnder-
 bidliche beschribne sprachen, darunder Ich vier, die Andere gutto herrn vnd
 sindt mir Zu Ehrn beschriben.

[236] Ebin Türckisch Lädlin, so Ich In Zeit meiner verhaftung Zum
 nöpfmachen gebraucht, darinnen ettlich pappier Mödel, Item mer sortt ge-
 achtter knöpf Zu einem Muster, was man bogert vnd verordnet, darnach
 amachen, so mir In meiner Armuth wol zu paß khomen. Das ligt In einer
 lergleichen größern Lad mit Andern mer sachen.

Mein erledigung brieff, so der Richter Cadi zu versicherung meiner 3 JA-

*

1 Da beim abdrucke die alten blattzahlen weggoblieben sind, werden
 hier die betreffenden seitenzahlen unserer ausgabe substituiert.

rigen gefenglichen erlödigung mir vf mein begern hatt lassen verfertigen, In diesem an seinem ortt einverleibt.

[134] Mein Leibbrockh, den Ich gefenglicher Zeitt getragen, mit meinem knöpfmachen verdient, vnd wie die meysß vf solchem vnder meinem kopf bey der Nacht sway löcher darauß genagtt.

[109] Mein BürtRhor, döessen Ich hiesor gedenk, findt [139] sich in meinem Rist Casten, Ist samptt dem [141] verhaitten schaff 5 span 4 swerckfinger lang, sampt der hülffter, so Ich vf venedig heraus wider bekommen.

[136] Meins vertrauten freinds Jeronimus hätzlers von Augspurg drey schreyben Aus spannia vnd Porttugal, döessen Ich Seeliglichen gedenk, Andern zu guttem Exempel.

Nota. Mein gefertbten Bett schier Ring, so Ich Inn Ao 1573 zu Augspurg hab machen lassen, hotten meine widersächer solchen mir auch gern Entzogen; den hab Ich stehs In einer Weyß seyden gestrickten Leibbinden, so mir die Leinwatten weissen vnderhosen zusamen gezogen, verborgen getragen, mit fürgeben, hab solchen zu Aleppo verloren. Von dem hatt Ich gen oft Aus hungers nott daß gold Nomen lassen, von Langer hand brott darumb Zukauffen, Aber Niemandten darüber trawen derffen, den werden meine Erben noch nach mir finden.

Item mein Troppawische Quittung, wöcher gestaltt mein gewesener herr, hans Richter, samptt seiner swen ältesten Sön, Wolfgang vnd Wentzlans, zu Troppaw mich meiner geleisteten drey Järgen trewe Dienst habn Lödig gesöltt, wirt man auch bey den vrbeschribnen sachen finden, die haben mir vil Ehr Erwisen.

Ich Hans Richter der Ötler, burger vnd des Raths zu Troppaw, Mach kundt vnd offenbahr, Meniglichen zuo wissen: demnach der Ehrneste vnd Wolbenampte Hans Vlrich krafft pr. Julji verloffens 1582^{te} Jares sich an seinem froyen gutten willen zu nutzt vndt fromen meiner lang gevbtten Erliche handtirungk sur mir in In dinste begeben, dieweil aber Iziger Zent mir bey Zuo wohnen seine gelegenheit nit geben, viel weniger erleyden will, auf fernere vergleichnichk; Bekenn Ich, daß er sich die verlossene drej Jahr her Erlich, auffrecht vnd Rödlich, wie einem Errenden Diener gepürtt, wol verhalten, meinen Nutzen vnd frumen Zu meinem vermügen befordert, Mir auch vmb alles das Jenige, waß Ich Ime an geltt vndt geltswehrtt vortrawdtt, gute Richttge Raittingschaft Ibergoben vndt also seiner trewen Dienst gants wol Content vndt Zuofrieden bin. Derohalben Quitier himit obgemelten krafft In krafft diß, vmb allerley ansprach oder forderung, deren mir keine bewust, fier lödig vndt loß, auch wer hier Iher dieß orttes seinet halben quittiren Nottürftig getrewlichen vndt vageferlich. Zuo Vrkundt döessen hab Ich Hans Richter dies mit meinem gewenlichen handelszeichen verforttigt; auch zu

bestättigungk vndt Zeugnuß so haben sich beyde meine Söhn Wolff
Wentsel Richter bejneben mitt eigenen henden vndtersehrieben. Ge-
n am Santtagk den 31 Julij Ao 1585 In Treppau, dem Newen Ca-
nach.

L. S.

Wolff Richter.

Wentsel Richter.

HERNACH VOLGEN DIE FÜRSTLICHEN PRESENT,
mir H. V. K. von vnderschiedlichen fürsten vnd fürstinen sind gnedig
verehrt worden.

Erstlichen Als In Ao 1581 Ich vf gnedig begern dem Hochwirdigen Fürsten vnd herrn, herrn Eberhartt vom Stain, Abbt des hohen Stifts Zu Kempten, Ein patter Noster von Irer f. Gn. mir Zugestöllten schönen Bollen meiner handt Arbaytt gefast, Zu wölchem Ich vmb gespannen Gold vnd Bylm bey vier gulden bezaltt, haben Ire f. Gnaden mich dargöggen mit einem schönen gnaden pfening, mit dero Bildnus vnd fürstl. Wappen, vf sich Cronnen schwer, gnedig verehrt, Den Ich hernach In Ao 1582 In Österreich aus Mangel an Zörung hab miessen schmölzen; Aber hernach Ao 1616 einen Andern dergleichen zu kempten durch meinem lieben vöthern, hanc rich Dorn, hab Abglessen vnd machen lassen, so man nach mir wirdt finden.

In Ao 1586 Als Ich mieh bey meinem freindlichen Lieben Schwager, Raymundus Dorn, des Raths Zu Kempten, Auß freindschaftt Zu Sonnen Zeitt bey drey wochen hab vffgehalten, dar Zwischen Ime Zugelallen ein wol singendten Starnvogel zu mir tragen lassen, Ich Aber solchen vf gnedig Ansprechen des auch hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn NN von hohetokh, Anderer erwölter Abbt des hohen Stifts Kempten, Iren fürstlichen gnaden verehrt, Neben vertröstlicher gnediger Anerbittung, mich hinwiderumb danckbar Zubegaben; Aber nach Lang wartendem Verlangen, Iher ettlicher bößlicher AnManungen, lüesse Ire f. Gnaden erst vmb Ostern Ao 1587 durch obbemeltten meinem l. herrn Schwager Dorn mir ein Zimlich schweren gnaden pfening gnedig Zukhomen, mit dero Bildnus vnd fürstlichen wappen; der ward Aber von schlechttem Reinsichen gold, den goldgulden zu 13 batzen gemintzt, gemacht, den hab Ich hernach Zu meiner vorstehenden HochZeitt verschmölzen vnd ein starckben Zanstierer von guttem Cronnen gold darffir machen lassen, der den In meiner Armutt Auch Zufinden. Weilln Aber hernach hochermelte Ire f. Gn. Zu gedachtter meiner Ehrnhochezeit mich mit einem guten Jagbarn hirsch darsu haben gnedig verehrt, Als hatte mein Tewren Starnvogel, der vnder mir vf ein hundertt vier vnd fünffzig meil vf mein Costen ist fortgetragen worden, desto bösser Ergützen mögen, der ist mir dennocht hernach Nach Abbleiben dises fürstl. Abbtis Iher vier Jar wider Zuteil worden.

In Ao 1590 Als der Durchleuchtig hochgeborne Fürst vnd herr, herr ~~Philipp~~ Ludwиг, Pfaltzgraf bey Rhein, hertzog Im Bayern, mein gnediger Fürst vnd herr, Zu Geußlingen den Saurbronnen gedruckhen, haben Ire se Gnaden Hans Bleichhard Landschad von Stainnach, vogtt, vnd mich, Jeden mit einem Gnaden pfening, vf ... Cronnen, Auch In Ao 1600 Jeden wider mit einem Robin Ring vf 20 fl. wehrtt gnedig verehrtt.

Als Ich In Ao 1591, wie vorgemeltt, durch gutto Befürderung meines freindlichen lieben Herrn Schwager Raymundus Dorn Nach Absterben vor hochgedachtts von Hohenöckh, fürstlichen Abtts Zu Kempten, meinen Iren f. Gn. verehrtten, wolsingendtten Starnuogel widerumben gehn Geußlingen Zu meinen handen bekomen; Als hab Ich hernach denselben dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Ludwиг hertzog Zu Württemberg vnd Töckh, Grauen Zu Mimpelgartt, meinem Gnedigen Fürsten vnd herrn, durch Anbrinung meines bekanten guten freindts herrn Johana Weckerlin, Irer se Gnaden Secrettarj, In vnderthenigkaytt verehren lassen, darüber Ire se Gnaden ein gnediges gefallen getragen, vnd ob wol dieselbigen gnedig beuohlen, mich hingöggen widerumben mit Danckh zuhagen, so Ists doch wol Iher die Zway Jar von einem geschmirbitten, so Ich nit mag beschreiben, vermitteln hlieben. Endtlichen Als Ich hernach Iren se Gnaden mitt einem Nidertrechtigen Indianischen bund, von gar kurtzen bar, hin widerumben verkehrungeweyß vnderthenig begöggnett, thett solcher den Vogel Aufstreyben, wurd Ich darüber von hochgedachtten Iren f. Gnaden mit einem schönen hohen vergultten, nit gar Müssigen verdöggtten Becher gnedig bogabtt, vf fünfzig gulden geschetst, wie den der württembergisch schültt vnd die Jar Zal 1591 noch vnder dem Döckel zuerschen.

In Ao 1595 verehrtt mich der auch hochwürdig fürst vnd herr, herr Johann Adam Renner, auch des hohen Stiffts Kempten dritter Abtt, nach des erst beschribnen Abtt von Hohenöckh, mit einem schönen Silberin drinckhgeschirr, In form eines weyckhßasels, samptt einem schönen Gnadenpfening vf ... Cronnen, Als Ire se Gnaden Zu Iherkhingen den Saurbronnen gebraucht, Hernach Inn Ao 1595 Als Ich bin mit schwager hans Abraham Ehinger gohn Kempten geritten vnd mich bey Iren se Gnaden hab vndertheinig angemeldt, haben sy nach eingenommener fürstl. Malzeit mich widerumb mit einer vergultten schaln, darinnen ein weyß Silberin krebs, auch gnedig verehrtt vnd bogabtt.

Inn Ao 1597 verehrtt mich der hochwürdig fürst vnd herr, herr Wolfgang von hausen, Probet vnd herr zu Ellwangen, samptt einem grisol Ring für mein hausfraw Ein Silberin Becher vf zwaintzig gulden, dern se Wappen vader dem Döckhel zusehen, weil dazu mal Ire se Gnaden auch zu Iherkingen Aus dem Saurbronnen gebadtt, mit denen Ich vil hin bemiecht gewesen.

Gleichfals In disem 1597^{ten} Jar, Als der Durchleuchtigst hochgeborne

fürst vnd herr, herr Maximiliano, hertzog In Obern vnd Nider Bayern, sampt dero se gemahlin, ein geborne Hertzogin Aus Lottringen, die Saurbronnen Chur Auch Zu Iherkhingen gebraucht, bey wölcher hofhaltung Ich vil verhuo gehabt, haben Ire Durchlaucht mir ein grössern vergultten Becher Als dem vogt hans Bleickhardt Landschaden genedigt verehren lassen, mit Ir Durchtt se schilt vnder dem Döckhel, vf vierzig gulden geschetst.

Ferner haben Ir Durchtt als sy sampt dero gemahlin nach gehalten Saurbronnen Chur In Lottringen verpayt, Am Zu Ruckhheren, da der Vogt Landschad vnd Ich denselben von Geußlingen biß gehn Alböckh vf das Mittag mal das Geleit geben, Jedem auch ein Robin Ringle vf Zwainzig gulden genedigt verehren lassen.

In Ao 1606 verehrt mir der hochwirdig fürst vnd herr, herr hainrich von Gemingen, Bischoff Zu Augspurg, zway geschmedige Arm Band, vf dreyZöhen Cronnen, für ein welsingendts hirschvögelin, so Ich Iren fürst Gnaden Im Fröling Ao 1605 vnderthenig verehrt vnd Nach Tülingen geschickt.

In Ao 1607 Als E. K. Rath der Statt Vlm, meine gebietthundt herrn, sich wegen viller eingetauscht vnd Abgewisselter Landgüetter völlig mit Württemberg Zu Geußlingen verglichen, Ist mir wegen erlögung des Barn gelts In Namen des durchleüchtigen Hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn Friederich hertzog Zu Württemberg vnd Töckh, Grane Zu Mümpelgart vnd hern Zuo haydenheim, durch herrn Secretarj Sattler ein vergultt drinckgeschir, vf dreyszig gulden, gnedig verehrt worden, In massen der württembergisch Wappenschilt vnder dem Döckhel Zuersehen.

In Ao 1608 ließ der Durchleüchtig hochgeborne fürst vnd herr, herr Georg Fridrich, Margraf Zu Baden, mir ein schönen gnadenpfening vf ... Cronnen schwer mit Irer f. G. Bildnuß der gestalt gnedig verehren, weil Ich Ir. f. Gnaden ein schönen schreybaug, mit dem Rüttler Stt Georg geziert, vnd Irer f. Gnaden gemahlin ein schöne Bastetten kaobel vnd Anders, so mich vom hefner bey vierZöhen Gulden Cost, habe vnderthenig verehren lassen, hingöggen auch hatt die fürsten meiner hausfraw eine schöne schweitzer kalbl vf sechzöhen Gulden gnedig Zuhomen lassen, darauff hab Ich Iren f. Gnaden, etliche meiner Jung gepflantzten baum gutter frucht überschickt.

In Ao 1614 ließ mich gnedig verehren die Durchleüchtige Hochgeborne Fürstin vnd fraw, fraw Sibilla, Hertzogin Zu Württemberg vnd Töckh, ein geborne Fürstin Zu Anhalt, gräuen Zu Ascanien, Frawen Zu Zerbst vnd Bernburg, Wittib, Weilund Hertzog Friderich Zu Württemberg hochseeliger gedachtnus hinterlassen gemahlin, durch dero Bawmayster Johann Krätzmayer ein vergultt Drinckgeschirr one Döckel, vf vierzöhen gulden, mit gnedigen schröfflichem begeren, vf empfangen Consens E. E. Raths, meiner

geblottundtt herrn, das Ich dj schrofen Aus der Steingrub zu Genßlingen, so ons das Ina vrbaw khomen, Zu Irer fürstl. G. vorhabendten Chrotge gebew, wölle verheiffen Nach Löwenberg Expediren.

Zu diesem Becher hab Ich Zu Vlm ein vergultten Döckhel machen vnd hernach meinem güggenschwer, Alt Thobias Newbronnern, Als er mit einer Wittib von Lindaw, Irs geschlechtts eine von kirch, hatt hochzeit gehalten, durch mein Dochter Anna Susanna, seines Sone Mathens hochzitterin, vf das freudenfest hab freindtlichen verehren lassen.

In Ao 1615 Als Ich drey Jar Zuner dem durchleüchtigen hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Phöllippe, hertsog Zu Stöttin vnd Pommern, vf anweysung herr Phöllip hainhofers zu Augspurg, meines vertrautten Als Brudern, Zway groesse Außgefüllte Aichfuß, mit schönen welschen gartten krug vnd Mancherlay Bastetten, auch andern geschür von Mayster valttein Ernst hofner verfürttigt, so mich lautt einer verzeichnus hatt söchs vnd sibenzig gulden gekost, nacher Stöttin Inu Pommern geschickt vnd vnderthenig verehrt; Haben Ire f. Gnaden mich hingüggen mit einem schönen gnaden pfening, sampt Ire f. G. derselben f. gemahlin, Bildnus, vff ... Cronnen, Auch beneben mit drey Costlichen Bernstainischen Bilder; Becherlen, Löffel, Messer vnd Andere schöne sachen, vf 200 vnd mer fl. In Augspurg geschetst, gants gnedig begabt.

Gleichfals Iher ein Jar hernach haben vf mein vnderthenig danckschreyben Ire f. Gnaden mir durch herrn phillipp hainhofer schriftliche gnad mit gnedigem Willen anerhietten lassen.

In Ao 1606 verehrt mich gnedig die auch durchleüchtige Hochgeborne fürstin vnd fraw, fraw Ursula Hertsogin zu Württemberg vnd Töckh, geborne Pfalzgräuen bey Rheim, hertsogin in Bayern, Grauen zu Veldents wittib, weiland des Durchleüchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn, herrn Ludwig, Hertsogs Zu Württemberg hochseeliger gedächtnus hinterlaßnen gemahlin, mein gnedige Fürstin vnd Fraw mitt einem Württembergischen Almer Weins, vf Zwaintzig gulden, vmb das Ich Iren f. Gnaden In vorgehendten drey Jarn Allwegen Zu frülings Zeitt söchs meiner fruchtbarer gepflantzter baum hab vnderthenig Zugeschickt vnd verehren lassen.

FERNER KANN ICH AUS SCHULDIGER DANKBAR-
kaytt In keinen Weg vmbgehn, Zwayer meiner villiebendten herrn
vnd freindt bey diser hinderlaßner beschreybung pro apendij Auch
denckhwardig Memorialiter Zugedenken vnd Zu gratificieren.

Erstlichen des Edlen Ernußten vnd wolberiehbitten herrn Phöllipp hain-
hofer Zu Augspurg wonhaft, wölcher Aus sunderbarer vnbekantter Zusai-
gung In Ao 1606 Zu hörbat Zeitten, Als er von Franckfurt herauß gehn
Geußlingen khomen, sieh gantz freindtlich bey mir thett anmelden vnd bit-
ten, da es mir nitt Zuwider, möchtte er meine kunst vnd Prembde sachen (vñ
fernere kundtschafft) gern sehen, vnangesehen Ich Ime begöggnert, weil Ich
kein Costen, Als wie die künstler Zu Augspurg vnd Nürnberg thue darauff
wenden, Zu dem sey es dem Zugedencken der michs nit werth, zugeschwey-
gen Zubesichttigen; er werde mich nur darüber Außlachen. Aber sein freindt-
liches Zusprechen thett mich Iborwinden: er ließ Ime meine Armutt nit Allein
wolgefallen, sondern thetta auch der gestalt Riemen, daß er nitt vermaint,
In diesem Stüttele Geußlingen dergleichen sachen zu finden; vñ disen Fuxswödel
thett Ich Ime vnder Zwayen Ein Berlenmutter schnecken verehren, so er Zu
danckh angenommen, Innerhalb vierZöhen tagen schickt er mir dargöggen
zu einem freindtl. gruß vier vnderschiedliche schöne Zierlichen sachen, das
mein verehrter schneckh mer dan doppelt bezahlt worden. Bald darauff ha-
ben wir einander vilmales nitt Allein freindtlichen Zugeschriben, Er hatt sich
Aber Allwegen so Cortese vnd freindtlich erZaigt, das es mir Zuschaffen
geben, Ime nitt gebürendter Anttwort Zubegöggnen, vnd wan einer gewalt
was einem oder dem Andern angem, haben wirs einander vertrewlicher
Zugeschicktt. Er ist mir Aber mit villem Mererem werth begöggnert, daß Ich
mich Noch heuttigen tag für sein groossen schuldner erkennen muß, sein vnd
bleiben. Vnd da wir seind Zwischen Ailf Jarn eintwöder zu Geußlingen oder
Zu Ulm Zusammen khomen, hatt es Immerzu Zu beeden tayllen mit freindt-
licher verehrung ein frölichen Abschied geben. Als Ich In Ao 1611 vmb Ge-
orgj gehn Augspurg spattieren gerayßt, hatt der Ehrliebendte herr hainhofer
mir nit Allein ein stattliche gastung von 15 personen an einer Runden tadel
gehalten, sondern Auch aus seiner kunst Cammer (die stattlich vnd wol Zu-
sehen ist) mich mit souil schönnen sachen verebrtt, das Ichs mein Lebens-
lang nitt genug Riemen kann. Er Ist auch ein vrsächer, daß Ich von dem

ndtten Phüllipps, Hertzog Zu Stöttin vnd Pommern, unbekantter weyß
den gnaden pfening vnd Andere schöne kostliche sachen bekhomen,
vnderthenig vil Ringerer verehrung, zwayer Faß Irdisches geschür,
ster välttin der hefner Alhie gemacht vnd eingepact. Gleichfals hatt
Auch die Cobertta diß Buchs mit tewrem Leder schön glantzendt Zieh-
rind mit den vergultten Clasuren vf sein Costen Zuschlüssen vnd ver-
lassen, da Ich dan dergleichen erZaigte freindschaft noch vil Zu er-
rsach hette. Gott wöle, was von mir nit beschicht, Ime In Ander
widern vnd vns mitt höchster Freud Im Ewigen leben Zusammen
en. Schließlichen: Ich hab von wolgedachtten meinem Freindtli. Lie-
rn Als Brudern auch glanbwirdig verstanden, das er Zwischen 20
ußig Jarn süchs vnd zwaintzig gulde gnaden pfening samptt dreyen
köttin von vnderschiedlichen Fürsten gnedigste vnd gnedige presentt
en, wölches bey mir göggen einer priuatt person Niemals beschehen
t sich keiner Also erZaigen kinden.

DES ANDERN MEINES LIEBEN HERRN VND FREINDT

gutter gedechtnus Ist der Auch Edle vnd Ernuöst Herr Gabriel Örtel, so ein Zeitlang Zu Augspurg Im Wittibstand gewohnt; vngefahr bey vierzig Jar hatt er sich zu Augspurg mit einer Jungfraw Rehlingerin, Altes Adeliche geschlechts, verheuratt, Zu Gintzburg die Hochzeit gehalten, darbey auch mein freindtl. L. vütter, Hans Cristoff Krafft, gewesener vhnischer vogt Zu Leipheim, present gewesen.

Als Ich, wie hievor, In Ao 1611 Zu Augspurg wardt, hab Ich Ins herr Örtel wegen einer Commission eines seines guten Freindts haimgesucht, der hatt mich bolder Als Ich In Erkandt vnd er Inneritt, wie wir In Ao 1568 In Augspurg mit einander In gutter Correspondentz gestanden, darauff mir nit Allein freindtlichen Zugespochen, sondern mich mit ottlichen seinem frembden kunstsachen, (dern er eben so wol was wirdigs bey einander gehapt) Zu Bestettigung Aliter kundtschafft gutthertzig verehrt, mit gleichmessigem bitten, das, weil wir Leben, solche güggen einander, weils mündtlich nit sein kan, schriftlich Zu vnderhalten, wölches auch biß Zu seinem Seeligen ende beschohen. Vnd wan Ich Ime nun was von frischen Quittin oder Ander gutt obs, so Ime In seinem beschwerlichen griesß anliegen angenes, Zu einem freindtlichen groß zugeschickt, hatt er mich Allwegen dargüggen mit seiner theuren kunst oder sunst frembden sachen begabt, daß Ichs anzunemen Inn bedencken gezogen; kans betowren, was er Inner 6 Jar von mir bekomen, In der Warhait nit über Zwölff oder fünffZehen gulden belauft, Ich Aber bin dargüggen, mit souil schönen kostlichen sachen, daru hitts weyß, von Ime offtermals Also stattlich verehrt worden, daß Ichs mit nit sibentsig gulden nit vertraute Zuerkauffen. Der hatt Zuvor In solcher Zeitt an seinen entzündten Nieren, Erger dan das griesß Anligen, fast täglich greyliche schmerzen Außgestanden vnd In solchen nach Eingang des Aprills diß 1617ten Jars ein Seeligen Abschied genommen. Gott verleihe ime ein fröliche Vferstehung, verhelff vns mit mer Freuden Im Ewigen Leben Zusamen, Amen.

Hochedler, Vöbter, Innsunders günstiger Herr Krafft. dem herrn sein Meine
 ler Zeit willige Dienst suner. Ich Khan dem herrn mit Betriebtem hertzen
 ht Bergen, das der Allmechtig Meinen Lieben Brudern aus disem Jammer-
 l mit seiner schmerzlichen Kranekheit hat Abgefördert. der Allmechtig
 le seiner sellen Gnedig vnd Barmhertzig sein. Das hab Ich dem herrn
 angedrögd Nicht sollen Verhaltten, weil der herr sein günstiger herr vnd
 tter Freundt alletzeit gewesen Ist, Vnd meinem Brudern vill Liebe vnd
 tes Im seinem Leben Ertsaigdt, des Ich mich gegen dem herrn Zum höch-
 : Bedankhen Thue. Wo Ichs Auch Inn Zeit Meines Lebens vmb den Herrn
 lerumb Verdienen Khann, findt mich der herr Willig, der herr Wölle mir
 er Zeitt Mitt Gelegenheit Zueschreiben, desgleichen Will Ichs auch Thun
 ad dñe Kundtschaft gegen dem herrn nicht Abgeen Lassen. Das hab Ich
 : herrn Nücht Ina Eill sollen Verhalten, damit Inn dem schutz des hoch-
 : Beulehendt. Datum Augßpurg den 20 Aprilis Ao 1616.

D. h.

Dienstwilliger

Frantz Ortl.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Es ist nicht meine absicht und kann es nicht sein, dem buche, welches hier vorliegt, eine empfehlung oder gar eine auszugartige inhaltsanzeige beizufügen. Wozu in unsern tagen eine empfehlung für ein buch, das sich so unterhaltend liest, wie ein roman, dessen spannungskraft und interesse durch einen auszug nur verlieren könnte? Aber was für ein roman! Ein roman, der kein roman ist, sondern die baare wirklichkeit, in ehrlicher deutscher und christlicher treue durchlebt und ebenso treu erzählt, und der ebendeswegen nicht wie ein roman am ende die empfindung der abspannung und der leerheit zurückläßt, sondern jenes gefühl eines geistigen gewinnes, welches in tiefen gedanken stets durch ein reiches lebensbild hervorgerufen wird. Und es ist nicht blos das lebensbild einer einzelnen persönlichkeit, sondern das einer ganzen für unsere culturgeschichte oft noch zu wenig beachteten periode, welches sich um den bescheidenen kern eines jungen mannes herum gruppirt und uns in die stillen kreise des familienlebens und in den lauten markt des welthandels jener zeit, sowie in die zusammenhänge und unterschiede der germanischen und romanischen völkerelemente überraschende einblicke gewährt, vor allem aber in den großen gegensatz des christlichen und des muhammedanischen lebens hinein-, aber in der person des trägers unserer geschichte aus demselben in einer art von versöhnung auch wieder herausführt, so daß wir, ohne den standpunct des christen zu verlassen, am schluße mit dem heiligen buche des islam sprechen möchten:

Gottes ist der Orient und Gottes ist der Occident;
Er leitet, wen er will, den wahren pfad.

Was ich aber hier zu bemerken habe, betrifft theils die person und familie des verfaßers des vorliegenden buches, theils die handschrift, aus welcher es zu tag gefördert ist.

Die familie der Krafft gehört zu den ältesten patriciiergelechtern der ehemaligen reichsstadt Ulm. Unter der großen anzahl der von

gemeine wesen derselben in krieg und frieden hochverdienten männ- dieses geschlechts, unter welchen ich nur Lutz Kraft, der den undstein zum großen münsterbau legte, und Ulrich und Konrad Kraft, die als stadtpfarrer am münster reformatoren vor der reformation, men will, wirkt im dritten viertheil des 16 jahrhunderts als mit- d des raths, als bürgermeister und zuletzt als rathsalterer Johann t. Getreu der überlieferung der vorfahren, jener städtischen pa- iergeschlechter des mitttelalters, welche durch den handelsbetrieb im ßen reich geworden waren und dadurch wesentlich zur machtsstel- g der reichsstädte beigetragen hatten, will er nicht, wie seit seiner t, nämlich seit dem sturz der demokratischen verfassung der stadt l dem überwiegen der aristokratie, welche sich vom bürgerlichen schäftsbetrieb in adelichem hochmuth glaubte fern halten zu müssen, ieng gewöhnlich zu werden, seine söhne als die fruges consumere i aufwachsen lassen, sondern läßt einen derselben einfach zum deut- em schreiben, lesen und rechnen anhalten und bestimmt ihn für den adelsstand. Dieser sohn, Hans Ulrich Kraft, geboren im jahre 1550, der held zugleich und der verfaßer unseres buchs. Er ist nach em vielbewegten, reichen leben als reichsstadt-ulmischer pfleger in n städtichen Geißlingen im jahre 1621 (laut zeugnis seines todten- ilds im münster) gestorben und hat seiner familie die beschreibung ses lebens, von seinen lehrjahren beginnend und bis in die jahre aer amtsthätigkeit hineinführend, handschriftlich hinterlassen. Auf sen mann hat, nachdem seiner zuerst der berühmte dr Leonhard zwolf s. 9 seiner reisebeschreibung gedacht, genauer aufmerksam nacht und auszüge aus seiner handschrift gegeben ein aufsatz in dem rten stücke des zweiten bandes einer trefflichen, nun aber längst ver- lenen und fast verschwundenen zeitschrift, nämlich des schwäbischen gazins vom jahre 1787 s. 649 ff. und aus diesem aufsatze ¹ in sei-

1 Der aufsatz im schwäbischen magazin, mit S. unterzeichnet, rührt un- sitig vom verstorbenen prälaten Schmid her und ist gut geschrieben, ob- hl die handschrift ihm nur zu Althöfer lectüre scheint zu gebot gestanden sein und er, vielleicht deshalb, manches schief aufgefaßt und dargestellt, leres entschieden unrichtig beurtheilt hat. So erblickt er (s. 678) in der ählung von „einem großen wahl“ (s. 296 unserer ausgabe) einen berghohen lisch, der auf dem lande herumspaziert sei und gräßlichen unfug getrie- a habe, und entschuldigt den guten Kraft wohlwollend mit der unmöglich- it auch der einsichtigen, sich von der allgemeinen herrschaft des aberglau-

ner oberflächlichen weise Weyermann im zweiten theile seiner neuesten nachrichten s. 242 ff.

Das lebhafteste interesse, welches schon die notizen des erwähnten artikels im schwäbischen magazin in mir für den mann erweckten, fand die höchste befriedigung, als vor längerer zeit mir das vollständige originalmanuscript zu handen kam. Es ist dies ein starker folioband von 382 paginierten blättern, in glänzendes schwarzes leder mit vergoldeten clausuren gebunden; das papier ist ziemlich stark; das ganze gut erhalten.¹ Die schrift ist von kräftigem character, aber offenbar die eines schon gealterten mannes (wie denn auch in der that das werk der hauptsache nach erst am 24 august 1616 geschlossen wurde) und oft schwer zu lesen.

Der verfaßer ist nicht ein, wie wir zu sagen pflegen, wissenschaftlich gebildeter mann, er schreibt im schwäbischen, zunächst ulmischen dialekt; es ist nicht die mindeste consequenz weder in der orthographie im engeren sinn, noch im zusammensetzen und im theilen der sylben, in anwendung der großen und kleinen buchstaben u. s. f., so daß man

bens frei zu machen. Ganz überflüssig! Der gute Kraft war zwar ein sehr gläubiger christ, aber so wenig abergläubisch als der selige herr prälat, welcher letzterer bekanntlich ein großer rationalist war. Es handelt sich nämlich in der fraglichen stelle ganz und gar nicht um einen walfisch, sondern um eine ungeheure meereswelle, wie die einzelnen worte und der zusammenhang deutlich zeigen. Man sieht daraus, wie wenig solche ausfüge, selbst gute, das ganze zu ersetzen geeignet sind, abgesehen davon, daß durch sie die naturwüchsige unmittelbarkeit der darstellung eben auch ausgezogen wird.

1 Nachdem bereits die hälfte des werks gedruckt war, fand ich in einem handschriftlichen sammelbande der hiesigen stadtbibliothek versteckt eine in den jahren 1660/1 gefertigte, übrigens nicht ganz vollständige abschrift des originals, welche auch dem verstorbenen prälaten Schmid unbekannt geblieben sein muß und wodurch sich weiter meine Vermuthung bestätigt, daß er auch das original nur zu schnellvordüberehender benützung in händen gehabt haben kann. Denn wenn er dieses mit muße hätte besitzen können, oder jene ihm überhaupt bekannt gewesen wäre, so würde er, der fleißige und tüchtige sprachforscher, gewis nicht versäumt haben, diese reiche fundgrube für seine studien, insbesondere für sein schwäbisches wörterbuch auszunutzen. Es ist dies eine seite des vorliegenden werkes, welche, wenn es je einer empfehlung bedürfte, eine solche selbst vom rein materiellen standpunkte der wissenschaft aus in vollem maße bieten würde. Aber auch hier könnte zunächst nur wieder das original maßgebend sein, denn die abschrift hat eben vieles, z. b. in der orthographie verändert, einzelne wörter ausgelassen oder durch andere ersetzt u. dergl.

manchmal zweifelhaft sein kann, ob man eine neue willkühr oder vielleicht einen zufälligen schreibfehler vor sich habe; auch syntaktische eigenheiten, anakoluta u. dgl. sind nicht selten, die vielleicht hie und da auf rechnung des kaufmännischen characters, der sich ja auch heute noch in der besonderheit des kaufmännischen styls ausprägt, zu setzen sind. Das alles, mit alleiniger ausnahme der interpunction, welche, soweit dies möglich war, mit dem jetzigen gebrauche in übereinstimmung gebracht werden musste, ist bis aufs kleinste hinaus in unserer ausgabe getreulich beibehalten worden und macht allerdings beim ersten anblick einen sonderbaren eindruck; aber, wenn man erst ein paar bogen durchgelesen hat, gewöhnt man sich leicht an diese sonderbarkeiten, ja man gewinnt sie fast lieb, denn die ganze darstellung ist der lebensvollste ausdruck eines frischen sinnes, tiefen und reinen gemüths, festen characters, reicher erfahrung und ausgebreiteten practischen wißens, kurz des geraden gegentheils unserer tageslitteratur, deren träger bei der unlängbaren großen formtüchtigkeit, der natürlichen frucht der modernen schulbildung, doch häufig nur die eine kunst verstehen, bogenlang mit banalen phrasen nichts zu sagen.

Der mann, welcher vieler menschen städte und länder gesehen, bringt der natur der sache nach auch eine menge fremdwörter in seiner darstellung. Für einige wenige habe ich die erklärung unter dem texte gegeben. Doch muß ich die erste derselben (s. 17) sofort wieder zurücknehmen, weil ich jetzt überzeugt bin, daß das dort gebrauchte wort ‚Cariser‘ identisch ist mit ‚Cariset‘ oder ‚Carisel‘, welches im französischen eine art grober leinwand bedeutet.

Die erklärung einer menge anderer, den romanischen sprachen oder selbst dem slavischen sprachstamm angehöriger ausdrücke konnte und musste ich dem geneigten leser überlassen. Dagegen glaubte ich dies nicht thun zu dürfen in betreff der zahlreichen in die darstellung verwebten morgenländischen, d. h. arabischen, türkischen und persischen worte und reden, schon deswegen, weil ihre wissenschaftliche erklärung am deutlichsten zeigt, wie weit entfernt von aller charlatanerie, wie durch und durch zuverlässig der mann ist, denn obwohl er bei seinem aufenthalte im morgenlande die sprache des volkes eben nur auf empirischem wege, etwa so, wie ein deutscher handwerksbursche das französische bei einem dreijährigen aufenthalt in Paris erlernt, so hat er doch fast ausnahmslos alles richtig verstanden und bis auf einen gewissen grad sich sogar richtig auszudrücken gelernt. Daß diese

worte und reden nun aber freilich in der sonderbarsten weise aufgeschrieben sind, erklärt sich eben aus dem mangel an theoretischer kenntnis der sprache. Wie viel verändert sich für den, welchem diese kenntnis fehlt, von der wahren gestalt der laute und wörter schon in der auffassung des ohres, in der wiedergabe durch das an jene laute nicht gewöhnte organ, in dem ungenügen der schrift und (was im vorliegenden falle besonders in betracht kommt) durch die unvollkommenheit auch des besten gedächtnisses nach verfluß eines ganzen menschenalters. Denn so lange stand es an, bis der verfaßer, welcher um alle seine hieher bezüglichen ursprünglichen aufzeichnungen im morgenlande gekommen war, die schilderung seines aufenthaltes in demselben niederschrieb, und man muß nur staunen über das treue gedächtnis des alten mannes, der alles der sache nach richtig, wenn gleich in der uncorrectesten form, nach so langer zeit niederzuschreiben vermochte. Mir ist es nicht so gut geworden, denn was ich vor gleichfalls einem menschenalter zu leisten im stande gewesen wäre, nämlich die erklärung jener incorrect mit lateinischer oder deutscher schrift geschriebenen worte und reden zu geben, das war ich jetzt, wenigstens für einen großen theil derselben, namentlich der türkischen, nicht mehr, nachdem der wille der götter (nicht: gottes) mich auf einen andern als den von mir beabsichtigten lebensweg gewiesen hat. Aber um so mehr habe ich gott zu danken, der mich in einer gleichfalls über ein menschenalter zurückreichenden freundschaft hülfe für mein unvermögen finden ließ. Mein geliebter und verehrter freund, professor Fleischer in Leipzig, hat mir geholfen, und wenn er mir schreibt: „bei einigen puncten aber wirst du wohl ein ? stehen lassen müssen“, so haben auch diese worte mir freude bereitet, nämlich eine art schadenfreude: denn wenn selbst er, dessen sprachtalent und sprachkenntnisse schon vor vierzig jahren zu Leipzig und Paris die wohlverdiente bewunderung und den unverdienten neid aller jugend- und studiengenossen erregten, nicht alles ganz genau herausbringt, so ist dies ein kleiner trost für mich, daß ich vieles nicht herausgebracht habe. Die erklärung der morgenländischen worte (soweit es nicht sonst allgemein bekannte sind) und reden laße ich nun hier folgen, indem ich bemerke, daß sie nach ihrem vorkommen auf den einzelnen seiten geordnet sind und a. arabisch, p. persisch, t. türkisch bedeutet.

S. 38 Caban. قُتَان, caflan, t. staatsrock.

S. 39 Dölli. دَلي, deli, t. eigentlich narr, fou; so werden dann die
lichten reiter genannt, weil sie gleichsam fous de bravoure sind.

S. 44 Ciccally d. h. schakals, چَتَال tschekal t., شُغال, schaghâl a.

S. 45 Subasj. سى باشى, eigentlich cantonschef, t. und p., ge-
öhnlich صى باشى geschrieben, wiewohl das سى das persische sî,
nicht das türkische صى (waßer) ist.

S. 46 Basican ist بوزدگان bosdogan, t., ungarisch buzogany,
reitart.

S. 46 oyme. دَوِيْمَة, ausgesprochen doyme, t. schlage nicht!

S. 48 Carmusali, adj. relat. von Camusa = Famagusta, also: nach
Famagusta gehörig.

S. 49 Rays. رَيس, rais, capitän, t. (von رَأْس caput, a.)

S. 50 Clausch. چَاوُش tschansch, t. hofmarschall, ceremonien-
meister; sie bilden ein ganzes corps.

S. 59 Camusa Bögg, der beg (bey) بَكِي بِيَكِي, beky, t. von
Camusa = Famagusta.

S. 65 ermin. اَرْمَن, ermen, Armenier.

S. 65 Sallamliko ist der gewöhnliche arabische gruß سَلَامُ عَلَيْكُمْ
salam aleikom, friede über euch!

S. 66 allicum salam, il hamder alla bel Arabi. عَلَيْكُمْ سَلَامُ الْاَحَدِ
aleicom salam, elhamd lillah belarabi, a. d. h. über euch
ieden, lob sei gott! Was das letzte wort (belarabi, wörtlich: auf ara-
isch, hier und an andern stellen bedeuten soll, ist zweifelhaft, vielleicht
viel als: in wahrheit?

S. 66 giure, giure. جُورُو جُورُو, jürü, jürü, t., marschire, mar-
shire! Imperativ von جُورُومَكْ jürümek, marschiren.

S. 66 Bismille. بِسْمِ اللّٰهِ bismillah, a. im namen gottes.

S. 67 Daffterda oder Tefterda ist das persische دَفْتَرْدَار, def-
terdâr, gewöhnlich tefderdâr, eigentlich der (finanz-) registerhalter.

S. 7. Carabj. خَرُوب charrub, a. ceratonia siliqua, der johannis-
rotbaum.

S. 108 Sand Jaque oder Sandjache und noch auf verschiedene art geschrieben ist سَنَجَقْ Sandschak, t. eigentlich fahne, dann die unter einer fahne dienenden soldaten (ähnlich wie das deutsche: fähnlein) eines und desselben districts; daher dann regierungsdistrict und misbräuchlich auch der gouverneur eines solchen.

S. 111 Carvatschar, vielleicht كِرَوَان سَرَايِ carvanserai.

S. 112 Tscheccan. چَوَكْآن tscheukan, p. und t. der streithammer.

S. 112 Cilabj. چَلَبِي t. tschelebi, vornehmer herr, edelmann.

S. 115 Gioes. جَوَهَر, كَوَهَر, p. und a., keuher, tscheuher, woher unser juwel, ital. giojello, franz. joyau.

S. 117 Massul. مَعْرُول ma'sul, a. abgesetzter.

S. 130 Spaing. سِپَاهِي Sipahi, von سِپَاہ, p. heer, eigentlich überhaupt heersmann, dann wie das mittelalterliche miles ausschließlich von einem zu pferde dienenden reisigen.

S. 131 Franche gu gn. فَرَنْكِي كَوَكُو franki cocu, t., fränkischer hahnrei.

S. 132 Scheütan. شَيْطَان schaitan, a. satan.

S. 141 a lassera. Der begleiter ist wohl ein Türke, aber da die worte im türkischen keine erklärung finden, so ist anzunehmen, daß er dem Franken sich verständlich machen wollte, und es sind dieß daher ohne zweifel italiänische worte: a la sera, auf den abend.

S. 156 in schalla ti ma bimaut vi belledo, d. h. اِنْ شَأَ اَللّٰه in scha alla ant ma timaut fi beledo, a. So gott will, wirst du nicht in seinem lande (d. h. hier bei uns) sterben.

S. 164 havala. خَوَالَة chavalah, a., commissär, beauftragter.

S. 175 Sidi, ana ma biru. سِيدِي اَنَا مَا بُرُوْح sidi ana ma berub, a. mein herr, ich gehe nicht fort; بُرُوْح steht anstatt اُرُوْح mit dem vorschlags ب und ist prim. pers. impl. von dem vulgärarabischen verbum رَاح

S. 179 ana ma beride. اَنَا مَا اُرِيد ana ma arid (barid) mit dem vulgären vorschlags ب, a. ich will nicht.

S. 187 mockerj مُكَارِي, a. saumthier- und reitthiervermiether, a den Franken jetzt gewöhnlich moucre genannt.

S. 198 el moccarnas durch versetzung für el monacras المُنْقَرِس der mit der fußgicht, dem podagra (النقرس el nicris) behaftete.

S. 202 le ti caff, alla carim teck, alla bi seibeck, alla octob hada rasseck. لَا تَخَفِ اللَّهُ كَرِيمَ بَيْكَ اللَّهُ بِسَيِّبِكَ اللَّهُ كُتِبَ. la techaf, alla karim bek, allah bi sejjibek, alla katab da fi rasek, a. fürchte dich nicht! gott ist gnädig gegen dich; gott rd dich frei geben, gott hat dieß auf dein haupt geschrieben.

S. 202 alla el cayreck اَللَّهُ لِيُخَيِّرَكَ alla lechairek, a. gott zu nemem besten, d. h. gott gebe dir heil!

S. 204 Haccim. حَكِيم Chakim, der arzt, a.

S. #25 vallahe sidi bu francier zaockh biller. وَاللَّهِ سَيِّدِي بُو. vallahi sidi bu frenkler tschok biler, t. bei gott, in herr, diese Franken wissen viel.

S. 225 ana bearf. اَنَا بِأَعْرِفُ ana bearif, a. ich weiß.

S. 226 frankler neder bu. فَرَنْكَلَرِ نَدَرُ بُو. frenkler neder bu, Franken, was ist das?

S. 226 Esch calem deck fi aschera dium. اَيْشِ كَلَمْتَكِي فِي. esch kalemtak fi ascherat jum, t. was hab ich dir vor sehen gen gesagt? Der singular يوم statt des plurals أيام darf im munde der grammatik unkundigen deutschen nicht verwundern; ebenso die wendung des verbums كَلَّم, welches eigentlich anreden bedeutet, statt gewöhnlichen قَالَ und der präposition فِي in, statt قَبْل, vor.

S. 226 cif ni ti bearf. كَيْفَ أَنْتَ بَتَعْرِفُ, a. kif ant bearif, wie ist du das?

S. 226 ana fi voiat raggeg bi octob hada. اَنَا فِي. ana fi, a. ich die worte voiat raggeg bi sind ganz unverständlich, octob hada wird katab hada, a., es beschreibt das, sein.

S. 226 gibel eck. **جيب لكى** techib lek, gib dir! das dir ist ble-
ber dativus ethicus, also gib her, von dem vulgär arabischen **جلب**
bringen, geben, zusammengesetzt **جاء** mit etwas kommen.

S. 227 Vhacc alla, **هوا** el cubs mellie, calla Francier bearf, esch
amel allah fi semi. **حق الله وخف الخبز - كل فرنكلر بيعرفى**
vachakk allah, vachakk elcabs — calla
Frankler bearif esch amel allah fi sema. a. So wahr gott lebt, so wahr
das brod (das wort mellie ist unerklärbar) alles wissen die Franken; was
doch gott im himmel (alles) thut!

S. 235 aschalek. **أيشر خالكى** aisch chalek, a. was ist dein re-
stand? (wie befindest du dich?)

S. 235 Daleb. **طيب** taleb a. gut.

S. 235 el hamderia bel Aarabi **الحمد لله بالعربي** el hamd lil-
lah belarabi a. lob sei gott! (wahrlich?)

S. 235 lai la hill alla muhammet rasur alla. **لا إله إلا الله محمد**
la ila illa allah muhammed rasul allah, a. Nicht ist ein gott
außer Allah, Muhammed ist gesandter Allahs.

S. 235 le ti cefi aini abibi **لا تخف عيني حبيبي** la techaf aini
habibi, a. nicht fürchte dich, mein ange (mein theurer), mein freund.

S. 239 essuada. **أسوداً** eswada schwarzer! **اطلع برا**
etla barra, he! hebe dich hinaus.

S. 262 sidi ana beride calem teckh schewe **سدي انا بريد**
كلمتك شوية sidi ana kalemtek schowaje, a. mein herr, ich wünsche
dir etwas zu sagen. Das letzte wort wird gewöhnlich schöeje oder schetje
gesprochen.

S. 272 Saibo **سبب** sajjiboh, a. laß ihn frei!

Ulm, anfangs juni 1861.

K. D. Hasler.

BIBLIOTHEK

DERS

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

**PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

•

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübing

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübing

Agent:

Faes, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

•

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und st
archivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttga

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in Mün

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübing

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in B

CYRIACUS SPANGENBERG
VON DER MUSICA
UND DEN MEISTERSÄNGERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH

ADELBERT VON KELLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSSE DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1861.

1861.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

**VON DER EDLEN VNND HOCHBEKÜEMBTEN
KUNST DER MUSICA, VNND DEREN ANKUNFFT, LOB, NUTZ,
VND WIRCKUNG, AUCH WIE DIE MEISTERSINGER AUFF-
KOMMENN VOLLKHOMMENER BERICHT:**

**FÜR DIENST VNND EHREN DER LÖBLICHEN VNND EHRSAMEN
GESELLSCHAFFT DER MEISTERSINGER, IN DER LÖBLICHEN
FREYEN REICHSTATT STRASZBURG, GESTELLET
DURCH M. CYRIACUM SPANGENBERG.**

IM JAHR CHRISTI.

M. D. KCVII.

[1^a] ENCOMIUM MVSICÆ.

JOHANNIS SPANGENBERGII.

A° 1542.

Arbor in aprico stat Diva Scientia prato
 Fertilis, Illustris, nobilis, alta Virens.
 Est primo intuita radix illius amara
 Ardua prima via est, difficilisque labor.
 Sed profert dulces arbor placidissima fructus.
 Fiet ut in summum forte cacumen iter.
 Horruerit si quis radices huius amaras,
 Pœnitet et ceptam continuare viam.
 Illius hic nunquam gustabit dulcia dona,
 Deque bonis studijs gaudia nulla feret.
 Est quoque Thesaurus, præcelsa Scientia, grandis,
 Qualem uix felix aurifer Hermus habet.
 Nobilis ille quidem et toto durabilis ævo,
 Hoc mille inecolumis vivere secula potes.
 Jacturam nunquam patiétur ab igne marique
 Est Vespillonum tutus ab insidijs.
 Hæc igitur tibi sit puer alma Scientia cordj
 Hanc quære, hanc toto pectore semper ama.
 Tum bona posteritas pulchro te carmine dicet
 Tandem erit in Cælo Vita beata tibi.

[2] LOBSPRUCH DER EDLEN VVND HOCHBERÜMETEN KUNST
DER MUSICA.

*Uebung der Musica.] Musica die SingeKunst: Ist eine gahr Edle, Herrliche, Lößliche Ehrliche, Liebliche, Kräftige, Nützliche, Nöttige und Göttliche, Wunderbare freye Kunst, die Gott selbst durch seine Allmechtige Schöpfung, nach seiner hohen vnd vnbegreiflichen weißheitt, In die Natur gepflantz hat. Wie solches auch dem süessen vnd lieblichen Klang der Kleinen Waldtuögen, sonderlich der Nachtigallen, Lerchen, Finckhen vndt derischen, zu spüren. Vnd soll auch derwegen, Gott dem Schöpfer vnd Stifter solcher Edlen Kunst vndt gaben, Zu Ehren, hochlobt, geliebet, vnd In Allem werth gehalten werden. Dann, wo *erhaltung.]* man daß nicht thete, wehre es ein schendliche vndanckheit, vnd ein große verachtung solcher Göttlichen verehrung, Gott dem Menschen Auß gnaden, ohne Alle Ihre verdienst, er vndt neben vilen Anderen, Geistlichen vndt zeitlichen ganges geschenckt vndt verleihen.*

Vnd, wer auch dise Kunst verachtet, der bezeuget genugdam darmit, daß er die nit für Gottes Gaben erkenne, Auch Gott an Herren (von deme Alle guete gaben khommen) selber nicht recht lieb habe, noch Gott lieb seye. Dahär denn auch Pindarus (doch ein heidt gewesen,) nicht vnrecht gesagt hatt, Quæcunq non amat Iuppiter, Vocem auersantur Pieridum, Es ist ein wiß Zeichen, daß die da nicht gerne hören guette lieder singen, hat vnserem Herren Gott nicht lieb noch Angenem seindt.

König.] So würdt es auch dem Scythischen König Athea vbel beschriben, Das er Zu des berühmten Musicj Ismenias liebhem spiell, so er vff seinen pfeiffen gemacht (darüber sich doch le Andere verwündert) gesagt hette, Er wolte vil lieber seines auß geschrey hören, welches In seinen Ohren Auch vil beßer linge.

[2^b] Darnach beweißt auch die Erfahrung, daß die Schwarm

vnd Zu hoch fliegende Geister, die nicht bei der Einfalt des Göttlichen Worts bleiben, gemeinglich die Musica verachten, Oder doch Anders, dann sichs gepürt, daruon reden, Auch Ahn etlichen Orten gantz vnd gar Auß Ihren Kirchen Außmusteren.

Ist derhalben kein wunder, daß die Aegyptier (Außgenommen die Alexandriner, (Athenæus libr. 4. cap. 24) die liebe Musicam nicht allein verachtet, sondern Auch zu lehren, vndt Zu üben [Aegypti.] verboten haben, Dann, was sollten die von Gottes gaben rechtschaffenenes halten, die den rechten wahren einigen Gott nicht erkannt, sondern selbst eigene erdichte Abgötter Angebetet, Ja auch Schlangen, Crocodillen, Hunade, Wölffe vnd Katzen etc. für Götter gehalten vnd gehret.

[NB.] Rechtschaffene Christen Aber sollen mit vilen Andern Augen Gottes gaben Ansehen vndt Erkennen, Vnd derenthalben Auch die Musica oder Singekunst, für eine solche Gottes gabe Achten, Wie Ich die Ietzundt beschriben.

Ich gebe aber Musica vorgedachte schöne Ehrentitel nicht vergebens, noch ohne vrsach: Sendern, sie ist deren wol werth.

I. MUSICA EIN KUNST.

[Kunst.] So nenne Ich nun Musicam eine Kunst, darumb daß man darinnen nicht nur deme, was einem einfellet, ohn Alles nachdencken, wie sichs reime oder nicht, dahär singe: Sondern, daß solches mit fleissiger Auffachtung geschehe, damit es nicht wider die Andern Freyen Künste, sondern nach Künstlicher Artt, vnd gewisser Maß der Grammatica, Recht vnd Eigentlichen, Mit gueten verständtlichen vollständigen Wortten, nach gewissem Ton, vnd bewertter Melodia gesungen werde.

[Augustinus.] Dahär Khompts, daß St. Augustinus, wo Er von der Musica redet, Auch stetligs der Poëterey, Oder der Kunst rechte vndt Ordentliche Verß vndt reymen zu machen, gedencket, die nach [3] der Grammatica vnd prosodia geurtheilt werden sollen, Allß In Büecheren De Musica vnd De ordine: Vnd nennet sonderlich (libr. 1. de Musica cap. 1º. Musicam scientiam bene modulandj, Eine solche Kunst, da man dem Ton vnd den Wortten gepürliche Maaß vnd Weyse Zugeben wiße, daß es beedes wol klinge vnd laute. Dann wo daß nicht geschieht, so ist es mher ein verdrießliches

geschrey, dann ein gesang, dieweill Zu einem guetten liedt beedes gehört, daß mann guetter verständiger Wortte, vnd eines gewissen Tons vnd Melodia gebrauchte, Vnd daß sich die Wortt Auch Artlich mit einander binden.

Regula Augustini.] Doch will der Heilig Augustinus, daß mann Alle mal mher Achtung darauff geben solle, Waß gesungen würdt, dann **ma.]** wie es gesungen werde: darmit mann nicht mher lust vnd beliebung Am Ton, Oder Ahn der weise des Liedes, dann Ahn der lehre habe, die darinnen fürgetragen würdt. Aber dennoch (spricht Er) gibt Ein guetter Ton, ein liebliche Weise Auch vrsache, daß **Matr. 10. Confess. c. 33.]** mann den Wortten fleißiger nachdencket: Vnd **Luthers.]** wie Lutherus sagt, die Noten machen den Text lebendig, vndt bewegen daß Hertze, Wie dann Augustino auch selber widerfahren, daß Er zu Meilandt, für großer andacht, vndt Geistlicher freude, bey den schönen Geistlichen Liedern, In betrachtung **Matr. 2. Confess. c. 6.]** dessen das gesungen, gleich geweint, Wie seine Wortt Zu Gott davon also lautten: Quantum fleuis (ô Domine) in Hymnis et Canticis suauē sonantibus, Calesiæ tuæ vocibus commotus acriter. Voces illæ influebant auribus meis et eliquabatur Veritas tua in Cor meum, et ex ea æstuabat inde affectus pietatis, et currēbant lacrymæ, et bene mihi erat cum eis: Daß Ist: Ach lieber Gott, Wie hab ich oft so Inniglich geweynet, vber den Schönen Liedern, vnd Lobgesengen, Wann Ich durch die liebliche Stimm deiner Gemeine, oder Kirchen, vnd deren Wortt, so hertzlich bewegt wardt; da solche süße stimmen In meinen Ohren Klungen, vnd schalleten, vnd die Wortt deiner Warheitt Inn [3^e] meinem hertzen geschmeltzet wurden, Darüber dann mein hertz vnd alle Affecten, In Göttlicher liebe entbrandten, vnd walleten, daß auch mir die Threnen für freuden auß den augen drungen, vnd mir darbey gahr wohl wahr. Solches nun bey den Zuhörern mit singen außzurichten, Darzu gehöret Kunst, vleiß, andacht vnd geschicklicheitt, auch guette auffachtung zugleich vff die Wortt, vnd auch auff den Ton.

Desilms. Rechtschaffener Gesang.] Dahär nennet St. Basilius einen Rechtschaffenen gesang, ein solches liedt, darinnen sein Künstlich, außs einfältigste, doch Theologischer weiß, nach Gottes wortt, vnd In Göttlicher betrachtung, waß mann für bringen will, Zusammen verfaßt würdt.

[Lutherus.] Darumb, Doctor Martinus Luther, auch die Musicam so hoch gehalten, Daß Er gesagt: Musica Ist der beßern Kunst eine, vnd, Ich gebe Ihr nach der Theologia den nehten locum, vndt die höchste Ehre.

Es gehen auch beynahe alle andere Kunst auß der Musica, vnd Ist schier Keine, Darinnen nicht ein stückh von der Musica gespürt wüdt, Oder, die sich nicht ettlicher maßen nach der Musica
[Isidorus libr. 3. c. 16.] richte, Daß auch Isidorus dahär sagt: Sine Musica nulla disciplina est perfecta:

Beynahe Ich keine kunst schier wüßt,
Die ohn Musica vollkkommen ist.

[Socrates.] Vnd liset mann von dem Hochgelärtten Socrate, der doch In allen Künsten hochefahren gewesen. Daß er sich In seinem altter nicht geschämet, Erst auch noch Musicam zu lernen: Vnd sagte auch der hocheleuchte Mann Doctor Luther, Ich wollte mich meiner Musica nicht vmb ettwas großes verziehen, So ist auch bey den Gelärtten die Musica so hoch gehalten, Dass sie die under die Siben Freyen Künste zehlen, vnd darzu nach dem Sprichwort, In [4] medio consistit Virtus, gleich In die Mitten derselben setzen, nach dem alten Verslin, In solcher Ordnung:

[In medio consistit Virtus.] Gram: loquitur, Dia Vera docet, Rhe verba colorat:
Mus: canit, Ar: numerat, Geo: ponderat, As: docet Astra.

Daß also die Grammatica, Dialectica vnd Rhetorica vorhergehen, Darnach Arithmetica, Geometria vnd Astronomia hernach folgen: Die Musica aber allß ein Köningin vnd Mutter der anderen, In der Mitten sitze.

[Aristoteles.] Aristoteles Zehlet Musica vnter die Vier Freyen übungen, die Erbaren Leütten wol Anstehn: Vnd will, daß In Stetten, Alle Burger In Ihrer Jugentt darinnen wol vnderricht vnd geübt werden sollen, Auß daß sie hernach wann sie Alt werden, von der Jüngerer gesang Allß gutte Merckher vnd Richter Recht vrtheilen, vnd mit Auffachtung geben können, Daß nicht ettwas vntüchtiges, leichtfertiges noch vngbürlisches, durch daß Singen eingeführt werde, Dadurch die Jugent geergert werden möchte: libr. 8. Politicorum: Dahär der Ernste M. Cato Censorius gesagt,

impliciter cantare nequaquam seruire opus est, schreibt Alexander
b Alexandris.

II. MUSICA EIN EDLE KUNST.

Edell nenne Ich Musicam darumb, Weill sie weitt vnndt breit
erühmet, hoch vnnd werth geachtet würdt, bey vnnd in allen
tenden.

(In Teutscher sprach.) Dann Edell heisst In Teutscher sprach etwas hohes,
fürnemmes, fürtreffliches, daß da gut heil vnnd gantz ist, heil vnnd
guettes In sich begreiffet, Daruon Auch guttes khombt, Vnnd deßen
mann zum guetten gebrauchen khan, Vnnd dafür Ist auch die Musica
le vnnd alle Zeitt gehalten worden nicht allein bey den Gelärtten,
sondern auch bey der Weltlichen Obrigkheitt: Dann In der Bibel
lesen wir, daß die Frommen Könige die Musicam geliebt, vnnd
befördert, Sänger vnndt Sengerin verordnet vnnd vnderhalten:
Vnnd zwahr es gepüret ihnen auch, Dann große Herrenn sollen
vnnd Müeßen die liebe [4^b] Musicam erhalten, Wie solches zu-
mit.) sehen am Könige Dauid, welcher ahn seinem HoffSenger
vnnd Sengerin gehabt, wie auß des alten Barsillaj wortten wol
agustinus libr. 17. De civitate Dei cap. 14.) abzunemmen: 2. Samuel. 19. zu demo
hatt Er mit rhat vnnd hülffe der beyden Propheten, Gad vnnd
Nathan, allß seiner hoffPrediger, Eine stattliche Cantorej Ange-
gerichtet, Vnnd verordnet, daß ettliche die Psalmen die Er Ihnen
vorgab, auff die Cymbeln richteten, die Anderen, die Lobgesang
vff den Harffen von acht seitten vorspielen, die dritten auff den
Psalteren mit Zehen seitten die Geistliche lieder schlagen, Vnnd alle
dieselbigen mit drein singen muessten. Vnnd wahren deren alle
zusammen bey 4000 Lobesänger deß Herren, Lob mit vnnd Ihn
seittenspiel zu singen. 1. Chronic. 16. vnnd 24. Dabin hatt auch
zech.) Syrach gesehen, da er am 47. Capittel sagt, Dauid stiftete
Sänger, bey dem altar, Vnnd ließ sie seine süße lieder singen
Vnnd Ordnet die Feyertage herrlich Zu halten, Vnnd daß mann
die Jahrfeste durchs gantze Jahr schön begehen sollte, Mit loben
den Nammen deß herrenn, Vnnd mit singen deß Morgens Im heilig-
thumb.

Solche wol angestellte Cantorey hat Dauids sohn, der König
demo.) Salomo, auch bey seinem Leben erhalten, Wie solches ge-

nugum auß dem 10 Capittel des Ersten buchs der Könige zu vernemen, daß Er sie mit gueten Instrumenten von Harffen und Psallern wol versehen.

[X. Josephus.] So liest man auch dergleichen vom König Joseph, allß. 2. Chronic. 20. daß Er mit fleiß die Sänger für den Herren gestellet, den Herren zu loben Im Heiligen Schmuckh, Vnd zu singen, dancket dem Herrenn, dann seine Barmhertzigkeit wehret Ewiglich.

[X. Jose.] Also ist dise Cantorej auch zur zeit des Königs Josi noch Im Schwang gewesen. 2. Regum. 11. Deßgleichen, bey zeiten des Königs Hiskia, 2. Chronic. 29. Der mit besonderem [5] fleiß daran gewesen, das es damit Also gehalten würde, wie es Dauid Anfänglich beuohlen hatte, Vnd, wie es Gad der Schawer des Königs Dauid, vnd Nathan sein hoffPrediger für guet betten angesehen. Dann Er Erkhannte, daß solches des Herren gebott wahr, durch seine propheten.

[X. Josia.] Vnd, bey des Königs Josia Zeitten, stunden die Sänger noch In Ihrem Ampt, nach dem gebott vnd Ordnung König Dauids. 2. paralip. 35.

Vnd, Ob wol solche stattliche Zaal der Sänger von Zeit zu Zeit sehr Abgenommen, So seindt nach der Babilonischen Gefang-

[Zerubabel.] nuß vnter dem Fürsten Serubabel bey den Zeitten des Nehemia, noch 200 Senger vnd Sängerin vbrig gewesen.

Also haben auch hernach, Zu Allen Zeitten, Kayser, Könige,

[Große Herren Musicam geliebt.] Fürsten, vnd Ander große Herren dise Kunst geliebt vnd gehret: Vndt auch ettwann große vncosten darauff gewendet, Wie wir auch bey vnsern Zeitten erfahren, Wie sich vnder den Fürnemmen Fürsten schier ein Jeglicher beßien die besste Cantorej zu haben.

Vor Zeitten haben Auch die große Herren vnd der Adell gemeiniglich Ihre Kinder dahin gezogen, daß sie In der Jugent Musicam

[Arcaden.] lernen mueßten, Sonderlich, hieltten die Arcadier Ihre Jugent darzu, Daß nicht Allein die Kinder, vnd Junge Knaben, sondern auch die Erwachsene Gesellen, biß Ins 30 Jahr Musicam studieren vnd üben muessten (Wie Polybius gedencket) damit sie, weill sie sonst nach Art desselben volcks, grammseelige, saursehende, vnfreundliche Leutt wahren von Natur, doch durch diser Kunst übung, Zur freundlichckheit, vnd feiner sittsamer Leuttseeligckheit gewehnet

würden. Vnnd, eben Darumb legten sie Ihr gantztes lebenlang den grössten Heyß Ahn die Musicam, vnd übeten sich In derselben Am Meisten, Dahär sie auch Andere Nationen darinnen weit vberstreffen, Daß auch Virgilius von Ihnen sagt, Soli cantare perkj Arcades: Vnndt wahn auch bey Ihnen Einer nur ein [5^b] guetter Senger vnd Musicus wahr, so ging er Allen Andern für, vnnnd schadete Ihm nichts, wahr Ihme Auch kheine schande, wann Er gleich sunsten nichts mher studiert hette. Vnnd wahr hinwider bey Ihnen die grösste schande, wann einer nicht singen konnte.

Vnnd Zwer, Zieret es Auch noch heüttiges tages einen Jungen vom Adel nicht übell, wann er Musicam studiert hatt, vnnnd ettwas darinn kñn vnd verstehtet, Wie dann der fñrtreffliche Griechische [Vnnd Epaminondas.] Thebaner Fürst Epaminondas dahär sonderlich gerühmet wñrdt, daß er ein guetter Musicus vnnnd fñrtrefflicher Singer gewesen.

[Lycurgus.] So wñrdt auch Lycurgus der Lacedæmonier Fürst vnnnd Gesetzgeber derenthalben gelobt, Daß, Ob er wol sonst ein Ernster vnnnd saurer Herr gewesen, der seinen vnderthanen nicht viel wolust, schertz noch Kurtzweill gestattet, Ihnen dennoch die Musicam gegunnet, vnnnd die Zu lernen vnnnd Zu üben erlaubet.

Vnnd Poricles hatt den Musicis Zu Ehren vnnnd Zu befürderung gestiftet, daß mann Alle Zeitt In den Spielen, so mann Panthænea nannte, Auch Singschulen halten sollte. Plutarchus in Romulo.

So werden Auch Alexander Magnus, Cimon von Athen, vnnndt M. Cato Censorinus vnder die Liebhaber der Musica gerechnet, Ist also Musica Alle Zeit ein Edle Zier Auch des Adels gewesen, Wñrdt aber fñrnemblich darumb mit Aller billichkeit ein Edle Kunst genennet, Weill Auch die Heilige Schrift sie den Edlen gesteynen vergleicht: Dann Also sagt Jesus Syrach Am 32 Wie ein Rubin In seinem Goldt leuchtet, Also Zieret ein Gesang das Maal, Vnnnd wie ein Smaragd In schönen goldt stehet, Also Zieren die Lieder bey guettem Wein. So sagt auch Masurius bey dem Athenæo libr. 14. c. 10. Magnus profecto, isque formosissimus Thesaurus est Musica facultas, omnibus Viris, qui eam didicerunt, ac In ea eruditj sunt.

III. MUSICA EIN HERLICHE KUNST.

Herrlich würdt die Musica billich genannt, dann sie [6] würd fürnemblich dem grösten vnd bessten Herren Gott Ihrem Schöpffer vnnnd Stifter selber Zu Ehren, Lob vnnnd dancksagung, vnnnd Zu seinen Gottesdiensten gebraucht, wie die Biblische Historien Außweisen, Vnnnd wahren Alle Psalmen vnnnd KirchenGesäng In der Kirchen vnnnd Gemaine Gottes dahin gerichtet, daß man darinnen herrlich Preisen sollte, die Gnad vnnnd güette, Almacht vnnnd Gewalt Trewe vnnnd Warheit Gottes deß Herren, Vnnnd solches mit frölichem gemüet vnnnd freudigem Hertzen, Vnnnd [Hoheliedt Salomons.] dabär nennet Auch St. Augustinus, das hoheliedt Salomonis eine Geistliche wollust aller gleubigen hertzen, die sich [Augustinus libr. 17 De unitat. Dei cap. 20.] frewen, vber der herrlichen wunderbarlichen vereinigung deß Herren Jesu Christj mit seiner Brautt der Christlichen Kirchen. Ja, eben darumb seindt von den Außewöhlten Gottes Psalmen vnnnd Loblieder gemacht, vnnnd Zu singen verordnet, daß man sich darauß Erlinnere der vilfältigen vns erzeigten wolthaten Gottes, vnnnd derselben nimmermehr vergesse, sondern ohne vnterlaß den Nammen des Herrenn lobe vnnnd rhüme, vnnnd für seine Wolthat danckhe, welches dann auch gewiss der Angenemmste Gottesdienst ist, den Gott von vns haben will Darzu auch David so oft vermahnet, vnnnd spricht, Dancket dem Herren, Dann Er ist freundlich, vnnnd seine güette wehret Ewiglich, Psalm 106. 107. 118. 136 etc.

[Vermahnung Gott lob Zu singen.] Dergleichen vermahnet Auch St. Paulus Ephes. 5. Werdet voll Geistes vnnnd redet vntereinander von Psalmen, vnnnd Lobgesängen vnnnd Geistlichen Liedern: singet vnnnd spielet dem Herren In Ewerem hertzen, vnnnd sagt danckh Allezeit für Alles Gott vnnnd dem Vatter In dem Nammen vnsers herren Jesu Christi.

Daß aber solche dancksagung nicht Allein Im hertzen, sondern Auch mit dem Munde, mit singen, vnnnd, da es die gelegenheit gibt, mit Allerley Seittenspiel Gott Zu lobe geschehen soll, bezeugen vil vermahnungen Deß Heiligen Geistes Inn der Heiligen schrift, Allß Psalm. 33. Dancket dem Herren mit Harffen, vnnnd lobsinget Ihme Auff dem Psaltter [6^b] Singet Ihme ein Newes liedt, machts guett auff Seittenspiel mit Schalle, Vnnnd Esais 42. Singet dem Her-

can ein Newes Liedt Hieremie 20. Singet dem Herren, rhümet den herren, der daß Armen leben Auß der bößhafftigen händen errettet, vnd psalm 96. Singet dem herren Alle Welitt, Singet dem herren vnd lobet seinen Namen. Psalm. 98. Singet, rhümet vnd lobet mit Harffen vnd psalmen: Vnd Syrach 40. Singet löblich, vnd lobet den Herren In Allen seinen Werckhen, Preiset seinen Namen herrlich, vndt lobet Ihn mit singen vndt Klingen.

[Christen.] Solcher Vermahnung haben Auch die lieben Altten Christen gefolget, wie Eusebius libr. 5. cap. 28. mit verwunderung geleuckhet vnd spricht. Lieber Gott, Wie vil schöner Psalmen vnd obgesang seindt von den Gläubigen Brüdern geschriben! In welchen Allen nichts, dann Alleine Christus daß Ewige Wort des Vatters, Allß Eingeborne Sohn Gottes, vnd gleichmächtiger Gott, sampt dem Vatter vnd dem Heiligen Geiste gerhümet vnd gepreiset wüdt.

Waß köntte nun herrlichers vnd höhers, dann der eingeborne Sohn Gottes, die Ewige Weißheit selbst, genennet werden? Vndt warumb soltte man ein solche Kunst, da zugleich mit Herzen, vnd Munde die Herrlichkeit daß Allerheiligsten gepreiset wüdt, nicht eine herrliche Kunst nennen vndt rhüemen?

[Der Musica feindt.] Vnd solches weiß auch der Teuffel wol, Vndt hat Ihme die Musica In Ihrem rechten gebrauch daß gebrandt eidt: dahär Er derselben Auch so feindt ist, vnd solchen seinen bitteren Neydt vnd Haß wider dise herrliche Kunst An Tag gibt, mit verachtung derselben durch seine Schwermer vndt mit Verfolgung durch die Tyrannen, Durch welche Er sich vnderstehet den Mundt derer, die Gott loben, Zstopffen, wie die Liebe Hesther In Ihrem Gebett Gott klagete, vndt In der Kirchen Historien [Socrates libr. 2. c. 12.] Socrates schreibt, Daß der Abtrünnige Kayser [Julianus.] Julianus, Allß Er In Krieg wider die Perser Ziehen wollen, seinem Obristen Sallustio vfferlegt, dem Landuogt In [7] Syrien behüfflich zu sein, Alle die Ernstlichen zu straffen, die sich Geistliche Lieder Zu singen Auff sein Gebott nicht enthaltten wolten: [Chrysostom.] Chrysostom.] Darüber dann auch sonderlich Publia daß heiligen Chrisostomi Mutter, Darumb daß sie Ihre Schulerlein die Junge Maydtlin, Geistliche Lieder; vnd Tägliche die schönen Psalmen singen laßen, heßlich geschlagen worden.

Es mag aber die Musica Auch darnach wol darumb ein herr-

liche Kunst heißen, dieweil mann nach Alter gewonheit, deren zu Allen herrlichen händlen gebrauchet, Allß, zu Kayserlichen vnnnd Königlichen Crönungen, Zu großer Herrenn vnnnd Potentaten hochzeiten, Heimfartten, Kindteuffen vnnnd Einzügen, Ettwann auch Ihnen Zu Ehren, Zu Ihren begrebnüßen, vnnnd auff den Zwanzigsten vnnnd Dreißigsten, nach Ihrem Abschiedt. Wie auß dem Ersten Buch Eusebij, vom Leben Kayzers Constantinij zu sehen, Im Anfang deßelbigen.

So hatt man Auch vor Zeitten die Concilia vnnnd Synodos mit einem Geistlichen gesang, Veni Sancte Spiritus etc., Oder Der-
 [Eusebius libr. 3. De Vita Constantini] gleichenn Angefangen. Dahär Eusebius schreibt, daß Im großen Concilio zu Nicea, Allß Kayser Constantinus In die versamlung der Bischoffe hinein gangen, ehe er sich noch niedergesetzt, Der vornembsten Bischoue einer zuuor, ein lobgesang Gott zu danckh vnnnd Ehren gesungen.

Ja: Eß haben sich auch große Herrenn selbst nicht geschämet, mit Ihren verwandten vnnnd vnderthanen Geistliche Lieder Zu singen.
 [Kayser Theodosius Junior.] Deßen wir ein schönes Exempel haben Ahn Kayser Theodosio dem Jüngerem, haben: Von welchem Socrates Im Sibenden Buch seiner Kirchen Historien, Am 22 Capittel schreibt, Daß Er mit seinen Schwestern In seinem Pallast, Alle Morgen Daß Frügebett gehalten, vnnnd mit Ihnen die Psalmen vnnnd Lobgesang einen Vers vmb den Anderen gesungen, Vnnndt Allß er einsmals auff Vnabläßliches Anhalten des Volcks, Ihnen zu gefallen ein Schauspiel haltten laßen, Vnnnd sich aber darüber ein grausam Sturmwitter, mit einem großen Platzregen erhaben, hatt Er Außrueffen laßen mit dem Spiell Innen zuhaltten, vnnnd Alles Volcks, so da ahn großer menge beysammen [7^b] gewesen, vermahnet, sich Einmüettiglich neben Ihme zu Gott zu kehren, vnnnd denselben Anzurueffen, Ihrer mit disem vngewitter gnädiglichen zu verschonen: Darauff Er Auch Allßbaldt seinen Keyserlichen Ornat Abgelegt, Mitten vnder daß volckh getretten, vnnnd selbst die Geistlichen Lieder zu singen Angefangen, Vnnnd Ist auch sambt der Gemeine von Gott erhöret worden.

[Caroli. Magnus.] Dergleichen lieset mann Auch von dem Löblichen Keyser Carln dem grossen, daß Er In der Kirchen mit der gantzen gemeine, die Psalmen vnnnd Geistlichen Lieder mittgesungen, Auch, wann Er Im Feldt geritten, gerne Geistliche lieder vnnnd dieselbige trefflich

wol gesungen. So oft Er Auch den Sieg wider die Feindt erhalten, hatt Er, Gott Zu lob, Im Felde, daß Te Deum laudamus, Herr Gott wir loben dich etc. gesungen, vnnnd solches oft selbst Angefangen, Auch sonsten vil bey der Musica gethan, wie wir hernach Ahn seinem Ort weitler hören werden.

III. MUSICA EIN LÖBLICHE KUNST.

Billich würdt die Musica eine löbliche Kunst genannt, dann sie gibt lob, vnnnd bringet lob.

Lob gibt sie zuuorderst Gott dem Herrn: dann durch die Musicam würdt mher, dann durch Irgent eine Andere Kunst Zum höchsten gelobet Gott der Herr, vnnnd sein Heiliges Wort, werckhe vnnndt Wunder, mit Psalmen vnnnd Lobgesängen, Wie vñß solches die Himmlischen Cantores Lucae 1. mit Ihrem Eigenen Exempel weisen vnnnd zeugen, Da sie vber der frölichen Geburt vnsers herren Jesu Christi, bey den Hirten Im Felde, vor Betlehem, Ihr lob vnnnd Freudenliedlin, Einmüettiglich, mit Vollem Chor, Im höchsten Ton Angestimmt, Also singen, Ehre sey Gott In der höhe etc. Darmit sie vns lehren, Daß Alle Gesänge zu keines Anderen lob noch Ehre fürnehmlich sollen getichtet, geschriben, vnnnd gesungen werden, Dann, Allein Zu lob vnnnd Ehre deme, der vmb seiner löblichen Werckhe willen, Allein, Alles lob und Aller Ehren würdig vnnndt werth ist, wie Auch nicht vnrecht die Heilige Brigitta auß Schweden gesagt, vnnnd gesungen.

[6] Solcher Lehr vnnnd Exempel haben Auch die liebe heiligen gefolget.

Also sagt Moses Deutronom. 32. Ich will den Namen deß Herren preisen, gebt vnserem Gott Allein die Ehre, So fahen sich auch Davids Psalmen gemeinglich Also an, Lobet den Herren etc. Singet dem Herren, Jauchzet dem herren, Dancket dem Herren: Dahor auch St. Augustinus spricht, David hat die Musicam nicht Allein wolklings halben geliebet, sondern vil mher wegen deß Lobß, so Gott dadurch mit freuden gegeben würdt, Vnnnd solches Lob hatt Gott Auch wol vmb vns verdienet, Dann Er hatt vns besucht Auß der höhe, vnnnd vns erlöset von der handt vnserer Feinde, vnnnd Aller derer gewalt, die vñß haßen, singet Zacharias Lucae. 1. Vnnnd dahär hat St. Bernhart hardt recht gesagt, Psalmen soll man singen, Gott Zu loben

für gegebenen Sieg, für Allerley Errettung, Auß so mancherley gefahr, vnnnd für so vil empfangene Wolthaten. Singen sollen wir Gott Lob, Daß Er vns auß Sünden geholffen, vnser Feinde überwunden, vnnnd so vil gnädiger Verheißung gethan.

Allso schreibt Eusebius libr. 9. c. 1. Daß die lieben Mar-
[Martyrer.] tyrer, so ettwann durch Gottes sonderliche schickung, Auß der verfolger hände erledigt worden. Mit großen Freuden, vff lhren haimreisen, durch die gaßen vnnnd strassen gangen, vnnnd Gott Zu lob vnnnd danckh gesungen. Vnnndt rhümet Eusebius solches sonder-
[Tyrer.] lich Ahn den Christen zu Tyro, Daß sie Psalmen, Gott Zu lob vnnndt danckh gesungen, Allß Ihnen Ihre Kirche nach der langen verfolgung widerumb eingeraumt worden.

Zu solcher dancksagung reitzet vnß der Königliche Prophet David zum oßternmal mit seinem Eigenen Exempel, Allß psalm. 13. Ich will dem Herren singen, Daß Er so wol An mir thuett, Vndt Psalm. 21. Herr erhebe dich In deiner Krafft, so wollen wir singen vnnnd loben deine Macht: Vnnnd Psalm. 59. Ich will von deiner Macht singen, vnnnd des Morgents rhümen deine güette, Dann du bist mein Schutz vnnnd mein Zuflucht In der Not. Item Psalm. 71. Du machest mich sehr groß, vnnnd tröstest mich wieder, so dancke [8^b] Ich dir auch mit Psaltterspiell für deine Trewe, Mein Gott, Ich lobsinge dir vff der Harffenn Du Heiliger In Isräel: vnnnd psalm. 75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnnd lobsingen dem Gott Jacob. Item Psalm. 89. Ich will singen von der Gnade des Herren Ewiglich, vnnnd seine warheit verkündigen mit meinem Munde für vnnnd für. Von Gnadt vnnnd Recht will Ich singen, vnnnd dir Herre lobsingen. Psalm. 101. Aber daruon hernach ettwas mher, wann wir vom Brauch der Musica reden werdenn.

Darnach, Ist die Musica darumb ein löbliche Kunst, weil sie
[Meister Senger.] lobet Alle Dorenten, vnnnd Alle die so sich der Gottseligkeit, Erbarkheit vnnnd Tugenten befließigen, Dahär auch die Alltten Meister Senger die Musicam nur dahin gebraucheten, Daß dadurch gelobet würde, was lobentswerth vnnnd würdig wahr.

[Barden der altten Teutschen Priester.] Bey vnseren vorfahren, den vhraltten Teutschen hieß mann die Priester vnnnd Pfaffen, Barden vnnnd Druden, Vnnnd wahren die Barden, daß Ist die Werdthen oder Würdigen. Der Teutschen Historie; Poëten, vnnndt Music; die der Alltten Teutschen Hellden Löbliche Ehrliche vnnndt Ritterliche thaten,

Quintus Marcellinus Libr. 16.] In besondere lieder, lobsprüche vnnnd Reimen verfaßet etc. vnnnd darnach der Jugent, vnnnd Menniglichen Zur Lehre der Nachfolgung In die Leyren, oder sonsten vorsungen, Allß der vorfahren lob Außzubreiten, vnnnd Andere darmit Zu reytzen, Inn Tugent vnnnd Erbarkeit Auch nach solchem lob Zu trachten: Dahär Lucanus von ihnen schreibt:

seanae.] Vos quoque qui fortes animas, belloque perennes
Laudibus in longum Vates, dimittitis ævum.
Plurima securi sudistis Carmina Bardj.

Chilistis Cantores.] Vnnnd nennet sie derenhalben Nonius, Nobilitatis Cantores. Wehr nun solches wol khonnte, dem brachte es auch lob, vnnnd gunst bey Jedermann: Wie dann Auch bey den Hebraeern vnnnd Juden, die Musicj vnnndt MeisterSenger für Anderen gelobt, vnnnd gepreiset worden: Dahär auch Jesus Syrach Am 44 Capittel sagt: Laßet vns loben die berhümten [9] leütte, vnnnd vnser Väter nacheinander, sie haben Musicam gelernet vnnnd Geistliche lieder getichtet.

Mann hatt auch bei den Griechen vnnnd latineren von Allters, solche Sanger, Poëten, vnnnd Musicos so hoch geachtet, daß mann sie sten.] Vates, vnnnd Sapientes, Propheten vnnnd Weißsager genennet, vnnnd denselbigen gleich gehalten, welches ihnen dann ein groß lob gewesen, wie dann guette Musicj Allezeit In gelärtter vnnnd verstendiger Leütte lob gestanden. Vnnnd hab Ich selbst vom theri Judicium.] ligen Doctore Luthern gehört, Daß Er, Wann Ihme einer Commendiert wardt, wie er ein gueter Musicus wehre; gesagt, Wer Musicam kan, der ist guetter Artl.

V. MVSICA, EIN EHRliche KUNST.

Waß löblich ist, daß ist Auch Ehrlich weill sie Anderst nichts dann waß Ehrlich ist rhüemet vnnnd singet, vnnnd denen die sie wol gelernet haben, Ehr vnnnd rhum bey Anderen bringet.

netzte Ordnung.] Es habenn auch die Allten Ehrliebenden Meister Singer die Musica nur Zu Ehren gebrauchet, vnnnd es Auch also verordnet, Daß mann nichts vnehrliches, nichts vnzeitiges, nichts Ungegründetes, Noch daß yemandes zu vnehren oder schmach gereichen möge, In Öffentlichen Singschulen singen müessen, vnnnd würdt Auch

noch büllich darüber gehalten. Vnd haben die Allten Musicj welches zu verhöretten, Auch keine leichtfertigkeit im eingen gehalten
 [Plato Dialogue 2. De Justo.] statien wollen: Also, das auch der Weise Plato nicht Zugeben wollenn, Daß mann Newe Art (so nicht mit der Allten Meister Senger Tabulatur vber ein stimmete) einführen sollte: Sagt derhalben, Es sollenn die Merckher vnd Oberauffseher guetliche Achtung darauff haben, Daß die Säger vnd liedertichter, Ob sie woll Newe lieder bringen, doch nicht newe, noch frembde Arten vndt Waysen miteinführen, Dafür sollen sie sich hütten, sowoll All Patronen für Schiffbruch, Dann solche Leichtfertige Newerungen (sagt er) können ohn große veränderung guetter Landt Ordnung nicht Zugelaßen werden: *Nusquam enim Musicae modi mutantur, absque maximarum Legum Civilium mutatione:* Dem es
 [Schädliche Newerung.] [9^b] schleicht bei solcher leichtigkeit baldt Allerley vnrichtigkeit mit ein, wie wir Teutschen mit Einführung Außländischer Kleidung, Speyse, getränckh, gebewen, vnd Anderen Newen Weisen mit großem schaden erfahren haben.

[Ephorj.] Vnd vmb solcher vrsach willen strafften die Ephorj vnd Oberauffseher Zu Sparta oder Lacedaemonia, den Weitüberhebten Senger
 [Terpander.] ger Terpandrum, Da Er nur ein wenig eine Änderung der Allten Musica eingeführt, vnd Aufgebracht hatte. So ist auch ohne daß ein Ehrlicher wolstandt, wo mann vber seinen Alten Ehrlichen, Grauitetischen Landtgebreuchen vnd gewohnheiten Ernst vnd steiff hellt, vnd, so vil immer möglich, frembde Leichtfertigkeit nicht einreißen lasset.

Vber daß, bringet auch dise feine Kunst, denen die darinnen geübt seindt, sonderliche Ehre, dann, so hoch wahr die liebe Musica
 [Arcades.] bey den Griechen, sonderlich bey den Arcadiern gehalten, Daß manns für die Ehrlichste Zier hieltt, wann einer ein guetter Musicus wahr (wie Zuuor Auch gedacht worden) Vnd widderrumb wardt es für eine so große schande geachtet, wann einer Musicam nicht kontte, Allß wann er sonst gahr nichts gelernet noch studieret hette, Wie Isidorus gedencket Libr. 3. cap. 15.

Vnd, Eben darumb ist der berhüemte Fürst Themistocles für
 [Themistocles. Griechischer Fürst.] vngelärt, vnd nicht so gahr für geschickt geachtet worden, Weill Er eine guette Zeit lang die Musicam nicht im Wolleben Zulaßen wollen, wie Cicero deßelben gedencket, Dargogen wurden bey den Allten Teutschen Ihre Poeten vnd Säger,

-2.] die Bardj, daß ist die Wehrthen, Oder Ehrwürdigen, vnnnd Ehrenholde genennet.

Ehren Crantz von Lorbeer.] Zu deme, wahr bei den Alltten brauch, daß mann die bessten Senger, Tichter vnnnd Poëten mit einem Lorbeer Crantz, Allß einem sonderlichen Ehrenzeichen begabte: Wie von Hesiodo solches Pausanias libr. 9. schreibet.

Ehren Crantz von OelZweigen.] Also gab man vor Zeitten In der Landtschaft Elide, deme, der In den Olympischen Spielen mit Singen daß best gethan hette, einen [10] EhrenCrantz von OelZweigen gemacht.

Ehren Crantz von Flechten.] Vnnnd denen die In Isthmo Im Griechenland den Preyß In den spielen, so mann daselbst hieltt, mit Singen erworben, gab mann Coronam pineam, Ein Krantz von Flechten, Kyfern oder Kürn, vnnnd Hartzbeumen, so mann auch Forenbeume zennet. Dann die Griechen hielten bey Allen Kampfß Spielen, Festen vnnnd gemainen ZusammenKünften, Auch Singschulen, beste Pausania.

EhrenCrantz von Palmen.] Vnnnd bey den Lacedæmonieren wurden Palmen Crantz denen gegeben, Die zu Tyrtæa vff die FestTage Ahn den rebreuchlichen Tântzen mit Vorsingen, der Jugent daß besste gethan, Oderes Am Künstlichsten gemacht hetten wie Atheneus schreibt.

Karte.] Also hett auch Kayser Carle der große guelten Musicis sonderliche ehre erzeygt, vnnnd Ehrliche verehrung gethan: Vnnnd Kayser Otto.] ser Otto der Erste des Nammens, hat den zwölf MeisterSengoren

EhrenCrantz von Gold.] Zu seiner Zeitt eine schöne guldene Cron verchret, so noch Zu Meintz vorhanden vnnndt daselbst bewahret würdt.

Plinius gedencket noch einer Ehre, so die Musici gehabt, Nämlich, daß sie Edelgesteine haben tragen mögen, Welches Ihnen der hochberümbte MeisterSinger Isménias zu wegen gebracht, vnnnd zugegeben.] auch Er selbst, vnnnd nach Ihme Dionysiodorus vnnnd Nicomachus darmit geprangett.

Hierauß nun genugsam erscheint, Daß die Musica ein Ehrliche Kunst, vnnnd Aller Ehrea werth ist, Auch billich hoch vnnnd Ehrlich gehalten werden soll.

VI. MUSICA: EIN LIEBLICHE KUNST.

Daß die Musica eine liebliche Lustige vnnnd holdiseelige Kunst seye, Darff kheiner weitteuffigen beweisung: Dann, sie beweiset

solches selbst Im werckh, vnnnd weiß es Menniglich auß der Erfahrung: Doch wollen wir auch ettwas dauon erinnern.

Erstlich: Sagt solches der Heilige Geist selbst, durch den Propheten David, da er Im 147 Psalm, von der vornembsten Übung [10^e] vnnnd Ende der Musica redet, vnnnd spricht, Lobet den Herren, dann vnseren Gott loben, daß ist ein Köstlich ding, Vnnnd solches lob ist lieblich vnnnd schöne.

So befindet sich auch darnach In der Erfahrung, Daß die Musica mit ihrem Süessen Klang Alle Sinne des Menschen bewegt vnnnd einnimbt: Wie mann auch Ahn den kleinen Kinderen siehet, daß sie mit gesang vnnnd Seittenspiel geschweiget vnnnd erlustigt werden: [Macrobius libr. 2. c. 3.] vnnnd sich darüber Erfrewen, hupffen vnnnd springen. Dahär auch die Singekunst bey den Griechen den Namen haben, vnnnd Musica heißen soll, Daß alles An Ihr lieblich vnnnd [Plato.] wollauttend ist, Auch Plato nicht vnbillich gesagt, Musica seye von Gott nicht eben darzu gegeben, daß nur die Ohren damit erfüllet vnnnd belustiget würden, sondern vil mher, vnnnd farnemblich darzue, Daß die Seele, Daß Hertz vnnnd Gemüette des Menschen, so durch vnuersehene Zufälle vnmüettig vnnnd vnruewig gemacht, betrüebt, Irrig vnnndt bestürtzt worden, Durch solche liebliche Zusammenstimmung vnnndt durchaus wol Klingenden lautt widerumb Zufriden gestellet vnnnd Innruhe gesetzt werde: Welches ohne Zweifel Allß dann so vil desto ehe geschehen khan, wann Gottes wort In schönen vnnnd lieblichen Melodeien wol vnnndt Ordentlich verfaßet, fein Andächtiglich gesungen würdt: Vnnnd solches bezeuget St. [Bernhardus sermo 52.] Bernhardt, Da Er spricht: Der Kirchen gesang erfrewet deß Menschen hertzen, belustiget die vberdrüssigen, Ermuntert die faulen, vnnnd machet die Armen Sünder weinend: *Cantus Ecclesiæ mentes hominum lætificat: fastidiosos oblectat, pigros sollicitat, peccatores ad lamenta inuitat.*

[Augustinus libr. 9. Confess. c. 6.] Vnnnd daß solches wahr sey bekennenet St. Augustinus, daß ihn vielmalen die Geistliche lieder In der Gemeine gesungen, bewegt haben, für freuden vnnnd Andacht Zu weinen, wie wir droben Auß seinen eigenen wortten gehöret.

[Schwermüettige.] Musica erweckt vnnnd ermuntert die Schläffrigen vnnnd Schwermüettigen. Allß mann In der Ersten Kirchen, nach der Apostel Zeitt, wegen der verfolgung offmal des Nachts Zusammenkhommen, wachen vnnnd betten müessen, haben die lieben Christen

zu ermuntern, vnnnd [11] Daß Schlauffs Zu erwehren, Psalmen
 sungen, wie Cassiodorus schreibt, vnnnd vnderen Anderen wortten
 ist: Psallentibus choris humana vox prorumpit in Musicam, verbis-
 mus in prologo Commendationis Psalmorum.) quæ ante modulâtis ad illum
 ore facit, à quo pro salute humani generis diuinum venit Elo-
 quium.

contra.] Musica erfrewet die betrübten, tröstet die Traurigen, vnnnd
 contra.] Kleinmüetigen: Ja, Musica (sagt Luthérus) ist die besste
 heil eines betrübten Menschen, dadurch daß hertz wider zufriden,
 quickt vnnnd erfrischt würdt, sie machet die Leütten frölich, da-
 r auch Syrach sagt Am 41. Wein vnnnd Seittenspiel erfrewen
 ß hertz.

inerte.] Musica benimbt die sorge den bekhumerten, Singer
 ist nicht sorgfältig, sondern frölich, vnnnd schlagen die sorgen
 t singen auß vnnnd hinweg. Dann, singen ist die besste übung,
 hatt nichts mit der Weltt Zuthun, sagt Doctor Luther, bekhüm-
 ert sich auch nicht mit Gerichtshändlen, noch mit Haddersachen.

inerte.] Musica erquicket auch mit Ihrem süßen Ton die Arbeit-
 ten, vnnndt machet denen mit ihrem Lieblichem schall Ihre Arbeit
 chter, wie mann Allenthalben sihet vnnnd höret:

Es singt der Schmidt, Schuster vnnnd Tischler,
 Schneider, Kürbner, Müller vnnnd Fischer.
 Berghawer, Reutter vnnnd Fuhrmann,
 Vnnnd Zwar, ein Jeder handwerksmann.

contra.] Dahär es auch der Heide Lycurgus dafür gehalten, Daß
 Natur, Aller ding Mutter, Oder, vil mher Gott selbst, darumb
 m Menschen die Musicam mitgetheilt, Darmit den Leütten Ihre
 schwerliche Arbeit dadurch desto leichter gemacht würde.

contra Verrem, actione prima.] Vnnnd dahär ist vor Allters gebrauch ge-
 wesen, wie Fabius schreibt, daß die RuderKnecht In den Schiffen
 Ihrer schweren Arbeit lieder gesungen, Oder die patronen
 nen darzu singen laßen, Wie dann Cicero eines hauptmanns des
 stonij gedencket, der ettliche guette singer ergriffen, vnnnd hin-
 weggeführt, Daß Er Ihrer Auß den Schiffen gebrauchte den Schiff-
 litten zu singen, darmit Ihnen die Arbeit desto leichter würde,
 welches brauchs auch Asconius [11^b] Pedianus gedencket, Vnnnd
 Irdt Insonderheit in Historien ein solcher Senger mit nammen

[Chrysoctonus.] Chrisogonus hochgerühmet, daß sich bey seinem He-
sange wol gearbeitet, von deme hernach mher.

[Pausanias libr. 4.] Vnnd also ist auch zuuerstehen, daß Pausanias schreibt (weh-
[Epaminondas.] der Fürst Epaminondas habe mit vnd bey singen
Statt Messéne gebawet.

[Augustinus De opere Monachorum c. 17.] Daß ist auch Daß S. Augustinus schreibt
Daß Geistliche lieder Singen bey der Arbeit, dieselbige linder vnd
leichter mache,

[Basilius.] Vnnd St. Basilius, In einer Epistel Ahn Gregorium Nazianzen-
setzet, Hymnis quasi sale condij operas.

Es beweget Zwar auch der Musica lieblichkeit die vuerst-
tighen thier so dardurch erfrewet werden, Wie man etwan Ahn den
[Vogel] Vöglen sihet, so man In Stuben, oder Anderen Gemachen vnd
Zimmern auffzeucht, Wie sie sich Darinnen erfrewen, wann man
darinnen singet, Oder vff Seitenspielen sich übet, Vnd Zwar,
so wurd auch daß Vieh auff der Weide, durch der Hirtens vnd
Schäffer gesang vnd Pfeiffen lustiger gemacht, daß Futter zu sich zu
nemmen. Beroaldus schreibt vber den Horatium: Musica adeo delecta-
bilis est, vt eius dulcedine cuncta viuientia capiantur. Dahér es
[Araber.] auch die Araber dafür gehalten, daß Ihr Vieh mher von der
Musica, dann von der Weyde gemestet vnd feister werde, wie
Aelianus von Ihnen schreibt libr. 7. c. 27. de animalib.

VII. MUSICA, EINE KRÄFFTIGE KUNST.

Wie wol vonn der Musica krafft vnd würckung etwas In vor-
gehenden stückhen gedacht worden: Will Ich doch von diser Ihrer
Eigenschaft Auch ietzundt noch etwas weiter Erinnern, vnd la-
sonderheit Anzeigen: Dann

Musica ist Also geschickt,
[Traurige hertzen.] Daß sie trauriges gemüth erquicht.

[Krafft der Musica.] Auß der Heiligen Schrift, vnd eigener erfahrung
wissen wir, welche treffliche Labsal, Trost vnd erquickung, die
lieben Psalmen, vndt Rechtschaffene Geistliche lieder den betrübten
hertzen bringen, wie die [12] Kleinmüthigen dardurch gestercket,
die Zaghafften dadurch vffgerichtet, Die traurigen erfrewet, der
Glaube gemehret, die Hoffnung bestetiget, Daß Gebett erwecket,

Hertz erwermet würd. Vnnd solches alles durch deß gnadt vnnd würckung, so Inn, mit, vnndt Durch Gottes (welches In Geistlichen liederer widerholet würdt) Kräftig ist, wie Alle fromme Christen bezeugen, Die ettwann vnnd lebensgefahr gesteckt, Oder sonst In großen An- ötten gewesen, vnnd die schönen Psalmen Dauids, oder ein Geistliches liedt ergrieffen, Wie sie dermaßen da- icket, gestercket, getröstet, vnnd erfrewet worden, Daß iht genugsam Darüber verwunderen khönnen, vnnd Also müeßen, Daß solche Euangelische Trostlieder eine Mäch- heylsame Crafft Gottes Inn sich haben, Teuffel, Todt, und Helle, Welt vnnd Fleisch Zu vberwinden. Dahär nther nicht ohn vsach gesagt, Mit der Musica vertreibt Anfechtung, vnndt böse gedanckhen, Sie vertreibt auch ll, vnnd Er erharret Ihrer nicht, Dann Geistliche freude dem Teuffel weh, sagte S. Antonius.

a verjagt den Geist der Traurigkeit, wie am Köning [1.] Saul zusehen, Wann der vom bösen Geist vnrdewig ardt, vnnd Dauid vff seiner Harffen spielete, vnnd einen ein sang, so wardt es beßer mit Saul, vnnd der böse von Ihme, 1. Samuel. 36.

weiß mann Auch Exempla, wie durch die Musica die o ettwann lange nicht ruhen khönnen, vnnd gar vberwacht widerumb In schlaff gebracht vnndt Zu ruege khommen, nn auch die Kinder In der Wiegen stillt.

a stillt die Zornigen, vnnd hartt bewegten, heffig grim- wie am Achille Im Homéro zusehen, Vnndt schreibt St.

[Gentilium legenda.] Basilius, Daß Timotheus der berüemte geschickt gewesen seye, Daß, wann Er gewollt, seinen so Ernst Anstellen khönnen, Daß Er Alle Zuhörer Zor- it, [12^b] Aber doch auch widerumb Allßbaldt so lieblich llich singen khönnen, Daß sie Alle wider freuntlich vnnd r zu friden worden: wie dann auch dergleichen In den [Musica.] dänischen Chroniken gelesen würdt, von einem ger, der vmb daß 1100 Jahr nach Christi geburt, Zu ch In dennemarckh khommenn, vnnd sich hören laßen, t seiner Singekunst die Mentschen seines gefallens wollte er frölich machen: zu zorn oder güeltigkeit bewegen:

Solches wollte der König Erich erfahren, vnd drang so lang auf den Senger, Daß Er seiner Kunst ein Meissterstückh machen muste. Wiewoll Er sich deßen lange gewegert, vnd dafür gebetten, Daß Er aber gesehen, Daß Er der König le Also haben wollte, hat Er Erstlich verschaffet, Daß Alle die Im Saal waren, die wehr von sich legen, vnd hinauß thun müeßen, Darnach etliche bestellet, die für der Thür auffwarten, vnd wann Er ihnen rief, Ihme Zu hülf khommen sollten. Darauff er Angefangen seine Harffen Zuschlagen, vnd darinnen zu singen einen solchen kläglichen Ton, Daß alle darüber traurig vnd betrüebt worden. Bald aber daruff die harff höher gezogen, vnd Einen gar fröhlichen Ton darzu gesungen, Darüber sie Alle erfrewt und lustig worden. Daß wenig gefehlet, sie hetten Alle Angefangen zu tanzen, Letztlich, ein solches Feldtgeschrey mit seinem schlagen vnd singen gemacht, Daß sie Alle miteinander, Allß ob sie vnsinnig wehren, aufgewischt, vnd vbereinander gefallen, Darauff der Senger denen für der Thüren geruffen, dem Könige, der Am Aller thörichtesten wahr, zu wehren, welcher Ihrer Viere darüber Zue Todt geschlagen, vnd sie Ihne mit Stulküssen vberfallen, vnd so lang deckhen vnd halten muessen, biß Ihme der Zorn vergangen. Solches schreibt Saxo Grammaticus libr. 12. Daniae, vnd Albertus Crantz libr. 5. Daniae cap. 3.

[Sylla.] Von Sylla dem Römer würdt geschriben, Daß, wann Er noch viler vnd großer KriegsArbeit müedt vnd vn[13]müettig gewesen, so hab er sich zu erquickhen ein gutes Liedlin gesungen.

[Terpander.] Also liset mann von Terpandro dem Künstlichen Singers auß der Insell Lesbo, Daß Er die Lacedæmonier, Allß sie vnd lang Rumorisch vnd vneinig gewesen, mit seinem süessen gesang dahin gebracht, Daß sie wider einig worden.

Vnd Ist so gar vnrecht nicht gesagt von einem fürnem Theologo, Daß mann bey Christlicher Musica deß Zorns, Neids, Rachgyrr, Auch der hoffart, vnzucht, vnd Anderer laster verge

Musica gibt Auch den Kriegsbleuten muht, vnd macht Ihr ein freudig getrost Hertz zum Angriff, vnd helff sie auch, wann es Zeit ist, widerumb Zurückke. Dahär hatt der Griechische Fürst

[Lycurgus.] Lycurgus geordnet, Daß neben den Kriegsübungen Auch die Musica gebrauchet würde, Vnd daß vmb zweyerley vrsachen willen. Erstlich, Daß Die gar hitzige vnd zum Kriege Zu m

Die entbrandte gemüetter, Durch der Musica Ordentlich vnnnd zusammen stimmenden Klang vnnnd gesang gleich gemeßiget, **Alß** nach dem schlag vnnnd Tact gefüeret würden: Darnach, sie auch dadurch Zur freudigkheit vnnnd Kuenheitt vnerschrocken, Auch ohngeacht des Todes gefahr hinan Zu gehen, bewegt werden, Wie Plutarchus Allso von Spartianern schreibt In Latinis.

Mer.] Allso hat die Musica oft die Märtyrer gestercket, Daß sie, geachtet Aller qual, so man Ihnen Anlegte, Geistliche Lieder und Danckpsalmen, Gott Zu lob, mit Innerlicher Hertzen freude abn ihr letstes Ende, vnnnd Ihnen der Athem Außgangen, gegeben, Allß mann Im Eusébio libr. 8. c. 9. liest.

Vnd, sollte die Musica ein solches nicht bey den Vernünftigen menschen Zuwegen bringen. Thut, vnnnd würckt sie doch dergleichen **Ahn** den vnuernünftigen Creaturen, wie mann **thet**, Daß durch süßes Pfeiffen die Vögelin vff den Vogelherdt **locket**, Durch Klingen, die Bienen oder Immenn, wann sie schwerem, wider Zu ruckh gehalten, vnnnd gefangen werden. So schreibt Aelianus, daß die [13^b] Vische so Paguri heißen, vnnnd die **me** libr. Animal. 6. c. 31.] Thrissæ oder Alaudæ. (In Meißen Zärtten, **nderst**wo Blickhen genannt) Deßgleichenn die Pastinacæ Marinæ, **e. c. 32.]** Die Angelfische, eine Artt der Rochen, Wie Auch ein Artt **17. c. 18.]** Vische Im See, bei Alexandria In Aegypten, Durch der musica gesang vnnnd Klang herbey gebracht werden, Damit mann **2. et 12. c. 11. et 44.]** sie desto besser fangen khönne. Auch schreibt **r** von den Elephanten Daß sie durch die Musica sich zämen laßen. **o** weiß mann auß der Erfahrung, wie Auch die Bären nach der musica regieret werden khönnen, Darzu gedenckhen Solinus, Pli-
us vnnnd Aristoteles, Daß mann die Hirschen durch Pfeiffen her-
ei bringen vnnnd fangen khan, Ceruj fistulis capiuntur.

[von Lino vnnnd Orpheo.] Es haben die Griechen Ihre besondere Fab-
n von Lino Orpheo vnnnd Amphione, Wie Dieselbige mit Ihrem
sang vnnnd Seitenspielen, Die Willden thier Zam, Die Bäume In
ellden tantzen gemacht, vnnnd die Wasserströme vffgehalten,
aß sie stille gestanden, vnnnd die Steine bewegt, Daß sie selbst
im gebew, Darzu mann sie gebrauchen wollen, sich gefunden:
des De Genetologia DEorum.] Wie mann im Bocatio libr. 5. c. 12. lesen
ag, Darmit Der Musica sonderliche Crafft vnnnd Würckung Figur

weise von Ihnen fürgebildett worden: Vnnd haben Darmit Anzeigen wollen, daß nichts so wildt, grob, vnnd vnuerständig seye, Daß mann nicht durch die Musica bewegen, zwingen, vnd beschaffen könne, Also, daß auch die vnbeständigen vngehalttamen Köpffe, Auch die Wilden Tyrannischen blutgirigen gemüeter, vnd die gahr störrigen steinhartten hertzen, vnd die In iren Eigenen gefaassten Opinionen eingewurtzlette verstockte Mentschen, Durch die Musica, Daß ist, durch Wolgestellte Lieder, vnnd wolgeordnete reden können eines besseren beredt, vnnd Also gestillet, befriedet, begüetigt, vnd gemillert werden:

Daher sagt Horatius:

Syluestres homines sacer interpresque Deorum
Coctibus et victu foedos deterruit Orpheus.
Dietus ab hoc lenire Tigres, rapidosque Leones.
[14] Dietus et Amphion, Thebâum conditor vrbis
Saxa mouere sono testudinis, et proca blanda
Ducere quo vellet.

[Elephanten.] Wie Aelianus von Elephanten (Allß gedacht) schreibt, Also gedenckt solches auch Strabo, Daß sie durch Liebliches Gesang vnnd Seittenspiel befridigt, vnd Zam gemacht werden: Wie auch nach Plutarchi bericht, gemeiniglich Alle Andere vnuerständtliche Thier, welches fürnemblich von den Delphinen Pyndarus bezeuget, Vnnd solches sonderlich auß der Fabel vom HarfenSchlegler vnnd Meister Singer Arion, bey dem Gellio Abzunehmen ist. Vnnd meldet Johannes Camertes vber [Schwanen.] den Solinum, Daß auch die Schwanen durch die Musica sonderlich belustigt werden.

Vnnd, welches wunderbarlich Zu hören, schreibt ietzgedachter Solinus, Daß In der Landtschafft Halesina In Sicilien ein Brunnen so sonst gahr still stehe, Wann mann aber Musicam darbey Exerciere, mit singen, Pfeiffen, vnnd Andern Seittenspielen sich bewege, vnnd so lang vber sich walle, Allß ob er hüppfete vnd sprunge, biß Er vbergehe.

VIII. MUSICA EIN NÜTZLICHE KUNST.

Vnnd, Warumb wollte man nicht die Musicam ein Nützliche Kunst nennen? Weil so vil guetes Dinges, wie bißher gehört, dadurch Außgerichtet würdt, daß auch Ludouicus Cælius Rhodi-

Rhetorica. Lib. 6. Antiq. lect.] ginus ein solches wortt schreibet, **Musica si veram expendas, atque legitimam, vniuersis hominibus ferre plurimum constans bené sentientium opinio est.** Daß ist: Die Rechtsinnige verständige Leutte, habens ie und Allwege bedächtig dafür gehalten, Daß die Rechte SingeKunst dem gantzen menschlichen geschlecht Inn vil weg Nutz seye, Vnnd ist auch wahr, Dann sie lehret, sie Erinnert, sie vermahnet, warnet, sie tröstet, sie erfrewet, sie erquicket, sie stilltet, sie wecket, sie füeret mancherlei zu hertzen, daß sonst so Innighen nicht bedacht würde, sonderlich von Künstigen Dingen.

Ein Zuchtmeisterin.] Musica Ist ein halbe Zuchtmeisterin, so die Leutte linder, vnnd [14^b] sanftmüettiger, sittsamer vnnd vernünftiger **Dialogo 4. De Justo.]** machet, Dahär auch Plato gesagt, Bene incipientes pueri Jocandj et ludendi legitimum morem per Musicam bibunt, Wol Ansehende Knaben werden durch die Musicam gelehret, sich In schimpff vnnd Ernst, recht vnnd vnsträflich zuuerhalten. Musica mores instituit, sagt Masurius beim Athenæo. welcher gedachter Plato es Auch daruor gehalten, Es seye Musica den Menschen, Allß etwas sonderliches, fürtreffliches, Nutzbares gegeben. Darumb auch die Griechen, Allß die verständigsten, und geschicktesten vnter Allen Heyden sich derhalben Auch am meisten befließiget Vnnd es gäntzlich dafür gehalten, Daß nichts bequemers noch beßers khönte erdacht werden, Junger Leütt gehalten vnnd sitten Zur höflichkeit vnnd Erbarkeit Zugewöhnen, dann durch wolgeordnete vnnd gebürliche Musica: Dann sie verstanden, Daß die Musica Zu Allen Ehrlichen sachen vnnd händlen nutz vnnd befürderlich wehre, Dahär sie auch so vil vff die Musicam setzten, vnnd die In solchen Ehren hetten, Daß sie Auch die Jungen, so Musicam nicht gestudiert gehabt, wie gelärnt sie auch gleichmüthen gewesen, nicht für gelertt Geachtet, Dahär es auch noch 4.] kombt, Daß mann vngeleertte vngeschickte Leutte Amusos nennet, Wie Cicero bezeuget De contemnenda morte.

15.] Es haben die Cretenser geordnet, daß mann Ihren Kindern notwendige Lehren vnnd Policy Ordnungen In gesangs weise hatz irlegen vnnd einbilden müßen, Damit sie die mit lust lerneten, und desto beßer durch öfters singen behalten möchten, Vnnd, wann sie ettwann wider Recht vnnd Erbarkeit handleten, sich nicht entschuldigen khönten, sie hetten nicht gewusst, Gleichen ge-

branche haben auch unsere Alte Teutschen gehabt, Wie hernach weiter soll gedacht werden.

[*Philosophi.*] Darumb auch die Aller gelärtesten vnd weißesten Philosophi, sich der Musica befleissten, vnd darumb angenommen: Wie sie dann Auch (Allß Zauor mher gedacht,) Alle Zeit bey hohen vnd großen Leütten Ehrlich vnd werth gehalten worden: Vnd freylich solches fürnemlich Ihres Nutzes halben, so die Musica schaffet Am leib, vnd Auch Im gemüethe.

[*Pythagorici.*] [15] Dann mann liest von des Pythagoræ discipulis vnd Nachfolgeren Daß, wann sie des Tages von sorgen vber müd gewesen, vndt gerne baldt Zu ruhe vnd Inn schlaff khommen wollen, Daß sie Alßdann ein lieblich liedtlin mit sanfter stimme gesungen, oder Ihnen singen laßen: Vnd widerumb, wann sie bey Ihrem Studiren, vnd Nutzlicher betrachtung der Schlaff hinderen vnd vberfallen wollen, haben sie ein frisches freudiges gesang angefangen, vnd Allso damit den Schlaff vertrieben.

[*Isidorus.*] So schreibt mann von dem berühmten Meister Senger Isidoria, Daß Er vilen Leuten Inn Boeotia, die mit der Sciathica (dem Reissen In häften) beladen gewesen, mit seiner lieblichen Musica geholffen, vnd Ihren schmerzen gelindert habe. Gleich, wie

[*Asclepiades.*] Asclepiades den Taubben Auch den verruckten, vnsinnigen

[*Thales.*] vnd Melancholicis mit PosaunenKlang, vnd Thales etlichen Anderen Kranckhen, vnd Zu Lacedæmon zur zeit der Pestilentz

[*Pocon.*] vilen von solcher seuche, durch Harppfenspiel, Auch Pocon solchen Leütten, An deren leben Andere Medicj gahr verzagt, Durch süßen Lieblichen gesang soll Aufgeholfen haben: So schreibt Theophrastus, daß mann denen die von Schlangen und Spinnen gestochen durch die Musica geholffen: Alexander ab Alexandris libr. 2. cap. 17.

Vnd solches ist nicht vngeleublich, Dann dises ein Jeder Ahn Ihm selbst erfährt, Daß, Allß dann wann ein Hertz Traurig ist, vnd mit schweren gedanckhen sich seiner Kranckheitt vnd schmerzen halben bekhümmert, vnd solchen gedanckhen nachdenckelt, Daß Allß dann Die Schmerzen Immer größer vndt schwerer werden: welche durch Tröstliche geschwetz vnd fröliche Musica offtermals nicht ein wenig gelindert werden, Wie dann Theophrastus der berühmte Artzt vilen durch die Musica mit Seittenspiel von großer Schwermt soll geholffen haben.

[Empedocles.] Empedocles der geschickte Philosophus hatt auff eine Zeit ein Zornigen vnnsinnigen Menschen, der einen Anderen (: welcher seinen Vatteren vnbillich verklagt, vnd Zum todte gebracht:) mit bloßer gewehr vberlauffen, mit seinem lieblichen gesang bewegt, Inne [15^b] zu halten, vnd seinen Zorn vnd grimm fallen [Democritus.] zu laßen. Dergleichen liest man von Zenócrate, Daß Er den vnnsinnigen vnd Im haupt verruckten Menschen, mit wollautenden Instrumenten geholffen, vnd sie widerumb Zu recht gebracht habe.

[Timotheus.] Wie dann auch offtmals der Senger Timotheus den großen Kayser Alexander mit seinem gesang zu ruckh gehalten, vnd die waffen niderzulegen bewegt.

[Athenus Lib. 14. c. 11.] Es schreibt Athenus, Daß die Alten Teutschen Gothen, wann sie mit Ihren Feinden haben vom Friedt oder Anstandt handeln wollen, Daß sie darzu Ahn Legäten statt, guette Künstliche Senger vndt Harppfenschläger Abgefertigt, des Gegenparts gemäßer Also desto ehe zu freuntlichem willen zu bewegen.

IX. MUSICA EIN NÖTTIGE KUNST.

[Musica Ein Nöttige Kunst.] Vnd, warumb sollte man Auch die Musicam nicht ein Nöttige Kunst nennen? Dann, Ja eben darumb Psalmen vndt loblieder gemacht, vnd zusingen verordnet seindt, Daß man sich darinnen, vnd Auß denselben der erzeugten wolthaten Gottes erinnern, vnd derselben nimmertmehr vergeßen, sondern ohne vnderlaß den Namen deß Herren rhüemen, vnd Ihme

[Dancksagung nüttig.] für Alle seine wolthaten dancken: Vnd daß wir so vil desto mher Gott Zuvertrawen, dardurch erinnert vnd bewegt werden. Solche dancksagung Ist Je ein nöttiges werckh, So ist Ja auch vns hoch nott, Daß vnsr schwacher Glaube Durch Psalmen-

[Glaubensunterstützung.] singen bestetiget, sterckher vnd Kräftiger gemacht werde: Welches Trawen mechtiglichen beschicht, Wann wir hören vnd von hertzen betrachten, wie Gott so gnädig vnd Barmhertzig, vnd In seinen Zuesagungen so warhaftig, vnd dieselbigen zu erfüllen so allmechtig ist, Vnd auß disen vrsachen

[David.] hatt es auch der heilige Köning vnd prophet David für hoch not geachtet, so vil vnd mancherley Psalmen Zu machen, Vnd daß dieselbigen (Gott Zu lobe vnd den gleubigen Zu sterckung) oft gesungen würden, Zu verordnen.

[16] So khen is auch diser nicht für unnötig geachtet werden,
[Widerlegung der Ketzer:] Waß da dienet den Ketzern vnd falschen Leh-
 reren zu begegnen, Wie Zu Zeittenn Arrij, Allß denselben Anhang
 zu Antiochia Ihre sonderliche gesäng hatten, Darinnen sie Christo
 seine gepürliche Ehr entzogen, vnd Ihne nicht gleich Wesentlichen
[Romanus lib. 2. c. 20.] Gott sambt dem Vatter sein laßen wollten, Da
 sangen die Rechten wahren Christen gedachten Schwermeren vnd
 Ketzern Zu wider, zum beschluß Aller Ihrer Psalmen, Ehre sei
 Gott dem Vatter vnd dem Sohne vnd dem Heiligen Geiste etc.
 Theten Also gesangs weyse Ihre öffentliche Bekhanntnuß, wie
 auch wir in vsern Kirchen vsern glauben bekennen in vserenn
 herrlichen Liedern, Wir glauben all in einen Gott etc. Vnd,
 Gott der Vatter wohn vnß bey, wider die Arrianer: Im liedt, Durch
 Adams fall ist gantz verderbt, wider die Manicheer, Inn schönen
 Liedern, Nun frewet Euch lieben Christen gemein, vnd, Es ist
 daß Heil vns khommen här, wider die Papisten, vnd wercklehrer.
 In Liedern: Jesus Christus vser Hailand, etc. vnd, Gott sey ge-
 lobet vnd gebenedeyet, wider die Sacramentschwermer, Vnd so
 fortahn, welches ie nicht ein unnötig ding ist. Also sang die gantze
[Antiochener:] Gemeine zu Antiochia den 115 vndt 136 Psalmen, wider
 der Heyden Götzen, vnd das falsche vertrauen vff dieselbigen,
 den gantzen weg von Daphne, biß Ahn den Ort, Dahin sie die
[Babylon:] gebeine Ihres Altt gewesenen Bischoffs Babylae trugen vndt
 begruben, Allß sie dieselbigen zu Daphne Auff Kayzers Julianj be-
 fehl Aufheben, vnd hinweg thun muessten, Darumb, Daß sein
 Abgott oder Teuffel Apollo Khein Antwortt mher geben wolltte, so
 lange diser Heilige Bischoff Allda in seinem Tempel begraben lage,
 wie Socrates libr. 3. c. 18 vnd Sozomenes libr. 5. c. 19 schreiben.
[Freyer für die Beseitigung:] Vber solches Ist ye Auch Dises nicht unnötig,
 Waß die betrübten tröstet, vnd in Ihren Eußersten bekhümmern-
 vnß vnd hertzenleidt erquicket, vnd gleichsam widerumb le-
 bendig machet; Also liset mann, Daß Zur Zeitt, Allß Kayzers Va-
 lentinianj des Andern Mutter Justina die Arrianerin, Den heiligen
[Bischoff der Kirchengemeinde vnd seine treue Zuhörer:] Ambrosium zum [16^b] heff-
 tigen Verhüßete, haßete, vnd verfolgte, Das volckh Zu Mey-
 nung, sich auch daß Nachts Alles in die Kirch versammlete, vndt
 mit Ihrem Bischoff oder Pfarrhern zu sterben,
 vnd ernstlichen gebettet, vnd mit seuffzen

Zu Gott gerueffen: So habe mann daßelbige mahl Zu Meyland Erstlich nach brauch der Kirchen In Morgenländeren, Psalmen vnnnd Geistliche liden Zu singen Angefangen, Darmit daß volckh ein wenig ermuntert, vnnnd nicht für großer Traurigkeit, sorge, bekhümmeruß vnnnd betrüebnuß gahr ohnmächtig noch hinfellig würde, oder verschmachtete.

[Schulen.] Auch muß mann Musicam von Nott wegen In den Schulen erhalten Ein Schulmeister mueß singen khönnen (sagt Lutherus) sonst sehe Ich Ihme nicht Ahn, Die Jugent soll mann zu diser Kunst gewehnen, Dann sie macht feine geschickte Leütt, wie Auch Plato erkhannt.

Es ist auch ettlicher maßen die Musica darzu nöttig, Daß mann vmb der Jungen vnnnd Einfältigen willen, guette Lehr vnnnd vnderricht fein Kurtz vnnnd richtig mit wenig wortten In guette lidlin faße, welche bald gelernet vnnnd lang mögen behalten werden. Vmb welcher vrsachen willen auch Apollo (wie die Griechen schreiben) wann Er den Leütten Gesetz vnnnd Ordnung geben wollen, Darnach sie sich halten soltten, dieselbigen vorgesungen, vnnnd vff der Lyren oder Harffen darzu gespielet, Auß daß Allso Erstlich, Ihre willde hertzen gesänfftet, vnnnd sie sich hernach desto williger den Gesetzen vnderwürffen, wie Suidas Allso daruon schreibet.

[Vhrakter Teutscher gebrauch der Lieder.] Wie dann vnser vorfahren, die Vhr Allten Teutschen, Ehe sie noch schreiben vnnnd lesen khönnen, Ihre Gesetz vnnnd Rechte, Auch Ihren Glauben vnnnd Religion in Kurtze runde Vers, Reymen vnnnd Gesang gefaßt gehabt, welche mann (damit sie nicht In vergeß komen, sondern stätts bey den Jungen vnnnd Allten In frischer gedächtnuß pliben,) In Gastereyen vnnnd Anderen Zusammen Kunften gesungen. Dahär mann von Ascenatz oder [17] Twysken (Aller Teutschen Vatter) vnnnd deßen Nachkhommen, dem Ersten Teutschen Köning Manno, Ingeben, vnnnd Anderen, deßgleichen von deren Priestern, den Barden oder Werdthen schreibt, Daß sie Alle Ihre Leges, Lehr vnnnd Gesetze Inn Kurtze lieder mit

[Gesetze Stollen.] wenig Versen verfaßt: Die mann noch dahär Gesetze oder Stollen nennet, Ebenn Darumb, daß dem gemeinen Mann für-gestellet vnnnd gesetzet ist, waß sie wißen vnnnd thun, Wie sie glauben vnnnd leben sollen: Dahär auch noch vnder dem gemeinen hauffen ettliche Altte, einzellne, feine Kurtze spruch vnnnd spruchwortter vberbliben, vnnnd Im brauch seindt, Allß:

- Schneller Rath
Nie guett wärdt.
- Item. Trinke vnnnd iß
Gottes nicht vergiß.
- Item. Wer Gott vertraut,
Hatt wol gebawtt.
- Item. Wer sich Ahn Gott lat,
Deß End' würd gut rhat.
- Item. Gott vnnnd genüge
Ist best geffüge.
- Item. Mann hütt' sich vor der that,
Der Lagen würdt wol rhat.
- Item. Mentchen khan mann betriegen,
Gottes khan niemand liegen.
- Item. Gott bescheret vber nacht,
Eß steht Alles in seiner macht.
- Item. Gott hat mher, dann Er ie vergah,
Zu Ihm nur dein vertrauen hab.
- Item. Gott kumbt langsam, Aber doch wol,
Darumb niemandt versagen soll.
- Item. Gottes will hat kheinen Warumb?
Dem folg, vnnnd frag nicht vil Darumb.
- Item. Gott gebe vns, waß er vns gan,
So werden wir khein Mangel han

etc. [17^b] Vnnnd waß solcher reden vil mher seindt. Also ge-
 (Scythen.) dencket auch Aristoteles, Daß die Allten Teutschen Scythen,
 so mann (derenwegen, daß sie ihre wonungen mit ihrem Vieh nur
 (Agathyrsi.) vff der Heiden gehabt,) die Heydtforscher Agathyrsos ge-
 (Arcades.) nannt, solchen brauch auch gehabt. Vnnnd von Arcadiern würdt
 geschrieben, Daß sie der Musica mher Auß nott, dann Auß vor-
 witz nachgehungen, dann weill sie ein Arbeitsamm Volckh waren,
 vnnnd Järlich große Arbeit mit dem Ackerbaw verrichten muessten,
 Achteten, vnnnd hielten sie es dafür, Daß sie mit singen Alle solche
 Arbeit Leichter vnnnd Träglicher machen.

X. MUSICA EIN GÖTTLICHE KUNST.

scientia Diuina.] Der Altte vnnnd Heylige Lehrer Augustinus nennet **Musicam scientiam Diuinam**, Eine heilige vnnnd Göttliche Kunst, **här**, daß sie von Gott dem Menschlichen Geschlecht gegeben, **ttes** geschenckh gabe, vnnnd verehrung ist, so von Gott härkombt: ra.] Wie auch Doctor Luther pflegte zu sagen: **Musica** Ist ein **rrliches** treffliches geschenckh Gottes, Ja der schönsten vnnnd **raembsten** Gaben Gottes eine.

] Solches bekennenet auch der liebe Dauid, Wann er einmal ein **etten** Psalmen gemacht vnnnd gesungen, daß Ihme denselben Gott **cheret** habe, Dahär sagt er Psalm. 40. Der herr hat mir ein **wes** liedt In meinen Mundt gegeben, zu loben vnseren Gott.

gortel.] Zwar die Heiden, sonderlich des Pythagoræ Jünger **haben** für gehalten, Daß die Musica ein sonderlich werckh vnnnd **ge-** str. 10.] schaffte der Götter sein muesste, wie Strabo gedencket.

Vnnnd, der berühmte MeisterSinger Ismenias hat gesagt, **unitas contingit venuste canere**, Es sei ein sonderliche schickung **ttes**, daß Einer wol vnnnd Lieblich singe.

mens.] Vnnnd ein Aenderer, Stratonicus genannt, hat gesprochen, **ann** bedürffe Gottes gnadt vnnnd hülf gar wol darzu, Daß mann **ol** vnnnd recht singe, Vnnnd ist auch wahr, vnnnd Auß dem Andern **ipittel** deß [18] Propheten Hosea Zusehen, daß mann weder **ett-** **is** gult, noch solches mit freüdigem hertzen singen könne, wo **er** gesang von Gott.] solchs Gott nicht gibt, noch gnadt darzu verleihet.

Darnach, mag auch die Musica darumb eine Göttliche vnnnd **ilige** Kunst genannt werden, Weill sie fürnemblich Zu Gottes lob **nd** Ehre: soll gerichtet sein, Daß die Leütte von seinen werckhen **] singen**, wie Job am 26 sagt. Wie mann dann Am Lieben Dauid **nd** An Allen heiligen sibet, Wie sie Ihre Gottseelige gedanckhen, **n** Gottes gnade, Allmechtigkeitt, vnnnd großen thaten, so fein In **esse**, Reymen vnnnd gesäng gebracht. Vnnnd sonderlich ist die **] Heilige** Jungfrau Maria eine Rechte Meisterin gewesen, Daß **] Alles** waß rhümblichs vnnnd Löblichs von Gottes barmhertzikeitt, **icht**, vnnnd Warheitt gedacht, vnnnd geredt werden mag, Also **] Kurtz** vnnnd rundt In Ihren LobPsalm, In daß Magnificat Zu- **mmen** gebracht vnnnd verfaßet hatt.

] Ein Anreißung zur Gottesfurcht.] Vnnnd mag letztlich die Musica Auch

Darumb ein Göttliche gabe vnnnd Kunst heißen, Weill sie (we man sie
Ihr recht gebraucht) die Mentschen so sich darinnen üben, zu
Gottseeligkeit reitzet, vnnnd Inn Gottes lob, Göttlicher lob
Christlicher Andacht Zuwachsen vnnnd ZueZunehmen, verur-
daher ein Weyser Lehrer vnrecht gesagt. Ô wie seelig ist die Ge-
meine, Da mann Gott dienet, Vnnnd Ihne Allß den Stifter der wahren
Religion nicht Allein Innwendig Im Hertzen hoch heilt vnnnd lobet
sondern auch mit Eußerlicher stimme ohn auffhören rühmet
preisot, Welches ohn großen Nutz vnnnd besserung nicht kan ge-
schehen.

[Basilius ad Gregorium Theologum.] Vnnnd St. Basilius schreibt, Waß kan der
seeligers sein, Dann Daß mann hie vff Erden, Der heiligen Regel
irlockunge folgett, Wann mann baldt früe morgents, Wann der tag
Anbricht, Zum gebett eylet, vnnnd mitt LobPsalmen vnnnd Gesengen
den Schöppfer Ehret: Unnd fürttter daselbst sagt Er, Hilarem et Je-
cundum animum Hymnorum solatio largiuntur: Die Tröstlichen
Geistlichen Lieder machen ein hertz frölich vnnnd lustig. Darumb

[Lutherus.] D. Luther [18^b] vff eine Zeitt, da eine liebliche Musica ge-
halten wardt, Auß Innerlicher hertzfreude nicht vnrecht sagte,
Weill vnser Herr Gott In disem Leben vnß solche Edle gabe ge-
schencket, vnnnd gegeben hat, Was würdt dann In Jenem Ewigen
Leben geschehen, Da alles würdt vffs vollkommnest vnnnd lustigste
werden?

XI. MUSICA EINE WUNDERBARE KUNST.

Billich ist sich darüber groß Zu verwunderen, Daß Gott den Klei-
Wohnender Vögelin Musica.] nen Waldivögelin Ihre Kälen vnnnd Zünglin Also
erschaffen vnnnd gestimmt, Daß sie Ihre Liedlin vnnnd Stimmelin Also
Wunderbarlich vnnnd Artlich, ietzt scharff, dann Lindt, ietzt grob,
dann Klein verändern, erhöhen, oder sinckhen laßen, verdrehen,
modulieren vnnnd quinquellieren khönnen, Darzu Ihnen Gott Ihre
Kleine Lünglin, Dahär sich windt Zu solcher Musica, gleich wie bey
einer Orgell, Auß den Blaßbelgen finden mueß, In Ihre kleine Cör-
perlin gelegt.

[Wunderbarlich geschöpff Gottes.] Vil wunderbarlicher aber ist, daß Gott An
den Mentschen solche Lungen, Lufftrören, kälen, halß, Mundt, Zun-
gen, vnnnd Lippen Also geordnet hat, Daß solches alles Zugleich,

nmahl miteinander, dem Willen, gedanckhen vnnnd vorsatz
 ben In der Aller feinsten Vereinigung vnnnd Zusammen-
 hängen vnnnd folgen, vnnnd Im singen, hell oder linder, Lautt,
 ch, hoch oder niderig, die stimme erheben vnnnd fallen
 en, Vnnnd nicht alleine den Ton, Weyse vnnnd Melodia,
 uch die Ordnunge der gesetzte, Weise, Stollen vnnnd
 litten: Vnnnd die wortt deütlich vnnnd verstendlich herauß
 vnnnd nach den vorgeschribenen vnnnd Ins gedächtnuß ge-
 Noteß Aussprechen vnnnd singen müessen. Vnnnd daß
 der die Menschen In mber, dann In einer stimme Zusam-
 , Pfeiffen, vnnnd vff Allerley Instrumenten dergestalt spie-
 en, Daß es Zugleich miteinander so ein süeßen Klang,
 che Harmoniam gibt, Das es einem Alle seine sinne ein-
 mancher [19] dencket, Eß kööntens die Engell Inn dem
 icht süeßer noch besser machen.
 , so vil sey auff dißmal genug gesagt von der Musica
 abst, vnnnd von Ihren Lob vnnnd EhrenTiteln.

WIE MANCHERLEY MUSICA SEYE?

lea. Veltuturinus libr. 26. Comment. Urbanorum.) Die Philosophi thei-
 en In Zweyerley Artt. Eine heißen sie Theoricam, die
 wissen, vnnnd scharffer tieffer betrachtung hoher, vnd Zum
 ernauff vnbegreiflicher Dinge, Vnnnd die Ist nach Boëty
 Anderer Meinung dreyerley.

ia. Collins libr. 2. Antiq. lect. c. 25.) Die Erste nennen sie Cosmi-
 fundatum, Da man betrachtet, Wie so wunderbarlich die
 Welt geschaffen, vnnnd In Allen Ihren theilen miteinander
 entlich vnnnd Ordentlich vberinstimmt, sonderlich des
 Ablauf, Dahär etliche vnnnd fürnemlich Plato so weit
 , Daß sie auch vorgeben, Daß die Himmlischen Spheren
 men lieblichen Klang durcheinander füeren, Der sich auß
 um coelestium.) Ihrem lauff solle verursachen, Welches sie auß
 en Proportionen der Zahlen vnnnd der Töne Außge-
 dauon man vil findet Im Macrobio libr. 2. Vber des
 Büchlin von des Scipionis Traum. Vnnnd haben die Py-
 fergeben; Eß habe auch der himmell seinen Eigenen

[I. *Musica humana.*] Die Andere Musicam nennen sie Humanam, stehe ihm betrachtung der wunderbaren Zusammenstimmung Vereinigung Der Seelen im Menschen mit dem Leibe, vnd dessen glücken, darvon Aristoteles vil gelehrt, wie *Athenæus libr. 3. de Musica.*

[II. *Musica organica.*] Die dritte nennen sie Organicam, Die begre Lehre vnd den verstandt vom vnderscheidt der Töne, vnd cherley Artten der stimmen, Im singen, Pfeiffen, vnd spielen, Aber von Disen Dreyerley Artten ist nicht vnsers dises orts Zu handeln.

[III. *Musica practica.*] Die Ander Musica aber nach der Ersten theilt Practica, vnd stehet nicht Allein Im wißsen, verstehen trachten [19^a] Der Zusammenstimmung vnd Proportionen Auch In der übung mit Tichten, Reymen vnd Singen oder Vnd Ist widerumb dreyfach.

[1. *Musica Vocalis.*] Dann sie wüdt geübet entweder durch Me stimme Im singen vnd, dann heisset sie Musica Voci Auch wol Harmonica, vnd wüdt widerumb In Zwey theilet, In Planam oder Choralem, Da mann schlecht ein

[2. *Musica Figurata.*] singt, In einer stimme, Ohn Alle Colorata Figuralem, oder Mensuralem, da Inn Zwo, Drey, Vier stimmenn Zugleich mit einander gesungen wüdt, Die Componirt vnd zusammengestimmte seindt, Daß sie lie wol zu hauffen Klingen.

[III. *Musica Organica.*] Oder wüdt practicirt vnd geübet durch vnd Künstlich gemachten windt, Alß In Pfeiffen, Orgeln, meten, Poßkunen, Flöten, Zinckhen, Krummhörneren,

[*Philolus libr. 7. c. 56. et libr. 16. c. 36.*] gleichen, vndt wüdt auch genannt. Oder durch greiffen vnd rüren oder Spielen, In mancherley weise, Vndt dise beede heist mann Zusammen

[*Musica Instrumentalis.*] sicam Instrumentalem. Vndt solcher Ir seindt vnzehlich vil vnd mancherley vor Zeitten gewes

[*Athenæus libr. 4. c. 34. et libr. 14. c. 15.*] Athenæus einen gantzen h zehlet mit nammen, vnd etliche, was es für Musster ge cläret, Dergleichen Julius Pollux Auch thut.

Bey vusern Zeitten seindt noch breuchlich, Instrume

[*Seitenspiel.*] phonien, Clauicordien, harffen, Lautten, Quinten, tharen, Triangell, Leyren, Geigen mancherley Art etc.

Erstlich vor Alters mher nicht dann Drey, Oder auffß höchste seitten gebraucht, Biß vff des Orphei Zeitten, Da wusste mann nur von Tetrachordis. Darnach scindt Immer mher scitten khommen, vnnnd Allso Pentachordia, Hexachordia, heptachordia, Octochordia, EnneaChordia, vnnnd Decachordia, harffen Psallter von Fünff, Sechß, Siben, Acht, Neun, vnnnd Zehen auffkhommen: Vnnndt hernachmalß auch fürtter, (Darmit Daß man gahr erfüllet würde), biß vff Funffzehen Seitten gestiegen: vñ [20] mann hernach auch Instrumenta von 35 Auch 40 seitten funden, Wie Auß des Rauisij Officina Zusehen.

salutis omnium protestantissima.] Aber, von der Musica Instrumentälj n wir vff dißmal nichts weitters sagen, sondern bey der Musicalj Pleiben; Dann es Auch Alle Weisen Dafür gehalten, die Musica, so mit Natürlicher stimm geübet würdt, weitt Allen anderen Seittenspielen fürgezogen werden solle, Weill Diege nicht Allein die Ohren mit lieblichem Klang erfüllet vnnnd hermaßen daß hertz erfrewet, sondern Darneben Auch mit ausgesprochenen Wortten gutte Lehre, warnung vnnnd Trost gibt, mit sich bringt.

WER DIE MUSICAM ERFUNDEN HABE?

Hiebeuohr ist gedacht worden, Daß Gott Der Herr selbst die sam In die Natur nicht Allein der Mentschen, sondern Auch kleinen Waldsvögelin gepflantzet habe: Aber, hie ist nun die, von Wehme Erstlich solche Kunst herfür gebracht, vnnnd ren geoffenbaret worden?

et Musica.] Daron findet mann nun bey den Scribenten, sonderlen Griechen, vil vnnnd mancherley vngleichstimmete Meinungen. Aber, wir wollen der Heiligen Schrift glauben, Die gewiß Gottes wortt ist, Derwegen auch nicht feelen noch vnß triegen

Dieselbig weiß von keinem Andern noch Elteren Erfinder der Musica oder Singekunst Dann von Jubal, dem Sohn deß La- den er von seiner beeden Weiber einen, nemblich von der gezeuget hatte: Dann Allso schreibt Moses Gen. 4. Von Jubal t härkhommen Die Geyger vnnnd Pfeiffer, Deren kheines hette sehen khönnenn, wann Er nicht hette Zuor singen khönnen, , waß einer Ordentlich vnnnd formblich Pfeiffen oder geigen

soll, Daß muß er Zuor singen können, Oder doch Zu weisend
die Noten, die Weyse oder Ton Im Kopff haben. Darumb Joseph
[Joseph. libr. 1. Antiq. c. 4.] Auch Also schreibt: Jubal Musicam coeli,
Psalterium Cytharamque laudavit. Er hatt sich der Musica die
Singekunst, die ohne Zweifel lange Zeitt Zuor [20^{te}] Im Irthum
gewesen, beßsen, die wol geübt, gebeßert, vnnnd von Psalterium
Harffen hochgehalten.

Vnnnd Ist wol glenblich, Daß dieser Jubal Auß aufmerckung
der Vogelgesang Dise Kunst Artlich vnnnd Ordentlich zu singen
[Attianus libr. 9. c. 17.] funden, Dahär dann einer mit nammen Chama
Ponticus fürgegeben vnnnd geschriben, Daß die Ersten vnnnd
testen Mentschen, Auß der Lieben Walduögelein gesang Achtung
gegeben, vnnnd derselben lieblichen Melodeien nachgedacht, vnnnd
Ihre Stimmen Auch denselben nach formiert.

So ist auch nicht vnglenblich, Weil deß Jubals halbbruder Tu-
[Tubalcain Vulcanus. Gen. 4.] balkayn (welches eigentlich ist der Potien Vul-
canus) ein Meister In Allerley Ertz vnnnd Eisenwerckh, vnnnd Also
ein Künstlicher Schmidt gewesen, Daß der Jubal Auch bey ihm
Auß dem Klange der hämmer Zu weiterem Nachdenckhen der ver-
derschiedenen lautt, Tönen vnnnd Zusammenstimmung derselben ver-
sach vnnnd Anleitung genummen, wie dann solches sonsten von
[Pythagoras.] Pythagora geschriben würdt, Daß Er bey den Griechen
Dadurch, Allß er bey den Erzschnieden mit fleiß Zugehöret, Di
Musicam erfunden.

[Anfang der Musica.] Vnnnd Also ist dise Edle Kunst, Erstlich noch vor d
Sündflut vmb daß Dausent Jahr nach der Weltt erschaffung er-
funden, vnnndt Ahn Tag gebracht worden, vnnnd solches von d
Gottlosen Cains Nachkommen, Wie dann Alle Zeitt die Kinder d
ser Welt Klüger Spitzfündiger vnnnd Tieffsinniger seindt, Dann d
Kinder Deß liechtes, Auch solchen Dingen vnnnd Kunsten vil mehr
nachdenckhen, vnnndt nachsingen. Ob nun wol dieselben Gottlo
Leütte vnnnd Ihre Kinder, dise Kunst wenig zu Gottes lob vnnnd E-
ren, sondern sich deren mehr Zue Weltlichen vnnnd Zeitlich
Freuden, zu HochZeitten, Beylageren vnnnd heimfartten werden ge-
braucht haben, wie auß dem 31 Capittel Deß Ersten buchs Moy-
[Loben.] Ahn deß Labans wortten wol Abzunehmen, Da Er Zu seiner
Eydam Jacob sagte (Allß Derselbe heimlich mit seinem Weib vnnnd
Kindern hinweg gezogen wahr), Warumb bist du heimlich geflohen

hast dich hinweg gestolen? Vnnd hast mirs nicht Angesagt?
 Ich Dich hettet [21] geleyttet mit freuden, Mit singen, Mit
 ucken vnnd Harffen etc.

IN DER MUSICA VNND SINGEKUNST BEY DEN HEBRÄEREN ODER JÜDISCHEM VOLCK.

[der Hebräer.] Es ist wol möglich, Daß die lieben Altväter vnnd
 Patriarchen vor der Sindflut, vnnd Ihre Nachkommen nicht baldt
 gefallen seindt, noch sich der Pfeiffen, Geigen, vnnd Anderer In-
 strument gebraucht haben, Dieweill sie gesehen, wie die Gottlosen
 ynsichen Deren nur zu fleischlicher freudt vnnd wollust miß-
 nuchet, Darinnen sie sich Ihnen nicht gern haben gleich stellen
 illen, Doch ist daran kein Zweifel, Daß sie dennoch In Einfalt
 blecht vnnd recht bey Ihren Oppferen, Gott Zu Ehren ettwann
 der.] ein Lobliedlin mit sanfter stimme gesungen, vnnd entweder
 freuden Gott für empfangene gnad vnnd wolthaten gedancket,
 der.] Oder In betrübnuß, Ihre Not, vnnd den Kläglichen Zustand
 der Kirchen, Oder sonsten uber der Gottlosen Tyrannej vnnd uber-
 itt geklaget, Oder doch sonsten Auß eingeben deß H. Geistes,
 ihres lob vnnd Ehr gepreiset haben.

Dahär auch einer Auß den Altten nicht vergebens gesagt hatt,
 [Musico.] Tria omnis Musices sunt initia, Moeror, siue Dolor, Gau-
 um siue Voluptas, et Enthusiasmus siue Numinis afflatus! Daß die
 [vermeinte Ursachen der Musica.] SingeKunst Ihren Vrsprung Auß Dreyen
 icken empfangen, Allß nemblich, Auß Leidt oder betrübnuß,
 ler auß Freudt vnnd Hertenlust, Oder Auß sonderlicher An-
 cht, Erleuchtung, Bewegung, vnnd Antreibung Des Heiligen
 istes.

Doch laßen wir dises, Waß die lieben heiligen Gottes für der
 sindflut gesungen oder nicht gesungen, Ahn seinem Ort beruehen:
 der Dieses ist gewiß, Daß nach der Sindflut, bey den Nachkommen
 [nach der Stadtflut.] Sems des Andern Sohns Noeh, die Musica oder
 SangeKunst Alle Zeit geblieben, In Allen Ehren gehalten, vnnd für-
 amblich Zur Ehre vnnd lob Gottes gebraucht worden, Dahär sie
 [er Branch der Musica.] gewisslich auch vil schöner Psalmen Gott Zu
 ren werden gemacht, gesungen, Auch auff Seitten vnnd Pfeiffen

gespielet haben, Ob wol alle solche Psalmen nicht in Schrifft
seindt verfaßet, noch vñ vns gebracht worden.

[24^b] DIE VORNEMBSTEN SANGMEISTER IM ALTEN
TESTAMENT.

[Exod. 15.] Mose. Den ersten Psalm den Mann In der Bibel findet, hat
der hochberühmte Sangmeister (den die H. Schrift sonst ein

[Psalm 90.] Mann Gottes nennet) der liebe Moses gemacht, vñ sang
den Kinderen Israël, (Alß sie durchs Rote mehr waren gegan-
gen) mit freuden vñ sonderlicher freudigkeit, Gott dem Herren zu lob
vñ danck gesungen, Wie Er dann solcher Psalmen wol mehr
würdt gemacht haben, die Viertig Jahr über, die Er zugebracht hat
über dem durchreisen In der Wüsten biß Er in der Moaberge-
filde gegen dem Jordan überkhiemen. Wie dann derselben Pa-
men einer In vnsern Psalter mit eingeleibt worden, Vñ da Er
der 90 ist mit disem Tittel, Ein gebett Mose des Manns Gottes. Vñ

[Psalm 90.] sich Also Anfahet, Herr Gott du bist vnser Zuflucht
vñ für etc. So findet man sein letztes Meisterlied vñ Sch-
nenGesang, so Er Kurtz vor seinem Ende gemacht. Im Für

[Deutr. 32.] Buch Mose Am 32 Cap.: Welches liedt Gott so wol gef-
Daß ers Auch beflhet Aufzuschreiben, vñ dem gantzen vñ
Israël vorzulesen, vñ sie solches Zu lehren, vñ In Ihren M-
Zu legen. Daß sie es nicht vergeßen, vñ es Ihme ein Zeu-
seye vñ der Ihnen, sie bedes Zuerinneren, seiner vilfältigen
thaten, die Er Ihnen beweiset, vñ Ihrer großen vñ danckbar-
Die sie Ihme dafür erzeiget: Damit es auch also eine Warn-
bey Ihren Nachkommen wehre, sich vor vñ danckbarkeit, vñ
horsam vñ Abfall zu hüten.

[Miriam Mose Schwester.] Es würdt aber hie auch billich der Schwester
der Miriam (oder Maria) gedacht, welche auch ein Rechte Ma-
Sengerin gewesen (wie Exod. 15 Also von Ihr geschriben
Vñ Miriam die Prophetin, Aarons Schwester, nam eine Pau-
In Ihre handt, Vñdt Alle weiber folgten Ihr hinauß mit Pau-
An Reigen, vñ Miriam sang Ihnen vor, Last vñ dem Herren
gen, Dann Er hatt ein herrliche That gethan, Mann vñ Roß
Er Ins Meer gestürtzet. Dises Kurtze Liedtlin diser berü-
Vorsingerin köntten wir mit Ihren Aigenen Worten ohng-

Weyse, Mitt fridt vnnnd freudt Ich fahr dahin) Also nach-

Mitt lust vnnnd Freuden singet nun
 Gott vnserm Herren:
 Vnnnd rühmet sehr sein herrlichs thun
 Ihm zu Ehren.
 Dann Er hatt beid Roß vnnnd Auch Mann
 Ins Tieffe Meer gestürtzet.

] Wo fromme Lehrer dem Volckh guette Geistliche lieder
 , so lernet Ihnen hierinnen die Gemein Auch folgen,
 en Zu thun, Wie mann von Kindern Israël lizet, Numerj
 sie vom bach Aaron Aufzogen, vnnnd Ahn den brunnen
 den Ihnen Gott verheißen hat, Daß sie Allda ein liedt,
 hren vmb einander vber demselben brunnen gesungen
] Innhalte.

st will Ich nicht laßen.] Diß ist Der Schöne brunnen
 Darmit vnß Gott verehrt:|
 Wie wirs ahn In gesunnen,
 So hatt Er vnß beschert,
 Der liebe fromme Gott:
 Dann Vnser Fürsten haben
 Dem Volckh ein Brunn gegraben,
 Allß es für durst leidt not.

Darzu geholffen haben
 Im Volckh die Edlen Ledt |:|
 Die Gott mit Geistes gaben
 Begnad für Andern weitt
 Dem Volckh wol vorzustehen
 Daß seindt die Lehrer eben
 Mit Ihren Hirtenstehen
 Gotts wortt solat du verstehn.

solcher lieder haben sie ohn Zweifel mher gemacht,
 igen für Gottes wolthaten, sonderlich nach erlangtem sieg,
 r Schon der Amoriter Köning. Num. 21.

achte ich es gäntzlich dafür daß Bileam der Prophet seine
 vber Israël Num. 23. vnnnd 24. Auch gesangs weise Auß-
 , Dafür sichs dann Auch Aller ding Ansehen lasst.
 ba nun daß volckh Israël durch Josuam In daß gelobte

landt gebracht werden, werden sie freylich Gott lob und dank mit Geistlichen Liedern vnd Psalmen gesungen haben, Er gnedig vnd welthet, Daß sie nun mit friden in daß Land kommen waren, welches Er Ihren Väteren so gnädig Zusagung vnd Verheißten.

Solche weise ist darnach von den Richtern vnd Fürsten Volckß (wann Ihnen Gott glückh vnd Sieg wider Ihre Feindt) Auch gehalten worden, Wie deßen ein Exempel im Psalm Capittel daß Buchs der Richter Zu finden, Ahn dem herrlich Schönen Psalm, den die Prophetin vnd Wayse Sangmeisterin Deborah (dazumal Richterin in Israël) gemacht, vnd neben Barak dem KriegsFürsten Gott Zu danckh gesungen, All vnd Ihnen den Sieg wider den Feldhauptmann Königs Jabin gegeben, vnd sie Also auß der Cananiter handt vnd Zwang erlöset hat: ohngefahr vmb daß 1000 Jahr nach der Sündflut, Im 197 Jahr nach dem Außzug auß Egypten.

[Hanna.] Hundert vnd Zwey vnd Achtzig Jahr hernach hatt Hanna Die Mutter des Propheten Samuelis, daß schöne Meisterliedlein gemacht, welches Im Ersten buch Samuel. Am 2. Cap. zu finden. Darnach dann erscheint, daß vnterm Volckh Israël Auch die Gottseligen [Weiber SangMeisterinnen.] Weibßbilder geistliche Psalmen zu singen, vnd bißweilen auch zu tichten sich geübet. Dahär liest man 1. Samuel 18. Daß da David den Goliath Im Sibenzigsten Jahr nach Samuelis geburt erlegt hette, Die Weiber auß Allen Stetten Israël Dem König Saul, Allß Er von der Philister schlacht Abzoge, mit geung vnd reigen entgegen gangen, mit Pfeiffen, Geigen, vnd Paucken, vnd gegen einander Darein gesungen, Saul hatt Tausent geschlagen, Aber David Zehen tausent.

Vnd Dazumal hatt Gott der Herr den Aller Kunstreichsten [David.] MeisterSenger den heiligen David erwecket, vnd denselben mit seinem H. Geist reichlich über alle seine Vorfahren begnadet vnd begabet. Welcher zwar von Jugend auß, Damals, Allß Er [David Ein Schiffer.] seines Vatters schaff gehüetet, sich Geistliche Lieder Zu singen beßien, vnd vff seiner Harffen gespielet, Auch deren ettliche selber, Allß sonderlich den 23 Psalmen von dem Rechten Ertzhirtten vnserer Seelen getichtet, vnd bey seiner [23] benolhenen Schaffherde Ihme selbst Zu lehr vnd Trost gesungen vnd [David Ein König.] gespielet. Aber da Er hernach zum Könige gesalb

ca 1. Samuel. 6. Darauf Ihme mancher wunderbarlicher handel
 so handt gestoßen, Ist Erst sein Geist recht erwacht, Dahär Er
 oder Zeit manches schönes Lehr, Trost, vnd danckliedlin ge-
 [der Psalmen David, Wie Er die der Zeit nach einander gemacht. Psalm. 36.] macht,
 Erstlich den 20 psalm: Allß Er mit seiner Schleuder den
 Ben Riesen Goliath erlegen wollte, vnd wider Ihne Außging.
 Samuel. 17.

Vnd baldt hernach Im folgenden Jahr, Allß Ihn Saul In seinem
 tuse suchen vnd die Nacht bewachen ließ In willens Ihne des
 1. Morgens Zu tödten, 1. Samuel. 19. Machete David den 59
 psalm, Darinnen Er Gott bittet, daß Er Ihne nicht vmbkhommen ließ,
 ondern Ihne errettet von seinen Feinden, Wie Dann auch geschach.
 [da das Elend vertrieben.] Daraufß dürfte Er sich aber darnach nicht mher
 Anheime finden lassen, Wie Ihn dann auch sein Weib derhalben die
 Nacht durchs Fenster vom hause hinab ließ, Daß Er ihres Vatters
 des Königs Sauls grimm entwiche: Also flohe er Zu Samuel ghen
 Rama vnd von dannen ghen Naioth, Darnach ghen Nobe Zum Prie-
 ster Abimelech 1. Samuel. 21. Da gleich der Vntrew Mann Doëg
 wahr, welcher Ihne verrieth, 1. Sam. 22. Wider denselben hatt Er
 [Psalm. 52. 102.] damals, Oder Ie Kurtz Darnach den 52. vnd 109. Psalm
 gemacht.

Vnd, Allß Er von dannen ghen Gath Zum König Achis ent-
 [Psalm. 34.] weichen musste, machte Er In seinem Abscheidt von Nobe,
 den 34. Vnd, weil Er zu Gath wahr, vnd vermerckte, Daß Ihme die
 Philister ghr vffsetzig wahren 1. Samuel. 21. Daß Er sich, wie eine
 Maus vnter der Fallen druckhen musste, Da machte Er den 56. Psalm
 [Psalm. 56.] von der Stummen Tauben vnter den Frembden, Vnd Allß
 Er Zu Gad auch nicht sicher wahr, Entwich er von dannen In die
 [Psalm. 57.] höle Adullam, vnd Componierte daselbst den 57. Psalm.
 Zog darnach mit den Vierhundert Mannen seiner Freundschaft,
 Die Ihme nachgezogen, vnd sich Zu Ihme gesamlet hatten ghen
 Miße In der Moabiter landt, befahl die dem Könige Deßelbigen
 Ortis, Vnd machte Er sich In Eine Burg nicht weitt darvon, Weill
 Ihme aber der prophet Gad den Rhat gab, sich widerumb In daß
 landt Juda Zubegeben, folgete [23^b] Er Ihm, vnd ließ sich nider
 Im Walde Hareth, sampt seinen Männeren, vnd machte deßelbige
 [Psalm. 63.] mahl den 63 Psalm.

Valangst hernach kham Er In leibß vnd lebensgefahr, wegen

der vntrewen Burger Zu Kegila 1. Samuel. 23. Daß Klagte Er Gott
 [Psalm 55.] In dem 55 Psalm, vnnnd entwich in die wüesten Siph. Aber,
 die Siphiter verrhieten Ihm Zweymal nacheinander dem Könige
 Saul 1. Samuel. 23. vnnndt 26. Vnnnd zeygeten deme abn, Wie daß
 Dauid sich bey Ihnen auff der Heyde auffhielte: Wider dise Ver-
 [Psalm 11. 54.] rhäter hat Er daß eine mal den 11. Daß Andere mal den
 54. Psalm gemacht. Vnnnd da Inn mittler Zeitt der König Saul In
 der Wüsten Engeddj mit 3000 Mann suchete, vnnnd eben in die
 Höle kham, Darinnen sich Dauid verborgen hatte. 1 Samuel 24.
 [Psalm 143.] Machete Er den 142 psalm.

Allß nun Dauid der vilfälttigen Verrhäterey halber In kheiner
 wüsten noch Wildtnuß sicher sein khonte, begab Er sich wider
 Zum König Achis ghen Gath, 1. Samuel. 27. Vnnnd In solchem
 seinem FünffJürigen Exilio hat Dauid dise jetzt erzehlte vnnnd vil
 [Psalm 141. 143.] Andere Psalmen mehr, sonderlich den 141 vnnnd 143
 Abgesetzt.

Endtlich, Allß Gott Im selben Fünfften Jahr, (Welches daß
 Sibende Jahr nach seiner Ersten Salbung wahr) seinen Todtfeindt
 [Sauls vndergang.] den König Saul schrecklich stürztete, vnnnd schandt-
 lichen vmbkhamen ließ In der Schlacht wider die Philister vß
 dem Gebirg Gilboa, 1. Samuel. 31. Darüber auch deßelben frommer
 Gottseliger sohn der liebe Jonathan Dauids geschwornen Brueder,
 vmbkham, Da machete Dauid vber desselben daß Klagliedt, wel-
 ches mann findet Im Andern buch Samuel. Am Ersten Cap. vnnnd
 [Der Boge.] nannte eß den Bogen, verordnete vnnnd befahl auch, Daß
 manns die Kinder Juda lehren, vnnnd sie es dem Jonathan Zum ge-
 dächtnuß singen sollten.

[K. Dauids Regierung.] Da nun Dauid nach Sauls todt In die Königliche Re-
 gierung kham, Erstlich, vber Juda zu Hebron, Vnnnd nach Siben
 Jahren nach König Isboseth todt vber gantz Israël Zu Jerusalem,
 hatt Er freylich nicht wenig schöner Psalmen gestellet, Vnnnd Ist
 der Erste den mann findet, Daß er Ihne In seiner Königlichen Re-
 gierung gemacht hat, der 30 In der Zahl den Er dem Herrenn Zu
 Ehren gesungen, Allß Er Zu Jeru[24]salem durchs Königs Zu
 Tyro befürderung Ihme selbst ein hauß vnnndt Königlichen Sitz
 gebawet hatte. 2. Samuel 5.

[Psalm 101.] Vnnnd damalß hatt er meines Erachtens auch den 101. Psalm,
 Allß ein Königliche Hofstafel, seiner Königlichen Regierung

vnd Haushaltung gestellet, Von Gnad vnd Recht will Ich sagen etc.

Im nechsten Jahr hernach, Allß Er die Lade des Herren, so Er von Gibea der höhe, für KiriathJearim gelegen, geholet, vnd lins hauß Obed Edom gesetzt, Darnach von dannen ghen Jerusalem gebracht. 2. Sam. 6. hat Er In Einföhrung derselben, den am 118.] 118 Psalm, Welchen wir daß schöne Confiteminj nennen, vorsingen laßen: Vnd hatt ohn Zweifel auch dieselbige Zeitt den am 122.] 132. vnd 122 psalmen gemacht.

Vnd, Allß Ihme Gott der Herr daßelbige mahl durch den Prophēten Nathan, die Schöne, herrliche vnd tröstliche verheißung setze thun laßen, Daß, von seinem leib der verheißene Same vnd totus verhasstus.] Messias herkommen sollte. 2. Samuel. 7. Da ist disem Meister Sānger für großer Geistlicher freudt sein Hertz gahr vber- am 89.] gangen, Daß Er den 89 psalm gemacht vnd mit freuden heraußgesungen, Ich will singen von der gnadt des Herrenn Ewig- am 110.] lich: Vnd ohne Zweifel auch den 110 psalm. Der Herr sprach zu meinem Herren, setze dich Zu meiner Rechten etc. wie Auß seiner freudigen Antwortt vnd Gebett, so er vff dise gute empfangene Newe Zeittung gethan, wol Abzunehmen ist.

also Victorien.] Baldt hernach, gab Im Gott groß glückh vnd Sieg In etlichen Zügen wider die Philister vnd Moabiter, Deßgleichen, wider den König Hadad-Ezer von Zoba, Deme Er 1700 Reütter, vnd 2000 FußKnecht Abfing, vnd wider die Syrer, die gedachtem König Zu hülff khommen, Deren er Erst 22000 Am Waßer Phrath, gileader.] vnd darnach 18000 Im Saltzthal erlegte. 2. Sam. 8: 1. Chron. 19. Derenwegen er Gott Zu Danck dißmal etliche Psalmen, son- am 21. 46. 60. 68.] derlich den 21. 46. 60. vnd 68 Componiert vnd Zu singen verordnet hatt. Darauff verbunden sich wider Ihne die Ammoniter mit Allen Heidtnischen Nachbarn, Dawider machte Er den 83. Psalmen.

Allß Darnach Dauid, ohngefähr Im Zwölfften Jahr seiner völk- am 24.] ligen [24^b] Regierung vber gantz Israël, den schweren fall thet mit der Bathseba vnd Auch noch darüber Ihren Mann den frommen Vriam umbringen ließ, 2. Samuel. 11. vnd vff des propheten Nathan seines HoffPredigers Ernste BußPredigt, wahre Rew vnd leidt vber solche seine Sündt hette, 2 Samuel 12. Kerete Er sich In tieffester Demuet, vnd wahrcm glauben, Zu Gott, vnd

machte den rechten Künstlichen Bußpsalmen Welcher in der Ordnung der 51 ist. Gott sey mir gnädig nach Deiner götte, vnnnd tilge meine Sünde, nach deiner großen barmhertzigkeit

[Absolons Anführer.] Im droyzehenden Jahr hernach richtete sein sohn Absolon die Aufrur Ahn wider seinen Vatter Daud, vnnnd treib Ihn von Daud wider Ins Ellend gelagt.] Landt vnnndt Leutten, Ins Ellendt, Daßelbige mahl hat Daud, Allß Er auß Jerusalem In großer Eil Zu fuß hinweg ghen vnnnd entweichen müßen, 2. Samuel. 15. Den Jämmerlichen KlagPsalmen gemacht, welcher der Dritt ist In Psaltter, Ach herr, wie ist meiner Feinde so viel, vnnnd den 4^{ten} Auch den 5^{ten}.

[Simeel Interrog.] Vnnnd Allß Ihne Daßelbige mahl der Jeminiten Simej In seinem Betrübnuß noch darzu schendete, vnnnd lästerte, machte Daud wider denselben, Ihme selbst Zu Trost vnnnd Zu rettung seiner vnschuldt den 7 Psalm. Auff Dich Herr trawe Ich. etc. In solchem Exilio hat er Auch gestellet den 84. 116. 119 vnnnd 120 Psalmen, Vnnnd da Ihme Gott Endtlich wider In sein Königreich half, vnnnd Alle seine Feinde entweder getilget, Oder doch Ihme vnderworffen hatte, vnnnd Ihme Also fride gestiftet, machte Er Gott Zu danckh, die Fünff Schönen LobPsalmen, den 93. 94. 95. 96. 97. Fassete Auch seines Glaubens Bekannntnuß, vnnnd die Großen Wunderwerckh Göttlicher Maiestatt, Wie Er sein Volckh Auß Egypten gefüret, vnnnd daß gesetz gegeben, Auch, Wie Er Ihme selbst so oft Auß den grössten Nöten geholffen, In ein langes Meisterlied, vñs AllerKunstlichst vnnnd Arttlichst Zusammen, Welches ist In vnserm Psalter der 18 Psalm, Vnnnd darnach ettwas Kürtzer In dem 144.

[Dauds testament.] Letztlich, da Köning Daud Kurtz vor seinem Ende, einen grossen Vorrhat Ahn Goldt, Silber, Ertz, vnnnd Eisen gesammelt hatte, seinem Sohn Salomo Zum bessten, Gott dem Herrenn Daruon ein Hauß zu bawen, bereittet Er sich Zum seeligen sterben, machet Also gleichsam [25] sein Testament vnnnd Abscheidt, Vnnnd befilhet sich In Gottes handt mit dem 39, vnnnd wie sichs Ansehen lasst, Auch mit dem 71. Psalm.

Esß hat aber Daud nicht Alleine dise namnhafftig gemachte, sondern noch Andere Psalmen mher gemacht, Wie mann die In seinem Psalmen Buch findet. Dahär auch Syrach schreibt Am 47.

Für ein iegliches werckh danckete Dauid dem heyligen, dem höchsten mit einem schönen liedt, vnnd liebete den, der Ihn gemacht hatte.

Mann sihet aber Auß diser Erzehlung, Daß Dauid die Musicam recht lieb gehabt, Vnnd Ist auch Zwar sonst kheiner, Der vñß mit seinem Exempel mher Vrsach geben vnnd hinderlaßen: Dieselbige gleicher gestalt zu lieben, vnnd zu Ehren, Allß Er.

[Dauid lust zur Musica.] Dann All sein lust vnnd Freudt ist gewesen Psalmen zu machen vnnd Zusingen, Wie dann seine Eigene Wortt oft bezeugen, sonderlich In dem 69 Psalm. Da Er sagt, Ich will den Nammen Gottes loben mit einem Liedt, vnnd Ihn hochehren mit danckh. Vnnd Psalm .144. Gott Ich will dir Ein Newes liedt singen, Ich will dir spielen vff dem Psaltter mit Zehen seitten.

Solche seine Innerliche hertzfreude hatt Er auch oft mit der Außserlichen that beZeugen, sonderlich, Allß Er die Lade des Herren von Gibea ghen Jerusalem holen ließ, Da er sampt dem gantzen Israhel für der Lade des Herren mit gantzer macht spielete, mit Liederern, (Darunter freilich der 118 Psalm gewesen,) mit Harffen, Psalttern, Pauckhen, Cymbeln, vnnd Posaunen. Vnnd ob sich wol ein vnraht mit dem Vsa Zuetrug, Darüber Dauid Dißmal

[Die lade des Herrens.] die Lade des Herrens nicht vollents biß ghen Jerusalem brachte, sondern Ins Hauß Obed Edom setzete, Vnnd sie Erst nach Dreyen Monden vollent In seine statt holete, So thete Er doch solches mit solcher freude, Daß Er selber mit Macht vor dem Herren här tantzete, sang vnnd sprang, vnder solchem singen: Vnd Da Ihm sein Weib Michol solches Aufdruckete, vnnd Zum ergsten deüttete, sagt Er, Ich will vor dem Herrens spielen, Der mich für deinem Vatter erwehlet hat. 2. Samuel. 6. vnnd 1 Chron. 14. Dise vndt Andere Wolthaten Gottes, hat Dauid von grundt

[Dauid ein Schenker vnnd einhaiger Singer.] seines hertzens Erkhannt, vnnd Gott dafür lob vnnd danckh gesagt, vnnd gesungen, nicht Allein bey Tag, sondern auch bey der nacht, Wie Er selbst bekennet Psalm .42. Deß nachtes singe Ich dem Herren, vnnd bette zu Gott meines lebens, vnnd Psalm .92. Es ist ein Köstlich ding dem Herren danckhen, Vndt lobsingem deinem Nammen du Höchster [25^b] Deß Morgents deine Gnad, vnnd des Nachts deine Warheit zu verkündigen.

MEISTER SINGER BEI DAUIDS ZEITTEN.

[*Dauids Exempel.*] Aber, Dabey hat es David nicht bleiben laßen, daß Er selbst, so oft vndt vil Gottes lob vnd rhum gesungen, Wie Er beZeuget Psalm .71. Herr, meine Lippen vnnnd meine Seele, die du erlöset hast seindt frölich vnnnd lobsingem dir, vnnnd Ich dancke dir

[*Dauids Erbotten.*] mit Psaltterspiel Du heiliger In Israël, Vnnnd sich auch erbotten solches fürter zuthun. Psalm .21 vnnnd 59. Wir wollen singen vnnnd loben deine Macht, dir will Ich ein Newes liedt singen, Dir will Ich spielen vff dem Psalter von Zehen seitten: Vnnnd, solches verpflichtet Er sich Zuthun biß Ahn sein Ende, Psalm .75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnnd lobsingem dem Gott Jacob, vnnnd will seine Warheitt verkündigen, für vnnnd für Psalm .89.

[*Dauids vernahmeung.*] Sondern, Er hatt Auch Alle Zeitt Andere darzu vernahmet, Ihr Heyligen Lobsinget dem Hörrn, Dancket vnnnd preiset seine Heyligkheitt: Psalm .30. Singet dem Herren ein Newes Liedt, Singet dem Herren Alle Wellt, Singet dem Herren, vnnnd lobet seinenn Nammen, Psalm .96. Dann Er thut wunder, die Gemeine der Heiligen sollenn Ihn loben, sie sollenn loben seinen Nammen Im Reigen mit Pauckhen, vnnnd mit Harffen sollen sie Ihme spielen, Psalm .149.

Vnnnd, damit solcher feiner gebrauch vnnnd guette gewonheit In stetter übung blibe, vnnnd vff die Nachkommen gebracht würde,

[*Dauids Cantorey.*] hat der liebe David, Mit hülff vnnnd Rhat des Prophéten Gadt, vnnnd seines hoffPredigers Nathan, Auch der Obersten Leuiten, eine herrliche vnnndt stattliche Cantorey bestellet vnnnd Ahngerichtet. 1. Chron. 16. Deßen auch Syrach gedencket, Da er sagt Am 47. David stiftete Sängem bey dem Altar, vnnnd ließ seine süesse Lieder singen, vnnndt Ordnet die Feyertage herrlich Zu halten, Vnnnd, daß mann die Jahrfeste durchs gantze Jahr schon begehen solltte, mit loben den Nammen deß Herren, vnnnd mit singen des Morgens Im Heiligthumb.

Hierzu hatt David Anfänglich auß den Leuiten erkhoeren vnnnd

[*Meister Senger.*] erwehlet Drey vornemme Meister Senger: Allß nämlich [*Heman.*] Heman, von den Kinderen Korah, deß Großvatter Kahath gewesen, Vnnnd wahr diser Heman, ein sehr weiser vnnnd verstendiger Mann, 1 Regum 4. Vnnndt [26] Dauids Rhat, vnnnd Schawer [*Psalm 88.*] In den Wortten deß Herren, 1. Chron 26. Er soll den 88 Psalm

gemacht haben, von der Schwachheit deß Ellenden, Er Ist auch hernach Köning Salomo Rath gewesen, 1. Reg. 4. Vnnd hatt Vierzehn Söne, vnnd drey Töchter gehabt 1. Chron. 26. Die daselbsten Alle namhaftig gemacht werden, Vnnd Er Auch Alle zur Musica vfferzogen. Dahär sie treffliche guette Sänger worden: Wie Ahn den Eilff Psalmen Abzunehmen, die Ihnen Im Psaltter, vnter dem Nammen der Kinder Korah Zugeschriben werden, Allß Psalm 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88.] nämlich der 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88. Die sie Entweder selbst, Oder vill mher Dauid für sie, die vorzusingen componiert.

[II. Asaph.] Der Ander Meister Sänger war Asaph, von den Kinderen Gerson Des Anderen Sohns Leuj, Discm werden Im Psaltter der Psalm 50. 73. etc.] 50. 73. vnnd Die nechst Darnach folgende Psalmen Zugeseignet, Daß Er die solle gemacht haben, Wie die darüber gesetzte Titel melden.

[III. Ethan.] Der dritte Ethan, Auß den Kinderen Merarj des dritten Psalm 89.] sohns Leuj, Ein sehr weyser vernünftiger Mann, soll den 89 Psalm gestellet: Oder, daß Ihne Dauid Also abgesetzt, mit seinem Anhalten, vmb eine Kurtze vnderweisung vom Messia zuwegen gebracht haben.

[Drey Procantores.] Dise drey berühmte Sänger, so auch Prophéten waren, Wurden bestellet, In Ehrene hell Klingende Cymbeln, Psaltter, vnnd harffen zu singen, Vnnd wahr sonderlich Asaph vff die Cymbeln verordnet. 1. Chron. 17.

[Andere Cantores.] So waren Ihnen Auch zugeordnet ettliche Andere guette Singer, vnnd Harffenisten, Deren eins theils Auch Thorhütter Ahn der Hütten gewesen, Die 1. Chron. 16. erzehlet wer-

[Psaltterspiel:] den. Allß nämlich:

- [1.] Zacharia Thürhütter vnnd Senger.
- [2.] Jaesiel oder Asiel oder JehasiEl, Priester vnnd Drommeter.
- [3.] Benaja, Priester, Senger, vnnd Drommeter für der Lade des Bundes.
- [4.] Semiramoth, Harffenist vnnd Thorhütter.
- [5.] IchiEl, Senger, vnnd ein geschickter Harffenist.
- [6.] Vnnj.
- [7.] EliAb.
- [8.] MaesJa.

Dise Acht waren bestellet auff Psaltteren nachzusingen.

[Harffisten.] [26^b] Folgende Sechße aber wahren verordnet den vorigen mit Acht scitten vorzusingen vff der Harffen.

(9.) MatithJa, so auch ein Thorhütter vnnnd Psaltersinger gewesen, deme Auch die Pfannen zum Rauchwerckh vertrauet waren 1 Chron. 10.

(10.) MikneJa ein Außbunt eines guetten Harffenschlegers.

(11.) ElipheleJa, Priester, vnnnd Harffenist.

(12.) ObedEdom. Thorhütter, vnnnd Harffenschläger.

(13.) JciEl, ein guetter Psaltterschläger vnnnd Harffenist.

(14.) AsarJa.

Dise wahren sonderlich darauff bestellt, Daß vnter dem Asaph, sie für der Lade des Herrenn dienen vnnnd preisen, danckhen vnnnd loben soltten den Herren den Gott Israël.

(15.) Jeduthun, Oder Idithum, Ein Leuit, Priester, Singer vnnnd Drommetter, für der Lade Gottes, für welchen David den 39 [Psalm 39. 69.] vnnnd 69 Psalmen gemacht, Dieselbigen zu Gottes lob den Anderen vorzusingen.

[Oberrangmeister.] Vnnnd, vber dise Alle wahr der Oberrangmeister ChenanJa, der Leuitenn Obrister, Daß Er sie vnderweisete Zusingen, Dann Er wahr verstendig, vnnnd hette vnder Ihm 288 Meister Singer, Die Im gesang des Herren gelärth, wolgeschickt, geübt, vnnnd erfahren wahren. 1. Chron. 16. So wahren der Anderen Ihme Zugeordneten Männer, Singer, vnnnd Spielleutte, Die David Zu der Musica vnnnd Chor bestellet hette, Zustehen des morgens Zu Danckhen, vnnnd Zu loben den Herren, Vnnnd deß Abents auch Also, so viell, Daß Ihrer, so Zur Cantorey gehörten, Alle Zu [4000 Senger.] sammen Viertausent gewesen. 1. Chron. 24. Wie zuuorn bey dem Anderen Ehren Titell Der Musica Auch gedacht worden.

Solche stattliche wol Angerichte Singschul vnnnd Cantorey hat [König Salomo.] Davids sohn König Salomo hernach auch erhalten, Wie Zuuorn Im Anfang Auch gedacht worden: Vnnnd hat Ihnen Schöne Köstliche Psalter vnnnd harffen von Hebenholtz machen laßen, Vnnnd Allß Er Im Zehenden Jahr seiner Regierung, Daß ist 1030 Jahr vor Christi geburt, den herrlichen Tempel Gottes Zu Jeru-[Einweyhung des Tempels.] salem gefertigt hette, vnnnd denselben einweyhet, Lebten die drey Meister Singer, Asaph, heman vnnnd Jeduthun noch: Die stunden mit Ihren Kinderen vnnnd bräedern Angezogen mit Leinwantt, Vnnnd sungen die Psalmen Davids mit Cymbeln

7] Psalteren vnnnd Harffen, Vnnnd stunden bey Ihnen 120 Priester, die mit Drommetten so gleich stimmten blieffen, Daß es schallte, Allß wehre es einer der Drommetete, vnnnd sungen Allß hörete man eine stimme zu loben vnnnd Zu Danckhen dem Herren, vnnnd die Imme erhuh sich von den Drommeten, Cymbaln, vnnnd Anderem itzenspiell, vnnnd von dem lobe des Herren, Daß er göttlig ist, vnnnd seine Barmhertzigkeit Ewig wehret. 2. Chron. 5. Auch wurd

Ein Meister Senger.] Salomo selbst billich vnder die Meister Senger zehlet: Dann er Auch selbst vill guetter Meisster Lieder gestellet, vnnnd die H. Schrift von Ihme zeuget. 1. Regum. 4. Er sey weiser vnnnd weiser, Dann die Tichter Ethan, Heman, vnnnd Chalcal, Vnnnd *so Heder.]* habe Tausent vnnnd Fünff Lieder gemacht, Wie deren noch villiche vorhanden, In dem Büchlein vnter dem Titel: Hohelied *12. 127.]* Salomo. So werden Ihme Auch Im Psaltter der 72 vnnnd 127. Psalm Zugeschriben, Vnnnd erscheinet auch auß seinen eigenen Worten Im Prediger Salomo Am 2. Waß Er für lust vnnnd Freuden nymutung Zur Musica gehabt, Da er Allso schreibet, Ich schaffete Senger vnnnd Sengerin, vnnnd Wollust der Mentschen Allerley itzenspiel.

MEISTER SINGER NACH DAVIDS ZEITEN BISS VFF CHRISTUM, BEY DEN JUDEN.

Erst Senger nach K. Davids Zeiten. 1. 2.] Bey Salomonis Zeiten seindt bekannt gewesen, Chalcal vnnnd Darda, Allß Zween vornehmte Richter vnnnd MeisterSinger 1. Regum 4. AsarJa der sohn ZemanJa, Allß Obrister Sangmeister Im Newen Tempel deß Herren.

Im 186 Jahr, nach der Einweyhung des Tempels Salomonis, *Hiskia Zeiten.]* seindt bey Zeiten deß Königs Hiskia folgende Sangmeister berühmt gewesen.

Mahath vnnnd Joel die Kahethiter.

Kiß vnnnd Asaria auß den Merariten.

Joab vnnnd Eden von den Gersonitren.

Sacharia vnnnd MathanJa von den Nachkhommen deß Asaph.

Jehiel vnnnd Semej, von den Kindern Hemann.

Semaä vnnnd VsiEl von den Kindern Jeduthun.

JehasiEl, Priester, Lobsinger vnnnd Drommeter ein Kahathiter. 1. Chron. 17.

Dise sungen vnnnd spieleten sampt Ihren mitsingeren Im hause [27^b] Deß Herren, mit Cymbaln, Psalltern, Harffen, vnnad Dronnen- [K. Hiskia.] ten, (wie es K. David geordnet hatte,) Allß K. Hiskia den Tempel widerumb heiligte, vnnnd die gefallene Gottesdienst wider Anrichtete. 2 Chron. 29. Vnnnd wähere ihr Musica mit freuden vnnnd Lobgesang, biß Daß Brandopffer Außgerichtet wahr: Deßgleichen geschach auch die Siben Tage, Allß die daß Pascha widerumb hielten, täglich mit starckhem Seittenspiel. 2. Chron. 30. [K. Hiskia Psalm.] So hatt Köning Hiskia Auch selbst einen Außerlesenen schönen Psalmen gemacht, der Prophet Esaias Im 38 Capittel seines Buchs verzeichnet hatt.

Nach Köning Hiskia todt, Ist bey den folgenden Köningen Juda. [Musica gefallen.] Der Gottesdienst, vnnnd Allso Auch die Musica sehr gefallen, Doch haben gemeinglich AlleZeit die Propheten sich derselben beßien, Einen Psalmen oder MeisterLiedlin gemacht, vnnnd dem Volckh die Summa Ihrer Predigten desto beßer Zu faßen, vnnnd Zu behalten, Auch Zu widerholen vorgelegt, vnnnd hinderlaßen.

[Micha. Klagliedt.] Allso hatt Micha der Prophet ein Klagliedt von der Gottlosen sünde vnnnd straffe, mit Angehencktem Trost von der Gerechten Erlösung Im dem Anderen Capittel seines Büchlin hinderlaßen.

[Freudenlied.] Deßgleichen ein schönes Freudenliedlin Deren völkher, Die Zum Berge Zion wandlen würden. Im Vierterden Capittel: Vnnnd [Trostlied.] ein Köstlichs Trostliedlin Im Sibenden Capittel, Wider der Gottlosen trotz vnnnd toben.

[Jona.] Item Jona ein Psalmliedlin von seiner Angst Im Meehr vnnnd Wallfisch, vnnnd von Göttlicher hülf auß solcher Todtes not.

[Hosea.] Vnnnd Hosea Trostliedt für die Bueßfertigen, In seinem Sechsten Capitt.

[Esaias Heder. 1. 2. 3. 4. 5. 6.] Vnnnd wie hatt doch der Prophet Esaias so schöne Psalmen Abgesetzt? Allß die Zweenö, Von seines Vetteren, Deß Herrenn Christi Weinberg, Am 5 vnnnd 27 Cap. vnnnd Im Zwölfften, Vom Rechten Gottesdienst Im Newen Testament, vnnnd den schönen Danckpsalmen Am 25. Item, Daß Lobliedt von Christo vnnnd seiner Christenheitt Am 26 Capittel.

[7.] Auch hatt Er ein Liedt gestellet vor Alle Mentschen In Aller

[8.] Welltt, von Gottes Ehre, Macht vnnnd Wunder Zusingen. Am 43 Capittel. Vnnnd darnach ein besonders, für die gantze Christenheitt,

zu dancke [28] für sein Wort, glauben, vnnnd geschenckte
chtigkeit Am 61 Capittel. Item ein Klag vnnnd BettPsalm für
Christen In der Not Am 64. Capittell.

Also hat der Prophet Joël ein Klagliedlin gestellet für die Prie-
ster, Welches In seinem Anderen Capittel Zu befinden.

Gleicher gestallt hat Amos ein Klaglied Abgesetzt, vber daß
Abtrünnige hauß Israël, sie darmit Zur busse Zu reitzen.

Vnnnd Im Propheten Nahum finden wir Im Ersten Capittel einen
Psalm von Gottes Eiffer vnnnd Zorn wider seine feinde, vnnnd
von seiner gnadt gegen die Gleübigen.

Vnnnd ist es nicht ein gewalttiger schöner LobPsalm, den der
Prophet Habacuc für die Vnschultigen gestellet? Vnnnd (wie
Er Im letzten Verß selbst bekennet) In sein Seittenspiel gesungen
hat? Darinnen Er herrlich beweiset, daß Gott der Herr allein der
Rechte, gnädige vnnnd Allmechtige Nothhelfer seye. Abacuc 4. Cap.

Ebenn also haben auch Andere Propheten Ihre Eigene Psal-
men vnnnd Meisterlieder gemacht, Alls ZephanJa Zur Zeit
deß Königs Josia, ein schönes Liedlin, von der gnadt Gottes, In
seinem dritten Capittel gesetzt.

Vnd, Ob wol obgedachter König Josias die gefallene Can-
torey etlicher maßen Widerumb ein wenig Angerichtet, vnnnd In
eine Ordnung gebracht, So würdt doch kheines fürnemmen Mei-
sterSingers Insonderheitt mit nammen gedacht, Aber nicht desto
weniger findet mann, Daß Die Propheten Zur selben Zeit, vnnnd
hernach, die Musicam geliebt, Vnnnd ye bißweilen etliche Meister-
lieder Componirt, Vnnnd dem Volckh fürgelegt haben.

Jeremia Lieder. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.] Allß sonderlich der Prophet Jeremia:
Deßen Vier Klaglieder noch vorhanden: So hatt Er auch eines In
seinem 20. Capitt. mit einverleibt, Deßgleichen hatt Er des Stam-
mens Ephraim Klag vnnnd Trost In ein liedt gefaßet, cap. 31. vnnnd
Im 33 füeret er ein feines Brautliedlin mit ein, Vnnnd Im 51 Einen
hübschen LobPsalmen, von der Allmechtigkeit Gottes, vnnnd Aller
Mentschen Eittelkheit.

Neben, vnnnd nach Jeremia hatt auch der Prophet Heseckiel
[28^b] ohne Zweifel (wie sich auß seinem 36 Capittel Ansehen
laßet) Lobe vnnnd Danckpsalmen gemacht vnnnd gesungen.

In der Babylonischen gefängniß ist der Prophet Daniel hoch-
berüemt gewesen, Ein rechter lieblicher MeisterSeuger, Wie auß

seinem LobPsalmen Zu vernhemmen, Welcher In seinem Andern Cap. begriffen ist.

[Zacharia.] Nach der Babylonischen Gefängnuß, hat Zacharia der Prophet, mit freuden etliche schöne LobPsalmen vom herrenn Christo gemacht, Wie auß seinem 6. vnn 9. Capittel wol Abzunemmen.

[Maleachi.] Vnn Maleachi setzt fürwar Am Ende seines dritten Capittels Auch ein sehr feines Trostliedlin.

[Ane.] Dises erzehle ich nun darumb, daß mann sehe, In welchem Ansehen die liebe Musica bey den Gleubigen Im Allten Testament gewesen: Vnn, Daß gemeinglich Alle Propheten Meister Senger gewesen.

[Anderer Meister Senger.] So würdt auch sonsten Im Altten Testament Anderer guetter Leutte mher gedacht, die ihren glauben, vnn liebe zu Gott durch Kunstreiche Meistergesäng bezeuget haben.

[Esra.] Allß Esra, wie sein DanckPsalm Im 7 Cap. seines Buchs bezeugt. Diser Esra, Auß dem Geschlecht Aaron här bürtig, war ein geschickter Schriftgelerter Im Gesetz des Herren: Esra 7. Vnn hieß sonsten auch Jozadak 1. Chron. 7. Allß er vff deß Könings Artaxerxes verleubnuß vnn beuehl, mit etlichen Juden, von Babel widerumb nach Jerusalem zog, vnn Auß Nehemias befehl, Die Mauren vmb Jerusalem wider gebawet waren, vnn die Baw-

[Anderer Tempel] leutte den grundt Deß Newen Tempels legten, Ordenete er, Daß die Leuiten, vnn Kinder Asaph Angezogen stunden, vnn mit Drommeten vnn Cymbeln lobten Den herrenn, mit den Psalmen Davids, vnn vmb einander sunen, mit Loben, vnn danckhen dem Herren, Daß Er güetig ist, vnn seine barmhertzigkeit Ewiglich wehret über Israël.

[Nehemias.] Item Nehemias, der sonsten Hathsatha genennet wardt,

[Serababel] vnn Auß der Babylonischen Gefängnuß mit dem Fürsten Serubabell Auß Könings Arthasasta oder Artaxerxis verlaubnuß wider ghen Jerusalem zog, den Tempel widerumb Zu bawen.

Ob dann nun wol daß volckh Israël In der Babylonischen Gefängnuß [29] Ihre Harffen Ahn die Weyden gehalten, Psalm. 137. vnn nicht vil singens gemacht: So waren dennoch, Allß sie wider [Überlebende Senger.] loß khommen, vnn heimgezogen noch Zweyhundert Sanger vnn Sengerinn überbliben. Esra. 2. Vnter welchen Alleine von Kinderen Asaph, hundert Acht vnn Zwänzig gewesen, deren

Christe wahren JesaJah, vnnnd MathaniJah, auch BachkuJah vnnnd Abda, von den Nachkhommenen Jeduthun. Nehem. 11.

Vnnnd werden Nehemiæ Am 12 Ettliche vornehmme, Sânger zwantzig mit nammen genannt, Die auff Zweyen Choren, auff den *(Anweyhung der Mauren zu Jerusalem.)* Newen Mauren der Statt Jerusalem, Zu der Einweihung derselben herumbgangen, mit Cymbaln, harffen, Psallhorn, Drommeten, vnnnd Anderem Seittenspiel, vnnnd gegen einander Gott lob vnnnd Danckh gesungen. Vber solcher noch vberbliebenen Cantorey hat Nehemias gehalten, Vnnnd weill der grösste vnnnd *(Führende Sânger.)* Meiste theill derselben, Auß Armutt sich von Jerusalem hinweg vffs Landt begeben, vnnnd Ihnen vnnb Jerusalem herumb höff gebawet, Ihrer Ackher Zu wartten, vnnnd dieselben selbst zu wartten vnnnd Arbeiten Versammlete vnnnd brachte sie Nehemias wider zum Hause Gottes, vnnnd stellte sie Ahn Ihr gepürliche Stette, Ihr Ampt trewlich Zuverrichten, Nehemias 11. Daß Die Senger ein Jeglicher seinen tag Abwarten, vnnnd waß Ihm gepürte vnnnd Zuestände fleißig Aufrichtenn muesste, Wie dann solches auch der König Arthasasta Ernstlich beuolhen, vnnnd verordnet, Daß Ihnen *(Unterhaltung der Sânger.)* Ihr vnderhaltung, wie Zuuor gegeben würde. Nehemias 13. Daß aber auch Nehemias ein MeisterSenger gewesen, beZuget sein LobPsalm, Derein Er des Volcks Israëls bekhanntuß für Gott verfaßet. Nehem. 9.

(Matth.) So Will mann Auch für ein Warheit schreiben, Daß der heilige Job sein gantzes buech soll Reims oder Gesangsweiß beschriben haben, Daraus dan sonderlich sein fröliches Osterliedlin Am 19ten Cap. Ich weiß, Daß mein Erlöser lebt, etc. Wol ist Zu merckhen.

Zu deme haben wir auch noch den schönen gesang vnnnd Lob-*(Unterhaltung.)* Psalm, Ja ein Recht Arttlich Meisterliedt, so die drey Männer, Sadrach, Mesach, vnnnd AbedNego, In dem Feurigen Ofen zu Babell, Gott Zu Ehren gesungen haben. Daniel Am 3 Capittel.

(Matth.) Also, thet Auch der Altt Tobias seinen Mundt auff, vnnnd Preisete Gott mit einem besonderen liedt, Wie In seinem buch Am 13 Cap. zu lesen.

(Matth.) [29^b] Matathias der Priester zu Modin, hatt Auch einen Klag Psalmen Abgesetzt, Welcher Im Ersten buch der Maccabæer Am 3 Cap. Zu finden.

(Matth.) So würdt ohn zweiffell sein Sohn Judas Maccabæus dazumal auch einen LobPsalm Gott Zu Ehren gemacht haben, vnnnd

singen laßen, Allß er nach deß Tyrannen Antiochj verwüstung des Tempel widerumb einweihete, vnnnd die gewöhnliche, Damela aber drey Jahr lang vnderlaßene Oppfer, mit gesang, Pfeiffen, Harfen, vnnnd Cymbeln widerumb Anrichten ließ, vnnnd Allso Acht tag Alm einander sampt dem Volckh Freudenfeste hielt. 1. Maccabæorum 4. 2. Maccab. 10.

[Syrach.] So halt Jesus der Sohn Syrach. Einen schönen Lobpsalmen in seinem Buch Am 40 Capittel mit einverleibt.

[MeisterSängerin.] Vber diser, Würdt auch noch ettlicher Weißbildler in der Bibell gedacht, die Gott dem Herrenn Zu lob, Ehren, vnnnd Danckh, für seine gnädige hülff vnnnd gewalttge Errettung Meisterlieder gedichtet:

[Hester.] Allß die Königin Hesther: Dann, es ist vngläublich, Daß ein solche Weyse, Gottsverständige Königin, nicht sollte Gott ein Danckpsalmlein gemacht haben, für die Wunderbare Erlösung, die Ihr vnnnd Ihrem Volckhe Auff so Ernstliches bitten, vnnnd Anrueffen war widerfahren.

[Judith.] So ist der glaubigen behertzten Wittfrawen der lieben Judith Psalm Im Letzten Capittel Ihrer Historien Zufinden, Wollen Anderer Dißmals geschwigen.

[Debora.] Von der Debora ist droben gedacht worden.

[30] MEISTERSENGER IM NEWEN TESTAMENT.

[MeisterSenger Im Newen Testament.] Daß vnser lieber Herr vnnnd Heilandt

[Jesus Christus.] Jesvs Christvs, nicht Amusus, Daß ist ein Musicken feindt, noch der Singekunst Zu wider gewesen sey, Erscheint Erstlich auß deme, Daß er Ihme In seinem Einritt Zu Jerusalem des Volcks. Matth. 21. vnnnd der Juden Kinder gesang Auß dem 118. Psalm nicht Allein wolgefallen laßen, Sondern auch solches Ansingen vnnnd Zurueffen Wider der Hohen Priester vnnnd Schriftgelärten Mißdeüttung vnnnd lästerung vertaydigt vnnnd gelobt.

[Jüdische gewonheitt.] Zum Anderen, Darauß, Daß Er der Juden Alltten löblichen brauch mittgehalten, vnnnd nach gehaltenener MalZeit, Die gebrauchliche Psalmen Zum Deo gratias gesungen, Wie dann nach Außagung deß Paulj Burgensis, Die Juden die gewonheitt gehabt,

[Lobgesang nach Eigens.] Daß, wann sie daß Osterlemblin geßen, Darnach den 113, vnnnd folgende Fünff Psalmen gesungen haben. Dahär

vermuettlich, daß der Herr Christvs mit seinen Jüngerer solchen brauch Auch ghalten, vnnnd mit Ihnen Dise Psalmen, Oder, Zum wenigsten, derenn einen oder ettliche gesungen, Wie dann daß Griechisch Wörtlin ὑμνῶντες bey Matthæo vnnnd Marco Klar Außweyset, Vnnnd mit sich bringet, Daß sie Daß Deo Gratias gesungen.

Vnnnd, wer wollte so vnuerschambt sein vnnnd sagen? Daß vnser Herr Christus, Wann Er mit Lazaro vnnnd deßen Schwestern Lucæ 10. Joann. 12. Item mit Simon dem Aussetzigen, Matth. 26. mit Petri Schwigeren Matth. 8. mit Matthæo, Matth. 9. Vnnnd sonst mit den Pharisæeren, Lucæ 9. vnnnd deren Obristen. Lucæ 14. Auch mit den Zöllneren, Lucæ 15 geßen, nicht sollte den löblichen brauch mitgehalten, vnnnd nach vollendter MaalZeitt mit Ihnen Daß Deo gratias oder den gewöhnlichen Lobgesang gesungen haben? Da Er sich Doch sonst gegen Menniglichen Also gehalten, Vnnnd sich In ein Jede Weyse geschickt, Damit Er niemants Ergerniß gebe, sondern Alle gewünne: Derenhalben Er auch Jedermann Allerley worden, Auff Daß Er Ja Allenthalben ettliche seelig machte, Darinnen Ihme St. Paulus Auch gefolget. 1. Corinth. 9. Vnnnd Dahär die Corinther, vnnnd vnß alle vermahnet, 1. Corinth. 10. Seidt meine Nachfolger wie Ich Christj, Welches Wortt Er nicht würde gesagt noch geschriben haben, Wann der herr Christus sich Anderst Dann Er gehalten.

[Christus In seiner Jugend selbst.] [30^b] Es ist auch nicht gleüblich, Daß der herr Christus, (den seine Elteren von Jugend auff Zur Kirchen gehalten, vnnnd vff alle Feste mit sich ghen Jerusalem genummen, Lucæ 2.) nicht auch die schönen Psalmen, so mann vff die Fest gesungen, sollte gelernet vnnnd mitgesungen haben: sonderlich, wann es die Zeitt vnnnd gewonheit gegeben, die Zu singen, Dahär glaub Ich gantzlich, Daß Er Matth. 11. nach der Dancksagung, Die Er daselb-
[Psalm. 8.] sten Gott seinem Himmlischen Vatter gethan, Auch den achten Psalm mit seinen Jüngerer Darauf gesungen habe.

Zu Deme, stehet Im 40. Psalm, Sihe Ich khomme, Im Buch ist von mir geschriben, Deinen willen mein Gott thu Ich gerne. Nun
[Gottes Wille.] ist dises Gottes Wille, Daß mann Ihme Zu lob vnnnd Ehren, lieder vnnnd Psalmen singe, Wie Er solches Deutronom. 32 vnnnd Esaie 42, vnnnd Allenthalben In Psalmen, vnnnd Andern Örtterer der H. Schrift erfordert, Wie sollte Dann der Herr Christus, der ge-

horsame Sohn seines himmlischen Vatters In Disem Kinigen stach solches vnderlaßen haben? Sonderlich, weill auch der Priester In [Priester Ampt.] Altten Testament Ampt gewesen, nicht Allein zu predigen, vnnnd Zu oppfern, sondern Auch Zu singen, vnnnd mit liederem Gottes Ehr zu preisen: Darinnen sie so wol, Allß auch In Anderen stücken deß Herren Christi fürbildt gewesen, Welche Figur Er gewißlich, so wol Alß In Anderen hatt erfüllen wollen. Bestehen Derselben [priester] ben gahr nicht die jenigen, die da vorgeben, der Herr Christus habe niemaln gesungen.

So wüdt sie Auch billich gedacht Der Aller Kunstreichsten MeisterSingerin, der Mutter des Herren Christi, der heiligen Jung- [Maria.] frawen Maria, Welche Auß deß Heiligen Geists eingegeben vnnnd Erleuchtung, die gantze Bibell In eine Kurtze Summarien gefaßt, Vnnnd Alles, was von Gottes gnade, güette, vnnnd Barmhertzigkeit vnnnd von seiner Gewalt vnnnd Allmacht, Auch von seiner Trew vnnnd Warheitt, guttes vnnnd löbliches gesagt, vnnnd gerühmott werden khan, Ineinen Psalm vnnnd herrlich Künstlich Meisterliedt Zusammen gebracht, Lucæ. 1. Welches wir vom Ersten Wortt, Daß Magni- [Magnificat etc.] ficat nennen, Meine Seele erhebt den Herrn.

[Zacharia.] Nichts wenigens ist der treffentliche MaisterSenger Zacharia, der vatter Johannis des Taufers hoch zu loben, Welcher eben solch [31] lob vnnnd Rhum Gottes, Vnnnd sonderlich die Erfüllung seiner verheißung vnnnd sendung seines Sohns, deß rechten Messias, Vnnnd was vns Derselbige für Heyl vnnnd Nutz gebracht, In sein schönes [Daß Benedictus etc.] Benedictus Artlich verfaßt, vnnß Zu Lehre vnnnd Trost hinterlaßen.

So hatt der Allte fromme Simeon, Gott Zur Dancksagung, vnnnd vns allen zu guett, ein schönes Sterblichlin. Nun lessestu Herr den Diener dein Im Friede Fahren etc. Lucæ 2. hinterlaßen. Welches freylich ein Köstlich Psälmlin sein mueß, Weill der Meisster deßselben das Zeugnuß hat, Daß der Heilige Geist In Ihme gewesen, Vnnnd auch eben dasselbig mahl, Allß Er dises Meissterliedtlin gemacht, Ihn Darzu Angeregt, Daß Er Inn Tempel khommen, Daß Kindlin Jesum gesehen, vnnnd vff seine Arm genommen.

Die Hohenpriester, vnnnd Schrifftgelärten, vnnnd Leuten, so [Vnseß der Hohenpriester.] Dazumal gelebt, haben deß lobß vnnnd Rhums Gottes nicht groß geachtet, selbst kheine Psalmenn gemacht, vnnndt auch nicht gern gehört, Daß Andere dieselben gesungen, Wie

Matthæj Am 21 genugsam erscheint, Daß also, der Rechte Gottseelige brauch Der Musica, bey den Juden sehr gefallen, Dann Ihre Christen mehr vff Ihren bauch vnd Eigenen Nutz, Dann vff Gottes Ehr, vnd der Leütt Seeligkeit gesehen.

Doch, Ist DaZumal eine Sect bey den Juden gewesen, Die sich **[Häresen.]** Essæer, oder, wie Epiphanius schreibt, Jessæer genannt, Die sich hernach In Egypten niedergelassen, von welchen Philo Zeüget, Daß sie fromme, vnd lebens halben vndadelhafte Leütt gewesen, vnd Allerley Artt, gutte, Wolgesetzte, Künstliche Hymnos, Psalmen, vnd Andere Lobgesenge, Gott Zu Ehren gemacht vndt gesungen: Welches auch Eusebius libr. 2. c. 17 von Ihnen rhüemet.

Ehe wir aber nun etwas weiters von der Christen Musica sagen, Wollen wir Erstlich etwas mit einführen von der Hebræer SingKunst, vnnnd dann auch Darauff von der Griechen Meister Sengern handeln, Vnnnd Also förtter Durch die Historien biß vff vnsero Zeit lauffen.

[31^b] VON DER HEBRÆER SINGEKUNST.

[Musica et Prosodia Judæorum.] Waß die Ebræer, Oder Alte Juden, David, vnnnd Andere In Ihren Psalmen vnnnd Lobgesängen, für einen Modum, Artt vnnnd Weyse mit den Tonis, Syllaben, Oder Reimen gehalten, Vnnnd waß sie für eine Musicam vnnnd prosodiam gehabt, Vnnnd wie Ihre Tonen vnnnd Melodeien gelauttet, khan mann nicht Eigentlich wißen, Dann wir auch kheinen Authorem haben, Der etwas gewisses daruon gedencket Oder geschriben hette, Eß ist aber leichtlich Zu muetmaßen, Daß Ihre Musica nicht ein solche Confus vnnnd vngeschickt werckh gewesen, Allß der ietzigen Juden Ellendt gehoul, geschrey, vnnndt geplerre In Ihren Schulen vnnnd Synagogen.

[Davidis Psalmen.] Zu deme, khan mann auß etlichen Psalmen Davids so vil abnehmen, Daß Er, vnnnd Andere, Im Altten vnnnd Newen Testament Ihre gewisse Métra vnnnd Reimen gehalten, Vnnnd Ihre Psalmen mit gewisser Zaal der Syllaben vnnnd Vers abgesetzt, Daß mann Dieselbige auch hatt vff gewisse vnnnd gewöhnliche Tön vnnndt Melodeien singen khönnen, Wie dann Auch Ettliche Titel der Psalmen, mit den Wortten, Vorzusingen, genugsam beZeügen.

So zeigen Auch solches Zum theil Ahn die Wortt, vnnnd Abtheilung Der Versen, In Psalmen, Daß die nicht prosa, sondern Li-

gáta Oratione geschribenn seindt. Ob gleich solche Vers vnnnd Carmina nicht Aller ding mit der Lateinischen vnnnd Teutschen prosodia vnnnd Singekunst überein treffen. Dann, Eß haben die Dollmetscher, Oder Interpretes, so den Psalter auß dem Hebräischen Ins Griechische, Lateinische vnnnd Teutsch gebracht, nicht können, noch vielleicht auch nicht wollen die Psalmen In Die Art Griechischer, Lateinischer, Oder Teutscher Vers vnnnd Reimen bringen, Auff daß sie nicht, Wann sie Zu sehr, vnnndt Zu harit vff die Zaal der Syllaben, vnnnd Art der Reimen vmb diß bindens willen dringen, Darüber Zu weitt von der Rechten vnnnd Eigentlichen Meinung der Schrift gehn möchten: Wie Augustinus In einem briue Ahn den Bischoff Memorium schreibet.

Eß Zeigen Rabbj Schelomo, Zugenannt Gabikol, vnnnd Rabbj Joseph [32] Hyssopæj, In seiner Scutella argentea, ettwas von der Hebræer prosodia ahn, Aber sehr weitläuffig, Daß also Daran kein [Psalter gesangs weis.] Zweifel, Daß der Psalter auch In Hebraischer sprach gesangsweise gestellet sey, Vnnnd wer solches leugnen wollite, bezeugete darmit nicht so gar heimlich, Daß er von dem Wider- [Widersteher.] täuffergeist getriebenem würde, Vnnnd dem Ketzler Juliano nicht vngleich wehre, Der solches auch nicht Zulaßen woller, wie Cyrillus Libro Septimo wider ihn geschriben.

So erscheint solches auch Klar vnnnd Augenscheinlich Auß etlichen Psalmen, Allß sonderlich Auß Dem hundert vnnnd Eilfften, Welcher Im Hebräischen Also Abgesetzt ist, Allß ein gantz Lied, von einem Gesetz, Darinnen Zehen vers begriffen, deren die Ersten Achte, ein Jeder Zwey Membra, (so mann Auch Cola, Allß vnderchiedene Titel oder Sentenz nennen möchte) Die Letzten Zween Aber, Allß der Abgang Drey membra hatt: Vnnnd feheth sich ein Jeder membrum oder Colon, Derer Im gantzen liedt Zwey vnnnd Zwäntzig seindt, mit einem sonderlichen Buchstaben ahn, Nach der Ordnung deß hebraischen Alphabets.

Ob nun wol Die Zaal der Syllaben nicht Alle Zeit Durchauß In einem Vers, oder Auch In einem Jeden Membro, wie Im Anderen gleich gehalten würdt: Noch die Membra oder Vers sich mit einander gleichstimmendt Zween vnnnd Zween, Oder mit r stets Zusammen binden: So hatt doch In ietzgenanntem Psalmen, kein Membrum über zehen, noch, vnder Siben Syllaben, Vnnnd treffen Doch oft etliche mit Anderen vberlein, Allß die Ersten Membra. Im Er-

sten, Anderen, Vierdten, vund Zehenden Vers: Item, Daß Ander Membrum Im Dritten, Sechsten, vund Achten, Vund, Daß Dritte, Im Zehenden, oder letsten Vers, haben Neun Syllaben.

Das Ander Membrum Im Ersten, Anderen, Vierdten, Fünften Sybenden, Auch Im Neundten, vund Zehenden Vers, hat Acht Syllaben.

Das Erste Membrum Im Dritten, Fünften vund Neundten, vundt Daß letst Im Neundten, haben nur Siben Syllaben.

Daß Erste Membrum aber Im Sechsten vund Sibenden Vers hatt Zehen Syllaben.

[32^v] Khommen Derhalben mit der Zaal der Syllaben beide Membra vberlein, In dem Ersten, Anderen vund Vierdten Vers, Vund die beyde Mittell Membra In beeden letsten Versen, In welchem daß Erste Membrum mit dem letsten In Zaall der Syllaben vberlein trift. Wie Auß folgender Figur zu sehen.

DER CXI PSALM, NACH ZAL DER VERSEN, COLON, VNND SYLLABEN DISPONIERT.

Vers.	Membrum.			
	I.	II.	III.	
I.	— m — 9.	— 3 — 8.	— — —	} Zaal der Sylla- ben.
II.	— 3 — 9.	— 7 — 8.	— — —	
III.	— 7 — 7.	— 7 — 9.	— — —	
IV.	— 7 — 9.	— 7 — 8.	— — —	
V.	— 9 — 7.	— 7 — 8.	— — —	
VI.	— 3 — 10.	— 3 — 9.	— — —	
VII.	— 9 — 10.	— 3 — 8.	— — —	
VIII.	— 9 — 8.	— 7 — 9.	— — —	
IX.	— 9 — 7.	— 2 — 8.	— 7 — 7.	
X.	— 7 — 9.	— 9 — 8.	— 7 — 9.	

In der Quantität der Syllaben ist kein Membrum dem Anderen In diesem Psalmen gleich, Ohne daß letst Im Vierdten, vund Daß Mittelste Im Neundten Vers, Wie auch Daß Im dritten, vund das letste Im Zehenden, Daraus sichs Ansehen last, Daß Die Alltten Hebræer, Ja so wenig Achtung gegeben, ALS wir Teutschen In vnsere Reimen, vñ die Quantität der Syllabum.

Daß binden belangendt In letzten Syllaben, findet man In Disem 111 Psalm kheinen bundt, Dann Im Neundten Vers, Da sich Alle Drey Membra binden.

Gleicher gestallt verhellet sichs mit dem hundert vnd Zwölften [Psalm. 112.] Psalm, Der auch eben auff Dise Weyß nach dem Hebräischen Aleph Beth gemacht, Aber doch ist ettwas vndterscheidt, wie auß folgender Figur zu sehen:

[33] DISPOSITION DESS CXII PSALM.

Verse.	Membrum.								
	I.			II.			III.		
I.	—	א	— 9.	—	ב	— 8.	—	—	—
II.	—	ג	— 9.	—	ד	— 7.	—	—	—
III.	—	ה	— 7.	—	ו	— 9.	—	—	—
IV.	—	ז	— 9.	—	ח	— 8.	—	—	—
V.	—	ט	— 7.	—	י	— 9.	—	—	—
VI.	—	כ	— 7.	—	ל	— 9.	—	—	—
VII.	—	מ	— 8.	—	נ	— 10.	—	—	—
VIII.	—	ס	— 7.	—	פ	— 8.	—	—	—
IX.	—	ע	— 8.	—	צ	— 8.	—	פ	— 7.
X.	—	ק	— 7.	—	ש	— 8.	—	ק	— 8.

Zahl der Syllaben.

Hierauß Zu sehen, Daß wohl beede Psalmen Ahn Zahl vnd Art der Versen gleich seindt, Aber auff vnderschiedene modos, vnd Tonos gesetzt.

Es seindt auch sonst mher Psalmen, Darinnen sich die Verse nach einander von den Buchstaben deß Hebräischen Alpha Beths [Psalm. 25. 34. 145.] Anfangen, Allß der xxv vnd xxxiii, vnd der cxlv. Waß aber In denselben daß Kunst vnd Meisterstückh seye, Mag, wer da lust hatt, selbst darinn suchen. Doch, muß Ich Dises [Psalm. 145.] Auch melden, Daß Im Hebräischen Text Deß 145 Psalmen, der 14 Vers, so sich von, Nun, Anfahen sollte, nicht Zu finden; Steht aber Doch In der Griechischen vnd Lateinischen Translation, Vndt erscheinet Auß Deme, Weill Die letzten Membra Im Ersten vnd Anderen Vers, Deßgleichen Im Fünften vnd Sechsten, Wie auch beede Membra Im Sechsten, Im Sibenden, vnd Dreyzehenden Vers An Zaal der Syllaben gleich seindt, Daß diser Psalm gahr vf ein Andere Artt Dann die vorangedachten, muß gesetzt sein.

37.) Also befindet sich auch Im 37 Psalm, Da auch die Vers sich
 ch Dem Alphabeth Anfangen: Doch Also, Daß bißweilen einer,
 idt einmall auch Zween Vers mit eingemischt, Oder Zwischen
 een vff einander folgende Buchstaben gesetzt werden. Vnnd die
 rs nicht Alle nur Zwey, sondern etliche, Allß der 7. 14. 20. 25.
 . 34. vnnd Der lettste Drey Membra haben, Deren Die Ersten
 ey von Siben, Die Anderen von Zween, Achte, Daß 34. Neune,
 nd Daß Letzte Vier Syllaben begreifen.

[33^b] Vnnd sonsten khommen In Zaall der Syllaben vberlein:

Mit Siben Syllaben, Daß Erst Membrum Im Ersten, Zwölften,
 nffZehenden, Zwanzigsten, Siben vnnd Zwanzigsten, Neun vnnd
 antzigsten, Dreissigsten, Zwey, vnnd Fünff vnnd Dreissigsten,
 nd Daß Andere Im Zwölften, Sechß vnnd Zwanzigsten, vnnd
 un vnnd Dreißigsten Vers.

Mit Sechß Syllaben, Daß Erst membrum Im DreyZehenden,
 chZehenden vnnd ViervnndZwanzigsten, vnnd Daß Ander mem-
 um Im 27 vnndt 31 Vers.

Mit Achten, Daß Erst Membrum Im 4. 5. 6. 9. 10. 19. 23. 26.
 nd 28. 31 vnnd 37. Vers. Daß Ander Membrum aber Im 8. 13.
 . 15. 16. 21. 23. 24. vnndt 32 Vers.

Mit Neun Syllaben, Daß Erst Membrum Im 3ten 7. 8. 11. 21.
 . 38. Vnnd Daß Ander Membrum, Im Ersten 2. 7. 11. 17. 19. 22.
 . 30. 34. 36. 37. vnnd 38ten Vers.

Mitt Zehen Syllaben, Daß Erste Membrum Im Anderenn, Zwey-
 nd Zwanzigsten, Vier vnnd Dreißigsten, Sechß vnnd Dreißigsten,
 un vnnd Dreißigsten, Vnnd Daß Ander Membrum, In Dritten,
 nften, Sechsten, Achtzehenden, Fünff vnnd Zwanzigsten, Vnnd
 nff vnnd Dreißigsten Vers.

Mit Eilff Syllaben: Daß Erst Membrum Im Sibenzehenden,
 htzehenden, Drey vnnd Dreyßigsten, Viertzigstenn, Vnnd Daß
 der Membrum Im Vierterden, Zwanzigsten vnndt Drey vnnd Drei-
 ysten Vers.

Zwölff Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im let-
 m Vers.

Dreyzehen Syllaben hatt Allein daß Ander Membrum Im Viert-
 henden, vnnd daß Ander Im Neundten Vnnd Zehenden Vers.

Fünffzehen Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im 29
 rs, wie auß folgender Tabella Zu sehen.

Daß Also diser Psalm gar seinen sonderlichen modum habe
moeß, Wie ohne Zweifel Auch Andere mehr etc.

[34] TABULATURA DESS XXXVII PSALMS.

Verse.		Membrum.		
		I.	II.	III.
א	I.	— 7.	— 9.	— —
ב	II.	— 10.	— 9.	— —
ג	III.	— 9.	— 10.	— —
ד	IV.	— 8.	— 11.	— —
ה	V.	— 8.	— 10.	— —
ו	VI.	— 8.	— 10.	— —
ז	VII.	— 9.	— 9.	— 7.
ח	VIII.	— 9.	— 8.	— —
ט	IX.	— 8.	— 13.	— —
י	X.	— 8.	— 13.	— —
יא	XI.	— 9.	— 9.	— —
יב	XII.	— 7.	— 7.	— —
יג	XIII.	— 6.	— 8.	— —
יד	XIV.	— 13.	— 8.	— 7.
טו	XV.	— 7.	— 8.	— —
טז	XVI.	— 6.	— 8.	— —
יז	XVII.	— 11.	— 9.	— —
יח	XVIII.	— 11.	— 10.	— —
יט	XIX.	— 8.	— 9.	— —
כ	XX.	— 7.	— 11.	— 7.
כא	XXI.	— 9.	— 8.	— —
כב	XXII.	— 10.	— 9.	— —
כג	XXIII.	— 8.	— 8.	— —
כד	XXIV.	— 6.	— 8.	— —
כה	XXV.	— 9.	— 10.	— 8.
כו	XXVI.	— 8.	— 7.	— —
כז	XXVII.	— 7.	— 6.	— —
כח	XXVIII.	— 8.	— 15.	— 8.
כט	XXIX.	— 7.	— 9.	— —
ל	XXX.	— 7.	— 9.	— —
לא	XXXI.	— 8.	— 6.	— —

Zahl der Syllaben.

Verse.	Membrum.				
	I.	II.	III.		
XXXII.	— 7.	— 8.	— —		Zaal der Syllaben.
XXXIII.	— 11.	— 11.	— —		
XXXIV.	— 10.	— 9.	— 9.		
XXXV.	— 7.	— 10.	— —		
XXXVI.	— 10.	— 9.	— —		
XXXVII.	— 8.	— 9.	— —		
XXXVIII.	— 9.	— 9.	— —		
XXXIX.	— 10.	— 7.	— —		
XL.	— 11.	— 12.	— 4.		

121.) [34^b] Also ist auch der Vierdt Psalm vff einen Anderen monum gesetzt, Da die Ersten Vier Verß, vnnnd der Letste, Drey umbra, vnnnd vnter Denselben, der Ander vnnnd Vierdte mit dem gehonckten Salah Vier Membra haben, Die Anderen Alle nur vey, Deren etliche weniger Syllaben, Allß namblich, Drey, Fünff, sechse, Etliche mher, Allß namblich, Siben, Achte, Neune, zehne, Eyfße, vnnnd Zwölffe haben, Wie folgende Figur Außweiset.

FIGUR DES VIERDTEN PSALMS.

Vers.	Membrum.				
	I.	II.	III.	III.	
I.	— 11.	— 6.	— 10.	— —	Zaal der Syllaben etc.
II.	— 11.	— 5.	— 6.	— 2.	
III.	— 11.	— 10.	— —	— —	
IV.	— 8.	— 9.	— 3.	— 2.	
V.	— 6.	— 7.	— —	— —	
VI.	— 10.	— 12.	— —	— —	
VII.	— 8.	— 11.	— —	— —	
VIII.	— 8.	— 12.	— 7.	— —	

122.) Im CXIX. Psalm hatt David ein sonderlich Meisterstückh besessen, Da nicht allein ein Jeder Gesetz, Derer Zwey vnnnd Zwantzig seindt, von dinem besondern Hebraischen buchstaben, nach dem phabeth, Anfahet, sondern Auch ein Jeder Verß, Deren ein Jedes gesetz Achte in sich begreiffet, fehlet Auch eben mit demselben chstaben Ahn.

Auß Disem Bericht Ist nun vnleugbahr, Daß die Altten Hebræer Ihre gewisse Artt, Maß vnnnd Reglen Ihrer Musica gehabt, Ob wir die gleich nicht wissen, noch Aller Dings erforschen vnnnd ergründen khönnen etc.

Vnnnd, wie hette mann Auch die Instrumenta Musica, Harffen, vnnndt Andere Seitenspiel Darnach richten können, Wann die lieder, so mann darein gesungen: nicht Ihre gewisse Zaall vnnnd Maß, An gesetzt, Versen, Stollen, Reymen vnnnd Syllaben gehabt hettien?

[Vnderscheidt der Tön.] Mir Zweiffelt Auch nicht, Daß sie In Tonis eines vnderscheidt Zwischen lob vnnnd Danckpsalmen, vnnnd Klagliedern gehabt, Vnnndt, Daß sie Auch mit den Instrumenten vnnnd Seitenspielen einen vnderscheid gehalten: Vnnnd Zu Den Klagliedern, vnnndt BettPsalmen, Oder auch [35] Gott den herren In demut Zu loben, nur Harffen, Psalltter vnnndt Leyren gebraucht, vnnndt kleine Pfeiffen noch Posaunen, Drommeten, Oder Cymbeln, Welche man

[Vnderscheidt der Instrumenten.] zur freudigen Dancksagung, vnnnd Jubel gesparet Wie sich es Auß dem 30n Capittel Esaie Ansehen lasset, Da der Prophet sagt, Wann nun des Herren nammen khommen, vnnnd sein Rach über Die Heidenn gehen würdt, Daß sie zerstreuet vnnnd Zu nicht werden, So werdēt Ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, Vnnnd euch von hertzen frewen; Allß, wann mann mit der Pfeiffen gehet Zum Berg des Herren, Zum hortt Israël etc.

[Klaglieder.] Sie haben auch ettwan wol die Klaglieder nur geredt, vnnnd nicht gesungen, sondern, gleich, Allß mit Weinender stimme Außgesprochen, wie Im 2 buch der Chronic. Am 35 stohett, Alle Senger vnnnd Sengerin redten Ihre Klaglieder über den Köning Josiam, Nach dem Er Erschoßen, vnnnd Zu Jerusalem begraben wardt.

[Titel der Psalmen.] Noch eines Stuckß muß Ich hie Zum Beschluß gedenccken, Daß bey den Hebræern der brauch gewesen, Daß sie ettlichen Meisterliedern vnnnd Psalmen Ihre besondere Titel vnnnd Namen gegeben: Wie Dann David sein Klagliedt, welches Er über den traurigen vntergang deß Königs Sauls, vnnnd Deßen Sohn Jonathan gemachet, Den Bogen genannt. Vnnnd, wir solcher Psalmen Im Psalltter vil finden, Die Ihre sonderliche Namen haben: Allß Der Fünfte, Für daß Erbe: Der Sibende, Davids unschuld: Der Neundte vnnnd Sechß vnnnd Viertzigste, Von der Schönen Jugent, Der Sechtzehndte, Sechß, Siben, Acht vnnnd Funffzigste, vnnnd Sechzigste, Ein gulden Kleinot Davids. Der Sibenzehndt vnnnd

chß vnndt Achtzigste, Dauids gebett. Der Zway vnnd Zwänzigste, Hinde, so früe geJagt würdt. Der Dreyßigst, Einweihung deß uses Dauids: Der Zway vnnd Dreyßigste, Zway vnnd Funffzigste, nd Andere mher, Vnderweysung: Der Acht vnnd Dreyßigste vnnd enzigste, Zum Gedächtnuss: Der Fünff vnnd Viertzigste, Von der se: Der Sechß vnnd Funffzigste, von der Taube, Der Achtzigste n SpanRosen. Der Acht vnnd Achtzigste, Der Elenden Schwach- itt. Der hundert vnnd Andere, Der Elenden Gebett, Der hundert, anff vnndt Viertzigste, Dauids Lob etc. genannt werden etc.

[35.] VON DER MUSICA, UNND MEISTERSENGEREN BEY DEN GRIECHEN.

~~der Musica.]~~ Zuuor haben wir gehört, Daß die Musica bey den oder vordahen zum Aller Ersten erfunden ist, Von den- selben Ist sie hernach zu Anderenn Völckheren, Aegyptiern, Persen ~~hinter Rhm der Griechen.]~~ etc. Vnnd auch zu den Griechen khommen, Welche aber doch (mit vnwarheitt) fürgeben, Eß sey die Musica Erstlich bey vnnd von Ihnen erfunden, vnnd Ahn tag gebracht wor- ~~metus lib. 10. De preparat. Euangelic.]~~ denn. Aber (wie Eusebius schreibt) so ist dises der Griechen brauch, Daß sie sich für Erfinder vnnd Anfaher Aller Ding vnnd Kunst rühmen, Da sie doch nichts haben noch wissen, Daß sie nicht von den Hebræeren oder Aegyptiern, Oder Auch von den Freyen, oder Phrygiern, vnnd Zum theill von den Scythen empfangen haben, So ist gewiß, Daß von Chams nach- kommen Der Osyris, Oder Apis, Der Aegyptische Juppiter, so In der Bibell Mitzraim genennet würdt, vnnd welcher (Alß er 320 Jahr Alt gewesen) Drey Jahr vor Deß Patriarchen Jacobs Ab- scheidt gestorben, Lengst zuuor, ehe die Griechen von einem Singer bei Ihnen gewüsst, ein großer Liebhaber der Musica gewesen, Vnnd, wo er gereiset, Alle Zeitt einen großen hauffen Senger vnnd Sen- gerin mit sich geführt, wie Diodorus meldet.

Vnndt Zwahr, Ihr Eigener widerwertiger bericht, den sie von ~~hoben mit sich selbst nicht einig.]~~ den Erfindern Der Musica bey Ihnen fürbringen, bezeuget, Daß sie Ihrer sachen selbst noch nicht ge- wiß seindt.

~~Melpomene.]~~ Dann ettliche vnter Ihnen schreiben, Melpomene eine vnter den Neun Musis habe die Musicam Zum Ersten vnter die

Mentchen gebracht, vnd habe der Andern eine, Ihre zu
[Musa.] Erste genannt, Die Ersten hymnos erdacht.

[2. Mercurius.] Die Andern sagen, Mercurius habe die Singkuns-
ten den Griechen erfunden. Diodorus Siculus.

[3. Apollo.] Die dritten wollen Apollo habe solches gethan.

[4. Prometheus.] Die Vierden schreibens Prométheo zu, Der soll sie
tag gebracht haben vmb die Zeit, Als König Phrao Am
ein Aegyptier, der Juden Kinder Zu tödten beuolen, Da

[5. Epimetheus.] Codrenus vnd Suidas, Auch Andere solches den
Prométheo zuschreiben.

[6. Lino. Zethus.] Die Sechsten dem Lino oder Zetho.

[7. Amphion.] Die Sibenden, dem Amphioni, des Jouis vnd der A
Sohn.

[8. Orpheus. 9. Pythagoras.] [36] Die Achten dem Orpheo, Etliche de
Orpheo, vnd fabulirens Also seltsam durcheinander.

Von Pythagora schreiben sie gleichwol, Daß er die Na-
men vnd Auftheilung der proportion vom Klang der S-
chlämmer genommen, vnd durch Abwegung derselben, I
sammenstimung vff Pfeiffen vnd seitten erfunden habe.

Endlich rhümet ein Jede Nation bey den Griechen ei-
sondern erfinder, der bey Ihnen die Musica Zum Ersten e

[Vnderchiedene Erfinder Aha vnderchiedenen Orten.] vnd Angerichtet hat
Ich glaub aber nicht vbell, Daß ein Jeder Meyster, Der
Newes Darinnen erdacht, oder daran ettwas gebeßert, O
Erste Wolsinger Aha einem oder Am Anderen Ort gewes-
den Ersten Erfinder Am selben Ort ist gehalten worden, vi
für Außgerueffen sey. Also soll:

[1.] Anthenodius bey den Boeotiern.

[2.] Thamiras bey den Thraciern vnd Doriern.

[3.] Carius, bey den Lydiern.

[4.] Pythermus, bey den Joniern, Athenæus libr. 14. c. 10.

[5.] Philoxenus, bey den Lacedæmonieren.

[6.] Polymnestus, bey denen zu Colophon.

[7.] Xenocrates bey den Locris.

[8. 9.] Thales bey den Cretensern Die SingKunst vffgebracht |

Da doch sonst gehalten würdt, Daß längst Zuor, bey I
Jahren, vor dem Außzug der Kinder Israël Auß Aegypte

[Caretus.] Caretes ein besondere gesellschaft gutter Senger I

Bereit berühmte gewesen, Doch seindt auch In diesem stück Die
 Schischen Scribenten mit einander nicht einig. Wir wollen aber
 [diese Griechische MeisterSenger.] die vornembsten Der Griechen Meister
 ger erzehlen, ohngefehr nach der Zeitt, wie sie nach eigan-
 gelebt haben.

Amphion vnnnd Zethus die beeden Kunstreichen MeisterSenger
 Et Seitenspieler, sollen, nach Eusebij rechnung bey Zeitten der
 Richter Athniel vnnnd Ehud gelebt, vnnnd den Fürsten Cadmum
 von Thebe getrieben haben, Da hernach, vber Acht vnnnd Viert-
 Jahr, Amphion die Mauren vmb die Statt gefüret, vnnnd Auß-
 lewet.

Phœbus Trax, der Calliope Sohn, Welcher, beneben seiner Sing-
 kunst, auch ein Heidnischer Priester gewesen, hatt gelebt, Zur
 Zeit der Richter Debora, vnnnd Deß Barack, biß Zu Gedeons Ver-
 stung.

[P] Eurypolus, deß Orphei discipel, vnnnd, nach etlicher bericht
 Musæi Vatter.

Philammon, oder Philammon, von Delphis, bey Zeitten des Richters
 Pythius.] Gedeon, hat den Chorum Pythium, Daß ist, den Gesang
 an den, den mann Pflag bey den Spielen, so Jährlich zu Delphis
 Apollin] zu Ehren vnnnd danck gehalten worden, zusingen,
 umb, Daß Er den schändtlichen vnnnd schädlichen Landtreüer
 henn, welchen mann den drachen nannte, vmbgebracht, Von
 [Metamorph.] diesem Philammone schreibt Ouidius:

Carminis vocally clarus, cytharæque Philammon.

aus: Welchen etliche für des Apollinis vnnnd der Terpsichore,
 tere für deß Mercurij vnnnd der Vranix sohn außgeben: Ist von
 be bürdig, vnnnd ein Außbündiger Senger gewesen, zur Zeitt
 Richters Athniel, vnnnd Auch noch bey Gideons Zeitten, Hatt
 n Ersten mal bey den Griechen die Klaglieder In die Leyren ge-
 gen. Vnnnd es so kläglich vnnnd barmhertzig gemacht, Daß sich
 mants, der es gehört, Weinens enthalten können, Er hat auch
 [ingratus discipulus.] den Herculem auff Seitenspiel vnterwiesen,
 locher Ihme aber daZumal übel dafür gedancket, Dann allß Linus
 en seines vnfließes halben etwas hart Angeredt, vnnnd Ihn ge-
 pft, hat Er Ihn mit der Harffen zu todt geschlagen.

Waß Auch von disen Dreyen letztgenannten Singern vnnnd
 Konspielern Die Poëten schreiben, Wie sie die vnuernünftigen

thier Baume vnd Fellsen, mit Ihrer Musica bewegen können, vnd wie solches Zu verstehen, Ist Im Anfang, bey dem Titel, Musica la ein Kräftige Kunst, Angezeigt.

- [7.] **Thamyras**, Zuor gedachter Philammonis Sohn oder Discipel, Auß Thracia bürtig, ein guetter singer vnd hoffarttiger harffenist, hatt [Theologia Græcorum.] der Griechen heidnische Theologiam gesangsweise gefasst, In drey tausent Vers, Darüber Er In großen rhum khommen. Aber hernach, mit seinem vnzüchtigen leben vnd Wandell seinen guetten Nammen gahr verlohren, Daß auch ein Sprichwort von [Musæus degener.] Ihm worden, Thamyras insanit, Vnd Ist Darzu vmb seiner hoffart willenn von Gott gestrafft, Vnd noch vor seinem Ende gahr blindt worden, hatt gelebt bey Zeitten deß Richters Thola.

- [8.] **Musæus** von Thebe, deß Thamyræ sohn, welchen sein Vatter, dem Lino Zu vnderweisen verdingt, welcher Ihn dermaßen vnterricht, Daß Er Der berühmtesten Senger einer worden, Ja auch Allen Anderen, so Zu der Zeitt gelebt, fürgezogen.

- [9.] **Dorceus** In Thracia, hat nach Orpheo den bessten Danck verdient, Dises [37] gedencket Valerius Flaccus libr. 3. De Argonautis, mit disen Worten:

Protinus insignem Citharâ, Cantuque fluentj
Dorcea, qui dulci festis assistere mensis

etc. Wie solches Rauisius In officina sua allegiert.

- [10.] **Huagnis** Auß Phrygia, so noch bey Zeitten der Richter vber Israël regierung gelebt: hatt ettliche Newe, vnd den Griechen unbekhannte modos In der Musica erfunden, Dahär Ihme ettliche für den Erfinder der Singkhunst bey den Griechen halitten. Sonderlich hatt [Lyre mit sechs seitten.] Er Zum Ersten vff der Lyren sechs seitten gebraucht, Aber deren Ettliche wider Abgeschafft, vnd deren darnach nicht mher Dann Drey vff den Seittenspielen behalitten, Eß haben Ihme Aber gahr wenig folgen können.

- [11. 12.] **Marsyas** vnd sein Bruder Babys, Auch Auß Phrygia bürtig: seindt des nechsten vorgenannten Discipel gewesen, Aber gar vngleich In der Kunst: Dann Der Erste ein so geschwinder Musicus worden, sonderlich Im Pfeiffen, Daß Er auch dem Apollinj den Kampf, mit Ihme vmb die Wette Zu singen vnd Zu spielen An-[Apollo.] bietten dörffen. Aber, Allß ihme darüber der Apollo die haut

ur die Ohren gezogen, Da ist Ihme der Trutz vnnd Mutt ver-
 agen, Der Ander, sein Bruder, wardt khaum erpetten, Daß es
 [Hör. d. Pastorum.] Ihm nicht auch also gangen, Wie die Poëten
 von schriben.

lympus, Der Erste dises Nammens, Ein Mysier, Ist des Marsys
 cipell gewesen, Ist vber seiner SingeKunst Inn große beschwe-
 ng khommen, schreibt Suidas.

Demodocus, Ein vornehmer Senger vnnd Harffenist, Welchen
 [Hör. d. Agamemnon.] Köning Agamemnon zu Mycene, Allß Er mit den Ande-
 r Griechischen fürsten für Troia gezogen, bey seiner gemahl der
 [Hör. d. Clitemnestra.] Clitemnestra gelaßen, Derselben Inn seinem Abwesen, mit
 ner Musica die Zeitt Kurtz Zu machen, vnnd mit Züchtigen liedern
 bewegen, Deß Königs abwesen Desto gedulttger Zu tragen,
 nd seiner widerkhunft In Ehlicher Zucht Zu erwarten, Wie dann
 [Hör. d. Aegystus.] auch geschehen, biß so lang der vntrewe Aegystus disen
 modocum Abgeschafft vnnd Allso Die Clitemnestram Zu fall
 bracht.

Phemius von Ithaca, ietzedachtes Demodocj bruder, ein Ver-
 mittener, Vmb Die Zeitt Deß Richters Elon, Ist ein solcher lieb-
 licher vnnd Kunstreicher Singemeister gewesen, Daß Ihme auch
 [Hör. d. Vlysses.] Vlysses, Allß Er In Krieg für Troia [37^b] geraiset, sein ge-
 [Hör. d. Penelope.] mahl die Keusche Penelope beuohlen, In seinem Abwesen
 ur mit seiner Musica Ihre bekhümmernauß vnnd schwere traurige
 edanckhen zubenennen, Wie dann auch geschehen, Daß sie In
 netter hoffnung Ihres herrnn widerkhunft, Alle Freyer, die Ihn
 loßt gesagt, vnnd vmb sie geworben, verschlagen.

Sacadas von Argo, ein fürtrefflicher Poët, so auch mit Singen vnnd
 leittenspiel Dreymal den Preiß In Spielen Pythia genannt, daruon
 [Hör. d. Drey.] bracht. Bey seinen Zeitten haben die Griechen nur Drey
 ha gehabt, Dorium, Lydium vnd Phrygium.

Hipponax.

Xenodemus Sortinius.

Xenocrates Von Locria.

[Hör. d. Philosoph.] Bißhär war bey den Griechen die Allte einfältige Mu-
 ca noch geplieben, Vand wahren gemeinglich Die Musicj Alle ver-
 ändige Philosophj. Die nicht viel Colorierens noch Anderen Krau-
 s dinges eingemengt, sondern dahin gesehen, Daß Ihr gesang
 lles Grauitetisch, tappfer vnnd mannlich wehre, nur von, eitel

[**Alte Musica.**] großen wichtigen sachen, vnnnd Ernsten händlen, Darach auch die Tön, vnnnd Noten gerichtet gewesen, Vnnndt, ob sie sich wol bißweilen historien von der Lieb mit eingesungen: so haben sie solches doch ohn Alle Leichtfertigkeit, vnnnd mit solcher bescheidenheit gethan, Daß dadurch niemand geärgert, sondern Andere vill mher für vnordentlicher Lieb sich zu hütten verwarnet, Das Zur vnzucht gereitzet worden. Waß aber hernach die Newe eingefürte Musica für schaden vnnnd vnrat verursacht habe, Wird bey dem Athenæo gedacht libr. 14. c. 13.

[20.] Demodocus Der Ander dieses Nammens, Auß der Insell Corcyn (so jetzt Corsun genennet würdt,) bürttig, Der Klüttesten Sangmeister vnnnd harffeschläger einer; Ist von großen Herren Zu ihren HochZeitten vnnnd Wolleben erfordert vnnnd gebraucht worden. Vnn

[**Alcinous.**] hatt vff Alcinoj Deß Könings Der Phæacer großen Gastreyen (Darvon die Poëten vil schreiben) Also wol gesungen vnnnd gespielt, Daß ihn derselbig Köning Diuinum Cantorem, Einen Göttlichen Sangmeister genennet.

[21.] Jopas Der Köningin Dido Zu Carthago MeisterSinger vnnnd Harff-
[**Virgilius libr. 1. Aeneid.**] fenschlager: Von welchem der Poët Virgilius Also schreibt.

[38] Jopas der schöne mit haares glantz,
Erfrewet baldt die Württschafft gantz:
Ein guldin Harff für Ihm trug.
Darauff Er schon mit singen schlug.
Er sang' was Atlas hett gelertt
Wie Sonn vnnnd Mond sich vmbkhert,
Von wann die Mentschen khommen seindt,
Daß Vieh, Regen, feür vnnnd windt,
Auch von den Sternen Er da sang,
Warumb sich Zu dem Nidergang,
Die Wintter Sonn' verbirgt behendt,
Vnnnd was die langen nächte wendt.

Dann Er war auch noch der Alltten Ernsten Singer einer.

[22. **Virgilius libr. 9. Aeneid.**] Creteüs, von welchem Virgilius schreibt:

Creteüs, ein gelärter Mann,
Der wol harffen vnnnd singen khan,
In seinem hertzen Allzeit dicht,
Vnnnd ettwas Zu der Harffen richt,

Von Alltten Geschichten hin vnd h̄r,
 Von Mann, Roß, Harnisch, Schilt vnd Wehr.

gilius libr. 12. Aeneid.] Japys: Von dem schreibt Der Poët Virgilius
 O.

Japys Der Artzte Außerkorn,
 Der vonn Jaside wahr geborn,
 Dem Apollo der liebste was,
 Der Ihm vil Kunst geb auß der maß.
 Auch hett' Er Ihm sein Harffen geben. etc.

ar.] Homerus, so 168 oder wie Andere fůrgeben, 252 Jahr
 h der Zerstörung der Statt Troia, daß nechste Jahr nach deme
 uß der prophet ghen himmel vffgenummen wahr, gehören, vnd
 esigenes genannt worden. Ein hoch vnd weittberüembter Poët,
 Ist Anfänglich Zu Smyrna vom Phannio, einem gelärtten
 matico auffgenommen, erzogen, vnd In guetten Künsten
 lerwisen worden: Darnach sich zu einem Khauffmann (welcher
 Liebhaber gelärtter Leütt gewest) begeben, mit Deme Er vil
 d mancherley Landt durchreyset, vil gesehen, gehört, ge-
 rcket vnd vffgezeichnet, Darnach ahn Augen gebrechlich, vndt
 blind.] [38^b] Zeletst gar blindt, Vnd dahār Homerus genannt
 den: Sich derenthalben vff die Poëterey vnd Musica ergeben,
 blicher.] vil schöner gedicht, lieder vnd buecher gemacht, son-
 lich die Historien des Troianischen Kriegs, vnd was sich dar-
 zugetragen, Vnd des Vlyssis mehr vnd Irrfartthen, Inn son-
 liche vnd viel vnderschiedene Lieder gefasset, Vnd mancherley
 chicht vnd Lehren mit darein gebracht. Auch sonsten den heid-
 Homer.] nischen Götteren vnd Göttinnen zu Ehren vil hymnos
 gesetzt, Die Er (sich Zu ernehren) Dann er große Armutt ge-
 en, In Württsheuseren, Gasthöffen, vnd Anderen Örttern, Da
 volckh zusammen khommen, Auch vor der Reichen Leütte heü-
 n, (sonderlich Zu Samo) gesungen, Welche hernach Andere In
 viße buecher Zusammen gebracht, vndt Iliada vnd Odyssea
 antt haben.

Es ist aber Homerus ein beredter, lustiger, vnd Arttger
 ster, vnd ein lieblicher holdtseliger singer, Auch Künstlicher
 ffenspieler vnd Meister vff der Leyren gewesen, Quem nemo
 nagnis sublimitate, nemo in paruis proprietate superauit. Es ist
 ie Kheiner gleich, vil weniger einer über Ihn khommen: Vnd

[Homer] Vaterland.] haben sich seiner geschicklichkeit halben vil Stüß mit einander gezancket, vnnnd ein Jedo vnder denselben fergeben, Ehr sey Ihr StattKindt, Da er doch Eigentlich von Smyrna bürtig,

[Cleore in erot. pro Archia p. Critois Homer] mütter.] Da Ihn Critois ein beschaffen Jungfraw Am Waßer Meles geboren, Dahär Er auch seinen Ersten nammen Melesigenes gehabt.

Olympus, der Ander dises Nammens, Auß Phrygia bürtig, Ist [26. Verbesserung der Musica.] In der Singkunst vil gebessert, Vnnnd, wie man Artlich Inn die Pfeiffen vndt Harffen singen möchte, Zum Ersten In Griechenlandt, vnnnd In die Insell Creta gebracht, bey Königs Hiskia Zeitten.

[28.] Archilochus: hatt vmb die Zeitt, Allß Romulus vnnnd Remus In Rom Daß Regiment geführt, vil Newes erfunden Ahn Töne, vnd Zaallen Der Syllaben, In Meistersängern, Vnnndt dann Auch Im Klang

[Cleore in Tunc. quest.] der Seittenspiel. Er ist ein spitziger, Aber auch [Spitziger Senger.] giftiger Singer gewesen, wider Die, Auff welche er seinen haß geworffen, Wie Ihme Quintilianus schuld gibt, Also

[Licambe.] daß Er auch seinen Schweher Licambem, Darumb daß derselbige seine Tochter, die Er Ihme verlobt, einem Anderen gegeben, mit seinen stachlichen liederer Dahin gebracht, Daß sich derselbige selbst erkenckt. Sonst schreibt Ihme Aelianus Auch nicht vil lobs nach, Dieweil Er seiner grossen Kunst nicht sehr wol gebraucht.

[27.] [39] Chorebus, König Ardys, In Lydien Sohn, bey Zeitten Königs Manasse, ist ein berühmter Musicus gewesen: hatt Zum Ersten mahl widerumb Fünff Seitten vff die Leyren gebracht.

[Neue Musica.] Vmb Dese Zeitt fing die Alltte Musica Ahn sehr zu fallen, vnnnd kham gleichsam ein Newes Musster vff, Darzu dann gar vil geholffen.

[28.] Alcuman, von Messene, ein Treffentlicher Meister Singer, welcher vill lieder von Der Lieb gemacht, Doch noch Züchtig, vnnnd nicht so leichtfertig, Allß ettliche hernach gethan, sonderlich der Philoxenus vnnnd Andere mehr. Es ist aber diser Alcman von leusen gefressen worden.

[29.] Terpander: Der hoch vnnnd Weitberüemte Meister Senger, von [Metymna.] Metymna, Auß der Insell Lesbo (Darinn es statts gute Musicos gehabt) bürtig, so noch bey König Josias Zeitten gelebt, hatt Zum Ersten die Lyra mit Siben Seitten ghen Sparta, oder Lacedaemona gebracht.

» demonien gebracht, Ahn welchem Ort man Zuor nur von dreyen
 11 Seitten gewusst. Ist auch der Erste, Der wie man Künstlich vff der
 [Cyclus Musicon.] Harffen schlagen, vnn vff der Lyren spielen sollte, Re-
 gulas gestollet, hatt auch Zum Ersten Zu den Öffentlichen Spielen
 gesungen, Wie Er durch seine Musica ein schändliche vffrur Zu
 Sparta gestillet, vnn die Parthen Friden Zu machen, vnn sich Zu
 versöhnen bewegt, Ist Zuor droben bey dem Sibenden Titel,
 (Musica ein kräftige Kunst) gedacht. Vnn ist von Ihme daß Sprich-
 wortt khommen, Wann man gahr ein liebliches holdtseliges gesang
 gehört, Das man gesagt, Est cantus Lesbicus: Daß ist ein recht
 Leßbisch Oder Terpandrisch liedt, Er hat sehr dem Orpheo oder
 Homero nachgeähnet, Auch Viertzeihenmall In den Pythischen Spie-
 len Den Preyß Im Singen erhalten.

12.] Vnn vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Der fürtreffliche Musicus vnn
 Spielmann Tyrtæus, Welcher der Lacedæmonier hauptmann Im
 Krieg wider Die Messenier gewesen. Vnn, Ob er wol Ahn furch-
 lamm, Doch mit seiner Musica Ihrem Kriegsvolckh, eben Da Zumal,
 Da dieselben schier geschlagen vnn vnten gelegen, Einen solchen
 Mut gemacht, Daß sie sich wider ermannet, vnn die Feinde mit
 solcher Dappferkeit Angegriffen, Daß sie denen obgelegen, vnn
 [Messene.] die Stadt Messene erobert. Vnn hatt diser Tyrtæus (wie
 [Herodotus.] Suidas gedenckt) Den Lacedæmoniern fünf bücher Heer-
 lieder zugeschriben, Welche Dermaßen gestellet, Daß man mit
 Denselben, Kriegs[39^b]leutte muettig vnn behertzt machen khön-
 nen, Wie auß den wenig Versen wol Abzunemmen, Die Stobæus
 Auß disen lieder In Sermonibus de bello et audacia Anzeucht.

13.] Carneus, Ein Außbündiger Musicus, so auch einmal dem Ter-
 pandro (welches sich Jedermann verwundert,) Im Harffen Schlagen
 obgelegen.

14.] Zu diser Zeitt seindt auch berühmte Musicj gewesen, Pericletus
 15.] Auß Lesbo, vnn Thales, vnn bald darnach Clepion deß Ter-
 pandrj disciplen, Item Memernus, genannt Ligiostades.

16.] Arion von Methymna, der Künstliche MeisterSenger vnn Harffenist
 hatt gelebt, vmb den Anfang der Regierung Königs Nebucadne-
 zars. Allß diser Arion Auß Sicilien vber Meehr gereiset, nach
 seinem Vatterland In Lesbo: Vnn die Schiffeutte vermeinet, Er
 hette vil gelts bey sich, vnn derowegen beschlossen Ihn zu er-
 würgen: hatt Er (Allß er solches vermerckt) seine Harffen genum-

[Gellius libr. 16.] men, sich vff die Portt des Schiffs gesetzt, vnnd vffs Aller lieblichst Zu singen vnnd Zu spielen Angefangen. Vnnd, Allß sich die Delphinen heuffig vmb daß Schiff sehen lassenn, sich Ins Meer gestürzt, vnnd dahin geschwummen, Da Ihn dann Allßbaldt ein Delphin vff dem rucken vffgefangen, Vnnd ohn allen schaden Zu landt gefüerett.

[37.] Stesichorus, von Himera Auß Sicilien bürttig, ein berühmter Sangermeister, so zu Cantana gestorben, hette Zuor Tisias geheißt, Aber den Nammen Stesichorus Dahär bekommen, Daß Er vil schöner Lieder vnnd Tantz In Die Harffe zu singen gedichtet, wie Suidas von Ihme schreibt. Quintilianus gibt Ihme daß Lob, Daß Er beynahe dem Homero gleich gewesen, Strafft aber gleichwol dies ahn Ihme, Daß Er wol von Dappferen Hellden vnnd wichtigen sachen, Aber bißweilen Zu leichtfertig Dauon gesungen habe.

[38.] Alcæus von Athen bürttig, hatt nicht lang nac' Stesichero gelebt, [Athenæus libr. 14. c. 11.] Ein gewalttiger MeissterSinger, sonderlich In die Lyren. Er hatt die Ersten hymnos bey den Griechen geschriben, nach dem Homero (nach Quintilian' bericht,) Aber dieselben Kurz, vnndt In wenig, doch wichtige wort gefaßet, Vnnd sonderlich In [Notwendige Lieder.] seinen liedern, Die Vnbarmhertzigkeit der Tyrannen gestrafft, Vnnd Menniglichen Zu guetten sitten ver[40]mahnet, Also daß Er wol werth gewesen, Daß mann Ihn mit einem guldnen [39.] Plectro verehret.

Vnnd vmb dise Zeitt sollenn auch berhümt gewesen sein

[40. Griechische MeisterSingerin.] Sapho Auß Lesbo, Eines Reichen burgers In der Innsell Andro Weib, eine fürtreffliche Singerin, sambt Ihrem

[41.] Sohn Oida, vnnd einer tochter Clis oder Clio: Sie hatt woll Neunbüecher Ahn liedern geschriben, vnnd oft In Singschulen den besten danckh daruon gebracht.

[42.] Sonst ist noch ein Andere Sappho Lange Zeitt nach diser gewesen, Auch Inn Lesbo von Mitilene här, so gewalttig woll singen khönnen; Aber auß vnmutt, Daß Ihr einer mit namen Phaon die Ehe Zugesagt, vnnd nicht gehalten, hatt sie sich selbst von einem Felsen Ins Meer gestürzt.

[43.] Aber bey der Ersten Sapho Zeitten, hatt es viel MeisterSingerin geben, vnder welchen die fürnembsten erzehlt werden.

Corynna von Thebe, Deren Pindarus gedencket, Daß sie Funffzig Büecher von der Singkunst geschriben, Vnnd Funffmal den Crantz

Im WettSingen oder Stechen gewonnen, Auch Ihme selbst dem
[Pyndaro.] Pyndaro Zu Thebe obgelegen, Wie Pausanias libr. 9. meldet.

.) Agapora von Mileto.

.) Congyla von Colophon.

.) Banea Auß der Insel Calamin; Vnnd dise Drey seindt der Sappho
 SchulMeydtlin gewesen, Die sie In der Musica neben Anderen mher
 erzogen, Dann es damaln ein große vnnnd herrliche sache gewesen,
 wann ein Weibsbildt Züchtig vnnnd lieblich nach MeisterKunst singen
 können.

.) Pindarus Von Thebe: Vmb dises Kunst willen, Daß Er so ein be-
 rühmter Musicus gewesen, haben Die Lacedæmonier der Statt
[Thebe.] Thebe geschonet, vnnnd nicht so streng wider dieselbige
 verfahren, Allß wider die Anderen Eröberte Statt In Bæotia:

[Horatius libr. 4. Carm. Od. 2.] Horatius schreibt, Eß seye Pindarus so hoch
 In seiner Kunst, Daß mann Ihne nicht wol.erreichen noch Ihme
 folgen könne. Quintilianus rhümet Ihn, vnnnd spricht, Altissimus
 fertur et verborum et sententiârum copiâ, grauitate arduus, con-
 structioneque et ordine immensus ac prolixus.

.) Anacreon, Ein hochgeachter Sänger vnnnd Meisster Zun Zeitten
 des Königs Cyri, vnnnd deß propheten Danielis, Ahn deß Königs
[Polycratis.] Polycratis hoffe, In der Insel Samo, Welcher Ihne hoch
 vnnnd werth [40^b] gehalten: Ist aber An einem Körnlin Auß einem
 Weinbeer, von einer gedörreten Weintrauben, Oder Ahn einem
 Rosinkörnlin ersticket.

.) Jasus oder Lasus Hermineus, Auß Achaia, Ist bey König Darij
 Hisdaspis Zeitten In großem beruff gewesen, Ist der Erst, so da
 von der veränderten oder Newen Music Schriftlichen bericht ge-
[Hafflieder.] than, vnnnd Hafflieder, Reitzer, Spott, Trutz vnnnd Straff-
 lieder vff die Bahn gebracht, Vnnnd darmit nicht wenig vrsach Zu
 Zanck vnnnd haddere geben, Wie Dann auch vmb dise Zeitt die Mu-
[Mißbrauch der Musica.] sica In großen Mißbrauch Zukommen Angefangen.

.) [Newe Musica.] Melampides hatt vil von der Newen Musica geschriben,
 Vnnnd würdt hartt beschultiget, Daß er gahr Zu weitt von der Alttten
 Erbarkeit vnnnd grauitet Außgeschritten, Vnnnd mher leichtferttig-
 keit, Dann kheiner seiner voffahren eingefüret.

.) Cinesias von Athen, Deß Vorigen Discipel, hatt, waß sein Præ-
 ceptor Melampides vbell Angefangen, noch weiter getrieben. Dar-
 über die Alttte Musica bey Ihm gahr In Abgang kkommen.

- [52.] Simonides von Melico, hat Königs Cambysis, Darij vnd Xerxis historien In gesangsweiß verfaßet. Er hatt eine treffentliche gedächtnuß gehabt, hat Auch die Achtest seitten vff der Lyren erfunden, Ist ein Alltter Sänger, vber die Neun vnnnd Achtzig Jahr Allt worden, seine Lieder deütllich, vnnnd verständtlich Abgesetzt, Vnnnd ein sonderliche Artt gehabt, Die Zuhörer Zu mitleiden vnnnd weinen Zu bewegen, beßer dann keiner vor Ihm, Wie Quintilianus Ihme dises Zeugnuß gibt.
- [53.] Conus ein Alltter vnnnd berüembter Cantor vnnnd Seittenspieler, von [Socrates.] welchem Socrates noch In seinem hohen Alltter Musicam gelnert, Vnnnd ist Conus Dahär ein Meister Alltter Schuler genennet, weil Er den Alltten Socratem vnderweyset, Vnnnd Allß Socrati für-geworffen wardt, Ob Er, allß ein Alltter Mann sich nicht schemete noch solch Kindisch Ding Zulernen? hatt Er geantwortet, Eß ist besser ettwas Zu lernen, Dann gar müessig gehen.
- [54.] Epicles, Ist ein Hochgeachter MeisterSinger bei den Atheniensenen [Themistocles.] gewesen, Allso, Daß In der Fürst Themistocles gern stels vmb sich gehabt, vnnnd Ihm Auch letstlich vergünnet, In seiner Behausung vnnnd Fürstlichen Pallast Singschulen Zu haltten.
- [55.] [41] Bachilides, Auß der Insel Co bürttig, Vnnnd
- [56.] Crates, Dise beede Musicj seindt beruffen gewesen vmb die Zeit der Königin Esther, Vnnnd Kurtz hernach.
- [57.] Aristoclide, welcher ein Erbsinger gewesen, Auß dem geschlecht deß hochberüembten vnnnd Kunstreichen MeisterSingers Terpanrij.
- [58.] Aristonus, Ein Sänger vnnnd Harffenschläger, hat In den Pythischen Spielen, die mann Järlich dem Apollini gehalten, Sechßmal den Preyß vnnnd danckh Daruon gebracht, Vnnnd ist In großer gunst vnnnd [Lysander.] lob gestannden, bey Lysandro der Lacedæmonier Fürsten, [Athena.] Welcher damals die Statt Athen bekriegt, vnnnd gewonnen, DarZu diser Aristonus, Allß mann die Mauren niedergeworffen, gesungen, vnnnd gedantzet.
- [59.] Euonimus, Auß Locris bürttig, hatt mit seiner Singekunst ver-[Locris.] dienett, Daß mann Ihme Zu Locris in Italia eine Seule Zum Ewigen gedächtnuß vffgerichtet, Darauff Er gestanden mit seiner Harffen, Vnnnd auff der Harffen Ein Hewschreckh geseßen, Dann, Allß Er einmalls mit vorgenanntem Aristono In dio Wette auff der Harffen geschlagen, vnnndt Ihme ein Seitten abgesprungen, soll ein Hewschreckh sich vff die Harffe gesetzt, vnnnd derselben Seitten

att vnnnd Klang mit Ihrer Stimme erfüllet haben, Wie Deßen Strabo dencket.

Phracontes Von Athen: Vnnnd

Metellus, von Agrigent Auß Sicilien, Welche beyde der Weise Meister Plato gehöret, vnnnd von Ihnen Musicam gelernet.

Phrynus oder **Phrynus** von Mitilene, Wahr Erstlich Hieronis deß rannen Koch, Derselbig schenckte Ihn dem Zuuorgedachtem SesterSenger **Aristoclini**: Der richtete Ihne also an, Daß er sich ein berühmter Sangmeister, vnnnd Zu Athen für den besten rffenisten, Der jemals Da gehört worden geachtet wardt. Vnnnd s.] vnter Regierung des Fürsten **Callias** Dasselbst, In Spielen **Panathenae** genannt, Die mann Alle Fünff Jahr der **Minerva** Ehren Dasselbst hielt, mit Singen vnnnd Seitenspielen Daß st gethan, Vnnnd den Preyß erhalten. Ist aber hernach ettwas zettig worden, Daß er seine lieder Zu Weittleufftig vnnnd vnuerindig gemachet, Dahär, solches Zu verhüetten, verordnet worden, Die Jenigen, so solch versterkt vnnndt verwürret Ding fürbracht, Vnnnd Ihme hierinnen gefolget, mitt ettlichen schlägen straffen. Wie **Suidas** schreibt.

[41^b] **Philozenes** von **Citherea** bürtig, Ist in seiner Kindtheit, auß sein Vatterlandt von den **Lacedaemonien** gewonnen, gefangen, verkauft, vnnnd von deme der Ihn kauft auferzogen, vnnnd nach **Mirmax** genennet worden, Nach seines herren todt aber, widerumb dem **Menalippidj** einem fürnemmen Sangmeister fürter erkauft, Der Ihn singen, vnnnd vff der **Leyren** spielen gelehret, hatt viel lieder Von Der **Acacider** Ankhunft gemacht, Ist Endlich **Tyrannus** lich Ahn **Dyonisij** des Tyrannen zu **Syracusa** hoffer kommen. Allß Er Ihme aber deßelben Reimen nicht wollen gelien laßen, Ist Er von Ihme In einen Steinbruch verurtheilt worden, Darinnen Die Zeitt seines lebens Zu bleiben, Vnnnd Allso seinen halb AbZuarbeiten. Er aber darauff hinwegkh ghen Tarent geflohen, Da man Ihn seiner geschicklichkeit halben lieb vnnnd ert gehalten, Vnnnd, Ob Ihn wol **Dyonisius** Schrifftlich Zum sundtlichsten widerumb Zu sich fordert, hatt Er Ihme In einem tieff nit mehr dann mit Disem einigen Wort (Non) Ich khomme r nicht, Darauff geantwortet. Er ist auch ettwas Weitt, so woll auß auch Andere zu seiner Zeitt von der Artt der Altten Musica außgeschritten, Vnnnd Endlich Zu **Epheso** gestorben.

[65.] Baldt hernach seindt berühmte MeisterSenger gewesen:

Antigenides von Thebe, ietzedachtes Philoxeni discipul, welcher, sambt seinen Nachkommenn etwas Leichtfertiger in Ihrem Singen gewesen, Dann die Vorigen, Deßon Plinius gedenckt, vnnnd Gellius. Vnd diser ist Der zu einem seiner Jünger, Alß derselbig etwas schlimma vnnnd vnfließig gesungen, vnnnd doch von gemeltem Pöbel gelobt worden, gesagt, *Mihi cane.* [Antiquitus ignorantis argumentum erat, à vulgo probari.] *cane et Musis:* Alß solt Er sprechen, Bedencke, Daß du Auch Andere Zuhörer hast, Dann den gemainen hauffen: Singe derhalben, daß es auch [Athenensis Ebr. 14. c. 12.] mir gefalle vnnnd genug thue.

[66.] Dieser Antigenidis discipul seindt gewesen: Isménias: Ein solcher Kunstreicher vnnnd lieblicher Musicus, Daß Auch durch seinen lieblichen Gesang vnnnd Seittenspiell, vill bekhümmerten Leuten Ihre Traurigkeit vnnnd Schwermutt benummenn worden, wie Boëtius von Ihme schreibt: hatt Auch ettlichen von dem Reißen In hüften geholffen, Er hatt mit Edelgesteinen vnnnd Anderer Ziere gewaltig geprangt. Vnnndt:

[67.] [42] Dyonisiodorus, welcher, wie Plinius Anzeigt, gegen seine MittJünger Immer geeiffert, Vnnnd besser dann dieselben sein wollen, Darüber sie In stettem kampf mit einander gelegen.

[68.] Nicostratus. Vnnnd

[69.] Laodocus, Zween guette MeisterSenger vnnnd Harffenisten, Eiferten Zwar Auch der Kunst halben hartt wider einander, Aber doch scheidete Nicostratus selber den streitt, mit einem solchen Vrtheil: Daß er sagte Laodocus wehre In einer großen Kunst Klein [NB.] vnnnd gering. Er aber In einer geringen Kunst groß vnnnd fürtrefflich, vnnnd daß es besser wehre die Kunst mit fleiß vnnnd embdickheit, Dann daß hauß mit Reichthumb mehrren.

[70.] Timotheus ein Milet, würdt vnter die fürtrefflichste Musicos gezehlet, vnnnd hatt gelebt bey Königs Philippi Zu Macedonien, deß großen Alexanders Vatters Zeitten, Vnnnd Ist der Erste, der auß seiner Lyra Zehen, vnnnd hernach auch Eilff seitten gebrauchet! hatt SibenZehen oder AchtZehen büecher von der Musica geschriben, Wie Suidas vnnnd Andere zeugen, Darunter Auch vil Meistergesäng gewesen, Wann er einen Zu lehren Angenommen, Der Zuuor bey einem Andern Meister gelernet hatte, Der musste Ihm [Zwifaches Lehrgeldt.] Zwifachs Lehrgeldt geben, Eines darumb, Daß Er

Ihne Erst dises Abgewehrte, waß Er Zuor gelernt hatte, Dar-
nach Daß Andere Darumb, Daß Er Ihn eines beßeren vnterwei-
sete. Vnnd solches thete Er darumb, Daß Er vor Anderen etwas
 [negliger.] sonderlichs wolltt sein. Er hatt Zum Ersten die Singdantz
 oder Circkelreyen Aufgebracht, Vnnd würdt sehr beschultigt, Daß
 Er die Allermeiste vrsach Darzu geben, Daß Die Alltte Grauite-
 tische Musica gahr In Abgang khommen. Da solches der Rhat Zu
 [Lacedæmonier.] Lacedæmonien, oder Sparta vermerckt, haben sie Ihne
 Erstlich die Singschule eingelegt, Darnach Ihn gantz vnnd gahr
 auß Ihrer Statt oder gebiet verweisen, Vnnd ist Er Kurtz Darnach
 Im Siben vnnd Neuntzigsten Jahr seines Alters verstorben. Etlliche
 [Veränderung der Musica.] wollen, Er habe die Alltte Musica nur verbeßert,
 vnd seye derenhalben von den Spartanern vertrieben worden, Weill
 dieselbigen so gahr nichts Newes, (wanns gleich nicht so böß:) In
 Ihrer Statt haben leiden wollen. Diser Timotheus soll mit seinem
 [Alexander Magnus.] gesang vnnd Seittenspiel oftmal den großen Alexan-
 drum gleich erweckt [42^b] vnndt ermuntert haben, frischer vnnd
 freudiger In Zeugen die sach Anzugreifen: Auch oft, sonderlich
 wann Er die modos gebraucht, die wir ietzt Tertium vnnd Septi-
 mum Tonos nennen, Ihn bewegt, Daß Er vom Disch vffgefahren,
 vnnd Zun waffen gegriffen, Vnnd hinwiderumb durch den Anderen,
 Vierden, vnnd Sechsten Ton Ihne also begüetigt, Daß Er die
 Waffen Abgelegt, friedsam güetlig vnnd frölich sich erzeiget.
 Seines Ist Zuor bey dem Sibenden Ehrentitel der Musica Auch ge-
 dacht, auß Basilio, Eß gedenckhet Auch seiner Cicero libr. 2. de ll.
 1.] Aristoteles, Der Weittberüembte Heydtnische Meister muß gewiß
 auch einn guetter Musicus gewesen seyn, Weill Etlliche Meister-
 Senger, die von Ihne Musicam gelernet, sonderlich vor Andern
 gerhümt werden, Allß da seindt:
 2. [Cleone in Tusc. qst.] Aristoxenus. Aristotelis discipel, welcher (: wie Ci-
 cero schreibt:) Auß sonderlicher betrachtung Der Einstimmung der
 Seitten gesagt, Animam in Harmonia constare, Daß die lebendige
 Seele deß Menschen In einer Ordentlichen Zusammenstimmung
 bestünde. Er ist von Tarent bürttig gewesen, vnnd wegen seiner
 [Kunst.] Kunst nur der Musicus (wie Virgilius der Poët) genennet
 worden, hatt In Philosophia, vnnd von der Musica, Auch ettlche
 Historien geschriben. Dann Er In der Jugent Zu Mantinæa woll
 studieret, vnnd ein g. ärtter Mann gewesen.

- [73.] Menedemus ist Auch Aristotelis discipel, so vil die Musica Anlangt gewesen, Wie auch, .
- [74.] Simonides dises Nammens der Ander.
- [75.] Xenophontus: Der khontie mit seinem gesang vnnnd Seitenspielen den großen Alexandrum In harnisch bringen, wann Er wolte, Deßen sich auch vill Leutte verwundert, Einer aber einmal gesagt, Weill Er so ein Künstreicher Meister wehre, so sollte er
- [Alex. Magn.] Also singen, Daß Alexander einmahl Auffhörete Zu Kriegen, vnnnd die Waffen niederlegte: Daß wehre Allß Dann ein recht Meisterstückh.
- [76.] Guette Zeitt hernach hat gelebt Aratus ein fürtreffentlicher Poët, vnnnd Musicus, so bei Köning Antigono genannt Gonata in Macedonia In großem Werth vnnnd Ansehen gewesen, Allß lang derselbe gelebt. Würdt aber doch vom Quintiliano nicht sonderlich gelobt.
- [77.] Nach Diser Zeitt Ist Im berueff gewesen [43] Pylades: Welcher In seinem gesang dem vorgedachten Timotheo sehr nachgeschlagen, [Philopoemenes.] gen, Vnnnd bey dem Griechischen Fürsten Philopoemenes In grossen gnaden gewesen.
- [78.] Bey Zeitten Jonathan des Bruders Maccabæi, hatt die Kunstreich Singerin Lamia gelebt, Die mit Ihrem lieb! ^{te} vnnndt holdtseligen [K. Demetrius.] gesang Den Köning Demetrium Zu Syrien Dahin bewegt, Daß Er sie zum Weib genommen.
- Aber hiebey will Ichs, so vil der Griechen MeisterSenger Anlangt, dißmal bleiben laßen, Dann sie deren sonst noch vil mehr gehabt, Derer Zeitt darinnen sie gelebt, nicht eigentlich Außgetruckt würdt, Will doch ettlicher Nammen melden.
- [79.] Cresus: Welcher vil Künstliches dings In der SingeKunst soll An tag gebracht haben.
- [80.] Anthes. Von Welchem ettliche sagen, Er soll die Ersten hymnos bey den Griechen beschriben haben.
- [81.] Pierius Auß Macedonien.
- [82.] Clinias Tegeates, Deß Pythagoræ discipel, hat den brauch gehabt, Wann er Zum Zorn bewegt worden, Oder einen Anderen erzürnet gesehen, Daß Er Allß dann baldt sein Harff erwischete, vnnnd ein guetes Liedlin Darein gesungen, vnnnd Also sich vnnnd Andere wider Zu friden gestellet. Athenæus libr. 14. c. 10.
- [83.] Neles von Thebe.

1. Ardalus, von Troëlsen.

2. Telles Ist so ein guetter Musicus gewesen, Daß auch ein Sprichwort von Ihme härkhommen, Wann mann ein guet stückh hören *ellenis cantio.* wollen, Daß mann gesagt, Cane quæ sunt Tellenis. Singe vnß ettwas guts, ein Tellenisch Liedlin.

3. Scylax Cariandæus, Auß Caria bürttig.

4. Simon von Magnesia, hatt gar ein sonderlich Artt der Musica *erimodia.* funden, die mann nach Ihme Simodiam genennt.

5. *Lysodia.* Lysis. von welchem die Artt singens khommen, die mann Lysodiam geheissen.

6. *Altter Singer.* [43^b] Xenophilus von Chalcædon, ein Altter Cantor, Welcher vill vnnd wol gesungen, vnnd hundert vnnd Siben Jahr Alt worden, Wie Plinius meldet.

7. Ibycus Rhegynus ein gutter MeisterSinger, der daß Instrumentum *Historia.* Sambucam genannt erfunden. Athenæo teste. Er Ist von Zweyen Mörderen vmbgebracht worden, Denen Er vor seinem todt getrawet, Daß die Kranich, so da Zumal vber Ihn hingeflogen, würden solchen Ihren Mordt Ahn Ihme begangen, rechnen, Wie dann Auch geschehen, Dann Allß eine guette Zeitt hernach, Dise Beede Mörder vff dem Marckt bey einander gestanden, hatt der *vi. vindicia.* Eine Zu dem Anderen gesagt, Sihe Dortt, Deß Ibyci reicher: Welches wortt einer Auß den vmbstehenden vffgefangen, vnnd für die Obrigkeit gebracht, Darauff seindt dise beede Mörder Angegriffen, eingezogen, vnnd weitter befragt worden, Da sie dann Alles, wie es ergangen, bekhannt, vnnd Ihren verdienten Lohn empfangen.

8. Hipparchion vnnd Rufinus: Zween berüembte MeisterSenger bey *canu.* den Griechen, so mit einander vmb den vorzug gesungen, vnnd vff der Harffen gespielt, Aber, kheiner dem Andern ettwas vorgeben wollen. Allß aber ein gereusch Im Theatro worden, Ist Hipparchus dermaßen darüber erschrockhen, daß er verstummet, vnnd nicht weitter singen khönnen.

9. Chrysogonus, hatt lieder geticht, Nach welchen, wann die Boßleutt oder Piloten Darnach gerudert, Daß waßer einen gewissen, vnnd Zusammenstimmenden lautt, vnnd Resonantz gegeben.

10. *Basiehe droben Im Sechsten Ehren titel der Musica.* Asperius: sang vnnd spielete vff seinen Instrumentis Musicis so sanfft vnnd gemacht, Daß ein Sprichwort von Ihme wardt, Er singe nur Innwendig für sich,

[Intus sibi canit.] vñnd nur Ihme selbst allein, Intus sibi canit: Welches Sprichwört man Auch von denen braucht, Die Niemants Dem Ihnen selbst Dienen.

[91.] Siden. Eines mit Nammen Pontij Sohn.

[92.] Olen. Ein Priester Apollinis, vñnd treffentlicher gutter Singer.

[93. Pausanias lib. 10.] Chrysothemis, Welchen Pausanias rñhmet, Daß Er In Delphis den Danckh darvon gebracht.

Auß disen erzeltten vñnd Namnhafftig gemachten Musici, [Nem Fñrnehmte MeisterSenger bey den Griechen.] werden [44] bey den Griechen Nenne für die fñrnembste MeisterSenger gehalten, vñnd Allß die præstantissimi Lyrici gerñhmet, Allß nñmblich: Pindarus, Alcaus, Sappho, Stesichorus, Ibycus, Bacchilides, Simonides, Alcman, vñndt Amæmon.

Sonst werden auch ettliche fñrnemme Autores bey den Griechen Namnhafftig gemacht, Die von der Musica geschriben, vñnd freylich auch Darinnen werden müssen geñbt gewesen sein; Allß:

[94.] Democritus von Abdoas.

[95.] Epicurus von Athen.

[100.] Heracledes Auß Ponto, so Zwey Bñcher von der Musica gemacht.

[101.] Theophrastus Eresius, hatt Drey Bñcher De Musica, vñnd Eines, von den fñrnembsten MeisterSengern geschriben.

[102.] Alcidamas Eleates: Deß Georgiæ Leontini discipel, soll nach Suidæ bericht ettliche gahr herrliche Bñcher von der Singkhanst hinterlaßen haben.

[103.] Soteridas, Epidaurius, hatt drey bñcher darvon geschriben nach

[104.] Dyonisij Aussagung.

[105.] Sonst wñrdt vom Athenæo noch ettlicher berñemter leñtt ge-

[106. 107.] dacht. Die guete Musiej gewesen, Damon, Lamprias vñndt

Agias. Item Angares der besste Singer Zur Zeit deß Königs

Astyagis In Medien, In welches Pancket Er gesungen vñnd ge-

[Athenæus lib. 14. c. 12.] weißaget: Es kheme ein willdes thier, so noch vill küener vñndt hertzter, dann die Willden Sew seye, Vñndt mit wenigen vil Angreifen wñrde, Darmit Er Cyrum den König von Persien verstanden, Welcher Auch der Meder Kñning überwunden, Im Jahr nach Erschaffung der Welt 3390.

[108.] Panosmus: Welcher den Fürsten Alcibiadem in der Musica vñnderrichtet vmbß Jahr von Erschaffung der Welt 3540.

1) Amator Kleutheneus, ist der Erst gewesen, Der öffentlich vnnd ohne schew Bulenlieder gesungen. Athenæus libr. 4. c. vlt.

2) Orthogoras, so neben dem Olimpiodoro, Deß Fürsten Epaminondas præceptor In Musicis gewesen. Athenæus libr. 4. c. vlt.

3) Pronomus Thebanus. Idem libr. 14. c. 13.

4) [44^b] Amoebeus, ein Weitberuembter Musicus bey Zeitten Athenæj, Vber dessen lieblicher stimme, vnnd behendem Harffenschlagen sich Alle wellt nicht genugsam verwunderen können, hatt Zu Athen gewohnet, bey dem Theatro, vnnd hatt Alle tag ein Talentum vffzuheben gehabt, thut bey Achthalb hundert gullden. Athenæus libr. 14. c. 9.

5) Cinyras, Thryantis deß Königes In Cypern Sohn, hat sich seiner Singekunst vnnd guetter stimm Also erhoben, Daß er auch den 6) Apollinem Zum Kampff mit singen Außgefordert, wie Swidas berichtet, welcher Auch etlicher MeisterSinger mher gedencket.

7) Alls deß Aquilæ: Item deß Mesomedis, so bei Zeitten Kayzers 8) Adriani berhümt gewesen, vnndt deß Semj Elæi Grammaticij,

Der Auch von dreyen vnderschiedenen Musicis oder Singeren bey 9) den Altten geschriben, Vnnd deß Simmiæ von Thebe, so Auch eine Musicam geschriben.

10) Item eines Dyonisii so ein guetter Musicus vnnd Historicus gewesen. Vnnd, Eines mit nammens Tribonianus, bey Kayser Justinij Zeitten.

11) Auch gedenckhet Swidas eines, Menalippides genannt, der Ahn deß Königs Perdicæ hoff Singmeister gewesen.

12) Er schreibet auch, Daß die Sybilla Erythræa eine Liebhaberin vnndt Meisterin der Singekunst gewesen, Vnnd Ein sonderliche Artt Der Leyren erfunden habe.

13) Vnnd daß ein andere Singerin Hypathia von Alexandria, einem Der von vnmaßiger lieb vnnsinnig worden, mit Der Musica widerumb zu recht geholffen.

VON DER GRIECHEN MUSICA, VNND DEREN ARTT VNND TÖNEN.

Beyleuffig Allhie ettwas von der Griechen Musica, vnnd deren Artt vnnd Tönen Zuerinneren, hab Ich nicht Aller ding vnderlaßen wollen.

Vnnd hatt der zwar nicht vnrecht geredt, der da gesagt (wie Zuor Auch einmal gedacht) Eß seyen Drey Dinge, so Zum Singen [Vrsachen des Singens.] Anfänglich vrsach vnnd Anleittung gegeben, Allß [1.] Erstlich große freude [45] Der Seelen vnnd deß Geistes, darnach [2. 3.] vbermessige traurigkeit des hertzens. Vnnd darn leztlich, durch den Geist Gottes erwecktes vnndt erleuchtetes Gemüete. Dahâr auch In Allem Gesang, Dise vnderschiedtliche Töne Zu vermercken, [Drey Tonj. 1. 2. 3.] Entweder ein frölicher oder Kläglicher, Oder Mittelmäßiger Grauitetischer, Lautt oder ton.

Allso haben die Griechen auch Ihren Tonis, solche Nammen, nach deren LandArtt Völckheren gegeben, bey denen sie Erfunden, Vnd mit deren Artt, Weyse vnnd Eygenschaft derselben Gemüetter vnnd Sitten vbereinstimmten. Vnnd, haben die Ersten vnnd Ellttesten Griechen nur drey Tonos gehabt, gleich wie auch [Drey Seitten.] nur drey Seitten, die Mercurius nach den dreyen Zeitten [Drey Stimmen.] des Jahrs soll Angestellet haben In Drey vnderschied- [1.] denen Stimmen, Allß Acutam, die Scharffe, nach Dem Summer, [2.] Grauem, Die hartte oder grobe, nach dem Wintter, vnnd die Mittel- [3.] meßige Stimme, nach dem Lentzen, wie Diodorus Siculus schreibet.

Eß werden aber von Volatterano, Auß Aristoxeno Dreytzehen, Von Anderen, sonderlich von Raselio, der Statt Regenspurg Can- [Viertzeben Töne.] tore VierZehen Töne der Griechen erzehlet, Die wol- lenn wir Kurtzlich nach einander besehen, Vnnd auß gedachtes Raselij Musica, ettliche Exempla solcher Tön darneben Anzeigen. [1. Dorius. Tonus.] Vnnd ist der Erste, Dorius modus Oder Tonus, vnder den Anderen Allen acutissimus, Der scherppfeste, Ist auch für den Teppferstenn, Ersten vnnd Grauitetischen gehalten worden: Quia refert mediocritatem et modestiam, et representat animo celso conuenientem magnitudinem atque amplitudinem, Würdt vom Aristoxeno, Grauior Phrygius, vom Luciano, στυγος id est Seuerus, vom Apuleio Bellicosus, von ettlichen Prudentiæ largitor. Item Castitatis Effector genannt, Wie Ludouicus Coelius Rhodiginus meldet. Dann mann hielt auch Am meisten darauff, Allß der gleich Zu der großmüettigkheit, Ernst vnnd Dappferkheit, Doch mit gepürlicher eingezogener maß reyzete, Vnnd richteten die Allten vff disen Ton gemeinglich nur große wichtige sachen vnnd händell, Vnnd ließen nicht Zu, Daß man Zu [45^b] Denselben leichtlich Andere Töne Phrygium oder Lydium brauchete.

Dahär auch Plato der Weyse heyde, Disen Ton In seinen vorge-
 lagenen Republica Oder Policeyordnung Zugelaßen: Dann ers
 für gehalten, Eß Dienete diser Ton dazu, großmüettige, vnd
 neben eingezogene Leütte zu machen.

omonier.] So haben Ihn auch die Lacedæmonier oder Spartāner, Allß
 nste vnndt gestrenge Leütt Allezeitt Im brauch gehabt, Vnnd ist
 nderlich disen Musicis, Alcuman, Pindaro, Simonidi vnnd Bacchi-
 lj Im brauch gewesen: Quorum modulationes tales erant, quæ
 rj temperantis animum confirmare ingentj robore potuerunt.

Eß ist diser Ton schier vnserem primo gleich, vollendet sein
 apason oder Octaua. Im auffsteigen, vom De-sol-re Ins A-la-mi-
 . Vnnd Dann fürtter Im De-la-sol-re: steht Im la-re vnnd Endet
 ch Im D.

pla.] Vnnd seind vnder vnsern dises Tons nachfolgende:

Wir glauben All Ahn einen Gott etc.
 Vatter vnser Herr Im himmelreich etc.
 Christ vnser Herr Zum Jordan kham etc.
 Christ lag In Todes banden etc.
 Mit fridt vnnd freudt Ich fahr dahin etc.
 Durch Adams fall ist gantz verderbt etc.

Item, Der Introitus Im Aduent:

Rorate.

Vnnd die Hymnj.

Gloria laus et honor tibi sit etc.
 Ad coenam Agni etc.

Item daß Orlandj stück:

Qui nouus æthæreo iam ducitur annus etc.

ypodorus.] Der Andere Tonus heisst Hypodorus, gehörete vnder
 on Dorium steigt Abwärts, Auß dem A-la-mj-re Inns D sol-re.
 and fürtter Ins A-re. Vnnd endet sich auch Im D. steht Im Re-la,
 it woll etlichermaßen einen traurigen Klang, doch [46] etwas
 auitetisch, Wie sichs gepürtt In sachen, Da mann betrübte trösten
 ill: Stimmet etlicher maßen mit vnserem Secundo Tono. Ist bey
 am Aristoxeno Mixolidius grauior. Dann Er Zeucht sich etwas
 ngsamer vnnd bedächtiger. Diser Artt ist daß Liedt:

pla.] Der Herr ist mein getrewer Hirt etc.

Vnnd daß Responsorium:

Nos alium Deum nescimus etc.

Item Der Sequents.

Natus ante Secula etc.

Vnnd die Antiphona.

Ecco Maria etc.

Auch deß Orlandj stückh.

Beatus ille qui procul negotijs etc.

[III. Phrygius.] Der dritte Ton, Phrygius, war Auch der Ältesten einer, vnnnd vor Zeitten der berühmteste: Klang Etwas trawrig Im Mi, Mi: steig vber sich vom E-la-mj Ins B-fa b mi, Von dannen Ins E-la-mj Endet sich Im E. Wardt auch dahär genennett Dispenle

[Klaglieder.] Phrygium. Vnnnd gebraucht Zu Klagliedern, vnnnd Lamentationibus. Horätius nennet Ihn Tonum Barbarum: Lucianus aber Entheum, id est Diuinum. Andere Attonitum. Apuleius Religiosum, Weill er etwas Andächtig vnnnd gleich Weinerlich lautet. Eß [Pythagoras.] schreibt Boëtius, Daß Pythagoras vff eine Zeit mit disem Ton einen Jungen gesellen gestillet habe, welcher Im Zorn, Darumb Daß seine Bullschaft einen Anderen Lieber dann Ihn gewonnen, Also wüttendt vnnnd rasendt worden, Daß er In solchem grimmen Daßelbige hauß Anzünden wollen, vnnnd Allberait Daß feür In händen gehabt: Pythagoras aber, Eine Sängerin Ein Liedlin In disem Ton spielen vnnnd singen heißen: Darüber sich diser ergrimmete Mensch, eines besseren besunnen.

[Exempla.] Dises Tons seindt folgende Teutsche lieder.

O Herre Gott begnade mich etc.

Mensch Wilt du leben seliglich etc,

[46^b] Vnnnd Daß Responsorium:

Ingressus Pilatus etc.

Auch Deß Orlandj stückh:

O Domine saluum me fac etc.

[IV. Hypophrygius.] Der Vierdte Hypophrygius Deß vorigen Plagialis, sellet von dem B-fa-be-mi herab Ins E-la-mj Vnnnd dann fürtler Ins B-mj: War etwas frischer vnnnd frölicher Dann sein Autenticus. Wardt auch gebraucht, wann mann von frölichen vnnnd lustigen Dingen, Doch Auch mäßiger vnnnd lieblicher weyse singen wolltte. Dahär auch ein Sprichwort entstanden, Adorio in Phrygium, wann mann ein lustigere, vnnnd gebürlichere Weyse oder Melodia begerete Zu hören, Wie dann auch diser Ton AlleZeitt lieber gehört wardt, Dann der Dorische oder Lydische.

Δ Te Deum laudamus.

co.

...re Gott etc.

...ich darein etc.

...seindt etc.

us, Autenticus durus vnnnd Turbu-
nicus: steigt vom F. inns C. vnnnd auß
der Dreyen Vralten Töne einer, Würdt
atten gebraucht Im Choral. Ist auch von den
sponsoriis vnnnd Introiten sehr versetzt; vnnnd
Es ist auch ein scharffer Ton, Doch ettlicher
vnnnd Anfänglich Zu Klag vnnnd Trauerliederen ge-
von dem Melampide (Deßen Im vorgehenden Cata-
worden) erfunden worden.

nd schreibt Zwar Aristoxenus, Es habe Olympius, Allß
Jegräbnuß Pithonis gesungen vnnnd gepfffen, Diesen Tonum
acht. Lncianus nennet In Barbaricum, Apuleius Querulum, die
geweise: Dann er lautlet gar betrüblich, Anzuzeigen, wie ei-
am bestürztten vnnnd bekhümmerten Hertzenn Zu gemüet seye.
Pindarus Da er von deß Niobis hochzeit singet, gedencket,
daß der Lydische [47] Ton Die Erste bewäret harmonia Inn die
Musica gewesen. Orlandus hat ettliche stückh Im Patrocinio Musicae
in disem Ton abgesetzt.

[VI. Hypolidius.] Der Sechste modus Hypolidius, deß vorgehenden Plagi-
sellet vom C. auffß F. Vnnnd dannen Ins C. Endet sich im F. vnnnd
[Polymnestus.] stimmt mit vnserem Sexto Tono, soll vom Polymnesto
erfunden sein: Ist Zimlich wol Klingendt, Aber nicht mehr vor-
handen, wegen des vnzeitigen verwechßlens Deß Lydij vnnnd hypo-
lidij, mit dem Jonico vnnnd Hypojonico, Darüber der Hypolidius gahr
Abgangen. Es ist dises schlags daß Responsorium.

[Thema.] Videns Jacob Vestimentum etc.

Vnnnd der Introitus.

Inuocauit etc.

[VII. Mixo Lydius.] Der Sibende Modus Mixo Lydius, steigt vom G Ins D,
[Sappho.] vnnnd fürter Ins G. Ihn soll die Sappho erfunden haben, nach
deß Aristoxeni bericht, Andere schreiben solches einem, genannt
Pithocles Zu, Die dritten dem Lampridj von Athen. Er ist ein trau-
riger, vnnnd Jammerleidiger Ton: Deßen sich Die Tragoedienschrei-

ber Am meisten gebrauchet, Vnnd Ihre Spielgesänge von Dorischen vnnnd Lydischen Tönen Zusammen gesetzt. Ist bey den Allten sehr Im brauch gewesen, vnnnd stimmt etlicher maßen mit vnserem Sep-
 [Verbotene Tön vom Platone.] timo Tono. Plato hat Ihn Mann vnnnd Weibern verboten, Allß Deren Er kheinem weder nutzlich noch beßerlich sein khönte, sondern Zu vil geschwindigkeit, vnnnd vorbedacht-
 [Damon.] samkeit In sich begreiffe. Damon von Athen hatt sich bemühet, vnnndt Disen Ton etwas gelinder gestellet, Aber Plato hatt den- selben Newen Modum, ebenso woll, Allß den Alltten verworffen. Dahär etliche Disen Ton Inn Zweene theilen, vnnnd den einen hyper Jastium, den Anderen hyperdorium nennen.

Es stimmen mit disem modo, Daß Deutsche Liedt:

Es ist daß heil etc.

[Exempla.] Vnnnd die Responsoris.

Tenebræ factæ sunt etc.

Summe Trinitati etc.

Ductus est Jesus in desertum etc.

Puer natus est nobis etc.

Auch deß Orlandj:

Domine Dominator etc.

[HypoMixolidias.] [47^b] Der Achte Hypo Mixolidius, fellet vom d Ins g, vnnnd fürtter Ins D herab, gehet Inn Re-sol vnnnd Endet sich Im G. Diser Tonus, hatt etwas Rhetorischer Artt in sich, Würdt von etlichen auch HyperJastius oder HyperJasius genannt, Vnnnd sindt seines schlags:

[Exempla.] Gelobet seist du Jesu Christ etc.

Vnnnd daß Responsorium.

Verbum Caro factum est etc.

Grates nunc omnes etc.

Item der Hymnus.

Festum nunc celebremus etc.

Veni Sancte Spiritus etc.

Vnnnd deß Orlandj.

Inter natos mulierum etc.

[IX. Aeolius.] Der Neundte Aeolius gehet Im Re-la vnnnd Mi-la steigt vom A Ins E. vnnnd Dannen Ins A. Aristoxenus nennet disen modum Ly- dium. grauiorem, Dann Er etwas Ernster, Dappferer vnnnd graute- tischer ist weder Der gemeine Lydius.

Chorebus.] Diesen Modum soll Chorebus des Königs Ardijs In Lydien
Son erfunden haben, nach Dyonisij Jambi bericht.

Exempla.] Disen schlags seindt die lieder.

Diß seindt die Heiligen Zehen gebott etc.

Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ etc.

Wann mann Ihn Auß C dur ins b moll bringt, so Klingt er
 besonders lieblich vnnd Ahnmüettig, vnnd stimmt mit vnserem
 Tono, Den wir Peregrinum nennen: Vnnd stimmt Auch mit Ihme
 des Orlandj:

Si bona suscepimus etc.

Hypo Aeolius.] Der Zehende Modus, HypoAeolius, des vorgehenden
 Plagius, stehet In Mi-la vnnd Re-la, fallet auß dem e ins a. Vnnd
 dannen biß Ins E. Mann spüret Ihn Inn liederen.

Exempla.] Allein Zu dir Herr Jesu Christ etc.

Mag Ich vnglückh nicht widerstahn etc.

Vnnd die Responsoria.

Tua est potentia etc.

Si bona suscepimus etc.

[48] Er pleibt In den Terminis, wie der Hypophrygius, Ist nicht
 sehr breuchlich bey vnserer Zeitt.

Jonicus.] Der Eilffte Jonicus, würdt auch Jasius vnnd Jasticus ge-
 nannt, Khombt sehr mit dem Lydio vberlein, steigt auß dem C Ins
 G fürtter Ins C. Apuleius nennet Ihn Glaphyron, id est Jucundum,
 Einen lieblichen vnndt süßen Ton, Ist suavis et varius, vnnd gleich
 ettwas Tüntzerlich, Dahär auch Daß Sprichwortt khommen:

Motus doceri gaudet ionicos matura Virgo.

Athenienses.] Es haben die Zu Athen ein besonder Wolgefallen Ahn
 disem Ton gehabt, Allß Die AlleZeit gern liebliche gesäng vnnd
 gesprech gehöret vnnd geliebet, Dahär auch von Spartanern sie
 ettwas leichtfertiger vnnd Weibischer, Dann Andere Griechen ge-

[Plato.] achtet worden, Plato hat disen Ton, Allß ein Reitzung Zur Weich-
 lichkeit, Aller ding verworffen, vnnd Außgemusstert.

Er gehet sonst Im Ut-fa vnnd Ut-sol, vnnd seindt seines schlags
 dise lieder:

[Exempla.] Eine feste burg ist vuser Gott etc.

Der Thorecht spricht, Es ist khein Gott etc.

Vom Himmell hoch da komm Ich her etc.

Wo Gott Zum hauß nicht gibt etc.

Es seindt doch selig Alle die etc.

Vnnd die Responsoria.

Illuminare etc.

Accessit ad pedes Jesu etc.

Der Zwölffte Modus, HypoJonicus, sonst auch HypoJasticus, gehet Auch Im Ut-fa, vnnd Ut-sol. fellet vom g. Ins e. Vnnd fúrter Inns g. Ist ein A'tter, gutter, schlechter vnnd Einfeltiger Ton, Deßen auch eine eben lange Zeitt nicht vil geachtet ist worden, Dann Er ist Simpel, schlecht vnnd recht, schickt sich Auch wol vf die Leyren, Vnnd Ist gemeinglich Zu Kurtzweill, Bulenliedern, vnnd Tagweisen gebraucht worden. Soll auch der Sappho erfındung sein: Vnnd Ist vnter Allen der Griechen Tön kheiner Der den Rö-
[Römer.] meren beßer gefallen, vnnd mher geliebt, Allß diser. Trift Am nechsten mit vnserem Sexto Tono vberlein, Vnndt seindt diser Art die lieder.

[Exempla.]

Es spricht der Vnweisen mündt wol etc.

[48^b]

Herr Christ der einig Gottes sohn etc.

Ein Kindelein so löblich etc.

Komm Heiliger Geist Herre Gott etc.

Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.

Vnnd die Responsoria.

Homo quidam fecit coenam etc.

Vidj Dominum à facie etc.

Vnnd die Antiphona.

O admirabile commercium.

Deßgleichen Orlandj.

Quem vidistis pastores etc.

[XIII.] Der Dreytzehende hieß Hyper Aeolius.

[XIV. Hyperaeolius et Hyperphrygius.] Der Viertzehendt Hyperphrygius: Dieser vergleicht sich sehr mit vnserem Quarto Tono.

Aber dise beede Zwcen letsten Tonj oder Modj, werden Allß
[BastartTöne.] BastartTonj Außgeworffenn, Dann sie beede nicht khönnen In gebürliche quarten vnnd quinten (Einer wegen des Harmonischen, Der Ander wegen deß Arithmetischen Ditonj, vnnd Semi Diapente getheilet werden.

Sonst wüdt auch noch eines Tons bey den Griechischen Scri-
[Boeoticus Tonus. Moschus.] benten gedacht, Boeoticus genannt, Daruon ein sprichwort ist, Moschus canens Boeoticum, von einem, der Moschus geheiß, Welcher, wann Er gesungen, Immer In einem Athem,

dahin gethönnet, vnnnd dennoch nichts guts noch verständiges gemacht, Würdt fürnemblich auff die geredt, Die vil schwetzens können, vnnnd Doch nichts nutzlichen noch nöttigs Zu merckh bringen.

[Ansprung der Töne.] Es ist aber Dises auch Zu merckhen, Daß dise Modj oder Tonj, Alle Viertzeihen Ihren Vrsprung haben auß den Siben Orten der Diapason, oder Octauen, so vñ Zweierley weiß Harmonicé vnnnd Arithmeticé getheilt werden, da allwege ein Diapente vnnnd Diatessaron, Daß ist, eine Quinta vnnnd Quarta Zusammenkhommen, Vnnnd werden ettliche modi Autentici, Allß der Erste, Dritte, Fünfft, Sibende, Neundte, vnnnd Eilffte, Ettliche, Allß der Ander, Vierdte, Sechste, Achte, Zehende, vnnnd Zwölffte, Plagiales genannt.

Vnnnd würdt In einem yeden Autentico seine Octaua harmonicé Also getheilt, Daß sie Im Aufsteigen ein Diapente oder Quint vnden, [49] vnnnd daß Diatessaron oder Quart oben haben, Hinwider die Plagij Arithmeticé getheilt, Daß Diapente Im Absteigen oben, vnnnd daß Diatessaron vnden haben: Vnnnd seindt die plagiales Tonj Anders nichts, Dann ettlicher maßen vmbgekehrte Authenticij wie folgendes Figurlin Außweiset. ¹

[Perfectj.] Es heißen Auch Einß theilß perfectj, Die Ihre gewisse Diapason oder Octauen erreichen, Oder Auch wol Drüber, Eins theilß Imperfectj, die Kheine Octauen erfüllen, vnnnd vber Sechß Noten vnnnd Seitten nicht khommen.

[Vermischung der Töne.] Wie aber dise Modj einander verwant, Daß oft ein Autenticus mit seinem plagialj vermischt werde, Allß In dem [Exempla.] Sequents, Victimae Paschali laudes etc. Die Ersten Drey Vers Dorij, die Anderen Hypodorij seindt, Vnnnd Im Responsorio, Vbi est Abel frater tuus etc. Item Im Sequents, Benedicta semper sit Sancta Trinitas etc. der Myxolydius mit dem HypoMixolydio, Item Im Responsorio: Te Sanctum Dominum etc. Der Aeolicus vnnnd HypoAeolicus, Im Sequents, Mittit ad Virginem etc. Der Jonicus vnnnd HypoJonicus vermendet werden können, Ist ohne not dißorts weiter Zu erzehlen, Wer lust hatt, mag dauon obbemelten Raselium, vnnndt Andera mher besehen.

Es gedenckt aber auch Athenæus libr. 4. c. 6. Daß bey den [Handwerker eigene Töne.] Griechen ein yeder Handtwerckh sein Eigene

*

¹ Die figur ist in dem beigegebenen blatt durch steindruck nachgebildet.

Artt, Weiß vnnd Ton Im Singen gehabt, Müller, Weber, Schnitter, Tagelöhner, Binder, Becken, Hirtten, Schäffer etc. Ein jedes ein besondere, Auch die Menner einer Anderen Melodia sich gebräuchet, Dann die Weiber.

[49^b] VON DER LATEINER MUSICA VNND IHREN MEISTER SÄNGEREN.

Daß die Lateiner, Römer vnnd Italiener Ihre Musicam von den Griechen empfangen, Ist vnleugbar, Wie dann auch Zuor gedacht, [Römer.] Daß Ihnen Die Römer den Modum HyperJonicum Am besten haben gefallen laßen.

[Lateinische MeisterSenger.] Die vornembsten MeisterSinger aber, die bey den Alltten Römern namhaftig gemacht werden, seindt gewesen [L.] Aristoxenus, deßen Plutarchus in Vita Aristotelis gedencket, Vnnd Ich auch seiner droben vnter den Griechen gedacht, Wiewol Er sonst von Tarent In Apulien bürtig, vnnd ein geborner Italus gewesen, Doch von Griechischen Elltteren erzeugt, Wie Dann Auch [Magna Græcia.] der theill Italiæ vor Zeitten Magna Græcia geheißten.

[II.] Anaxanor: Ein so berühmter MeisterSinger vnnd Seittenspieler, [M. Antonius.] Daß Ihme der M. Antonius Zur Verehrung Vier fürnemmer Stätte Jährliches einkommen oder Tribut vff in nimen vermachete.

[III.] Hermogenes, bey Zeitten Kayzers Julij, Deßen Horatius libr. 1. Sermon. gedencket:

Vt quamuis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
Optimus est modulator.

[Julius Cæsar.] Ahn Ihm vnnd seinem Gesang hat Cæsar ein sonderlichs gefallen gehabt.

[IV. Nero.] Terpnus, Ist vom Kayser Nerone Im Anfang seiner Regierung hochgelobt, vnnd geehret gewesen, Welcher auch manchmall biß In die tiefste nacht bey Ihme geseßen, vnnd seinem singen vnnd schlagen zugehört, Vnndt Dahär bewegt worden, Daß Er den Musicis vnnd Sengeren vil guette befürderung gethan, Auch selbst mittgesungen, Vnnd sich In Allem darnach gehalten, Daß Er stett ein helle stimm haben möchte: Ist auch sein Sprichwort gewesen,

[Occulta Musica.] Occultæ Musicæ nullus est respectus: Wahr auch so heftig drauff ergeben, Vnnd ließ Ihme daß Singen einen solchen Ernst sein, Daß Er einsmals Zu Neapolis (Da Er oft ettliche tag

Ahn einander Singschulen gehalten, vnnnd selbst mitgesungen) Allß bidem.] vnter seinem singen ein groß Erdbidem geschehen, Vnnnd laß gantze Theatrum daruon erzitterte, Er sich solches nicht hat irrenn laßen, sondern sein liedt, Oder doch ye [50] Daßelbige Gesetz Erst Außgesungen, Ehe Er von disem Erdbidem mit den Anderen ettwas geredt.

I Horatius, so bey Kayser Augusti Zeitten gelebt, würdt auch vnter die berhümtesten Musicos vnnnd Lyrer gerechnet, so dem Alltten Griechischen Sangmeister Alcæo sehr nachgefolget.

I Tarpeius, so auch Pternus genannt, Wahr Ahn Kayzers Vespasiani hoffe.

I Galba.] Canus: zur selben zeitt, welchem Kayser Galba einmals auff einen Abendt seiner Kunst halben viel geldes geschencket, Dahär auch Martialis Ahn einem Ortt schreibet, Eß sollte Ihm einer wündtschen einmal ein solcher Canus Zu sein.

II.] Vnnnd damalen seindt Auch beruffene Senger gewesen, Diodorus, spasianus.] wellchen Kayser Vespasianus stattliche verehrung gethan, vnnnd guette vnderhaltung vermachet, Vnnnd diser dreyer gedoncket auch Suetonius.

I Hydimeles.

Echion.

I Glaphirus.

Dise Drey werden vom Juuenale gerhümet. Satyra 6.

I Philomelus, Dises würdt vom Martiale gedacht Libr. 3.

II.] Linus Andronicus Masurius, so bey Zeitten Kayzers Marcij Antonij ein berüembter Musicus gewesen: Er hatt Auß dem Eupole Comico, Der Musica Zu lob vnnnd Ehren Dise Vers oft Angezogen.

Res est profunda Musica atque flexilis.

Inuenit est semper nouum volentibus.

Vnnnd auß Anaxila:

Vt Aphrica affert, per Deos et Musica

Sic singulis annis aliquam feram.

Aber Ich will von Italieneren vnnnd Römeren, Auch deren Alltten Singeren ietz nichts weitthers handeln, sondern die Ahn Ihren Ortt stellen, Vnnnd, Ehe Ich von der Alltten Teutschen Musica vnnnd Singe Kunst ettwas anzeige, Inn gemein von der Christenheit berichten, Wie namblich In der Christlichen Kirchen die Musica erhalten, geübt, vnnnd fortgesetzt worden. Vnnnd Erstlich von der Kirchenn In

Orient gegen Auffgang der Sonnen, Darnach, von deren gegen Abendt, In Occident, etwas, so vil Ich Darvon hab fundem, thus berichten etc.

[50^b] VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN ORIENT.

[Orientische Kirchl.] Baldt nach deß Herrenn Christi Himmelfarth bey der Apostel Zeitt hatt mann Psalmen vnnnd seine gefasste Loblieder, In der Gemeine, wann die Gleubigen Zusammen khommen, gesungen, [1. Corinth. 14.] Wie solches Auß der Ersten Epistel Paulj Ahn die Co- [Jüdische Ordnung.] rinther AbZuneumen, Dann die Ordnungen, so bey dem Judischen Volckh Zuor, Ehe daß Euangelium von dem gecreutzigten vnnnd wieder Auferstandenen herrenn Jesu Christo gepredigt worden, In Ihrenn ZusammenKünften gehalten sein, Vnnnd Im brauch gewesen, hat mann nicht so schimpfflich vnnnd liederlich fallen laßen, Sondern, Waß zur besserung Dienstlich gewesen, behalten: So stehet auch In der Apostel geschicht Am Vierdten, Allß Petrus vnnnd Johannes, wider von den Hohepriestern vnnnd Ältesten zu der Gemein khommen, vnnnd Ihnen erzehlet, Wie es Ihnen ergangen, huben die Gleubigen Ihre Stimme auff Einmüettiglich Zu Gott, vnnnd sungen demselben zu danckh, Lob vnnnd Ehren den Andern psalmen David.

Kurtz hiernach haben die Christen In Orient, bey Zeitten des [Philo.] treffentlich gelärtten Juden Philonis, den gebrauch gehabt, Daß, wann sie seindt Zusammen khommen, Einer vnter Ihnen die Hymnos, Psalmen, vnnndt Andere Geistliche lieder, In Abgetheilten Versen, vnnnd gemeßenen Gesetzen Artlich, formblich vnnnd verstendlich mit sittiger Stimme gesungen, Darauff Dann die Anderen Allezeit den Anderen theil Jedes Gesetzes, Oder den Abgesang mit einmüettiger stimme repetiert vnnnd widerholet, Wie Also Nicephorus darvon schreibt libr. 2. c. 16.

[Anno 93. S. Ignatius.] Anno Christi 93. Ist der Heilige Ignatius der Dritte Bischoff Oder Pfarrherr Zu Antiochia worden, nach Sanct Petro: Diser hatt einsmal neben Anderen der Heiligen Apostlen, Jüngern, [Gesicht.] ein Gesichte gehabt, vnnnd gehöret, (gleich wie vor Ihme 867 [Esai. 6.] Jahr Zuor, dem Propheten Esaia auch widerfahren) wie die Engell gegen, vnnnd vmb einander Gott lob vnnnd danckh gesungen, Dahär Er vrsach genummen, Auch baldt In seiner Ihr befohlenen

Kirche zu verordnen, solcher Ordnung nach, Psalmen vnnnd Loblieder, zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit gegen einander Zu singen.

schon.] Vndt ist damals solche weise Zu Antiochia auffkhommen, vnnnd darnach auch Diser nutzlicher brauch In anderen Kirchen vnnnd Gemeinden [51] aufgebracht, vnnnd Angerichtet worden. Vnnnd Allß gedachter Ignatius gefänglich nach Rom geführt worden, Daß Er also vmb der Christlichen Bekhantnuß willenn sollte den wilden Thieren vorgeworffen werden, schreib Er Ahn seine befohlene Gemeine von Philippi auß einen Trostbrieff, Darinnen Er Insonderheitt vnnnd mit nammen die Cantores Zu Antiochia, sowol Allß auch die Anderen Kirchendiener, grüesset, Vnnnd ist gantz glaublich, Weill die Kirche Christj Zu Trallis, zu Magnesia, Zu Tarso, zu Smyrna, zu Philadelphia, zu Epheso, vnnnd Anderen Orten mher In *antiochia Kirchen.*] Asia, Disen Ignatium für Ihren Obristen, Inspector, Oder SuperIntendenten hieltten, Vnnnd Inn fürfallenden sachen sich bey Ihme Rhats erholttten, Daß sie Auch In solchen Eusserlichen Kirchen Ordnungen nach der Kirchen Zu Antiochia, vnnnd Also auch Im Singen nach derselben sich werden verhalten haben.

hies Secundus Ebr. Epist. ad Traian.] So schreibt Plinius Secundus In einem brieff Ahn Kayser Traianum, Daß die Christen guette fromme stille Leuttl seyen, so des Morgens früe für Tag Zusammen khommenn, vnnnd Christo, Allß Ihrem Gott psalmen vnnnd lieder Zu lob singen.

to gute gewissenh.] Vnnnd also ist In Orientischen Kirchen solche gewonheitt darnach gebliben; Daß mann die Psalmen Davids, vnnnd Andere, *mattheus Ebr. 2. c. 22.*] so In der Schrift gegründet, gesungen, vnnnd Gott damit gelobt, vnnnd für seine erzeigte Wohlthaten gedancket.

schon Ebr. 10. c. 4.] So haben auch die Eheleütte daheime In Heusern *eingesungen.*] vntereinander, mit Singen Gott Ihren Herrenn gelobt, vnnnd sich beßßen, Immer eins ein beßeres liedt, Dann das Andere zu tichten, Wie auß dem Anderen buch Tertullianj, so Er ahn sein Weib geschriben, zuvernemen.

Daß auch die Christen, vor vnnnd nach eßens, Psalmen mit einander gesungen, meldet Clemens Alexandrinus libro vltimo *Stromateum*, vnnnd Tertullianus in Apologetico cap. 19. Da Er Aufstruckenlich schreibt, Eß sey der Christen brauch gewesen, Wann mann nach der Abendmalzeit waßer genummenn, vnnnd die Lichter Angzündet, Allß dann ein ieglicher ettwas Auß der Heili-

[Nisephorus libr. 9. c. 16.] gen Schrift, Oder ein Geistlich liedt von Ihm selbst gedichtet, gesungen.

Vmb daß 220 Jahr nach Christi geburt, hat gelebt Harmonia, [Bardesanes Ketzner.] deß Valentinianischen Ketzers Bardesanis Sohn, ein Außbündiger guetter Singer, Welcher, weiß Er wol verstanden, Daß durch liebliche lieder, der Jugent, vnnnd dem Gemeinen Volckh, Die lehre Leichtlich vnnnd wol beyzubringen vnnnd einzubilden, Vnnnd auch lange Also behaltten vnnnd fortgepflantz [51^b] werden

[Sozomenes libr. 3. c. 16.] können: hatt Er seines Vattern Schwermerey, In seine WolAbgesetzte Lieder, so Liebliches Ton gewesen, vnnnd wolgeklungen, verfasset, Vnnnd Erstlich bey den Syriern, Daß sie von denselben Ahn Singe Tänzten gebraucht worden, Aufgebracht. Wiewol aber solche seine lieder baldt seindt Abgeschafft, so hatt mann doch derselben süesse wohl lautende Töne vnnnd Melodeien lange Zeitt noch hernach In Orientischen Kirchen behaltten, vnd die Irrthumb fallen laßen.

Allso ist ettliche Zeitt lang hernach ein Ahnsehnlicher Priester [Ephrem ein Priester zu Edessa. Theodoritus libr. 4. c. 29.] Zu Edeßa gewesen, Der hatt vnder solche feine schöne Melodeien deß Harmonij guette, vnnnd Nutzliche Text Abgesetzt.

[Nepos.] Vmb daß Jahr 260 hat gelebt Nepos, Ein Bischoff In Aegypten, der würdt von Dyonisio Alexandrino gelobt, Daß Er vil schöner Psalmen gemacht, Die vonn vilen Christlichen Mitbrüedern mit lust vnnnd Nutz, Anderen Zu guetter Lehr vnnnd vnterricht seindt gesungen worden.

[Zeno.] So würdt auch Zeno, Der Bischoff oder Pfarrherr Zu Maiuma, bey Gaza am Meer, Deßhalben sehr gelobt, Daß Er die Psalmen

[Nisephorus, libr. 12. c. 47.] vnnnd hymnos In seiner Kirchen vnnnd Gemaine, vil, oft, vnnnd mit vleiß hatt singen laßen, Vnnnd selbst, so lang Er solches gesundheit halb vermöcht, Dem Volckh vorgesungen, Vnnnd

[Maluma.] ist bey hundert Jahren Allt worden. In diser Kirchen zu Maiuma, Ist solche Weise Psalmen Zu singen lange Zeit blieben. Ist

[Cosmas.] auch hernach einer, Cosmas von Jerusalem bürtig, Deß Orts Bischoff worden, Welcher (vom Lilio Géraldo) sonderlich dahär hoch gerhüemet würdt, Daß Er eine herrliche Kunstreiche Musicam geschriben, Vnnndt Dieselben In gewisse Reglen gebracht, Dergleichen mann Zuor bey Den Griechen nicht gehabt, Also Er Auch Allen Zuorgeschribenen ist vorgezogen worden.

Christen Froide.] Wann die liebe Kirche ettwan cinmal widerumb, nach großer verfolgung ein wenig fried bekhommen, Allß, nach m. 379] deß Tyrannen Maxentij tode, vnnnd hernach des Kayzers Valentis, vnnnd sonstenmher geschehen, haben die lieben Christen licht gewust, wie sie, Gott zu lob vnnnd Ehren, zu preiß vnnnd auch genugsame lieder vnnnd Psalmen machen vnnnd singen können.

Bas.] Basilius der Edle vnnnd fromme Bischoff Zu Cæsarea würdt 330. Rufinus Hbr. 2. c. 9.] deßhalben sonderlich hochgerhümet vnnnd gesagt, Daß er In Ponto, vnnnd Ahn [52] Anderen Orten, da Er imitiert, die leütte In Stätten vnnnd dörffern nicht Alleine Im glauben gründlich vnderichtet, sondern auch Psalmen vnnnd Geistliche lieder hatt betten vnnnd singen gelehret, Vnnnd, wie solches vrdentlichen vnnnd Nutzlichen geschehen möchte, sie vnderweiset, vnnnd Allß Zu solcher guetten weise gewehnet.

370. Epiphanius.] Vmb das 370 Jahr, hatt gelebt Epiphanius ein Bischoff In Cypren, Der schreibet, Im letzten theil seines dritten buechs, Daß bey seiner Zeitt, Die Gleichigen bey Ihrem Morgenrobbett Geistliche hymnos, Einen Vers vmb den Anderen gesungen: gleicher gestalt Auch des Abents bey liecht.

Marin.] Es würdt auch Apollinaris Deß Jüngeren gedacht, Daß ehe Er In die Kätzerrey seines Vattern gerhaten (Welcher gelehret Ephorus Hbr. 11. c. 12.] Christus hab kheine Mentschliche Seele gehabt) grossen vleiß Angewendt die Leutte Zu lehren Geistliche lieder vnnnd Psalmen Zu singen: Dann Er ist ein wolerfahrener Musicus gewesen Hbr. 6. c. 25.] wesen, qui primus mensuratas Cantilénas á se inventas in Ecclesiam introduxit. Hatt sehr den Pindarum imitiert, vnnnd vnder desselben Melodeien Geistliche Theologische Text Auß der Bibel gesetzt.

Summa. Es seindt Morgen vnnnd Abendtgesäng In Orientischen Kirchen mit vleiß Allenthalben täglich geschehen, Wie Epiphanius vnnnd Hilarius vber den 64. vnnnd 65. psalmen Zeügen.

Marin.] Vnnnd Ist Zu Alexandria Der brauch gewesen, Daß mann gemeinglich die Psalmen die mann gesungen, Darnach auch allßbaldt verklärt, vnnnd Außgelegt, wie Basilius schreibt Im Psalm. 114. **Constantinopol.** Sozomenus Hbr. 8. c. 8.] Vnnnd weill Zu Constantinopel die Arrianer vnserm Christlichen glauben Zu trotz, vnnnd der Ewigen Gottheit Christi Jesu Zur verkleinerung, auff die Fest vnnnd Sonn-

stund genant, vnd sein solche Psalmen darnach
bliben.

So hatt mann Zu solchem Psalmen singen Auch
schickte Cantores [52^b] gehalten, Wie auß dem
[Concilium Laodiceense.] Artickel des Concilij so Anno 388
halten, zu sehen.

[K. Julianus.] Der Tyrannische Keyser Julianus, so zu
wesen wahr, wusste wol, was daß gebett vnd der C
[Socrates libr. 3. c. 19.] ruffenn vnd schreyen Zu Gott, d
einhaltt vnd hindernuß thete Ahn Ihrem bösen fü
umb befahl Er seinem AmptManne, Alle dieJenig
vnd Geistliche lieder sunen, Aufß härteste zust
Auch geschach, Aber waß er suchte, nicht Auß

[Anno 382. Flavianus.] Anno 382 Ist Flavianus Bischoff Zu
[Diodorus.] den: Welcher hieueor, neben einem Di
Vnder dem volckh oft vil wieder die Arrianer Ps
Vnd mit fleiß Angehalten, Daß Im beschluß al
dem Gloria Patrij et Filio et Spiritui Sancto etc. (we
[Hieronymus.] der H. Hieronymus gemacht) dem Sohn
gleiche Ebre, sambt Gott dem Vatter, vnd H
würde.

Allß Er aber nun selbst Bischoff erwehlt wor
vil desto mher die AhnOrdnung gethan, Daß seiner
ren, des Heiligen Ignatij Stiftung mit dem Psalme
[Theodoretus libr. 2. c. 24.] umb In brauch khommen, nämbl
men auff Zwey Choren, einen vers vmb den An

Es haben auch bißweilen die Orientischen Keiser, In der Griechischen Kirchen die Musicam befördert, Also schreibt Nicephorus lib. 17. c. 28 vom Kayser Justiniano dem großen der Anno 527 In die Regierung getreten, vnnd 38 Jahr Daß Regiment Zu Constantinopel geführt, Daß Er verordnet, Alle Zeit, wann die gemeine zusammenkhommen, folgende Wortt Zu singen: O du eingeborner Sohn: vnnd Ewiges wortt Gottes, der du vns nicht verachtet, sondern dich ernidrigt hast, Vnndt vmb vnserer Seligkheitt willen Ins Fleisch khommen, Vnnd von der Gottsgebererin [53] vnnd AlleZeit reinen Jungfrawen Maria, vber Allen verstandt vnserer Vernunft Mentsch geboren, vnnd gecreütziget bist, Vnnd hast lieber Herr Christe Ewiger Gott Durch deinen Todt vnsern Todt vberwunden, der du einiger vnnd wahrer Gott bist, In der Heyligen Treyfaltigkeit gleicher Ehren werdt, sambt dem Vatter vnd dem Heiligen Geiste; Mache vnß seelig. Salua nos etc.

Theophilus. Anno 829.] Deßgleichen mann Auch vom Kayser Theophilo (welcher Anno 829 Inn die Regierung khommen) liest, Daß Er daß liedt, Exite gentes, Exite populi etc. (welchs mann Auff den Palmtag pfleg Zu singen) gemachet, Vnnd Anno 948 hatt Kayser Constantinus, Dises Nammens der Achte, Alle freye Künst vnndt Studia, sambt Der gantzen Philosophia widerumb Inn Griechenlandt herfür gebracht, Insonderheitt Die liebe Musicam für Allem befördert, wie Ihme solches Cedrenus Zu Ehren nachschreibet.

Anno 1261.] Allß auch vber 313 Jahr hernach die Statt Constantinopel den Flandern (Die sie vber sibem vnnd Funffzig Jahr lang In Ihrer Gewalt gehabt) wieder abgewonnen, Vnnd In der Griechen handt khommen war, hatt Der Dazumal regierende Kayser

Michael. Nicephorus Gregoras Lib. 4.] Michael Palæologus verordnet, Daß mann In Allen Kirchen durchs gantze Kaiserthumb gewiß hymnos ein ganzes Jahr lang, Zu Lob der Regierend Herrschafft singen sollte.

VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN OCCIDENT.

[Westliche Kirche.] Zu Rom in Italia, Da sich Zum Ersten die Kirche Christi

[Östliche Erste Kirche.] In Occident, vnder Sanct Paulj vnnd seiner Mittgehülffen Predigte Anfangen, hat mann Erstlich nicht viel singens machen Dörffen, Wegen Der Tyrannen vnnd verfolger des Euang-

gelions Jesu Christi. Darumb sie ihr gebett vnd Dancksagung mit eingezogener stimme verbringen müßen. Doch haben sie mit der Zeit, Allß sich daß heufflin ein wenig gemehrt, wann sie zusammenkhommen, Auß Antreiben Deß H. Geists einen mut gefaßet, vnd vnerschrockhen mit lobgesängen nichts weniger Allß Die Christen In Orient, Ihre bekhanntnuß zu thuen, Vnndt Auch Darüber, waß Ihnen Gott Zugeschickt, Zu leiden.

[Anno 130. B. Telesphorus.] [53^b] Vmb daß 130 Jahr soll Telesphorus, der Sibende Pfarrherr Zu Rom, geordnet haben, daß Dasselbst In der Gemeine, (sonderlich Zuor ehe mann Daß Nachtmal gehandelt) der Engell gesang, Auß dem Andern Capittell Lucæ, Ehre sey Gott In der Höhe etc. gesungen worden: Darzu Ihnen bewegt, Daß seine [B. Sixtus.] Vorfahren Sixtus, der Erste deß Nammens Bischoff Zu Rom, Auß dem Allten Testament, Der Engel gesang, Heylig, heylig, heylig ist Gott der herr Zebaoth. Esaie 6. Zusingen verordnet hette, Darumb Ihn billich bedunckte, vil mher Auch Auß dem Newen Testament dises Edle lobliedlin der Heiligen Engell, In der gemaine Christi zu singen.

[Anno 335. Psalmensinger.] Vmb daß Jahr Christi 235 findet mann In Historien, Daß die Christen in Italien vnd Gallia morgents vnd Abends die Psalmen Dauids, wann sie Zusammen khommen, vor vnd nach [De Ieiunio c. 15. Ambrosius.] Ihren Predigten gesungen. Deßgleichen auch Ambrosius gedenckt, Welcher selbst auch vil guetter hymnos In der Kirchen Zu Maylandt Zu singen Angerichtet, Die darnach auch In Anderen Kirchen In brauch khommen, Darzu auch folgender [Jouencus. Sedulius. Prudentius.] Zeitt vil geholffen, Juuencus, Sedulius vnd Prudentius, Welche mit besonderem fleiß vill guetter hymnos, vnd Geistliche Lateinische Lieder Abgesetzt: Vnnat hatt gedachter Ambrosius nicht Allein guette Text, gemacht, sondern auch dieselben vnter guette wolKlingende Noten vnd Melodeien gebracht. Wie er dann Auch sambt Augustino nach desselben tauffe, Daß [Te Deum laudamus etc.] schöne Geistreiche Canticum, Te Deum laudamus etc. gestellet, Vnd nach diser Zeitt Ist Des Singens In den Lateinischen Kirchen mher worden, Dann deßen Zuor Darinnen gewesen, Vnd DaZumall soll auch den Cantoribus Vnd Sengeren dise Regel fürgeschriben sein.

[Regula Cantand.] Vide, Vt quod ore cantas, corde credas: Et quod corde credis operibus comprobas.

Daß ist,

Sieh' waß du singest mit dem Mundt,
Daß Du solchs glaubst von hertzen grundt,
Vnnd waß Du glaubst Im hertzen dein,
Auch mit der That beweiset fein.

[54] Kurtz hieuor nammhaftig gemachte Christliche Männer
[Hilarius.] vnn Poëten, Wie Auch Hilarius der christliche Bischoff Zu
Potiers In Franckhreich haben gahr schöne vnn liebliche Hymnos
gemacht, von den fürnembsten Articklen vnsers glaubens, Allß von
der Menschwerdung vnn geburt Christi, von seinem Leiden,
sterbenn Auferstehung, vnn Himmelfarth, Vom Heiligen Geist vnn
Anderen Heilsamen LehrPuncten, Welche darnach In die Zeitt, Daß
mann sie vff Weynachten, Osterenn, Pfingsten, vnn Andere Fest-
tage, ein Jedes, dahin es gehört, singen sollte, geordnet worden,
Welche feine richtige Ordnung nicht zu tadlen noch Zuverwerffenn.

[Aberglaubische Weiss.] Aber Darnach hatt mann Aberglaubischer Weyß
ettliche gesänge Allß Ahn sonderliche Zeitt gebunden, Daß manns
für Sünde geachtet, Wann dieselben Zu einer Anderen Zeitt hetten
[Mittel-Ja.] sollen gesungen werden, Wie mit dem HallelnJah geschehenn,
Welches so vil heisst, Allß Lobet den Herren, Vnn billich Alle
tag möchte gesungen werden, Vnn mann doch ettliche Wuchenn
vor Ostern Im Bastumb nicht singen dörffen: Ja mann hatts eine
Zeitt lang In der römischen Kirchen Daß gantze Jahr vber nicht
mher, Auch nicht ehe, dann auff den Ostertag gesungen Daß auch
[Sprichwort. Hieronymus Hbr. 12. c. 24.] ein gemeines Sprichwortt darauß wor-
denn, Daß wann mann einem ettwas zugesagt, So wahr Allß mir
Gott helffe, Daß Alleluia widerumb Du hören, Oder zu singen, Oder
Gott laß mich khein Alleluia mher frölich hören oder erleben.

[Anno 379. Hieronymus.] St. Hyeronimus, der Allte Kirchenlehrer hatt vmb
Daß 379 Jahr Christi Den Psalter Davids Auß dem Hebræischen
Ins Latein gebracht, vnn die Zween Vers, Ehre sey Gott dem Vat-
ter vnn dem Sohn, vnn dem Heiligen Geiste, Wie es Im Anfang
wahr vnn Immerdar, vnn bleibt Ewiglich, Amen. Den Psalmen
[D. Damascus.] zu Ehren gemacht, Vnn sie Damaso dem 37 Bischofe zu
Rom (der Zum Ersten mal die Psalmen Davids Zu singen verordnet)
Zugesandt, mit Angehenckter bitte, Zu verschaffen, Daß mit disen
Zweyen Versen Alle Psalmen muessen beschloßen werden, Damit
[Arrianus.] mann erkennen könte, welches Arrianer wehren oder nicht,

Dann wer des Arrij schwarm vnnnd Ketzerey Zugethan wahr, Der schweig Zu disen Versen gahr stille, oder sang: Ehre sey Gott dem Vatter durch den Sohn etc. damit Ja dem Herren Christo samt dem Vatter, nicht gleiche Ehre gegeben würde.

[Ambrosius.] [54^b] St. Ambrosius (wie zuuor gedacht) Bischoff Zu Meylandt, Ist ein besonderer Meister gewesen Psalmen vnnnd Lobgesang zu machen, Damitt Er dann seine beuolhene Schämmin gar reichlich [Aapo 383. Augustinus libr. 9. confes. c. 7.] getröstet, sonderlich vmb daß 383 Jahr Da die Kayserin Justina deß Jüngerer Valentiniani Mutter eine Verbitterte Arrianerin Ihne den Ambrosium auffs feindtlichst verfolgte, vnnnd stracks todt haben wolltte. Auch sich vnderstande, Alle rechtschaffene wahre Catholische Christen Außzurotten, Dar- [Meyländische Kirche.] über die Gemeine Zu Meylandt hertzlich betrübt wahr, vnnnd Inn großen sorgen stunde, wegen Ihres lieben Seelsorgers, hetten Auch beschloßen, mit Ihme In den Todt Zu gehen, [Supra tit. IX. De necessitate Musica.] Wichen derhalben nicht von Ihme, sondern (weill Er sich Alle stunde des Todts versehen muesste) verharreten sie bey Ihme In der Kirchen, vnnnd sangen, neben vnnnd mit Ihme hymnos, Loblieder, vnnnd Psalmen, sich vnnnd Ihn darnit Zu trösten, vnnnd der bekümmernuß darüber eins theils zu ver-
geben.

Solche Weise Psalmen Morgens vnnnd Abents Zu singen, Ist darnach Inn der Meyländischen Kirchen gebliben, vnnnd dannen Auch fürtter Inn Andere Kirchen gebracht worden.

[Affricanische Kirche.] Daß solchen gebrauch auch die Kirchen In Africa, Zu Chartago, vnnndt Anderen Orten, Auch In Anderen Orten mher Also gehalten, vnnndt Ihre Ostern vnnnd Andere Feste mit Lobgesungen herrlich gehalten, Auch bey nachte Ihre Hymnos gesungen, Gott gelobt, vnnnd gedanckt, gebett, vnnnd Predigten gehört, bezeuget Victor Im Anderen buech von der Affricanischen verfolgung, Item Augustinus libr. 2. De Gratia c. 8. vnnnd Isichius libr. 7. In Leuiticum c. 24. Daß aber solches alles nicht In fremdbder, son- [Geeking In bekhannter sprach.] dern eines Jeden Ort In bekhannter Muttersprach geschehen, Daß also das gantze Volckh mit singen khönnen, Ist auß gedachtem Victore Clar Zuvernehmen.

So gedencket auch Antoninus tit. 12. c. 3. Daß man Inn der Ersten Kirchen Alle gesenge Inn bekhannter Muttersprach ge- [Oratio Domestica.] sungen, Also, daß auch Alles Volk, wann man da

chtmal handeln wollen, Zuvor daß Vatter vnser gleichstimmend gesungen.

mm.) Daß mann Auch den Christlichen glauben, so oft, Allß mann B [55] Abendmal gehalten, Inn der Gemeine darbey gesungen, schreibt Theodorus libr. 2.

Darnach hatt Bapst Celestinus der Erste solche gewonheit be-
stigt, vnnd die Responsoris, Antiphonas, vnnd Introitus Auß Der
Schrift genommen, sonderlich den gantzen Psalter für der Auß-
sagung des Abendmals In der Kirchen zu singen verordnet,
operations, Distinctiones a. conuenit.) Solchs Ist darnach Im Concilio Aga-
nsij Confirmiert vnnd bestätigt worden.

Vnlangst hernach Ists auffkommenn, Daß mann die Psallmenn
y gewisser vnnd großer Zaal Zuegemeßen, Zue Siben, Zehen,
völffen, vnnd mher, vnnd Angefangen Auß der Gebett vnnd danck-
gung eine Opus Operatum, Ein verdienstlich werckh Zu machen,
ie auß Cassiano zu sehen.

Vnnd, Ob woll vor diser Zeitt, welche stunde die Christen
a vnnd Abendt Gebett.) Zusammenkhommen, Ihr Morgenn vnnd Abendt-
bett mitt dreÿen Psalmen verrichtet, (Wiewoll nicht Ahn Allen
ten gleiche weise gehalten worden) Doch hatt mann gemeinglich
Italia zur Metten oder Morgengebett, nach den gepürlichen hymnis,
a Fünffzigsten, Zweÿ vnnd Sechzigsten, vnnd Neun vnndt Acht-
sten Psalm, vnndt Zur Vesper, oder Abendtgebett, Die letzten
ey Psalmen Im Psalter gesungen.

ms libr. 2. c. 12.) Es ist Auch Ahn ettlichen Orten der brauch ge-
ssen, Daß einer Auß der Gemeine mitten vnter daß Volck ge-
ssen, Vnnd Also, stehendt, mit heller stimme die Psalmen ge-
ngen, Da die Anderen, Ein Jeder Ahn seinem Ort still geseßenn,
nd mit großem fleiß Zugehörit vnnd vffgemerckett.

Daß mann aber sonderlich des Propheten Dauids Psalmen In
den Kirchen Auch In Gallia gesungen, Deßgleichen die Antiphonas
uß der Heiligen Schrift, bezeuget Gregorius Turonensis libr. 8.
Hormida. Anno 515.) C. 31. Vnnd solches hette Hormida der Römi-
sche Bischoff vmb daß 515 Jahr Also verordnet.

Bißhär seindt Auch die Cantores vnnd vorsinger Inn der Kir-
chen, Priesterlicher Würden vnnd Ehren werth gehalten wordenn:
ndt, Ob wol der Celibat Ahn vilen Orten eingerißen gewesen,
doch den Cantoribus vnnd Succentoribus frey gestanden, sich

Inn Ehstandt Zubegeben, biß Zu den Zeitten des Kayzers Justi-
 [K. Justinianus Anno 527.] nianj Wellcher Anno 527 Inns Regiment kbo-
 men, vnn 38 Jahr regieret: Der hat zum Ersten, denselben die
 Ehe verbotten, Daun mann lesen mag In authenticis coll. 1. tit. 5.
 Doch ist dises verbott nicht so geschwinde durchgangen, biß vñ
 [B. Pelagius.] Bapst Pelägi Des Anderen Zeitt, Der zum Ersten, Zum [53^{er}]
 [Anno 563. Eheuerbott.] heftigsten vñ solches Eheuerbott In Occidentischen
 Kirchen getrungen, Darinnen Ihme Auch daß Concilium Zu Matiscone
 In Gallia Zugefallen.

[Anno 525. Boëthius.] Vor diser Zeitt Anno 525 Ist der Weittberüemte hoch-
 gelärtte Mann Boëthius vom Köning Dietrich zu Bern Jämmerlich
 erwürgett vnn vmbgebracht worden, vmb seines Buechß willem,
 Daß Er von der Heiligen Dreyfaltigkeit wider die Arrianer ge-
 schriben: Waß aber diser Boëthius für ein fürtreffentlicher Musicus
 gewesen, bezeugen seine bücher, die Er vonn Der Musica ge-
 schriben, Vnn Auch daß Lob, so Ihme gegeben würdt, Daß mann
 Ihn für den Erfinder vnn fortsetzer der Rechten Musica bey den
 Latineren rhüemet.

[Anno 591. B. Gregorius.] Anno. 591 Ist Gregorius der Erste Bapst Zu Rom
 worden, der Ein gelärtter Münch Zuor gewesen, Vnn besonder-
 liche lust Zur Musica gehabt, Auch sonderliche Schulen, Darinnenn
 mann dise Kunst mit Ernst vnn fleiß getriben, gestiftet, Darzu
 selbst, Die gantze Zeitt seines lebens Singschulenn Inn seinem Ge-
 mach gehalten, Vnn solche lust darzu gehabt, Daß Er auch Da-
 zumall, da Er schon Zu bett gelegen, noch mitgesungen, vnn mit
 dem Baculo den Schlag gehalten, Vnn denen, so es nicht recht

[Joann. Diaconus De vita Gregorij c. 6. Libr. 2.] troffen, darmit gedrewet, wie Jo-
 hannes Diaconus von Ihme schreibt. Er hatt gleich wie Ambrosius,
 viel Antiphonas vnn Introitus Auß den Psalmen gestellet, Vnn
 [Kyria Eleison.] Zum Ersten mahl verordnet In der Mess Daß Kyrieleison
 [HalleluJah.] Drey mal Zu singen, vnn widerumb freygelassen Daß Hal-
 leluJa Durchs gantze Jahr Zu singen, Ohn allein die Viertzig Tägige
 Fasten vber, Damit Innen zu halten. Er hatt Auch gewöltt, Daß
 mann bey Der handlung des Nachtmalß, Daß Vatter unser mit lautter
 stimme singen sollte.

[Abgütterey. Vide infra Anno 1230 de Gregorio IX.] Eß hatt diser Gregorius viel
 ein Andere Art vnn Weise Inn der Musica gefürtt, Dann Ambro-
 sius Zuor gethan, Darüber auch ein grosser vnderscheidt In den

Vergleicher Canten.] Kirchen, Zwischen dem Cantu Ambrosiano vnnnd Gregoriano, in Eäropa eingerißen, Daß manns Ahn einem Ort nicht wie Am Anderen gehalten.

[Anno 610. Concilium Bracarum can. 20.] Anno 610 Ist Im Ersten Concilio zu Bracara In Hispania gehalten, geordnet wordenn, Daß mann ohne die Psalmen nichts Anderes auff Poëtische weyß Abgesetzt, singen [can. 20.] sollte, Auch sollte solches Inn kheiner Anderen, dann In Einer Geistlichen Kleidung geschehen.

[Anno 616. Concilium Antiodoriense.] [56] Anno 616 Ist ein Concilium zu Auxerre In Franckreich (sonst Antisiodorum genannt) gehalten, Darinnen gesetzt, Daß mann Kein Weltliches liedt In der Kirchen singen sollte.

[Anno 631. Concilium Toletanum quartum.] Anno 631. Ist Im Vierdten Concilio In Hispanien, Die vngleichheit Im Singen Aufzuheben, decretiert, vnnnd beschloßen worden, Daß mann hinfurt Inn Allen Kirchen [can. 2.] durch gantz Hispanien vnnnd Gallicien, einerley form vnnnd Weyse mit dem singen, In Meßen, Metten, vnnnd Vesperen gehalten, Item, [can. 10.] Daß mann In der Fasten vnnnd vff den Newen Jahrs tag, daß HalleluJah kheines wegs singen sollte. Es ist auch Damalß ge[can. 12.] ordnet, Daß Des Heiligen Ambrosij vnnnd Hilarij Hymnj (so sonst bey nahe In Allen Occidentischen Kirchen Im brauch gewesen) Auch in Hispanien (darinnen sich ettliche denselben widersetzet) gesungen werden, vnnnd AlleZeitt Im Gloria patrj, vnnnd auch [can. 14.] Im Gloria in Excelsis Deo, Daß wörttlin Honor darzu gethan, [can. 12.] vnnnd mittgesungen werden sollte. Gloria et Honor patri etc. Dann David Außtruckhenlich gesagt, Psalm. 29. Afferte Domino gloriam et honorem etc. Auch ist Damalß geordnet worden Alle Tag den Lobgesang der dreyen Männer Im Feürigen Ofen, Daniel Am 3 zu singen.

[Anno 636. Concilium Toletanum. V. canon. 1.] Anno 636. Ist Im Fünfften Concilio Zu Tolet Aufgesetzt wordenn, Daß mann Alle Jahr Im Dec[ember.] cember, Drey tage nacheinander die Litaniam singen, Vnnnd solches auff den 13 Decembris Anfahen sollte. Welches aber Bapst [B. Honorius. Abgötterey.] Honorius Auff Alle Apostel, vnnnd des Heiligen Creützes fest Zu thun befohlen, vnnnd die Gottlose Anrueffung der verstorbenen Heiligen mit Inn die Litania gebracht.

[Anno 666. B. Vitellianus.] Vmb daß 666 Jahr, hatt Bapst Vitellianus Zum Ersten geordnet, vnnnd auch hartt Daranff getrungen, Daß In Allenn

Britannischen Kirchen Alle Emter In Lateinischer Sprach verrichtet werden müßen.

Vnd, vmb dise Zeitt wardt Musica In Schulen vil mher vnd fleißiger Dann Zuor getriben. Teste Metaphraste.

[Anno 700.] Allß, nach dem 700 Jahre, Zwischen den Römischen vnd Gallischen Kirchen ein große vngleichheit, (so vill daß singen anlanget) eingerißen, vnd sie von tag Zu tag Immer Weiter von einander khommen, hat Köning Pipinus zu Franckhen, Endtlich

[Anno 751.] anno 751 Auff Anregen ettlicher Geistlichenn, den Römischen gebrauch, Artt, vnd Weyse In Galliam gäntzlich einzuführen [56^o] Angefangen, Wie beyde Sigbertus Gemblacensis, vnd Paulus Aemilius bezeugen.

[K. Carolus Magnus.] Aber, Eß Ist darüber In Franckreich vnd Teutschlandt, die vngleichheit vil größer worden. Solliche mißhellung hatt K. Carlen (den Mann sonst den großen nennet,) bewegt, Daß Er

[B. Hadrianus.] Zween Priester ghen Rom Ahn Bapst Hadrianum den Ersten gesannt, vnd begeret Zu verordnet, Daß dieselben möchten Des Rechten grundts Der Römischen Musica gelehret vnd vnderichtet werden. Darmit sie Dieselbige Artt vnd Weyse Darnach auch In Frankreich Der gestalt Ahnrichten, vnd In schwang bringen möchten, Wie dann auch geschehen, Dann allß sie nach verlauffener Zeitt widerumb von Rom khommen, haben sie Zum Ersten In der Kirchen Zu Metz auff die Römische weise zu singen Angefangen, Vnd darnach Angehalten, Daß durch gantz Franckreich, es nach derselben gleichmäßig gehalten worden: Allß ob hieran so

[Anno 774.] groß gelegen wehre. Unnd Dises ist geschehen Anno 774. Si-

[A. 791.] bentzeihen Jahr hernach, Ist solche Newerung sehr wider gefallen, Allso, Das manns auch Zu Metz (Da mann doch Dises Angefangen), nichtmher obseruiert, sondern Außgehörtt Allerding nach Römischem brauch Zu singen, Da hatt K. Carle widerumb Zuthun bekhommen, Ehe ers Durch ettliche Römische Cantores wider richtig gemacht.

[Ertlich gebrauchliche Töne.] Bißhär vff dise Zeitt, hatt mann In Occidentischen Kirchen Auß den Griechischen modis vnd Tönen noch khein, Dann nur Allein den Dorium, vnd bißweilen den Phrygium modum Zugelaßen, Allß aber K. Karle (Allß auch ein guetter Musicus, vnd besunder Liebhaber diser Kunst) befunden, Daß ettliche Text vnd Sprüche Der Schrift, sich auch gar wol vnter die Andern modos, sonderlich vnter den Hypodorium, Hypolydium, vndt

Hypophrygium schickten: Hatt Er mit besonderem fleiß verordnet, vnnndt zu wegen gebracht, Daß nach Rechter Kunst, Auß solchen to Ton.] vnnnd den Anderen modis, Die Acht Toni Der Lateinischen Musica Zusammenn gebracht worden: Damitt mann In der Kirchen Gottes die Eigenschaft des Sinns, vnnnd der Meinung, so In der Schrift worten begriffen, Auch desto besser Außstrucken möchte. Vt Ecclesia omnem Scripturae verborum $\delta\epsilon\iota\nu\acute{o}\tau\eta\tau\alpha$ ac potentiam congruentibus sonis exprimere posset: neque Carolus alio consilio Musicos in Ecclesiam intulit modos, quam vt certj aliquot decerpti ex sacris literis locj concentuum suauitate conspectiores in coetu [57] Christianorum redderentur, Wie Jacobus Curio libr. 2. Rerum Chronologicarum Also daruon schreibet.

robus Magnus. Auch ein Musicus.] Dann, es ist Kayser Carle der groß selbst ein guetter vnnnd geschickter Musicus gewesen, Der die Geistlichen Lieder vnnnd Lobgesäng, so auß langer vnnnd böser gewohnheitt vnnnd vnfließ verfeltscht, selbst Corrigiert, vnnnd Corrigieren laßenn. Dann Ihme nichts so weh gethan, Dann wann man den Text Auß der Bibel falsch gesungen, Oder die Wortt nicht recht pronunciiert oder Außgetrucket, Oder Auch die Alltten Noten verÄndert, Darumb Er sich nicht Zufriden geben khönnenn, biß Er die Rochte mus Gregorianus.] Musicam wider In die Schulen, vnnnd den Cantum Gregorianum widerumb In die Gallische Kirchen gebracht, Welches Ihne mus Diaconus.] nicht wenig gekostet. So hatt Er auch den Paulum Warnefriedt, so sonst Paulus Diaconus genannt würdt, Darumb gehalten, Daß derselbige Alle gewöhnliche Kirchengesäng Inn ein gewisse Ordnung gebracht, Wie die durchs gantze Jahr Ordentlich, nationale.] ein Jedes, zu seiner gewöhnlichen Zeitt gesungen werden soltt.

Er hatt auch nicht Allein Alle Zeitt selbstenn mit mäßiger stimme In der gemeine mittgesungen, sondern Auch selber ettlliche Geistliche lieder gemacht, Die Er so woll Allß Andere, Wann Er Im Feldt geritten, trefflich wol gesungen. Vnnnd damit nicht auß vbereilung In der Kirchen, sich Im Singen, eine Confusion zuetragen möchte, hatt Er es also verordnet, Daß der Rector oder Schul- antis officium.] meister, Scholaster oder Cantor, AlleZeitt den Tag Zu- uor einem Jeden Anzeigen muesste, waß Er den folgenden tag für ein Responsorium singen solltte, Darmit sich Jeder woll genugsam Darauff rüsten vnnndt bereitten möchte.

Stephanus.] Es hatt auch Babst Stephan Der Dritt, bey dises Caroli

Zeitten verordnet, vnnnd bey straffe deß Bannes gebotten, Daß mann
 [Gloria in Excelsis.] Alle Sontage daß Gloria in Excelsis Zur Meß singen
 sollte.

Vmb dise Zeitt Auch daß Canticum, Sancte Zevs, Sancte fortis,
 Sancte Immortalis etc. Auß dem Griechischen, Ἅγιος ὁ θεός, Ἅγιος
 ἰσχυρός, ἅγιος Ἀθάνατος Inn die Lateinische Kirche gebracht, wie
 Damascenus berichtett.

[Anno 843. Sigebertus in Chronico.] Anno 843 Ist Theodulphus Abbas Floriacensis
 Inn großem beruff gewesen, hatt Auch nicht wenig feyner hymnos
 gestellet, vnnndt vnter denselben Daß Gloria, Laus et Honor tibi
 sit etc.

[Anno 879. Hugbaldus.] Anno 879 lebte Hug Waldus, eingeschickter Mönch
 In Gallia, Der daß [57^b] Carmen de Calvis, so sich Also Anfahet,
 Carmina clarisonæ calvis cantâte Camænæ etc. gemachtett, vnnndt
 hatt gahr vil lieblicher hymnos von vilen heyligen Abgesetzt, die mann
 hin vnnnd wider vff derselben Fest Tage gesungen.

[Notker.] Vor derselben Zeitt, hatt Auch Notgerus ein Munch Im Kloster
 St. Gallen, ein Buch geschriben De Musica et Symphonia, Vnnnd Alle
 Sequents In ein Volumen gebracht, Welches sich Anfahet, Grates
 nunc omnes etc. Auch selbst ettliche Sequens Componiert, Die Bapst
 [B. Nicolaus.] Nicolaus der Erste approbiert, vnnndt In Meßen Zu singen
 beuohlen. Musica wardt damaln In Allen Clöstern mit besonderem
 fleiß geübet.

[Tutilo.] Gleicher gestallt, wahr Im selbigen Closter Theodulus oder
 Tutilo, Ein besonder guetter Musicus, Welcher Auch ettliche Teut-
 [Der Allten Teutischen brauch.] sche Psalmen gestellet: Dann Die Teutschen
 vnnnd Franckhen haben Alle Zeitt gern gesungen vnnnd singen hö-
 renn. Vnnnd haben Anfänglich nicht Allein die Priester vnnnd Schuler,
 [Joann. Stampf. Chronic. libr. 3. c. 5.] sondern auch daß gantze volckh (wie bey
 Augustinj vnnnd Ambrosij Zeitten Zuvor) mitt einhelliger sanfter
 stimme Demüettig In der Kirchen mit einander sambtlich gesungen,
 Vnnnd solches In gemainer Verstandlicher sprach, Dahär auch Nott-
 gérus dise Verslin Auß Augustino geschriben:

Si quod voce sonat, fido mens pectore gestat

Nec clamor Domine tantum sublimis ad aures.

Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

[Engelländ.] In disem Achten Seculo Ist Erstlich In Engellandt Aufge-
 setzt worden, Alle Mittwuchen 50 psalmen Zu singen.

Auch ist Damela Die böse Weise eingerißen, Daß man der
nach der Musica.] Musica nicht nur Zum lobe Gottes, sondern Zum
 acht vnd eigenem rhum gebraucht, Darüber die gemeinen Kir-
 chengesäng des gantzen Volcks sehr Abgangen vnd gefallen, Vnd
 über Allein die Cantores wöllen gehört vnd gesehen sein, Also,
 daß auch vom gemeinen Volckh niemants Zu, noch neben ihnen
ing.] Zum Pulpit tretten Dörffen, Doch Ist Dise guette Ordnung
plus in Psal. 57.] Daßelbig mal gemacht, Daß was der Übersang-
 eister oder præcentor Im Chor vorgesungen: Der gantz Chor
 it seiner gleichlautender stimme nachsingen müessen.

So ist vmb dise Zeitt Zum Ersten Auffkhommen, Daß man
 Lateinischen Kirchen, vnter der Auspendung des Sacraments,
 cristliche lieder gesungen, Welches Zuvor nie breuchlich gewesen
 ahr.

922. Albrecht Graue von Tillingen.] [58] Anno 922 Ist gestorben Graue
 Albrecht von Dillingen, Erstlich Abbt zu Ellwangen, Darnach Bi-
 schoff zu Augspurg: Welcher ein berühmter Musicus, Ein großer
 ebhaber Aller deren gewesen, die zur Singekunst lust vnd lieb
 tragen.

996. K. Ruprecht.] Anno 996. Ist Ruprecht Köning hugen Schäplers
 ha, nach seinem Vatter Köning In Franckreich wordenn, Welcher
 lte Zeitt besondere lieb vnd lust zur Musica getragen, Vnd wo
 r gewußt Dieselbige befördert: hatt auch selbst den Sequenta,
 metj Spiritus adsit nobis gratia. Vnd daß Responsorium Judæa
 Jerusalem etc. gestellet, Vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Ro-
 bertus ein Bischoff Zu Schardres in Franckreich, der die Geistli-
 chen Kirchengesäng corrigirt hat.

1020. Berno Abbat.] Anno 1020, hatt gelebt Berno, ein gelärtter Abbt,
 n der Reichen Awe, Ein berueffener guter Musicus, Welcher
 icht ettliche Büchlein von diser Edlen Kunst geschriben, Allß son-
 erlich eines Ahn Ertzbischoff Pilgrimum Zu Cölla, De Musica et
 mis, De ratione canendj iuxta tenorum proprietatem et differen-
 as, Item, Eines, De Mensura Monochordj.

1023. K. Heinrich Secunda.] Anno 1023 Ist Keyser Heinrich Der Ander
 i Rom gewesen, Vndt, Allß mann nicht, wie In Teutschland
 s Symbolum Apostolicum nach Dem Euangelio gesungen, sich
 chlich Darüber verwundert, vnd fleißige nachforschung gethan,
 | Warumb solches nicht geschehen, Ist Ihme die Antwort wor-

denn: Weil die Römische Kirche niemals einiges Irrthums noch Ketzerrey schulttig, vil weniger Derselben Anklagt noch vberwisen worden, sondern Alle Zeit Inn Rechten Catholischen glauben beständig vnnd vnbeweglich blieben, so wehre es für ohnnötig Ange-
[NB.] sehen, Daß mann den Apostolischen glauben so gar oft ohn not singen sollte. Aber kayser Heinrich ist mit diser Anntwort nicht
[B. Benedictus VIII.] Zu friden gewesen, sondern bey Bapst Benedicto dem Achten Allso lang Angehalten, biß Daß er es Allso verordnet, Daß man hinfürt stets Zur Messe Auch den glauben singen muesste; Discs schreibt Abt Berno so hierbey gewesen, vnnd solches Alles selbst Angehört.

[Anno 1078. Guido Musicus.] Vmb daß 1028 Jahr hernach, hatt gelebt Guido ein Italiener, von Aretio hürttig, ein fürtrefflicher Musicus, vnd Ein Abt Inn Sanct Leutfridj Closter Zum H. Creutz, hatt Zwey bücher von der Musica geschriben, vnnd die Scalam Musicalem In der handt erfunden, Wie Sigebertus gedencket, Welches ein sonderlich vorthail ist, Auch ein Kindt leichtlich den eingang Zur [58^a] Musica

[Sex voces Musicales.] Zulehren vnnd Zu vnderrichten. Er soll die Sechß noten, Vt, re, mi, fa, sol, la, Auß dem Hymno:

VT queant Laxis	REsonare fibris
Mira gestorum,	FAMulj tuorum
SOLue polluti	LABij reatum.

genommen haben. Er hatt auch nicht die Noten, wie ietz ge-
breuchlich, sondern die Wortt deß gesanges vff die Linien ge-
schriben, Die Claues aber vff den Randt vorzeichnet: Vnnd bezeuget Johannes Thomas Freigius, Er habe zu Augspurg Inn St. Vlrichs Closter ein solch geschribenes buch gesehen, Vnnd schreibet

[Albertus Crantz. libr. 4. Metrop. c. 18.] Crantz, Daß Zu seiner Zeitt (nunmher von hundert Jahrenn) die Rechte Musica widerumb In einen solchen Abfall khommenn, Daß wol not wehre gewesen, Daß widerumb ein Ander Guido sich gefunden, Der den KirchenGesang corrigiert, vnnd wider Zu recht gebracht hette.

[Anno 1050. B. Leo IX.] Anno 1050 Ist Graue Bruno von Dagsburg, so Zu-
vor Bischoff Zu Tull gewesen, nunmehr aber Bapst Zu Rom, vnd Leo der IX genannt, ghen Mentz khommen, vnnd Allda verordnet, Daß Inn den beydenn ErtzStiften Meintz vnnd Cöln hinfürt Daß

[Canticum Nocturnale.] Canticum Nocturnale, vonn St. Gregorio, Wie Er solches (Dann Er ein guetter Musicus gewesen,) componiert, ge-

[*Trithemius in Chron. Hirsang.*] sungen werden sollte, Wie es dann Auch Ertzbischoff Aaron von Cölln In dise lande Auß Italien mit sich gebracht hatte.

[*B. Stephan IX.*] Kurtz nach diser Zeitt, hatt Bapst Stephan der IX verboten, Daß mann Im Closter Cassin, vnnnd Anderen Orten mher, [*Cantus Ambrosianus Abgeschafft.*] den Cantum Ambrosianum gar vnderlaßen vnnnd Abschaffen sollte.

[*Anno 1100.*] Nach dem 1100 Jahr hatt Petrus Cluniacensis, ein gelärtter Münch ettliche hymnos von St. Benedicto gemacht, Die mann darnach hin vnnnd wider In Clösteren gesungen.

Vnnnd vmb dise Zeitt hatt mann (Wie Honorius ein Münch von Augustoduno schreibt) in den Kirchen In Franckreich, nicht den [*Psalterium Gallicanum.*] Römischen, sondern Gallicanischen Psalter Zu singen, Im brauch gehabt.

[*Anno 1140.*] Anno 1140, hatt Conradus, Ein gelärtter Münch Zu Hirschaw, vnter Den Nammen Peregrini De Musica et Tonis geschrieben.

[*B. Gregorius IX.*] Vmb daß 1230 Jahr hatt Bapst Gregorius IX. die [*Abgöttrey.*] Gottslesterische. [59] Antiphen: Salve Regina etc. Inn die Christliche Kirche Zu singen eingefürt, Vnnnd Daß mann Zu dem- [*Johan. Balvus.*] selben, vnnnd Auch Zum Aue Maria Ahn die Glockhen schlagen müeßen, geordnet.

[*B. Innocentius der Vierdt.*] Vnlangst hernach, hatt Bapst Innocentius der Vierdt gebottenn vnnnd geordnet, Daß mann Inn der Meße, nach dem Agnus Dej, den Neun vnnnd Sibentzigsten Psalmen, Deus ue- [*Manlius.*] nerunt Gentes etc. sollte singen. Vnnnd vmb dise Zeit, hatt [*Johann Bischoff von Lübeck.*] Bischoff Johann Zu Lübeckh geordnet, Daß des Stiffts Cantor Zu gewissen Fessten ein Silbern Baculum brauchen sollte, Darzu dann demselben Auch ein sonderlich elckhummen vermacht worden.

[*Heilbrunn.*] DaZumal hatt es Im Closter Heilbrunn In Franckhen, die besstenn vnnnd geschicktesten Musicos unter den München gehabt, Derengleichen mann nicht vill In Teutschlandt funden, Dahär auch

[*Ascentius libr. 7.*] Bischoff Heinrich Zu Regensburg bewegt worden, Deren Ettliche Zu sich Zu erfordern, Durch welcher hülffe Er Zu Regensburg Das falsche singen (so des Orts, wie Auch gemeinglich Ahn Allen Anderen Orten bey den Pfaffen vnnnd München eingerißen,) Aller ding Abgeschafft, Vnnnd Eine Newe Weise nach der Rechten Alltten Musica dagegen Angerichtet.

[Anno 1332.] Anno 1332, wahr Zu Reutlingen ein Priester, mit Nammen Hugo, der hatt die gantze Musicam Choralem In ein büechlein von [Flores Musicæ.] 645 Versen verfaßet, vnnnd vnter dem Titel Flores Musicæ, Anderen mitgetheilet.

[Anno 1361.] Anno 1361. wardt ein Fabell Außgesprenget, Wie Sanct Brigitten Zu Rom die Jungfrau Maria erschienen, Vnnnd Ihr beuohlen, [Abgöttorey.] Daß man hinfurt Alle Zeitt Zur Vesper den Hymnum Ave maris etc. singen sollte.

[Anno 1470.] Anno 1470 hatt Conradus von Zabern geschriben, De modo [Berühmte Music.] benè cantandi, Darnach seindt berhümt gewesen, Franchinus Gafurius Laudensis. vnnnd Johannes Spatarius Zu Bononien.

Gedachter Franchinus ein fürtrefflicher Musicus Zu Meylandt, hatt De Harmonia Musicorum Instrumentorum, Deßgleichen eine Apologism wider Spatarium geschriben, Sonsten würdt ein blinder Joan. Fernandus für einen sonderlichen Musicum berueffen.

Nach Diser Zeitt Ist die rechte Musica sehr gefallen, vnnnd Ist In Schulen mheisten theils dahin gesehen worden, Daß die Knaben nur die Kirchengesäng nach Der gewonh. Art, singen lerneten: Vnnnd wer Allda Am höchsten schreyen, vnnnd Am tieffsten prummen können, Der ist für den bessten Singer [59^b] gehalten wor-

[Die Rechte Musica würd Ans leicht bracht.] den: Biß Daß Kurtz vor vnser Zeitt Gott etliche herrliche Ingenia erweckt, vnder Kayser Fridtrichen dem Dritten, vnnnd Kayser Maximiliano dem Ersten, Die sich vmb die Musica widerumb Angenommen, vnnnd dieselbige Auß der Aschen wider herfürgesucht, Dann mann von der Figural Musica schier nichts mehr gewusst, ohn waß ettwann die Chorales In Stifften ad sortes Kümmerlichen, In ettlichen Centionibus Ecclesiasticis, Auß In dem Benedicamus Domino etc. vnnnd Im Credo mit dem gullden Häff (wie sie es genennet) vnnnd Inn ettlichen Weyhnachtgesängen per fugas Zu wegen gebracht.

Darnach haben Josquin de Pres, Josquin Daskanio, Jachet, Ludwig Senffell, vnnnd wenig Andere, eine schöne Maiestatische vnnnd herrliche Musicam wider An tag vnnnd Inn die Kirchen gebracht.

[Guttes Musiel.] Welchen Musicis viel Andere gefolget, Auß der Heinrichus Isaac Finckh, Benedictus Ducis, Johannes Galliculus, Arnoldus de Bruck etc.

[Lieblichere Musica.] Nach disenn ist hernach ein ettwas lieblichere Musica

erfür gebracht worden, Durch Clementem non Papam, Dominum Phinoth, N. Archadellit. Petrum Manchicourt. Joan. de Castro, Arnoldt Cuon, Johan. Waltherren, Sebastian Hollandt.

treffliche Teutsche Musick Zu vnserer Zeitt.] Nun ist es aber Zu diser Zeitt noch höher gestiegen, durch Orlandum di lasso, Jacobum Meilandum, Alexandrum Vtenthal, Jaches Werth, Iuo de Vento, Leonhardt Lechner, Johann Leo Häßler, Baldowyn Hoyull, Melchior Schram, Joachimum a Burckh, vnnd Andere treffentliche Componisten, Alß Hieronimus Schultdt von Hamburch etc.

Dieses hab Ich nun darumb erzehlt, Daß mann sehe, Wie der Rechte wahre gebrauch der Musica (dauon Ich Im beschluß dieses *Inbrauch der Musica.* buchs mher sagen werde,) sehr gefallenn, vnnd In einen Mißbrauch khommen, Zu bestettigung vnndt fortsetzung gewollicher Abgötterey vnnd Gotteslästerung: Wie dann der Sathan *das Israhel.* vnnd die Welt pflegt Allerley guette gaben Gottes Zum schendlichsten Zu mißbrauchen: Vnnd wie gleichwol Gott seine gaben, so wunderbarlich In solcher dickher finsternuß, biß vff nser Zeitt erhalten. etc.

[60] VON DER TEUTSCHEN MUSICA VNND MEISTER-SINGEREN.

Nun khommen wir Endlich Zum handel, Darumb fürnemblich Diß gantzes werckh fütgenummen, vnnd Angefangen worden: Nämlich, wie es von Anfang vmb die Singekunst bey vnseren Vorälteren den Altten Teutschen eine gelegenhait gehabt, vnnd wie Endlich die Meistergesäng vffkhommen?

war, die Altten Teutschen. Dieses ist gewiß, Daß die Altten Ersten Asconer, Dayßken oder Teutschen Ihre Singekunst nicht von den Griechen noch Latineren, vil weniger von Anderen Nationen gelernt noch bekholmen, sondern ist vff sie von Ihren vorfahren, *i. Gomeriten oder Gomer.* Anherren vnnd Altväteren, den Gomeriten, vnnd Japhiten her geerbt, vnnd von Deenen noch täglich gebeßert wüdt. Dann es ist khein Zweyfell, weill mann vor der Sündflutt gesungen, (wie auß Mose vnnd Josepho Zuor gemeldet) Daß der *sch.* heilig Noah mit seinen Kinderen, Diser lieblichen, vnndt holdtseeligen erfindung Auch Zum guetten, Daß Ist Zu Gottes ehr vnnd lob gebrauchet, vnnd Auch nach der Syndflutt, Gott lob, Preyß,

[Ascenes.] cenetz Riphath vnnnd Togarma Auch Gott wehnet.

[Ascenes. Twysken.] Dahär mann auch schreibt, Daß Asceneschen Großuatter, so sonst auch Twysken genant Kinderen vnnnd Nachkhommen, Ja allen vnderthanen

[Gesetzes gesangs weise.] ben vnnnd thun sollien, gesangs vnnnd Allso Gottes befehl vnnnd willen, wie Er so VorElttern gelernet, vnnnd behaltten, sambt Gesetz, Inn Kurtze lieder, mit wenig Versen, Da leichtlich faßen, lernen, behalten, vnnnd singen können gefasst, Dahär Eß noch khommt, Daß mann die gewisse Abtheilung Der Lieder, Gesetze nennendroben bey dem Neundten Ehrentitel der Musica auch

[Mannus.] Solche guete gewonheit ist Darnach durch Menenez Sohn, vnnnd fürter durch desselben Sohn Teutschenn Mercurium [60^b] fortigesetzt. vnnnd Allgefäßt, vnnnd gebracht, Daß solches singen hernach Teutschen Allso Im brauch verplieben.

[Berosus libr. v.] Vnnnd hatt sonderlich vmb die Zeitt, Als storben, bey den Celten Teutschen, deß Orths da

[Bardus.] ist, der Erste Bardus die Kunst (lieder Inn vnnnd Vers, vnnnd vnderschiedene Töne Zu faßen)

[Barden.] welchem Bardo mann hernach auch Alle Sanger den, Daß ist die Werthen, Dignos, Venerandos, Ewündigen, vnnnd Herbarden, die Ehrwürdige, Honn Vnnnd. dises seindt der Vhraltten Teutschen Priester

an Exempel der Nachfolgung vnnnd Reitzung der Tugenden vor-
 zusingen. Dahär sie Nonius, Nobilitatis Cantores, Diodorus
 (Aber Poëtas Melodiarum nennet, vnnnd auch von Ihnen
 der Senger.) schreibt, Daß sie mit Zu Feldt gezogen, vnnnd Ihre
 Also singen vnnnd spielen khönnen, Daß sie damit das
 gßuolckh Zum freudigen Angriff, vnnnd wann sie gewollt, vnnnd
 Zeitt gewesen, Auch hinwider freunde vnnnd feinde, (wann sie
 sich Am heftigsten widereinander, Im Streitt gefochten,) Zum
 dsamen Abzug bewegen khönnen, Darauff sich gedachte Barden
 ad Senger Innsonderheit vnnnd Am meistens beßßen haben. Sie
 ben auch Ihren besunderen Stüft vnnnd Hayn gehabt, Ahn der
 [vng.] IllmenAw, nicht weit von der Elb, so nach Ihnen Bardewig
 heißen, Deß Ortts, da vor Zeitten den gantzen strich die Lang-
 [barden.] barder gewohnet, vnnnd Jetzt daß Lünenburger landt ist,
 in sich AlleZeitt Im Heydenthumb solche Barden enthaltten, biß
 [des Magnu.] vff die Zeitt Deß großen Königs Carls zu Franckhen,
 Welcher Alle Die Sachsenlande ettliche Jahr lang bekrieget, vnnnd
 letztlich bezwungen, vnnnd Zum Christlichen glauben gebracht hat.

Nach derselben Zeitt, haben sich die Zum glauben bekherkten
 [christliche Senger.] Barden, vnnnd Alltten Sanger Auch beßßen Christliche
 Heder von den Zehen gebotten [61] Gottes, vnnnd dem Glauben,
 Deßgleichen von den Sacramenten, Auch ettliche Andächtige gebett
 Zu Gott Zu tichten Inn Reimweyse, vnder Ihre gewöhnliche Tön Zu
 bringen, vnnnd dem gemeinen Volckh vorzusingen, Welches Ihme
 [kuno etc.] König Carle (so hernach Anno 801 Römischer Keyser wor-
 den) so wol gefallen laßenn, Daß er auch selbst nach solcher Artt,
 Geistliche vnnnd Andere lieder getichtet, Vnnnd wann er ettwann
 gereiset, Im Feldt mit lust gesungen.

Solche übung ist nun eine Zeitt lang gebliebenn, biß daß nach
 dies Keyser vnnnd seines Sohns Keyser Ludwigs deß Ersten Tode
 [des vorberige Zeitten.] Erstlichen die Schädliche Krieg zwischen desselben
 Söhnen eingerißen, Vnnnd darnach auch die Schrecklichen Einfälle
 [Hauß Stambor völkher.] der Slauen: sonderlich der Wiltzen, Sorben, Obo-
 tritten, vnnnd Anderer Wendischen Völkher, Behemen vnnnd Polen,
 Auch der Dänen vnnnd Nortmannen, Item der Hunnen vnnnd Vngeren,
 sich Zugetragen, Welche Alle Ober vnnnd Nider Teutschlande ohne
 vnterlaß bey hundert Jahren Alneinander, verunrüewigt, vber-
 fallenn, Durchstreift, vnnnd vbell verwuestett, Biß Daß H. Heinrich

Zu Sachsen Anno 920, nach Absterben Kayser Carl deß großen Stammens, Römischer Kayser worden: Vnter welcher gedachter vnrüewiger betrübter Zeit, ein solcher Ellender Jammer in Teutschenland gewesen, Daß mann singens vnnnd Aller Freude dabey gahr nahe Aller Ding vergeßen.

Allß aber durch Kayser Heinrich vorgenannt, die Hunnen, vnnnd Wenden, vnnnd Andere vnrüewige benachbarte Völckher seindt gedemüetiget vnnnd gestillet worden, Vnnnd nach Ihme sein Sohn, [K. Otto I.] Der mechtige vnnnd Sieghafte Fürst Köning Otto, Dises nammens der Erste, Inn die Kayserliche Regierung khommen: Da hatt sich Alles volckh widerumb erquicket, vnnndt vorigen erlittenen schadens Zu erholen Angefangen; Vnnnd darüber ist auch Die Kunst [Meister Singer Kunst.] des MeisterSingers, nach dem Alltten gebrauch, wider In schwang khommen, vnnnd haben sich allenthalben guelte Tichter vnnnd MeisterSinger gefunden, Vnder welchen, Allß sie gesehen vnnnd gehört, wie mann Am Römischen Hoff so übell hauß- [B. Hansz XII.] hieltte, vnnnd wie sonderlich Bapst Hans Der XII. so gar ein Gottloses leben, In mher Dann AllZuvil Heydnischer vnzucht, Hurerey, vnnnd Anderen dergleichen schanden vnnnd lassteren füerele, Auch, waß ettliche Teutsche Bischoue dem frommen Keyser für große vntrew beweiset, In den Aufrürischen händlen, die deßen eigene Brüeder, Söhne, vnnnd Andere Verwandten Im Reich wider Ihne [61^b] erregt hatten, gedachten sie ie bißweilen solcher gott- [Warnumb die MeisterSinger von Geistlichen gehazzet worden.] losen händell, vnnnd straffeten Die vnnnd Andere vntugenten vnnnd Ergerliches leben Ahn den Geistlichen In Stiften vnnnd Clösteren, Mitt beyleunftiger Erinnerung, Daß solche ding denen, die Andere Lehren, vnnnd billich Jedermann guete Exempel geben soltten, nicht wol Anstünden: Vnnnd solches theten sie mit Anzeihung Allerhandt Exempel, vnnnd Sprüchen Auß dem Alltten vnnnd Newen Testament.

Dises verdroß nun die Münche, Pfaffen vnnnd Andere Der- [Vorlehtigkeit bey den Geistlichen.] gleichen vermeinte Geistliche, trefflich sehr: befahreten auch, Eß würde durch solche Erinnerung Ihr Falsch vnnnd vnrecht, Gleißnerey vnnnd betrug, sambt den Kramereyhändlen, Die sie mit Kauffen vnnnd verkhauffen Der Geistlichen Embter vnderlang triben, vnnnd der Mißbrauch der Geistlichen güetter, Auch Ihr vnordentliches leben, Ja auch Ihre falsche Lehre (dadurch sie nicht Anders Dann nur zeitliche Ehre vnnnd guet suecheten,) An Tag ge-

bracht, Dem gemeinen Pöbell Zu gröblich offenbahret, Vnnd derselbige Darauß Ihme vff den haß gehetzt worden.

MeisterSenger verklagt.] Derhalben verklagten sie Erstlich die MeisterSenger anno 961.] für Kayser Otten Anno 961, Auff dem Reichstage Zu Wormbs, Allß, Ob dieselbigen Christo dem Herrenn vnnd seinem Statthalter dem Bapst Zu Rom, Zu vnehren, vnnd Zu verkleinerung deß Geistlichen standes, vil schädlicher, vnnützer, vnnd Zu nichts Anderst, Dann Zu auffrur dienende Lieder ertichteten, vnndt vnter die Leütt brachten.

Aber, weil der Keyser solches wol Anders gewüsst, Allß deme des Bapsts Gottloses vnnd Tyrannisch wesen nicht vnbehannt, Vnnd darzu von Römern vber Daßelbige Zum heftigsten Allberait geklagt worden, Vnnd Er der Kayser auch selbst, nicht mit geringem seinem schaden erfahren, Wie Trewlich es ettliche Bischoue vnnd prelaten vor diser Zeitt mit Ihme gemeinet, Wie Er archidiehoff Fridrich zu Meintz.] dann Auch derentwegen Ertzbischoffen Fridrichen zu Meintz, eine Zeitt lang gefänglich gehalten, vnnd vnlangst got Johann.] hernach Bapst Hansen seines Ampts entsetzet, vnndt den got Benedict v.] eingetrungenen Bapst, Benedictum den Fünfften ghen Hamburg Ins Ellend verschickte, hatt Er die Kläger mit guetten Worten Abgewiesen.

[62] Allß nun dieselben waß sie gesuecht bey dem Kayser . 964.] nicht erlangt, haben sie Ihre Klage wider die MeisterSenger Anno . Leo.] 964. An Bapst Leonem den VIII Angebracht, vnnd sie vill greuliche beschuldigung der MeisterSinger.] licher vnnd schrecklicher Irrthumb vnnd Ketzereyen beschuligt, vnnd sonderlich Angeben, Allß sollten sie ein Newe vnnd schädliche Sect, Zu großem nachteil Der Kirchen Gottes, In der Christenheit einzufüeren sich vnderstehen.

Dies ließ Bapst Leo Ahn Kayser Otten, so gleich damals In Italia gewesen, gelangen, vnnd begerte Ernstliches Einsehen Darein Zu haben, Darmit Er nicht verursacht würde solche Senger In Bann Zuthun.

Darauff hat Keyser Otto die fürnembsten MeisterSenger, sonderlich, die von Ihren Widersachern nammhaftig Angegeben forbescheid ghen Paay.] wesen, Im selben Jahr ghen Paay bescheiden, Dahin Ihren dann Zwölffe sich gehorsammlich funden, Vnnd Auch der Bapst seine Gesandten daselbst gehabt, Vnnd weil des Orttis landania Papstensis, vel Ticinensis.] Damaln ein Berümbte Schule gewesen,

hatt der Keyser durch die gelärten daselbst, Darunter dann auch Franckhen gewesen die Senger Im glauben Examinieren, Vnd von Allen Artticken nach notturfft verhören laßen, Vnd hat sich
 [Meister Senger werden Examiniert.] Im grunde vil Anders, dann sie Angegeben worden, befunden; Daß sie nämlich In glaubens sachen Anderst nichts In Ihren Gesangen vorgebracht, Dann was richtig, vnd In H. Schrift wolgegründet. Allein, daß sie die groben Mißbreuch, so bey den Geistlichen Allenthalben eingerißen, beyleuffig etwas schärffer Dann es Dieselbigen wol gerne gesehen, mit Angegriffen,
 [Bäpstliche Testimonium.] vnnndt gestrafft, Welches Ihnen Auch die Bäpstliche Legaten selbst Zeugnuß gegeben Inn gegenwertlichkeit Des Keyzers, vnnnd darnach auch für den Bapst solches fürgebracht, Vnnnd sich vber Ihren Künstlichen Reimen vnnnd lieblichen Tönen nicht ein wenig verwundert.

Allso ist Ihnen gütlich vndersagt worden, sich hinfürter vnzeitiges Meisterens vnnnd Reformierens der Geistlichen, Allß denen solches nicht Zuthun gepüert, Zu enthalten, Vnnnd sich auch sonsten vorzusehen, Daß sie sich ettwann mit vnbescheidenen Wortten wider die Geistlichen, bey dem Gemainen Volckh Ergernuß Anrichteten, Vnnnd Zuuerachtung Deßelben vrsach geben.

[62^b] Vnnnd hat der Kayser bey Bapst Leone so vil Außge-
 [Dass Bapsts Leonis Zeugnuß.] bracht, Daß derselbig Ihnen Offenlich Zeugnuß (Daß sie Im glauben richtig befunden worden) schriftlichen mitgetheilet.

Er aber der Kayser hatt der MeisterSenger gesellschaft (Ihrer
 [Kayserliches priuilegium.] bitte nach) priuilegiert, sie bestätigt, vnnnd mit Ehren wieder Zu hauß Ziehen laßen, Vnnnd hernach solche Ihnen gegebene priuilegia Auff Einem Reichstage Zu Meintz weitter Con-
 [Gulden Crantz.] firmiert, vnnnd Ihnen einen schönen guldenen Crantz ver-
 ehret, Der auff Ordentlich Außgeschribenen Singschulen, Deme, Welcher für Anderen daß besste thun würde, ein Zeittlang mit Ehrenn Zutragen gegeben werden, Aber doch für vnnnd für, bey der Gesellschaft bleiben, Vnnnd Insonderheit Zu Meintz In guetter bewahrung behalten werden sollte, Vnnnd will mann sagen, Daß solcher Erster Ehren Crantz noch Zu Meintz vorhanden seye: So werden freylich Auch die gedachten priuilegia nicht gahr verlohren sein.

[Erste Zwölff MeisterSenger.] Wer aber dise Zwölff Erste Meister gewesen,

~~W~~Ich bißhär noch nicht finden khönnen, Eß lasst sich aber Ahn-
~~sehen~~, Auß Allerley vmbstenden, Daß sie von vnderschiedenen
~~Orten~~, sonderlich von Magdeburg, Osenbruckh, Helmstett, Würtz-
burg, Meintz, vnnd Anderen Orten mher gewesen.

[~~Erstliche~~ *Erster* ~~Neder~~.] Eß seindt wol etliche lieder vorhanden, Darinnen
Ihrer Zwölff namhaftig gemacht, Vnnd darneben Kurtzer bericht
gethan würdt, wie es sich mit disem handel Zugetragen habe. Aber
solche lieder haben ohne Zweiffell guette Einfältige Leutt gemacht,
Die Daruon keinen gründtlichen Bericht eingenommen, haben ettwas
von Dieser, vnnd darnach von Anderen vnderschiedenen Historien
gehöret, Vnnd die darnach In einander gemenget, vnndt Zwölff für-
summer MeisterSenger nahmen, Die Ihnen bewusst, darein gesetzt.

[~~Zweite~~ *zweite* ~~opinion~~.] Daß aber solcher Ihr bericht falsch, Vnnd es sich vil
Anders, dann Dise lieder vermelden darumb verhalte, Ist dahär
khundt vnnd offenbahr,

[*I. Argum.*] Erstlich: Daß die Jahrzahl mit der Historien oder Geschichte
[*l. c. see.*] nicht vbereinstimmet: Dann Anno 962 khein Babst gewesen
der Leo geheissen, sondern Johannes der XII ein gar Gottloser
Meatsch zu Rom Im Regiment geseßen, Welcher Anno etc. 963

[~~Ob~~ *Ob* ~~die Zeit~~.] seines Ampts entsetzett: [63] Vnnd Ob Er sich wol
mit gewallt wider eingetrungen, doch Anno 964 auß der Bul-
schafft, In Öffentlichem Ehebruch ist erstochen worden, Vnndt Ob
auch wol Anno 963 wider Johannem den XII von Keyser Otten
einer zum Bapst gesetzt, vnnd Leo genannt worden, so ist doch
derselbige nicht Leo der Vierdt, sondern der Acht dises Nammens
gewesen.

[*II. Argumentum.*] Fürß Ander: Ist auß den Historien vnnd Chronicken
gewiß, Daß Die In obgedachten lieder benampte Zwölff Meister
Singer, nicht Zugleich noch Zu einer Zeitt miteinander, sondern
ettliche 300, Ettliche auch wol 400 Jahr nach Kayser Otten Deß
Ersten Zeitt gelebt, Wie folgents von einem Jeden warhafter
vnnd bestendiger bericht soll Angezogen werden.

[*III. Argum.*] Zum dritten: Stimmen Auch die lieder und die getruckte
Erzehlung der Geschichte nicht vberem, In denn Nammenn Der
Zwölff Meister: Dann In dem Einen liede, Heinrich von Affter-
dingen vnter die Zwölffe gezehlet, In deß Adam Buschmanns bericht
aber würdt er Außgelaßen, vnnd ein Anderer mit nammen Wolff-
gang Rhön Ahn seine statt gesetzt.

[iv. Argem.] Fürs Vierdt: Fellet der Stätte halben (dahin die Zwölff Meister sollen erfordert sein worden) Zweiffel ein, Dann es wüdt [Paris von Pany.] für Pany Paris gesetzt, Da doch Kayser Otto Zu Paris kheine Bottmäßigkeit gehabt, Auch vmb daß 962 Jahr nit weder Inn Teutschlandt, noch In Franckreich, sondern In Italia gewesen, Darinnen Er auch biß Ins 965 Jahr verharret.

[v. Argem.] Zum Fünfftē: hat sich ietzedachter Buschmann Auch woll duncken laßen, Eß wolltte gedachte Narration von dem XII. benannten Meister Sengēren, mit der Zeitt, vnnnd den Historien vber-eintreffen: Derhalben hatt Er Im Andern truckh seines büchleins

[K. Otto der 4.] für Keiser Otten den Ersten, Otten den Vierdten gesetzt, Nun, ist aber Otto der Vierdt, woll Zweyhundert, Sibē vnnnd Dreißig Jahr nach dem 962 Jahr Zum Keyser erwählt worden: Vnnnd ist auch bey seiner Zeitt khein Bapst gewesen der Leo geheißē. Waß aber für Sangmeister bey Kayser Otten [63^b] Deß Vierdten Zeitten berhümet gewesen, vmb daß 1200 Jahr vor vnnnd hernach, Daß ist auß folgender Erzehlung Zuuernemen.

So hatt auch Kayser Otto der Vierdte, weniger dann der Erste Zu Paris Zu gebietten gehabt, Auch freylich seinen Vnderthanen Inn Franckreich, Auch auff deß Bapsts Citation Zu erscheinen nicht würde gestattet, vil weniger Auß dem Reich dahin gewiesen haben, Weill Er mit Dem Könige In Franckreich gahr nicht zufrieden gewesen, sondernn wider denselben dem Könige von Engellandt Zu hülffe Zu feldt gezogen, Vnnnd auch von Frantzosen Anno [Anno 1214.] 1214 geschlagen worden. vnnnd Darzu Damals Ins Bapsts Banne gewesen.

CATALOGUS ETTLICHER TEUTSCHER MEISTER SENDER.

Waß für fürnemme MeisterSenger nach Kayser Otten, Deß Ersten Zeitten, biß auff Kayser Otten den Vierdten berhümet gewesen, habe Ich nicht eigentlichen nach derer Nammen mit Ihren Jahrzahlen, wann sie gelobt gefunden, Ohn daß auß den Historien [Anno 1200.] so viel Zu vernemen, Daß es vmb daß 1200 vor vnnnd [Teutsch Meister Senger.] hernach vil Meister Senger gegeben, vnnnd dise Kunst In großer übung gewesen, Vnnndt wüdt Insonderheit vmb dieselbige Zeitt eines gedacht, Der wardt genannt Meister Klingsohr: wellcher In der Jugent Zu Crakow, Paris vnnndt zu Rom studieret, Auch die Morgenländer, sonderlich Arabien wol Durch-

wandertt, vnnnd Zu Baldach, oder Babel Inn Heydnischen Künsten, sonderlich In der Mathematica, Astrologia, Artzney, vnnnd Auch Inn der Nigromantia sich sehr geübet, Darbey Er ein solcher Kunstreicher MeisterSenger gewesen, Daß sich Alle Mentschen vber seiner Kunst verwunderen müeßen, hatt auch Alle, die sich mit Ihme In die Welt Zu singen, eingelassen, hinweg gesungen, Also Daß Er wol Zwey vnnnd Funßzig die besten MeisterSenger Derselben Zeitt vberwundenn, vnnnd Ihnen mit Gesang obgelegten; Die sich nicht außwunderen khönnen, Woher Ihme solche geschicklichkeit komme: Dann sie Anfänglich nicht gewust, Daß Er ein SchwarzKünstler gewesen, Derwegen Er auch nicht vonn Christo [64] noch vom Werckh der Erlösung, sondern nur von der Schöpfung vnnnd von Creaturen, vom Gestirn, vnnnd Allerley Historien vnnnd Geschichten, so sich sonst In der Welt zugetragen, gesungen: Wie es Ihme aber zu Isenach ergangen, wollen wir Kurtz hernach bey herrn Wolfram von Eschenbach Anzeigen, Vnnndt Dann auch bey Heinrich von Afferdingen, ettwas von Ihme weiter gedennken.

[Landtgrane Hermann zu Thüringen.] Vmb dise Zeitt hette Landtgrane Herrmann Zu Thüringen (welcher ein Liebhaber Aller gelärtten vnnnd guetten Künste, sonderlich der Musica gewesen) Ahn seinem hoff ettliche statliche Singer gehabt, Vnter welchen sonderlich Sechß die fürnembsten gewesen, Nämlich:

Herr Wolfram von Eschenbach.

Herr Wallther von der Vogelweide.

Herr Reinhardt von Zwechstein.

Herr Heinrich Schreiber.

Herr Johann Bitterolf.

Heinrich von Afferdingen, Burger Zu Isenach.

} Alle Ritterlichen Ordens dappfere schöne hübste Männer.

Von Welchen Jeden Insonderheit Ich bericht thun will, so vil mir von Ihnen bewusst.

[II.] Wolfram von Eschenbach, Ein Edler Ritter Auß dem Schweitzerlandt bürtig, Ist von Jugent auff ein Liebhaber der Singekunst gewesen, Deren Er Auch durch vil lande nachgezogen: Vnnnd hat

[1.] sonderlich einen Meister gehabt, der Friedebrandt geheissen, der Ihne In diser Kunst trewlich vnderwiesen, vnnnd Auch viel Meister gedichte In Schriften mitgetheilet, Vnnndt zu Sigebrunn Inn Schottlandt, ettliche Buecher geluehen, Vnnnd eine Zeitt lang folgen lassen.

[Meistergedichte.] Daraus Er hernach vil Teutsche lieder gemacht, sonderlich von Gamurret, vnnnd deßen Sohn Parcifall, Item, vom Margrauen Willhelm von Narbon, vnnnd dem starckhen Rennewart, Welches gedicht hernach ein Anderer MeisterSenger Vlrich von Türckheym auff fürnemmer Leutte bitt, In gemeine Teutsche Reimen gebracht, vnnnd ein groß buech dauon gemacht. Allß diser Wolfram viler Fürsten, vnnnd großer Herrenn Höfe In Teuschlande besuecht, Vnnnd Allenthalben stattliche Verehrung seiner Meisterschaft halber bekommen, vnnndt von dem Hoherleuchten [64^b] Landtgrauen Hermann In Thüringen, groß lob Ahn Allen Enden hören sagen, Wie derselbige sonderliche lust zu MeisterSingeren, vnnnd deren ettliche Allbereit Ahn seinem hoff hette, hatt Er sich auch dahinghen Isenach auff Wartberg begeben, Dem Landtgrauen Zu dienste.

[Anno 1208.] Allß nun Anno 1208 Meister Klingsohr auff Landtgrauen Herrmanns begehren (Auß vrsachen daruon hernach bey Herrenn Heinrichs von Aßterdingen Historia soll gesagt werden) Auß Sibenbürgen ghen Isenach khommen, vnnnd bey einem Burger, der Hellgreue genannt, nicht weitt von St. Georgenthor, eingezogen, Vnnnd herr Wolfram solches Erfahren, Ist Er höchlich erfrewet worden,

[Meister Klingsohr.] Daß er disen so weittberüemten Meister Auch sollte bekommen Zu sehen, Vnnnd nach deme Er vernommen, Daß Er Allda In einer Badstuben gewesen, hatt Er sich Allßbaldt auch In dieselbige Zu Ihme gefunden, Vnnnd Ihn mit einem Vers, Im Schwarzen Ton freundlich empfangen, vnnnd Ahnfänglich hochgelobt, Aber auch Darneben Ihn prouociert, vnnnd erfordert Ihme Im selben Ton Zu Antworten, Vnnnd Allso seine Kunst hören Zu laßen.

[Kampffgespräch Zwischen Meister Wolfram vnnnd Klingsohr.] Dises hat dem KlingOhr gleich ein wenig verschmähet, Vnnnd derwegen herren Wolfram etwas Schimpfflich, Allß einem vngelärtten Leyen geantwortet, Derwegen Ihme Herr Wolfram fürgeworffen, Daß er mit der Schwarzen Kunst vmbgehe, vnnnd Ihme darauff frey vnder Augen gangen, vnnnd getrost herauß gesagt, Daß Er sich derenhalben gahr nicht vor Ihme entsetze, sondern Gott Zu hülffe nemmen, vnnnd mit Ihme vmb die Meisterschaft singen wollte: Doch von Anderß nichts, Dann von Gott vnnnd Christo Gottes Sohn, Vnnnd solches nur nach Außweisung heiliger Schrift. Klingsohr Warff hinwider herren Wolfram für, die Vndanckbarkeit, Daß Er von seinem Meister Fridebrand ettliche Büecher geborget, die Er Demselben noch nicht

widergeben, Welchs Ihme herr Wolfram widersprochen, vnnnd sich Dises Auffrucks genugsam entschultigt, vnnndt von KlingßOhr vngemeistert sei wollen.

Hierüber seindt sie auß dem Badt In ein Weinhauß, Oder auf den RhatsKeller gangen, Da sie sich Abermal widerumb gegeneinander geübett, Allß aber Clingsohr herrenn Wolfram nicht Abwünnen khönnen, hat Er bekhannt, Daß Er ein Schwartz Künstler seye, Vnnnd Ihme getrawet, [65] die Künfftige Nacht seinen Botten gsohrs geist. Zu Ihm Zu senden, mit deme möchte Er disputieren vnnnd versuchen was er khönnte.

Wolframs Freidigkeit. Herr Wolfram sagte, Waß Er nicht laßen khonte, Daß möchte Er thun, Er wolltte sehen, wie Er vor seinem Geist mit Gottes hülff sicher sein vnnnd Deme begegnen möchte.

Diser, Des herrenn Wolframs freidiger Mutt verdroß den Clingsohr trefflich vbell, nannte Ihse ein groben Schweitzer, einen Vngelärtten Bauren, vnnndt Der Schrift vnerfahrenen Leyen: rhüemet Dagegen, Wie Er selbst Auff Allen Singschulen bißhär Daß best gethan, Vnnnd wider Alle, so sich mit Ihme eingelegt, den Preyß behalten, Wolltte Darauff vom Herrenn Wolfram wißen, von Wehme Er seine Kunst hette? Welcher Ihme Antwortet, Er hette sie Zuoorderst von Gott der Heiligen Dreyfaltigkeit, Auß bericht der H. Schrift, Darumb er auch vnbedacht Ihme ein harbreitt Zu weichen. Kamen Darauff von der geburt vnnnd Mentschwerdung deß Herren Jesu Christi zu singen, Darinnen herr Wolfram dem Klingßohr weit vberlegen, Daß derselbige Zornig wardt, vnnnd nachmalß Ihme drawete, Er wolltte die folgende nacht den Teuffel Naßan. Neeßan. Zu Ihme schickhen, Der sollte weitter mit Ihme hie von studieren.

Herr Wolfram sagte, Er wolltte deßen gewertig sein, Gottes Crafft würde Ihn wol bewahren, Doch möchte Er gerne von Ihme wißen, vnnndt möchte Er ClingsOhr selbst wol Zusehen, Wobin Er mit seiner Kunst, vnnnd mit seinen Gesellen, denen Er sich ergeben, Zulezt hinfahren würde, Allso seindt sie von einander gescheiden.

Allß nun Herr Wolfram dem Clingsohr obgelegen, vnnnd seinem Würt Gottschalcko, bey deme Er seine Herberg In der Statt Isenach gegen dem Brodthauß vber gehabt, solches Angezeigt, Waß Ihme namblich Clingsohr gedrawet, hatt Derselbige die Nacht seinem Knecht befohlen, bey Ihme In der Cammer Zu ligen.

[Gesprach: Meister Wolframs mit dem Nasen.] **Alß** nun die Nacht der Sathan khommen, mit vielen büchereu, vndt hellem Feuresglantz, hat Ihn herr Wolfram freidig Angeredt, Er soll Ihme Anzeigen, Waß Er dieses Orttz Zuthun oder Zu suechen hette? Darauf Der Sathan vil gespeyes fürgeben, von den Himmlischen Sphoeren, vnnnd Allerley Fragen fürgebracht von den Siben Planeten. Aber herr Wolfram [65^b] hatt Ihne mit Gottes Wortt Abgewiesen, Vnnnd Ihme Auch In desselben Namen gepotten sich zu packhen, wardt er grimmig vnd böß, sprach letstlich, **Alß** Er Ihme nichts schaden khondte, Schnipp Schnapp. Waß bist du mher Dann Ein grober Ley? Darumb gib nur Clingsohr die Meisterschaft, etc. schreib Auch dise Wortt Ahn die Maur der Cammer, vnnnd fur dauon.

Am folgenden morgen wollte Klingsohr wissen, Waß herr Wolfram nun Zu diser sachen sagte? Aber derselbig Antwortete Ihme getrost, vnnnd sprach, Er gebe nichts vberall auff Ihn vnd seine Kunst, vnnnd auch auff Alle seine Geister, vnnnd Teuffel, Wusste auch gahr woll, Daß Er mit seinen Geisternen Ewig würde müessen verlohren vnnnd verdambt sein, Wo Er nicht von seiner Nigromantia vnnnd Phantasia Abstehen würde, Vnnnd muesste Also Clingsohr mit Allen schanden Abziehen.

- [4.] Herr Waltther von der Vogelweyde: Ist auch der Senger einer Ahn Landgrauen Hermanns Hoff, Zu Wartberg vber Isenach gewesen, würdt In Ettlichen Buecheren Waltther von der Heyde vnnnd ein Landtherr genannt, sonst habe Ich nichts mher In Schrifften von Ihme funden.
- [5.] Reinhardt von Zechin, oder Zwetzen: Ettwann auch Reyemar von Zwechstein genannt, seine Lieder seindt gemeinglich vonn gleichnüssen Auß der Natur, von Gewechsen, Kreütteren, vnnnd Thieren genummen.
- [6.] Johann Bitterolff hat vil vom Ehestandt vnnnd Haußhaltung gescriben vnnnd gesungen.
- [7.] Heinrich Schreiber, gahr ein Tugentsamer liebreicher Meister-Senger.
- [8.] Heinrich von Efferdingen: sonst, Aber doch vnrecht von Afterdingen genannt, Auß Österreich bürtlig, hette sich von Jugendt auff Im Singen wol geübet, vnnnd wahr vor den Anderen fürgenannten Singeren Ahn Landtgrauen herrmanns hoffe, mit der Stimme, vnnnd Außerlesenen Materia weitt vberlegen, hette Auch wol gewandert,

zog Leopolt von Österreich.) Vnd wahr In seiner Jugent, Ahn hertzog
eüpolts von Österreich hoff gewesen, Welcher der Sibende dies
Nammens, vnd letpoldt der Ehrnhafte (Honorabilis et gloriosus)
genannt worden. Nun richtete diser Heinrich Alle seine lieder Zu
ob vnd Rhum deßelben Fürsten, Vergleich Ihne der Sonnen, vnd
Preisete Ihn für Anderen Allen Fürsten Im gantzen Reich. Daß ver-
troß [66] Die Anderen Senger, vnd lobten dargegen Ihren Land-
spalt Meister Heinrichs mit den Anderen MeisterSengern.] grauen Herrmann wel-
chen sie dem Tage verglichen: Darüber khamen sie In einen solchen
streit, daß Ihme die Anderen Todtfeindt, vnd so gramm würden,
Daß sie auff Allerley weg dachten, Wie sie Ihne In Vgenadt, vnd
zahr von hoff bringen möchten: liessen sich doch solches gegen
Ihme nicht offentlich merckhen, Sungen aber starckh wider Ihne
vnd dise lieder hieß man den Krieg von Wartburg.

10 1206.] Einßmalß, Allß Anno 1206, überredten sie Iha bey dem
runckh, vnd brachten Ihn mit guetten Wortten hinan, Daß Er
mit Ihnen spielen müesste, Da gewonnen sie Ihme mit würfflen Erst-
ich All sein gellit Ab, Darnach die Meisterschaft, Drungen Ihn da-
[stetlich spiel.] rauff weitter mit Ihnen Zu spielen, Allß, Das wehr Allß-
lann verlöhre, den sollte man henckhen. Allß Er nun da auch ver-
ohr, vnd sie nach Ihme grieffen, flohe Er Zu Landtgräuin Fraw
[dgräuin Sophia.] Sophieen In Saal, vndt wurd Allda geschützet, vnd
ler Krieg Zwischen Ihnen ettlicher maßen dißmal gerichtet.

Doch stach hernach Immer einer Auff den Anderen, vnd
wollte kheiner dem Anderen ettwas gewonnen geben, Biß letstlich
mit Bewilligung Landtgrauen Herrmanns die sach In Jahrsfrist Zu
[ster Clingsohr.] vergleichen Auff Meister Klingsohr (welchen man da-
nain für den bessten MeisterSinger In der Welt hielt) gestellet
wardt, Auff welchen sich auch Heinrich berueffen hette.

Vnd Zog Heinrich von Efferdingen auff des Landtgrauen be-
gehren selbst Zum Hertzogen Inn Österreich, Welcher Ihme ein
Vorschrift gab Ahn Meister KlingsOhr In Sybenbürgen. Denselben
ermocht Er, daß Er mit Ihme In Thüringen zog, Vnd Allda disen
streit Zwischen den MeisterSengern richtete, vnd Also entschei-
lete, Daß Er Heinrichen wider die Anderen Recht gab, Aber doch
nicht ohne Verdacht, Er hette solches herren Wolfram Zu ver-
lrieff vnd Auß haß gethan.

her des Heldenbuchs.] Diser Heinrich von Efferdingen hatt daß Helden-

buch Auß vielen Der Allten Teutschen Liederer Zusammen gebracht, vnnnd vff die Artt, Wie es noch Gesangsweyß verhanden, gefasset
 [IX. Anno 1210.] Anno 1210, hatt gelebt Meister Allbrecht von Halber-
 stat. Ein gelärter Sachß, Welcher Landtgrauen Hermann zu Tü-
 [Metamorphosis Ouidij.] ringen, Daß buch Metamorphosin Ouidij zugefallenn
 In Teutschreyen gebracht, vnnnd solches auff Einem Berg oder Burg
 [Zechenbuch.] Zechenbuch genannt. Wo diser Ort gelegen [66^b] hab Ich
 [Jochsburg.] nicht khönnen erforschen, Ist villeicht Auff Jochsburg, bey
 Sunderßhausen geschehen, Welches vor Zeitten Ein Heydnischer
 Hayn Ahn der hainliten gewesen, Er selber schreibt dauon Also in
 dem Eingang deßelbigenn buechs:

Darnach über lange Zeit (versteht nach Christi geburt).
 Allß Ich euch ietz bedeyt.
 Auch setz darnor.
 [Anno 1210.] Zwölffhundert Jahr,
 Vnnnd Zehene benohrn,
 Seid vnser Herr ward geboren,
 Ergangen Ahn die Stundt,
 Da Ich diß buch begundt
 Bey eines Fürsten Zeitten,
 Der In Allen landen Weitten,
 Daß waß der Vogt von Tünger landt,
 Von seiner Tugendt wol bekhandt,
 Der Landgraue Herrmann,
 Ich han billich daran,
 Dem Fürsten Zu handt,
 Wann diß Buch In seinem landt,
 Auff Einem Berge wol bekhannt,
 Der Ist Zechenbuch genannt,
 Ward In Tichten bedacht,
 Begunnen, vnnnd vollbracht.

Er würdt auch ettwann für einen MeisterSenger für Andern
 Angezogen.

[10.] Freydanckh: Der Gottselige vnnnd Tugendreiche Reimer vnnnd
 Tichter, vnnnd Künstliche MeisterSenger, hatt Auch vmb dise Zeit,
 oder ie Kurtz hernach gelebt, hatt mit wenig wortten vil feiner
 lehren Kurtz faßen khönnen, Wie auß seinem buch, welches D. Se-
 [D. Sebastian Brandt.] bastian Brandt Ans liecht bracht, Zu sehen, Mann
 hieltt ettwann auff kheinen spruch nicht, den nicht Herr Freidanckh
 gedichtet.

[11. Ao. 1280.] Bruno von Schonbeck: Ist Anno 1280 durchs gantze Sachsenland für einen Fürtreffentlichen MeisterSinger berhümt gewesen, hatt zu Magdeburg seine Wohnung gehabt, Dahin Ihme viell Singer Auß Allen landen nachgezogen.

[12.] [67] Nietthart Fuchß: ein Edler Franckh vnnd guetter Reimer, [Ao. 1290.] Auch wolgeübter MeisterSinger, Ist vmb daß 1290 Jahr Ahn der Hertzogen Zu Österreich hoff gewesen, hatt vil wunderbare Abentheur mit den Bauren getriben, Vnnd ist noch sein gedicht verhanden. Er ligt zu Wien begraben.

[14. Anno 1345.] Hugo von Trimberg, ist vmb daß 1245 Jahr Jung worden, In der Jugentt Ein freydiges bluett gewesen, Doch fleißig In die Schule gangen, Darzu Ihne Auch seine Elltteren mit fleiß vnnd Ernst gehalten, Er hette sich beynahe durch vnordentliche Weiber liebe bethören lassen, wo Ihme sein Vatter nicht Zu hartt gewesen, vnd Ahn Andere Örtter ghen Mentz vnnd Cölln Zum Studieren verschickt, Dannen Er Auch ghen Paris khommen, Da Er wol Studieret, Dann er gahr ein guettes Ingenium vnnd herrliche memoriam gehabt, Wie er dann von Ihme selber schreibt, mit disen worten:

[Anno 1305.] Da Ich Zwantaig Jahr Allt was,
Waß Ich sahe, hört oder laß,
Daß ward Zu hand von mir begriffen.

Item.

[Anno 1295.] Da Ich wahr bey Viertag Jahren,
Dasselbt meine Sinne noch wahren
So gantz, Daß Ich die Kräfte füelt,
Daß Ich Dreyhundert Vers behielt:
Oder Reymen, Deutsch oder Latein
Drey Tage In dem Herten mein:
Daß sie gänzlich Darinnen pliben;
Biß sie von mir wurden vffgeschriben.

Dann Er hette sich Dreißig Jahr Im Latein geübt, Also, Daß er eingelärtter Mann worden, Vnndt, wie Er selber bekhennt, Ist Er [1345.] viertzig Jahr Schulmeister gewesen Zu Thüerstatt, vor Bamberg, hatt Ein Ehlich weib vnnd Kinder gehabt, Vnnd, wie sich auß seinen reden Ansehen last, hatt Er auch eine Zeittlang Zimmliche guette Gültte vnnd einkommen gehabt, Doch bißweilen Auch der Juden gnadt leben müßen, sonderlich die letzten Vier vnnd Viertzig Jahr seines Allters, Da Er Alle tag selb Zwölffst zu Tische

gesehen. Vnd, weil Er den Geistlichen In seinen Moderen vnd Gedichten bißweilen die warheitt gesagt, hatt Er den Zugang nicht wie [67^r] zuuor, vnd Also nicht vill vbriges gehabt, Darvon Er Also schreibt:

Mein hauß, mein Kunst, vnd mein Pfandt,
Steht Alle Jahr In glückes handt:
Dann Ich gewisse Gültt nicht han,
Vnd mich behelff, wo mit Ich khan:
Ohn Sündt, ohn Schandt, Allß Ich mag,
Ich Pfeg der Schulen, Allß Ich pfeg,
Zuora vor Drey vnd Dreißig Jahren,
Vnd sahe doch nu nicht gebahren:
Reiche Leditt vnd Milt: Prälaten,
So miltiglich Allß sie da thaten,
Bey dem Ich bißhär binn erzogen etc.

[Anno 1266.] Anno 1266, hatt diser Herr Hugo seiner Gesellschaft Zu Ehren ein Buch gemacht, von Allerley Zusammengelesenen Geschichten, Föhlen, Exemplen Lehren, vnd guetten Sprüchen, well-
[Der Samler.] ches Er den Sammler genennt, Allß aber ein Quatern Davon verlohren worden, hatt Er Zu erstattung derselben Anno 1295, Im 50 Jahr seines Alters, ein Anderes gemacht, vnd dem vorigen
[Der Renner.] nachnennen laßen, Auch daßelbige den Renner genant, Vndt solches Buch Anno 1303. vollendet, Eben vmb Die Zeitt Allß herr Leupoldt von Grundlach Zu Bamberg, vnd Mangoldt Kuchen Meister von Newenburg, Zu Würtzburg Bischoffe gewesen, Welche auch beyde Inn demselbigen Jahr verscheiden, bey Zeitten Bapste Bonifacij des Achten, vnd Ertzbischoff Gebharten Zu Meintz, Welchen Er einen Fuchß nennet. Vnd dises gedencket Er selbst Im Beschluß seines Buchs deß Renners, vnd darbey Außstruckenlich schreibt, Daß Er dieses werckh, Dritthalb Jahr Zuuor, ehe die
[Juden erschlagen.] Juden Im Franckenlandt erschlagen worden, vulangst nach Kayser Adolphs todt, welchen Hertzog Allbrecht von Österreich (der wider Ihne Erwehlet worden) Zu Felde erlegt.

[Hugo Von Trimberg Büchlin.] Sonst hatt herr Hugo Auch noch Siben Kleine büechlin Teutsch, vnd Vier In Latia beschriben, Auch daß Fünfte In Lateinischer sprach Angefangen, Aben doch pleiben laßen, vnd sich gahr vff die Teutschen Reimen begeben.

[Worauf Hugo seine Gedichte genummen?] Er hatt Aber seine gedichte gemeinglich Auß den Theologen vnd Vetteren, Ambrosio, Augustino, Chry-

Costomo, Gregorio, Hyeronimo, [68] Bernhardo, Remigio, vnnnd Hugone de Sto Victore genummenn, Vnnndt auß den Historicis, Liuiio, Plinio, Sallustio, Solino, Cassiodoro, vnnndt auß den Philosophis, Platone, Aristotele, Socrate, Pythagora, Porphyrio, Seneca, vnnnd Anderen gelärnten Scribenten, Cicerone, Donato, vnnnd Auß den Poëten Virgilio, Ouidio, Lucano, Horatio, Juuenale, Persio, Statio, vnnnd Alano: Auch auß den Fablen Aesopi vnnnd Anianj genummenn, Darauß dann erscheint, Daß er gahr ein belesener Mann gewesen, Durchauß vermahnet Er mitt sprüchen vnnnd Exemplen Zur Gottseligkeit, Tugent

[inhalt der Schriften Hagonie.] vnnnd Erbarkeit: vnnnd strafft Alle lasster, Ahn vnderen vnnnd Oberen, sonderlich aber Ahn den falsch genannten Geistlichen Bischouen vnnnd Pfaffen, Deren Hoffart vnnndt Geitz, vnnnd, daß sie In Ihrem Ampt sehr vnfleißig vnnnd nachlässig gewesen, Vnnnd selber sich vndereinander Zanketen, Krieg füreten, Vnnnd Andere Ergernuß gegeben, Oft mit hartten Ernstlichen Worten Angelaßen.

[Böetlicher hoff.] Beschreibt auch sonderlich gahr Arttig den Bäpstlichen Hoff Zu Rom, vnter dem Titel von den Richteren, Da er sagt:

Reines leben, Adell vnnnd Kunst,
Bleiben nicht In des Bapstes gunst,
Es khommenn Dann mit ihnen die farth
Reichard, Klinghardt vnnnd Gebhardt,
Wer die bringt der wurd gewehrt,
Alles waß er Am hoff begert.

[abets Gesinde.] Hierauff Erzehlet herr Hugo ein wunderbarlichs Gesindt Ans Bapsts hoff, Wie mann In seinem buch, der Renner genannt, lesen mag.

[freydanckh.] Er Zeucht vil feiner Sprüch Auß dem Freydanckh Ahn: rhümet denselben hoch, helit vnnnd Erkhennet Ihn Auch für Seinen
[Adolph.] Meisster. Er Ist eine Zeitt lang Ahn Kayser Adolphi hoff gewesen, Da Er großenn pracht vnnnd überfluß gesehen, sonderlich, wie mann so vnrrathsam mit Dem Wein vmbgangen, Welches Ihme gahr nicht gefallen, Waß solt Er Auch wol sagen, Wann er ietzt sollte leben?

[traß Aller Laster.] Summa: Er hatt khein vntugendt vngestraft gelaßen, sondern einem Jeden Standt die Warheit gesagt, Doch mit Aller bescheidenheit, vnnnd dennoch nirgendt großen Danckh verdienen können: Darvon Er selber sagt:

[68^b] Ich habe dem Windt meines Hertzten Sogel
 Befohlen, Wohin mich der getriben,
 Daß ist ein Theil von mir geschriben
 Inn diser Willden Weltte Wag,
 Daß ist ein ding Daß Ich noch Klag,
 Vnnd daß mir niemand saget danck etc.

(Hugo Ein MeisterSenger.) Daß Er auch lieder vnnd MeisterGeseng gemacht vnnd geschriben, Daran ist khein Zweiffell, Dann Er ie bißweilen Der Schnuren, Häfte, Stollen, vnnd Bände mit gedacket: So ist solches auch wol Auß der Vorred seines Renners abzunehmen.

(Hugonis Swachheit.) Im Funffzigsten Jahr seines Alltters, hatt Er hauptweil halbem nicht mher darmit fürtekonnt, Wie Er Ingedachter vorrede selber bekhennt:

Dichtens hatte Ich mir Erlaubt
 Von der Zeitt här, seitt mir mein heuppt
 So manchen seltsam Ton gewahn.
 Sieden, Diesen, sausen, singen,
 Zwittern, grollen, schnorren, Klingen.
 Die Tön die ich da gelernt han,
 Die mir Znuor gahr unbekhannt wahrn,
 Biß Ich kham Zu mein Funffzig Jahren,
 Hub Aller Erst sich Ihr Ampt Ahn,
 Welchs mir nun Täglichen Anzeigt,
 Wie sich gegen dem Tode neigt
 Inn Alltters Zeitt gleich Weib vnnd Mann
 Ob schon mir nun die Ohren diesen
 Vnnd meine Augen überdießen.
 So will Ich doch noch ein Büchlin
 Mein guetten Freunden ietzvnndt dichten
 Vnnd sie mitt Reimen so berichten.
 Daß sie darbey gedanckhen mein
 Wer es lese, Oder höre lesen,
 Daß der mein Auch wöll eindenckh wesen.

(Alte Teutsche lieder.) So gedenckt Er auch bißweilen der Alten Teutschen lieder, Daß sie einfältig, leicht, vnnd wol Zu behalten sein, Vnnd daß es ein Kunst seye Die Also zu faßen, Daß oftmals in Einem Reymen mit Dreyenn [69] Wortten, In einem Anderen mit Siben oder Achten ein gantzer Sententz fein, Eigentlich vnnd verstandlich khönne gegeben werden. Strafft Auch den Mißbrauch

~~W~~ach des Stigma. 1.; des Singens, vund Reymens, sonderlich deren,
 die sich dessen vnderstehn, Daß sie nicht gelernet haben, Oder,
 etwas können, vund Aber nicht Gottes, sondern Ihre eigene
 dardurch suchen. Item die Jenigen, Die selbst nichts wissen,
 vund doch Leichtferttig von Anderer Leütt Reymen vund Liedren
 Tichten vund vrtheilen.

Wer Fremdbes Tichten will vernichten.
 Der lehre selber vor wol Tichten,
 Vund schone durch Bescheidenheit
 Derer, die Ihme nicht theten leidt:
 Mancher mann nimbt sich reimens Ahn,
 Der sein doch wenig khan.

Nach gedachter Zeitt, Klagt Er, habe Ihme Daß Gedächtnuß
 mehr Abgelegt: Daß, Wann Er gleich etwas getichtet, Vund es
 nicht gleich Andere berichtet, so habe Erß mher dann halb ver-
 Mehren. Sagt dabär Ahn einem Ort.

Vor war Ich Jung: Nun binn Ich Allt,
 Vund Ist der Mutt mir worden schwer,
 Mit den Gliedern: Wie Seelig wehr
 Der Gott diene, Weil er möchte
 Vund sein vermögen etwas löchte?

~~Um~~ Vmb dise Zeitt, vund zuuor, hatt gelebt Herr heinrich Fra-
 wenlob, ein Künstlicher, vund zugleich auch lieblicher Meister-
 Singer, soll nach ettlicher meinung ein Doctor Theologie gewesen
 sein, hatt Alle seine lieder Die Er gemacht, zu lob vund Rhum deß
~~weiblichen Geschlechts lob.~~ Weiblichen Geschlechts gerichtett, Dahär Er
 Auch den Nammen bekommen, Daß Er Doctor Frawenlob genennet
 worden, welcher lieder mann noch ettliche hatt, Allß eines so sich
 Anfähet, Ich binn genannt der Frawen Lob zu diser Zeitt etc. Vund
 Ist gestellet wider einen, so der Jungfrawen standt dem Ehlichen
 standt fürgezogen, Sonderlich hatt Er von der Jungfraw Maria der
 Mutter deß Herren Christi lieder zusammen gesetzt, Die mann vnser
~~Dr. Albertus de Argentina.]~~ Frawen liedt heißen, wie Magister Albertus
 von Straßburg In seiner Chronickh gedencket. Er hatt den zog
~~Tag Ton.]~~ Ton erfunden.

~~Anno 1317.]~~ Anno 1317. Ist Er zu Meintz, Da Er sich sonsten gehalten.
 [69^b] gestorben, vund Ahn St. Andreß Abendt Daselbst In der
 ThumbKirch Im Vmbgang, bey dem Wenndelstein ehrlich begraben

worden, Vnnd haben Ihne etliche Ehrliche Matronen Auß dem
Herberg oder Wohnung In Thumb getragen zu grab, mit vil
[Frawenlob.] Tränen, vnd Weynen, Vnnd haben darnach Allßhalb
vil Weins Inn vnnd vff sein grab nachgegoßen, Daß es vmb
von Weyne geschwummen, Wie sie Ihme dann Auch oftmal
bey seinem Leben den Weyn verehret.

[116.] Barthel Regenbogen: Seines handwerckß ein Schmidt, vnd
darneben ein berühmter Tichter vnnd MeisterSinger: hat bey
ten herren Frawenlobs gelebt, Auch oft mit denselben gesungen,
Vnnd die Hafft, so Ihme derselbig fürgelegt, Meisterlich aufge-
löset. Wie solches etliche HafftLieder, so noch vorhanden, Auß

[Anno 1320.] weisen: hatt Auch noch hernach vmb daß 1320 Jahr da-
gefähr, noch gelebt, Wie Auß seinem letzten liedt, welches

[Regenbogens letzt Lied.] gleich Zum Valet gemacht, Vnnd Ahn die Jung-
fraw Maria gestellet, Abzunehmen, Darinnen Er Frawenlobß ge-
denckt, Daß Er dem selben solches liedt Zum Gedächtnuß, In sei-
nem Zog Ton habe singen wollen, vnnd beschleusst Zulezt Also:

Hilff vnß Zu dir In deines Himmelfeste,
Da man findet Herrn Frawenlob,
An der Stett, Da man Darff vil werther Geste etc.

[Regenbogens Töne.] Es hatt Regenbogen etliche Töne erfunden, so noch
Im brauch. Allß Regenbogens langer Ton, Regenbogens Zog Ton,
Regenbogens blawer Ton, briue Ton, vnnd Gullden Ton.

Er ist gahr ein Andächtiger Mann gewesen, vnnd, weil man

[Lateinische sprach In Kirchen.] Zur sellben Zeit Alle Gottes dienst vnnd Kir-
chen Empter In Lateinischer sprach verrichtet, vnnd die Leütt vber-
redt, Daß solches vil besser vnnd nutzlicher wehre, vnnd Auch
mehr Andacht den Einfältigen gebe, Dann, wann es Inn Teutscher
sprach geschehe: So hatt Meister Regenbogen nicht Anders ge-

[Aberglaub.] meintt, solche Lateinische Wörtter, Wie auch die Hebrai-
schen vnnd Griechischen, so mann In der Kirchen Im singen vnnd
lesen gebrauchet, hetten sonderliche Crafft In sich: Dahär Er Auch
bißweilen solcher Wörtter vill Ins Teutsch mit vndergemengett:
Vnnd daß Ist Darnach Auch bey Anderen Singern Im brauch
khommen, Daß sie oftmalß ohn Allen verstandt [70] Dise wörtter,

[Misbrauch vnnd vnerstandt etlicher wörtter.] Adonaj, Eloim, Eli, Hoschianna,
Atheos, Athanatos, Hagios, Tetragrammaton, Sadok, Verbum Caro
factum est, Spiritus, Bos, Leo, Vitulus, Veritas, Via, Vita, Gloria,

Cletus, Pastor, Gemma, Oriens, Occidens, Vnd derengleichen
 uren Lieder mit eingefüeret, Vndt Darmit Ihre lieder Einß
 S so vnuerständig gemacht, Daß mann kheinen rechten ver-
 stdt darauß nemmen khan, Auch haben sie bißweilen viel von
 Himmels vnd der Planeten lauff mit einfüeren wöllen, Daruen
 noch wenig verstandt gehabt. Aber damaln ist es bey dem Ge-
 meinen Mann Köstlich Ding gewesen, Wann mann solches Ex-
 Tempel machen khönnen, Darcin sich niemandts richten mögen.

Nun will Ich folgendt noch etliche mher MeisterSenger nam-
 nig machen, Deren Zeitt, wann sie gelebt, Ich noch nicht Al-
 lings gewiß bin. etc.

Der Starcke Poppo, Ein Student, Darnach Magister worden,
 Märckher, oder Meißner, dann Er einen Marggrauen seinen
 Herren nennet. Diser Ist dem Singen nach schier gantz Teutsch-
 den durchgezogen. Auch ein weill In Dennemarchh gewesen,
 gt In einem liedt, Daß Er nach langer Zeitt heimkhommen, seine
 mitter Freunde, freunde Ihne wol Anfänglich freundtlich empfangen
 er da Er nicht, wie sie woll gemeint, vil geltt mit sich gebracht,
 amictius vultate probat.) noch mit Demselben (Deßen Er doch vber
 rißig Märckh gehabt) gepranget, haben sie sich gahr frembdt
 nach gegen Ihne gestellet, Allß khenneten sie Ihn nicht.

Er hatt etliche schöne lieder gemacht von Gott vnd Deßen
 schöppff vnd Wunderthaten.

Ludwig Marner: Soll einer vom Adell gewesen sein, hatt
 in denn Altväteren Auß dem Altten Testament, vnd sonst
 ch von schönen Historien gesungen: Etliche nennen Ihn Conrad.
 amptmann.) Ecke von Repkow: Der den Sachsenpiegell In eine
 laung gebracht, vnd Glossen Darüber geschriben, Ist auch ein
 laterSenger gewesen, Vnd hatt ein Sechsische Chronica Ge-
 gewaise, von Anfang der Weltt biß auf seine Zeitt gemacht,
 ch bißweilen prosa mit vndergemenet, Wo sich Die Historien
 ht wol Zu reimen geben wollen.

[70^o] Wolfgang Rhene, Ein Edler Ritter, hatt sich Ahn Keyser,
 künige vnd Fürsten Höffen mit seinem Gedichte hören laßen.

Doctor Heinrich Möglin, hatt In seinem eigenen Langen Ton,
 dt Römern gesungweise manch schönes Liedt gesungen.

Magister Conrad von Würzburg, Ein guetter Geiger Ahn Bi-
 effs hoff danelbst.

[22.] R. Cantzler, ein Fischer Auß der Steirmarckt.

[23.] Der Alte Stolle, Ein Seiler hatt vil von der Helle gesungen.

[24. K. Heinrich VII.] Vlrich von Türrheim, hatt gelebt bey Zeitten Kays
Heinrichs des Sibenden, Welchem Anno 1313 von einem Münch
Sacrament ist vergeben worden, Welches diser Vlrich gantz Tra-
uriglichen beklagt Inn Dem Großen buch von dem Markyb od
Margrauen Willhelmen von Narbone, Welches Er auß herr
Wolframms von Eschenbach Liedern In Weittleufferige Reim
gebracht, Vnd Zeiget auch Am selben Ort an, Daß Ihme
Dieselbige Zeitt sonst noch Zween Conrad gar gutte Freunde
Adell Abgangen, Einer, Ein Schenckh von Westerstetten,
Andere von Erringen oder Ettringen. hatt sonst seinen Aufent
bey den herren Niffen gehabt: Daron sagt er Also:

Ich hab so liebe Freundt verlohren,
Möchte Ich vor Leydt han erkhorn
Den Todt: Ich wehre lang todt,
Deß Königs todt schuff mir die not.
Daß Freude mir kondt entweichen,
Ich meine König Heinrichen
Deß han Ich Immer schaden,
Auch verloh Ich An Zweyen Conraden,
Daß Ich nicht wol verwinden khan,
Waß nicht ein wol gepreyset Mann
Von Winterstetten Der Schenckhe etc.

[25.] Muscatblüet: Diser gefellet mir vnter Allen vorgenante
Aller bessten, Dann Er Auch die Artlichsten, lieblichsten vnd
desten, [71] Reimen gemacht, vnd darzu gemeinglich von
Nützlichen vnd Notwendigen Materien, wie Auß denen Me-
gsängen, so noch vorhanden zu sehen, Vnter welchen die
nembsten (die mir vorkommen) seindt.

[Muscatblüets Reder.] Von der SchöPPfung vnd Adams fall, Zwey:

Daß Geistliche Ackerwerckh.

Die Geistliche Mühle.

Die MeyenZeitt. Ein straffied des Gottlosen Wesens.

Vom Vbelstandt des Reichß Ahn die Churfürsten.

Straffiedt Aller Stände.

Wider die Lugenmeuler, vnd falsches vertrauen.

Von Falschen Zungen.

Wider daß Vertrauen auff Zeittlichen Reichthumb.

Jungfrawen Lehre.

Von frommen Weiberen.

Von bösen Weiberen.

Von vnderscheidt der Weiber, vnnnd der Jungfrawen.

Marien lob.

Von der lieb vnderricht für die Eheweiber.

Von Siben hauptSünden.

Vom Pfenning vnnnd seiner Würckung.

Wider den Vbermuth vnnnd Wucher.

Wie ein Künig seinen Altten Vatter verstieß.

Wie ein Senger soll geschickt sein, Vnnnd waß Gesang für tugent habe.

Klaglied vmb verzehrte Zeitt.

Fr.] Frosch, ist auch khein böser Senger gewesen. Item der

Fr.] Holtzunger.

Fr.] Spete, von denen noch Ihre Töne die sie erfunden den Nammen haben.

Fr.] Der Cluser.

Fr.] Der Römer von Zwickaw.

Fr.] Der Scholer.

Fr.] Herrmann von Sachsenheim, Einer vom Adell ist entweder selbst ein [71^b] Meister Senger gewesen, Oder hatt Meister vmb sich gehabt, Die vnter seinem Nammen Ihme Zu Ehren lieder gedichtet.

Fr.] Johann von Morßheim: Ein Ritter, hatt vom hofleben ein War-
[Der Frawen Vntrew dienen.] nung für fraw Vntrew gestellet, Welcher Frawen
man dienet mit Schleiffen, vnnnd Wenden, mit blasen, vnnnd daß
Meell Im Mundt behalten. Den Mantel nach dem Windt hencken,
Andere ghen hoff tragen, mit dem Juden Spieß rennen, Anderen
die boltzen trehen, Zwey Mueß In einem hafen Kochen, vnterm
hüttlin spielen, federn Klauben, Blech aufschlagen, Auff beyden
Achslen tragen, Auff fahlen hängsten reitten, Daß Pferdtt vnnnd den
Fuß Weidlich streichen, vnnnd Augendiensts fleißig pflegen, Je-
dermann Außrichten, vnnnd Zur Banckh hawen, Mit Zweyen Zungen
reden, Durch die Finger sehen, Brillen machen, Rinckhen Drehen,
Fuchßschwenz verkhauffen, vnnnd Anderen daß Federlin, Oder
höltzlin Durch den Mundt streichen, Parthey machenn, Vrsachen
vom Zaun brechen, guette Leutte Außbeyßen, Vnnnd Andern die

~~...~~ Diser Morßheimm hatt gelebt Im Jahr

~~...~~ von Augspurgkh hatt Ettliche Weltsche gedichte
~~...~~ gebracht.

~~...~~ Ein Schuster Zu Nürnberg, hatt vil Meisterlieder
~~...~~ Anno 1575. gestorben, den 20. Januarij, seines All-
~~...~~ jahr.

~~...~~ Nunnenbeckh: hatt den Abgeschiedenen Ton ge-

~~...~~ Vogell, Die Engell weise, vnnnd Einen Newen Schwarzen

~~...~~ Nachtigall, den getheilten Ton.

~~...~~ Betz, den verschrenckten Ton.

~~...~~ Kettner.

~~...~~ Schaw.

~~...~~ Frey.

~~...~~ Meyer.

~~...~~ Buschmann.

~~...~~ Schleich.

~~...~~ 1508. seindt zu Straßburg Inn Der Senger gesellschaft

~~...~~ Herr Matthias Holderlin.

~~...~~ Wolf In der Cantzley.

~~...~~ Grüninger Buchtrucker.

~~...~~ Anno 1550 Ist der Meister Senger zu Straßburg Ordnung
~~...~~ vnnnd Ernewert.

~~...~~ 1556. Oder Kurtz zuuor, hat Ein Erbar Rath zu Ro-
~~...~~ tenburgkh An der Tauber, Die gefallene Sing-
~~...~~ Widerumb Anzurichten vergunnet, Vnnnd seindt Dazumal
~~...~~ Singer daselbst gewesen:

~~...~~ Teuser.

~~...~~ Hing.

~~...~~ Bruckelmann, Vnnnd

~~...~~ von Speyr.

~~...~~ Gerengell, ein Österreicher, Vnnnd ein zeitt lang Pre-
~~...~~ digt zue Rauenspurg, Auch zu Oedenburg In Vngern,
~~...~~ vnnnd vndt befürderung der New auffgerichteten Singeschul
~~...~~ Drey vnnnd Zwantzig Meisterlieder, so Er In seiner

wirigen Gefängnuß gemacht, vund zusammen getragen. Anno
1521 In Truckh gegeben.

Billich aber wüdt vnter die fürnehmsten Meister Senger ge-
set:

Burckhardus Waldis auß Hessen: Welcher seine Kunst vund
terStückh wol An dem Psaltter Davids bewiesen hatt.

Esß wüdt auch billich aber vund mit Allen Ehren vnder die
r berühmtesten Meister Senger gezehlet, Der Hoherleuchte
[Luther.] Mann Gottes Doctor Martinus Lutherus: so wol nicht
die Weyse vund Artt der Andern In Ihrem Tönen gefolgt,

Er wol hette thun khönnen: Allß auß seinem Liedlin, Wel-
[12.] ches Er Auß dem Zwölfften Cap: der Offenbarung Johannis
acht, Sie ist mir lieb die werthe Magdt etc. wol Abzunehmen,
[Lieder Luther.] Aber, Er hatt mher mit Kurtzen liederchen, von
ig Reymen, der Kirchen Christi dienen wollen, Welche Er
so Arttig mit Außerlesenen guetten Deutschen Reymen vund
tten, Vund mit solch dem reichem Geist, Deßgleichen kein Mei-
Senger, welcher vor, noch nach Ihme Abgesetzt, Daß wir Teut-
en vnserm Herren Gott nimmermehr genugsam lob vund Danckh
für sagen khönnen, Deren etliche Auß dem Psalter Davids,
wol rundt vund Kurtz, [72^b] Aber doch Also Inn gesangsweise
aßet, Daß sie mher Außlegung vund richtigs verstandts mit
bringen, Dann Anderer Lehrer große Comment, vund weitt-
rige Erklärungen, Wie An den psalmen.

2.] Ach Gott vom Himmell sich Darcin etc.

4.] Esß spricht der Vnweyßen Mundt wol etc.

6.] Eine Feste Burg Ist vnser Gott etc.

130.] Auß tieffer not schrey Ich zu dir etc.

ir Außweyßen: Waß dann auch sonst für lehr vund Trost In
ern seinen Geistreichen liedern seindt: Allß da seindt:

[die Lieder.] Vatter vnser Im Himmelreich etc.

Christ vnser herr zum Jordan kham etc.

Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.

Vom himmel hoch da khomm ich hñr etc.

Christ lag In Todes banden etc.

Erhalt vns Herr bey deinem Wort etc.

nd Anderen mher stecket, khan Ein Jedes frummes Hertz, (:so
Christlichem vund Aufrichtigem gemüet dieselbigen betrach-

tet:) selbst warnemmen, So hab Ich Auch solches auff Aller lei-
 [Cithara Lutherj.] Sigst, vnnnd Eigentlichst In meiner Cithara Luthérj An-
 gezeigt, vnnnd zu weiterer Betrachtung vnnnd Nachdencken Ab-
 leitung gegeben, Vnnnd darneben dargethan, vnnnd bewiesen, Daß
 khein wortt In Luthérj Liederer vergebens.

[Reiner Teütscher sprach author.] Nach deme Auch der Seelige Luther die Teut-
 sche sprach widerumb gereiniget, vnnnd In rechten versprach vnnnd
 gebrauch gebracht, haben die, so sich nach seinem Teutschen
 richten, vnnnd zuporderst seiner Teutschen Bibell, vnnndt seinen
 Außlegungen folgen, einen großen vorthell die Richte meinung
 vnnnd den verstandt der Schrift darzugeben, so sie ettwas darauß
 In Ordentliche reymen faßen wollen, sonderlich, wann die Töne
 vnnnd Melodeien, Darauff sie Ihre lieder setzen, Ahn Ihnen selbst,
 [Nutz der Teutschen Version Luthérj.] fein Ernst, vnnnd Dappfer seindt, Darn
 dadurch werden Die bewegung deß Glaubens, vnnnd die Krafft oder
 Energie der Wortt sehr Arttlich außgetrucket, vnnnd die Epiphoné-
 mata oder Hauptsprüchlein Wol vnnnd fein rundt gegeben. Summa,
 Rein Deutsch, vnnnd ein guetter Ton, gibt einem Lied oder Psalm
 gleich seine Crafft vnnnd leben, so mann Auch mit Ernst vnnnd rech-
 ter Andacht singet etc.

[73] Hierinnen, haben nun Auch Andere mher demselbigen
 Luther gefolget, Allß sonderlich:

[Nachfolger Lutheri gotte Heder Zu componieren.] Doctor Justus Jonas, Auß well-
 ches Psalmen, Wo Gott der Herr nicht bey vnß heilt etc. wol Ab-
 zunemmen, Waß Er für gaben zu Diser Kunst gehebt, vnnnd waß
 Er thun können, Wann Er sich darauff ergeben wollen. Darnach

Paulus Speratus.

Michael Stiefell.

Adam Krafft von Fulda.

Lazarus Spengler, der Statt Nürenberg Syndicus.

Andress Knopken.

Doctor Wentzel linck.

Antonius Cornutus.

Johann Wallther, deß Churfürsten zu Sachsen Hertzogem

Johann Friedtrichs Capellmeister.

Johann Hildtstein.

Ambrosius Lobwasser, vnnnd Andere mher.

VOM RECHTEN BRAUCH, VNND WIDERUMB VOM MISSBRAUCH DER MUSICA.

Zum Beschluß Dises Büchleins, will Ich nun Auch ettwas mit Anhencken von dem Rechten, Göttlichen, Ehrlichen vnnd Nutzlichen Gebrauch der Liebenn Musica, zu nottwendiger Lehr, vnnd [Vermahnung.] Anleittung, Allen denen, die Christlicher Vermanung gern folgen, vnnd recht thun wöllen, Vnndt dann hinwider ettwas mellen vom Mißbrauch Der Musica, Allen Gott vnnd Ehrliebenden zur Warnung In Allen dingen, Darinnen mann Recht thun will, soll mann sehen, Erstlich auff Gott, Darnach auch Auff Andere Leutte, Vnnd Dann letstlich auff sich selbst:

[Salomo.] Weyll Dann Salomo Der Weyse Köning In seinen Sprüchen Am 16, sagt, Der Herr machet Alles vmb sein selbst willen etc. So ist khein Zweiffell, Er habe Auch Dise liebliche Kunst des Singens zuuörderst vmb sein selbst willen geschaffen, vnnd den Mentschen gegeben: Daß sie derselben [73^b] Ihme zu lob, Preyß vnnd Ehren, vnd Danckh gebranchen sollen.

[Gott Zu lob vnnd Ehren.] Derwegen, soll Auch Die gantze Musica, vnnd Alles singen, Zu Erst, vnnd für vemblich gerichtet sein Zu Gottes [Mose.] Lob vnnd Ehren, Vnnd dahär nennet Auch Mose, Gott den herrenn selbst seinen Psalm, Da Er sagt Exodj 15: Ich will Dem Herrenn singen, Dann der Herr Ist meine Stärckhe vnnd lobgesang.

[David.] Dahär auch David so oft erinnert, Daß der Gerechten, vnndt frommen freude, singen, Jubilieren vnnd Musicieren In dem Herren sein vnndt geschehen soll, Den sie sollen rhüemen, vnnd schön preisen. Psalm 32. 33. 98. 100. 150.

Wir wollen aber nach einander betrachten Alle vmbstende:

[1. Gott loben. 1.] Erstlich, Warumb Gott vber alle Dinge mit singen Zu [2.] loben vnndt Zu preysen seye: Darnach, Waß man Ahn, vnndt von [3.] Ihme singen, loben, vnnd rhüemen solle? Zum drittenn, Wann, [4.] vnnd Zu welcher Zeitt? Zum Vierdten, Wo? Vnnd zum Fünfften, Wie vnnd In welcher gestalt?

[1. Warumb Gott Zu loben.] Erstlich, Die Vrsachen, Darumb mann Gott Durch die liebe Musica für Allen dingen, vnnd vber Alles loben solle, seindt Mancherlei:

[1. Billigkeit.] Zum Ersten die Billichait, Dann, sein Ist die Ehre, vnnd Ihme gepürtt Auch Allein Alle Ehre, Wie Mose sagt, Deutron. 32.

Gebet vaserem Gott Allein die Ehre, Dann seine Werckh seindt vnsträflich, Vnnd Alles Waß er thut, Daß Ist Recht, Fromme, Trewe vnd Gerecht ist Er, Vnndt ist khein böses Ahn ihme: Vnnd solches Ercläret alles nach der lenge, Jesus Syrach Am 40 Cap.

[2. Gottes befehl.] Fürß Ander: So will es Gott Auch Allso haben, Vnnd hatt es beuohlen, Daß mann Ihme die Ehre vnnd daß Lob auff Allerley Weyß Alleine gebe, Wie Er auch sagt, Esai. 42. vnndt 48. Ich will meine Ehre Kheinem Andern geben, noch geben lassen.

Fürß dritt: Soll vnß Zu solchem lobsingens Gottes bewegen die [Vermahnung der Heiligen.] vielfältigen vermahnungen, so vieler Gottes Hey- [Mose.] ligen, Dann Allso spricht Moses Deutronom. 32. Jauchzet dem [David.] Herrn Alle die Ihr sein volckh seindt: Vnndt Dauid vermahnet sehr In Allen [74] Psalmen zu solchem lob: Ihr Heiligen lobsinget dem Herrenn, dancket, vnndt preiset seine Herrlichkeit, Psalm. 30. Dancket dem Herren mit harffen, Lobsinget Ihme auff dem Psalter von Zehen Seitten. Singet Ihme ein Newes Liedt, machts gutt auff Seittenspiel mit Schalle, Psalm. 33. Singet Gott, Lobsinget seinem Nammen, Psalm. 96. Psalm 98. vnd psalm. 105. Dergleichen vermahnet Auch der Prophet Esaias am 42. Item Jeremias am 20, Auch Syrach am 40, Vnndt Paulus Ephes. 5. Coloss. 3. Wie droben bey dem dritten EhrenTitel der Musica mher gedacht worden. Sollcher herrlicher vnnd heyliger Christlicher Leütt Vermahnung sollte mann, Ja, billich folgen. etc.

Fürß Vierdte: Soll vnß auch Zu solchem lobsingens Ihr Eigen [4. Exempla Gottseeliger Leütt.] Exempel bewegen, Daß sie es nicht nur bey solchen Christlichen Vermanungen pleiben lassen, sondern Auch [Vorbilde.] selbst, Andren Zum Vorbilde gethan, Wie Ich Dann Droben bey dem Andern Ehren Titel der Musica, Dauids, Salomo, vnnd der Anderen heyligen Könige, Josaphat, Joas, Hiskia, vnnd Josia Exempel Ahngezogen, vnnd fürgestellt: Daß mann Allso fürbildt genugsam In der Schrifft haben, Darauß zusehen, Wie Dauid vnnd Alle Heiligen, zu Allen Zeitten Ihre Gottseelige gedanckhen, Inn Verse, Reyemen vnnd Gesang gebracht, vnnd Gott zu Ehren mit freüdigem hertzen gesungen: Vnnd Weill sich auch Die Heiligen [Die heiligen Engell.] Engell gedemüetigt, Gottes heiligkeit gegen ein- [Esai. 6.] ander mit singen Zu rhüemen, Esaias Am 6. Vnnd, Alle Ehre [Luc. 2.] Alleine Ihme In der Höhe Zu geben, In der Christnacht, Lucæ. 2.

Warumb soltten dann wir nicht auch In Aller Demutt, vnndt mit

freuden Gott lobsingē? Vnnd, wehre es vnß Doch eine Ewige schande, Daß wir vnserm Herren Gott nicht Psalmen, vnndt Geistliche Lieder Zu Ehren singen wolten: Da doch auch die blinden Heyden, Die Indianer, Item, Die In der Insell Dèlo vnnd Curètes, kheinen Götzendienst Ihren ohnmächtigen Todten Abgötteren Ohn gesang gelaistet, Wie Aelianus von Ihnen schreibet: Vndt wir wolten vnserm Allmechtigen lebendigen Gott nicht solche von Ihme erforderte Ehre leisten?

[5. Der Nutz.] Letstlich: Soll vnß Auch der Nutz, Den Wir von solchem lob Got[74^b]tes haben, bewegen, Solches Lobsingens Gottes nicht Zu vnderlaßenn, Dann Gott thut vnß 1. Samuel. 2. eine Treffliche verheißung, Da Er sagt, Wer mich Ehret, Den will Ich auch Ehren:

[2. Josias.] Vnnd stellet vnß Syrach Deßen ein Exempel Ahn König Josia für, Welcher Die Cantorey vnndt Lobgesäng Widerumb In [2. Chron. 35.] Juda, Gott Zu Ehren auffgerichtet. 2. Chron. 35. Darumb Ihn Gott Auch widderumb geehret, Daß Er einen solchen Ehrlichen Nammen hatt, der da In der Christenheit ist, wie ein Edel Rauchwerck Auß der Apoteckh; Süße, wie honig Im Munde, Vnnd lieb- [Syrach 49.] lich, wie ein Seittenspeill bey dem Weine, sagt Syrach Am 49.

[11. Was von vnd Ahn Gott zu loben!] Zum Anderen: Ist zu betrachten, Waß mann von, vnnd Ahn Gott mitt singen, Loben vnnd rhüemen solle? Nämlich sein Wesen, Willenn, Wort, Werckh vnnd Weyse: Welches Allßdann geschicht, Wann mann preiset seine Ewig wehrende

[1. Gnade.] Gnade, Vätterliche Lieb, güette, vnnd barmhertzigkeit, Wie [Maria.] die heylige Jungfraw Maria In Ihrem schönen Geistreichen Psalmen thut. Lucæ. 1.

[2. Allmacht.] Darnach, sein Allmechtigkeit, Vnausprechliche macht, [Habacuc.] vnd vnüberwindtliche sterckhe, Wie der Prophet Habacuc thut In seinem LobPsalm.

[3. Treue. Gnadt.] Zum drittenn: Seine trewe vnnd warheitt von deren David rhümet, Psalm. 33. Deß Herrenn wortt ist warhaftig, vnnd was Er zuesagt, Daß holt Er gewiß.

[4. Weisliche Hülff.] Zum Vierdten: Seine würckliche hülff, heil, schutz [Jeremias.] vnnd Errettung, vnnd vnzehlich wolthaten: Darzu Jeremias Am 20 vermahnet, vnnd spricht: Singet dem Herrenn, Rhümet den Herrenn, Der deß Armen Leben Auß der boßhafftigen henden errettet: Darzu auch Dauid In vilen Psalmen vermahnet.

[5. Wunder Werck Moos.] Zum Fünfftē: Seine Wunderzeichen, vnnd mächtige

thaten, Wie Mose Exodj Am 15 vnd David Im 98 Psalmen thut, Vndt auch Andere darzu Anhalten: Singet dem Herren, dann Er thut wunder.

[6. Gerechtigkeit.] Zum Sechsten: Seine Gerechtigkeit, Eifer, Zorn, Rach, vndt Straffen, über Alles Gottloses Wesen seiner Feinde, Darvon die glaubigen rühmen, vndt singen werden Am Tage der [Esaias.] Rache deß Herrens: Esaias. 30.

[11. Wann Gott zu loben?] [75] Zum dritten: haben wir zubedencken, Welches vndt welche Zeitt man Gott Also lobsingen solle? Solches lehret

[1. Allwege.] vñ guhr fein vndt Einfältig der liebe David Im 105 Psalm, Da Er sagt, Dancket dem Herren, singet von Ihme, vndt lobet [David.] Ihn, Vnd suchet sein Antzlit Allwege. Vndt Deß stellet Er sich selber zum Exempel, psalm. 145. Ich will Dich erhöhen mein Gott vndt Köning, vndt Deinen Nammen loben Immer vndt Ewiglich, Vnd Psalm. 146, Ich will den Herren loben, so lang Ich lebe, vndt meinem Gott lobsingen, weill Ich hie binn.

Da hören wir, Daß wir schuldig seindt Gott lobzusingen, vnser gantz Lebenlang vber, Alle die Tage, biß Ahn vnser Ende, Inn lieb vndt leydt, Eß gehe vñ wol oder übel: Dieweill vñ Gott [2. täglich.] täglich vil guts beweyset, So sollen wir Ihme billich auch täglich hinwider Darumb preysen, vndt Darfür lob vndt Danckh sagen vndt singen, Wie wir Ihme Dann auch solches schuldig sein, Weill würß Ihme gelobt, vndt danckbar zu sein zugesagt. Dahär [David.] auch David spricht Psalm. 61. Ich Will Deinem Nammen lobsingen Ewiglich, daß Ich meine Gelübde bezahle täglich. Solches zuthuen bittet Er auch Gott vmb gnade. Psalm. 71. Herr herr, laß meinen Mundt Deines Rhums, vndt Deines Preyses voll sein täglich! So soll mein Mundt verkündigen Deine Gerechtigkeit, täglich Deine Heyl, Die Ich nicht Alle erzehlen kan, Vnd Darzu vermahnet Er vñ auch psalm. 69. Singet dem Herren, Vndt lobet seinen Nammen, Prediget einen tag Am Anderen seyn hoyl. Vnd Solches sollen wir thun nicht nur eine Zeitt lang, sondern die gantze Zeitt vnseres lebens. Psalm. 63. vnd 146.

[3. om.] Auch nicht nur deß Tages einmal, sondern oft: Dahär David sagt, Psalm. 119. Ich lobe dich deß Tages Sibenmahl vmb der

[Morgens. Abends.] Rechtenn willen Deiner Gerechtigkeit. Morgens vnd Abends sollen wir Gott lob sagen vndt singen: Wie solches auch

[Frucht vndt Abendtopffer Im Alten Testament.] die Früe vndt Abendtopffer Im

Itten Testament erinnern muessen: Darnach sich auch Alle Zeitt **lottscolige** Leütt gehalten, Vnnd zu morgens Ihrem lieben Gott **danckh** vnd LobPsalmen gesungen, dahär David Im 57 Psalm sagt: **Wa[75^b]**che auff meine Ehre (daß Ist mein Psalm, oder liedt dar- **nitt** Ich Gott ehre) Wache auff mein Psaltter vnd Harffe: Früe Ich **will** auffwachen, Herr Dir will Ich danckhen vnter den Völckeren, Dir will Ich lobsingem vnter den Leütten, Dann deine güette ist, so **weitt** der Himmell ist.

die Christen.] Also haben die Lieben Christen In der Ersten Kirchen, **Begehett.]** Wann sie früe morgens Zusammenkhommen seindt, daß **Frügebett** zuhalten. Erstlichen einen Psalmen oder Geistlich liedt **gesungen** sich darmit zu ermunteren: Welche vorgesäng sie **Excit-** **ationes.]** tationes, die Ermunterung genannt, In welchem stückh **Ihnen** zwahr Auch die Heyden, Wie Arnobius bezeuget, nachge- **folgt,** Daß sie sich zum Dienst Ihrer Götzen mit Pfeiffen vndt **Singen** munter gemacht.

Matutin.] Vnnd von solchem Frühgesang vnd Matutinis preci- **bis** seindt die Metten vnd Inuitatoria härkhommen: Vnnd, haben **wir** Christen Auch noch feil feiner Geistlicher lieder, Darmitt wir **vs** selber Alleine, Oder neben Anderen zum Morgengebett, vnd **Gottes** lob ermunteren khönnen: Allß da ist, Ich dancke dir lieber **Herr.]** Herr Daß Du mich etc. vnd dergleichen.

Mat. 26.] Ja: Kheiner Anderer Vrsachen halben Ist auch der 95 psalm **zum** Anfang der Metten zu singen verordnet gewesen: Kommet **herzu,** laßet vsß dem Herren frolockhen vnd Jauchtzen, dem **Hört** vnseres Heylß, Laßt vsß mit danckhen für sein Angesicht **khommen,** Vnnd mit Psalmen Ihme Jauchtzen. etc.

Socrates schreibt In seiner KirchenHistoria libr. 2. cap. 22. D. 3 **Theodosius Secundus.]** der Keyser Theodosius der Jünger, sampt seinen **Schwesteren** Placilla, Pulcheria etc. Täglic Ihre Metten vndt Mor- **gegebett** gehaltenn, vndt ettliche Psalmen, hymnos vnd Respon- **soria** mit einander, Einen Vers vmb den Andern gesungen haben, **Welchem** Exempel ohn Zweiucl auch vil andere fromme Christen **gefolgt,** Vndt wehre noch löblich Ahn denen Haußvätteren, die **solche** gewonheitt mit Ihren Kinderen vnd gesinde hieltten, Wie **mann** gleichwol deßen Exempla findet.

So isis auch ein feiner gebrauch gewesen, daß mann vor **Allt-]** **ters** Im [76] Mittag, Gott zu lob vnd danckh gesungen, vor

Zeitten Im brauch gewesen, Vnnd Zwahr nicht
Christen vnnnd gleubigen, sondern es haben auch
[Erbarer Heyden gebrauch.] Weyse gehabt, Daß sie In Ihren
Wolleben, Erstlich, In Gemein mit einander Ihre
ein Liedt gesungen, Darnach ein Jeglicher, waß
dann ein Crantz oder Myrtenlaub (den Einer dem A
[Platarchus in Symposiis.] herumbgangen biß vff den lets
chus gedencket.

Daß mann dann Auch deß Abents LobPsalm
auß Davids Wortten wol Abzunemmen, Da Er Im
Wann Ich mich zu Bette lege, so dencke Ich herr
[Abends etc.] weill Er psalm. 55 sagt, Deß Abents, Mor
tages will Ich Klagen vnnnd heulen, so würdt der He
hören.

So ist leichtlich Zuggedenckhen, Daß Er auch
heitt der Zeitt, deß Abends, Morgens, vnnnd Aber
Andacht gegeben, Gott würdt mit seinen Psalmen
gesungen haben: Wie Er auch selbst bekhennt, Da
spricht, Es ist ein Köstlich Ding, lobsingende Dein
Höchster, deß Morgens deine Gnade, unnd des Na
heitt verkündigen, Wie Er selbst auch gethan, V
Psalm sagt: Deß nachts singe Ich dem Herren
Gott meines lebens. Solttenn dann die Christen nie
[Pythagoras.] thun? So doch Pythagoras gebotten, schl
mit gesang wider aufstahn.

Vnnnd, daß die Altten Christen vor vnnnd nach

gehet, Allß, Wann nach langer Vnrueh, Krieg vnnnd vnlust, widerumb frid gemacht vnnnd rueh geschaffen würdt. Item: Wann ein frommer Landtherr Auß einem Krieg nach erlangtem Sieg, Oder sonst von einer gefährlichen Reyse widerumb frisch sy vnnnd gesund zu landt kombt, Oder von Einer gefährlichen langwirigen Kranckheit wider gesundt worden, Oder einer so großen gefahr vnnnd beschwerung entgangen, Oder, Wann ein Junger Herr vnnnd Erb geboren würdt, Oder Dergleichen ettwas frölichs sich zutregt, Ist ein feiner vnnnd löblicher brauch, Daß mann Gott zu lob, Danckh vnnnd Ehren, Daß Symbolum Ambrosij, Te Deum laudamus etc. Pflegt zu singen, oder singen laßen. Also hatt mann auff Concilijs, Synodis, vnnnd Anderen zusammenkunften, Ehe mann ettwas Angefangen, mit Psallmen Gott Angerueffen, Wie droben Im Dritten EhrenTitel der Musica gemeldet.

rieltliche gewonheit.] Also hatt man Auch auff Heurhaten, Hochzeitten, Heimfarttenn vnnnd Anderem Ehlichem Wolleben, Zu Allen Zeitten Psalmen, hymnos vnnnd liebliche lieder gesungen, Wie Eusebius von deß Kayzers Constantinj Sohns hochzeitt, Libr. 4. de vita Constantinj, Vnd Euagrius libr. 6. c. j. Von Deß Kayzers Mauritiij hochzeitt bezeugen. Vnnnd daß auch solches, bey deß Heiligen Chrysostomi Zeittenn Im brauch gewesen, gedencket Er selbst: Deßgleichen Nicéphorus libr. 18. c. 8.

erliche zeit.] Wie mann nun Freudenlieder Zur Zeitt deß Glückß gesungen, Also hatt mann In Widerwertligkeit Klaglieder gebraucht.

Daß also die liebe Musica eine solche Kunst ist, deren mann Zu freudt vnnndt leidt gebrauchen khan, Wie mann Dann Dahär auch In des Heiligen Davids psalter psalmen vollauff findet, auff beyde Recht gerichtet: Dann Im Psalter hatt mann nicht Allein feine, schöne Geistliche lieder, Gottes wolthaten Zu rhüemen, vnnnd Ihme Dafür lob vnnnd Danckh zu sagen, sondern, Eß finden dio je-
gezeiten.] so Inn Nott, Ellendt vnnnd Angst steckhen, Auch darinnen [77] solche Musster vnnnd vorbilde, Daß sie selbst Arttigore, bessere, vnnnd geschicktere Wortt nicht wol finden khöntten, Ihre Not, vnnnd beschwerung Gott Clagsweise vorzubringen.

gane Erfahrung.] Vnnnd, muß Ich selbst bekennen, Daß Ich In meinen Exiliis vnnndt schweren verfolgungen, die Ich, nach Gottes willenn, wegen seines worts Christlicher vnnndt beständiger bekandtnuß Dulden, leiden, vnnnd Ausstehen müeßen, solche meine Not, Be-

- schwerung, vnnnd Anligen, nicht Eigentlicher beschreiben, noch in
 füeglicheren vnnnd bequemlicheren Wortten Gotte hette sitzen
 khönnenn, Dann Ich In den Psalmen Allbereit, von Dem propheten
 Dauid, gleich Allß mir Zum vorthail vnnnd dienst vorgeschriben
 [Vorgemachte Arbeit.] funden, Darumb Ich auch eben diesellbige wort
 halten, vnnnd meine Not Gott In meinen Klagliedern Damit
 [Branch des Psalters.] bracht, Wie der Psalter Dauids von mir In Gemein
 [Psalter Dauids gesungte Weisen.] weiß verfasst, vnnnd auff vieler frommen
 zen begehren In Truckh gegeben, beweyset.
- [6. Kriegszeiten.] In Kriegszeiten, haben nicht Allein Der Allten Tod
 [Barden.] schen Barden, Oder werde, würdige Priester, Ihre Künstlich
 lieder wissen Zu singen, Daß Kriegsvolckh, wanns vonnöthen ge
 wesen Dadurch entweder Zum Ernst vnnnd Tappferen Angriff, Oder
 Zum freündtlichen Abzug zu bewegen, Oder, Da es glücklich vnd
 wolgerhaten, darüber zu triumphieren, Oder, da es vmbgeschlagen,
 den Vnfall Damit zu Klagen. Daß sie auch Allso In Der Heyden
 schafft Der Musica vñ alle Recht zu gebrauchen gewest, Vag
 achtet, Daß sie den Wahren vnnnd Rechten KriegsGott, den herrn
 Zebaoth nicht Erkhandt: Wie vill mher sollenn In Kriegszeiten vnd
 Anderer gefahr Die Christen zu Deme wahren vnnnd lobedigen
 Gott Psalmen, hymnos, vnnnd Andere Geistliche Klaglieder singen?
- [Secrates libr. 7. c. 22.] Allso, lisset mann, Daß die Gemeine zu Constanti
 nopel, In einem großen schrecklichen Vngewütter, Allß Alles Volkh
 bey einander auff dem Schauplatz gewesen, Auff Kayser Theodosij
 vermahnung mit Geistlichen liederern Ernstlichen zu Gott geruffen,
 [77^b] vnnnd auch Allso lang Angehalten, biß solch vngewitter wi
 derumb Abgelaßen, vnnnd guet wetter worden.
- [Sozomenus libr. 7. c. 23.] Vnnnd, von denen Zu Antiochia schreibt Sozomenus,
 Daß sie deß Keyzers Theodosij Zorn zu stillen, Psalmen vnnnd Geist
 liche lieder gebraucht, vnnnd Auch durch solches Mittell gnad erlangt.
- [7. Bey den Begräbnissen.] Esß lesst sich Ansehen, Daß bey Allen vernünft
 ighen Völkheren die Todten seindt mit gesungen begraben, Oder
 zu Ihren gewöhnlichen begrebnissen beläydet worden. Dahär Dann
 Auch Macrobius schreibt libr. 2. c. 3. Mortuos ad sepulturam pro
 sequi cum cantu oportuit, secundum plurimam Gentium instituta,
 persuasione hac, quia post corpus Animæ ad originem dulcedinis
 Musicæ, id est ad Coelum, redire credebantur. So bezeugett Statius,
 Daß man die Todten ettwann mit Schalmeyen zu grab beleytet,

Man Auch die Juden, Pfeiffer bey Ihren begräbnußen gehalten, Allß auß dem 9ten Capittell Matthæj Erscheint, Für solche ist bei denn Griechen, bey den begräbnußen gesungen worden Homil. 4. in c. 2. Hebr.] den, sonderlich die Prosen vnnnd Antiphon, Reuertere anima mea in requiem tuam, etc. Vnnndt, Non timebo, quia tu mecum es etc.

der gebrauch bey den Begräbnissen.] Wie mann dann auch noch Ahn dhen Orten, nach Christlichem gebrauch, bey den Begräbnußen Betrüebten Freundschaft Zu trost, vnnnd Zwar, Allenn, die dem torenen Die letzte Freundschaft bewiesen, vnnndt Ihne Zu dem Ruhbettlin begleitten, Zur Erinnerung vnnndt bereitung seligen sterben, Plegt zu singen,

Mitten wir im Leben seindt,

Mit dem Tod vmbfangen etc.

Mit fridt vnnndt freudt ich fahr dahin etc.

Nun laßt vnß den Leib begraben etc.

I Andere Geistliche gesäng; So erscheint auß den Chronick vnnnd Actis Metensium, Daß mann ettwann Auch bey Den Leichen vor Ihrem Bette, Psalmen vnnnd hymnos mit-gedempfter me gesungen.

Vnd, so vil genüg von der Zeitt, Wann, vnnnd welche Zeitt a Gott Zu lob vnnnd Danckh Geistliche lieder singen solle?

vnnnd Ahn welchen Ort, Gott zu loben?] [78] Zum Vierdten: Ist auch wegen, wo, vnnnd Ahn welchen Orttenu solches geschehen solle? bilich, Allenthalben, Wo, Ahn Allen Orten: Dann, Ob wol die ungenen Juden In Ihrer verhaftung zu Babel sagten, Psalm. 137: soltten wir deß Herren liedt singen In Frembden Landen etc. Ist doch solches nur zu denen gesagt, Die da spottsweiß Zu den sprachen, Lieber singet vnß doch ein Liedlin von vnserem, singet Doch auch Allso, Wie Ihr Zu Jerusalem gesungen habt. chen spöterenn soll mann bilich nicht Ihres gefallens singen, r sonst heists Psalm. 18: Ich will dir Dancken Herr, vnnnd de-Nammen Lobsingen vnter Den Heyden, Vnnndt Psalm. 96. Singet i Herren, Lobet seinen Namen, Ehrzehlet vnter den Heidenn e Ehre, Vnter Allem Volckh Israël seine Wunder.

Kirchen vnnnd Versammlung.] Sonderlich Aber sollen wir Gott lobsingen em land Daß Er vnß gegeben hatt, Nicht Allein In der Kirchen, wir mit Anderen Christen, In der Gemaine Gottes, vor vnnnd h der Predigt, bey Dem Nachtmal, Tauff vnnnd Copulation, vnser

Stimme Auch mitt erheben, nicht wie die Stummen Mummerdt ä-
zendt, stillschweigen, sondern Auch mitsingen, vnd neben An-
deren Gott loben, danckben, vnd gemainer Christenheit notturft
Gott fürbringen sollen.

[P. An der Arbeytt Aller Orten.] Darnach, Ist Christlich vnd wolgethan, Daß
wir auch Ahn vnserer Arbeytt, vnd bey den werckhen vnseres
berueffs, Daheimen Im hauß, Auß der Werckstatt, Im Hoff, In der
Scheüren, Im Stall, vff dem Ackher, Im Feldt, Im Waldt, vnd auß
dem Weg, Wo es die Andacht gibt, vnd es sich sonst leiden will,
seine Christliche Psalmen, Lob vnd Dancklieder Gott Zu Ehren
singen. Auß Allen strassen würdt mann HalleluJah singen, sagt
Tobias am 13.

[Exempla.] Vnd haben wir Exempel, vnd deren vil, Daß auch fromme
Christen, Die mann vmb bekantnuß der Wahrheitt willen einge-
zogen, In Ihrem Gefängnuß, vnd auß der Stette, da mann sie ge-
martert, auch Mitten Im Feür Christliche lieder gesungen, Darumb
sie höchlich zu loben. etc.

[V. Wie Gott Zu loben?] [78^b] Folgett nun, Fürß Fünfte, Daß mann auch
lerne, Wie mann Gott lobsingem solle? Solches lehret vnß David
Im 67 Psalm, Da Er sagt, Lobsinget, Lobsinget Gott, Lobsinget Ihm
[1. Klüglich.] Klüglich, Daß ist Im Rechten glauben, vnd In wahrer furcht
Gottes, Welche ist der Weyßheit vnd Klugheit Anfang. Syrach 1.

[Socratos libr. 5. c. 8.] Wer nun Klüglich Gott loben will, der muß solches
thun nach Gottes Wort, befehl, vnd willen, vnd Auch Im Glau-
ben, daß ist, In hertzlichem vertrauen, vnd Kindtlicher guetter
Zuversicht, zu Gott: Darzu verleyht dann Gott seinen Geist, vndt
gibt seine gnadt, Daß mann von Ihme vnd seinen Werckhen frö-
lich vnd freidig singen vnd frölich rhüemen könne: Dann wie
Gott einen frölichen geber lieb hatt, Also Auch einen Frölichen
Lobsinger, Wann Er In gepürlicher demutt vnd Gottesfurcht
singet, Nach dem Exempel Deß lieben Davids Im 27 Psalm: Auß
Gott hoffet mein Hertz, vnd mir ist geholffen, Vndt mein Hertz
ist frölich, vnd Ich will Ihme danckben mit meinem liedt. Wann

[Nach Gottes Wort.] nun solches geschicht nach Gottes Wort, vnd mit
den Worten, die vnß der H. Geist Inn der Schrift lehret, so würdt
Gottes wort widerumb Dahin vnd zu Deme gesandt, Von welchem
es zuvor vmb der Mentschenn Seligkheit herab geschickt worden,
schreibt Cassiodorus.

Solches Dancksingen mag geschehen mit der Stimme, Wie
 ch David erheütt, Psalm. 69. Ich will den Nammen Gottes loben
 it Einem Liedt, vnd will Ihn hoch ehren mit Danckh.

Instrumenten.] Wo man nun will, mag man Auch Musica Instrumenta
 arzu gebrauchen, Welches vnserem Herrn Gott nicht zuwider ist,
 Wie Ihnen ettliche Schwermgeister treumen laßen, Dann doch auch
 Der Aller besste Sangmeister, Der liebe David, Seittenspiell Zu
 seinen Lob vnd Danckliedern mitgebraucht, Vndt Dahär auch
 sagt Psalm. 71. Ich Danckhe Dir mit Psalterspiell für Deine Trewe,
 mein Gott, Ich lobsinge Dir vff Der Harffen, Du Heiliger In Israël,
 Vndt vermahnet [79] Auch Andern dergleichen Zuethun, Psalm.
 98. 149. vnd 150. lobet Den Herren mit Posaunen, Psalter vnd
 Harffen, Lobet Ihn mit seitten vnd Pfeiffen.

Doch, soll Alle Zeit Darauff Achtung gegeben werden, Daß
 es Inn Demuett, vnd von hertzenn geschehe, Wie die schöne
 Verslin Deß Notgêrj Auß Augustinij wortten genummen, erinnern:

Regula.] Si quod uoce sonat, fido mens pectore gestat
 Nec clamor Domini tantum sublimis ad aures
 Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

Daß ist:

Wann Mundt vndt Hertz Zusammen stimmt,
 Ein solch gahrey Gott gern vernimbt,
 Doch viel mher ein Demüthig Geist,
 Gott rechten Danckh Im himmell leist.

Vnd, so vil vom Ersten brauch Der Edlen Musica, Daß sie vor
 Allen dingen Zur Ehre Gottes, vnd seines Heiligen Nammens ge-
 braucht werden soll: Vnd solches Alle Zeitt, Ahn Allen Orten,
 vnd auff Allerley weyß, Wie auch Tobias Am 13 Capittel ver-
 mahnet: Ihr Kinder Israël lobet den Herrenn, vnd preiset Ihn für
 den Heiden, Lobet den Herren Ihr seine Außerwöltten.

[2. Zu dienst des Nächsten.] Zum Anderen: Soll auch die Musica gerichtet
 sein, Zu lieb vnd dienst Anderen Leutten, Zur vermahnung, Zum
 glaubenn, Zur hoffnung, Zu Christlichem Wanndell: Dann, haben
 die Heydenn die Leutte Zur Erbarkeit vnd Eusserlichen Tugenden
 dardurch reitzen vnd bewegen khönnen, Wann sie von Ihrer vor-
 fahren vnd Anderer berüembten Hellden löblichen thaten gesungen,
 Wie Auch bey den Altten Teutschen, Gothen, Schweden, Sachsen
 Im brauch gewesen: Teste Olão libr. 1. c. vlt. libr. 2. c. 3. vnd

libr. 15. c. 10. Sollte dann dergleichen Nutz nicht auch bey uns
Christen zur Reitzung Geistlicher Tugenten können [79^{te}] ge-
schafft werden, Wann wir schöne Geistliche lieder von unserm
Heilandt dem König der Ehren Jesu Christo, vnd von den Heiligen
Patriarchen, Königen vnd prophēten des Altten vnd von Apostelen
vnd gläubigen Martiren des Newen Testaments oft vndt
singen würden?

- [Nutz Christlicher lieder.] So zeugts Auch die Erfahrung, Daß durch An-
dächtiges hertzliches singen Geistlicher lieder, sonderlich, wo sol-
ches mit feiner Einfältiger Demuth, vnd Einträchtiger Stimme ge-
[1. Zur Andacht.] schicht, Anderer Leut hertz vnd gemüetter zu wahrer
Andacht erweckt, vnd bewegt werden, Auch Ihre begirde vnd
verlangen zu Gott Zu kehren vnd Zu erheben, vnd deme, was
gesungen würdt, etwas tieffer nachzudencken, Welches dann Gott
Auch desto gefelliger ist, Wie Dahar Haymo schreibt, in psalmum
102. Quæ per se ad laudem Dei grata sunt, coniuncta gratiora red-
[Nutz des Singens Geistlicher lieder.] duntur. Dann Alle Zuhörer des Göttlichen
Wortts seindt nicht Alle Zugleich Geistlich, noch gleich stark
vnd brünstig Im Geist, Darumb hat man vmb der schwachen vnd
leben, oder Kaltten Hertzen, Willenn In Kirchen geordnet zu singen,
vnd Zu Orglen, Auff Daß die jenigen, so nicht baldt mit wortten
erweicht werden können, Durch Liebliches Gesang, vnd Klang
Zur Andacht bewegt werden möchten. Welche aber vermeinen,
daß sie solches wegen Ihres Reichen Geistes (Daruon bißweilen
ettliche mher, Dann sichs Im grundt verbellt, rhüemen) nicht be-
dürffen, Die sollenn solches Anderen nicht vergünnen: Dahar auch
einer gesagt, Propter Carnales, non propter Spirituales cantandj
usus in Ecclesiâ instituta est, vt qui verbis non compunguntur, sus-
[Augustinus in libr. confess.] citate Modulaminis moueantur, Vnd Augustinus
schreibt, Consuetudinem canendj probat Ecclesiâ, Vt per oblecta-
menta aurium infirmus animus ad affectum pietatis assurgat.
[2. Zur Warnung.] Darnach dienen Auch Christliche lieder Anderen Zur
Warnung, von Gott nicht Abzufallen, noch gail, muetwillig vnd vn-
gehorsam zu werden, Wie Moyses vber die Israëliten Clagt Im
Fünfften buch, Am 32 Capittel. Die verkehrte vnd böse [80] Art
fellet von Ihme Ab, sie seindt schandfleckhen, vnd nicht seine
Kinder, Sie haben Gottes vergeßen, Der sie gemacht hatt, Mit Ab-
götterey haben sie Ihn erzürnet etc. Solche Lieder nun, Darinnen

Die Sünde vnd Auch Andere Laster, Geitz, Vollsaufterey, haß
 vnd vnzucht gestraffet, vnd Anderer Leütte fellen vnd straffen
 zu Exempel fürgestellt werden, Dienen sehr wol vns Zur War-
 nung, von solchen Sünden Abzustehn, vnß Dafür zue hütten, Wo
 r nicht gleicher straff gewerttig sein wollen.

Abkottung vieler Sünde.] So gibts Auch die Erfahrung, Daß, Wo mann
 y der Gesellschaft guete lieder Auß Der Schrifften vnnnd Histo-
 ria singet, Daselbst vbriges sauffen, Auch oft ohnnötiges ge-
 sackh, hadder, vnnnd Anderer vnlust vermitteln würdt.

zu trost.] Letstlich: Dienen seine Geistliche lieder Auch Anderen
 im trost wider daß zagen vnnnd zweiffeln, sonderlich, wann da-
 von durch spruch vnnnd Exempel Gottes gnad, Allmacht vnnnd
 reue gerhüemett würdt, Wie In Mose, Deboræ, Hannæ, Hiskie,
 næ, vnnnd der lieben Marien Liedren, vnnnd durch auß In Allen
 salmen Dauids.

gener Nutz aus Geistlichen Liedren.] Zum dritten: Khan Ihme ein Jeder
 selbst die Geistlichen lieder zu Nutz gebrauchen, Ermanung, War-
 nung, Trost, labsall vnnnd Erquickung Darauß zu nemen: Dann
 o Erfahrung bezeuget, Wie durch Psalmensingen die Kleinmüet-
 ren gestercket, Die Zaghaften auffgerichtet, die Traurigen er-
 ewt, der Schwach glaub gemehrt, Die Hoffnung befestiget, Daß
 ebett erweckt, vnnnd daß Hertz erwärmet würdt. Solches be-
 zeugt frommer Eifriger Christen.] khennet Dauid von Ihme selbst, So gebens
 is auch Alle fromme Christen zeugnuß, Die etwann in leibz vnnnd
 bensgefahr gesterkt, vnnnd In solchen Nöten gewesen, Daß sie
 ol mit Dauid hetten sagen mögenn, Psalm. 116, Stricke Des Todes
 itten mich vmbfangen, Vnnnd Angst Der Hellen hatten mich troffen,
 h kham In Jammer vnnnd Not etc. Vnnnd sie aber die schönen Psal-
 en Dauids, vnnnd Geistreicher lieder Luthérj ergriffen vnnnd ge-
 ngen, Daß sie dermaßen erquicket, gestercket vnnnd Erfrewet
 orden mit Göttlichem trost, daß sie sich nicht [80^b] genugsam
 aben verwundern khönnen, vnnnd demnach frey bekennen müessen,
 aß solche Euangelische Trostlieder eine Mechtige vnnnd heilsame
 starker Heder Krafft.] Crafft Gottes In sich haben, Teuffel, Todt, Sünde,
 elle, Wellt vnnnd Fleisch Zu vberwinden.

Von Anderen Nutzbarkheitten, so ein Jeder vom singen haben
 kan, will Ich jetzt nicht weiter reden, Dann Ich zuuor Im Achten
 hrenTitel der Musica daruon gesagt: Allein muß Ich dises Allhie

[*Änderung daß vnmuts.*] widerholen, Daß Melancholische, Schwermüetige Leüth Ihnen vil vnmuts In der Musica lindern können, Dann hat der Helldt Achilles von Chirone dem Thessalier Darumb die Musicam lernen wollenn, Daß Er bißweilen dadurch Der Schwern gedackhen Abkhommen, vnnnd ohnnöttiger sorgen sich entschlagen möchte, Da Er doch nur Heydnische lieder darzu gebraucht. Wie vil mher können wir Christen vsere Traurige Schwermüetige Hertzen mit denen Geistlichen liederen Zufriden stellen, Die der Rechte Tröster In Aller not, Der Geist Gottes durch die Heiligen Mentschen Gottes Außgesprochen, vnnnd vns vorgesungen.

[*Tülich Exempel.*] So bekennen Auch die Handtwerckher, vnnnd Andere Arbeitssamme leütte, daß Ihnen Ihre Arbeit nicht halb so sauer werde, Wann sie Ein frölichs liedlin darbey singen: Dessen Aelius [Aelianus libr. 9. Variarum.] lianus ettliche Exempel Anzeucht, sonderlich von Zweyen Kunstreichen Maleren Parrasio vnnnd Nicia. So hat es zwar [*Plato.*] auch der große Weise Meister Plato darumb Also geordnet, Daß mann die Jugent, von Anfang Ihrer Studien In der Jugent wol vnderrichten könnte, Damit, wann sie nun zu Jahren, vnnnd schweren sachen komen, sie ein Ehrliche lust vnnnd lieb hetten sie damit zu lindern.

Noch eines Wunderbarlichen Brauchs der Musica wüdt In [*Calus Graecus.*] der Historia deß Römers Caij Gracchi gedacht, Daß Er, Allß ein Junger redner, wann Er für der Gemein ettwas reden sollen, stets einen Musicum hinder Ihme stehendt gehabt, Mit einem Helffenbeinen Pfeiffin, Welcher Allßdann, wann der herr mit der Stimme ettwann zusehr vber sich, Oder vnder sich ziehen wollen Ihme ein zeichen Oder Anleittung gegeben, Widerumb In Rechten Angefangenen Ton zu khommen.

Aber, so vil dißmal genug, vom Rechten brauch der Musica.

[81] VOM MISZBRAUCH DER MUSICA.

[*Nihil tam bonum est, quod male vtendo non possit deprauari.*] Darmites Ja Angueter Lehre Warnung vnnnd bericht nirgents mangle, Will Ich nun auch ettwaß von dem Mißbrauch der Edlen Gaben Gottes vnnnd der Edlen Kunst Musica Anzeigen, Darmit mann sich für demselben hütten vnnnd fürsehen möge. Dann, Es ist nichts so gutt, Es wüdt [*Die Welt mißbraucht Aller ding.*] leider vnnnd vndanckbaren Mentschen

~~über~~ dann zu vil mißbraucht würdt, Wie sollte dann die Musica ~~also~~ vberhaben sein In diser Argen vnnnd bösen Welt? So würdt ~~aber~~ nun die liebe Musica mißbraucht, fürnemblich auff Viler-
ley Weise.

- 1] Erstlich, wider Gott, vnnnd deßen Ordnung vnnnd willen.
- 2] Daruach, wider die liebe des Nechsten.
- 3] Zum Dritten Wider Ordentlichen beruff.
- 4] Vnnnd zum Vierdten: Wider der Musica Artt, Regell vnnnd Eigenschafft, Darvon wollen wir nun nach einander Ordentlich hören.
- [1. Mißbrauch wider Gott.] Zum Ersten: würdt die liebe Musica mißbraucht wider Gott In laßen vnnnd thun:
- [2.] Im laßen, Allso dann, Wann mann vnserem Herren Gott zu danckh vnnnd Ehren gahr kheine Geistliche lieder singet, Oder Doch solches gahr sellten thuet. Wie dann hierinnen Auch vnrecht thun, die Elteren, Schul- vnnnd zuchtMeister vnnnd Meisterinn, Welche Die [Verlesung.] Jugend nicht von Kindtlichen Jahren Ahn zu Psalmen, vnnnd [3. 4.] Geistlichen liederen Singen gewehnen, noch auch hernacher Darzu Anhalten. Item, die solches nicht lernen noch lernen wollen. Item, die zwar Geistliche lieder gelernet haben, vnnndt ettwann [Verachtung.] Auch sonsten singen, Vnnnd aber doch sich ohne redtliche vrsach schemen Inn der Kirchen, sambt der Gemeine solche lieder mittzusingen, sondern Allda wie die Stummen sitzen.
- [5. Verlesung.] Vnnnd Dahär ist es Auch nicht fein, noch einicherley Weyß zu loben, Daß mann Ahn ettlichen Orten, Wann die Gemeine zusammenkhombt, gahr nichts vor vnnnd nach der Predigt singett. Ahn ettlichen ortten woll einen Psalmen Anfähet, Aber doch keinen gahr Aussinget, sondern oft mit einem oder zween Versen Ah- [6. Verstümmung.] schneidet, Vnnnd Allso die schönen Psalmen vbel verstümmlet, vnnnd Darüber oft die beste lehr oder Trost [81^b] Dahinden laßet, Daraus sich doch bißweilen manch Mentsch besser Dann auß einer Predigt besseren khöntte.

So'ches, vnnnd dergleichen vngeschicke kann kheines wegs bewilligt noch guett geheißen werden.

- Wie auch Dises nicht Zu loben, Wann mann mit gar zu vil Orglen [7. Verhinderung.] vnd figurieren verhindertt, Daß die Gemeine nicht fein [8.] Einmüettig vnnnd Andächtig mit gueter bedacht, die gebrauchlichen, vnnnd gewöhnlichen FestPsalmen vnnnd lieder dafür singen, Vnnnd sich selbst vntereinander Göttlicher Wolthaten erinnern khönnen:

[1.] Wie dann Auch dies eine große Hinderung ist, Daß gute Christliche Lieder nicht nützlich noch Andächtig gesungen werden können, Wann (wie gleichwohl oft Ahn vilen Orten geschicht) Die Junckhorn vnnnd Andere Obrigkeitten auff den Kirch, Pröb, vnnnd Freidhöffen, Allß Dann wann Die Gemeine In der Kirchen bey einander ist, vnnnd Psalmenn singen sollen, laßenn Zimmerenn vnnnd holtz auffhawen, Oder Ihre Weiber laßen flachs blewv vnnnd brechen, Oder dergleichen vnzeitlige ding thun.

Aber Dies Ist aller Erst daß AllerÄrgeste, Wann die In Be-
 [10. Verbiethung.] gimentten Auch verbietten, vnnnd nicht dulden wollen, Daß mann Geistliche Lieder singe, Wie vorzeitenn der Abtrünnige Keyser Julianus gethan, vnnnd vill herrenn Im Anfang Deß herwidder gebrachten Euangelij nicht leiden wollten, Daß mann den Psalmen, Eß wolt vnß Gott gnädig sein etc. singen sollte: Wie hernach auch daß Geistliche liedt, O Herre Gott, Deinn Göttlich Wort ist lang verdunckelt blißen etc. verbotten wardt: Vnnndt zur Zeitt Deß Interims, Wardt Ahn vilen Orten Daß liedlin, Erhalt vnß herr bey Deinem Wort etc. öffentlich zu singen verbottenn, Ahn Etllichen Orten dem Bapst zu Ehrenn Also verbeßert, Daß mann für Daß Wort, Bapst, Touffel setzen muesste, (Vnnnd steure des Teuffels vnnnd Türckhen Mordt) Damitt also ohn Ihren danckh Ahn tag kheme, Wofür Der Bapst zu halten, vnnnd wie gut Er wehre.

[3. Zuelassung Schandlieder.] Vnnnd, welches doch gar Arg ist, so findet mann Tetzvndt solche Obrigkeit Ahn vilen Ortten, Die es geschehen laßet, Daß Jedermann auff der Strassenn, vnnnd auff Der Werckstatt Ärgerliche, vnnzüchtige vnnnd Gottlose Lieder singe. Aber wo Dargegen einer einen Teutschen Psalmen oder Christlich liedt singet, Oder sonsten ein [82] Euangelisch gesang, Darff Er woll Darüber von Ihnen gebüßet, vnnnd In Verhaßung genummen werden.

Nichts bessers seindt Auch die, so newlicher, vnnnd Zum theil auch noch ietziger Zeitt, Daß schöne Geistreiche liedt, Durch Adamms fall ist gantz verderbt Menschlich Natur vnnnd Wesen etc. zu singen vnderlaßen, Damitt Ja die verderbte Natur, Deß gefallenenn vnnnd von Gott Abgewichenen Menntschen, für Gottes gericht, nicht Zu gar vernichtet, noch nach des Gesetzes vrthel mit vnder der Sünden Tittel geschlossen werde.

[10. Mißdeutung.] So gehörenn hichär Auch die lästerer vnnnd Neidischen

Mißdeutler, Die mit falschen, schimpflichen Mißdeutungen, vnser schöne Geistliche Deutsche lieder sich vnderstehn, verächtig vnd
 1.) verdächtig Zu machen: Allß da seindt, Die In vnserem Gesang, Iesvs Christvs vnser Heylandt etc. Die Wortt (Verborgen In dem Brodt, so Klein) vns muettwillig dahin deütten, Allß wollten wir damit dem Herren Christo einen solchen Kleinen Leib Antichten, Der sich In ein solch Kleines brodt schmiegen vndt einschließen laßenn muesste.
 2.) Item, Die vnser Wortt Im Osterliedt Christ lag In Todes bandenn? Da Wir singen, Christus will die Koste sein, vnd speisen die Seel Allein etc. Dahin deütten, Allß sollte Der Herr Christus In seinem Heiligen Abendmal, nur Allein mit seinem Leib vnser Seelen, vnd nicht auch vnsern Leib Speysen: so doch Der H. Jeremias viel Anders darvon lehret. Vnd daß Wörtlin (Allein) Ahn disem Ort, nicht von der Seele, sondern von Christo geredt, vnd verstanden würdt, Vnd Damit Angezeigt ist, Daß Alleine Christus, vnd sonst nichts vnser Seelen speysen könne.

[11. Lasterung etc. 3.] also, lesteren Auch die Bapstischen vnser schönes Trostliedlin, Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc. Da sie Daß Wörtlin, Laßt vns frölich springen etc. Auff Ein leichtfertiges springen deütten, vnd Zum Aller schimpfflichsten Außlegen, Wie aber vnser Herr Gott einen einmal vmb diser lästerung willen gestrafft, hab leh In meiner Cythara Luthêrj bey der Außlegung Dises Psalmens oder Liedtes, Anderen Zur Warnung, ein Schreckliches Exempelt Angezeigt.

[Mißbrauch der Musica Im Thun.] Inn Disen bißhär Erzehlten stückhen würdt nun Gottes lob, so Ihme durch Psalmen singen gegeben werden sollte, verhindert, vnd Also durch [82^b] vnderlaßen die liebe Musica mißbrauchet, Wollen nun fürtter Auch hören, Wie deren, mit Thun, wider Gott mißbraucht werde: Vnd solches geschicht auch auff mancherley weise.

[1. Abgöttische Verehrung der Heiligen] Erstlich: Auß muettwilligem vorsatz, wißentlich, vnd mit gantzem willen vnd großem Ernst, Da mann die Ehre, so Gott mit der Musica vnd Lobgesang gegeben werden sollte, Auff die Creatur gerichtet, vnd derselben Zugelegt würdt, Allß mann mit Liederen die verstorbene Heiligen verehret vnd Anrueffet wider daß Außtruckliche gebott Gottes, Du sollt Kheine Andere Götter haben, Du sollt Gott deinen Herronn Anbetten, vnd Ihme Alleine dienenn. So spricht auch Gott Ruch Mich Ahn In der

Nott. Ps. 50. Vnnd Christus lehret vnß auch Daß Gebett Zu Niemandt, Dann Alleine Zu vnserem Herren Gott zu richten.

Derwegen, so seindt Alle die Gesänge, so zu der Jungfraw Maria, Oder zu den lieben, nun mher in Christo entschlaffenen Heyligen, Oder auch zu den Englen gerichtet seindt, Darinnenn mann sie vmb etwas bittet, oder Anrueffet, vns zu geben, Oder [Tölpische Abgötterey.] durch Ihre vorbitt zu verlangenn, Vnrecht, Gottloß vnnd Abgöttisch: Viel Närrischer vnnd verdammlicher ist, Daß mann hymnos, Lieder vnnd Gesänge zu den Guldenenn, Silberen, Ehrenen, Steinen, vnnd Hiltzen bildderen zu Creutzen, liechteren, Knochen, vnnd Anderen dergleichen dingen gerichtet hatt: Vnnd Daß mann solches noch Darzu für Köstlichen Heiligen Gottes dienst hatt gehalten vnnd Allß ein guetes Werckh hatt für Gott rhümen [Anno 787.] dörfen: Wie In Einer Epistel deß Andern Nicenij Consilij Ahn Kayser Constantinum, vnnd die Kayserin Irene zusehen, [Blasphemie.] Darinnenn dise Wortt stehen: Crucem tuam adoramus Domine, Lanceam, quæ viuificans lotus Sanctitatis tuæ aperuit, adoramus. So weiß mann Auch, wie mit mancherley Gesängen mann Im Bapstumb, Die Hültzene vnnd Andere gemachte Creütz, gegrüßet, Angeheltet vnnd Angerueffen hatt. Eß bezeugen solches Ihre gebett, vnnd Sangbuecher, so noch vorhanden.

[Gottlose Lieder.] So tugen Auch fürwar die Lieder nirgent hin, Die mann den Gottlosen vnnd vngleubigen zu Ehren tichtet, Wie Auch die nicht, Darinnenn Die Menschenn Ihre Eigene Werckh, heiligkeit vnnd Gerechtigkeit rhümen. Eusebius schreibt, Libr. 7. c. 30 Daß [Samosatenus.] Paulus Samosaténus, der [83] Gottlose Bischoff zu Antiochia, Die schöne Psalmen, die Christo zu lobe vnnd Ehren gemacht gewesen, Abgeschafft, Vnnd Dagegen auff daß hohe Fest der Osteren, Öffentlich In der Kirchen durch ettliche Weiber, Ihme selbst zu rhum lieder singen laßen, Welches Allen frommen Hertzenn (Die solches gehört) ein gewel vnnd schmerzlich zu hören gewesen.

[III. Ohne Hertzenn vnd Geist singen.] Zum Anderen: Singen auch die nicht recht, vnnd thun widder Gottes willen, (welcher von Hertzenn will Angeruffen sein), die da wol mitt dem Munde singen, vnnd die Wortt Außstrucken, Aber, Ihr hertz ist nicht Darbey: Bedenckhen nicht, waß sie singen, Ja glauben selbst nicht, waß sie mit wortten von Gott rhümen. Nun spricht aber Paulus Ephes. V. Singet vnnd

spielet dem Herren In Ewerem hertzen: Vber welche wortt St. Hyeronimus Also schreibt, Vnnd Auch, Im Geistlichen Rechte Distinctione 92 zu sinnden; Hie sollenn Alle Knaben, Ja alle die In der Kirchen zu singen befehl haben, hören, Daß mann Gott nicht nur mit dem Munde, sondern mit dem Hertzen singen solle.

Blasius Branch.] Dahär strafft Auch St. Gregorius den bösen brauch, Der bey seiner Zeitt In der Römischen Kirchen eingerißen gewesen, Daß, wann Irgent ein Capellan, Oder Anderer Kirchendiener, Der sonst Der Gemeine mit Lehren Nutzlichen dienen können, Wann er nur ein guete Stimme gehabt, Mann Ihne Allsdann von seinem Vorigen Ampt hinweg genummenn, vnndt zum Cantor gemacht, Darüber es Auch dahin khommen, Daß mann mehr nach lieblicher Stimme, Dann nach Gott seligem leben sich vmbgesehen: Vnnd die Cantores, wann sie sich beßißenn mit Ihrer Stimme Daß volckh zuuerlustigen, Darüber vnsern Herren Gott mit Ihrem leben vnnd geberden erzürnet haben. Cantor moribus Deum stimulat, dum populum vocibus delectat, Et, dum blanda vox quæritur, congrua,

Gregorius.] vita negligitur. Derhalben Gregorius solchen Mißbrauch auch Abgebracht (Distinct. 92. In Sancta Romana Ecclesia) wie

Hyeronimus.] auch Hyeronimus Ahn vorgedachtem Ort den Mißbrauch strafft, Da mann Allerley Artzney vnnd Mittell gebraucht, Daß mann nur ein guette helle, vnnd starckhe stimme (vocein Boålem) haben möge, Die Jedermenniglichen gefallen, Vnnd Dar mit mann Den Chor füllen, Vnndt für Anderen Allenn Am meisten vnnd Weittesten gehört werden möchte. [83^b] Dahär ist es auch khommen, Daß mann In Stifften vnnd Clöstern nur Weydtlich wie die Tyriackerskrämer geschrieen, Vnnd doch wenig rechtschaffenes von deme, waß mann gesungenn, verstanden, vill weniger betrachtet: Daraus auch daß Sprichwortt härkhommenn, Daß mann von solchen singen gesagt, Eß geschehe gleich mit solchem verstandt, wie die Nonnen den Psaltter lesen.

Wider solchen Mißbrauch seindt auch Dise Verslin gemacht.

Monito.] Non vox, sed votum: non cordula Musica, sed Cor:

Non clamans, sed amans cantat in aure Dej.

Vnnd, waß Khanß auch für Nutz bringen, Wo nur der Mund die Wortt singet, Daß Hertz aber nichts mit rechter Andacht be-
bernhard. serm. 8. in Cant. Cant.] trachtet, Dann freylich St. Bernhard nicht vergebens geschriben, Cibus in ore, psalmus in Corde sapit. Ist

derhalbenn nicht vbell geredt, von deme der gesagt: Non uacet à culpa animus, quando cantantem plus delectat Nota, quàm res, quæ cantatur: omninoque abominabile est, quando Vocis Elatio plus fit propter audientes, quàm propter Deum: Non sit remissus, non fractus, non dissolutus, sed honestus, grauis, et per omnia humilis: Vt psalmodia plus redoleat suauitatem mentis humilitatemque et deuotionem, quàm ostentationem.

Zum dritten: Würdt wider Gott gesündiget, Wann man Im [Aberglaubische Singer.] Aberglauben Psallmenn singet, Allß, wann mann In der Meinung vnnnd Opinion steckt, Allß seye diser oder jener Psalm oder liedt, Oder Deren so vil Ahn gewißer zahl, vnnnd darzu zu diser zeitt oder Jener, Am, Tage oder Nacht gesungen, Gott beßer, Dann Andere, vnnnd zu einer Anderen zeitt gesungen, gefallen, Vnnnd gleich Also verdienstlich sein sollten, Wie Im Bapsthumb, Vnnnd In Extrauagantibus Brigittæ. c. 4. Cantus solches Aberglaubens vnnnd falschen vertrauens kheine Maaß gewesen, Vnnnd mann vnserem Herren Gott die Psalmen gleich Allß Ahn ein Korb zuegemessen, vnnnd Allß ein bezahlung für Eigene vnnnd Andere schuldt Abgerechnet, Vnnnd ein verdienstlich werckh Auß Dem Singen gemacht, nicht zu schlechter verkleinerung deß vollkhommenen verdiensts Jesu Christi. Wie dann Münch vnnnd Pfaffen Im Babsthumb Anders nicht meinen, Dann wann sie Ihre horas vnnnd Winckelmeße verrichten, vnnnd wie sie [84] sagten) Ihr Tagwerckh abgedroschen, so haben sie vnserm Herren Gott daß seine bezahlet, vnnnd habe Er nichts weitlers mit Recht von Ihnen zu fordern. Ja, sie haben sich duncken lassen, daß sie mit solchem Ihrem Absingen, vnnndt lesen, Allß durch ein verdienstlich werckh, Ihnen selbst, vnnnd auch Anderen zu Ihrer Seeligkeit vnnnd vergebung der Sünden zuerlangen dienen können: Wie mann liset von Walldrich dem 47 Bischoue zu Lüttich, Daß Er gemeintt, Wann mann bey den Kranckhen vor dem Bette, eine gewisse zaall gewißer sonderlicher Psalmen, oder auch wol lieder, zu den Heiligen gerichtet, sünge oder murmelte, Eß wehre Denselben gahr vil Ahn Ihrer Seelenn Darmit gedienet vnnnd geholffen: Ist aber eittel Aberglaub vnnnd Abgötterey, vnnnd gar nicht dem Christlichen werckh zu vergleichen, Da mann Im Vertrauen auff Christum alleine, bey den Kranckhen Dauids Psalmen, vnnnd Andere Geistliche lieder mit Inbrünstigem Geist singet oder bettet.

Zum Vierdten: geschicht auch Gott daran ein kleines gefallen, ann mann gleich vil Psalmen vnnnd Geistliche lieder singet, Vnnnd ^{lust singen.} doch solches nicht mit lieb oder lust, sondern mit vollen, Oder auch wol gezwungen solches thut, ohne Glauben, vnnnd eb zu Gott dem Allmechtigen.

Zum Funfften: Khan Es Gott Auch nicht gefellig sein, Wo mann ohne ^{stetig Singen.} Zucht, vnnnd Ohne Ordnung Geistliche Lieder singt, vnnnd Allerley leichtfertigkeit Dabey treibt: Da mann doch denckhen sollte, Daß nicht Allein Die Heiligen Engell (für den mann sich billich schewen sollte) sondern auch die Hohe Göttliche Maiestat selbst-gegenwerttig ist Wo mann Du deren lob vnnnd nekh zusammen kombt, Vnnnd Derenthulben Alles billich In zucht vnd Demutt, mit Ernst vnnnd guetter bescheidenheit, In Alltesfurcht beschehen sollte, Waß mann da handelt, redet vnnnd set, Wie auch Dahär Bernhardus schreibt, Cantus plenus sit iuitate, ne lasciuia resonet nec insauitatem.

Vnnnd, waß khan auch für Ernst, Andacht, Nachdenckhen; vnd nutzliche betrachtung darbey sein, Wo mann so ein hauffen elmen eillendt vnnndt behendt dahin schnattort, daß khaum ein ortt dem Andern entweichen khan.

Allß bey Athanasij Deß H. Bischoffs zeitten diser Mißbrauch ch einreissen wollenn, Daß mann gemeinet, ie mher Psalmenn nn vñ einmal sänge, ie besser Gott solches gefele, hatt er solches zu vil übriges [84^b] vbermachtes Singenn zu Alexandria Abbracht, Dann Maß ist In Allen dingen guett, würdt auch In en Dingen gelobt.

Zum Sechsten: handeln mit singen wider Gott, die leichtfertige ^{impfung der Lehre.} Gottlosen leütte, Die von Ihren Lehreren vnnnd alten GesetzPredigeten schimpfliche Lieder machen, Wie Gott ^{2.} dem Propheten Heseckiel Zuuer sagte, Daß Ihme ein solches Iorfahren würde, Da er zu Ihme spricht, Ezechielis am 33. Du ntschen Kindt, Dein Volckh redet wider dich, Ahn den Wennem, vnd vnter den haußthüren, vnnnd spricht ie einer zu dem deren: Lieber khombt, Last vns hören, waß der Herr sagt, Vnnnd rden zu dir khommenn In die Versammlung, vnnnd für dir stan, Allß mein Volckh, vnnnd werden Deine Wortt hören, Aber hts darnach thun, sondern werden dich Anpfeiffenn vnnnd gleichl fortleben nach Ihrem Geitz, Vnnnd siehe, Du must Ihr liedlin

sein, Daß sie gern singen, vnnd spielen werden, Wann es aber khombt, Daß khommen sol. Siehe, so werden sie erfahren, Daß [Job.] ein Prophet vnter Ihnen gewest seye, Darüber auch der Heilig Job Klagte, vnnd sagt am 30, Ich bin Ihr Seittenspiel worden, vnnd [David.] muß Ihr Meerlin sein, Deßgleichen Klaget Auch David.

[VII.] Letztlich: Ist auch zugedenckhen, Waß Gott Ahn deren Gesang [Bauchsalger.] für ein gefallenn haben müesse, Die nur vmb Ihres Bauchs willen singen, Wie Im Bapsthumb geschehenn, Da mann (:gleich wie drescher vmb Ihren lohn arbeiten:) Also auch zu gewissen zeitten vnnd stunden Abgemessene vnnd Abgesetzte Psalmen, Antiphonen, hymnos, Responsoria, vnnd Sequents gesungen, Nur damit die præsents oder præbenden zuverdienen, Daruon Desto beßer, Ohne Arbeit, In Müessigang zu leben, vnnd deß Bauches zupflegen: haben Also auß dem Kirchengesang, vnnd lobe Gotteß, ein [Psalm 64. C. 88. 8.] gewerb vnnd Händelichen gemacht: Vnnd, da sie nach St. Paulij vnnd Dauids befehl, Gott vnnd seinem Nammen lobsingen sollten, Oft selbst nicht verstanden, waß sie gesungen, Auch keine rechte Andacht zu deme, Dauon sie nichts gewisses gewußt, haben können: Darzu haben sie solche Ihre müessige Arbeit mhermalß mit vnlust vnnd vnwillen gethan seindt auch oft gar fröe worden, Daß die höræ vnnd solch geplerr Außgewesen: Wehren vil lieber gahr müessig dafür gangen, vnnd haben dennoch Also nur Ihnen selbst, Aber damit sie Auch von Anderen gehört würden, Vnnd gar nicht Gott Zu lob vnnd Ehren gesungen.

[Straffe.] [85] Allenn solchen Mißbreucherenn der Musica drawet Gott Im prophēten Amos Am achten: Ich will Ihnen nicht mehr vbersehen, vnnd die lieder Inn den Kirchen sollenn In ein heülen verwandelt werden.

[II. Mißbrauch der Musica wider die liebe des Nechsten.] Zum Annderen: Würdt auch In mancherley weise der Edlen Kunst Musica mißbraucht, wider die liebe deß Nechstenn, Allß wann mann dieselbige Auß [1. Hinderhaltung.] Abgunst, Anderen hinderheltt, vnnd dieselbige niemants mittheilet, Oder doch nicht Trewlich daruon oder darinnen vnderrichtet. Dann wehne ist ein verborgener Schatz vnd hinderhaltene Kunst nutze. Syrach. 20. So sagt der Poët Ouidius Auch von solchen Abgünstigen Musicis:

Tu licet et Thamira superes e. Orphea cantu:
Non erit ignota: Gratia magna, Lyræ.

Occultæ siquidem Musicæ nullus est respectus, aut vtilitas: sagt Lucianus in Harmonide, vnnnd Gellius libr. 13. c. ult.

Verhinderung.] Item, Wann mann guete Musicam verhindert oder Zerstöret, Welchen mißbrauch auch Iesvs Syrach verbeütt, Da er Am 32 Cap. sagt, Irre die Spielleute nicht, vnnnd Wann mann lieder singet, so wasche dich nicht darein, sondern spare deine Weißheit, biß Zur Andern Zeitt. Hierinnenn seindt nicht Alleine die straffbaer, die In Conuiuijs vnnnd Ehrlichen Gastereyen, Da mann liebliche vnnnd Nutzliche Cantoreien hatt: mit Ihrem schreyen ruffen, vnnnd gölen dieselbige verhindernen, sondern auch Alle die vff

B. Vunbtze vnnnd vnseitlige Schwetzer.] Angesetzte Singschulen, vnter dem Singenn, lautte Gespräch mit einander haben. Vnnnd Ahn denen Orten, da mann still sein, vnnnd Zuhören soltte, Ihre Geschäfte, Oder (wie mann Pffegt Zu sagen) deß landes nott bestellenn; Vnnnd dadurch Andere Am fleißigen Zuhören vnnnd Auffmercken verhindernen, Da sie doch solche sachen, woll Ahn Andere Ort vnnndt auff Andere Zeit spahren köntten, Vnnnd Dises Orths guette Leutte vngelindert laßen müchten.

Inn vnbehaunter sprach.] So ist auch dises ein großer Mißbrauch der liebe Musica gewesen: Daß mann Im Babsthumb Alles In der Kirchen vnnnd Inn der Gemeine Inn Lateinischer sprach gesungen: Dann, waß ist dem Gemeinen Mann darmit gedienet? Wann mann gleich ettwas gutts gesungen, weil Die Zuhörer solches nicht verstanden, vnnnd Demnach Auch Ihnen [85^b] nicht nutz haben machen können? Vnnnd, da auch gleich yemandts den Leyen solches, waß Im Latein gesungenn, deutsch berichtenn wollen, habens Die Geistlichen nicht gern gesehen, Daß auch also die Meistersenger Ihnen eins theils gewißen gemacht, Daß Tägliche Gebett, daß Vatter vnser Teutsch Inn Gesangsweyß Zu bringen.

Bürgerlichen singen.] Der Aller schändlichste Mißbrauch der Musica, wider die liebe deß Nechsten ist, Wann mann solche Gottlose, VnChristliche, oder leichtfertige vnzüchtige Lieder singet: Dadurch Andere Leutte, sonderlich die Jugent geergerett, verführet, vnnnd Zum bösen, Zu sündt oder schanden, verreizet würdt. Darein warlich ein Obrigkeit ernstliches einsehen haben, vnnnd solches nicht gestatten soltte: Wie dann Auch der Heidnische Meister Plato weißlich vnnndt wol solche Ordnung gestellet, vnnnd Zu Erhaltung guetter Regimentt ein solche guette Regell gegeben vnnnd gesagt,

Es ist Inn Allwege Zu verhuettenn, Daß die Jugend In Singen vnd Springen sich nicht vnterwinde ettwas Newes auffzubringen, noch Darinnen frembden Außländischen V kheren zu folgen, sondern [Aegyptier.] sich Inn solchenn vungen Also Zu halten, wie die Aegyptier, welche Alles Ihr Singen vnd Seiltenspiel Alleine Ihren Göttern Zu Ehren richteten vnd Anstelleten. Im fall aber daß iemandt der Gesänge, lieder vnd Reygenn Anders, Dann darzu sie verordnet, gebrauchen würde, Denselben sollenn die Priester, oder Eltesten, beyde Menner vnd Weiber, neben denen die vber den Gesetzenn vnd Rechten Zu halten geordnet seindt, mit gro- [Erste Einsetzung.] ßem Ernst von solchem fürnemmen Abweisenn, Vnd, welcher Ihme nicht Darvon Abzustehn vndersagen laßen woltte, Oder Auch woll noch darüber Ihnen widersetzen würde Zugehorsamen, Der soll Preyß sein, vndt ein Jeder, der nur will, macht haben, Ihnen solches seines Gottlosen Muettwillens wegen Zu straffen etc.

[Rechte Art der lieder.] Niemandt soll ettwas Anders, Dann gebrauchliche vnd Heiliger lieder, singen: Vndt, Alle lieder, Die mann singet, sollenn sagen vnd guette Wundtsche In sich begreifen, Vnd, weill auch den Poëten vnd sengeren bewusst, daß die Gebette [Regula.] der Mentschen, Bitten seindt Zu Gott: so sollenn sie Auch guette Achtung haben, Daß mann nichts vnbillliches In liederen von Gott begehre, Auch soll kein Poët noch Senger so küne sein, Inn Gebetten oder Liederenn, ettwas, [86] wann es auch gleich ahn Ihme selbstenn nicht vnrecht noch vnehrlich wehre, wider StattRecht noch LandOrdnung Zue bitten, Zu deme: Soll Ihr keiner ein Lied daß er selbst gemacht Irgendt einem Anderen Zeigen, noch vor Andern singen, Es seye dann Zauor daßelbige von de- [Mercker.] nen hierzu verordneten Merckeren oder Meisterenn, Allß Richtern, für gutt vnd Recht Erkant vnd bewehret: Vnter welchen Merckheren Aber kheiner vil vnter FunffZig Jahren sein soll, Darmit sie sattenn verstandt haben mögenn zu erkennen, Waß nutz, Recht vnd guett ist, vnd nöttig, Vnd solches Zu bestettigen vnd hinwiderumb, waß Vnrecht, Ergerlich vnd schädlich, zu verwerffenn, Oder, waß nicht genugsam zu Corrigieren vnd besseren, etc. Vnd so ferne Platonis wort vnd meinung.

[Teutsche Gothen.] Also haben Auch die Allten Teutschen Gotthen Ihren

ndern gar nicht gestattet, vnzüchtige, üppische, vnnnd Ergerliche
der zu singen, Wie Olaus Magnus schreibt, Libr. 15. c. 11.

[et Gesetz.] Vnnnd hiemitt stimmet Auch deß weisen Lycurgi satzung,
riannenn derselbe verboten, kheine solche lieder zu singen, die
nem Anderen zu verdriess oder vnehren gedichtet wehren, Dar-
it nicht verbitterung In einer Statt vnnnd Gemaine verursacht,
nnnd zu Allerley heimlichen grollen haß, Neidt vnnnd Meyttery,
nnnd zuletzt Also auch zu Öffentlicher feindschaft vnnnd Aufrhur,
lordt vnnnd Vnglückh, vrsach gegeben werden möchte.

[betrübte noch mher betrübten.] Nichts besseres seindt auch Die, Wel-
che mit Ihrem Gesang, die Betrübten In Ihrem Leidt vnnnd beschwe-
ung noch mher betrüben, Wie dem Prophēten Jeremia vnnnd der
Statt Jerusalem Inn Ihrer verstörung widerfahrenn, Daruon In Klag-
iederem Jeremie Am 3 Also stehet: Ich binn ein Spott, Allem mei-
nem Volckh vnnnd täglich Ihr liedlin.

[betrübte noch mher betrüben mit Ihrem spotten.] Solcher Artt seindt Auch
die, Welche die betrübten In Ihrer nott spottweise noch heißenn
singen vnnnd frölich sein: Wie die zu Babel die gefangene Juden
ließen singen vnnnd frölich sein: Ey lieber, singet, vnß ein Liedlin
von Sion, vnnnd die Bāpstler Auch In protestierenden Krieg zu vnß
sagten, Lieber singet doch, Ein feste Burg ist vnser Gott: etc. Wo
ist nun Ewere feste Burg etc.

[müthiges singen.] Wie es dann zwaar Auch khein Vngeschickh, vnnnd
kheine Anzeigung [86^b] Christlicher mitleidender lieb ist, wo mann
bey den gahr Traurigen zur vnzeit noch Freudenlieder singen will,
Daruon der Renner sagt:

Wer sauren Hertzen süessen gesang
Singt: Der dienet deme ohn Danckh.

Vnnnd Erasmus spricht, *Musica in luctu, Importuna est narratio:*

Da es doch heißen sollte, wie St. Paulus vermahnet Röm. 12.
Frewet Euch mit den Frölichen, vnnnd Weinert mit den weinenden:
haltet Einerley Sinn vntereinander.

[Einbrauch Der Musica wider den Ordentlichen beruff.] Zum dritten: Würd die Mu-
sica auch Mißbraucht wider den Ordentlichen berueff: Allß, wann
siner einen gewissen Ordentlichen berueff hatt, vnnnd sich darneben
vff die Musicam so gantz vnnnd gar Ergibt, Daß Er darüber entweder
seinen Berueff Allerding Anstehen laßet, Oder doch deßenn nicht
so fleißig, noch so trewlich, Allß sichs wol gepürt. Außwartet:

sonderen vmbß Singens willenn Andere Dinge, so Inn Kirchen, Weltlichem Regimentt, Auch In der haushaltung vndt Kirzucht, nöttiger vndt nutzlicher wehre, vnderlaßet.

[K. Philippus.] Daher Achte Ich, habe König Philippus Zu Macedo seinem Sohn so höfflich eingeredt, Alß Er sich außß singen seittenspiel begeben wollenn, Da Er gesagt, Lieber Sohn, Egenug, Daß einem Regenten ettwann so vil Zeitt vberbleibt, Er Anderer gesang Zuhören khan: Ist Ohnnot mit selbst singe Zeitt hinzubringen.

[Aristoteles.] Dann dises Erinnert Auch Aristoteles, Daß mann mit vndt sorgenn darauff sehen solle, Wie ferne mann die Zur Mgewehnen möge, Vndt, wie weitt sie sich auch selbst darngeben muessten, Die entweder zum Regiment (Oder Zu Kir

[Regula.] Embteren) Außgezogen vndt gebraucht werdenn sollenn, es gepürtt sich nicht, Daß Eine Kunst die Andere, An deren gelegen, vndt die Auch friedens vndt KriegsZeitt nöttiger ist, hindern solle. Welchem vorkommen werden khan, Wann sich zimlicher Weiß In der Musica vbet, vndt nicht ebenndarnach strebet, vber Alle Andere darinnen Meister, Oder sonsten was sonderlichs Zu sein, Vndt ettwas Newes vndt wönliches zuerfinden, sondern damit begnüget ist, Daß sich nach verrichtung [87] nöttiger Arbeit, seines berueffs, Erfrvndt ergänzen möge.

[2.] So seindt wir Auch Alleln gemein berueffen, daß wir Gottren Schöppfer, vndt seine Werkh Erkennenn, vndt Ihme für seine wunder vndt Wolthaten, In der Furcht Gottes danckhen, Ihne loben vndt Preysen sollenn. Solches thun aber die nicht deß morgens früe Auff seindt, sich des Sauffens Zu beßeiff vndt sitzen biß In die nacht, daß sie der Wein erhitze, vndt harßen, Psaltter, Pauckhen, Pfoiffen vndt wein In Ihren woll vndt sehen nicht auff die Werke des Herren, vndt sehen nichtat Geschefft seiner Hennde, vil weniger bekhümmereenn sie sich den schaden Joseph, wie Esaias Am 5. vndt Amos Am 6ten vber che Weltkinder Klagen, Vndt auch schweren vndt schrecklichen vndt Zorn Gottes Drawen.

[Renner.] Darwider Auch der Renner sagt:

Wohn Musica fröhlich machet,
Daß er Schimpffet tantzt vndt lachet,

Inn Eittell Weltlich freuden glantz,
 Deß Hertz ist nicht ghen himmel gantz.

Missbrauch der Musica wider Ihre Eigenschaft.] Letstlichen: Mißbrauchen Auch vil der Musica Inn deme, Daß sie wider derselben, eigentliche Artt vnd Reglen, wider Ihre Natürliche Eigenschaft handeln, Vnnd solches auff vil vnd mancherley weyse.

Vnverständig singen.] Allß Erstlich: Wann mann vnverständlich singet, die Wortt vndeütlich Zerbrochen, vnd vbel genug geradbrecht, Ausspricht, Oder Auch woll die Noten nur Alleine für die Wortt *wie Musica.]* singet: Da doch die Musica Darzu dienen soll, Daß Andere Dardurch gelehret, vnderichtet oder getröstet werden: Welches ie durch ein bloßes geheule, Oder vnuerständiges geschrey nicht khan geschehen.

Vngereimtsingen.] Also, geschihet Auch der singkhunst nicht Aller ding Ihr recht, Wann mann ein Gesang für ein Meisterlied Außgibt, Da der Text doch nicht Inn gewisse, noch Ordentliche vnd gepürliche Reymen gefaßt ist, sondern mann nur ettwas dahär singet, wie es einem einfellet.

Vndeütlich singen.] Item: Wann die Gesetz oder Reimen gar Zu lang seindt, vnd die [87^b] Schließwörtter Zu langsam folgenn, Dadurch dann der Verstandt vndt Meinung deß Singers zumal sehr verdunckelt würdt, Da doch dise Regel billich gehalten werden sollte, welche die Altten gesetzt, da sie gesagt. *Partes Cantilæne debent esse moderatæ, totaque Periodus constare ad summum quaternis Colis: Colon autem binis incisis: Ita ut Octo incisa totj Ambitui sufficiant.*

Zu vil Colorieren.] Sonst, würdt auch daß gahr Zu vil Colorieren, vnd, Daß mann Oft eine Syllaba so lang Zeitt, Auff 8. 10 oder mher Noten, nicht Aller ding approbieret, Wie auch dises nicht, wann

Vnzeltige Mutation der Stimme.] mann die Stimme erhöhet, vnd vber daß Dißdiapason, vber Zwo Octauen hinauff zeücht: so doch die Natur

der Menschlicher Stimme.] Menschlicher stimme Daß Ziel gesetzt: Daß mann Zwischen dem Gamma-vt, vnd A-la-mi-re In Zweyen Octauen bleiben solle, Vnd, waß mann darüber oder darunter singen will, ein geheul oder gebrumme, Dann ein Rechtschaffene Stimm genennt werden mag. Darumb die Altten Musicj Auch der Natürlichen Stimme gemeßenes Ziell Im Funffzehenden grad gestellet, vnd denselben für die rechte Maß einer Ordentlichen Harmonia

haltenn. Doch würdte dafür gehalten, Mann khönne es den Newen Musicis noch wol zu guet haltenn, Wann sie es noch bey dem 19. Gradu pleiben ließen, vnnd nicht weitter führen, Nam in 20. neque Harmonia perfecta, neque sensus Harmoniæ est. Aber daron hie nicht mher.

[6. Straffhaar singen.] Waß dann sonst Auch bey den MeisterSengern tadelich vnndt von Ihren Merckheren Straffwürdig Erkhannt wüdt, hab Ich gern hie zu erzehlen hie vnderlaßen wollenn, Dieweill sie solches In Ihren Merckbüechern verzeichnet haben: Vnd, es sich kheinem, der sich vff diese löbliche Kunst begeben will, so gar vnißendt sein kan; Daß aber In etlichen straffen gar Superstition seindt, hatt vor mir Auch der Adam Buschmann In seinem getruckten Büechlin annotiert:

[Scharffe Straffen.] Vnd, Ob wol billich gestrafft wüdt, Wann In einer zeilen einerley Wortt zweymal repetiert, vnnd widerholet wüdt, [Admonitio.] So seindt doch etliche Wörtlin, Deren Wiederholung mher ein Zierdt, dann ein vbellstandt ist, Allß, Vnd, Ein, Mein, dein, sein, zu, über, durch, von, [88] mitt, Ohn, vnnd die Articulj, der, die, daß: Allß Zum Exempel:

Mein Seel, mein Hertz, mein Mutt, mein Sinn.

Item:

Sein Hauß, sein Hoff, sein Erb, sein guet.

Item:

Zuhören, Zusehn, Zu thun bereit,
 Deß Herren willenn Alle Zeitt,
 Sein Wortt, sein willenn vnnd sein werckh,
 Sein Gnad, sein Macht, sein Crafft, sein stürckh.
 Die Lieb, die Gunst, die soll auch han,
 Ein ieder Christ Zu iedermann,
 Ohn Zorn, Ohn haß, Ohn Rach, Ohn Neidt,
 Zum Freundt, Zum Feindt Zu ieder Zeitt.

Vnd Also fortahn.

Daß also dises nicht ein Vitium, sondern vil mher eine Figur vnndt Zierde, Welche die Griechen vnnd Lateiner nennen Anaphora. [Anaphora.] ram, Oder Asyntheton cum Anaphora. Aber Daron ietzt nicht mehr.

[Warnung.] Alleine Ist Dises auch noch Zur Warnung mit A. zehenckhen, [7. Verachtung:] Daß die grosse Sünde thun, welche die Musicam gar ver-

achtenn, vnnnd nicht für eine solche Edle, Toure, Nutzliche vnnnd Nöttige gab Gottes erkennen, Wie wir Im Anfang dises Tractats von der Musica Angezeigt haben. Item, Die von der Musica übell
[Athenæus libr. 14. Dipsosoph. c. 11.] vnnnd verkleinerlich reden, Wie Athenæus von dem Polypio schreibt, Daß derselbige soll gesagt haben, Die
[S. Verkleinerung.] Musica seye nur Darzu, vnnnd darumb erfunden, von fürwitzigen Mentschen, Andere Dardurch zu betriegen, vnnnd Zu
[Athenæus.] verführen, Vnnnd Antwortet Athenæus Darauf, Daß dises
[Lacedæmonier.] nicht wahr geredt seye: Dann gewißlich die Spartaner, Allß, Weyse, Erbare, Aufrichtige, vnnnd verstendige Leutte diser Kunst In Ihrem Regiment kheinen Platz gestattet hetten und die doch bey Ihnen In großem Ansehen gewesen, vnnnd In hohen Ehren
[Libr. 14. c. 12.] gehalten worden, wie Athenæus Ahn einem Anderen
[Græc.] Ortt bezeuget: Wie dann auch sonst Alle Griechen Ehrlich vnnnd vil von der Musica gehalten, sich deren selbst sehr beßenn, vnnnd Ihre Kinder auch fleißig darzu gewehnet.
[Beschluss.] Aber, dieses sey nun auff dißmal genueg, von der Edlen vnnndt
[88^b] löblichen Kunst der Musica. Vnser lieber Herr Gott wölle vnß Dieselbige In Ihrem Rechten brauch Erhalten, vnnnd für Allem Mißbrauch bewahren, vnnnd waß vnrichtiges darbey eingerissen, widerumb gnädiglich Abschaffenn, Vnnnd seinen Geist, Gnad vnnnd gedeyen Darzu geben, Daß, Wo Dieselbige In Kirchen, Heuseren, vnnnd Singschulen recht geübt würdt, Gottes Ehre, vnnnd der Leutte beßerung dardurch befördert vnnnd gemehret werde. Er wolle Auch Alle Feynde, VerÄchter, vnnnd Lesterer Diser Christlichen Kunst bekehren, vnnnd Ihnen wehren, Vnnnd Aller boßheitt den Mundt stopffen. Psalm. 107. Vnnnd solches Alles thun, vmb seines lieben Sohns vnser Herren, vnnnd Heilandts Jesu Christi willen. Amen.

FINIS HUIUS TRACTATUS DE MUSICA.

[89] CATALOGUS, ODER VERZAICHNUSZ DER NAMMENN DERER
AUTHOREN, DARAUSZ DISER TRACTAT GEZOGEN.

A.

Adamus Buschmann.
Aelianus.
Albertus Argentinensis.
Albertus Crantz.
Allbrecht von Hallberstatt.
Alexander ab Alexandria.
Alexander Sardinus.
Ambrosius.
Ammianus Marcellinus.
Amos prophëta.
Antonius Florentinus.
Antonius Hieremita.
Apuleius.
Aristoteles.
Arnobius.
Asconius Pedianus.
Athenæus.
Augustinus.
Authentica Juris.

B.

Barthel Regenbogen.
Bernhardus.
Basilius.
Berno Abbas.
Beroaldus.
Brigitta Sueca.
Beronus.
Boëthius.

C.

Cassianus.
Cassiodorus.
Chamêleon Ponticus.

Cicero.

Cyrillus.

Clemens Alexandrinus.

Conciliarum Tomj.

Conradus Lycosthenes.

Conradus Peregrinus.

Conradus Tabernensis.

D.

Damascenus.

Daniel prophëta.

Dauid Rex.

Diodorus Siculus.

Diogenes Laërtius.

Dionisius Alexandrinus.

E.

Ecke von Repkaw.

Egenhardus.

Epiphanius.

Erasmus Roterodamus.

Esaïas Poëta.

Esaïa Prophëta.

Euagrius.

Eusebius Caesariensis.

F.

Fabius.

Franchinus.

Freydauckh.

G.

Gellius.

Georgius Cedrenus.

Georgius Pictorius.

[89^b] Gregorius Turonicus.

us Papa primus.
Arentinus.

II.

c Prophêta.
sachß.

h Frawenlob.
sbuech.

el Prophêta.
imus.

s.
is.
is Augustodunensis.

s.
Prophêta.

ns.
teüßlingensis.
on Trimberg.

I.

i Apostolus.

i Curio.

s Prophêta.
yrach.

Apostolus.

Auentinus.

alsus.

Bocatus.

Camertes.

Chrysostomus.

Diaconus.

on Morßheim.

tumpff.

Thomas Freigius.

ophêta.

ophêta.

i.

Hispalensis.

ollux.

onienm.

s.

i.

aberg.

L.

Lilius Giraldus.

Lucas Euangelista.

Lucanus Poëta.

Lucianus.

Ludouicus Callus Rhodiginus.

M.

Macrobius.

Maleachj Prophêta.

Marcus Euangelista.

Margarita Philosophica.

Martinus Luthêrus.

Martialis.

Matthæus Apostolus.

Meisterlieder Allerley.

Metaphrastes.

Metensium acta.

Micha Prophêta.

Moses Vir Dej.

Muscathluett.

N.

Nahum Prophêta.

Nehemias.

Nicephorus Callistus.

Nicephorus Grêgoras.

Nietthart Fuchß.

Nonius.

Notgerus.

O.

Olaus Magnus.

Onuphrius Panninius.

Orlandus di Lasso.

Ouidius.

[90]

P.

Paulus Apostolus.

Paulus Burgensis.

Paulus Diaconus.

Paulus Aemylius.

Pausanias.

Philo.

Pyndarus.

Petrus Clniacensis.
 Plato.
 Plinius.
 Plutarchus.
 Polybius.
 Polydorus Virgilius.
 Prudentius.
 Ptolomæus.

Q.

Quintilianus.

R.

Rabbi Joseph Hymenæus.
 Rabbi Scæcolomo Gabicol.
 Raphaël Volatteranus.
 Ravisius.
 Raselius.
 Remigius.
 Robertus Barus.
 Robertus Cœnalis.
 Rufinus.

S.

Sabellicus.
 Salomo Rex.
 Samuel Propheta.
 Saxo Grammaticus.
 Sebastian Brandt.
 Sedulius.
 Sigebertus Gemblacensis.
 Simon Gerengell.
 Socrates Histor: Ecclesiasticus.

Solinus.
 Sozomenes.
 Statius.
 Stobæus.
 Strabo.
 Suetonius.
 Suidas.

T.

Tertullianus.
 Theodoretus.
 Theodulphus Floriacensis.
 Theophrastus.
 Tobias.
 Tritermus.
 Thüringische Chronicka.

V.

Valerius Flaccus.
 Valerius Maximus.
 Victor.
 Virgilius.
 Vlrich von Türckheim.

W.

Wittikindus Corbeiensis.
 Wolfgangus Musculus.
 Wolfram von Eschenbâch.

Z.

Zacharias Propheta.
 Zephania propheta.

SCHLUSZBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS.

Der verfaßer des vorstehenden buches ist Cyriacus Spangenberg. Über sein leben berichtet eine eigene schrift: Johann Georg Leuckfelds, Past. Prim. Gröning. *Historia spangenbergensis, Oder Historische Nachricht Von dem Leben, Lehre und Schriften Cyriaci Spangenbergs Gewesenen Mansfeldischen Decani Auch Berühmten Theologi und Historici*, Aus raren Schriften zusammengetragen, auch mit unterschiedenen bisher verborgen gelegenen Briefen vornehmer Männer und berühmter Theologen bewähret, Und zur Erläuterung der damahligen Kirchen-Geschichte, besonders des Flacianischen Streits Von der Erb-Sünde mitgetheilet. Quedlinburg und Aschersleben, In Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler. 1712. 4.

Vorn steht ein bildnis mit der unterschrift:

So sah' im Alter aus des Spangenbergs Gesichte,
Von seinem Erb-Sünd-Streit gibt Zeugniß die Geschichte,
Die Substanz war ihm Ja, das Accidens ihm Nein,
Drum must' er bis in Todt ein Exulante seyn.

Weiter ist über sein leben zu vergleichen Jöcher im allgemeinen gelehrtenlexikon 4, 710 f.

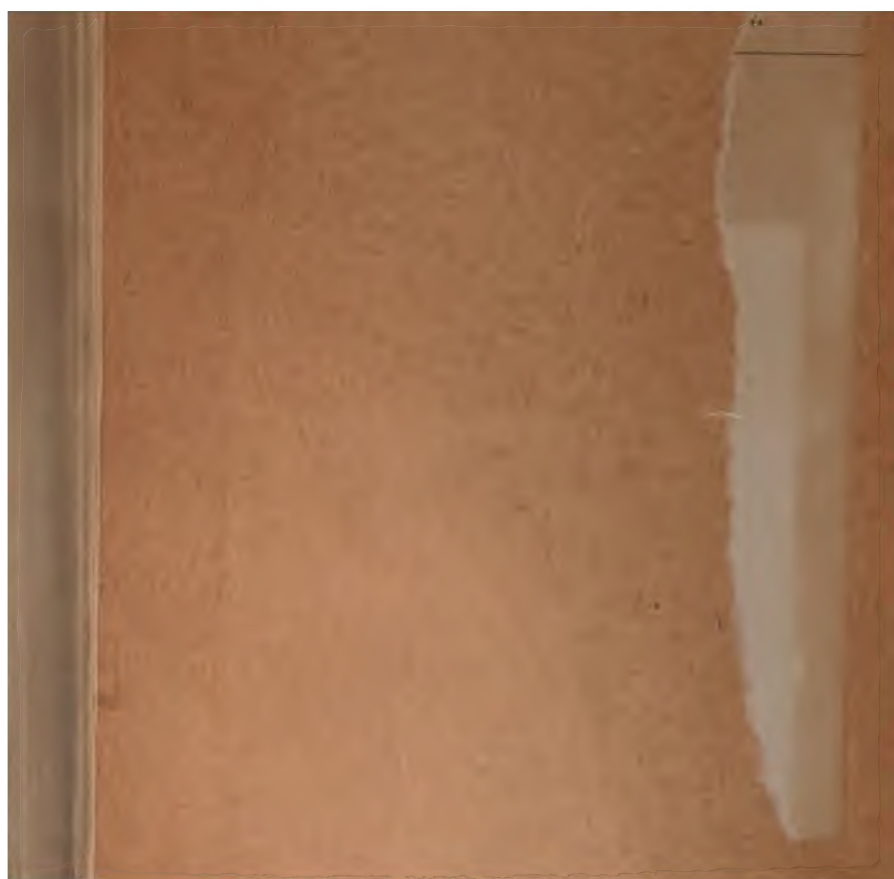
Cyriacus Spangenberg ist geboren am 17 Jun. 1528 zu Herden im fürstenthum Kalenberg, war der sohn des theologen Johann Spangenberg. Er studierte in Wittenberg, ward lehrer in Eisleben, dann prediger daselbst, zuletzt generaldecan in Mansfeld. Von dort muste er wegen theologischer streitigkeiten in die tracht einer hebamme verkleidet fliehen, wurde darauf prediger in Slitzsee, wo aber wieder seines bleibens nicht war. Er starb am 10 Febr. 1604 in Straßburg.

Das vorstehende werk ist entnommen aus einer handschrift, welche dem protestantischen seminar in Straßburg gehört und mir von demselben unter gütiger vermittelung des herrn F. W. Bergmann, decans der litterarischen facultät, und der herren Treuttel und Wärtz, buch-

händler daselbst, zur benutzung freundlich überlassen worden ist, wofür ich hiermit meinen aufrichtigen dank ausspreche.

Das buch war bisher nicht gedruckt. Nur ein auszug davon ist, worauf mich W. Wackernagel aufmerksam macht, gegeben in dem buch: *Prosodia germanica*, Oder Buch von der Deutschen Poeterey, in welchem alle ihre Eigenschaft vnd Zugehör gründlich erzählet, vnd mit Exempeln außgeföhret wird, Verfertigt von Martin Opitzen. Leizt aber von Enoch Hannman an vnterschiedlichen Orten vermehret, vnd mit schönen Anmerkungen verbessert. Nunmehr zum achten mal correct gedruckt, vnd mit einem zwiefachen Blatweiser gezieret. Franckfort am Mäyn bey Christian Klein, M.DC.LVIII s. 126 bis 166. Da jedoch dieser auszug nur sehr gedrängt und das buch, welches ihn enthält, sehr selten geworden ist, wird ein vollständiger abdruck des ganzen manchen nicht unwillkommen sein.





**Stanford University
Stanford, Cal**

Return this book on or b
